



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

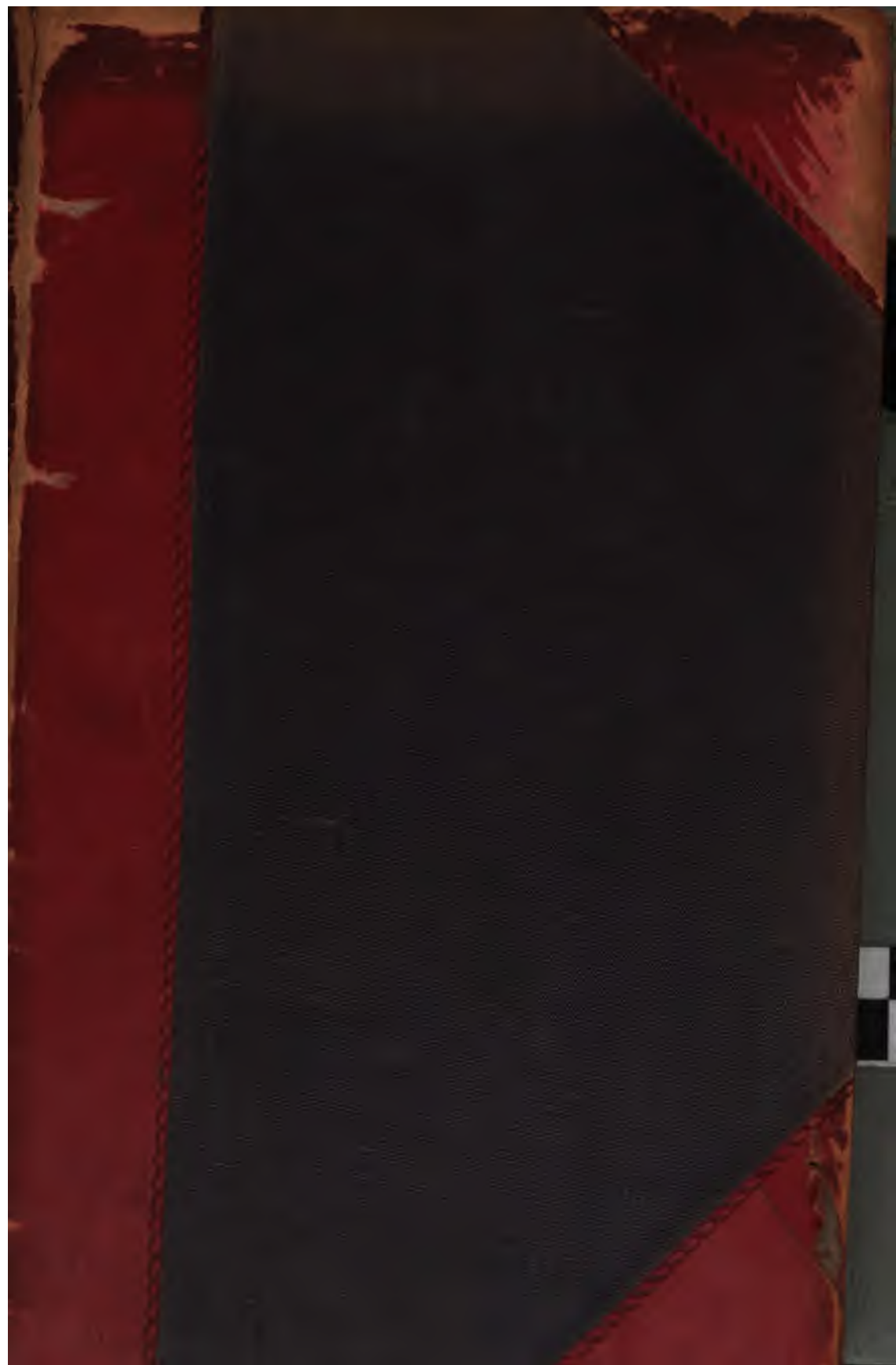
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





600083734V











Ueber

die formelle Unterscheidung der

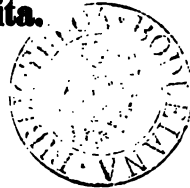
# Redetheile

im Griechischen und Lateinischen

mit besonderer Berücksichtigung der

**Nominalcomposita.**

~~~~~



Von

**Leopold Schroeder.**

—•••—

Von der historisch-philologischen Facultät der Kaiserlichen  
Universität zu Dorpat am 12. December 1872 gekrönt und auf Kosten  
dieser Universität gedruckte Preisschrift.



Leipzig, 1874.

In Commission bei K. F. Köhler.

301. e. 61.



Gedruckt auf Verfügung des Universitäts-Conseils.

Rector G. v. Oettingen.

Dorpat, d. 23. April 1874.

N<sup>o</sup> 172.

Gedruckt bei C. Mattiesen in Dorpat 1874.

301. e. 108

**Seinem geliebten Vater**

**Julius von Schroeder**

dimitt. Gouvernements-Schuldirector in Dorpat

und

**seinem theuren Onkel**

**Leopold von Schrenck**

Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg

in Liebe und Dankbarkeit

gewidmet

*vom Verfasser.*



## Vorbemerkung.

---

Da die Universität Dorpat durch ihr neues Statut vom 21. (9.) Januar 1865 eine selbstständige Professur für vergleichende Sprachwissenschaft, die allerdings auch die deutsche Sprache insbesondere mit umfassen soll und daher die officielle Benennung „Professur der deutschen und vergleichenden Sprachkunde“ führt, erhalten hat, so lag es mir als ihrem Vertreter bereits im Jahre 1867 ob, aus ihrem Gebiete auch eine Preisaufgabe zu beantragen. Die historisch-philologische Facultät stellte auf meinen Antrag die Frage

„Bildung und Gebrauch des Locativs im Griechischen und Lateinischen mit Berücksichtigung des Sanskrit“.

Von zwei darauf eingegangenen Arbeiten konnte die eine, als deren Verfasser sich der Studiosus der russischen Sprache und Litteratur, Herr Arcadius Sokolow, ergab, mit der silbernen Medaille gekrönt werden; der andern, weit vorzüglicheren, aber wurde der volle Preis mit der goldenen Medaille zuerkannt. Als ihr Verfasser ergab sich der Studirende der Philologie, Herr Wilhelm Hoerschelmann aus Estland, der jetzige Dr. phil. und Adjunct des Herrn Professor Ritschl bei dem russischen philologischen Seminar in Leipzig.

Ausser in den benannten beiden Arbeiten trat das zunehmende Interesse für die vergleichenden und historischen Sprachstudien an unserer Universität auch sonst noch in erfreulichster Weise hervor, so dass ich schon seit dem ersten Semester des Jahres 1869 regelmässig wöchentlich „sprachwissenschaftliche Uebungen“, für die auch eine Reihe von selbstständigen Arbeiten eingereicht worden ist, veranstalten konnte, und das Universitätspersonalverzeichniss für dieses Semester bereits acht Studierende als speciell für „vergleichende Sprachwissenschaft“ immatriculirt aufweist.

Gegen Ende des Jahres 1871 traf michs wieder eine Preisaufgabe beantragen zu müssen, und auf meinen Antrag stellte die historisch-philologische Facultät die Frage

„in wie weit ist im Griechischen und Lateinischen eine formelle Unterscheidung der verschiedenen Redetheile ausgebildet?“

Bei dem der vergleichenden Sprachwissenschaft oft in so sinnloser Weise gemachten Vorwurf, dass sie mehr vermenge und verwirre, als die einzelnen Sprachen scharf in ihrer Sonderstellung auffasse und so der classischen Philologie im Grunde mehr Schaden als Nutzen bringe, war es von Werth, der studirenden Jugend zur Preisbewerbung eine Aufgabe vorzulegen, bei der es grade vornehmlich darauf ankam, sprachliche Eigenthümlichkeiten scharf ins Auge zu fassen, die in den beiden classischen Sprachen sich besonders fein ausgebildet haben, durchaus aber noch nicht in die urindogermanische Zeit zurück reichen. Die sogenannten Redetheile, wie Substantiv, Adjectiv, Zahlwort, Pronomen, Adverb, Verb, Präposition, Conjunction, von deren Betrachtung gleichwie

von festen sicheren Grundlagen manche Grammatiken geradezu auszugehen pflegen, lassen sich in ihrer formellen Gesondertheit durchaus nicht bis in die ältesterreichbare Geschichte der indogermanischen Sprachen zurückverfolgen, vielmehr sind sie so erst nach und nach weiter entwickelt und ausgebildet. Für die jüngere und, wenn man will, höhere Ausbildung und Entwicklung der Sprache aber sind sie von höchster Bedeutung, was auch von Seiten der vergleichenden Sprachwissenschaft durchaus nicht verkannt werden kann.

Die einzige Bearbeitung, die auf die genannte Frage über die formelle Ausbildung der Redetheile einging, war die historisch-philologische Facultät wieder in der glücklichen Lage, mit dem vollen Preise der goldenen Medaille krönen zu können. Als ihr Verfasser ergab sich Herr Leopold Schroeder aus Dorpat, einer der ersten speciell für vergleichende Sprachwissenschaft an unserer Universität immatriculirten Studirenden.

Leider ist für die hier gekrönten Preisschriften der Druck auf Universitätskosten nicht gesetzlich verlangt, er hat vielmehr nur in wenigen Ausnahmefällen auf besondere Anträge Statt gefunden. So wurde auch für die Schroedersche Arbeit bei ihren sehr grossen Vorzügen, ihrem grossen Reichthum nicht bloss und ihrer gediegenen Gründlichkeit, sondern namentlich auch dem anerkennenswerthesten selbstständigen wissenschaftlichen Urtheil ihres Verfassers, und zwar auf meinen Antrag von der historisch-philologischen Facultät der Druck aus Universitätsmitteln beim Conseil beantragt und beschlossen. Sie liegt in der vorliegenden Arbeit, die weniger auf Verlangen der Facultät als aus eigenem Antrieb ihres Verfassers vor

dem Druck noch eine gründliche Durch- und Umarbeitung erfahren hat, nunmehr fertig vor. Als Erstlingsschrift ihres zu reichen Hoffnungen berechtigenden Verfassers bildet sie, wenn auch von Mängeln durchaus nicht frei doch einen sehr werthvollen Beitrag auf dem Gebiete der vergleichenden Sprachwissenschaft, nicht bloss als einfache Antwort auf die ihr zu Grunde liegende Frage, sondern insbesondere noch durch die ausserordentlich eingehende Behandlung speciell der griechischen und lateinischen Zusammensetzungen nach der hier so wichtigen Unterscheidung von substantivischen und adjectivisch gewordene Bildungen. In reichster Weise ist das Material ausgearbeitet und kritisch gesichtet, manche wichtige Frage ist gelöst oder ihrer Lösung näher gebracht, und vieles Andere ist zu weiterer Forschung neu angeregt und vorbereitet so dass man auch im grösseren wissenschaftlichen Publicum eine günstige Aufnahme der Schroederschen Schrift erwarten darf.

**Leo Meyer.**

Dorpat, Anfang Mai 1874.

## Vorwort des Autors.

---

Mit Freuden ergreife ich die hier gebotene Gelegenheit, um meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Leo Meyer, öffentlich den wärmsten Dank abzustatten für alle Anregung und Belehrung, die er mir gewährt, für alle Theilnahme und Freundlichkeit, deren er mich gewürdigt. Wie sein Einfluss von Anbeginn meiner sprachwissenschaftlichen Studien mich nachhaltig gefördert hat, so verdankt ihm auch die vorliegende Erstlingschrift mehr, als ich im Einzelnen nachzuweisen und abzugrenzen im Stande bin. Seiner freundlichen Belehrung und der liberalen Weise, mit der er mich durch literarische Hilfsmittel beständig unterstützt hat, werde ich mich stets im höchsten Grade verpflichtet fühlen.

Der vorliegenden Arbeit aber vermag ich nur den Wunsch auf den Weg zu geben, sie möge Leser und Beurtheiler finden, welche den Irrthümern und Mängeln keine Schonung gewähren, aber über dem Allem nicht verkennen, dass der Autor sich redlich bemüht hat, dem Ziele näher zu gelangen \*).

**Leopold Schroeder.**

Dorpat, am 21. April 1874.

---

\*) Für die Transcription des Sanskrit-Alphabets mag bemerkt sein, dass ich die Diphthonge durch ai, au, âi, âu wiedergebe.



# INHALT.

|                                                                                                                           |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Einleitung . . . . .                                                                                                      | Se |
| I. Capitel. Die formelle Unterscheidung von Nomen und Verbum                                                              |    |
| II. Capitel. Die Scheidung von Nomen und Partikel (Adverb, Prae-<br>position, Conjunction) . . . . .                      |    |
| III. Capitel. Die Scheidung von Nomen und Zahlwort . . . . .                                                              |    |
| IV. Capitel. Die Scheidung des Pronomens von den übrigen No-<br>minibus . . . . .                                         |    |
| V. Capitel. Die formelle Unterscheidung von Substantiv und Ad-<br>jectiv (Particip miteingerechnet) . . . . .             |    |
| I. Abschnitt. Die formelle Unterscheidung von Substantiv<br>und Adjectiv im unzusammengesetzten Zustande . . . . .        |    |
| A. Die Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv<br>durch die wortbildenden Suffixe . . . . .                            |    |
| B. Die Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv durch<br>verschiedene Flexion ein und desselben Suf-<br>fixes . . . . . | 1  |
| II. Abschnitt. Die formelle Scheidung von Substantiv und Ad-<br>jectiv im zusammengesetzten Zustande . . . . .            | 1  |
| A. Composita immutata . . . . .                                                                                           | 2  |
| 1. Immutirte Zusammensetzungen von x + Substantiv . . . . .                                                               | 2  |
| 2. Immutirte Zusammensetzungen von x + Adjectiv . . . . .                                                                 | 2  |
| B. Composita mutata . . . . .                                                                                             | 2  |
| 1. Mutata von x + Substantiv . . . . .                                                                                    | 2  |
| Erste Gruppe. Mutata von x + Substantiv, deren<br>zweites Glied keine Formveränderung erlitten . . . . .                  | 2  |
| Zweite Gruppe. Mutata von x + Subst. mit Modi-<br>fication des Suffixes . . . . .                                         | 2  |
| Dritte Gruppe. Mutata von x + Subst. mit Wech-<br>sel des Suffixes . . . . .                                              | 2  |
| Vierte Gruppe. Mutata von x + Subst. mit Zutritt<br>eines neuen Suffixes . . . . .                                        | 2  |
| 2. Mutata von x + Adjectiv . . . . .                                                                                      | 2  |
| Beschluss . . . . .                                                                                                       | 2  |



## Einleitung.

---

Durch die vergleichende Sprachforschung hat die Einsicht in Form und Wesen der Redetheile einen bedeutenden Fortschritt gemacht im Vergleich zu den Ansichten der klassischen Grammatik, wie sie im Alterthum vorzüglich in Alexandria zur Blüthe und Reife gekommen und von dort durch die Vermittelung der lateinischen Gelehrten sich traditionell durchs Mittelalter ohne erhebliche Veränderung bis auf die neuere Zeit fortgepflanzt hat. Diese traditionelle klassische Grammatik bietet uns ein fest geschlossenes System mehr oder minder scharf gegeneinander abgegränzter Redetheile dar, an welchem die vergleichende Sprachforschung ohne Schonung ihre zersetzende Kritik geübt hat; gestützt auf eine methodisch vorgeschrittene Etymologie hat sie vor allem die Form der Wörter eingehend untersucht und ist zu dem Resultat gelangt, dass zwischen all den früher als grundverschieden betrachteten Redetheilen, ausgenommen den Gegensatz von Nomen und Verbum, ursprünglich kein Unterschied besteht; mit Schleicher zu reden „geht die indogermanische Sprache in Nomen und Verbum ohne Rest auf“<sup>1)</sup>.

---

1) Aug. Schleicher, die Unterscheidung von Nomen und Verbum in der lautlichen Form, des 4. Bds. der Abhdlgen der phil.-hist. Classe der königl. Sächs. Gesellschaft der Wiss. No. V; Leipzig bei S. Hirzel 1865, S. 509. Schleicher macht dabei eine unwesentliche Einschränkung.

Der grosse Fortschritt in dem Standpunkt der neueren Sprachforschung beruht hauptsächlich auf einer weit tieferen Einsicht in die Form, als sie den alten Grammatikern zu Gebote stand. Vor allem die alten Philosophen, aber auch die eigentlichen Grammatiker hatten in die Form der Wörter wenig Einblick, meist war auch ihre Ansicht von der Form sehr geringschätzig, während sie die Bedeutung der Wörter, ihre grammatische Function mit scharfem und klarem Blick erkannten<sup>1)</sup>.

Das Aufsuchen der Redetheile beginnt bei den Alten mit Aristoteles<sup>2)</sup>, welcher *ῥηματα*, *ῥήματα* und *σύνδεσμος* unterscheidet. Die ältere Stoa kannte vier Redetheile (*ῥηματα*, *ῥήματα*, *σύνδεσμος* und *ἄρθρον*), während Chrysipp

---

kung: „Mit Ausschluss der echten Interjectionen, die ausserhalb der Sprache stehn u. als Lautgebärden zu betrachten sind, die die Form von Interjectionen angenommen haben.“ Pott nimmt auch Urpräpositionen an, welche nicht ursprünglich Nominalformen sind; über diese Ansicht des grossen Sprachforschers werden wir unten handeln.

1) Meines Wissens hat unter den Alten nur Varro die Redetheile streng vom formellen Gesichtspuncte aus einzutheilen versucht: „*oratio secunda ut natura in quatuor partis: in eam quae habet casus et quae habet tempora et quae habet neutrum et in qua est utrumque*“, eine Definition, die vielfach getadelt worden ist, auch gewiss unseren Anforderungen nicht genügen kann, aber doch mit Schärfe und Klarheit vom formellen Gesichtspuncte aus scheidet und dadurch in interessanter Weise sich mit unserer Zeit berührt. (cf. Schoemann, Lehre von den Redetheilen, Berlin 1862; S. 12.)

2) Steinthal, Geschichte der Sprachwissenschaft bei den Griechen und Römern, mit besondrer Rücksicht auf die Logik, Berlin 1863; S. 179: „So beginnt nun auch eigentlich erst Aristoteles das Aufsuchen der Sprachkategorien, der Redetheile u. Abwandlungsformen.“ Vgl. auch S. 186. Anders steht es noch mit Plato, vgl. S. 144: „Die Geschichte der Sprachwissenschaft, der Grammatik, würde streng genommen kaum Veranlassung haben von Platons *ῥηματα* u. *ῥήματα* zu reden, da sie in die Geschichte der Logik gehören“ u. s. w. Vgl. auch, was Steinthal auf derselben Seite bemerkt gegen „Deuschle, d. platonische Sprachphilosophie, 1852.“ — Steinthals „Geschichte der Sprachw.“ ist ein vortreffliches Werk dieses scharfsinnigen Denkers, dessen Ansichten ich mich bei der Beurtheilung der griech.-röm. Sprachwiss. in den meisten Punkten anschliesse. Auch Schoemann (die Lehre von den Redetheilen nach den Alten dargestellt u. beurtheilt, Berlin 1862), der manches Treffliche bietet, mit dem ich aber sehr oft nicht übereinstimme, ist benutzt worden.

durch Scheidung des *ὄνομα* in 1) *ὄνομα κατ' ἐξοχήν*, d. h. Nomen proprium und 2) *ὄνομα προσηγορικόν*, wozu alle übrigen Nomina gehören, schon auf die Zahl 5 gelangt ist (vgl. Steinth. Gesch. S. 290 u. 291, auch 569).

Wie wenig bei den Stoikern die Form berücksichtigt wurde, lässt sich schon z. B. daran ersehen, dass das Adverb von ihnen zum Verbum gerechnet wird<sup>1)</sup>. Erst Antipater schied das Adv. als besonderen Redetheil unter dem Namen *μεσότης* aus.

Die eigentlichen Grammatiker, welche bereits acht Redetheile unterscheiden, sind schon viel weiter gelangt, indem sie die Flexion (also die Form) viel mehr berücksichtigen, während früher bei den Philosophen eine „einseitig dialektische Betrachtungsweise“ vorherrscht (vgl. Steinth. Gesch. S. 570). Aber auch bei den Grammatikern wird, von unserem Standpunkt betrachtet, die Form nur dürftig behandelt. Auch bei den Definitionen des Dionysius Thrax spielt die Hauptrolle stets die grammatische Function, d. h. die Bedeutung, welche dem Wort als Satztheil zukommt<sup>2)</sup>. Doch ist immerhin die Beachtung der Form eine anerkennenswerthe. Z. B. definiert Dionysius das *ὄνομα* als „*μέρος λόγου πτωτικόν σῶμα ἢ πρᾶγμα σημαῖνον*“ und das *ῥῆμα* als „*λέξις ἄπτωτος, ἐπιδεικτικὴ χρόνων τε καὶ προσώπων καὶ ἀριθμῶν,*

1) Steinth. Gesch. S. 571 u. 572: „Die Stoiker, weniger d. Form berücksichtigend, als die Rolle, die das Wort im Urtheil spielt, scheinen zunächst die Stellung des Adverbium nur verschoben zu haben: sie stellten es zum Verbum, oder vielmehr, genauer ausgedrückt, zum Prädicat.“

2) Man vgl. die Definit. des Dionysius bei Steinth. Gesch. S. 570; die *ἀντωνυμία* wird definiert als „*λέξις ἀντὶ ὀνόματος παραλαμβανομένη, προσώπων ὠρισμένων δηλωτικὴ*.“ Die *πρόθεσις* als „*λέξις προτιθεμένη πάντων τῶν τοῦ λόγου μερῶν ἐν τε συνθέσει καὶ συντάξει*.“ Das *ἐπίρρημα* als „*μέρος λόγου ἄκλιτον, κατὰ ῥήματος λεγόμενον ἢ ἐπιλεγόμενον ῥήματι*.“ Unter *σύνδεσμος* versteht er „*λέξις συνδέουσα διάνοιαν μετὰ τάξεως καὶ τὸ τῆς ἔρμηνείας κεχρηγὸς πληροῦσα*.“ Unter *ἄρθρον* „*μέρος λόγου πτωτικὸν προτασσόμενον καὶ ὑποτασσόμενον τῆς κλίσεως τῶν ὀνομάτων*.“ Unter *μετοχή* „*λέξις μετέχουσα τῆς τῶν ῥημάτων καὶ τῆς τῶν ὀνομάτων ιδιότητος*.“

ἐνέργειαν ἢ πάθος παριστῶσα.<sup>1</sup> Er hebt also hervor, dass das Nomen Casus hat, das Verbum keine; ja er erkennt neben anderen formellen Momenten auch, dass dem Verb die Personalbezeichnung (πρόσωπα) zukommt, ohne freilich der Erkenntniss fähig zu sein, das hierin das einzige charakteristische formelle Merkmal des ῥῆμα besteht (s. S. 569)<sup>1</sup>).

Apollonius Dyscolus, mit dem die Blüthezeit der alten Grammatik schliesst, befolgt bei der Eintheilung der Redetheile „mit wenigen Ausnahmen streng den wiederholt ausgesprochenen Grundsatz, dass nicht die Lautform, sondern der Begriff entscheide, mit welchem die σύνταξις des Wortes in engem Zusammenhange steht“<sup>2</sup>). Ich fahre am besten fort mit Steinthals Worten (S. 582, 583): „Bei solcher Ansicht müssen die Flexionsverhältnisse sehr geringfügig erscheinen; sie werden gewiss immer nur gelegentlich beachtet. So findet sich wohl der Gegensatz der πτωτικά ... und ἄπτωτα ..., wo aber Worte Tryphons citirt werden; und es wird wohl einmal das Verbum ... ἄπτωτον genannt. Aber zu den ἄχλητα μόρια ... wird nicht etwa der Gegensatz χλιτικά gestellt“ u. s. w.

Im Gegensatz nun zu der traditionellen Grammatik hat die neuere Sprachforschung ihr Augenmerk gerade hauptsächlich auf die Form gerichtet und ist zu dem oben erwähnten Resultate gekommen.

Jetzt aber entsteht für uns eine neue Frage.

Wenn uns die vergleich. Sprachwiss. zeigt, dass wir ausser den Verbalformen nur Nominalformen in der

1) Auch ist er dabei natürlich nicht fähig, die Verbalform soweit zu analysiren, dass er uns sagen könnte: dies formelle Element bezeichnet die Person, z. B. *τι* in *ἐστὶ* bezeichnet die 3te Person; diese Erkenntniss blieb der vgl. Sprachf. vorbehalten. Damit ist aber auch zugleich gesagt, dass er das formell unterscheidende Element des Verbuns gar nicht zu zeigen im Stande war.

2) s. Steinth. Gesch. S. 580, Anm. \*\* d. Citat: de pron. p. 85 a „ὅ γὰρ φωναῖς μεμέρισται τὰ τοῦ λόγου μέρη, σημαυομένοις δέ.“

Sprache finden, dass z. B. auch Adv., Conj. u. a. eigentlich nur Nominalformen sind, so müssen wir nothwendig weiter fragen: sind denn nicht im Laufe der sprachlichen Entwicklung so bedeutende formelle Besonderheiten an Adv., Conj. u. a. aufgetreten, dass wir diese Redetheile mit vollem Recht auch als formell (nicht nur der Bedeutung, der grammat. Function nach) von dem Nomen geschieden ansehen dürfen? Ist nicht mit der schon von den Alten erkannten Bedeutungsverschiedenheit der einzelnen Redetheile von einander auch eine secundäre formelle Differenzirung derselben verbunden und worin läge dieselbe?

Unsre Frage ist durchaus zeitgemäss. Wir versuchen das grossartige Resultat der vergleich. Sprachwiss. zu ergänzen, indem wir nachforschen, welche Wege die Sprache eingeschlagen, welche Mittel sie angewandt, um die einzelnen Redetheile von einander abzusondern. Diese Wege und Mittel der Sprache können aber nur bei genauer Betrachtung der Form erkannt werden; mit Prüfung der Form muss begonnen werden. Dies und nur dies allein will die vorliegende Arbeit unternehmen, indem sie sich noch aus mehr wie einer Rücksicht auf das Latein. und Griech. beschränkt. Sie hat nicht die Absicht, von höheren psychologischen Gesichtspunkten aus das Wesen der Redetheile in ihrer Entstehung und Entwicklung zu betrachten. Wenn auch eine solche Betrachtung allein die Untersuchung unseres Gegenstandes zum Abschluss zu bringen, ihr so zu sagen die höhere Weihe zu verleihen vermag, so ist es doch vorerst nothwendig, die Frage zu begränzen und innerhalb dieser Gränzen nun gewissenhaft alles zu prüfen. Wir beschränken uns also auf die formelle Unterscheidung der Redetheile und zwar im Griechischen und Lateinischen.

Es wird dem Kundigen deutlich sein, dass diese Untersuchung ein Beitrag sein muss zur Entscheidung der Frage, wie klar die Griechen und Römer die Unter-

schiede der einzelnen Redetheile gefasst haben, und weiter für die Auffassung des Verhältnisses von sprachlichem Inhalt und Form überhaupt. Es steht fest, dass der Uebergang aus einem Redetheil in den andern möglich ist; jetzt aber kommt es darauf an, wieweit sich bestätigt, was ausser Andern auch Benfey<sup>1)</sup> ausspricht: „Wo die Sprache zum vollen Bewusstsein dieses Uebergangs gelangt ist, giebt er sich auch durch lautliche Spaltung der Form sinnlich kund.“

Unsere Arbeit hat noch eine andere Seite.

Wir begegnen dem Vorwurf, der noch immer von Seiten klass. Philologen erhoben wird, als löse die vergleich. Sprachforschung das System der Literatursprache auf<sup>2)</sup>, indem unsre Untersuchung vom vergleichenden Standpunkt aus die Würdigung gerade der ausgebildeten griech. und lat. Literatursprache in einer bestimmten Beziehung versucht. Eingehende Prüfung der Form wird gerade der Eintheilung der Redetheile, wie sie durch scharfsinnige Beobachtung der grammat. Function im Wesentlichen schon von den Alten gewonnen ist, nun auch von einer neuen Seite in der Hauptsache Anerkennung verschaffen. In diesem Sinne ist meine Arbeit eine Vermittelungsschrift zwischen Sprachvergleichung und klass. Philologie. Und sie berührt eine

1) Benfey, Geschichte der Sprachwiss. S. 161.

2) Man vergleiche Herzog, welcher übrigens die Bedeutung der vergl. Sprachforschung durchaus nicht misskennt, „das Recht der traditionellen Schulgrammatik gegenüber den Resultaten der vergl. Sprachforschung, 1867.“ Die Ansichten Herzogs werden in guter Weise besprochen von Stier in der Zeitschr. für d. Gymnasialwesen 1869, S. 97—134, „Ueber Recht u. Unrecht der traditionellen Schulgrammatik gegenüber der sprachvergleichenden Richtung, besonders für das Griechische.“ Nach Stier's Ausführung lautet nun Herzogs Vorwurf gegen die vergl. Sprachforschung etwa so: „Ihr Stoff sei der ganze überhaupt vorhandene Sprachstoff, dabei in erster Linie die ältesten Formen; man reducere (mit Ausnahme der Interjection) alles auf Nomen u. Verbum, bez. erstarrte Flexionsformen beider; . . . kurz sie löse durch solchen Apparat das System der Literatursprache auf.“ Ich entnehme dies alles Pott S. XIII im Vorwort zu Et. F. II, 3. (2. Ausg.).

der wichtigsten sprachwiss. Errungenschaften der Alten; denn wohl hat Benfey nicht ganz Unrecht, wenn er (Gesch. der Sprachwiss. S. 121) in dem „Aufsuchen und Eindringen in das Wesen der Redetheile“ „den eigentlichen Glanzpunkt der griech. Grammatik“ sieht.

Es ist mir leider unmöglich, die aufgeworfene Frage bei ihrem grossen Umfange genügend zu beantworten, ich werde mich daher darauf beschränken müssen, ein specielleres Gebiet genauer zu durchforschen, die anderen weniger eingehend zu behandeln. Als besonders interessante Frage bietet sich mir die nach der formellen Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv dar, wobei natürlich das Particip nicht unberücksichtigt bleiben darf. Auf diesem Sondergebiete aber fesselt mich wieder besonders die Rolle, welche die Zusammensetzung der Wörter dabei spielt; die Kraft der Zusammensetzung ist es, durch die ohne Weiteres ein Redetheil seinen Character verlieren kann, um völlig in einen anderen überzugehen (cf. *θυμός* und *μεγάθυμος*). Diese Frage denke ich zur Hauptfrage meiner Untersuchung zu machen und ihr die meiste Arbeit zu widmen, indem ich es vorziehe, wenigstens an einem Punkte mich eingehend zu vertiefen, als alle verhältnissmässig allgemein zu behandeln.

Der Gang meiner Untersuchung soll folgender sein. Zuerst will ich die Frage nach der formellen Scheidung von Nomen und Verbum, Nomen und Partikel, Nomen und Zahlwort, Pronomen und den übrigen Nominibus behandeln. Sodann wende ich mich zur Hauptfrage, der Scheidung von Subst. und Adj. (u. Particip) und untersuche zuerst, wieweit im unzusammengesetzten Zustande eine solche vorhanden, sei es durch besondere Suffixe und Suffixcombinationen, sei es durch Unterschiede in der flexionalen Behandlung ein und desselben Suffixes. Zuletzt will ich mit besondrer Ausführlichkeit mich darüber zu orientiren suchen, bis zu welchem Grade durch die



Zusammensetzung ein Uebertritt aus einem Redetheil in den andern stattfindet, ob und wie weit dies ohne Veränderung oder doch nur mit einer Modification des Suffixes oder aber unter Hinzutritt neuer Elemente zu den alten oder völligem Wechsel derselben geschieht u. s. w. Die einzelnen so gewonnenen Klassen von Zusammensetzungen werden wir mit einander vergleichen, aus ihrem numerischen Verhältniss u. a. Schlüsse zu ziehen suchen u. s. v.

Zum Schluss überblicken wir die Resultate und knüpfen daran einige allgemeine Bemerkungen über sprachliche Entwicklung überhaupt.

---

## I. Capitel.

### Die formelle Unterscheidung von Nomen und Verbum.

---

Der Gegensatz von Nomen und Verbum ist von der vgl. Sprachforschung nicht angetastet worden; er hat sich vielmehr erst durch sie zu der nöthigen Schärfe zugespitzt, denn sie erst hat aufs Allerklarste gezeigt, worin wir das charakteristische formelle Merkmal des einen Redetheils gegenüber dem andern zu suchen haben. Mit Recht wohl sagt Steinthal (Zeitschr. für Völkerpsych. u. Spr. V, S. 351), alle Sprachforscher theilten die Ansicht, „dass, wie das Verbum sein Wesen in der Personalflexion hat, so das Nomen das seinige in der Casusbildung.“

Wir sahen, dass nach Schleicher a. a. O. die indogerman. Spr. in Nomen und Verbum ohne Rest aufgeht; er fährt fort (S. 509): „Nomina sind im Indogerman. die Worte, welche ein Casus-Suffix haben oder hatten; Verba sind die Worte, welche eine Personalendung haben oder hatten“<sup>1)</sup>. Dies sind die einzigen scharfscheidenden Merkmale, indem ein jedes derselben jeder sichern Form des einen Redetheils zukommt, während es jeder sichern Form des andern

---

1) Humboldt, „Verschiedenh. des menschl. Sprachb. u. s. w. S. 275,“ sagt bereits, dass „in der wahren Verbalform die formale Andeutung der Personen der wesentlichste Punkt ist.“ — Schleicher führt noch sieben Punkte an als wichtig für d. Unterscheidung, die von Steinthal, Zeitschrift für Völk. u. Spr. III. S. 503, ziemlich hart, aber auch ziemlich richtig beurtheilt worden sind.

Redetheils abgeht<sup>1)</sup>. So durchgreifend ist keine der sonstigen Eigenthümlichkeiten von Nomen und Verbum, welche wir unten näher ins Auge fassen.

Allein durch die Personalendung kommt dem Verb die Kraft des synthetischen Setzens, der Satzbildung zu.<sup>2)</sup>

Den Alten fehlte diese Erkenntniss.

Apollonius will durchaus den Infin. nicht vom Verbum trennen; so kommt er dazu, gerade das eigentliche Charakteristikum des Verbs, die Personalbezeichnung, als nicht wesentlichen Bestandtheil desselben anzusehen<sup>3)</sup>. Das eigentliche Wesen des Verbums findet er schliesslich blos in der Bezeichnung eines *πρᾶγμα* (d. h. des Begriffs einer Thätig-

1) Ueber die strittigen Bildungen, namentlich den Infin., handeln wir unten.

2) Sehr richtig sagt Pott, Participium, in Ersch und Grubers Allg. Encyclop. S. 422: „Diese Kraft des synthetischen Setzens oder der Satzbildung, welche, wie Frag- u. Heischeform zur Genüge lehren, keineswegs immer mit den logischen Urtheilen zusammenfällt, wohnt ausschliesslich dem Verbum finitum, keinem andern Redetheile sonst bei, sodass dies den alleinigen und wahrhaften Gattungsunterschied des Verbum ausmacht.“

3) Nach Apollonius ist d. Verb. „die durch besondere Flexionsformen unterschiedene Angabe eines Handelns oder Leidens sammt einer gewissen Zeitbezeichnung“; cf. de synt. p. 230, 3: *ἴδιον αὖ ῥήματός ἐστιν ἐν ἰδίῳι μετασχηματισμοῖς διάφορος χρόνος διάθεσις τε ἢ ἐνεργητικὴ ἢ παθητικὴ καὶ ἔτι ἢ μέση*. cf. Steinthal, Gesch. S. 624. Handeln und Leiden (sowie Zeitbez.) macht noch kein Verb, wenn eben nicht dies Handeln od. Leiden besonders ausgesagt wird und dies geschieht nur durch die Personal-suffixe. So übersieht Apoll. gerade das, was die Angabe eines Handelns od. Leidens erst zur verbalen Aussage macht. Die Zeitbezeichnung kommt nicht jeder Verbalform zu; ein griech. *θέ-ς* (Imper. Aor. II) hat nichts Temporales an sich. Auch streicht Apoll. nicht nur Personalverhältniss, Numerus, Modus als *παρακολουθήματα* (Consequenzen) oder *παρεπόμενα* (Accidenzen) des Verbalbegriffs; er erklärt auch Handeln und Leiden sowie Zeitverhältniss nur für *παρεμφάσεις* (Nebenbedeutungen). So bleibt ihm schliesslich nur das *πρᾶγμα*, der Begriff einer Thätigkeit übrig; als wenn nicht ein Subst., z. B., die Tödtung, ebenfalls den Begriff einer Thätigkeit enthalten könne; es sagt ihn nur nicht aus. Man vgl. hierüber Schoemann, der sich im Wesentlichen Apoll. anschliesst u. also zeigt, dass dieser Standpunkt noch immer kein ganz überwundener ist. Man beachte namentlich, wie Schoemann durch sein totales Vernachlässigen der Form von diesem Standpunkt aus die Vorzüge der Scheidung von Nomen und Verbum im Indogerman. gegenüber andern Sprachen (z. B. dem Chines.) durchaus nicht zu würdigen im Stande ist.

keit). Alles Uebrige ist nicht wesentlich nothwendig (s. d. Anm.). So bleibt dem Apollonius kein einziges formelles Merkmal des Verbs als wesentlich übrig (s. Steinth. Gesch. S. 624 u. 641).

Dem entsprechend kann denn auch die Form des Nomens nicht richtig gewürdigt werden.

Dionysius Thrax weiss (wie wir oben gesehen) die Form viel besser zu schätzen. Er betont, dass das *ὄνομα πτωτικόν* sei, Casus habe; das *ῥῆμα* dagegen ist eine „*λέξις ἄπτωτος ἐπιθετικὴ χρόνων τε καὶ προσώπων καὶ ἀριθμῶν, ἐνέργειαν ἢ πάθος παριστώσα.*“<sup>1)</sup> Aber dass die *πτώσεις* das einzige scharf charakteristische Merkmal des Nomens, die *πρόσωπα* des Verbums seien, von dieser Erkenntniss musste er weit entfernt bleiben. Wie wenig er im Grunde den hervorragenden Werth der *πρόσωπα* erkannt hat, sieht man aus seiner Zusammenstellung der das Verb begleitenden Verhältnisse; es sind acht: *ἐγκλίσεις, διαθέσεις, εἶδη, σχήματα, ἀριθμοί, χρόνοι, πρόσωπα, συζυγίαι* (Steinthal, Gesch. S. 627). Aehnlich werden die *πτώσεις* als *παρεπόμενα* des Nomens bezeichnet und in eine Linie mit *γένη, εἶδη, σχήματα, ἀριθμοί* gestellt<sup>2)</sup>. Er hat also den Werth auch der *πτώσεις* nicht begriffen, wenn sie auch in seiner Definition eine Rolle spielen.

Die Wurzel ist an und für sich weder nominal noch verbal; sie wird erst Nomen durch die Casus, Verbum durch die Personalsuffixe<sup>3)</sup>.

---

1) Es ist interessant, dass der Scholiast das „*ἐνέργειαν ἢ πάθος παριστώσα*“ für das eigentliche *ἴδιον* des *ῥῆμα* in der Definition des Dionysius hält; er meint, dass die Zeiten auch dem Adverb, die Personen auch dem Pronomen zukommen. Ein anderer ist derselben Ansicht und hält die Definition schon darum nicht für gut, weil der Infin. ausgeschlossen ist (durch Aufnahme der Personen u. Numeri).

2) Dionysius sagt nach der Definition: „*παρέπεται δὲ τῷ ὀνόματι πέντε: γένη, εἶδη, σχήματα, ἀριθμοί, πτώσεις*, s. Steinthal, Gesch. S. 601.

3) Geiger, „Ursprung u. Entwicklung der menschlichen Sprache u. Vernunft, I. Bd. Stuttgart 1868, S. 191“ befindet sich ganz im Irrthum, wenn er meint, es sei „vermittelt der durchgängigen Analogieen aller beugbaren Sprachen ausser Zweifel gestellt, dass der den Wurzeln zunächst u. an sich zukommende Sinn stets u. überall der eines Zeitworts ist.“ — Viel-

Auf den Streit über die Priorität von Nomen und Verbum können wir uns hier nicht einlassen. Es liegen zu seiner Entscheidung unseres Erachtens keine irgend deutlichen Anhaltspunkte vor. Dass überhaupt eines früher als das andere entstanden sei, ist eine bisher noch nicht begründete Annahme, vielmehr hat die Vermuthung grosse Wahrscheinlichkeit, dass Nom. und Verb. gleichzeitig, als Zwillingsgeburt, weil eben im Gegensatz zu einander, entsprungen seien<sup>1)</sup>. Man rechnet, wenn man sich mit seinen Vermuthungen in jene Urzeit begeben will, wo Nom. und Verb. entstanden, nur zu leicht mit unbekanntem Grössen.

Personal- und Casussuffixe, die sich schon in der Ursprache sicher festgesetzt, sind auf der Stufe der class. Sprachen noch mehr wie früher geeignet, die grammatischen Kategorien von Nom. und Verb. zu bezeichnen. Denn während sie in der ältesten Zeit noch eher in ihrem ursprünglich pronominalen Charakter erkennbar waren und eine selbständigere Stellung einnahmen, hat die phonetische Corruption im Griech. und Lat. sie bereits so stark verflüchtigt (ohne sie darum unkenntlich

---

mehr sagt Pott mit Recht Et. F. (2. Aufl.) II 1. S. 196 von der Wurzel, dass sie „als Allgemeines sich dem nominalen so gut als dem verbalen Pole der Sprache zuwenden u. gelegentlich als Wort der einen oder andern Gattung fixiren kann.“ Pott hält für ganz „treffend u. wahr“, was Schmitthener, deutsche Etymol. Cap. 3 sagt: „Die Wurzel in der Sprache ist das Indifferente.“ Boller, Analyse des Magyar. Verb. S. 5: „Indem der Geist den durch die unmittelbare sinnliche Anregung hervorgerufenen Eindruck festzuhalten strebte, um sie dem Geiste wieder vorzustellen, schuf er ein Lautbild, das Erscheinendes u. Erscheinung Substanz u. Accidens gleichmässig bezeichnete — die Wurzel u. s. w.“ Ich entnehme dies Pott, Et. F. II, 1. S. 199, der den Ausspruch für „sehr wahr“ erachtet.

1) Curtius sucht in seiner „Chronologie der Indogerm. Sprachforschung“ nachzuweisen, dass die Casus sehr spät, sogar erst nach der Periode der zusammengesetzten Verbalformen entstanden seien, wogegen Steinthal in seiner Beurtheilung, Zeitschr. für Völk. u. Spr. V S. 349 ff. gegründeten Einspruch erhebt. Immerhin aber meint Steinthal (S. 350), es lägen „Gründe genug zu der Annahme vor, dass in der That ursprünglich nur das Verb als solches lautlich bezeichnet war.“ Sehr hart äussert sich Pott in der 2. Aufl. der Et. F. III, S. 33 über die Curtius'schen Prioritätsfragen, die ihm zum Theil vorkommen, wie die Fragen nach dem „Frühe des Eies oder der Henne“.

Verz zu machen), dass sie sich in dieser Gestalt zur rein formel-  
ner E len Andeutung der grammatischen Categorieen von  
Ania Nom. und Verb. vorzüglich eignen. — Wir wenden uns nun zu  
ere e anderen, nicht so charakteristisch durchgreifenden, aber immer-  
nnat: hin wichtigen Eigenthümlichkeiten von Nom. und Verb., die zum  
it, d Theil erst in den class. Sprachen gehörig durchgeführt sind.

t, w  
seie:       Zunächst der Modus <sup>1)</sup>). Wir finden ihn nur beim Ver-  
in je bum, er ist ein Sondereigenthum desselben und darum wich-  
nur: tig für seinen Gegensatz zum Nomen; aber nicht jede Verbal-  
n in d form braucht ein Moduszeichen zu haben, ja die wichtigste  
s. Spr Verbalform, der Indic., ist eigentlich gar kein Modus. Hier  
n Car können wir besonders klar den Fortschritt sehen, den die clas-  
d sie: sischen Sprachen seit der Urperiode gemacht haben, den Vor-  
ninar: zug, den sie vor ihren Verwandten (auch dem Sansk.) voraus  
tellig: haben. Schon W. von Humboldt (Verschiedenheit des menschl.  
d La Sprachbaus u. s. w. S. 93) erkannte das: „Vergleicht man...  
ntlich: das Ssk. mit dem Griech., so ist es auffallend, dass in dem  
ersteren der Begriff des Modus nicht allein offenbar unentwickelt  
geblieben, sondern auch in der Erzeugung der Sprache  
selbst nicht wahrhaft gefühlt und nicht rein von dem des Tem-  
pus unterschieden worden ist. Er ist daher nicht mit dem der  
Zeit gehörig verknüpft und gar nicht vollständig durch densel-  
ben durchgeführt worden.“ <sup>2)</sup>)

l, dass  
'rba:  
oder  
was  
der  
erb.  
ver-  
zu-  
g.  
r.  
r  
  
r-  
r  
n  
l.  
s  
h  
h  
-  
r

Darauf aber kommt es gerade an, dass Modus und Tempus  
nicht mit einander vermengt werden und dass die Modi durch  
die verschiedenen Tempora consequent durchgeführt werden.  
Denn sehr richtig sagt Curtius (Tempora und Modi S. 234):  
„dass das Bewusstsein des Modus erst dann in einer Sprache  
erwacht, wenn die Modi neben den Temporibus und im  
Anschluss an die Tempora bestehen.“

---

1) Ich behandle den Modus vor dem Tempus, weil er dem Nomen  
völlig abgeht, also ausschliesslich verbal ist, während das Tempus doch  
auch einer Reihe von Nominal-Formen zukommt.

2) Auch Curtius sagt, das Ssk. sei „eigentlich zum Begriffe des  
Modus gar nicht gekommen.“ cf. die Bildung der Tempora und Modi  
im Griech. und Lat. von Georg Curtius, Berlin 1846, S. 234.

Wenn auch die Sprache der Veden Versuche zu einer consequenteren Durchführung des Modus durch die verschiedenen Tempora darbietet, so sind diese Versuche doch nicht scharf und kräftig genug; sie bleiben unentwickelt und das class. Ssk. hat eigentl. nur im Praesens Modi (den Potential-Optat. und den Imperativ; ausserdem existirt der Precativ, welcher ein Optat. Aor.). Die consequente und energische Verschmelzung von Modus und Tempus und somit auch erst das deutliche Hervortretenlassen des Modus war hiernach der Ursprache gewiss noch nicht eigen: sie bot höchstens Ansätze dar, welche in den übrigen Sprachen unentwickelt blieben oder ganz verloren gingen und nur in den class. Sprachen, hauptsächlich im Griech., reich und klar entwickelt wurden. <sup>1)</sup>

Das Griech. ist die einzige Sprache, die einen klar ausgebildeten Coniunctiv gegenüber dem Optat. zeigt. Das klass. Ssk. hat keinen Conj. (Ueberreste desselben sind unter die Formen des Imperat. geflüchtet). Der Letmodus im Vedischen hat bald die Bedeutung eines Conj. (bei Coniunctionen und relat. Pronn.), bald eines Optat. und Imperat. In der Ursprache waren Conj. und Opt. gewiss noch nicht deutlich geschieden (cf. auch Curtius, Temp. und Modi S. 266). Daher konnte das Lat. seinen sogenannten Conj. aus Formen theils des alten Opt., theils des Conj. zusammenschweissen. <sup>2)</sup> Das Ssk. verlor seinen Conj. und begnügte sich mit dem

1) Curtius, T. u. M. S. 234: „Die eigentliche Feststellung der Modusformen und eines förmlich gegliederten Systems derselben ist das Verdienst der Griechen. In ihrem viel bewegten und biegsamen Geiste entsprang wohl diese Idee und manifestirte sich in unerschöpflicher Fülle. Mittelst ihres reichen Lautschatzes war es ihnen möglich, die ganze Masse der Modi durch Anwendung derselben einfachen Lautmittel zu erzeugen. Die Römer vermochten es ihnen hierin nicht gleich zu thun, doch wussten auch sie in viel höherem Grade als die starren Inder eine Reihe von Modis, wenn auch auf Umwegen zu gewinnen, deren ihr scharfer, gerade für das Feinere der Verhältnisse des Lebens besonders empfindlicher Sinn gar sehr bedurfte.“

2) Der Lat. sog. Conj. in der 1. Coniugat. ist ein Opt., in der 2., 3. und 4. ein Conj., cf. Schleicher, Compend. der vgl. Grammat. S. 290 u. 289. Ein deutlicher Opt. ist sim aus si-êm = griech. εἶην aus εἶην, ssk. syâm.

Optat. (Potent. und Precativ); nur der Griechen bildete seinen Conj. gegenüber dem Opt. deutlich aus.<sup>1)</sup> Die Sprache der Hellenen hat aber nicht nur einen ganzen Modus mehr, wie die der Lateiner; sie führte auch ihre Modi durch eine grössere Anzahl Tempora durch. Dem Ssk. gegenüber ist aber das Lat. noch sehr im Vortheil, denn es hat seinen Conj.-Opt. deutlich für Praesens, Imperf., Perf. und Plusquamperf. ausgebildet, dem gegenüber das Ssk. mit Potential und Precativ dürftig dasteht.

Die Art, wie die Modi im Griech. und Lat. gebildet werden, ist durchaus verschieden. Dem Griechen treten die Moduszeichen einfach an den Tempusstamm an, der Lat. schafft ganz neue Composita, um den Modus zu bezeichnen; nur der Conj. Praes. ist einfach aus dem Tempusstamm gebildet. Dagegen sind Conj. Imperf., Perf. und Plusquamperf. neugeschaffene Zusammensetzungen (ama-rem aus ama-sem neben ama-bam; amave-rim aus amave-sim neb. amavi; amavis-sem neb. amaveram). Hiezu vgl. Curtius, Temp. und M. S. 344—349; auch Schleicher, Comp. S. 300 und 301.

Durch die höhere Ausbildung und Consequenz des Modus in den class. Sprachen ist natürlich das Verbum in seiner Eigenart noch klarer vom Nomen geschieden.

Die Tempusbezeichnung hat für das Verb grosse Wichtigkeit, die auch durch unsere deutsche Benennung „Zeitwort“ betont wird. Freilich, nicht jede Form des Verbs hat ein Tempuszeichen, wie z. B. die Modi des 2. Aor. im Griech., die darum nicht minder echte Verbalformen sind. Ferner aber sehen wir auch, dass die Tempusunterschiede nicht dem Verb ausschliesslich zukommen; auch bei einigen Nominibus (z. B. d. Particip) können wir sie finden.

---

1) „Es müsste sich daher wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit behaupten lassen, dass zur Zeit der Sprachtrennung der Lat.-modus sich noch nicht völlig consolidirt habe, wodurch es kam, dass ihn die spätern Indier wieder fast ganz aufgeben konnten. Die feste Ausprägung des Coniunctivis scheint ein entschiedenes Verdienst der Griechen zu sein“ u. s. w. Curtius, Temp. u. Mod. S. 243.



Aber trotzdem legen wir auf diesen Punkt Gewicht. Die Verbalformen ohne Tempuszeichen verschwinden ganz hinter der Menge derer, die deutlich damit versehen sind. Im Lat. giebt es keinen 2. Aor. und im Griech. ist es höchst beachtenswerth, dass die Verba jüngeren Datums, die abgeleiteten Verba, einen 2. Aor. nicht kennen. Ja gerade die Zeitbedeutung ist im Sprachbewusstsein mit dem Begriff des Verbums aufs Engste verschmolzen. Dies ist auch der hauptsächlichste Grund, warum viele Grammatiker das Particip zum Verbum zählen wollen <sup>1)</sup>.

Abgesehen nun davon, dass fast alle Verbalformen die Tempusunterschiede kennen, dagegen verhältnissmässig sehr wenige Nomina, ist die Zeitbezeichnung beim Verbum bis in die feinsten Schattirungen ausgebildet, während sie beim Particip in dieser Feinheit sich nicht findet. Im Lat. giebt es kein Part. Praeter. Act. <sup>2)</sup>, geschweige dass wir die Unterschiede des Perf., Imperf. und Plusquamperf. daran bezeichnet finden. Auch ein Part. Fut. exacti giebt es nicht. Ebenso wenig im Passiv ein Part. Praes. und das sog. Part. Fut. Pass. drückt nur die Nothwendigkeit, nicht die Zukunft aus <sup>3)</sup>. Im Griech. ist das Particip viel reicher an Tempusunterschieden.

Die klass. Sprachen haben ihr Verbum auch was das Tempus anbetrifft kräftig fortgebildet. Der Perfectstamm wird mit Formen des Verbum substant. zusammengesetzt, um ein Praeterit. und ein Futur. der vollendeten Handlung zu schaffen, d. h. Plusquamperf. und Fut. exact. Die Uebereinstimmung zwischen Griech. und Lat. zeigt uns, dass die Entstehung dieser Tempora in die gräco-ital. Periode zu setzen ist. Das Plusquamperf. wird gebildet durch Zusammensetzung des Perf.-Stamms mit dem Praet. des verb. subst. Die homerische Endung der 1. Pers. Sg.  $\epsilon\alpha$  ist aus  $\epsilon\sigma\alpha$  entstanden

1) Man vgl. die Gründe Priscians.

2) Einige Bildungen auf *to* mit activer Bedeutung etwa ausgenommen.

3) Ursprünglich nicht einmal die Nothwendigkeit, wie oriundus, secundus u. a. lehren.

(ἐπεποίθησα) und entspricht dem *eram* aus *esam* in *legeram*; *εας, εε, εαμεν, εατε, εσαν* entsprechen lat. *eras, erat, eramus, eratis, erant*. — Das Fut. exact. entsteht aus dem Perf.-Stamm, wie das einfache Fut. aus dem Praes.-St. Im Griech. haben wir vorwiegend mediale Bildungen der Art, wie *λελύσομαι* u. a.; im Lat. gerade active wie *dedero, amavero*; auch *amasso, capso, faxo*, die Madvig fälschlich für einfache Fut. hält. — Weitere Neubildungen sind im Griech. das Perf. Act. mittelst *k*; der Aor. I u. II Pass.; Fut. I u. II Pass. Im Lat. d. Perf. Act. auf *ui, vi* (ob auch das auf *si*, halte ich für zweifelhaft); das Imperf. Act. auf *bam*; Fut. I Act. auf *bo* (das Nähere s. bei Schleicher, Comp. § 300 u. 301).

So ist denn auch das Tempus in den class. Sprachen viel reicher und feiner entwickelt als bei den verwandten.

Wichtig ist es, dass dem Verb der class. Sprachen durchaus die Geschlechtsbezeichnung abgeht, die wir beim Nomen durchgängig finden (eine Ausnahme macht nur das persönl. Pronomen). Nun beachte man Folgendes. Dasjenige Nomen, welches die Tempusunterschiede mit dem Verbum gemein hat (d. Particip) unterscheidet stets die Geschlechter; dagegen dasjenige Nomen, welches mit dem Verb die Geschlechtslosigkeit theilt (d. persönl. Pron.), kann nie Tempusunterschiede haben. Also die Combination von Tempusunterschied + Geschlechtslosigkeit ist dem Verb ausschliesslich charakteristisch. Ja noch mehr: überhaupt die Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit ist dem Verb charakteristisch. Diese letztere Combination ist sogar jeder class. Verbalform eigen, dagegen keinem einzigen Nomen<sup>1)</sup>. So ist das Verb auch hiedurch scharf gegen das Nomen abgegränzt<sup>2)</sup>.

1) Der Inf., bei dem wir diese Combination gleichfalls finden, gehört, wie wir gleich darstellen werden, auf der Stufe der class. Sprachen bereits nicht mehr zum Nomen.

2) In andern Sprachen ist das nicht ganz ebenso. Das slavische Praeter. unterscheidet z. B. die Geschlechter; russ. *былъ* = er war, *была* = sie war, *было* = es war. Es sind dies im Slav. ursprünglich partici-

Endlich hebe ich noch hervor, dass der Unterschied von *Activ* und *Passiv* (*Medium*) nur im *Verbum* sich consequent beobachten lässt; ein Unterschied, der auch den Nominalsuffixen gar nicht ganz abgeht, aber doch nicht so deutlich und durchgreifend hervortritt. Es liesse sich auch hier bemerken, dass die Combination der Unterscheidung von *Activ* und *Passiv* + Geschlechtslosigkeit ausschliesslich dem *Verbum* zukommt. Denn die persönl. Pron. unterscheiden *Activ* und *Passiv* nicht.

Nach alledem können wir den klass. Sprachen nachrühmen, dass der formelle Gegensatz von *Nomen* und *Verbum* bei ihnen eine äusserst feine und klare Durchbildung erlebt hat.

Dabei ist hervorzuheben, dass auch diejenigen Merkmale, welche nicht (wie *Personal-* und *Casusbezeichnung*) durch alle Formen des einen Redetheils consequent durchgeführt sind, durch eigenartige Combination unter einander aufs Schärfste zeigen, ob das Wort zu diesem oder jenem Redetheil gehört. Der Totaleindruck, den das Wort mit all seinen einzelnen formellen Elementen im Geiste des Hörenden hervorruft, kann diesem nicht den leisesten Zweifel übrig lassen, zu welchem Redetheil das Wort zu rechnen sei; (selbst wenn man von *Personal-* und *Casussuffixen* absieht.) Die *Modi* des 2. *Aor* haben kein *Tempuszeichen*, aber dafür die *Modusbezeichnung*, die jedem *Nomen* fehlt; der *Indicat.* des 2. *Aor.* hat wiederum kein *Moduszeichen*, dafür wird er aufs Schärfste durch das *Augment* gekennzeichnet u. dgl. Die Combination von *Begriffswurzel* + *Geschlechtslosigkeit* findet sich bei jeder Verbalform, bei keinem *Nomen*

---

piale Bildungen mit Suff. *lo* (das nach Bopp, vgl. Gramm. § 822 aus Suff. *to* entstanden sein soll, wofür ich gar keine Wahrscheinlichkeit sehe.) Das Lat. hat auch eine Verbalform, die eigentlich *Particip. ist.*, nämli. die 2te *Prs. Pl. Pss.* auf *mini* (*Nom. Plur. masc.* eines *Partic.* mit Suff. ursprüngl. *mana*). Aber hier ist consequentermassen auch *Geschlechtslosigkeit* eingetreten; *mini* steht für alle drei Geschlechter, obgleich es eigentlich nur *masc. ist.*

ed: u. dgl. Auf diese Weise wird jedes Wort durch mehr wie ein  
ca: formelles Element deutlich zum Nomen oder Verbum ge-  
om: stempelt <sup>1)</sup>.

der Es bleibt uns noch übrig, einige Bildungen zu unter-  
nier suchen, die bald zum Verb, bald zum Nomen gerechnet, bald  
g: selbständig hingestellt worden sind und daher unsre besondere  
: a: Aufmerksamkeit verdienen; vor allem der Infinitiv, der für die  
nn: Syntax gerade der class. Sprachen von höchster Bedeutung ist.

Der Infinitiv ist von den Alten sehr verschieden be-  
re: handelt worden. Meist wurde er wegen seines nahen Zu-  
verk sammenhangs mit dem Verb auch ganz zu diesem gerechnet  
ng: (z. B. von Apollonius, der alles was dem Infin. abgeht nur  
für παρακολουθήματα des Verbs erklärt; nach ihm bezeichnet  
rkm: der Infin., wie überhaupt das Verb, ein πράγμα, wenn auch ohne  
ch: personale und modale Bestimmung, cf. Steinthal Gesch. S. 628  
t sin: u. 641.) Andere Grammatiker schieden den Inf. als besonderen  
raris: Redetheil ab, noch andere erklären ihn für ein Adverbium,  
reho: nirgends aber, und das ist sehr entscheidend  
n for: für das Sprachgefühl, sehen wir ihn zum Nomen  
kan: gezogen; und gerade nominaler Ursprung wird ihm  
chen von der vergl. Sprachforschung durchaus zugesprochen. Es  
von war der enge Anschluss an die Tempora des Verbuns, sowie  
or: der Umstand, dass er die Rection des Verbs besitzt, was ihn  
s: von vornherein als diesem nahe stehend erscheinen liess (das Par-  
les: ticip, das dieselben Eigenschaften besitzt, war zugleich durch  
rd: seine Deklinirbarkeit dem Nomen nahe gerückt). Was aber  
gl: nach Schoemanns Darlegung vor allem die Alten dazu bestimmte,  
:- dem Inf. noch weit mehr als dem Particip verbalen Character  
n:

1) Bei der klaren formellen Scheidung von N. u. V., die im Wesent-  
lichen in allen indogerm. Spr. vorhanden ist, darf man es nur als Phrase  
od. Unklarheit bezeichnen, wenn neuerdings F. Misteli in seinen „syntakti-  
schen Lesefrüchten aus dem klass. Altind.“ Zeitschr. f. Völk. u. Spr. VII, 394,  
deutsche Composita wie „die Nichtwiederwahl, d. Inangriffnahme“ u. dgl.  
„ganz eigentliche Zwitterdinge zwischen Nomen u. Verbum“ nennt. Es  
sind dies reine Nomina, Subst., die von Verben abgeleitet sind. „Inan-  
griffnahme“ kommt von „in Angriff nehmen“ ganz ebenso wie „Auf-  
nahme“ von „aufnehmen“, „Abnahme“ von „abnehmen“ u. dgl.

zuzusprechen, ist der Umstand, dass der Infin. in beiden alten Sprachen mit dem Verbum die synthetische Kraft gemein hat, d. h. dass er die Verbindung eines Prädikatbegriffes mit einem Subjects-begriff andeutet, wenn auch die Bezeichnung des letztern nur ganz unbestimmt und allgemein bleibt und meistens der Ergänzung durch ein Nomen oder Pronomen bedarf <sup>1)</sup>).

Den Infin. als Nomen aufzufassen lag erst vom Neuhochdeutschen aus näher, wo er ja 1) nicht die Rection des Verbums hat (die ihm z. B. im Mittelhochd. noch zukommt); 2) die Zeitbedeutung nicht besonders hervortritt; 3) der Inf. in seiner Form ganz übereinstimmt mit einem neutralen Verbalnomen actionis. Dieser Character wird ihm denn auch vindicirt von M. Schmidt (de infinitivo, Programm, Ratibor 1826); aber auch im Deutschen hat sich der Infin. in seiner eigenartigen syntactischen Function so weit vom Nomen entfernt, dass z. B. Humboldt (in seinem Antwortschreiben an M. Schmidt, abgedruckt in Kuhn's Zeitschr. Bd. II, S. 245) erklärt, es sträube sich sein Gefühl dagegen, in den Worten: „ich will essen“ das letztere als Substanz anzusehen, wie z. B. „das Gehen“ in Sätzen wie „ich sehe das Gehen des Menschen“. Nach Humboldt enthält der Infin. eigentlich nichts anderes, als die „specifische Kraftäusserung des Verbum, verbunden mit der Richtung derselben und ihrer Bestimmung auf einen Zeitpunkt oder Zeitraum.“

Wir wenden uns zunächst, um über den Character des Infin. ins Klare zu kommen, zu einer Untersuchung der einzelnen Formen. Durch die vergleichende Sprachforschung sind wir über den nominalen Ursprung des Infin. ausser Zweifel gesetzt, wenn auch die schwierigen Formen gerade der class. Sprachen zum Theil sehr abweichend erklärt werden.

Zunächst fallen uns im Homer die zahlreichen Infinitive auf *μεναι* ins Auge, die von Leo Meyer in seiner Schrift „der Infinitiv der homerischen Sprache, Göttingen 1856“ besprochen

---

1) Dass Schoemann hier zu viel behauptet, wird aus unsrer weiteren Darlegung hervorgehen.

werden. Es findet sich dies Suffix bei allen Infinitiven des Activs (ausser dem sogen. 1. Aor.) sowie auch denen der pass. Aoriste u. tritt im späteren Griechisch nur auf mannigfache Weise verstümmelt wieder auf. Benfey hat bereits in diesem Suffix den alten Dativ eines Abstracts auf man zu erkennen geglaubt und indische Bildungen wie *dâmanai* (*δόμηναι*), *vidmanai* (*ΐδμηναι*) verglichen. Das Suff. hat sich einfach sowie mit Zusatz des Suffixes *to* auch im Latein. als Abstractsuffix erhalten und so kann Leo Meyer Dative wie *tegimini*, *regimini* mit griech. Infin. wie *σπερέμηναι*, *δρεγέμηναι* vergleichen. Schleicher (Comp. S. 416 Anm.) wendet gegen diese Erklärung ein, es mangelten die Belege dafür, dass im Griech. *αι* als Dativsuff. consonantischer Stämme vorkommen könne. Es ist aber sehr wahrscheinlich (bes. auch durch die Analogie anderer Sprachen, wie des Ssk., wohl auch des Celtischen), dass diese Infinitivbildungen früh erstarrten und die Sprache auf diese Weise formelle Differenzirung zu Stande brachte (indem der nominale Dativ bei consonant. Stämmen durch den Locat. vertreten wurde). Das *αι* der Inf.-Endung entspricht noch dem ssk. *ai* (*ê*), wie auch z. B. in der med. Endung der 3. Prs. Sg. *ται* dem ssk. *tai*, *σαι* dem ssk. *sai* u. a. Viel weniger hat Schleichers Versuch für sich, die Formen auf *μηναι* als Locat. Sg. eines theoretisch angesetzten femininen nomen actionis mit dem Suff. *mana* zu fassen, das sonst im Griech. als pass. Participialsuffix auftritt, da 1) das partic. *μηνο* durchaus pass.-med. ist, während das infin. *μηναι* gerade im Activ auftritt, 2) da wir für die Annahme solcher Abstr. gar keinen sichern Halt haben, während die neutralen Abstr. auf man seit uralter Zeit existiren, ja wohl schon vor der Sprachtrennung sich einem infinitivischen Gebrauch zuneigen, wie das Ssk. wahrscheinlich macht. Auch die irländ. Abstr. auf *mhain* oder *mhuin* entsprechen diesen auf altes man; ja sogar 2 Infinitivformen auf *mhuin* führt Stewart aus dem Schottisch-Gälischen an. Letztere Notiz entnehme ich aus § 883 der vgl. Grmm. von Bopp, welcher früher (Conjugationssystem S. 85), *μηναι* mit dem participialen *μηνο* vermitteln wollte, aber in der vgl. Gramm. § 883 anderer Ansicht

ist und lieber das Suff. *man* in dieser Inf.-Endung sucht. — Während nun Leo Meyer auch die späteren Inf.-Suff. *μεν, εναι, ναι, ειν* einheitlich auf *μεναι* zurückführt, das sich im Homer überall dort findet, wo sich später diese kürzeren (wohl daraus verstümmelten) Formen zeigen, erklärt Schleicher (Comp. § 221, S. 426) die Inf. auf *εναι* für Loc. Sg. von Stämmen mit Suff. *ana*; ein *λελοιπέναι* weist ihm zurück auf einen St. *rīrāikana*<sup>1)</sup>. Für Annahme einer solchen Bildung haben wir aber noch weniger Halt; dagegen ist die andre Erklärung ungezwungen und einheitlich und stimmt aufs Beste zu der Thatsache, dass an der Stelle dieser verstümmelten Formen im Homer überall *μεναι* auftritt. Schon Bopp vergl. Gramm. § 882 sagt: „Was die Formentwicklung oder allmähliche Entstellung anbelangt, so müssen wir dem Inf. auf *ειν*, die Form auf *εμεναι* (z. B. *ἀκουόμεναι, εἰπέμεναι, ἀξέμεναι*) und den Formen mit *ναι* (wie *διδόναι, τιθέναι*) die auf *μεναι* als Ausgangspunkt voranstellen.“

Im Aor. I tritt einfach *αι* an den Tempusstamm. Auch dieses *αι* ist wohl erstarrtes Dativ-Suff. u. entspricht *ssk. ai* (ê). Dies wird um so wahrscheinlicher, als wir im Ssk. Infinitive finden, welche sich diesen griech. an die Seite zu stellen scheinen. Ich meine Bildungen wie *v a k s h a i* fahren (*vah*), *j i s h a i* siegen (*ji*), *m a i s h a i* niederwerfen (*mi*). Auf diese Formen weist bereits Bopp vgl. Gramm. § 853 hin u. construirt zu griech. *τύπ-σαι* ein dem entsprechendes *ssk.* (nicht existirendes) *tup-sai*, was eine ganz regelrechte *ssk.* Form wäre.<sup>2)</sup>

1) Pott, in s. Artik. Particip. in Ersch und Grubers Allgem. Encyclopädie S. 427 sagt: „Hamaker (in Akad. Voorlezingen p. 92) hält die griech. Inf. wie *τυπόμεναι, τετυφέναι, τιθέναι* für Dat., in welcher Ansicht (s. Bopp Gr. crit. p. 253) er nicht ganz Unrecht haben möchte. Die Casus Endung würde dann dem Deutschen: zu thun, Engl. to do, à u. de faire entsprechen. Vielleicht rath man aber noch richtiger auf eine alte feminine Locativ-Form wie z. B. *χαμαί*, Romae, da die ind. Grammat. die Wurzeln im Wurzelverzeichnis durch den Loc. z. B. gam durch *gatāu* (in Gehen) commentiren.“ Pott entscheidet sich also nicht mit Bestimmtheit für eine der beiden Ansichten.

2) Schleicher Comp. S. 215 fasst Inf. Aor. wie *λύσαι, λέξαι* als Locat von Stämmen *λύσα-, λέξα-*, (schwerlich Dat. von Stämmen *λυσ-, λεξ-*). Für ihre Erklärung als Dat. sprechen aber 1) die *ssk.* Bildungen 2) die Inf. auf

Der Aor.-Stamm erscheint hier als Stamm eines Nom. actionis ebenso wie die einfache Wurzel als Stamm eines Nom. act. in Inf. wie  $\delta\rho\alpha\iota$  (zu sehen von  $\sqrt{\delta\rho\epsilon}$ ) auftritt.

Auch der mediopassiv griech. Inf. auf  $\sigma\theta\alpha\iota$  zeigt am Schlusse seines Suffixes dasselbe  $\alpha\iota$ , was uns auch hier eine Dativ-Bildung vermuthen lässt. Nicht unmöglich ist es, dass mit diesen Formen indische wie „pibadyâi zu trinken“ zu vergleichen wären; hier könnte vor dem dh der Zischlaut verloren gegangen sein (vgl. griech.  $\sigma\theta\epsilon$  und  $\sigma\theta\omicron\nu$  gegenüber  $\text{ssk. dhvai, dhvam}$ ).

Die lat. Inf. auf  $se$  und  $re$  (ursprüngl.  $se$ ) werden meist für Dative von Abstr. auf  $as$  erklärt. Diese Annahme hat viel Wahrscheinlichkeit und ind. Bildungen wie „jîvâsai zum Leben“ werden ganz ähnlich gebraucht. So wäre das lat.  $vehere$  zurückzuführen auf altes  $vehese$ , Urform wohl  $vahasai$  u. s. w. Bei denjenigen Verben, deren Praesens ohne  $a$  gebildet ist, zeigt sich das Suff.  $as$  ohne  $a$ , d. h. die Endung  $se$  tritt einfach an den Verbal-Stamm, z. B.  $es-se$ ,  $fer-re$  (aus theor.  $fer-se$ ),  $velle$  ( $vel-se$ ). Diese Formen lassen sich nach den lat. Lautgesetzen nicht auf  $fer-es-e$ ,  $vel-es-e$  zurückführen, aus denen  $fer-er-e$ ,  $vel-er-e$  werden musste. So wird der Verdacht rege, dass auch in Bildungen wie  $vehere$  u. dgl. nur  $re$  ( $se$ ) ursprünglich Endung ist, die an den Praes.-Stamm  $vehe$  getreten wäre. Noch wahrscheinlicher endlich wird die Vermuthung, dass bloss  $se$  im Lat. als Inf.-Endung fungirt durch die Inf. Perf. wie  $fecis-se$  u. a., wo das  $se$  einfach an den Perfect-Stamm getreten ist. Ebenso tritt  $re$  als Inf.-Endung in einigen fut. Bildungen auf wie  $impetrassere$ ,  $levassere$  (von einem Fut.  $impetrasso$ ,  $levasso$ ). Suchen wir nun eine einheitliche ungezwungene Erklärung für all diese lat. Inf., die doch entschieden nicht von einander zu trennen

---

*μενα*. „Jedenfalls“, sagt Schleicher mit Recht, „enthalten sie den Stamm des mit der  $\sqrt{\quad}$  ursprüngl.  $as$  (sein) zusammengesetzten Aor. (z. B.  $\epsilon\lambda\upsilon\sigma\alpha$ ,  $\epsilon\lambda\epsilon\zeta\alpha$ ) als Stamm eines Nomen actionis, das nur in einem bestimmten Casus gebräuchlich ist.“ (S. 377).



sind, so wird die Zurückführung auf Abstr. mit Suff. *as* durch Formen wie *esse*, *ferre*, *velle* schwierig gemacht und gerade diese gehören zu den ältesten Bildungen. Es liegt bei diesen Infin. vielmehr nahe an *ssk.* Aor.-Inf. wie *v a k s h a i* zu denken, die auch nur aus Verbalstamm + *sai* bestehen. Einem lat. *esse* für *ed-se* (neben *edere*) entspräche *ssk.* theor. *a t - s a i*; einem *ferre* theor. *ssk.* *bharshai*; ebenso vgl. *ire* mit *ssk.* *mai-shai* (*V mi*) u. dgl. Auf diese frappante Analogie weist schon Bopp vgl. Gramm. § 854. Auch beachtet er bereits die Thatsache, dass nur Verba der 2. *ssk.* Classe im Lat. die Endung *se* direct an den Verbal-Stamm schliessen, während alle übrigen den Classenvocal beibehalten (d. h. *se* tritt an den Praes.-Stamm) und er vermuthet mit viel Wahrscheinlichkeit, dass auch das *a* der *ssk.* Inf. auf *asai* als Classenvocal anzusehen sei; dann entspräche wieder *ssk.* *jīvasai* dem lat. *vivere*. Die lat. Inf.-Endung scheint sonach ursprünglich aoristisch zu sein und erst später ist wohl das *se* (aus *sai*) als Inf.-Endung auch in andere Tempora übertragen worden (Praes., Perf., Fut.). So hätten wir eine einheitliche Erklärung, die auch zum *Ssk.* und Griech. vortrefflich stimmt. Ganz sicher werden wir über diese lat. Inf. wohl erst urtheilen können, wenn wir über das Verhältniss des Aor.-Stammes zu den Abstr. auf *as* (die wohl beide das verb. subst. enthalten) besser aufgeklärt sind. Als gewiss dürfen wir annehmen, dass die lat. Inf. ursprünglich Dat. sind, dass ihre Endung *se* (aus altem *sai*) ist und dass das *s* derselben als Rest des verb. subst. angesehen werden darf.

Eine schwieriger zu erklärende Form ist der Inf. des Medio-Pass. auf *i*, das nach Bopp aus dem älteren *ier* verstümmelt ist. Es würde mich zu weit führen, wenn ich die vielen verschiedenen Deutungen dieses Inf. besprechen wollte, namentlich da die Frage noch nicht zum endgültigen Abschluss gelangt ist. Nur so viel will ich hervorheben, dass es durch die Analogie des ganzen übrigen Medio-Pass. wahrscheinlich wird, dass wir in dem *r* von *ier* einen Rest des reflexiven

se zu suchen haben, wie dies von Bopp <sup>1)</sup>, Pott und Leo Meyer behauptet worden ist gegenüber der Ansicht von Lange <sup>2)</sup>, welcher Zusammensetzung mit *fiere*, *feri* und *gar* theoret. *siere* ( $\sqrt{es}$ ) vermuthet.

Ueberblicken wir die Thatsachen, so sind für alle uns verständlichen Infin. der klass. Sprachen Dativ-Bildungen anzunehmen. Da liegt die Frage nah: müssen wir nun nicht die klass. Infin. vom Verbum trennen und einfach zum Nomen rechnen? Dies ist in Bezug auf ihren Ursprung richtig, sonst gewiss nicht. Wir finden vielmehr eine deutliche formelle Scheidung des Infin. vom Nomen, die der begrifflichen Unterscheidung als Basis dient. *μεναι* ist nicht mehr Dativ und wird nicht mehr als solcher empfunden (geringe Reminiscenzen der alten Sprache abgerechnet.) Weder ist 1) das Suff. *μεν* im Griech. sonst noch Abstracta bildend anzutreffen, noch kann 2) die Endung *αι* als Dativ-Endung angesehen werden, da sie eben nicht mehr als solche im Griech. fungirt; dass sie aber auch wirklich nicht mehr verstanden wurde, dafür zeugen die Verstümmelungen auf *μεν*, *εν*, während andere wie *εναι*, *ναι* wieder beweisen, dass *μεν* nicht mehr in seiner Function klar war. Zum Ueberfluss zeigt uns der Gebrauch des Inf., der bald als Subject bald als Object auftritt, dass die ursprüngliche Bedeutung des Suff. aus dem Sprachbewusstsein geschwunden ist. Die Endung *σθαι* ist total versteinert und unkenntlich geworden, so dass im Gebiet des Griech. nichts dazu verleiten könnte, nominalen Character in der Form zu spüren. Es liegt also in den griech. Infinitiven eine deutliche formelle Differenzirung vom Nomen vor.

Nicht minder ist dies im Lat. der Fall. Wenn das latein. *re* und *se* alte Dativbildung ist, so hat es sich doch bereits

1) Bopp, vgl. Gramm. S. 855. Pott in der „Doppelung“ S. 266 fl. Leo Meyer, vgl. Gramm. II, 124.

2) L. Lange, „Ueber die Bildung des latein. Infinit. Praesentis Passivi“, Denkschriften der phil.-hist. Classe der Kais. Akad. der Wiss. in Wien, Bd. X; Sonderabdruck Wien 1859, S. 19 fl.

deutlich von dem Dat. der Nomina geschieden. Von *genus* ist der Dat. nicht *genere* sondern *generi*; es hat sich also aus dem alten *ei* (ursprüngl. *ai*) in dem einen Fall *e*, in dem andern *i* entwickelt. Auch müssen wir als wichtigen Zeugen dafür, dass nur noch *se* (*re*) als Inf.-Endung empfunden wurde, den Inf. Perf. Act. anführen, wo dies *se* einfach an den Tempusstamm tritt. Wie im Griech. fungirt auch hier endlich der Inf. bald als Subject, bald als Object, wozu ihn sein ursprünglicher Casus nicht berechtigen würde. Wir haben also auch im Lat. deutliche formelle Differenzirung des Infinitivs vom Nomen.

Mit der völligen Erstarrung des Casussuff. ist dem Infin. zugleich natürlich die Geschlechtsbezeichnung verloren gegangen, die jedem Begriffsnomen zukommt und die auch er vor Erstarrung seines Casus besessen. So trägt er nichts Nominales mehr an sich. Dagegen hat er eine ganze Reihe wichtiger Eigenthümlichkeiten mit dem Verb gemein. Vor allem die Tempusbezeichnung. Wir finden bei ihm, wie bei allen Verbalformen (aber bei keinem Nomen) die Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit; ja (mit Ausnahme des Aor. II Act.) auch die Combination von Tempus + Geschlechtslosigkeit. Ebenso die Combination von Unterscheidung des Activ und Passiv + Geschlechtslosigkeit, was keinem einzigen Nomen, aber allen Verbalformen zukommt. Auf diese Weise nahe ans Verbum herangerückt, hat er mit diesem auch noch die Rection gemein <sup>1)</sup>. Im Griech. ist er auch im Stande (ebenso wie das Partic.) bei hinzutretender  $\acute{\alpha}\nu$  potentiale Bedeutung anzunehmen <sup>2)</sup>.

1) Wie der Inf., obgleich er doch Nomen war, zur Verbalrection kommen konnte, lässt sich daran zeigen, dass in alter Zeit ganz deutliche Abstracta die Rection annehmen können; z. B. Plautus: *quid tibi hanc tacti est? quid tibi hanc rem curatio est?* womit sich auch vergleichen vedisch-Verbindungen wie *sūryam dr̥çai* = d. Sonne zu sehen (cf. Curt. T. u. M. S. 14)

2) Der Inf. mit  $\acute{\alpha}\nu$  entspricht dem Opt. mit  $\acute{\alpha}\nu$  in Sätzen wie  $\mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\iota$

Aber trotzdem dürfen wir den Infin. nicht zum Verbum rechnen, denn es fehlt ihm gerade dasjenige positive formelle Merkmal, das einzig und allein durchgängig allen sichern Verbalformen zukommt, nämlich die Personalbezeichnung. Wollten wir den Inf. trotzdem dem Verbum zuzählen, so müssten wir völlig darauf verzichten, ein positives Merkmal aufzustellen, das den Verbalformen durchgängig charakteristisch wäre.

Um die Stellung des Inf. noch eigenartiger zu machen, muss man erwähnen, dass ihm auch die Numerusbezeichnung fehlt, die sonst sowohl dem Verbum als dem Nomen (mit Ausnahme des Reflexivs, sowie auch griech. *μω, νω*) durchgängig zukommt.

So bietet denn Ursprung und Entwicklung des griech.-lat. Inf. ein interessantes sprachliches Phänomen dar. Eine Nominalform sondert sich durch den Gebrauch vom übrigen Nomen ab<sup>1)</sup>, erstarrt, wird unkenntlich in ihrem Casus und geschlechtslos, und streift auf diese Weise alles Nominale von sich ab. Zugleich aber hat sie im Laufe der Zeit eine ganze Reihe wichtiger Verbaleigenthümlichkeiten angenommen und sich auf diese Weise dem Verbum eng genähert, ohne jedoch das allein durchgängig charakteristische Merkmal aller Verbalformen (d. Personalbez.) zu erlangen. Dabei ist ihr auch der Numerus verloren gegangen, den sowohl Nomen als Verb besitzen. Durch diesen Process ist der Infin. zwischen die Gebiete von N. u. V. gerathen; er gehört keinem von beiden an, sondern nimmt eine ganz selbständige, eigenartige Stellung ein<sup>2)</sup>, durch die er dazu befähigt ist, im Satze eine

---

*ἄμα ἄν σοῦ πειθέσθαι* (= *ὅτι πειθομένη ἄν*) = ich glaube, dass ich das am besten wohl von dir erfahren möchte.“ cf. Curtius Schulgrammat. § 575 u. 576.

1) Wie der besondere Gebrauch früh, noch ehe die Form irgend verstümmelt war, die Erinnerung an den ursprünglichen Charakter des Inf. verdunkelte, sehen wir auch daran, dass d. tiefsinnigen ind. Gramm. nicht auf den Gedanken kamen, ihre Inf. auf *tum, taus, tavai, tavâi* (Ger. *tvâ*) als Casus eines Subst. auf *tu* zu erkennen, obgleich die Form ganz klar ist. — Aehnliches liesse sich vom lat. Supinum sagen.

2) Wegen dieser zwischen Verb u. Nomen, den Polen der Sprache,

ganz eigenartige (weder nominale noch verbale) Rolle zu spielen. Bei dem allem steht er dem Verbum doch näher als dem Nomen, mit welchem er nichts mehr theilt, wenn auch gerade hier sein Ursprung zu suchen ist.

Die Form ist die Basis für die Function. Der formellen Constitution eines Wortes muss auch seine Bedeutung als Glied der Rede, als Satztheil entsprechen. Seiner Form gemäss nähert sich die Function des Infinitivs der des Verbs, ohne sie doch zu erreichen <sup>1)</sup>. Die satzbildende, prädicative Kraft, welche gerade das Wesen des Verbums bildet und formell auf der Personalflexion beruht, muss dem Inf. abgehen. Sehr richtig sagt Pott in der 2. Aufl. d. Et. F. II. 1, S. 199: „Nimmt man die Ausdrücke einigermaßen genau, so ist, was jenseit des Verbum finitum liegt, d. h. alle Infinit.-Formen, wie Infin. (Supinum), Particip., Gerundium, eben wegen *Erlöschens der satzbildenden Copula* in ihnen, durchaus nicht mehr Verbum.“

Dem Infin. mangelt die Personalendung und daher die eigentlich satzbildende Kraft. Seine Function ist eine eigenartige. Am wichtigsten für die Syntax ist der sogen. Acc. cum Inf., der noch am ehesten beanspruchen könnte, ein Satz zu sein. Aber auch er ist eigentlich nur eine Construction von doppeltem Accus., wie schon Pott a. a. O. schön auseinandersetzt. Aehnlich wie *doceo aliquem aliquid*

---

schwebenden Natur brauchen wir den Inf. auch zur Uebersetzung der Wurzeln.

1) Diese Annäherung ans Verbum erklärt es, dass der Inf. so oft zum Verb gerechnet worden ist. Die Ansicht zweier Meister der moderner Sprachwiss., welche den Inf. zum Verb ziehen (Humboldt u. Steintal), werden wir unten besprechen. Pott, Particip. in Ersch u. Grubers Encycl. S. 423 sagt nachdem er den „wesentlichen Unterschied“ des Part. u. Inf. vom Verb. fin. beleuchtet hat: „Nichtadestoweniger war das Gefühl nicht ganz irrig, welches die abendländischen Grammatiker dazu verleitete, diese Verbalableitungen unter die Flexionen des Verbums einzuordnen.“ „Die unlengbare Thatsache, dass etymologisch u. begrifflich ebendieselben, wie keine andere sonst, dem Verbum am nächsten stehen erklärt wenigstens die abendländische Zuordnung derselben zum Verbum und macht sie verzeihlich.“

ist auch *jubeo eum abire* gebildet. In dem ersten Beispiel ist die „Doppelbeziehung der Objecte zum Verbum“ eine „unabhängigere, freiere, als beim *Acc. cum Inf.*“, wo sie nämlich „inniger unter sich verbunden u. gleichsam zu einem einzigen Objecte verschmolzen erscheinen.“ Ebenso wie ich ferner *sage doceor rem* kann ich dann auch *doceor Deum esse* sagen; hier entspricht dem *rem* der ganze *Acc. cum Inf.* In *doceor Deum esse*, ist der ganze *Acc. c. Inf. Object*; nun wird aber dieser noch selbständig losgelöst u. wie ein Wort, ein *Indeclinabile* behandelt u. auch als *Subject* hingestellt, etwa: *nuntiatum est Deum esse*. Sehr richtig sagt Pott weiter S. 424 in *gaudeo, quod amicus meus valet* ist der „abhängige Satz immer noch Satz“, „während von der im Uebrigen gleichbedeutenden Construction *gaudeo amicum meum valere* die Satzform aufgegeben ist.“ „Würde man sagen: *gaudeo de valetudine amici mei*, so würde nicht bestimmt genug die Freude über das in der Gegenwart andauernde Wohlsein des Freundes, sondern vielmehr über den Gesundheitszustand desselben im Allgemeinen ausgedrückt sein. Dies vermag aber die, zwischen beiden Ausdrucksweisen gleichsam in der Mitte stehende Construction des *Inf.* mit dem *Acc.*, indem der *Inf.* nicht völlig zur Starrheit des Substantivs herabsinkt, sondern noch die energische, dem Zeitverflusse hingeebene Natur des *Finit.-verbums* theilt.“ So kann man denn auch gerne zugeben, dass *Construct.* mit dem *Inf.* die Stelle eines abhängigen Satzes vertreten, aber doch wie auch Pott S. 424 aufs klarste sagt, „bleibt zwischen beiderlei Ausdrucksweisen grammatischerseits ein unvertilgbarer Unterschied“.

Wir halten es schliesslich noch für nothwendig, näher auf die Ansichten Humboldts u. Steinthals einzugehen, welche beide, wenn auch in verschiedener Weise, den *Inf.* zum *Verbum* rechnen wollen. Humboldt erklärt in dem schon erwähnten Schreiben (Kuhn II S. 245) an M. Schmidt,

es sträube sich sein Gefühl dagegen, in den Worten: „ich will essen“ das letztere als Substanz anzusehen, wie z. B. das Gehen in Sätzen wie „ich sehe das Gehen des Menschen“. Unsere Untersuchung hat gezeigt, dass auch die Form des Inf. der class. Sprachen hierin das Sprachgefühl des grossen Forschers rechtfertigt. Der Inf. ist kein Nomen mehr<sup>1)</sup>. Widersprechen aber müssen wir Humboldt auf Grund unserer obigen Entwicklung, wenn er behauptet, dass der Inf. „die ganze Verbalnatur beibehält,“ folglich „streng zum Verbum zu rechnen ist.“ Nach Humboldt soll der Inf. nichts weiter enthalten, als „die spezifische Kraftäusserung des Verbum, verbunden mit der Richtung derselben und ihrer Bestimmung auf einen Zeitpunkt oder Zeitraum.“ Er soll an Werth der Wurzel gleich sein u. seine Endung nur die Bedeutung haben, jede andre Endung auszuschliessen.

Die Schwäche dieser Ansicht hat Steinthal richtig erkannt (s. Steinthal, Grammatik, Logik u. Psychologie, ihre Principien und ihr Verhältniss zu einander, Berlin 1855). Er hebt es scharf hervor (S. 370), dass „in der Wurzel an sich“ auch nicht im Mindesten „etwas von verbaler Natur“ liege. Die Wurzel von laufen ist „die Indifferenz von laufen, Lauf, Läufer, laufend, läuft, läufig.“ „Der Unterschied zwischen Nomen und Verbum aber ist ein *rein formaler* und ist mit der Wurzel noch gar nicht gegeben. Die Wurzel wird also blos durch die Form zum Nomen oder Verbum.“ Dies ist vollständig unsere Ansicht. Die Infin. aber sollen „Verbalformen“ sein. Zur Verbalnatur gehört vor allem die Personalbeziehung und nun behauptet Steinthal (S. 371) „dass ihnen die Personalbeziehung nicht fehlt. Sie liegt in ihnen nur versteckt, weil in einer andern Form als im Verbum finitum: in diesem nämlich liegt sie in finiter, bestimmter

1) Ebenso sagt Steinthal, Grammatik, Logik und Psychologie S. 369: „Etwas Nominales ist genau genommen ganz und gar nicht im Inf. Niemand, denke ich, wenn er sagt: ich will essen; ich sehe blitzen: fühlt hier im Inf. auch nur eine Spur von nominalem Wesen.“

ch  
las  
Lk  
s In  
n F  
ekt.  
nse.  
f.  
m V  
nie  
erke  
ang  
Wur  
de  
tig  
Pst  
and  
is  
ver  
In  
fig  
um  
gar  
lie  
dig  
n  
e  
ass  
in  
m  
er  
ie  
m  
1;

Weise, d. h. bestimmt als 1., 2. oder 3. Person, im Inf. aber und den Participien und Gerundien in infinitiver, unbestimmter Weise“ u. s. w. Aber welches ist denn hier die Form, durch welche die Personalbeziehung bezeichnet wird? Die Form des Inf. erweist sich nur als alter, erstarrter Casus. Ein formelles Element, das die Person bezeichnet, wenn auch noch so allgemein, ist im Inf. nicht vorhanden und daher können wir ihn auch nicht Verbalform nennen. In Betreff der Function des Inf. heisst es S. 372, dass derselbe „zwar nicht satzbildende, aber dennoch prädicative Kraft“ habe. Dies ist aber nach der gewöhnlichen Terminologie ein und dasselbe und hätte Steinthal den Unterschied, welchen er macht, jedenfalls entwickeln müssen. Er fährt fort: „Er (d. Inf.) ist mithin durchaus verbal und vorzüglich geeignet, abhängige unselbständige Sätze zu bilden, Zwitterdinge zwischen Sätzen und Satzverhältnissen.“ Aber wie? „Zwitterdinge zwischen Sätzen und Satzverhältnissen“ bilden, heisst das „prädicative Kraft“ und „volle verbale Energie“? — Was Steinthal unter der „rein verbalen Natur“ des Inf. versteht, erkennen wir besser, wenn wir bedenken, dass auch die Participia (373) „nicht minder rein verbal“ sein sollen, obgleich sie doch durch ihre Casus deutlich nominalen Character zeigen. S. 373 heisst es von dem Particip, dass es „nicht prädicative, sondern nur noch attributive Kraft hat“ und doch soll es „rein verbal“ sein. Nur „attributiv“ und doch „rein verbal“! Das Partic. sollte „infinite Personalbeziehung“ (s. oben) haben und dann doch nicht prädicativ sein können? — Auch sagt Steinthal selbst (Zeitschr. f. Völk. u. Spr. V, S. 35), alle Sprachforscher theilten die Ansicht, „dass, wie das Verbum sein *Wesen* in der Personalflexion hat, so das Nomen das seinige in der Casusbildung.“ Sonach würde also das Particip an dem „Wesen“ des Nomens theilhaben und doch dabei „rein verbal“ sein! Diesen Widerspruch vermag ich nicht zu lösen. Noch Zeitschr. f. Völk. u. Spr. III, S: 503 sagt Steinthal bei der Beurthei-



lung Schleichers: „dass endlich die Infinitive und Participien keine Verbalformen sind, wird wiederum stillschweigend vorausgesetzt, obgleich das *Gegentheil längst erwiesen ist.*“ Auch nach Steinthal liegt „das Wesen des Verbums“ in der „Personalflexion“, wo aber finden wir bei Inf. und Partic. *Personalflexion?*

So müssen wir denn bekennen, dass wir trotz aller Hochachtung, die dem scharfsinnigen Kritiker gebührt, seine Ansicht vom Infin. nicht zu der unsrigen machen können.

Die Schwäche von dem, was Humboldt positiv über den class. Inf. aussagt, haben wir oben mit Steinthals Worten aufgedeckt. Darin aber steht Humboldt doch der Wahrheit näher als Steinthal, dass er nicht (wie dieser) gewagt hat dem Inf. Personalbeziehung zuzusprechen; ihm ist er = Wurzel. Die Schwierigkeiten und Unklarheiten, in welche Humboldt geräth, sind nicht gering. In seiner „Verschiedenheit des menschl. Sprachbaus u. s. w.“ S. 275 erklärt er, dass bei der „wahren Verbalform“ „die formale Andeutung der Personen“ „der wesentlichste Punkt“ sei. So muss denn der Inf. „die ganze Verbalnatur“ beibehalten und doch soll ihn zur „wahren Verbalform“ „der wesentlichste Punkt“ abgehen. Die folgenden Worte zeigen deutlicher, was er meint: „Alle übrigen Modificationen des Verbums . . . . können auch dem mehr dem Nomen gleichenden, erst durch die Verbalfunction in Bewegung zu setzenden Theil des Verbums charakterisiren.“ Es giebt also nach H. einen „Theil des Verbums“, der doch nicht „wahre Verbalform“ ist!

Sehr anders urtheilt Pott (Et. F. II 1. 199), dass die Infinitive (wie die Part.) „eben wegen Erlöschens der satzbildenden Copula“, durchaus nicht mehr Verbum seien, „wenn schon dieserlei Nomen (Subst. od. Adj.) noch eine temporal flüssigere Natur zeigt als andre in gedachter Rücksicht schon erstarrte Bildungen und darum — der formellen Kluft, welche zwischen ihnen liegt, ungeachtet — sich noch eng an das Finitverbum begrifflich anschliesst.“ Temporal flüssiger dürfen wir den Inf. gewiss nennen, ja nach

unsrer Auffassung steht er im Griech. und Lat. dem Verb noch durch manche andre Eigenschaften näher, während er sich vom Nomen ganz losgelöst hat.

Dass der Inf. in vielen Sprachen nur ein Nomen sei, hat Humboldt sehr genau gewusst. „Entstehung der gramm. Form“ S. 405 fl. spricht er davon, dass man den fremden Sprachen leicht die Formen der eigenen unterschiebe. Der Begriff des Inf., wie ihn die Griechen und Römer kannten, werde den meisten, wenn nicht allen Amerikan. Sprachen nur durch Verwechslung mit anderen Formen zugeschrieben [sehr richtig!]. „Der Infinitivus der brasilian. Sprache ist ein vollkommenes Substantivum; iuca ist morden u. Mord; caru essen und Speise.“ Ich will essen ist = mein Essen ich will u. s. w. Auch den ssk. Inf. hält Humboldt bloss für ein Nomen. In der „Verschiedenheit des menschl. Spr.“ S. 93. äussert er über das Ssk., dass dort der Inf. „mit gänzlicher Verkennung seiner Verbalnatur zu dem Nomen herübergezogen worden ist“; als wäre der Inf. eigentlich Verbalform und im Ssk. nur fälschlicherweise (mit Verkennung seiner eigentl. Natur) in das Gebiet des Nomens „gezogen“. Ebenso heisst es S. 254 a. a. O., dass im Ssk. „der Inf. nicht verbaler Natur“ sei, sondern ein deutlich „aus der Wurzel selbst abgeleitetes Nomen.“ — Nach H. wäre im Ssk. der Inf. bloss Nomen, im Griech. u. Lat. aber durchaus Verbum und doch unterscheidet sich der klass. Inf. von dem ssk. nur dadurch, dass seine Endung erstarrt und unkenntlich ist. Wie ist da eine Vermittelung möglich zwischen beiden, die doch offenbar verwandt sind, gleiche Ausgangspunkte haben? Wo ist die Brücke bei dieser principiellen Kluft?

Nach unsrer Auffassung gestaltet sich das Verhältniss beider ganz anders. Der Inf. im Ssk. ist nicht in seiner eigentlichen Natur „verkannt“, sondern nur noch nicht so weit vom Nomen entfernt wie im Griech. und Lat. Aber auch schon im Ssk. löst sich der Inf. durch den Gebrauch vom Nomen los (ähnlich wie sich auch das Adv. allmählich vom Nom. entfernt). In den klass. Sprachen ist diese Ablösung weit vorgeschritten

und endlich vollständig geworden, indem sich ihr eine entscheidende Differenzirung der Form hinzugesellte. Die Differenzirung im Gebrauch ist hierbei das Prius der Diff. in der Form.

Der Inf. ist nun

- 1) nicht mehr als Casus erkennbar;
- 2) geschlechtslos.

Dem Verbum hat er sich durch manche Eigenthümlichkeiten genähert:

- 1) Tempusbezeichnung;
- 2) Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit;
- 3) Combin. von Tempusbezeichnung + Geschlechtslosigkeit (mit Ausn. des Inf. Aor. II Act.);
- 4) Comb. von Unterscheidung des Act. u. Pass. + geschlechtslosigkeit;
- 5) Die Rection des Verbs;
- 6) im Griech. kann er mit ἄνν potentielle (also Art modaler) Bedeutung annehmen.

Aber trotzdem ist er nicht Verbalform, denn ihm fehlt die Personalflexion, die das Wesen des Verbums ausmacht.

Der Verlust des Numerus sondert ihn in gleicher Weise vom Nomen wie vom Verbum ab.

Dem entsprechend ist seine syntakt. Function ganz eigenartige (weder nominale, noch verbale).

Wir veranschaulichen uns seine Entstehung und Bedeutung in nebenstehender Figur. Bis zur Fähigkeit satzähnlicher Construction gelangt er, aber nicht zur satzbildenden Kraft des Verbums, die nur bei Personalflexion möglich ist.

---

1) Ueber das Participium werden wir unten handeln.

Namen

Fugitive



Fähigkeit selbstständiger Construction.

Verbum

satzbildende Kraft.

Wir halten es nicht für nothwendig, einen Namen (sammt Definition) zu suchen, unter dem wir Adv., Praep. und Conj. passender vereinigen könnten, als unter dem der Partikel; eine solche Zusammenfassung der 3 Redetheile unter einem Begriff und Namen scheint uns überhaupt erlässlich und wir glauben genug zu thun, wenn wir jeden als besondern Redetheil hinstellen. <sup>1)</sup>

1) Praep. u. Conj. sind in ihrer eigenartigen Function hinlänglich klar. Die erstere dient zur genaueren Ausprägung der Casusbedeu-

Nur ein Moment vereinigt eigentlich all die unter dem Namen Partikel begriffenen Bildungen; sie sind indeklinabel, erstarrte Casus (fast durchgängig), theils noch deutlich erkennbar, theils nicht mehr. Das Adv. vor allem ist von dem Nomen gar nicht scharf zu scheiden, da klare Casus dieses Redetheils ganz als Adv. gebraucht werden können; allerdings stehen auch eine ganze Menge specifisch adverbialer Suffixe dem gegenüber, die sich durchaus nicht mehr als Casus zu erkennen geben wollen. Dass aber auch in Betreff dieser specif. adverbialen Suff., wo naher etymologischer Zusammenhang vorlag, schon bei den Alten der Gedanke aufblitzte, dass sie Casus sein könnten, zeigt z. B. die Notiz, welche Frohwein <sup>1)</sup> aus dem Aristoteles giebt (Top. VI, 10): „formas quales sunt ὠφελίμως et ποιητικῶς esse dicit ὀνόματα αὐτὰ πτώσεις ὀνομάτων.“ Die Alten bemühen sich weniger, Adv., Praep. und Conj. unter einen allgemeinen Gesichtspunkt zu bringen, als für jede Classe eine ausreichende Definition zu finden. Dabei waltet aber auch keine geringe Meinungsverschiedenheit ob. Die Stoiker rechneten das Adverb meist zum ῥῆμα, Aristoteles dagegen zum ὄνομα. Priscian sagt von den Stoikern: nominibus vel verbis connumerabant et quasi adjectiva verborum ea nominabant. Ein späterer Anhänger der Stoa, Antipater aus Tarsos, sondert das Adv. als selbständigen Redetheil ab, den er μεσότης nennt. Diese Absonderung des Adverbs gefiel auch anderen späteren

---

tung; die letztere spielt für den Satz eine ähnliche Rolle wie die Flexion beim Worte, sie ist Formwort für die Sätze. Das Adv. aber liesse sich vielleicht am ehesten bezeichnen als Eigenschafts- od. Verhältnisswort für Verb u. Adj. (sowie auch Adv. selbst), die Stoiker nannten nach Priscian d. Adverb. „adjectiva verborum“. Bernhardt in „Anfangsgründe der Sprachwiss.“ (nach Pott, Et. F. I, S. 27) unterscheidet 3 Arten Partikeln, a) eine für die Verhältnisse des Substantivs — Praep. b) eine für d. Verhältnisse des Attributivs — Adverb u. eine für da Sein, d. Copula — Conj. Diese Auffassung stimmt im Wesentlichen zu der unsrigen. Uebrigens liegt d. nähere Betrachtung der grammat. Function der Redetheile ausserhalb der Grenzen unsrer Arbeit.

1) Frohwein, de adverbis Graecis, in Curtius, Studien, Heft I S. 63 fl.

Stoikern, die der Classe des Adv. dann den Nomen *πανδέκτης* (sc. *μερισμός*, d. h. die allumfassende Classe) geben, da sie, wie Charis sich ausdrückt „*omnia in se capit quasi collata per saturam, concessa sibi rerum varia potestate.*“ Auch d. Etym. M. sagt: „*ἐκ πῶων μερῶν τοῦ λόγου γίνονται τὰ ἐπιρρήματα; ἐκ πάντων.*“ Es wird also das Entstehen, die *γένεσις* dieses Redetheils aus andern deutlich empfunden, wenn auch so und so viel Formen nicht verständlich sein konnten. Doch wird das Adverb in seiner Function entschieden von den übrigen Redetheilen abgesondert. Dionysius Thrax giebt eine Defn., die eigentlich schon der Name *ἐπιρρημα* in sich trägt: „*κατὰ ῥήματος λεγόμενον ἢ ἐπιλεγόμενον ῥήματι.*“ Die Interjectionen werden von den latein. Grammatikern nach Schoemann vom Adv. getrennt; dagegen rechnen einige den Inf. zum Adverb.

Conjunctionen (*σύνδεσμος*) und Praepositionen (*πρόθεσις*) sind schärfer von den übrigen Redetheilen gesondert als das Adv., ihr etymologischer Ursprung fast nie mehr verstanden.

Bewegen wir uns nun so zu sagen von der Peripherie zum Centrum, d. h. fassen wir zunächst diejenigen Bildungen ins Auge, wo sich das Adverb mit andern Redetheilen berührt, so treten uns zuerst:

I. die adverbialen Nominalformen entgegen. Sehen wir von vorn herein ab von den adverbialischen Verbindungen eines Nomens mit andern Redeth. (bes. Praep.), so zeigen sich noch eine Reihe einzeln stehender Casus, die ganz adverbial gebraucht werden. So z. B. griech. Acc. wie *τέλος* endlich, *ἀρχήν* gänzlich, *μακράν* weit u. viele a. Dat. wie *σπουδῇ* eifrig, *τῷ ὄντι* in Wahrheit, *ἰδίᾳ* privatim, *δημοσίᾳ* publice u. v. a. Dem steht im Lat. nam. der sog. Abl. modi gegenüber, z. B. *jure*, *injuria*, *ordine*, *modo* u. v. a. Auch Zeitbestimmungen im Abl. wie die, *nocte*, *bello* u. v. a. Solcher adverbialer Casus giebt es noch viele, doch müssen wir unsrem eigentlichen Thema näher rücken.

II. Mehr schon nähern wir uns dem Centrum mit denjenigen Ausdrücken, die allerdings noch deutlich als Casus erkennbar sind, die sich aber in ihrem eigenartigen Ge-

brauch bereits selbständiger vom Nomen losgelöst haben und in den Grammat. darum schon den Namen Adv. erhalten. Derart ist nam. der Acc. Sg. und Pl. neutr. von Adj. Im Griech. werden vom positiven Adj. Acc. Sg. u. Pl. so gebraucht, z. B. μέγα, μεγάλα, μικρόν, μικρά, ἡδύ u. a. Der Compar. hat den Acc. Sg. (meist auf *τερον*), der Superl. den Acc. Pl. (meist auf *τατα*). Der Gen. findet sich bei den griech. Correlat. auf die Frage „wo“? z. B. ποῦ, οὗ u. a., auch ἄλλου, ὁμοῦ, αὐτοῦ. — Im Lat. steht dem vor allem der Acc. Sg. neutr. der Adj. 3. Dekl. auf *is, e* u. *er, is, e* gegenüber, der auf *e* ausgeht, z. B. facile, difficile; den Acc. Sg. finden wir noch bei den Comparat. wie melius; ferner bei einigen Adj. der 2. Decl. wie primum, secundum, parum, minimum u. a. Endlich haben wir noch im Lat. den Abl. Sg. 2. Dekl. von Adj. wie z. B. raro, primo u. a. All diese Bildungen werden bereits durchgängig Adv. genannt, obschon ihre Casus unverstümmelt sind. Nur der Gebrauch sondert sie vom Nomen ab.

III. Noch einen Schritt vorwärts thun wir mit denjeniger Bildungen, deren Suffixe nur noch in sehr beschränktem Maasse als Casussuff. fungiren; z. B. die griech. Adv. auf *θεν*, das in Homer noch deutlich Ablat. bildet und nicht selten das Genit. Suff. vertritt. Diese Ablat.-Formen findet man ziemlich vollzählig bei Leo Meyer, „Gedrängte Vergleichung der griech. und lat. Deklin., Berlin 1862,“ S. 37 fl., z. B. ἰλιόθεν, οὐρανόθεν, ἐμέθεν u. s. w. Adv. mit diesem Suff. sind nicht selten (s. Meyer a. a. O.), z. B. ὄθεν, ὑπόθεν, ἀπόπροθεν, ἔνδοθεν, ἔνθεν u. manche a.<sup>1)</sup>

1) Nach Meyer steht dem *θεν* ein lat. *tus* (*peni-tus, fundi-tus, radie-tus* u. a.) gegenüber, dem ind. *tas* in *viçvátas* „von allen Seiten“ u. dg. entspricht. Die Bedeutung stimmt vortrefflich. Für den Schluss des Suffixes vergleicht man passend das Verhältniss von *φέρο-μεν* zu *feri-mus*. Die Aspirirung des T-lauts im Griech. lat, wie L. Meyer meint, in dem ursprünglich folgenden Zischlaut ihren Grund. Doch ist dies unsicher. Nahe liegt es den Reflex von lat. *tus* in griech. *τος* zu suchen, in Bildungen wie *ἐντός, ἐκτός*, wobei z. B. *intus* ganz zu *ἐντός* stimmen würde. Zweifelhaft ist die Vermittlung von *θεν* mit *ssk. dhas* in *adhas*, da wir es hier an einer vereinzeltten Bildung zu thun haben und nicht wissen, ob das *d* wirklich zum Suff. gehört oder nicht.

Als **Locativ-Suff.** haben wir im Homer noch in manchen Bildungen  $\theta\iota$  (s. L. Meyer S. 52 fl.), z. B. *οὐρανόθι* (πρό) vor dem Himmel, *Κορινθόθι* u. a. Dies  $\theta\iota$  finden wir denn noch deutlich in einer Reihe Adv., z. B. *τηλόθι*, *ἐνδοθι*, *ἔκτοθι*, *δοθι*, *χεῖθι* u. m. a.

Unter dem **Acc. Sg.** bespricht Leo Meyer noch einige Suff., die hierher gehören. So z. B. *σε*, das in *κυκλόσε* „im Kreise, rings herum“ mehr den Eindruck eines Casussuff., in *χεῖσε*, *ὄψόσε*, *πρόσε* wohin u. a. mehr den eines adverb. Suff. macht. — Ebenso steht dem *δεις* in *γαμάδεις* „zur Erde“ ein *ἀμοιβηδεις* wechselsweise, *ἄλλυδεις* anders wohin, *ἄμυδεις* „zusammen“ gegenüber.

$\zeta\epsilon$  in *θήβαζε*, *ἔραζε* u. a. zerlegte Buttmann in **Acc. Pl.** auf  $\sigma + \delta\epsilon$ , was aber nur für *θήβαζε*, *Ἀθήναζε* passen würde, bei andern, wie *ἔραζε*, *γαμῶζε* ganz unpassend wäre. Autenrieth (Terminus in quem p. 25) nennt es „forma dialectica“ für  $\delta\epsilon$ ; aber  $\delta\epsilon$  tritt an **Accus.**,  $\zeta\epsilon$  an den Stamm. Dies alles bemerkt Curtius (Etym. S. 576) ganz richtig, nur befriedigt seine eigne Erklärung ebensowenig (stammerweiterndes j).

Ganz vereinzelt sind *νόσφιν* und *ἀπόνοσφιν*, die Leo Meyer wohl mit Recht (S. 59) mit den zahlreichen **Casus** auf *φιν* zusammenstellt. Dasselbe Suff. (ursprüngl. *bhyam*) steckt vermuthlich auch in den wichtigen lat. Adv. *ibi*, *ubi* (älter *i bei*, *u bei*), die keineswegs mehr nominal empfunden werden, da dies Suff. beim Nomen sich nur in ganz wenigen Formen erhalten hat, nämlich den pron. **Dat.** *tibi*, *sibi* (in *mihi* ist das Suff. zu *hi* gestaltet, vgl. unten die Adv. auf *im*, *in*, die nach Corssen dasselbe Suff. enthalten.)

IV. Wir kommen endlich zu denjenigen Bildungen, die wir als das **Centrum** der Adv. bezeichnen können, die also auch formell scharf vom Nomen geschieden sind. Diese Scheidung wird bewirkt theils durch formelle Differenzirung des zu Grunde liegenden Casussuff., das sich beim Nomen entweder gar nicht mehr oder doch anders gestaltet vorfindet; theils formelle Diff. des zu Grunde liegenden **Nominal-Stamms**; endlich tritt völlige Unkenntlichkeit ein durch



mancherlei Ursachen wie Aussterben des Stammes, völligen Verlust des Suff., gänzlichliches Zusammenschrumpfen der Bildung u. dgl.

Das griech.  $\omega\varsigma$ , über das wir oben das Urtheil des Aristoteles angeführt haben, führt schon Bopp in seiner vgl. Gramm. auf  $\omega\tau$  zurück und stellt es zusammen mit *ssk.* Formen wie *paçcât* nachher von einem Stamme *paçca*, *áchirât* „schleunig“ von *áchira* „nicht lange“ u. a. Diese Formen sind Abl. und so wohl auch die griech. auf  $\omega\varsigma$ . — Das Abl.-Suff. ist ursprünglich *at* oder *t*, wie die Vergleichung lehrt; daher ist es auffällig, dass wir im Griech.  $\omega\varsigma$  (aus *ât*) auch bei consonant. Stämmen finden, nicht nur bei solchen auf *a* (wo es aus *a-at* entstanden und also berechtigt ist). Doch muss man sehr beachten, dass auch das Altbaktr. manchmal *ât* für *at* an cons. Stämme treten lässt (cf. Schleicher, *Comp.* 2. Aufl. § 251, S. 551 u. 552); vielleicht ist dies durch Analogie der *a*-Stämme zu erklären.

Neben diesen Bildungen auf  $\omega\varsigma$  treffen wir auch solche auf  $\omega$ , wie das häufige *ὄττω* neben *ὄττωϛ*, *ἄφνω* „plötzlich“ neben *ἄφνωϛ*. Ferner die Compar. <sup>1)</sup> auf *τερω* und *τατω*; auch die Positiva mancher adverbial gebrauchter Praep., wie *ἄνω*, *κάτω*, *ἔξω* u. dgl. Dies  $\omega$ , das in *ὄττω* u. a. neben Formen auf  $\omega\varsigma$  einhergeht, könnte auf dasselbe alte *ât* zurückkommen mit Verlust des *t*.

Auch die dor. Adv. auf  $\tilde{\omega}$  wie *τῶ*, *ἀτῶ*, *τουτῶ* sind von Ahrens (de dial. Dor. p. 376) als Abl. erklärt, deren  $\omega$  auf  $\omega\tau$  zurückkommt. Diese Deutung passt auch begrifflich ausgezeichnet, da das dor.  $\tilde{\omega}$  durchaus ablat. Sinn giebt und Suff.  $\theta\epsilon\nu$  vertritt. Da nun das besprochene Ablat.-Suff. in der Declin. nicht mehr existirt, vielmehr nur auf die adverbiale

---

1) Es ist ein entschiedenes Verdienst der Frohweinschen Arbeit (de adverb. Graec.), nachgewiesen zu haben, dass auch die compar. Adv. auf  $\omega\varsigma$  gar nicht so selten sind und sich bei den besten Scriptoren finden. Superlat. Adv. auf  $\omega\varsigma$  sind aus der besten Zeit nur vereinzelt vorhanden, später aber auch nicht selten.

Function beschränkt ist, so liegt hier deutliche formelle Diff. des Adv. vom Nomen vor.

Dass auch die lat. Adv. auf ê<sup>1)</sup> von Adj. der 2. Dekl. eigentlich Abl. sind, ist durch alte Formen wie *facilumêd* (sc. de Bacch.), auch das oskische *amprufid* (*improbe*), klar geworden. Die Boppsche Deutung, nach der wir hier Locat. auf altes *ai* haben sollten (lat. *novê* gegenüber *ssk. navai*), ist durch *facilumêd* unhaltbar geworden. Was die Abweichung dieser Bildung von dem regulären Abl. auf *ô* betrifft, so hat Schleicher (Comp. S. 553) Stammerweiterung durch *i* oder *j* angenommen; so entsteht *oit*, *eit*, *êd* und mit Abfall des *d*—*ê*. Dem gegenüber hat Corssen<sup>2)</sup> hervorgehoben (II, 864), dass für die altlat. Sprache die Trübung von *ai* zu *ê* noch nicht erwiesen sei. Er lässt (II, 469) *facilumêd* aus *faciluma-ât* entstehen; das *ê* würde altem *â* entsprechen, wie z. B. in dem Acc. *mê* gegenüber altem *mâm*. Hierbei wäre für die besondere Färbung des alten *â* zu *ê* gegenüber nominalem *ô* ein deutlicher Grund nicht vorhanden; das alte *âd* hätte sich in *ôd* und *êd* gespalten. Diese Hypothese hat auch noch den Vorzug der grösseren Einfachheit. Wir brauchen für die Urform von *facilumêd* kein anderes lautliches Element anzunehmen, als wir auch in den verwandten Sprachen beim Abl. der *a*-Stämme finden. Das *â* konnte ebenso zu *ô* wie zu *ê* werden; die eine Form verblieb dem Nomen, die andere wurde rein adverbial. Also deutliche formelle Differenzirung von Adverb und Nomen.

Das *tim* (*sim*) ist ein sehr häufiges und wichtiges lat. Adv.-Suff.; die Bildungen mit diesem Suff. wie *partim*, *rap-tim* u. v. a. werden meist und gewiss mit Recht als ursprüngliche

---

1) *ê* haben nur *benê* und *malê*, was durch das häufige Vorkommen dieser Wörter erklärlich ist.

2) W. Corssen, Ueber Aussprache, Vokalismus und Betonung der lat. Sprache, 2. Aufl., I. Bd. 1868; II. Bd. 1870. Auf dies vorzügliche Werk werden wir uns noch oft berufen.

Accus. von Abstr. auf *ti* erklärt.<sup>1)</sup> Diese Abstr. sind im Lat. auf Stärkste verdrängt worden durch die sehr zahlreichen erweiterten Bildungen auf *tiōn*, wie *raptiōn*-, *certatiōn*- u. a. So liegen den Adv. auf *tim* sehr häufig Abstr. auf *tiōn*, dagegen selten solche auf *ti* gegenüber. Aber auch da, wo den Adv. auf *tim* noch Abstr. auf *ti* zur Seite stehen, finden wir formelle Differenzirung, da der Accus. dieser Abstr. (mit einigen Ausnahmen, die nicht in Betracht kommen) auf *tem* ausgeht; so liegt *partim* als Adv. gegenüber *partem*, dem Acc. von *pars* (St. *parti*-). Es hat sich also die Endung *tim* vom Nomen losgelöst und entschieden adverbial ausgebildet. Als Beispiele seien noch angeführt *cautim* (neben *cautio*), *contemptim* (neben *contemptio*), *junctim* (neben *unctio*) u. dgl. mehr. (Sehr zahlreiche Zusammenstellungen dieser Bildungen s. bei Corssen, kritische Beiträge, S. 280 fl.).

Die Differenzirung ist deutlich.

Unter den spezifisch adverbialen Bildungen begegnen uns mehrere Reihen alter Locative. Die 2. (wie auch die 1.) Decl. des Griech. hat ihren Loc. verloren (während in der 3. gerade der Locat. den alten Dativ ersetzt) u. die alten locat. Bildungen dieser Declin. sind zu Adv. umgestempelt worden. Aus der 1. Decl. haben wir nur vereinzelt *χαμαί* (cf. unten *κατά*, *παρά* u. dgl.). Aus der 2. aber sind die Formen zahlreicher, z. B. solche auf *οι* wie *ὄζχοι*, *τοί*, das aeschyleische *πέδοι* (zu Boden) u. a.

---

1) Auch Leo Meyer war früher (Kuhns Zeitschr. VI, S. 361) dieser Ansicht, hält aber jetzt die Adv. auf *tim* (vgl. Gramm. II, S. 392 ff.) für das getreue Abbild der griech. auf *τιν*, was schon lautlich schwer möglich ist (lat. *t* gegenüber griech. *δ*); die griech. Adv. schliessen sich aufs deutlichste an Adj. auf *δω*, während die lat. auf *tim* an Abstr. auf *ti* Meyer sagt: „Bei der gar nicht sehr grossen Zahl lat. Abstr. auf *ti* in Verhältniss zu den zahlreichen Adv. auf *tim*, sowie auch bei der deutlich ausgeprägten Verschiedenheit z. B. des adverb. *partim* theils von *partem* dem eigentl. Acc. von *parti*-Theil, halten wir jene Erklärung nicht für die richtige.“ Hierin aber können wir nur wieder das Streben der Sprachfinden, die adverb. Form vom Nomen abzusondern, wie wir dies schon häufig beobachtet haben und noch sehr oft beobachten werden. Walter Erklärung eines *partim* aus *parto-smin* ist von Corssen genügend widerleg

Ferner solche auf  $\epsilon\iota$ , wo das alte  $\bar{a}$  nicht zu  $o$ , sondern zu  $e$  geworden. Schon im Homer finden wir z. B.  $\acute{\alpha}\theta\epsilon\epsilon\iota$  ohne Gott (von einem Adj.  $\acute{\alpha}\theta\epsilon\omicron\varsigma$ ). Attisch ist z. B.  $\acute{\alpha}\mu\alpha\chi\epsilon\iota$ , dor.  $\tau\omicron\upsilon\tau\epsilon\iota$  u. dgl. Auch  $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota$  ist ein solcher Loc. u. dgl. Ganz genau entspricht dem griech.  $\epsilon\iota$  lat.  $ei$  z. B. im alten  $sei$ -c, das dann zu  $st$ -c (so) wird, während  $sei$ ,  $si$  Conjunct. ist; der Mangel des verstärkenden  $c$  scheidet  $st$  in feiner Weise vom adverb.  $sic$ ; oskisch entspricht  $svai$  und diesem lat.  $sei$ , osk.  $svai$  liegt ganz deutlich im Griech.  $\epsilon\iota$ ,  $ai$  (aus  $\sigma F\epsilon\iota$ ,  $\sigma F\alpha\iota$ ) gegenüber; formell wie begrifflich völlige Uebereinstimmung; es ist dies wohl der Locat. des reflex. Stammes  $sva$ . Das  $ei$  finden wir ferner in lat. alten  $hei$ -c,  $hei$ -ce, woraus  $hi$ -c;  $utei$ , woraus  $uti$  (Pron.-St.  $to$  im 2. Theile; dies  $ti$  steckt auch in  $istic$ ) und Comp. wie  $sicuti$  ( $sicut$ ),  $veluti$  ( $velut$ ),  $utique$  u. a. Nach Corssen I. 844 steckt dasselbe  $tei$  zu  $t\epsilon$  abgeschwächt auch in  $tu$ - $t\epsilon$  u. a.

Von ganz ähnlicher Function und wohl aus  $\epsilon\iota$  entstanden ist im Griech.  $\bar{\iota}$ , in Nebenformen manchmal direct gegenüber  $\epsilon\iota$ , z. B.  $\acute{\alpha}\mu\alpha\chi\bar{\iota}$ , Nbf. von  $\acute{\alpha}\mu\alpha\chi\epsilon\iota$ ,  $\pi\alpha\nu\omicron\iota\bar{\kappa}\bar{\iota}$ , Nbf. von  $\pi\alpha\nu\omicron\iota\kappa\epsilon\iota$  u. a. Schon im Homer finde ich  $\acute{\alpha}\sigma\pi\omicron\upsilon\delta\bar{\iota}$  „ohne Mühe“,  $\acute{\alpha}\delta\tau\omicron\nu\chi\bar{\iota}$ ,  $\mu\epsilon\tau\alpha\sigma\tau\omicron\chi\bar{\iota}$ ,  $\tau\omicron\mu\sigma\tau\omicron\chi\bar{\iota}$ .

Die Bildungen auf  $\bar{\tau}\bar{\iota}$  erklären sich am einfachsten als Locat. von Stämmen auf  $\tau o$ , wie die auf  $\bar{\iota}$  Locat. von St. auf  $o$  sind;  $\acute{\alpha}\mu\alpha\chi\eta\bar{\tau}\bar{\iota}$ :  $\acute{\alpha}\mu\acute{\alpha}\chi\eta\tau\omicron\varsigma = \acute{\alpha}\mu\alpha\chi\bar{\iota}$  zu  $\acute{\alpha}\mu\alpha\chi\omicron\varsigma$  u.  $\acute{\alpha}\sigma\pi\omicron\upsilon\delta\bar{\iota}$ :  $\acute{\alpha}\sigma\pi\omicron\upsilon\delta\omicron\varsigma$ . Curtius fasst (mit Kissling) das  $\tau\bar{\iota}$  in Bildungen wie  $\nu\epsilon\omega\sigma\bar{\tau}\bar{\iota}$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma\eta\gamma\omicron\rho\tau\bar{\iota}$  als Loc. verschollener Stämme auf  $\tau\bar{\iota}$ . Dagegen sprechen 1) die oft den Bildungen auf  $\bar{\tau}\bar{\iota}$  deutlich gegenüberliegenden Stämme auf  $\tau o$ , während solche auf  $\tau\bar{\iota}$  ganz fern liegen; 2) die Analogie zu den Bildungen auf  $\bar{\iota}$ , die von St. auf  $o$  kommen. Schon im Homer finden wir  $\acute{\alpha}\mu\omicron\gamma\eta\tau\bar{\iota}$  (gegenüber  $\acute{\alpha}\mu\omicron\gamma\eta\tau\omicron\varsigma$ );  $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\omega\tau\bar{\iota}$  ohne Schweiss, Mühe;  $\acute{\alpha}\nu\omicron\upsilon\tau\eta\tau\bar{\iota}$  ohne zu verwunden,  $\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\sigma\bar{\tau}\bar{\iota}$  unvermuthet (von  $\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ ),  $\delta\iota\alpha\mu\epsilon\lambda\epsilon\iota\sigma\bar{\tau}\bar{\iota}$ . Merkwürdig ist bei all diesen Bildungen der Accent, der im Gegensatz zum Nomen auf der Schlusssylbe ruht. Immerhin führt uns die Form der Adv. auf  $\epsilon\iota$  (oft auch die Bed., z. B.  $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota$  u. a.) zur Annahme von Locat. Von diesen aber glauben wir d. Adv. auf  $\bar{\iota}$  ( $\tau\bar{\iota}$ )

nicht trennen zu können, die 1) in der Function ihnen gleich sind, 2) oft als Nbf. von *ε*-Formen vorkommen, 3) auch im eigenthümlichen Accent ihnen gleichen, überhaupt in der Form mit ihnen noch am ehesten verwandt sind. Eins steht fest, dass all diese verschiedenen locativ. Bildungen sich ganz und gar vom Nomen getrennt haben; all diese Suff. sind durchaus adverbial und somit haben wir formelle Differenzirung.

Das adverb. *ε* ist mehrfach erklärt worden als entstanden aus *οις*, wobei es aber auffallen muss, dass das durch Contraction entstandene *ε* kurz ist. Hienach wäre z. B. *μόγες* zu erklären aus *μόγοις* eigentl. „mit Mühe, unter Mühen.“ Das Suff. *ε* haben wir in Verbindung mit einem *α*-Suff. in Formen wie *πολλάκις* (*πολλάκι*), *πλεονάκις*, *πλειστάκις* u. a., die auch Pott, Et. F. II 1. S. 874 für „Dat. nach Weise von Span. muchas veces (multis vicibus) oft“ erklärt. Auch hier haben wir formelle Differenzirung vom Nomen (*ε* gegenüber *οις*).

Nicht unmöglich ist es, dass die Adv. auf *ᾶ*, wie *τάχα*, *ὄκα* ursprünglich Acc. Pl. neutr. sind, die gegenüber dem nominalen *ταχέα*, *ὄκεία* den Accent zurückgezogen und den Schluss in Folge dessen modificirt hätten. Dann läge hier deutliche formelle Differenzirung von Adv. und Nomen vor. Diese Accentzurückziehung hat vielleicht ihr Analogon in *ἄληθες* = „wirklich, meinst Du“ (statt *ἀληθές*) Ar. Wol. 841 u. Ritt. 89. Wir müssen hier ferner der lat. Adv. auf *im*, *in-c* gedenken, falls Corssen (Krit. Nachtr. S. 117 fl.) und Aufrecht Recht haben, ihr Suff. als ursprüngl. *bhyam* zu deuten<sup>1)</sup>; *bhyam* wäre im Ital. zu *fem* geworden, das *f* durch die Mittelstufe *h*

---

1) Die Ansicht (Walter), dass die Adv. wie *istim* u. a. ursprüngl. Loc. wie *isto-smin* u. dgl. gewesen, wird von Corssen (krit. Beitr. S. 279 ff.) mit Recht zurückgewiesen. Die Annahme einer derartigen Verstümmelung ist lautlich ganz unbegründet. Ebenso wenig kann die Ansicht Bopps acceptirt werden, der die Formen als Abl. mit Stammerweiterung durch *ama* erklärt; *illim* aus *illosmod*, *hinc* aus *hosmode*, *tunc* aus *tusmode*. Die Annahme solcher Verstümmelungen ist ganz willkürlich und mit Recht ruft Corssen aus: „Will man auf solche willkührl. Annahmen hin wirklich glauben, dass *tunc* eine andere Bildung vom Pron.-St. *to ist* als *hinc* von *ho?*“

(cf. mihi) geschwunden; man vgl. amavi aus ama -fui; auch wird der lat. Dat. auf *is* von Corssen auf *bhyas* zurückgeführt, dessen *bh* zu *f* geworden und durch die Mittelstufe *h* geschwunden wäre. Das schon oben besprochene *bhyam* findet sich als Casussuff. nur noch in der Gestalt *bi* und *hi* in einigen pron. Formen (*sibi*, *tibi*, *mihi*). Die Gestaltung im wäre rein adverbial. Mehrfach sind noch andere Elemente an die Formen auf im getreten, z. B. *c*, *que*; cf. *illin-c*, *istin-c*, *hin-c* mit ihren Compos. (*dehinc*, *abhinc* u. a.); *utrim-que*, *intrin-secus*, *altrin-secus* u. a. Crain hält diese Adv. für Acc., wogegen freilich zu bemerken ist, dass *ho*, *illo*, *isto* o-St. sind, also die Formen auf um ausgehn müssten; doch wäre es immerhin nicht ganz unmöglich, dass früher Nbf. auf *i* existirten, so dass Acc. auf um und auf im neben einander laufen konnten (wie dies z. B. in *quo* und *qui* der Fall u. auch unten für *num*, *nam* gegenüber *e-nim*, *nem-pe*, <sup>uv</sup> angenommen werden muss).

Jedenfalls liegt formelle Differenzirung vor.

Die wichtigen Adv. *hû-c*, *illû-c*, *istû-c* sind ursprünglich Ablat., die ebenso wie *eo*, *quo* das Ziel der Bewegung (wohin?) angeben. Das *ô* ist hier zu *û* verdunkelt (cf. Suff. *tûro* neben *tôr*). Im Altlat. haben wir noch oft *hoc* statt *hûc*; die Hdschr. des Plautus bieten sogar häufiger *hoc* als *huc*; vgl. auch die altlat. Abl. [*nef*] *astud*, [*ob*] *latud* (s. Corssen II, 107). Die Differenzirung ist deutlich.

Eine Reihe comparat. lat. Adv. endigt auf *is*, das wohl sicher aus dem neutr. accusativ. *ius* abgestumpft ist. So wird die adv. Form deutlich von der nominalen geschieden; *magis* ist Adv. gegenüber *mâjus* (aus *mag-jus*) acc. neutr. Aehnlich wie *magis* : *mâjus* verhält sich wohl *satis* : *satius* (s. Pott, Et. F. II 1. 853); *nimis* lässt sich auch der Bedeutung nach schön als Compar. erklären. Dies compar. *is* sucht Corssen noch in vielen andern Formen wie *tantis-per*, *paulis-per*, *aliquantis-per* u. a. (Corssen II 601 fl.) Auch die Zahladv. auf *iens*, *ies* sind nach ihm und Aufrecht Compar. Pott vergleicht sehr passend solche Bildungen wie *sexiens*, *sexies*, *totiens*, *to-*

ties u. a. mit *ssk.* wie *iyant* (*tantum*), *kiyant*; vielleicht aber ist das Suff. dieser Formen verwandt mit *compar. iyams* und nur „unter diesem Vorbehalte“ räumt Pott ein, dass *iens* wesentlich eins ist mit *ius* der *Compar.*“ (Et F. II 1. S. 878.) In manchen Formen ist nach Corssen das *is* zu *s* verstümmelt (*ci-s*, *ul-s*; *for-s*, das wohl richtiger von Pott als verknöcheter Nom. gefasst wird; auch *bis* = griech. *δς*, *ter* aus *theor. ters* aus *tris* = *τρς*, *quater* sollen *Compar.* sein; II, 601 u. 602). Von andern Adv., in denen er früher auch *Comp.* suchte, stellt Corssen jetzt nicht in Abrede, dass auch andere Erklärungsweisen möglich; dies sind *vix*, *mox*, *abs-*, *ex-*, *trans-*, *os-*, *us-que*, *us-quam*, *nus-quam*, *us-piam*. Wir halten diese Bildungen für viel zu unklar, um ein entschiedenes Urtheil zu fällen. Vielleicht stehen auch manche dieser lat. Adv. auf *is* in Verwandtschaft mit den oben besprochenen griech. auf *ις* wie *μύρις*, *πολλάκις*. — Sicher ist, dass wir auch bei den besprochenen *compar.* Formen deutliche Differenzirung finden.

Die Adv. auf *δην*, *δον*, *δα* geben sich in ihren Ausgängen als *Casus* zu erkennen. (*δην* = Acc. Sg. fem., *δον* = Acc. Sg. n., *δα* = Acc. Pl. n.); aber wir finden keine entsprechenden Nominal-Stämme auf *δο* und so sind diese Suff. rein *adverbial*. Was das zu Grunde liegende Nominal-Suff. betrifft, schwanken die Ansichten der Gelehrten beträchtlich. Leo Meyer, der früher (Kuhns Zeitschr. VI, S. 287 fl.) das Suff. auf *ssk. tva* zurückführen wollte, zieht es jetzt (vgl. Gramm. II S. 385) vor, besonders da die Formen mit Suff. *δο* in dem *ι* ein älteres Element vermuthen lassen, das *ssk. tva* darin zu suchen. Curtius bemerkt dem gegenüber richtig, dass die Erweichung von altem *t* zu griech. *δ* nicht genügend bewiesen sei. Auch stimmt die Bedeutung des *ssk. tva* gar nicht zu *δο*. Curtius <sup>1)</sup> sucht nun nachzuweisen, dass *δο* aus *jo* durch Vorschlag eines *δ* entstanden; die grosse Allgemeinheit des Suff. *jo* begünstigt diese Annahme.

1) Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie, 3. Aufl., 1869, S. 592 fl.

Aber mit Recht bemerkt Corssen (II, 305), es sei ohne Analogie, dass nach Consonanten j durch δj zu δ werde, was aber in *γράφδην*, *ἄγδην* angenommen werden müsste; das Suff. der verwandten Adv. auf *δην*, *δα* lässt sich aus *δο* + *η*, *δο* + *ω* erklären. Vor allem aber erscheint uns Corssens Verlangen gerechtfertigt, man solle die griech. Adv. „nicht ohne den Nachweis einer zwingenden Nothwendigkeit“ von den lat. Adj. auf *do* trennen; die Entstehung eines d aus j ist aber „im ganzen Bereich der älteren und der klass. lat. Sprache unerhört.“ Ob Corssen Recht hat in dem griech.-lat. *do* die Wurz. *da* (geben) zu suchen (Beitr. S. 105) bleibt fraglich; richtig aber ist, dass wir nur durch bestimmte Gründe bewogen werden dürfen, das griech. Suff. *δο* vom lat. *do* (in Adj. wie *timidus*, *validus* u. a.) zu trennen, solche Gründe liegen aber nicht vor.

Jedenfalls — und das ist für unsre Untersuchung das Wichtigste — stehen die Adv. auf *δην*, *δον*, *δα* keinen Nom. auf *δο* zur Seite und diese Formen sind daher ganz adverbial geworden. Das Suff. *δην* tritt (wie Frohwein a. a. O. zeigt) namentlich an Verbal-St., doch auch an Nomin.-St. (im Hom. im Ganzen c. 18 Adv. auf *δην*); *δον* häufig sowohl bei Nom.-St. als bei Verb.-St. (Hom. c. 27); *δα* ist nicht so häufig. Dass manche dieser Bildungen nur auf Analogie anderer Adv. beruhen, zeigen auch *κρυφαν-δόν*, *στοχαν-δόν*, die wohl nach Anal. von *ἀναφανδόν* gebildet sind; das *αν* lässt sich sonst schwer erklären <sup>1)</sup>.

Hierher gehören auch noch die adverb. Spielbezeichnungen auf *ωδα* und *ωδην*, denen lat. Bildungen auf *endo*, *undo* zu entsprechen scheinen; *φυγίνδα* = *fugienda*, *φρυγίνδα* = *frigenda* u. dgl. Diese Parallele zieht auch Curtius *Ety. m.* S. 595. An Subst. ist das Suff. getreten in *βασιλίνδα*, *δοτρακίνδα*, *πλουτίνδην* u. a., mit denen Corssen lat. Bildungen wie *Lar-unda*, *rot-undus* vergleicht (Beitr. S. 140 u. 141).

1) Den Adv. auf *δην*, *δα* stehen freilich Adj. auf *δίο* zur Seite. Man bemerke aber, a) dass oft keine entsprech. Adj. vorhanden; b) diese Bildungen an Zahl ganz verschwinden gegenüber denen auf *δην*, *δον*, *δα*.



Wir haben hier ebenso wie bei den früheren Suff. deutliche formelle Differenzirung vom Adv. und Nomen.

Ein wichtiges adv. Suff. des Lat. ist *ter*; vermuthlich haben wir in demselben einen abgestumpften Casus des Suff. *tero* zu suchen, das sich auch in dem Adv. *i-terum* (cf. *πρό-τερον, ὕστερον*) und Adj. wie *dexter, sinister, equester* u. a. vorfindet. Der fem. Abl. desselben Suff. tritt in *extrâ, intrâ*, der masc. Abl. in *citrô, ultrô, retrô* auf. Corssen (II, 300) meint, dass *ter* aus *terom* abgestumpft sei, ebenso wie im Nom. Sing. *ter* (*dex-ter*) aus *theor. teros* (*dex-teros*). Auch vergleicht er das Schwinden von *um, om* in *anim-advertere, ven-dere* (*venum dare*); auch das osk. *pruter* soll abgestumpft sein aus *theor. pruterom* (cf. *πρό-τερον*). Ebenso wäre dann lat. *praeter* aus *praeterom* entsprossen (cf. *inter, subter* u. a.) und *duriter* aus *theor. duroterom*. — Was nun auch hier ursprünglich für ein Casus drin steckt, jedenfalls ist sein Suffix ganz und gar verflüchtigt und daher haben wir formelle Differenzirung.

Einige von den ursprüngl. ablat. Adv. auf *ô* kommen im Laufe der Zeit dazu, ihren Ursprung auch durch Veränderung der Form abzuleugnen, indem *ô* zu *ô* wird. So findet sich (nach Corss. II 480) *modô* schon bei Plautus <sup>1)</sup> (*Comp. dum-modô, postmodô, quomodô*); auch *citô* (neben *citô*) seit Plautus gekürzt; *illicô* (für *in loco*), *immô* bei Dichtern der Kaiserzeit nach Seneca; *ergô* seit Ovid; *serô, postremô, pro-fectô, porrô, verô* nach der Augusteischen Zeit. In *hô-die*

1) „Doch findet sich das auslautende *o* von *'modô* noch lang gemessen bei Plautus, Lucilius, Lucretius und Cicero . . . und nachdem in der klass. Zeit der Röm. Litteratur *modô* ausschliesslich in Gebrauch gewesen ist, kehrt bei Seneca und später bei christlichen Dichtern *modô* wieder.“ — Die Wichtigkeit der besprochenen Unterscheidung wird zum Theil abgeschwächt dadurch, dass 1) Plautus auch die jambischen Wortformen *viro, domo, bono, malô* zeigt (S. 480); 2) seit Seneca u. Calpurnius der Abl. der Gerund. auch *ô* zeigt, z. B. *vincendo, lugendo* u. a. (S. 481).

ist das *o* schon bei Plautus kurz und dies ist später allein gebräuchlich (wie in der Conj. *quō-que*). — Dies *ō* bringt gegenüber dem *o* der nomin. Abl. formelle Differenzierung hervor.

Eine Reihe von selbständigen Adv. und verstärkenden Zusätzen an andre Adv. werden von Pott, Corssen u. a. (zum Theil gewiss richtig) als Casus von Nomin. erklärt, die die *√* *div* enthalten, z. B. *diū*, woneben altlat. *diūs* = lange (eig. = den Tag über; cf. *δῆν* = lange, eig. wohl auch = „den Tag“), vgl. auch *interdiūs*, *perdiūs*, *diur-nus*. Corssen (Beitr. S. 499 und 500) vergleicht skk. *dyus* in *pūrvaidyus* (gestern) u. a., was ein neutr. Acc. aus *divas* ist. „Aber die Länge des *u* in *di-ūs*, *perdiūs*, *interdiūs* zeigt, dass diese Bildungen von der starken Form *divās* ausgegangen sind.“ Nun ist aber doch im Lat. nur Suff. ursprüngl. *a* s neutr. Geschlechts und nicht *ās* (auf das z. B. das masc. *ōr* zurückkommt)<sup>1)</sup>; daher ziehe ich vor, eine neutr. Form *dyavas* anzunehmen (*diav-as*, woraus *diov-os*) von der zu *dyav* gesteigerten Wurzel; aus dieser Form (*diovos*) konnte *diūs* werden, wie aus theor. *jovos* ein *jūs*, *povos-pūs* u. dgl. Dass *diū*, *interdiū* nicht Abl. (wie Pott will), zeigen die älteren Nbf. *diūs*, *interdiūs* (aus denen *diū* durch Abfall des *s* entstand; s. Corss. I, S. 235 Anm.)

*dum* wahrscheinlich aus theor. *dium*, das der Acc. wäre von dem masc. Nomin. -*dius* in Verbindungen wie *nu-dius tertius* eig. = *nunc dius t.* = es ist nun der 3. Tag, d. h. vorgestern u. dgl. (*dius* = *dies*). In *dum* ist *i* hinter dem *d* geschwunden (cf. *minus* aus *minius*); *dum* eig. = „den Tag, derweil,“ dann = für jetzt, noch (als Conj. = während) in Verbindungen wie *nedum*, *vixdum*, *dudum* u. a.

*iam* viell. aus theor. *diam* (cf. *Iovis* aus *Djovis* u. a.),

1) Corssen I, 233, nachdem er den neutr. N. *divas* besprochen, fährt fort: „dass von *div-as* eine starke Form *div-ās* lauten konnte, ergibt sich aus skk. *ushas* in *ushasa*, Lat. *aurora* (vgl. *odorus*, *sonorus*, *canorus*).“ Aber dabei macht Corssen die unberechtigte Voraussetzung, dass d. Form *ās* auch beim Neutr. vorkommen könne, wenn sie sich beim Fem. (*ushās-*) u. Masc. (*odor-us*) zeigt.

das auf *divâm* zurückkäme (cf. *ssk.* *divâ-* in *divâ-karas* u. a.) eig. auch = „den Tag“, dann = „nun, schon“ (Compos. wie *et-iam*, *quon-iam*, *usp-iam* u. a.). Bopp und Curtius suchen in *iam* den Relat.-St. *ja*, der sonst im Lat. fehlt; höchst wahrscheinlich ist jedenfalls die Verwandtschaft mit griech. *δη*, *ἤ-δη* „nun, schon“, sowie goth. *ju* (schon), litth. *ja u*, alle auch in der Bedeutung übereinstimmend; in griech. *δη* ist nach Curtius dem *j* ein *δ* vorgeschlagen. Gerade diese offenbar verwandten Bildungen machen es mir unwahrscheinlich, dass Corssen das Rechte getroffen; dürfen wir etwa auch für das goth. *ja* Abfall von anlaut. *d* annehmen?

- *dam* in *quon-dam*, *qui-dam* hat Corssen wohl richtig gedeutet (Beitr. 502) „wann eines Tages“ u. „irgend einer eines Tages“ (*dam* aus *diam* aus *divâm*), was auch Bopp für *quondam* wenigstens zugiebt.

- *dem* in *pri-dem*, *ibi-dem*, *tan-dem*, *indi-dem* u. a. aus *diem* eig. „den Tag“, dann ganz verblasst „just, eben“. Vgl. das griech. *δην* = lange, dessen Bedeutung trefflich zu der Annahme stimmt, dass es eigentl. „den Tag“ bedeute (cf. *diū*), während lat. *dem* ganz blass ist. Das griech. *δε*, welches wie in *δ-δε*, *ολκόνδε* nur verstärkt (wie lat. *dem*), könnte vielleicht auch damit verwandt sein? Jedenfalls ist es ganz verstümmelt.

- *do* in *quando*, *aliquando* wohl aus *dio*, cf. *ssk.* *adya* „heute, jetzt“; auch *i-dā*, *yadā* (*dā* erklärt schon Bopp aus *divā*; Mittelstufe wäre wohl *dya*, woraus auch *dya* in *adya* gekürzt sein könnte); cf. d. Conj. *do-ni-cum*, *do-nec*.

- *de* in *inde*, unde wage ich nicht sicher zu beurtheilen, da mir in und un noch nicht ganz aufgeklärt scheinen; mit *inde* vergleicht Corssen *ἐνθεν* (*θ* = *d* wie in *ξανθός* neben *cand-ere*); aber soll auch das griech. *θεν* denselben Stamm haben wie *Δεφός*, *δην* und doch *θ* haben? Es liegt sehr nah *εν* für die Praep. *ἐν* zu halten und in der Endung *θεν* das bekannte ablat. Suff. (*λυθ-θεν*) zu suchen; das *de* in *inde* könnte der lat. Reflex dieses Abl.-Suff. sein. Diese Erklärung stimmt nach Form und Bedeutung besser als die Corssensche. All diese Formen sind

unerkennlich geworden und werden nur noch mühsam entziffert, was nicht einmal immer möglich; darin liegt die Differenzierung.

Wir fassen hier noch eine Gruppe von Adv. zusammen, die wahrscheinlich wohlerhaltene Accus. von Pron. sind, deren Stamme aber bereits ganz erstorben, Bildungen von unscheinbarer Gestalt, deren Ursprung jedenfalls total aus dem Sprachbewusstsein geschwunden ist; sie gerade sind wichtige und vielgebrauchte Adv. geworden, zu deren Entzifferung mancherlei verschiedene Meinungen vorgebracht worden sind. Von dem erstorbenen Pron.-St. *to* kommt vermuthlich *tam* (auch in *tān-dem*) als Acc. Sg. fem. Die Annahme, dass *tam* aus *tam-en* durch Abfall des *en* entstanden, lassen die lat. Lautgesetze <sup>1)</sup> nicht zu.

*tum* (*tun-c*) ist Acc. Sg. masc. desselben Stammes; vielleicht gab es zu *to* eine Nbf. *ti*, deren Acc. in *au-tem*, *i-tem* zu suchen wäre; *nam* (*nam-que*, *quia-nam*) erklärt schon Bopp als Acc. Sg. fem. von dems. Pron.-St., der in *ssk. ai-na-*, lat. *nem-pe*, *e-nim*, *num* zu suchen <sup>2)</sup>. Von demselben St. wäre *num* Acc. Sg. masc.; *nunc: num = tunc: tum*; *νύν* gehört zu *num*, doch scheint der St. hier die Form *νυ* angenommen zu haben, da von *νο* ein *νύν* zu erwarten wäre. Die Form *ν* findet sich im Pron. *νυ* (Acc.); der Acc. Sg. des Stammes *ni* liegt dann wohl weiter in *e-nim*, *nem-pe*. (Diesen Formen stehen vom Rel.-St. *quam* und die Conj. *quum*, *cum*, *quod* gegenüber.)

Hier liegt die Differenzierung darin, dass der Stamm verschwunden und die Bildung daher gar nicht mehr erkannt wird.

1) s. Corssen Beitr. S. 276. Das *en* in *tamen* ist wahrscheinlich die demonstrative Partikel.

2) *nam* hängt mit dem *ssk. nāma* nicht zusammen, so gross die Harmonie der Bedeutung u. der Zusammenklang der Form ist. Abfall des *en* (*nōmen*) auf ital. Boden (Pott) will sich nicht mit den lat. Lautgesetzen vertragen (cf. *tam* nicht aus *tamen*); d. Form *nāma* ist aber *ssk.* u. wir dürfen d. *ssk.* Casusform doch nicht (Kuhn) ohne Weiteres auf ital. Boden verpflanzen. Die Bopp'sche Erklärung hat keine solche Schwierigkeiten.

Ausser all diesen Classen von Adv. giebt es noch eine ganze Reihe mehr vereinzelter Bildungen, die meist total unkenntlich geworden, so dass sie vom Nomen durchaus formell unterschieden sind. Auf die oft vagen Conjecturen über dieselben können wir hier nur kurz eingehen. Derart sind im Griech.: *μάλα*, vielleicht aus *μεγάλα*, das wenigstens mit Wörtern des Rufens ähnlich verbunden wird (s. Pott, Et. F. II 1. 852.); Suff. *κας* in *ἐκάς*, *ἀνδρακάς* (cf. *secus*, *mordicus* u. a.); Suff. *θα* in *ἔνθα* (wohl mit *θεν*, *θι* verwandt); *τε* in *τότε*, *ἄλλοτε* u. a.; *ναί* wahrsch. Loc. fem. und *νη* wohl vom pron. St. *να*; *τῆμος* (viell. „an dem Tage“; *ῆμος* wäre eine Nbf. von *ἡμαρ*; *το+ημος* wäre ähnlich gebildet wie *ἀντῆμαρ* u. dgl.); *λίαν*, *ἄγαν*, *μήν*, *θήν* sind wohl Acc. Endlich die dunkeln *χθές*, *τῆλε*, *εἰτα*, *ἴνα*, *ἦ*, *μή*, *οὐ*, *αὐ*, *αὐθις*, *ἄν*, *κέν*, *γε*; auch *παρά* und manche andre Praepp., die adverbial gebraucht werden. — Im Lat. einige Bildungen auf *ē* wie das enklit. *tē* (*tutē* u. a.), *cē* (auch *ei*, *c*; cf. *hi-ce* u. a.), *nē* (enkl. in *nē-cesse*, *nec-ne*, *num-ne*; *me-n*, *tu-n* u. a.), *quē* (*us-que*, *undi-que* u. a.); *cus* in *secus*, *mordicus* u. a. Vereinzelt *qui* = irgendwie (*qui-dem* eig. = wie gerade, dann „so gerade“; d. Conj. *atqui* eig. „aber wie“, dann „aber so“, Corss. II 839 fl.); *itā*, *aliutā* enthalten wohl den Abl. Sg. fem. des Pron.-St. *to*; *saepe*, *cras*, *non*, *haud*, *paene*, *fere* u. a., auch adverbial gebrauchte Praepp. Interessant ist endlich das vereinzelte *vel*, da es ursprünglich Verbalform, nicht, wie fast alle Adv., Casus *ist*; *vel* kommt auf die Grundform von *vis* = „du willst“ zurück; diese lautete wohl *ver-si*, später *vers*. Die Verbalform liess *r* vor *s* ausfallen (cf. *prosa* aus *prorsa*), das Adv. verlor das auslautende *s* und wandelte *r* in *l*; aus der Bedeutung „du willst“ entwickelte sich „oder“, „zumal, besonders.“

Es sei hier zum Schluss, namentlich fürs Lat., noch hervorgehoben, dass die Adv., wie schon das letzte Beispiel lehrt, keineswegs principiell nothwendig ursprünglich Casusformen sind, wenn dies auch mit Recht für weitaus die meisten gilt, namentlich alle, die sich zu festen Classen mit

bestimmten, nur adverbialen Suffixen zusammenordnen; vielmehr können auch noch mancherlei Verbindungen verschiedener Redeth. verschmelzen und zum Adv. erstarren; aus *raep.* + Nomen bestehen z. B. *postea*, *antea*, *osthac*, *adeo*, *imprimis*, *admodum* u. a.; *dumaxat* besteht aus *Conj.* + *Verb.*; *forsitan* aus *Subst.* - *Verb.* + *Partikel*; *forsan* aus *Subst.* + *Partikel*, *nimirum* aus *Partik.* + *Adj.* u. dgl. mehr. Man sieht also, dass hier eine sehr gemischte Gesellschaft zusammenströmt, wohl geeignet die klass. Bezeichnung des Adverbs als *πανδέκτης* zu rechtfertigen.

Eine formelle Scheidung der Praepositionen von den Adverbien ist eigentlich gar nicht vorhanden; vielmehr entscheidet nur der *Usus*, ob eine Form *Adv.* oder *Praep.* sei <sup>1)</sup> und wir begegnen einer Menge von Bildungen, die bald adverbial, bald praepositional gebraucht werden. Interessant ist das Factum, dass auch die später sogen. echten Praepp. in der älteren Sprache noch häufig als *Adv.* fungiren, wofür der Homer belehrende Beispiele bietet. — Schon Bernhardi hat es klar gesagt: „Die Praeposition ist ein *Adverbium loci*, aber energisch, Abhängigkeit bewirkend gedacht. Jede Praep., welche ihre Energie verliert, wird, was sie war, ein *Adverbium*“ (in den „Anfangsgründen der Sprachwiss.“)

Gehen wir hier ebenso vor wie bei den *Adv.*, so haben wir zuerst diejenigen Praepp. zu erwähnen, welche ganz deutlich *Casus* von *Nominibus* sind. Z. B. im Griech. *δίχην*, *χάριν*, *δέμας*, *ίότητι*, *άντιον*, *έναντιον*, *πλησίον* u. einige a.

Lat. *secundum*, *instar*, *seorsum*, *adversum* und *adversus*, *versum* und *versus*, *loco*, *nomine*, *causâ*, *gratiâ*, auch *contra*, *extra*, *intra*, *citra*, *ultra*, *infra*; wohl auch *juxta*, *circa*, *erga*, *ergo* u. a.

---

1) Den Ansatz, Versuch zu einer formellen Scheidung könnte man vielleicht z. B. in Bildungen wie *ανά* gegenüber *άνω*, *κατά-κάτω* u. s. w. suchen, obgleich ja keine der beiden Formen ausschliesslich als *Adv.* oder *Praep.* gebraucht wird.

Bildungen mit nicht mehr recht lebendigem Casussuff. sind im Griech. die mit *θεν* wie *ἐγγύθεν*, *ἀνευθεν*, *πρόσθεν*, *ὑπερθεν* u. a.; mit *θι* wie *ἐγγύθι*, *τηλόθι*, *ὀφίοθι* u. a.; mit *φι* *νόσφι*, *ἀπόνοσφι*.

Ferner werden noch eine Reihe anderer Praepp. mit einiger Wahrscheinlichkeit sich als diese oder jene Casus deuten lassen und zwar:

Acc. Sg. masc. circum

fem. clam, coram, palam

neutr. *πέλας*, *πλήν* (aus *πλέον?*), *tenuis*, *trans* (ssk. cf. *tiras*, goth. *thairh*), auch vielleicht die Praep. auf *ter* (aus *terom?* s. oben) wie *super*, *praeter*, *inter* (ssk. *antar*), *propter* (griech. viell. *ἄτερ*).

Loc. Sg. fem. *ὀπάει*, *παράι*, *καταί* u. a. (cf. *χαμά*); *prae* (cf. *Romae*) neutr. *ἀμφί*, viell. *ἄρχι*, *περί*, *ἐνί* u. a.

Abl. Sg. prod, red, postid, antid; griech. *ω* in *ἄνω*, *ἔξω*, *ὀπίσω* u. a.

Gen. Sg. *ἀρχοῦ*, *τηλοῦ*.

Acc. Pl. n. *κρούβδα*, viell. *διά*.

Endlich kommen wir zu ganz verstümmelten und unkenntlichen Bildungen, wie *ἀπό* und *ab* (ssk. *apa*); *σύν*, *ξύν* und *cum* (Bopp. vergl. ssk. *sam*, *sa*); *πρό* und *pro*; *ὀπό* und *sub*; *ἐν* und *in*; *ἀντί* und *ante*; *ὀπέρ* und *super*; *ἐξ* und *ex*; bei all diesen Praepp. ist die Uebereinstimmung zwischen Griech. und Lat. bis in die Vocalefärbung <sup>1)</sup> hinein als wichtig zu beachten; ferner *πρότι* und *πρός* (ssk. *prati*), *ἀνά*, *ἄνευ*, *κατά*, *μετά*, *παρά*, *ob*, *de*, *per*, *cis*, *apud*, *prope*, *post* u. a.

Man sieht, dass die Praepp. durchschnittlich viel unkenntlicher geworden und daher schärfer vom Nomen differenzirt sind als die Adv.

1) Auch d. Ssk. hat speciell mit dem Griech. mehrere Praepp. gemein, *ἀπί* — *ἐπί*, *πάρι* — *περί*, *πράτι* — *πρότι*, *παρά* — *παρά*, bei denen aber die Uebereinstimmung meist nicht bis in die Vocalefärbung hinein reicht.

Es lässt sich noch ein formelles Moment hervorheben, wodurch die Praepp. (wenigstens zum Theil) ihre eigenartige Function, die Bedeutung der Casus entschiedener auszuprägen, auch lautlich kundgeben; indem sie sich nämlich eng an ihren Casus anschmiegen, verlieren sie allmählich von ihrer Selbstständigkeit und dies zeigt sich dann auch in der Tieftönigkeit ihres Accents; sie werden enklitisch. Im Griech. finden wir das z. B. bei *ἐν, εἰς, ἐξ*. Auch das Verstummen des auslautenden Vocals zweisilbiger Praepp. vor vokalischem Anlaut (wie *ἐν ὀδρανόν* u. dgl.) hat darin seinen Grund; diese Erscheinung haben wir im Homer (sowie Dor. und Aeol.) auch vor conson. Anlaut (z. B. hom. *κακ κεφαλῆν* u. dgl.)

Im Lat. nimmt die Tieftönigkeit der Praepp. im Laufe der Zeit bedeutend zu; auch schon früh konnten Praepp. ganz mit dem folgenden Nomen verschmelzen (cf. Compos. wie *illico, interdus* u. v. a.). In den ältesten Urkunden (Scipionengrabscr.; sc. de Bacch.) wird die Praep. getrennt vom Nomen geschrieben, im Zeitalter der Gracchen kommt schon die verbundene Schreibweise vor (ist aber viel seltner), nimmt dann allmählich mehr zu und findet sich in der Kaiserzeit bereits massenweis (cf. Corssen II, 862 fl.). Selbst mehrsilbige Praepp. wurden tieftönig gesprochen, wie seit Verrius Flaccus und Quintilian alle Gramm. lehren (ebd. S. 868).

Dass über den Ursprung, welchen die Wurzeln der sogenannten Praepp. haben sollen, die Ansichten unter den Gelehrten schwanken, ist uns nur wieder ein Zeugnis dafür, wie sie bereits unkenntlich geworden. Bopp und Steinthal suchen ihren Ursprung im Pron. Es ist bekannt, dass in späterer Zeit sich gerade häufig aus Begriffswurzeln neue Praepp. bilden (s. oben). Dass aber alle Praepp. aus solchen Wurzeln stammen, darf darum nicht behauptet werden. Solcher Ansicht ist Fritsch<sup>1)</sup>; er wird aber wohl Wenige damit überzeugen, wenn er (a. a. O. II, S. 3) sagt: „Am natürlichsten und rich-

---

1) Dr. Ernst Aug. Fritsch, Vergleich. Bearbeitung der griech. u. lat. Partikeln, Giessen, 1856.



tigsten werden sie (näml. die eigtl. Praepp., von denen er S. 2 spricht), wie auch vielfach geschieht, ihrer angegebenen Grundbedeutung gemäss (näml. der räumlichen) als Begriffswörter und zwar als Participialia angesehen: denn die Bezeichnung einer objectiven räumlichen Richtung kommt nur dem Verbum zu, indem dieses den Begriff einer Thätigkeit angiebt, keine Thätigkeit aber ohne Bewegung und Richtung gedacht werden kann.“ (Soviel aber muss man doch zugeben, dass die meisten uns verständlichen Präpp. Begriffswurzeln enthalten.)

Mehr im Rechte schon ist Pott (Et. F. I, S. 62), wenn er Bopp den Vorwurf macht, es sei wenig damit gesagt, wenn dieser das so häufige Anfangs-a der *ssk.* Praepp. wie *api*, *apa* u. a. auf das pronom. a zurückführe, da ja hier die Hauptbedeutung in der mehr charakteristischen 2. Silbe liegt (wie gerade der Vergleich von *api* und *apa* zeigt). Pott muss jede Verständigung aufgeben, wenn ihm jemand für die Praepp. *api*, *apa*, *upa* mit einem etwaigen Pron. kommt. Nach einem solchen Pron. mit *p* könne man im Indogerm. „mit der Letterne suchen“ (Et. F. III, S. 37) <sup>1)</sup>. Ja Pott ist nicht einmal der Ansicht, dass alle Praepp. ursprünglich Casus seien. Von den 21 Upasargas der Inder sind nach ihm nur 7—8 mit Casussuff. versehen (*parâ*, *pra* und *prati*, *puras*, *pari*, *tiras*, *antar*, *nis*); „die übrigen <sup>2/3</sup>, mithin weitaus die Mehrheit, werden mit reiner Willkühr und ohne irgend glaubhafte Wahrscheinlichkeit als casuell auslaufend — geheischt.“ (*ati*, *adhi*, *api*, *abhi*, *ni*, *vi*, *ava*, *apa*, *upa*, *ut*, *sam*). „Und was ist denn nun der primitive Körper solcher etwa auf *i* und *a* endender Praepp.? darüber wird geschwiegen.“ (Et. F. III, S. 26). So kommt Pott zur Annahme von Urpräpositionen, die ebenso alt, wenn nicht älter als die Casus sind <sup>2)</sup>. Wir müssen es

1) Et. F. III S. 37: „Dass überhaupt Bopps Zurückführung von Praepp. auf Pron., vielleicht einige besondere Fälle abgezogen, aller ernsteren Wahrheit ermangelt, obschon noch Steinthal Charakt. S. 283 diese Ansicht kümmerlich aufrecht zu halten vergebens sich abmüht, das glaube ich unwiderleglich dargethan zu haben.“

2) Et. F. III S. 40 polemisiert Pott gegen Curtius, der die Praepp.

dem grossen Forscher gewiss zugestehen, dass man nicht berechtigt ist, mit Sicherheit solche dunkle Bildungen als Casus zu „heischen.“ Aber immerhin hat man zu bedenken, dass die indogerm. Sprachen, so weit wir sie wenigstens durchschauen, bloss geformte (d. h. mit Flexionsendungen versehene) Elemente (Wörter) enthalten, nach Pott aber müssten wir in manchen Präpp. ungeformte Bildungen suchen, was doch schwierig wäre. Können wir nun auch nicht die Möglichkeit der Pott'schen Hypothese ohne Weiteres leugnen, so müssen wir uns doch vor einer so bedenklichen Annahme hüten, ehe nicht jede anderweitige Möglichkeit sich als unhaltbar erwiesen.

Auch die Conjunctionen sind fast durchgängig vom Adverb nur durch den Usus geschieden <sup>1)</sup>; auch hier ist die Unkenntlichkeit der Bildungen durchschnittlich viel grösser, als beim Adv.

Als deutliche Casus erweisen sich z. B. *πότερον* und *utrum* (aus *cutrum*); *ἄρα*, hom. auch einfach *ἄ* <sup>2)</sup>; *quod*. Als Beispiel einer Conj., die eine Begriffswurzel enthält, führe ich *verum* an (unten folgt *vel*).

An dem Beispiel von *ἄρα*, *quod* sehen wir, dass es keine unbedingte Nothwendigkeit für die Conj. ist, aus dem Adv. zu entstehen, wenn auch unleugbar der Ursprung der meisten, ja fast aller dort zu suchen ist.

Ferner haben wir wahrscheinlich:

Acc. Sg. masc. in *num* (*νύν* ist in der Function verschieden);

in eine spätere Periode als die Casusbildung setzt, da sie eigtl. Casus seien (in der „Chronologie der indog. Sprachf.“); umgekehrt will Pott „regelmässig“ folgern, weil die obliquen Casus Praeposit. enthielten, müssten diese Präpp. mindestens gleichzeitig, wo nicht vor jenen Casus entstanden sein.

1) Nur in wenigen Fällen scheidet sich die Conj. auch in der Form von dem zu Grunde liegenden Adv., so z. B. in *si* gegenüber *si-c*, das nur durch hinzugetretenes *demonstr. c* von diesem unterschieden, also eigtl. nur verstärkte Form von *si* ist; die eine Form ist aber ganz dem Adv., die andere der Conj. zugefallen.

2) z. B. Il. XIX, 421: *εἴ ποῖδα . . . ἴ μοι μῦθος ἐνθάδ' ἀλεῖσθαι*, cf. Il. XIX, 144 u. XX, 122.

enim, dum, item, au-tem (cf. *ἀδτε*), cum  
(quom, vom Rel.).

fem. nam, tam-en (s. oben); quam in antequam,  
priusquam u. a.

neutr. viell. *τῆμος-ἡμος* (schon nach Buttmann *ἡμος* = Nbf.  
von *ἡμαρ*; *τῆμος* aus *το+ημος* eig. = an dem Tage,  
cf. *ἀδτῆμαρ* u. dgl.)

Loc. Sg. *αἰ, εἰ* (aus *σFαι, σFει*) = sei, st und Compos.  
utei, uti, ut und Compos.

Abl. Sg. *ὡς* (ssk. *jât*), *δπως*; *σῆδ* (eigtl. = „für sich“, cf.  
d. pron. Abl. se).

Instr. Sg. viell. das *δο-* (aus *divâ*) in *do-ni-cum, donec*  
(Corss. = an dem Tage nicht wann).

Acc. Pl. n. *ἀλλά*, durch besondere Betonung von dem Acc.  
Pl. n. von *ἄλλος* geschieden.

Dunkler sind folgende Formen:

*τε* = que (cf. ssk. ca); et (*ἔτε*, ssk. ati); *νῆ* (*νη* in  
Compos., cf. ssk. na); an = *ἄν* (viell. eigtl. = ein anderes);  
*αδτε* und *autem* (nur ist das Suff. des pron. to verschieden);  
*ἴνα, δέ* (ob verwandt mit *V div?*), *καί, μέν, ἰδέ, οδν, ἦ,*  
*δτε, quia* (nach Corss. aus *qui-iam* = wodurch nun, dadurch  
nun, Beitr. 503), *cûr* (plautin. quor, viell. aus quare).

Ursprüngliche Verbalform ist *vel* (s. oben.)

Endlich führen wir noch einige Zusammenrückungen an:  
*οδνεκα, διότι, καθότι, καθό, καθά, παρό, ἡμέν,*  
*ἡδέ, γάρ, γοῦν, εἴτε, ideo, propterea, quod-*  
*que* u. a.

Wie auch manche der verständlichsten unter diesen Bil-  
dungen ganz zu Conjunctionen, d. h. satzverbindenden Par-  
tikeln, geworden sind, ganz ohne Rücksicht auf ihren ursprüng-  
lichen Sinn, zeigt das Beispiel von *propterea*, auf welches  
*quod* folgt; das eigentlich logische Verhältniss konnte wohl  
ursprünglich nur *id, quod* sein (oder *propterea, quae*),  
aber *propterea* und *quod* sind nur noch Causal-conjunct. und an  
den Umstand, dass der Plural der einen eigtl. nicht zum Singular

ler andern stimmt, wird nicht mehr gedacht. — Ehe noch die Form verstümmelt ist, kann schon durch die veränderte grammat. Function die Erinnerung an den ursprünglichen Charakter der Bildung ganz aus dem Sprachbewusstsein verschwunden sein. So wird z. B. die Conj.  $\delta\tau\iota$  in der Orthographie von dem neutr. Pron.  $\delta, \tau\iota$  geschieden, obgleich beide eigentlich dasselbe Wort sind, ganz ebenso wie wir im Deutschen die Conj. dass vom pron. das trennen, die ebenfalls ursprünglich identisch sind, ein Zeugnis, dass sie im Sprachbewusstsein als verschiedene Wörter empfunden werden, obgleich in der Form noch keine Differenz eingetreten ist. Die dann bei andern Bildungen noch hinzutretende formelle Differenzierung müssen wir als Folge dieser im Sprachbewusstsein bereits vorgenommenen Scheidung betrachten; sie ist ein Zeugnis für die Kraft, mit der das Sprachbewusstsein diese Scheidung gemacht hat und wirkt wiederum auf das Bewusstsein schärfer scheidend zurück. Nicht in der Absicht, die Redetheile zu scheiden, wird die Form differenziert; sondern weil zuerst ein und dasselbe Wort bald diese, bald jene Function erhält, gewöhnt sich das Sprachbewusstsein, beide als 2 verschiedene Wörter anzusehen und zu empfinden, und demgemäss geht auch die formelle Weiterentwicklung jedes derselben ihren eigenen Gang, daher die Differenz (cf.  $\sigma\acute{\epsilon}\delta$  gegenüber  $\sigma\epsilon$  u. dgl.). Diese auf solche Weise unabsichtlich entstandene Differenz auch in der Form schärft in dem Geiste das Gefühl des Unterschiedes und gewöhnt ihn mit immer stärkerer Macht daran, die einzelnen (ursprgl. gleichen od. ähnlichen) Bildungen als etwas total Verschiedenes anzusehen. Apollonius betont es bereits, dass ein Adj. wie  $\epsilon\delta\rho\acute{\upsilon}$ , wenn es z. B. mit  $\rho\acute{\epsilon}\tau\acute{\iota}$  verbunden wird, gar nicht mehr Neutrum eines Adj., sondern schon Adv. ist, ebenso wie  $\mu\epsilon\tau\alpha\zeta\acute{\upsilon}$ . Aber doch ist es sehr wichtig, dass andre Adv. auch in der Form bereits eigenartig gestaltet sind. — Denselben Process haben wir beim Inf. beobachten können, der auch zuerst noch unverstümmelt (wie im Ind.) schon eigenartige Function gewinnt und sich vom Nomen

loslöst; aber erst, wo auch die formelle Differenz hinzugetreten ist (wie im Griech. und Lat.), vermag er sich in seiner Eigenart aufs Feinste auszubilden.

Gerade dass die Conjunctionen auf diese Weise, zuerst in der Function und dann auch in der Form, sich vollständig vom Nomen entfernt haben (was vor der Sprachtrennung nur sehr theilweise der Fall war, cf. ca -re -que u. a.)<sup>1)</sup>, ist ein unermesslicher Fortschritt, den die Sprachen seit jener Zeit gemacht haben, ein unberechenbarer Vortheil, den sie gewonnen. Denn die Bedeutung der Conjunction für den ausgebildeten Satz ist ungefähr dieselbe, wie die der Flexion für das einzelne Wort. Sehr mit Recht hebt Humboldt die Ausbildung der Conj. als einen Hauptpunkt hervor, durch den die hochstehende Sprache sich von der niedrigeren unterscheidet<sup>2)</sup>. „Die weniger gebildeten Sprachen haben gewöhnlich Mangel an Conjunct., oder bedienen sich dazu nur mittelbar zu diesem Gebrauch passender, ihm nicht ausschliesslich gewidmeter Wörter.“ Das gerade ist wichtig, das die klass. Sprachen eine ganze Reihe von Wörtern, die meist formell unkenntlich geworden (indeclin.), ausschliesslich diesem hervorragend wichtigen Gebrauche widmer

Je wichtiger nun aber die Conj. ist und je mehr sie erst in einem höheren Entwicklungsstadium der Sprachen sich ausbil

---

1) Das verbindende und haben die Sprachen, wie es scheint, vor der Trennung gebildet (ca-que -re; cf. auch et -& -ati), was gewiss von hoher Wichtigkeit; vgl. auch Geiger („Ursprung u. Entwicklung der menschl. Sp. u. Vernunft“). S. 207: „Es ist eine des Nachdenkens gewiss würdige Frage auf welchem Wege der Mensch zu dem Begriffe des Und gelangt sei, eine Verbindung zwischen zwei Gegenständen, die nur sein Gedanke erzeugt und die doch in Wirklichkeit nicht, wie der Sprachlaut sie darstellt, ein Dritte zwischen dem Verbundenen ist.“ Mit ὅτι lässt sich sk. yat vergleiche (vor direct. Rede), das aber erst später auftritt, was schon Bopp bemerkt (cf. auch Misteli, Syntakt. Lese Früchte aus dem klass. Altind., Zeitsch. f. Völk. u. Spr. VII, S. 401).

2) Er zählt solcher Hauptpunkte 3 (Verb., Conj., Pron. rel.), an deren Ausbildung in den einzelnen Sprachen sich beobachten lässt, wie star in ihnen „der Act des selbstthätigen Setzens durch Zusammenfassung (Synthesis)“, wie H. sich ausdrückt, vorgenommen ist (s. Verschiedenh. d. menschl. Sprachb. S. 250 fl.).

det, um so bedeutsamer ist es auch für den näheren Zusammenhang des Griech. und Lat., dass diese Sprachen, abgesehen von den schon in der Urperiode geschaffenen, noch in mehreren Conj. sich näher berühren; so in der wichtigen Conj. der Bedingung  $\alpha\lambda$ ,  $\epsilon\iota$  = sei,  $\sigma\iota$ ; auch  $\alpha\eta$  =  $\alpha\upsilon$  (dessen Function nur nicht dieselbe); das fragende  $\pi\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$  = utrum (aus cutrum);  $\alpha\delta\tau\epsilon$  entspricht in der Hauptsache autem; vielleicht hängt auch  $\delta\acute{\epsilon}$  = „aber“ mit  $\sqrt{\text{div}}$  zusammen und dürfte dann verwandt sein mit lat. dum u. dgl.; num entspricht  $\nu\acute{\upsilon}\nu$  (dessen Function aber eine andre).

Zum Schluss des Capitels vergegenwärtigen wir uns noch einmal in der Hauptsache die Resultate:

- 1) Aus den Nomin. bilden sich durch Erstarrung eines Casus Adv.; formelle Scheidung ist in hohem Grade in sehr vielen adv. Classen vorhanden, wobei die lautliche Corruption besonders wichtig ist.

Anm. Doch brauchen nicht alle Adv. ursprüngl. Casus zu sein (cf. dumtaxat u. dgl.).

- 2) Aus dem grossen Gebiet der Adv. krystallisiren sich Conj. und Praep. heraus.

Anm. Nicht jede Conj. braucht ein Adv. zu sein (cf.  $\delta\tau\iota$ ); die Annahme von Urpraep.!) ist nicht durchaus unmöglich.

- 3) Dabei ist sehr zu beachten, dass die meisten uns verständlichen Praep. Begriffswurzeln enthalten, die meisten verständlichen Conj. Pron.-Wurzeln.
- 4) Unter Conj. und Praep. haben wir mit die kenntlichsten Formen, also die grösste Scheidung vom Nomen.
- 5) Die Absonderung der Conj. und Praep. vom Adv. geschieht so gut wie nur durch den Gebrauch.

---

1) Doch ist es natürlich, dass solche Urpraepos., wenn sie vor den Casus existirten, damals noch nicht eigentl. Praep. waren, da zu dem Wesen der Praep. das Regieren eines Casus gehört. Sie konnten damals wohl nur Adverbia loci sein.

6) Für den Zusammenhang des Griech. und Lat. ist Uebereinstimmung wichtig in manchen Adv. (Abw.  $\omega\varsigma = \acute{\epsilon}d$ ; Loc. Sg.  $\epsilon\iota, \bar{\iota} = ei, i$ ); Praep. ( $\acute{\alpha}π\acute{o}$   $\sigma\acute{\upsilon}\nu, \xi\acute{\upsilon}\nu$  -cum;  $\pi\rho\acute{o}$  -pro;  $\delta\pi\acute{o}$  -sub;  $\acute{\epsilon}\nu$  -in;  $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$  -s;  $\delta\pi\acute{\epsilon}\rho$  -super;  $\acute{\epsilon}\xi$  -ex; die Uebereinstimmung geht meist bis in die Vokalfärbung). Conj. (osk.  $svai$ ; an  $-šv$ ;  $\acute{\rho}\acute{o}\tau\epsilon\rho\acute{o}\nu$  - utrum;  $\acute{\alpha}\delta\acute{\epsilon}$  -

Die nebenstehende Zeichnung versinnlicht das entwickelte Verhältniss.

### III. Capitel.

#### Die Scheidung von Nomen und Zahlwort.

Die Zahlwörter sind in ihrem etymologischen Ursprung sehr unklar und haben daher seit lange ein reiches Material für Conjecturen geboten. Pott, der doch die gründlichste danach geforscht, gesteht zu: „dass ihren etymologischen Werth . . . wieder aufzufinden, sei in den meisten Fällen geradezu unmöglich sein wird.“<sup>1)</sup> Die Begriffswurzeln oder pronominale in ihnen zu erkennen ist nicht gewiss. Allerdings spricht die Entstehung der Zahlbezeichnungen aus Begriffswurzeln, wie Pott eine Reihe aufführt, für den Ursprung der Numeralien aus solchen Wurzeln. Die niedriger stehenden Sprachen bestätigen auf dieselbe Vermuthung, denn in ihren Zahlwörtern kann man noch oft bestimmte Begriffe erkennen; so sagt man in Maré (s. „die melanesischen Sprachen“ von

1) Pott, die quinäre und vigesimale Zählmethode u. s. w. an verschiedenen Stellen.

Beziehung auf die concreten Gegenstände errathen kann [also wenn die Classenwörter schon ganz abgeblasst sind] oder die auch wohl ausser diesem Gebrauche ganz bedeutungslos geworden sind, so werden die Zahlwörter in der Grammat. auch Partikeln genannt, ursprünglich aber sind sie allemal Substantiva.“ Die Fidschi-Insulaner bilden für gewisse Gegenstände in einer bestimmten Anzahl lieber ganz neue Wörter, als dass sie ein einfaches Zahlwort hinzufügen: a buku niu = 2 Cocosnüsse, a buru = 10 Coc., a koro = 100 Coc., a selavo 1000 Coc. u. dgl. (s. Gabelentz a. a. O. 23); a ist dabei der Artikel. Geiger (S. 384) bemerkt richtig dazu: „Es scheint also eines Läuterungsprocesses bedurft zu haben, bis die zur Zählung der Finger entstandenen Zahlwörter auf alle Gegenstände gleich anwendbar gefunden wurden.“ Der Standpunkt der indogerm. Sprachen darf als ein sehr geläuterter betrachtet werden; hier dienen die Numeralia der reinen Zahlbezeichnung und sind im Gebrauch streng von den übrigen Redetheilen gesondert.

Die traditionelle Grammatik fasst die Zahlwörter <sup>1)</sup> meist als Adjectiva <sup>2)</sup>. Auch haben beide gemein, dass sie das Hauptwort näher bestimmen; aber es besteht nicht nur in der Bedeutung beider ein Unterschied, auch die Form zieht eine Gränze, denn der Kern der Zahlwörter, die ältesten und wichtigsten, sind theils indeclinabel, theils in ihrer Declinat. dem Nomen gegenüber eigenartig gestaltet (wenn auch nicht durchgängig.)

Wir beginnen auch hier mit den mehr verständlichen Bildungen. Solche sind die Zahlen eins, sowie 1000 und

---

1) Ich spreche hier nur von den sog. Cardinalien, da die Ordinalien, Distributiva, Multiplicativa deutlich Adj. sind, von den Card. abgeleitet. Die Quotientiva sind Adv.

2) cf. K. W. Krüger, Griech. Sprachlehre, Th. I, Heft I, S. 76, 4. Aufl., Berlin 1861; G. T. A. Krüger, Gramm. der lat. Sprache, Hannover 1842, S. 273.



10000, in deren Bezeichnung die indog. Sprachen nur zum Theil übereinstimmen, die also jüngeren Datums.

Dem griech. *εἷς, μία, ἓν* liegt der Stamm *σεμ* <sup>1)</sup> zu Grunde, so dass *ἓν* aus *σεμ*, *μία* aus *σμα* geworden. Dies *σεμ* stimmt überein mit goth. *sam* in *sama* „derselbe“, sowie auch *ssk. sama* „ähnlich“ (auch mit dem 1. Th. von *sim-plex*, *sin-guli*, *semel*) und hat also eigtl. die Bedeutung „ein und derselbe.“

Hier finden wir also ein Pronominal-Adj. als Zahlwort verwendet. Die Flexion stimmt im Wesentlichen mit der der übrigen Nomina überein. — Das lat. *unus*, alt *oinos*, kommt auf den Pron.-St. *aina* zurück, der sich auch im *Ssk.* noch findet (cf. Acc. *ainam* u. a.). Vgl. auch das griech. *ὄνη* (die Eins auf dem Würfel). Auch *unus* ist Pron.-Adj. und bekundet z. B. dies auch im Gen. und Dat. Sg. m. und n., wo es *ius, i* hat, wie *uter, neuter* u. s. w. <sup>2)</sup>

Die Bezeichnung für 1000 hat das Griech. vermuthlich mit dem Indischen gemein; für die ursprüngliche Identität von *χίλιοι* und *sahasra* spricht namentlich die lesbische Form *χέλλιοι* (wohl aus theor. *χεσ-λιοι*); dies *χίλιοι* ist *adject.*, ebenso wie *μύριοι* 10000 (cf. *mul-tus*, eig. nur = sehr viele). — 200-900 sind im Griech. mit Suff. *ιο* gebildet und offenbar *adjectiv.* (*διαχόσιοι, τριακόσιοι* u. s. w.). Im Lat. finden wir diese Zahlen ohne neues Suff. mit *centum* zusammengesetzt, z. B. *ducenti, trecenti* u. s. w. In beiden Sprachen sind es *Bahuvrihi-Adj.*, die aus den Zahlen 2—9 mit 100 componirt werden.

Dagegen zeigt sich das lat. *mille* noch in den meisten Verbindungen als *flectirtes Substantiv*.

So erkennen wir denn Pron.-Adj. (*εἷς, unus*), Adj. (*μύριοι* u. a.) und in einem Falle ein Subst. (*mille*) in den uns verständlichen Zahlwörtern. Das Numerale rekrutirt sich also, ebenso wie das Adv., aus ganz verschiedenen Redetheilen.

1) s. Leo Meyer, Kuhns Ztschr. V, S. 164 fl.

2) Die untergeordneten Bezeichnungen der Einzahl, wie *μόνο-, ὀλο-, ἑ-*, übergehen wir (s. L. Meyer vgl. Gramm. II, S. 418).

Den eigentlichen Kern der Zahlwörter, die auch in der Form ihre eigenartige Stellung bekunden, bilden die von 2—100.

*δύω* ist eine Dualform, die aber auch zu *δύο* verkürzt wird und in dieser Gestalt nicht mehr als Dual erkannt werden kann; sehr hervorzuheben bleibt es, dass das Wort bei Homer gar nicht flectirt wird und auch später sich häufig ohne Flexion findet (cf. K. W. Krüger, a. a. O. S. 78, Anm. 3). Doch haben wir später auch für Gen. und Dat. die Form *δυῶν*; selten ist *δυσῶν* und soll nur als Gen. gelten. Auch haben wir einen Dat. *δυσίην*, der nur nicht attisch ist (Thuc. 8, 101? und spät. Kom., K. W. Krüger, a. a. O.). In all diesen Momenten: 1) dem häufigen Gebrauch der indeclin. Gestalt; 2) der Form *δύο*; 3) der abweichenden Form *δυσῶν* erkennen wir Anzeichen der Redetheildifferenzirung.

Das lat. duo (masc. und n.) unterscheidet sich schon dadurch formell von den übrigen Nomin., dass es mit *ambo* und *octo* die einzige übriggebliebene Dualform des Lat. ist. Auch betone ich, dass gerade bei den Schriftstellern des goldenen Zeitalters fast häufiger ein Accus. duo, als duos sich findet.

Es mag auch bemerkt werden, dass in Zusammensetzungen wie *duodeviginti*, *duodecim*, *duoetvicesimus* das duo nicht declinirt wird (cf. G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 277). — Endlich ist für die Form noch zu bemerken, dass der Dat. und Abl. auf *obus*<sup>1)</sup> (ausser noch in *ambobus*) sonst nicht vorkommt. Der Dat. und Abl. fem. auf *abus* tritt im Nomen nur in vereinzelten archaischen Formen auf, während er für *duae* der ausschliessliche ist.

*τρεῖς*, *τρία* wird regelmässig pluralisch wie von einem Stamme *τρι* flectirt; ebenso hat *tres*, *tria* nichts Auffälliges.

*τέσσαρες* Nom. masc. und fem., *τέσσαρας* Acc. m. u. f., *τέσσαρα* N. und Acc. n.; *τεσσάρων* Gen. und *τέσσαρσιν* Dat. aller

1) *bus* findet sich noch in archaischen Formen der 2. Decl. bei Gramm. u. Inscr., aber nicht als *obus*, sondern *ibus*, z. B. *parvibus*, *amicibus*, *flibus*, s. G. T. A. Krüger, S. 273.

schl. Diese Formen sind mit den regelmässigen Endungen 3. Decl. von einem Stamme *τεσσαρ* — gebildet; wir beschränken nur, dass das Suff. *αρ* sonst nur neutral ist. Es ist sich noch anzuführen, dass *τέσσαρες* in der Zusammensetzung (oben duo) hie und da schon als indeclinabel behandelt werden scheint; so z. B. kommt nach K. W. Krüger a. O. S. 76, Anm. 6) *τεσσαρεςκαίδεκα ἔτη* (für *τεσσαρα-*) bei Herodotus und Späteren vor.

*quatuor* ist bereits indeclinabel.

Weiter stehen sich im Griech. und Lat. als indecl. und ihrer ursprünglichen Casusform nicht mehr erkennbar gegenüber:

*πέντε* (äol. *πέμπε*) — *quinque* 1)

*ἕξ* — *sex*

*ἑπτὰ* — *septem*

Schon das Ssk. declinirt die entsprechenden Zahlen eigenmächtig und lückenhaft; in den klass. Sprachen sind sie bei vollständiger Flexionslosigkeit angelangt, wo sie blos als reine Zahlbezeichnung fungiren.

*ὀκτώ* — *octo*, cf. ssk. *ashtāu*, wahrsch. Dualformen.

*ἐννέα*, — *novem* indeclin. und unentzifferbar; •

*δέκα* — *decem* desgleichen;

*εἴκοσι* aus *Feixati* — *viginti* ist vielleicht Nom. Dual. mtr. mit der alten Endung *i* (cf. ssk. *hrd-i* u. dgl.); *vi-ginti* wohl aus theor. *dvī-dacantī* = 2 Zehner (cf. Corssen, krit. Nachtr. S. 96; ebenso Benfey, über die Entstehung des indog. Genetiv, Göttingen 1872, S. 9 Anm.).

*τριάκοντα* — *triginta*, *τεσσαράκοντα* — *quadraginta*, *πεντήκοντα* — *quingenta*, *ἑξήκοντα* — *sexaginta*, *ἑβδομήκοντα* — *septuaginta*, *ὀγδοήκοντα* — *octoginta*, *ἐνενήκοντα* — *nonaginta* scheinen alle, wie Bopp a. O. § 320 bereits gemeint, Neutra im Plur. zu sein von

1) Dies Wort, sowie *ἐννέα* — *novem* (ssk. *navan*) u. *δέκα* — *ssk. an*) ist wohl mit dem nomin. Suff. *an* gebildet (s. Leo Meyer vgl. Gramm. S. 137 fl.).

einer Grundf. auf *κοινο-*, ginto. Die Formen sind aber schon ganz indeclinabel und die Grdf. sonst nicht vorhanden.

*ἑκατόν* — centum ursprüngl. Neutr. Sg. ist ebenfalls indeclin.

Als Beispiel wie auch jüngere Bildungen, die sich noch ganz deutlich als Nomina zeigen, indeclinabel werden können, sei noch mille erwähnt. Für gewöhnlich steht nur der declinirbare Plur. milia in Verbindung mit den Cardinal- oder Distributiv-Zahlen. Dichter aber und spätere Prosaiker multipliciren das indecl. mille mit vorgesetztem Zahladv.: ter mille equites statt tria milia equitum; ter mille equitibus statt tribus milibus equitum u. dgl. (s. G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 278, 5).

So finden wir denn, dass die Zahlwörter, wenn sie auch ursprünglich aus Nominibus entstanden sind, im Laufe der Zeit theils durch Besonderheiten in der Flexion, theils (und zwar meist) durch völlige Undeclinirbarkeit sich mehr und mehr auch in der Form vom Nomen entfernen, um der reinen Zahlbezeichnung zu dienen.

## IV. Capitel.

### Die Scheidung des Pronomens von den übrigen Nominibus.

Das Pronomen wurde schon von den griech. Grammatikern als besonderer Redetheil (*ἀντωνυμία*) von dem übrigen Nomen losgelöst. Man begriff unter demselben zunächst das persönl. Pron., dem sich Reflexiv und Possessiv eng anschlossen; ferner auch das Demonstrativ als Pron. der 3. Pers. Dagegen wurden Indefin. und Interrog. zum Nomen gerechnet, das Relativ zum Artikel als postpositiver Artikel (*ἄρθρον*). Diese Anschauung fasste also unter der *ἀντωνυμία* nur den Kern dessen zusammen, was wir Pron. nennen. — Die Stoiker erkannten die Absonderung des Pron. vom Nomen als

richtig an, wollten aber alle Pron. zum ἄρθρον rechnen. Besser nannten andre Stoiker die ganze Classe ἀντωνυμία und unterschieden dann 1) persönl. Pron. a) ἀντ. ἀρθρώδης (vgl. Steinthal, Gesch. S. 573 und 574).

Lateinische Grammatiker erklärten die persönl. für die eigentlichen Pronom. und nannten die übrigen Provocacula. Ueberhaupt finden wir darin viel verschiedene Anschauungen, was alles zum Pron. gerechnet werden soll; aber die persönl. Pron. stehen immer unangetastet als Kern und Centrum da.

Der ursprüngliche Unterschied der Pron. vom Nomen liegt in der Besonderheit ihrer Wurzeln. Diese bezeichnen keinen Begriff, keine Qualität, sondern deuten bloß hin. Steinthals Benennungen qualitative und demonstrative Wurzeln drücken diesen Gegensatz deutlich aus. Weil aber diese alten Deutewurzeln sich vorherrschend in den Pron. zeigen, nannte sie Bopp „pronominal.“ In späteren Sprachperioden verwischt sich hie und da die Grenze; auch andre Wurzeln können pronom. Character annehmen; ich erinnere nur an das deutsche jeder, in dem bekanntlich das goth. aivs (die Zeit) darin steckt (während z. B. das gleichbedeutende quisque im Lat. bloss pron/Wurzel enthält). Auch in jemand (cf. lat. quidam) und niemand liegt aivs verborgen, sowie das Wort „Mann“. Wie nahe liegen sich nullus und nemo und doch enthält das 1. pron., das 2. (ne + homo) begriffliche Wurzel. — Diese Thatsache kann uns aber nicht davon abhalten, den echten alten Pron. ganz besondere und qualitativ von den begrifflichen verschiedene Wurzeln zuzusprechen. Ebenso können ja auch in späterer Zeit pronominale Wurzeln zum Ausdruck der feinsten Begriffe dienen. Man denke nur an den subtilen philosophischen Begriff des „Ich“ und Aehnliches. — Zeichneten sich nun auch die Pron. zuerst nur durch besondere Wurzeln aus, so traten doch im Laufe der Zeit alle möglichen Unterschiede in der Flexion ein, welche die Pron. auch formell immer mehr und mehr von den übrigen Nominibus trennen. Nomina bleiben sie dabei noch immer, da

sie zur Bezeichnung von Dingen und Eigenschaften dienen <sup>1)</sup>, wenn auch nicht in begrifflicher, sondern nur demonstrativer, deutender Weise. Daher sollte man sie füglich als Deutenomina neben die Begriffsnomina (Subst. und Adj.) stellen und beide coordinirte Classen dem Hauptbegriff „Nomen“ unterordnen <sup>2)</sup>.

Da nun die Pron. doch Nomina bleiben, so geht das Streben der Sprache bei der formellen Differenzirung nicht darauf hin, sie gänzlich der Flexion zu berauben (wie z. B. Adv., Pröp., Conj.), sondern ihre Flexion nur in bestimmter Weise zu kennzeichnen.

Beobachten wir nun auch hier denselben Gang, wie in den früheren Capiteln, so müssen wir bei denjenigen Pron. beginnen, die sich formell noch nicht vom übrigen Nomen unterscheiden. Dass dies namentlich jüngere Bildungen sind, ist natürlich (cf. Adv. und Num.). Ferner sind diese Pron. durchgängig adjectivisch. Zunächst treten uns die abgeleiteten Possess. entgegen, wie *ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφέτερος*, meus, tuus, suus, noster, vester. Diese pron. Adj. werden ganz wie die andern Adj. declinirt, unterscheiden sich also von den Begriffsadj. lediglich dadurch, dass sie sich auf ein Deutewort beziehen.

Ferner haben wir die sog. Correlativa, die nichts weiter sind, als Adj., welche sich mit gewissen Suff. aus bestimmten Pron.-St. bilden (aus *το, πο, ό* und *το, quo*). Derart sind:

1) Was bei Adv., Pröp., Conj. nicht mehr der Fall ist, obgleich sie auch ursprünglich Nom. sind.

2) Die Categorien „Begriffsn. — Deuten.“, „Subst. — Adj.“ verschlingen sich eigentlich unter einander; wir haben daher  
begriff. Subst. und begriff. Adj.;  
deutende Subst. und deutende Adj.; oder wenn man es anders fassen will:

subst. Begriffsn. und subst. Deuten.;  
adj. Begriffsn. und adj. Deuten.

Der Bequemlichkeit halber bleiben wir jedoch bei der alten Terminologie, nach der man unter Subst. die begriff. Subst., unter Adj. die begriff. Adj. versteht. Die deutenden Subst. heissen persönl. Pron.; die deutenden Adj. Pron.-Adj.

|                           |                                  |
|---------------------------|----------------------------------|
| τοῖος, ποῖος, ποιός, οἶος | talis, qualis                    |
| τόσος, πόσος, ποσός, ὄσος | tantus, quantus nebst ihren Com- |
| τηλίκος, πηλίκος, ἡλίκος  | pos. <sup>1)</sup>               |

Alle diese Wörter unterscheiden sich formell gar nicht von den Begriffsadj. und zwischen tālis und einem regālis ist keine andere Differenz, als dass das eine die Beschaffenheit nur in allgemein hindeutender Weise bezeichnet, während das andre einen bestimmten Begriff hineinbringt.

Vereinzelt stehen ἐκεῖνος (hom. oft κεῖνος), οὗτος (aus ὀ+υ+το-), αὐτός, das eigtl. nur ein verstärktes Demonstr. ist; ἄλλος ist die Negation des demonstr. „dieser“; ἕτερος — alter <sup>2)</sup>; ἐκάτερος, ἕκαστος (von ἐκάς, das wohl vom Reflex-St. sva herkommt), wozu man bemerke, dass das deutsche jeder, wohl auch lat. omnis eine Begriffswurzel enthält, ebenso lat. cuncti = alle (aus co-uncti, cojuncti für conjuncti). Diese Ausdrücke stellen wohl die Brücke zwischen den beiden Hauptnominalklassen her. Dazu mag noch ἀμφοτέρως genannt sein, in das der Zahlbegriff hinein kommt.

Als Uebergangsstufe zu schärfer ausgeprägt pronom. Bildungen haben wir im Lat. mehrere Pron.-Adj., die fast ganz wie die Begriffs-Adj. mit Suff. o declinirt werden, nur im Gen. und Dat. Sg. abweichende Form zeigen. Dies sind ullus, nullus, uter, neuter, totus, alius, alter, unus, solus. Statt des genitiv. i zeigen sie die Endung ius und statt des dativ. o ein i, die wir auch beim demonstr., rel., indef. und interrog. Pron. wiederfinden; ullius, utrius u. s. w. wie istius, hujus, cujus aus quous; ulli, utri wie hui-c, cui aus quoei. Es ist vielfach hin und her gestritten worden, wie

1) Auch totus = der sovielste, quotus = der wievielste, Formen, die nach G. T. A. Krüger a. a. O. S. 239 nur in den Pandekten vorkommen.

2) Indem dies Wort = ἄλλος unter zweien ist, gehört es hierher; dadurch aber, dass das Zahlverhältniss (2) hinein kommt, spielt es ins Numer. hinüber; vgl. anþar im Goth., das ganz für secundus gilt; es tritt, sobald die Zahlbedeutung (die ursprünglich nicht drin liegt) hineinkommt, aus der Reihe der Pron. hinaus und wird Adj. num. Das einfach Pronominale ist hier aber das Ursprüngliche.

diese vom übrigen Nomen durchaus abweichenden, speciell pronominalen Formen zu erklären seien. Bopp meinte, dass die aus quo-ius ausgeschiedene Endung ius durch Umstellung aus sja entstanden sei; eine solche Umstellung wäre aber ganz beispiellos. Nimmt man an, dass ju aus sja entstanden und dann noch einmal genitiv. s angetreten, so wird (ausser andern Schwierigkeiten) der Wegfall des s vor j unerklärt bleiben. Nach Corssen (Beitr. 544) soll an den Stamm quo die demonstr. Partikel î und dann erst das Casuszeichen us angetreten sein. Aber eine Partikel zwischen Stamm und Casus-suff. bringen zu wollen, widerstrebt doch ganz den sonstigen Bildungsgesetzen des Indogerm. — Aufrecht hält quouis, hujus, ejus für possess. Pron.-Adj. mit Suff. ursprüngl. iy; und ein cuius, a, um existirt wirklich. Aber das offenbar verwandte dativ. î bleibt dabei freilich unerklärt. — Schleicher (Comp. § 264) setzt zur Erklärung von istius theor. an istoius, istei-ius, istî-ius, woraus istîus; in istoi-ius wäre St. isto durch i erweitert und Endung ius angetreten. In diesem ius wäre genitiv. s zu suchen, im Uebrigen aber bliebe die Bildung dunkel. — Formen wie istîus könnte man erklären aus isto+i+us (stammerweiternd. i), istei-us, istî-us; aber quouis hat in der alten Sprache î (s. Corssen Beitr. S. 544) und nach dieser Analogie müssen wir ein älteres istoius vermuthen. Vielleicht habe ich Recht eine ähnliche Bildung im dor. Gen. ἐμῆος, ἐμεῦς (aus ἐμέ-ιος) anzunehmen. — Jedenfalls ist ius eine rein pronominale Endung.

Der Dativ, zu dessen Erklärung quoei wichtig ist, soll nach Schleicher (a. a. O. § 264) durch Zutritt der hervorhebenden Partikel ei (î) an die alten, theoretisch von ihm angesetzten Dat. quôi, hôi, istôi entstanden sein. Corssen (a. a. O. 544) theilt quoei in quo + demonstr. î + dativ. Suff. ei. Hiegegen spricht derselbe Grund wie gegen Corssens Erklärung des Gen. Nach der Analogie von quoei richteten sich dann iste, ipse; ferner nullus, alter u. s. w. Dass letztere wirklich erst später zu diesen speciell pronom. Endungen gekommen sind, wird schon dadurch bewiesen, dass in der vorklass. Zeit



(seltener in der klass.) noch die gewöhnl. Formen für Gen. und Dat. sich vorfinden (cf. G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 266 Anm.). Auch diese Endung *i* ist pronominal.

Noch viel mehr speciell Pronominales finden wir bei den Demonstr. (*ὁ, ἡ, τὸ*; *is, ea, id*; *idem, hic, iste, ille, ipse*), dem relat. und indef. *qui*, sowie dem interrog. und indef. *quis (aliquis), τίς, τίς*.

Das eben besprochene genitiv. *ius* und dat. *i* ist hier zu Hause (*cujus, ejus, hujus; cui, ei u. s. w.*).

Die demonstrat. Partikel *i*, die sich auch im griech. *ὄ-τοῦ* u. dgl. findet, hat gleichfalls hie und da deutliche Scheidung bewirkt. Schon im Nom. Sg. masc. *qui*, *hic* aus *quo+i*, *ho+i+c*, worin *quo*, *ho* sich als Stämme ohne nomin. *s* erweisen (cf. *ὅ*); dasselbe *i* haben wir auch in *quae, haec* aus *qua+i*, *ha+i+c*, sowohl Nom. Sg. f., als N. und Acc. Pl. n. Dass hier wirklich nur eine Verstärkung des regulären *qua, ha* vorliegt, wird durch Formen wie *aliqua, qua* bewiesen. — Noch wichtiger für die formelle Scheidung sind diejenigen Suff., die nicht erst durch sekundäre Vorgänge spezifisch pronominal geworden, sondern dies, soweit wir die Sprache verfolgen können, immer gewesen sind. Derart ist das *d* in *id, quod, quid, illud, istud*; wahrscheinlich *hoc* aus *hod-c*; ja sogar *aliud*. Dies Suff. für N. und Acc. Sg. des Neutr. finden wir in allen indog. Sprachen bloß beim Pron. (cf. *ssk. tat, goth. thata u. s. w.*). Nach griech. Lautgesetzen musste der Dental abfallen (*τό* wohl aus *τόδ*, *τί* aus *τίδ*).

Ferner charakteristisch pronom. seit ältester Zeit ist der Mangel des nom. *s* im masc. *ὁ*, ebenso *quo, ho* (in *qui, hic* aus *quo+i*, *ho+i+c*); ferner *ille, iste*.<sup>1)</sup> Ganz entsprechend ist ja *ssk. sa* ohne *s* gebildet.

Der Dental im N. Acc. Sg. n. und der Mangel des *s* im N. Sg. masc. sind von grösster Wichtigkeit als uralte Charakteristika des Pron.

1) *ipse* ist aus *is + pse* (eig. *pte*) componirt und daher ein *s* nicht weiter zu erwarten; da *iste* wahrsch. aus *is + pron.-St. to* (cf. *talīs*) entstanden ist, so gehört es wohl hierher.

Das in alter Zeit (cf. Ssk.) dem Nom. Pl. m. einiger Pron. eigne Suff. *i* ist auch auf Subst. und Adj. (sowie Fem.) übertragen; *οί, αἱ* neben *ἴπποι, χῶραι*, *ei* neben *equi, eae -equae* (s. Bopp a. a. O. § 228).

Die letzte und wichtigste Classe der Pron. sind die persönl. ungeschlechtigen. Hiemit ist das bedeutendste unterscheidende Merkmal bereits angegeben; es fehlt ihnen, und diese Thatsache kann nicht genug betont werden, die Geschlechtsbezeichnung. Die Uebereinstimmung, in der sich in diesem Punkte die indog. Sprachen befinden, macht es gewiss, dass hier ein uralter Unterschied vorliegt. Diese Pron. haben entschieden die Geschlechtsbezeichnung nie gekannt; unwillkürlich wird man dabei an die ebenfalls geschlechtslosen Personalsuff. der Verba erinnert. Dies ist also die am Schärfsten vom Begriffsnamen gesonderte Classe der Pron., so zu sagen ihr Kern und Centrum.

Es gehören hierher das Pron. der 1. und 2. P., das Reflexiv, sowie die griech. Acc. *μν, νν*.

Die Formen dieser Pron. sind so vielfach verstümmelt und so individuell ausgebildet, dass es wohl das Beste ist, die Casus alle einzeln zu besprechen und ihre Eigenthümlichkeiten hervorzuheben.

Nom. Sing. *ἐγώ*, homer. *ἐγών*. Es wird nicht klar, warum der Vocal gedehnt ist (cf. ssk. aham); vielleicht als Ersatz für den Verlust des alten *m*; dann müsste das *ν* von *ἐγών* jüngeres ephelkystisches *ν* sein. Ob die Form jemals ein Nominativzeichen gehabt hat, ist zweifelhaft.

*σύ*, älter dor. *τύ*. Das *ν* von böot. *τούν*, dor. und ep. *τόν-η*, lakon. *τούν-η*, entspricht vermuthlich dem *m* von ssk. *tvam*. Bei *τόν-η*, *τούν-η* haben wir zum Schluss noch eine hervorhebende Partikel (cf. auch den Dat. Sg. *ἐμίν-η*).

Lat. *egō* stimmt durchaus zu *ἐγώ*; *tū* ist vermuthlich zum Ersatz für den verlorenen Nasal gedehnt.

Bei all diesen Formen ist es fraglich, ob sie je ein Nom.-Zeichen gehabt. Es lag vielleicht schon so viel demonstrative Kraft in den Wurzeln dieser Bildungen, dass der Zutritt eines

neuen demonstr. Elements unnöthig schien (cf. ssk. sa). Man beachte auch, wie ganz dem entsprechend in der späteren Sprache der Artikel sich vor einer Verbindung mit dem persönl. Pron. sträubt.

A c c. Sg. ἐμέ, μέ hat gar kein Casuszeichen mehr; das m von altem mam ist verloren gegangen (ma ist Gdf.). Dasselbe gilt von σέ, dor. τέ, das auf tvam (cf. ssk. tvâm) zurückkommt. Ebenso vom reflex. ἑ (hom. ἐφέ, wohl aus σφέ). Für diese Formen, die bei Verlust des accus. m noch das alte a zu ε verändert haben, bieten sich unter den übrigen Nomin. keine Analogieen; ἔππον, das auch Gdf. auf ursprüngliches a ist, hat den Nasal erhalten, in πόδα dagegen ist zwar der Nasal verloren, aber dafür das a rein erhalten. Auch lat. m ê, t ê, s ê haben unter den Nomin. keine Analogieen. Die griech.-lat. Gdf. war vielleicht me, te, sve (seve). Die Länge von m ê, t ê, s ê wäre dann durch Mischung mit den Abl.-Formen zu erklären. Dass eine solche jedenfalls stattgefunden, beweisen die alten Accus. med, ted, sed (Plaut.). Man könnte sonst auch versucht sein, das ê von m ê dem â von ssk. m â m gleichzusetzen. Dann wäre die griech.-lat. Gdf. m ê und das griech. με erst daraus gekürzt.

Jedenfalls sind auch diese Acc. ganz eigenartig gestaltet; μν und νν = „ihn, sie, es“ stehen als vereinzelte Casus von den Stämmen μ, ν da; auch sie sind geschlechtslos; ferner werden sie auch plural. gebraucht, wie wir unten hervorheben.

Dat. Sing. Als solcher fungirt im Griech. der alte Loc. in den Formen ἐμοί, μοί, σοί, οἱ und ἐφοῖ. Aber wir müssen durchaus hervorben, dass die Begriffsnom. mit Suff. o den alten Dat. als Dat. erhalten haben, der Loc. dagegen nur in einigen adverb. Bildungen übrig geblieben ist, nie aber den Dativ vertritt (was bei den conson. Stämmen der Fall ist). Noch schärfer sondern sich im Lat. mihi, tibi, sibi (altlat. mihei, tibeï, sibeï) ab, deren Suff. bi (alt bhyam, cf. ssk. tubhyam, mahyam) sich sonst in keinem Nomen vorfindet (vgl. die Adv. ibi, ubi). Dasselbe Suff. sucht Schleicher wohl mit Recht im dor. ἐμίν, homer. τεῖν, dor. τίν, im ἔιν der Korinna und

darans contrahirten  $\tau\nu$  des Hesiod. Diese Formen kommen wohl auf theor.  $\bar{\epsilon}\mu\bar{\epsilon}\phi\bar{\iota}\nu$ ,  $\bar{\tau}\epsilon\bar{\phi}\bar{\iota}\nu$ ,  $\bar{\epsilon}\bar{\phi}\bar{\iota}\nu$  zurück, aus denen  $\phi$  ausgestossen wurde (vgl. auch  $\bar{\eta}\bar{\mu}\bar{\iota}\nu$ ,  $\bar{\delta}\bar{\mu}\bar{\iota}\nu$  mit ssk. asmabhyam, yush-mabhyam);  $\bar{\phi}\bar{\iota}\nu$  wäre aus  $\phi\bar{\iota}\epsilon\nu$ , bhyam entstanden. Also auch in diesem Casus deutliche formelle Differenzirung.

Gen. Sing.  $\bar{\epsilon}\mu\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{o}$  (woraus  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{o}$ ,  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{u}$ ,  $\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{u}$ ), ist aus ma $\bar{y}$ a entstanden, nur beachte man, dass (ebenso wie im Acc. Sg.) das a von ma nicht zu o, sondern zu  $\bar{\epsilon}$  geworden ist. Es ist also durch die Vokalfärbung eine Differenz zwischen Formen wie  $\bar{\iota}\pi\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{o}$  und  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{o}$  eingetreten;  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{o}\bar{u}$ ,  $\bar{\mu}\bar{o}\bar{u}$  haben dieselbe nicht an sich.

$\bar{\sigma}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{o}$  ( $\bar{\sigma}\bar{\epsilon}\bar{o}$ ,  $\bar{\sigma}\bar{\epsilon}\bar{u}$ ) aus theor.  $\tau\bar{F}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{o}$  stimmt hinsichtlich der Vokalfärbung zu  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{o}$ ,  $\bar{\sigma}\bar{o}\bar{u}$  zu  $\bar{\mu}\bar{o}\bar{u}$ ; ebenso  $\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{o}$ ,  $\bar{\xi}\bar{o}$  zu  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{o}$ ,  $\bar{o}\bar{u}$  zu  $\bar{\mu}\bar{o}\bar{u}$ . Das dor.  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{o}\bar{\varsigma}$ ,  $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{u}\bar{\varsigma}$ ,  $\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{o}\bar{\varsigma}$  u. s. w. ist vielleicht mit istinus u. a. im Suff. verwandt ( $\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{-}\bar{\jmath}\bar{o}\bar{\varsigma}$ ).

mei und tui sind Gen. des Possess. (cf. plur. nostrum u. s. w.).

Abl. Sg. m  $\bar{\epsilon}\bar{d}$ , t  $\bar{\epsilon}\bar{d}$ , s  $\bar{\epsilon}\bar{d}$  könnten als Abl. eines i-Stammes gefasst werden, wie Schleicher will; oder aber sie kommen von Stämmen auf o ebenso wie die Adv. auf  $\bar{\epsilon}$  ( $\bar{\epsilon}\bar{d}$ ) von o-St. Letzteres ist wahrscheinlicher, denn ein i-Stamm lässt sich sonst nicht sicher nachweisen; in mi-hi, ti-bi ist der Stammvocal nur zu i geschwächt, wahrscheinlich durch Einfluss des i in der folgenden Sylbe.

Dann hätten wir auch hier formelle Unterscheidung.

Nom. und Acc. Dual.  $\nu\acute{o}$  kann regelrechte Form von einem St.  $\nu\bar{o}$  sein (cf. ssk. nâu). Aber abweichend und eigenartig ist  $\nu\tilde{\omega}$ . Ebenso verhalten sich  $\sigma\phi\acute{\omega}$  und  $\sigma\phi\tilde{\omega}$  (wohl aus  $\tau\bar{F}\acute{\omega}$ );  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$  hat die gewöhnliche Endung  $\epsilon$ , St.  $\sigma\phi\omega$ . Also  $\nu\tilde{\omega}$  und  $\sigma\phi\tilde{\omega}$  sind eigenartig gestaltet.

Dat. und Gen. Dual.  $\nu\tilde{\omega}\bar{\iota}\nu$ ,  $\nu\tilde{\phi}\bar{\nu}$ ,  $\sigma\phi\tilde{\omega}\bar{\iota}\nu$ ,  $\sigma\phi\tilde{\phi}\bar{\nu}$  zeigen als Stämme  $\nu\omega$  und  $\sigma\phi\omega$ , was nicht zu  $\nu\acute{\omega}$  und  $\sigma\phi\acute{\omega}$  (von  $\nu\bar{o}$  und  $\sigma\phi\bar{o}$ ) stimmen will.  $\sigma\phi\tilde{\omega}\bar{\iota}\nu$  passt zu  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$ . Die Endung ist wohl aus  $\phi\bar{\iota}\nu$  entstanden (s. Schleicher Comp. § 267). Beim Begriffsnomen findet sich nirgends der Ausgang  $\omega\bar{\iota}\nu$ . Die Stämme auf  $\omega$ , die nach der 3. Decl. gehen, lassen im Gen. Dual.  $\sigma\bar{\iota}\nu$  an das  $\omega$

treten (z. B. *ἡρώ-ων, θάω-ων*). Bei den Stämmen auf *ω* in der 2. sog. att. Decl. finden wir die Endung *ων*, z. B. *νεῶν* (also wie in *ναῶν, σφαῶν*; *ων* auch hier nicht). Also zum Theil wenigstens Differenz.

Nom. Plur. *ἡμεῖς, ὀμεῖς, σφεῖς* sind regelmässige Formen von Stämmen auf *ι* (*ἡμι-* aus *asmi-*, cf. *ssk. asma*; *ὀμι-* aus *yusmi-*, cf. *ssk. yushma-*; *σφι-* wohl aus *σφι-*, alt *sva*). Aber der Accent unterscheidet sie doch von Subst. wie *πόλεις* (die Subst. auf *ι* sind nicht Oxyt.). Die dor. Formen *ἀμέες, ὀμέες* haben Kürzung von *εες, εεις* zu *ες* erlitten, ein Vorgang, den Ahrens nachgewiesen de dial. D. § 21, 3. In den äol. Formen *ἄμμες, ὄμμες* (Gdf. *ἄμμι-, ὄμμι-* auch aus *asmi-, yusmi-*) liegt es nahe, mit Schleicher dasselbe zu vermuthen, wenn auch diese Kürzung sonst fürs Aeol. nicht erwiesen ist. Dieser Vorgang wäre dann hier aufs Pron. beschränkt.

*nōs* und *vōs* sind nicht klar; das Ssk. zeigt *nas, vas*, das Altbaktr. *nō, vō*. Wahrscheinlich sind *nō, vō* im Lat. als Gdf. anzusehen. Dafür sprechen *nō-bis, vō-bis*, ferner auch die griech. *νάων, σφαῶν*; dann wäre *nōs, vōs* aus *nō-es, vō-es* entstanden. Die Schleicherschen Gdf. *nos, vos* finden sich in *nos-ter, ves-ter*; wie aber dann der gedehnte Acc. *nōs, vōs* zu erklären, bleibt unklar. (Vgl. auch altbaktr. *naō, vaō* = ursprgl. *nas, vas*).

Hier hatten wir mancherlei Differenz.

Der Acc. Plur. ist im Lat. dem Nom. gleichlautend. Im Griech. weichen die Accus. *ἡμέας, ὀμέας, σφεάς* (neutr. *σφέα*), *ἡμᾶς, ὀμᾶς, σφαῖς* gerade durch ihre grössere Regelmässigkeit von den Accus. Pl. der Begriffsn. auf *ι* ab, bei welchen bekanntlich der Acc. dem Nom. gleich ist, z. B. *πόλεις* (aus *πολεῖας*). Bei Bewahrung des accus. *ας* erhält sich entweder das *ι*, z. B. hom. *ἀκρίτιας* oder das *ι* wird zu *η* gesteigert und *j* fällt aus, z. B. hom. *πόληας* (aus *πόληϊας*). Viel eigenthümlicher sind die äol. *ἄμμε, ὄμμε, σφέ*, die ganz singularisch aussehen und in der Form sich nicht unterscheiden von *ἐμέ, σέ, ξ*.

Also auch in diesem Casus durchaus formelle Differenzirung.

Dat. Plur. Nur *σφίσι* stimmt in seiner Bildung mit dem Begriffsnom. überein; dagegen zeigen *ἡμῖν*, *ὁμῖν*, sowie die ðol. Formen *ἄμμι(ν)*, *ὄμμι(ν)*, *σφι(ν)* offenbar dieselbe Endung wie *ἐμῖν*, *τῶν* u. a., also wohl *φιν* aus *φιν* (*bhyam*). Möglich wäre es, dass an diesem *φιν* früher noch plur. *s* gestanden, das aber späterhin verloren gegangen ist. Auf diese Vermutung bringen die Dat. *nōbis*, *vōbis*, in deren Suff. nur eine plur. Form des *bi* von *tibi* zu liegen scheint. Kam dieses *bi* auf *bhyam* zurück, so lag dem *bis* wohl *bhyams* zu Grunde, wie dies schon von Schleicher (a. a. O.) angenommen ist. Durch das Lat. wird es wahrscheinlich, dass die griech.-lat. Formen ein plur. *s* hatten.

Dieser Casus bietet (wenn wir von *σφίσι* absehen, das übrigens nach der gewöhnlichen Regel *σφισί* betont sein müsste) wieder lauter ganz vom Dat. Pl. der Begriffsn. unterschiedene Formen.

Gen. Pl. Die ältesten Bildungen sind die altepischen *ἡμείων*, *ὁμείων*, *σφείων*, welche offenbar die Gdf. auf *ι* in (*zu si*) gesteigerter Form darbieten. Es ist sehr zu beachten, dass die Begriffsnom. entweder die Wurzel gar nicht steigern (*πολιων*), oder wenn sie dies thun, zugleich das *ι* Halbvocal wird und ausfällt (*πόλειων* aus *πόλειων*). Ein *πολείων* von *πολι* wäre nicht möglich. Das *ι* ist ganz verloren in den jüngeren Formen wie *ἡμέων*, *ὁμέων*, *σφέων* und ðol. *ἀμμέων*, *ὄμμέων*, die sich von *πόλειων* nur im Accent unterscheiden. Dagegen sondern sich die später herrschenden Formen *ἡμῶν*, *ὁμῶν*, *σφῶν* deutlich von dem uncontrahirten *πόλειων* ab. Wir finden hier also durch sehr feine Besonderheiten eine formelle Scheidung bewirkt. — Im Lat. vertritt der Gen. Sg. des Possess. (*nostri*, *vestri*) den eigentl. Gen. von *nōs*, *vōs*. Auch der Gen. Pl. des Poss. (*nostrum*, *vestrum*) kann diesen Casus vertreten; bei den letzteren Formen sei noch bemerkt, dass sie in späterer Zeit als archaische Formen gegenüber *nostrorum*, *vestrorum* eine Art formeller Scheidung bieten. Dass sie aber faktisch Gen. Pl. des Possess. sind, wird durch die plautin. *nostrorum*, *vestrarum* bewiesen.

Wir sehen also hier bei den persönl. Pron. der 1. und 2. Pers., so wie beim Reflexiv fast in jeder Form durch feine Besonderheiten eine klare Differenzierung bewirkt.

Noch auf eins will ich aufmerksam machen. Auch der Unterschied des Numerus fehlt in einigen Formen und zwar vor allem in dem ganzen Reflexiv, dann aber auch in den vereinzelt Accus. *μν, νν*. Im Reflexiv fehlt also Genus und Numerus und die Casusendungen sind von denen des Begriffen. meist formell unterschieden.

Auch das eigenthümliche *δεῖνα* = „irgend einer“ hat keine formelle Geschlechtsbezeichnung. Nur der Artikel verleiht ihm dies oder jenes Genus. Der Nomin. scheint kein Suff. zu haben; auch wird das Wort oft indeclin. gebraucht: *ὁ δεῖνα* = irgend einer, *ἡ δεῖνα, τὸ δεῖνα*. Gen. *τοῦ δεῖνος, τῆς δεῖνος* oder indecl. *τοῦ δεῖνα, τῆς δεῖνα* u. s. w <sup>1)</sup>.

Auch in ihrer Zusammenrückung und Zusammensetzung zeigen die Dentenom. mancherlei Besonderheiten. Sie treten so gut wie nur mit Partikeln und andern Pron. zusammen,

---

1) Wenn wir so in der hochgebildeten griech. und lat. Sprache gerade die wichtigsten Pron. fast schemenartig leicht gebildet finden, wenn hier nur der Casus, nicht einmal das Genus, ja zum Theil auch nicht der Numerus bezeichnet wird, so muss es um so interessanter sein, wenn wir bei ganz tiefstehenden Sprachen (wie denen der Australneger) eine übermässig reiche Entwicklung des Pron. antreffen. v. d. Gabelentz (d. melanes. Sprachen, 1860, S. 90) berichtet von der Insel Annatom, einer der Neu-Hebriden: „die persönl. Pron. sind bei weitem der ausgebildetste Redetheil in der ganzen Sprache. Sie haben besondere Formen für den Subjects-, Objects- und Possessiv-Casus (Nomin., Acc. und Gen.) neben Possessivsuffixen, einen vierfachen Numerus (Sing., Dual., Trialis u. Plur.) und an ihnen allein kommen die Tempora und Modi des Verbum zum Ausdruck. Ausserdem unterscheidet noch das Pron. der 1. Pers. im Dual., Trial. und Plur., ob der Angeredete mit gemeint ist oder nicht und hat also für diese 3 Numeri doppelte Formen, einen Inclusivus und einen Exclusivus. Wir haben daher sieben Pron. der 1., 4 der 2. und 4 der 3. Pers., zusammen 15 Pron., deren jedes wieder folgende Formen hat: Nomin., Acc., Possess., Possessivsuffix, Praesens, Praeteritum, Futurum, Optativ, Conjunctiv, Hypotheticus und Concessiv.“

dagegen fast nie mit Subst., Adj. und Num. Ein Compositum, in welchem ein Subst., Adj. oder Num. auftritt, ist damit als Nicht-Pron. gekennzeichnet. Ferner finden wir das Verb in ein Paar Zusammenrückungen in eigenartiger Weise. Eine nähere Betrachtung wird uns mancherlei Eigenthümliches zeigen. Wir können folgende Classen unterscheiden:

#### I. Zusammenrückung mit Partikeln.

##### a) Die Partikel steht am Schluss des Wortes.

Gerade diese Art der Composition ist beim Pron. besonders beliebt und sie ist beim Begriffsnom. nur vereinzelt anzu- treffen. So z. B. tritt *γε* an die persönl. Pron. *ἔγωγε* u. s. w. Häufig finden wir *δε*, z. B. *ἴδε*, *ἤδε*, *τόδε*, *τοιοῦδε*, *τοσούδε*, *τηλικούδε* u. a. Mehr wie einmal sind wir schon dem demonstr. *ι* begegnet, z. B. in *ὁτοσί* u. a. Beim persönl. Pron. lernten wir auch *η* kennen, z. B. in *ἐμίνη* u. a. Auch die Combination mehrerer Partikeln ist möglich, z. B. in *ὄθι* u. a. Im Lat. haben wir diese Art der Zusammenrückung noch häufiger; *cunque* verallgemeinert in *quicumque*, *qualiscunque*, *quantuscunque*; *que* in *quisque*; *quam* in *quisquam*; *p-iam* in *quispiam*.

Demonstrat. verstärkend ist *ce*, *c* in manchen Formen, wie *hic* u. a.; dem in *idem* aus *is-dem*; *met* tritt verstärkend an die persönl. Pron., z. B. *egomet*, *mihimet* u. s. w.; *te* verstärkt *tu* in *tute*; *pte* namentlich bei Abl. wie *nostrāpte*, in älterer Zeit auch *mēpte* = mich selbst, *mihipte* mir selbst (s. L. Meyer, a. a. O. II, S. 420). Diese Art der Zusammenrückung finden wir häufig beim Deuten. und zwar sehr gewöhnlich durch alle Casus hindurch. Höchst lehrreich dafür, wie fest so eine Partikel-Zusammenrückung werden konnte, ist *ipse* (aus *is + pse*, alt *pte*), wo die Partikel ganz in die Flexion hineingezogen ist.

Dagegen hat das Begriffsnom. nur wenige vereinzeltere Casus, die mit Partikeln am Ende verschmolzen sind (*βουλευτόνδε* u. dgl. liesse sich vielleicht anführen).



## b) Die Partikel steht am Anfang des Wortes.

Dies ist nichts für das Pron. Charakteristisches; es sind auch nicht viele Bildungen vorhanden, die noch in andre Redetheile hinüberneigen: *οὐδέεις, μηδέεις, μηδέτερος, οὐδέτερος*, nullus, neuter. Doch können wir als specifisch pronominal ein Paar Composita mit demonstrat. Partikel am Anfang aufführen, denn solche finden sich bei den Begriffsnom. nicht. Ich meine die Bildungen mit *ecce* und *en* im 1. Gl., wie die alten *eccilla, eccillum, eccistam* (G. T. A. Krüger, a. a. O. S. 263, Anm. 4); in der Umgangssprache und bei Komikern *eccum* aus *ecce eum, eccam, eccos, eccas, ecca* (a. a. O. S. 261, 3. Note unter dem Text). Veraltet sind die Zusammenrückungen von *en + ille*, wie z. B. *ellum, ellam, ellos, ellas*.

## II. Zusammensetzung und Zusammenrückung von Pron. + Pron.

Diese Classe unterscheidet sich von der Composition der Begriffsnom. vor allem durch das Verhältniss der Glieder zu einander. Casuell ist dies Verhältniss fast nie, dagegen vielfach ein pleonastisches, was beim Begriffsnom. gerade sehr selten ist. Interessant durch sein pleonastisches Verhältniss ist *ὄτρος* „dieser“ aus demonstr. *ὁ + demonstr. Partik. υ + demonstr. το*. Ebenso besteht *ἀτρός* aus dem. *ava, au* (cf. im Altbaktr. *ava = demonstr. St.) + dem. το* (s. L. Meyer a. a. O. II, S. 431).

Pleonastisch ist entschieden *iste* aus *is + te* (dem. St. *to*). Ferner pleonastisch sind die Composita mit *hic*, wie *istic, istaec, istunc, istanc* u. a. Ebenso *illc, illaec, illc*. *alteruter* findet sich auch in getrennter Gestalt, Gen. *alterius utrius* u. s. w., woraus man wieder das Verhältniss der beiden Glieder zu einander sehen kann. Ebenso wahrscheinlich *ali-quis, ali-quantus*; *quis* hat allein schon in gewissen Fällen indef. Bedeutung und das *ali* (aus *alius*) verstärkt diese nur noch.

Als Uebergang zu diesen pleonastischen Zusammensetzungen können wir einige Zusammenrückungen anführen, in denen noch

beide Theile selbständig flectirt werden, wie z. B. *quisquis*, *unusquisque* u. dgl.; auch Verdoppelungen wie *sese* u. dgl. mögen erwähnt werden.

Ebensowenig casuell ist *τοιούτος*, das man als ein durch das Demonstr. verstärktes *τοῖος* oder ein durch *τοῖος* begrenztes *οὗτος* ansehen darf; ähnlich sind *τηλικούτος*, *δοπίος*, *δπόσος*, *δπότερος*; *ἐμαυτόν*, *σεαυτόν*, *ἐαυτόν* u. s. w. sind Zusammenrückungen aus *ἐμὲ αὐτόν* u. s. w. Das Verhältniss der Glieder lehren auch die unzusammengesetzten *ἡμῶν αὐτῶν*, *ἡμῖν αὐτοῖς* u. s. w. Am ehesten dürfte casuelles Verhältniss noch in *ἀλλήλων* vorliegen, was aber dabei eine ganz merkwürdige Bildung ist (wahrscheinlich aus *ἄλλος ἄλλου*, dann Zusammenrückung und Veränderung des Numerus, ebenso *ἄλλο ἀλλῷ*, *ἄλλος ἄλλον*.)

• III. Ein Paar eigenthümliche Zusammenrückungen sind die verallgemeinernden mit *vis* und *libet* (z. B. *quivis*, *quilibet*) im 2. Gl. Hier sehen wir finite Verbalformen nach Art der vorhin besprochenen Partikeln verallgemeinernd an die Pron. gesetzt.

Was wir Eigenthümliches in der Composition der Pron. fanden, war:

- 1) Ein Compositum, in welchem Subst., Adj. od. Num. auftritt, ist als Nicht-Pron. gekennzeichnet.
- 2) Zusammenrückung mit Partikeln am Ende ist häufig und fast nur pronominal.
- 3) Zusammensetzung und -rückung von Pron. + Pron. ist meist pleonastisch (oder doch beigeordnet), ein Verhältniss, wie wir es beim Begriffsnom. gerade selten finden.
- 4) Zusammenrückung mit fin. Verbalformen.

Fassen wir die Resultate dieses Capitels zusammen, so sind es etwa folgende:

- 1) Die Differenz von Deutenom. und Begriffsnom. lag zuerst nur in der differenten Natur ihrer Wurzeln; im Laufe der Zeit treten aber eine Menge

formeller Besonderheiten auf, die die beiden Redeth. von einander scheiden.

- 2) Einige formelle Unterschiede von höchster Bedeutung gehen bis in die Urzeit zurück; sie beschränken sich nur auf einen Theil der Pron., aber gerade den wichtigsten:

- a) Der Mangel eines Nominativzeichens im Masc. bei  $\acute{o}$ , auch  $\acute{\epsilon}\gamma\acute{\omega}$ , ego,  $\sigma\acute{o}$ , tu; iste; in ille ist dieser Unterschied jünger, wie das alte *ollus* wahrscheinlich macht. In *ipse* hat der Mangel des Nom.-s seinen Grund darin, dass das Wort aus *is* + Part. *pse componirt* ist.
- b) Ein uralt pronominales Casuszeichen ist der Dental im Nom. Acc. Sg. neutr. (*id, quod, quid, illud, istud, aliud*; theor.  $\tau\acute{o}\delta, \tau\acute{\iota}\delta$ ).
- c) Der Mangel der Geschlechtsbezeichnung beim persönl. Pron. und Reflexiv. Diesen Unterschied führe ich nach den specifischen Casusendungen an, da die Geschlechtsbezeichnung überhaupt jünger als die Casusbezeichnung ist und nur in sekundärer Weise aus dieser sich gebildet hat (cf. auch Steinthal, die Genera des Nomen in den Beitr. z. vgl. Spr. von Kuhn und Schleicher I, S. 292 fl.). Während das Begriffsnomen diese Unterschiede auf solche Weise bei sich ausbildete, blieb das Deutenomen auf dem alten Standpunkt der Nichtbezeichnung des Genus stehen. Es ist auch zu beachten, dass die Geschlechtsbezeichnung beim Begriffsnomen sich zuerst gerade beim Subst. ausgebildet haben muss, nur hier eigentlich qualitativen und stofflichen Sinn hat (wie dies auch Steinthal a. a. O. entwickelt), während sie beim Adj. lediglich von formaler, syntaktischer Bedeutung ist. Die eigentlich qualitative und stoffliche Geschlechtsbezeichnung beschränkt sich also bloß aufs Begriffs-

nomen. Die wenigen Subst. der Deutenom. (persönl. Pron.) kennen die Geschlechtsbezeichnung gar nicht.

Die unter a, b und c gehörigen Bildungen müssen wir für den Kern des Pron. achten.

3) Als secundäre formelle Besonderheiten mögen noch folgende aufgeführt werden:

- a) Besondere Gestaltung des Suff. (Gen. *ius*, Dat. *t*).
- b) Suffixverlust (*ἐμέ, σέ* gegenüber *ἑκνον*).
- c) Verschmelzung mit andern, nicht zur Flexion gehörigen Elementen (*qui, hic, quae* u. a.).
- d) Besondere Färbung des Stammvocals vor dem Suff. (*ἐμεῖο, σεῖο, εἶο* gegenüber *ἑκνοιο; ἡμῶν* gegenüber *πολλῶν, πόλεων*).
- e) Eigenthümlichkeiten der Composition.
  - α) Ein Compos., wo Subst., Adj. oder Num. auftreten, ist nie ein Pron.
  - β) Zusammenrückung mit Partikeln am Ende.
  - γ) Pleonastische (und beigeordnete) Composita.
  - δ) Zusammenrückung mit fin. Verbalformen.

Die übrigen formellen Besonderheiten sind zu individueller Natur, als dass wir sie zu classificiren brauchten.

Auch hier (wie bei den früher besprochenen Redeth.) sind wir entschieden der Ansicht, dass die formellen Besonderheiten des Pron. von der Sprache nicht geschaffen worden sind, mit der Absicht, Deutenom. und Begriffsn. zu scheiden. Es musste vielmehr bereits vor irgend welcher formeller Scheidung der Unterschied beider allein durch die Differenz der Bedeutung (Verschiedenheit der Wurzeln) klar im Sprachbewusstsein empfunden werden; die Folge davon war, dass beide auch in ihrer formellen Entwicklung ihren eignen Gang gingen und dadurch vielfach von einander unterschieden wurden.

## V. Capitel.

### Die formelle Unterscheidung von Substantiv und Adjectiv (Particip miteingerechnet).

Wir haben das Particip ohne Weiteres in dies Capitel Einführung hineingezogen. Die Rechtfertigung dafür liegt in der Hauptsache schon im 1. Cap. enthalten; denn das Partic. hat das charakteristische Merkmal des Nomens (Casus) aufzuweisen, während ihm das charakteristische Merkmal des Verbs (Personalsuff.) durchaus abgeht. Priscian, welcher das Particip zum Verbum rechnen will, legt auf die Zeitbedeutung Gewicht. Wir haben aber bereits gesehen, dass dies kein die Verbalform begründendes Element sein kann, da manche unzweifelhaft echte Verbalformen (Aor. II) dasselbe vermissen lassen. Ebenso wenig kann uns der Umstand irre machen, dass das Partic. die Rection des Verbums hat; denn diese fanden wir ja auch bei andern Nomin. (cf. bei Plautus *curatio hanc rem u. dgl.*). Auch eine Sonderstellung als eigner Redetheil, wie sie ihm von vielen Grammatikern zugetheilt worden ist, können wir dem Partic. nicht einräumen. Der Infin., der das charakteristische Merkmal des Nomens eingebüsst hat, ohne das des Verbums zu erlangen, musste eine solche Sonderstellung erhalten, beim Partic. aber, welches deutliche Casussuff. aufweist, darf eine Abtrennung vom Nomen nicht erlaubt sein.

Das Particip ist die verjüngende Quelle für Adj. und Subst., wie wir dies unten bei Besprechung der Suff. hinreichend beobachten werden. Zunächst ist dasselbe adjectiv. Natur; es wird ganz zum eigentl. Adj., indem es die Rection des Verbs aufgibt und dafür die Comparation annimmt (wie dies schon Priscian erkannte). Der Unterschied zwischen Partic. und Adj. liegt, wie auch meist ganz richtig angegeben wird, darin, „dass letzteres blos eine fixe und gewissermassen ruhende Eigenschaft, ersteres aber einen als veränderlich in der Zeit aufgefassten Zustand oder eine

solche Thätigkeit angiebt.“ „Der Hauptunterschied liegt also in der dem Partic. mit dem Verb fin. gemeinschaftlich zukommenden Beweglichkeit in der Zeit.“ (cf. Pott, Particip S. 423; vgl. auch ähnlich Pott, Et. F. II. 1. S. 203). Weil in dieser Weise das Part. dem Verbum fin. noch näher steht, konnte dasselbe in einigen Fällen (durch Ellipse der Copula) ganz für das Verbum fin. eintreten (cf. ssk. fut. *dâtâ* = *dâtâ asti*; lat. *legimini* <sup>1)</sup>); russ. *былъ, была, было*). Wir müssen also das Partic. definiren als ein Adj., das mit dem Verb die Zeitbedeutung („Beweglichkeit in der Zeit“) und die Rection gemein hat.

Wir wenden uns nun zu den Unterschieden des Subst. und Adj., deren Betrachtung den eingehendsten Theil unsrer Arbeit bilden sollte. Dabei müssen wir natürlich zunächst die allgemeineren, durchgehenden Unterschiede ins Auge fassen, um dann erst an die Besprechung der specielleren Punkte zu gehen. Hiebei würde zu unterscheiden sein: 1) die Betrachtung der formellen Unterschiede von Subst. und Adj. (auch Part.) in unzusammengesetzten Zustände, wie sie theils durch besondere Suff., theils durch abweichende Flexion desselben Suff. bewirkt wird; 2) die Betrachtung der Uebergänge und Unterschiede beider Redetheile in der Zusammensetzung.

Doch zunächst das Allgemeine.

Das Erste, was wir als allgemein unterscheidend für Subst. und Adj. anzuführen haben, ist mancherlei Verschiedenheit in der Geschlechtsbezeichnung.

Es ist hierauf schon oben hingewiesen worden. Der materiale (stoffliche) Geschlechtsunterschied ist dem Adj. total fremd. Ein Verhältniss wie *pater* — *mater*, *μῆτραξ* — *πάρθενος*, *frater* — *soror* u. dgl., wo nicht das Suff. durch irgend ein formales Element den Genusunterschied schafft, sondern dieser durch Besonderheit der Wurzel bezeichnet wird, ist bei dem Adj.

Allgem. Unterschiede von Subst. u. Adj.

Mangel der materialen Geschlechtsbez. beim Adj.

1) Dass *mini* vollständig Personalsuff. geworden ist, beobachte man namentlich daran, dass *es* auch an den Conj.-Opt.-Stamm antritt, s. B. *feramini*, *amaremini*, *amemini* u. a.

nicht zu finden. Dagegen ist die formale Geschlechtsbezeichnung vermittelt des Suff. beim Subst. ebenfalls zu Hause (wie *ilius, filia* u. a.), nur hat ihn das Adj. in höherem Grade und kennt den andern überhaupt nicht. Der Grund für diese Erscheinung ist offenbar darin zu suchen, dass nur die Dinge ein natürliches Geschlecht haben (auch diese lange nicht alle). Dem Adj. kann somit kein natürliches, sondern höchstens ein grammatisches, formelles Geschlecht zukommen, welches sich ganz nach dem Worte richtet, auf das sich das Adj. bezieht. Dem Verbum fehlt im Indogerm. die Geschlechtsunterscheidung und dadurch wäre also das prädicat. Verhältniss vom attributiven in feiner Weise geschieden. Im Semitischen, wo auch das Präd. den Geschlechtsunterschied kennt, ist diese Feinheit nicht vorhanden (cf. auch russ. *сдѣлалъ, сдѣлала, сдѣлало*, das aber ursprünglich ein Partic. ist).

Der formale Geschlechtsunterschied ist entschieden ein gewaltiger Vorzug, den die indogerm., semit. und ägypt. Völker vor allen übrigen voraus haben (cf. namentlich „Pott, Geschlecht, grammat.“ in Ersch und Grubers Encyclop., sowie Steinthals citirten Aufsatz). Die materiale Geschlechtsbezeichnung ist an sich ihr untergeordnet, hier aber wird sie von Werth, da sie einen beachtenswerthen Unterschied zwischen Subst. und Adj. constituirt. Das Subst. zeichnet sich durch grössere Individualisirung der Wörter aus; *pater* und *mater* sind ganz anders individuell geschieden, als etwa *bonus* und *bona*.

Die Fähigkeit eines Nomens, bloss durch Suffixveränderung die verschiedenen Geschlechter zn bezeichnen, wird **Motion** genannt und diese also ist es, die wir vor allem dem Adj. zuzusprechen haben. Nicht nur, dass das Subst. auch eine andre (die materiale) Geschlechtsbezeichnung kennt, es braucht auch in den meisten Fällen der Begriff nur in einem Geschlecht aufzutreten; *fofnax, panis* und unzählige andre verlangen durchaus kein entsprechendes Fem., ebensowenig wie *lex, domus, virtus* cet. ein Masc. Dies ist der häufigste Fall und nur in beschränkterem Maasse verlangt die Natur der einzelnen Begriffe mehrere Geschlechter (*μείραξ* und *πάρθενος*,

filius und filia). Ganz im Gegensatz dazu ist es ein nothwendiges Postulat der adjectiv. Natur, die sich in ihrem Geschlecht nach einem andern Wort zu richten hat, eben auch alle Geschlechter bezeichnen zu können. Nur wenige Adj., die nur in Verbindung mit Wörtern eines Geschlechts vorkommen und zum Theil in das subst. Gebiet hinüberspielen, haben bloss ein Geschlecht aufzuweisen, z. B. *ἐθελοντής, οὐ* freiwillig; *γεννάδας, ου* edel; *ἀνθοσμίας* blumenduftig.

Auch diese Thatsache hat ihren Grund in der weit größeren Individualisirtheit des Subst.

Abgesehen nun davon, dass die Motion dem Subst. in weit geringerem Grade zukommt als dem Adj., erstreckt sie sich bei ersterem, wo sie vorhanden ist, so gut wie nur auf Masc. und Fem., während sie das Neutr. vollständig bei Seite lässt. Schon dies ist zu beachten. Weiter aber muss man hervorheben, dass diese Motion, was Ort und Anordnung der Suffixe betrifft, bei dem Subst. durchaus nicht dieselbe ist, wie bei dem Adj. (dies fällt eigtl. unter die Sonderbetrachtung der Suff., ist hier aber nicht wohl zu umgehen). Wenn auch die meisten Subst. mobilia der 1. und 2. Decl. angehören, also das Masc. auf Suff. o, das Fem. auf a ausgehen lassen, so haben wir hier doch auch Verhältnisse, denen man aus dem Gebiet der Adj. keine Analogia beibringen kann. Wenn z. B. ein Subst. reg- einem regina; gallo- einem gallina; león- einem leaena oder lea; hospes- einem hospita, antisteta- einem antistita, client- einem clienta; nepôt- einem nephti-, *θεός* einem *θείαινα* u. dgl. gegenüberstehen, so weist die adjectiv. Motion keine entsprechenden Verhältnisse auf.

vertretung  
des Ge-  
schlechts  
durch das  
andere.

Wir finden es beim Subst. wie auch beim Adj., dass die Form des einen Geschlechts für die des andern eintritt, dieselbe vertritt, so dass es Masc. giebt mit fem. Form, Fem. mit masc. Form u. a. Doch ist die Art dieser Vertretung eines Geschlechts durch das andre keineswegs bei Subst. und Adj. dieselbe. Viele Subst., die der Form nach ganz zu dem einen Geschlecht gehören, haben der Bedeutung nach bloss das andre. Diese Art der Genusvertretung ist nur dem Subst.



eigen. Sie findet sich vor allem da, wo ein bestimmter Gattungsbegriff gebieterisch verschiedenen Formen aller Geschlechter sein Geschlecht so zu sagen octroyirt. Masculin ist bekanntlich in den klass. Sprachen alles, was zur Gattung der Männer, Völker, Flüsse, Winde (und Monate) gehört, femin. alles, was man zur Gattung der Weiber, Bäume, Städte, Länder und Inseln rechnen kann. Vom Suffix wird hiebei ganz abgesehen. Doch ist es sehr natürlich, dass in manchen Fällen die Regel durchbrochen wird und das Genus des Worts sich nicht nach dem Gattungsbegriff, sondern nach der Endung richtet, wie z. B. *Δελφοί* masc., *Ἄργος* neutr., *Allia* fem. ist; bei *Σηστός* haben wir Schwanken zwischen Masc. und Fem. u. s. w. Sehen wir von solchen Ausnahmefällen ab, so bleibt die grosse Regel doch in der Hauptsache bestehen und ist ausserordentlich beachtenswerth. Namentlich bemerke man, dass wir hinsichtlich der Gattungen eine auffallende Uebereinstimmung in den beiden klassischen Sprachen vorfinden, so dass wir dies Gesetz für die gräcoital. Grundsprache ansetzen können. Nach diesem Gesetz kann z. B. ein Neutrum, wie die Eigennamen *Λεόντιον*, *Γλυκέριον* weiblichen Geschlechts sein <sup>1)</sup>. Verbindungen, wie *altus Oeta*, *altus Pelion* sind möglich und noch vieles andre, worauf einzugehen der Raum verbietet. Ueber die Vertretung männlicher durch weibliche Namensformen hat bekanntlich J. Grimm eingehend gehandelt (s. Klein. Schriften Bd. III, S. 349). Wenn wir Namen so deutlichen Ursprungs wie *Aquila*, *Alauda*, *Caligula*, *Capra* u. v. a. ansehen, so muss es uns klar sein, dass nur das männl. Subst., dem sie als Beiname zugefügt werden, die Ursache ist, wenn uns Verbindungen wie *Caligula vanus* u. dgl. möglich werden <sup>2)</sup>.

1) Die griech. Demin. auf *ων* sind nur, wenn sie als Eigenn. gebraucht werden, nicht Neutra; als Appell. haben sie neutr. Geschl., z. B. *τὸ μωρόνον*, *γύναιον* u. a., cf. K. W. Krüger a. a. O. S. 63.

2) cf. russ. *розова* fem. = Haupt, das auch einen Anführer bezeichnen kann und dann als Masc. behandelt wird (die slav., german. und roman. Sprachen bieten ebenfalls für diese Auseinandersetzungen ausreichende Belege, s. Grimm a. a. O.).

Auch andere, mehr vereinzelte Ausdrücke könnte man anführen, wo offenbar der Gattungsbegriff dem Worte ein anderes Geschlecht gegeben hat, als seine Form bezeichnet. Derart sind im Lat. z. B. die Namen der Schiffe, wie *Centaurus magna* (weil *navis*); ebenso Namen dramat. Spiele, wie *haec Eunuchus* (weil *fabula*); auch Namen von Buchstaben, wie *haec alpha* (weil *littera*). Meist auch Namen von Edelsteinen, wie *sapphirus* (weil *gemma*; dagegen *masc. beryllus, opalus, carbunculus*) s. G. T. A. Krüger a. a. O. S. 174 unter dem Text

Anders ist die Vertretung eines Geschlechts durchs andre dort, wo das Wort der Form nach dem einen Geschlecht angehört, der Bedeutung nach aber beide in sich trägt (bald das eine, bald das andre zeigt). Dies ist der Fall bei den sogen. *Communibus*; *τύραννος, ἄνθρωπος*, auch *θεός*, *elephantus*, *thynnus*, *auctor*, *incola* u. dgl. haben dem Suffix und der Flexion nach nur ein Geschlecht, im satzlichen Zusammenhange aber erkennt man, dass sie bald das eine, bald das andre Genus an sich tragen. Nicht nur *elephantus magnus*, sondern auch *magna* ist sehr gut möglich, wie *thynnus bona* oder *incola niger* und *nigra* u. dgl. Dies ist namentlich dort auffällig, wo die Form des andern Geschlechts so nahe liegt und so leicht nach lebendiger Analogie zu bilden wäre, wie dies bei den angeführten Wörtern der Fall ist, wo wir dem *elephantus* leicht ein *elephanta* u. s. w. an die Seite stellen könnten.

Hiemit lässt sich aus dem Gebiet des Adj. vor allem die grosse Gruppe der sog. Adj. zweier Endung (*ος, ου*) im Griech. vergleichen, bei denen die *masc.* Form auch für das *Fem.* eintritt. Diese Thatsache ist noch durchaus nicht hinreichend erklärt und wäre eine Specialuntersuchung darüber sehr zu wünschen. Vor allem finden wir diese Erscheinung bei den zusammengesetzten Adj. <sup>1)</sup>. Sehr auffallend ist es, dass im Lat.

---

1) Bopp, vgl. Gr. § 914 sagt, das Griech. übertrage „missbräuchlich“ das männl.-neutr. o auch ins Fem., „indem die Belastung durch die Composition der freien Bewegung und Veränderlichkeit des Wortganges ein Hemmniss in den Weg legt, weshalb sein Schlussbestandtheil auf die genaue Unterscheidung der Geschl. verzichtet.“

in der 3. Decl. das Neutr. von Adj. consonant. Gdf. ein nominativ. s zeigt, das dann auch im Acc. Sg. beibehalten wird (Nom. Sg. für alle 3 Geschl. z. B. diligens). Wir haben hier nur eine ganz vereinzelt Erscheinung, wo eine masc. und fem. Form für eine neutrale eintritt, ein Fall, der beim Subst. gerade nicht zu finden war <sup>1)</sup>).

Specificisch substant. bleibt also doch auf jeden Fall:

- 1) die Vertretung des Masc. durch fem. Form;
- 2) Die Vertretung des Masc. durch neutr. Form;
- 3) die Vertretung des Fem. durch neutr. Form;

Nur vereinzelt adjunct. scheint dagegen die Vertretung des Neutr. durch masc. oder fem. Form zu sein. Die Vertretung der Fem. durch masc. Form ist im Lat. gleichfalls nur subst. Im Griech. ist sie auch beim Adj. zu finden, aber beschränkt auf das allerdings sehr ausgedehnte Suff. o, und zwar namentlich in Compos. Es scheint also doch die gegenseitige Vertretung von Masc. und Fem. sowie die Vertretung beider durchs Neutr. (wenn wir von dem einen Ausnahmefall im Griech. absehen) spec. subst. zu sein; im Lat. ist sie es gewiss. Die Vertretung des Neutrums durch eine anders geschlechtige Form ist ganz vereinzelt und gehört dem Adj.

Ueberblicken wir das auf dem Gebiet des Genus Gefundene, so zeigt sich:

- 1) Die materiale Geschlechtsbezeichnung kommt nur dem Subst. zu, nicht dem Adj.
- 2) Die Motion, die allen Adj. eigen ist, findet sich beim Subst. nur in einer beschränkten Zahl von Bildungen und zwar nur auf Masc. und Fem. ausgedehnt.

---

1) Pott sagt über diese merkwürdige Erscheinung in seinem Artikel „Geschlecht, grammat. in Ersch und Grubers Encycl. S. 402<sup>a</sup>: „Sogar entblödete sich der röm. Sprachgenius nicht, zwar weniger dem Priscian als sich selber eine derbe Ohrfeige zu verabreichen, indem man das sonst dem Neutr. nie eingeräumte s bei conson. auslaufenden Adj. nicht nur, was noch eher erträglich, in den Nom. Sg., sondern sogar (mirabile dictu) in dessen Acc. (audax animal gewissermassen als spräche ich teutsch: Ich habe ein kühner, statt kühnes Thier erlegt) — gegen alle Gesetze einer vernünftigen Congruenz einschwürzte.“

3) Die Art und Weise dieser Motion zeigt manches Abweichende.

4) Die Vertretung eines Geschlechts durch das andere findet sich beim Subst. sehr mannigfach und zwar nur in einer Art und Weise, wie sie das Adj., bei dem sie überhaupt beschränkt ist, gar nicht kennt.

Gradation.

Nach Betrachtung des Genus haben wir als ein zweites allgemeines, Subst. und Adj. scheidendes Merkmal die Gradation (Comparation) zu bezeichnen, welche ausschliesslich dem Adj. eigen ist und diesem fast durchgängig. Auch das Particp kennt die Gradation nicht und wo es dieselbe annimmt, ist es schon zum Adj. im engeren Sinne geworden. Man könnte diese Eigenthümlichkeit des Adj. aus seiner Bedeutung herleiten wollen, aber wenn es auch gewiss ist, dass diese ganz besonders zu einer Gradation auffordert, so könnte man a priori eigentlich auch fürs Subst. sehr gut sich eine solche construiren; wenn wir ein stark, stärker, am stärksten haben, so liesse sich doch auch sehr gut neben dem Subst. Stärke eine Bezeichnung grösserer Stärke und eine der grössten Stärke denken. Ja bei Dichtern finden wir sogar vereinzelte Beispiele von Subst. in der Steigerungsform, offenbar zum Scherz gebildet, aber doch wichtig, da sie die Möglichkeit zeigen, auch ein Subst. in dieser Weise sich zu denken; z. B. *salve oculissime homo* (mein Augapfel) Plaut. Curc. 1, 2, 28; *nullus me est hodie Poenus punior*, Poen. 5, 2, 31; *patruie mi patruissime* Poen. 5, 4, 24 (angeführt bereits von G. T. A. Krüger a. a. O. S. 254, unter dem Text 1).

Die Gradation ist also entschieden ein von der Sprache zur deutlichen Absonderung von Adj. und Subst. (und Part., das mit Annahme der Gradation Adj. im engeren Sinne wird) wirksam verwandtes Moment <sup>1)</sup>.

---

1) Dass das Adj. durch seine ganze Natur besonders für Gradbestimmungen geeignet ist, liegt auf der Hand und eben darin findet Tobler auch mit Recht den Grund dafür, dass das 2. Glied der sogen. verstärkenden Zusammens. im Deutschen meist ein Adj. ist (s. Ludwig Tobler,

Auf eine Erscheinung, die ich als wichtig und allgemein unterscheidend hier hervorheben will, ist meines Wissens noch nie hingewiesen worden. Es ist dies nämlich die ganz verschiedene Art und Weise, wie der eine Redetheil aus dem andern sich entwickelt; ich meine nicht durch irgend welche Ableitungssuffixe, sondern eine Entwicklung des einen aus dem andern ohne weitere Formveränderung, wie z. B. das Adj. diligens und das Subst. serpens aus dem Part. Prs. entstanden sind ohne irgend eine Veränderung des Suff. — Ein Adj. kann im einfachen, unzusammengesetzten Zustande zum vollständigen Subst. werden, oft sogar in allen 3 Geschl. mit besondrer Bedeutung. So kommen von dem Adj. argentarius „zum Silber oder Geld gehörig“ die Subst. 1) masc. argentarius ein Silberarbeiter oder Wechsler, Banquier; 2) fem. argentaria Silbergrube oder Wechslerbude, Wechslergeschäft; 3) neutr. argentarium der Silberschrank. Diese Entwicklung des Adj. zum Subst. ist äusserst häufig und braucht nicht mehr belegt zu werden. Aus dem einfachen Subst. kann aber nicht in gleicher Weise ein Adj. sich entwickeln; dazu bedarf es besondrer Suff. Wohl aber vermag das Subst. im zusammengesetzten Zustande zum Adj. zu werden, ohne dass im Suff. irgend was geändert wird, lediglich durch die Kraft der Synthese; θυμῶς wird durch die Zusammensetzung mit μέγας zu dem Adj. μέγθυμος. Ja diese Entstehung der Adj. aus Subst. ohne Suffixveränderung, blos durch die Zusammensetzung, ist in der alten Sprache so sehr beliebt, dass weitaus der grösste Theil aller Zusammensetzungen mit einem Subst. im Schlussgliede Adj. sind. — Auch das zusammengesetzte Adj. kann Subst. werden, es wird dies aber nicht durch die Kraft der Synthese <sup>1)</sup>, sondern muss zuerst eben zusammenges. Adj. sein und aus

Entwickel  
des e  
Redet  
aus der  
der

---

über die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen Berlin 1868“, eine Arbeit, die wir unten öfter citiren werden).

1) Die wenigen Fälle, in denen ein Adj. erst durch die Synthese Subst. wird, sollen unten besprochen werden; sie tragen aber nicht ganz denselben Charakter wie die Adj., deren 2. Gl. eig. Subst. ist.

diesem kann sodann, wie aus dem einfachen Adj., ein Subst. werden. Das Subst. ist aber nicht zuerst zusammengesetztes Subst. und wird dann Adj. (nicht *μεγάθυμος* erst = grossmüthig und dann erst „grossmüthig“), sondern durch die Zusammensetzung entsteht aus dem Subst., ohne dass Suffixzut. nothwendig wäre, das Adj. Dies ist also eine total andere Art und Weise der Entwicklung des einen Redetheils aus dem andern.

Das Adj. mit seiner allgemeinen, sich überall bequem accommodirenden Bedeutung lässt ohne Schwierigkeit seinen Begriff specialisiren und individualisiren und wird so (zuerst mit einem Subst. verbunden, das einen Gattungsbegriff enthält dann ohne dieses) zum Subst. Im Gegensatz dazu lässt es nicht die individuelle und speciell gewordene Bedeutung des Subst. nicht zu, dass es so ohne Weiteres zur allgemeinen, abgeblassten accommodationsfähigen Bedeutung des Adj. herabsinkt. Dies bedarf gewissermassen eines besondern Kraftaufwandes damit das Subst. so seinen Redetheilcharakter verändert und dieser Kraftaufwand bethätigt sich in der Synthese, durch die wie mit einem Schlage die schwierige Grenze überschritten wird.

Da wir im 2. Abschnitt dieses Cap. auf die Comp. mit besondrer Ausführlichkeit einzugehen gedenken, können wir an diesem Ort uns mit dem Angedeuteten begnügen. Nothwendig aber war es, schon hier darauf hinzuweisen, dass in dieser verschiedenartigen Entwicklung des einen Redetheils aus dem andern ein durchgreifender, allgemeiner Unterschied beider zu constatiren ist. Bevor wir an die Untersuchung der Wortbildungs- und Casussuff. gehen, fassen wir noch einmal die allgemeiner unterscheidenden Merkmale in Kürze zusammen.

Es sind nach unsrer Untersuchung im Wesentlichen folgende:

I. Die Genusbezeichnung ist in manchen Punkten verschieden.

- a) Mangel der materialen Geschlechtsbez. beim A
- b) Verschiedener Umfang und Charakter der Motion.

c) Verschiedener Umfang und Charakter der Vertretung eines Geschlechts durch das andre.

II. Die Gradation ist nur dem Adj. eigen.

III. Die Art und Weise, wie das Adj. zum Subst. wird, unterscheidet sich wesentlich von der des umgekehrten Processes:

a) das Adj. kann sich im unzusammenges. Zustande zum Subst. entwickeln.

b) Das Subst. vermag zum Adj. nur durch die Kraft der Synthese zu werden.

## I. Abschnitt.

### Die formelle Unterscheidung von Subst. und Adj. (Part.) im unzusammengesetzten Zustande.

Dass wir Grund dazu haben, die Betrachtung der Unterschiede von Subst. und Adj. im unzusammenges. Zustande zu sondern von der Untersuchung der Composita, geht schon aus der Einleitung des Cap. hinlänglich hervor. Wenn durch die Zusammensetzung ohne Formveränderung aus einem Subst. ein Adj. werden kann, so ist es ja möglich, dass die Bildungssuff., Flexionselemente u. s. w., die sonst nur dem Subst. eigen sind, auf diesem Wege auch ins Gebiet der Adj. kommen. Es kann z. B. im Lat. ein einfaches Adj. überhaupt nicht nach der 4. Decl. gehen, d. h. nicht mit Suff. u gebildet sein; in dem Compos. centimanus „hundertarmig“, das nach Priscian im Gen. *ús* hat, ist dies aber wohl der Fall. Ebenso haben wir im einfachen Adj. die Ausgänge *or*, *ôris* und *us*, *ôris* nicht; dagegen finden wir sie in Zusammensetz. wie *tricolor*, *ôris* und *semicorpus*, *ôris*. Im Griech. werden die Adj. mit Suff. *υ* von den Subst. mit demselben Suff. durch abweichende Decl. geschieden; *ἡδύς* hat *ἡδέος*, *ἔχθυς* aber *ἔχθυος* im Gen. In der Zusammensetzung muss dieser Unterschied fallen, *πολύχθυς* hat im Gen. *πολύχθυος*, *πολύβοτρυς* Gen. *πολύβότρυος* u. dgl. Der 2. Abschnitt wird uns hierüber reichliche Belehrung bieten,

hier genügt diese Andeutung zur Rechtfertigung unserer Einteilung des Stoffes.

Die Fragen, die wir uns in diesem Abschnitt zu stellen haben, sind hauptsächlich: 1) sind die Suff., welche Subst. und Adj. bilden, dieselben oder wenigstens zum Theil dieselben? in welchen Suff. stimmen die beiden Redeth. überein, in welchen unterscheiden sie sich? 2) werden die Suff., welche Subst. und Adj. mit einander gemein haben, in der Flexion abweichend oder doch zum Theil abweichend behandelt? wo liegen da die Berührungs- und Scheidungspunkte?

A priori können wir nicht erwarten, dass die class. Sprachen gerade durch abweichende Decl. Subst. und Adj. zu scheiden suchen. Nachdem die Schaffung der Personal- und Casussuff. Verbum und Nomen gehörig gesondert hatten, nachdem die Partikeln (und theilweise die Zahlen) vom Nomen vor allem durch Verlust und Erstarrung der Casusendung sich abgetrennt, war die Abweichung in der Declin. vorzüglich bei der Scheidung der Deutenom. (auch der Zahlen) von den Begriffsnom. angewandt worden. Für die Scheidung von Subst. und Adj., wenn dieselbe wirksam sein sollte, müssen wir doch vor allem ein neues Moment, ein noch nicht stark verbrauchtes Mittel erwarten, wobei ja selbstverständlich nicht ausgeschlossen ist, dass auch die alten Mittel zum Theil wieder in Anwendung kommen. Dies neue, wirksame Mittel finde ich nun in der Abweichung, völligen Ungleichheit oder doch theilweise durchgeführten Differenzirung der Suff., welche Subst. und Adj. (Part.) bilden. — Die Natur der Sache verlangt die Besprechung der wortbildenden Suff. vor der der Casussuff.; wir fassen also gleich die ersteren ins Auge.

### A.

Die formelle Unterscheidung von Subst. und Adj. durch die wortbildenden Suff.

Die früheren Capitel zeichnen uns die Reihenfolge, in der wir diese Suff. zu betrachten haben, im Wesentlichen vor.



Der Ausgang muss genommen werden von denjenigen, wo sich am meisten Berührungspunkte der beiden Redetheile zeigen und dann allmählig vorgeschritten werden bis zu denjenigen, die bloß diesem oder jenem Redetheil eigen sind. Wir halten uns hiebei vor allem an Leo Meyer (Vergl. Gramm. Bd. II, S. 78 fl.), der alle in Frage kommenden Suff. einer eingehenden und gründlichen Untersuchung unterwirft. Wenn wir auch, namentlich was Ursprung und Zusammenhang der einzelnen Suff. betrifft, mit dem Verfasser durchaus nicht immer einverstanden sein können, so zeichnet sich doch seine Arbeit vor allem durch grosse Vollständigkeit aus, so dass sie uns hier meist als Grundlage dienen kann.

Wir haben Ursache genug, ebenso wie Leo Meyer, die Besprechung der Wurzelnomina ganz von der der abgeleiteten Nomina zu sondern, denn gerade für diese Untersuchung bieten diese Classen sehr wichtige, unterscheidende Momente. Die Wurzelnom., was schon ihr Name sagt, entstehen ja nur durch Zutritt eines Suff. an eine Verbalwurzel oder -Stamm, während bei den abgeleiteten Nomin. sich die Entwicklung eines Nomens zum andern durch Suffizutritt beobachten lässt. In jeder der beiden Classen schlagen wir den angegebenen Weg ein.

### I. *Wurzelnomina.*

Am Consequentesten verfahren wir, wenn wir zuerst diejenigen Suff. besprechen, in denen sich nicht nur Subst. und Adj. im engeren Sinn, sondern auch das Part. berühren. So dann fassen wir die ins Auge, welche im Gebiet der Subst. und Adj. (wenn auch mit manchen Modificationen und secundären Scheidungsmerkmalen) ziemlich gleichmässig vertreten sind und schreiten immer mehr zu denjenigen vor, wo sich sehr bedeutende, oder endlich vollständige Differenzirung vorfindet.

a) Suff., in denen sich Subst., Adj. und Part. berühren.

Vor allen Dingen bildet dies Suff. in verschiedenen Gestalten Part. Act. (auch der griech. Aor. Pass. ist eigentlich activer Natur). Im Lat. tritt es nur an den Stamm des Praes. als ent, nt (legent-, monent-, audient-, amant- wohl aus amaent-);

unt nur in eunt-. Im Griech. hat das Suff. meist die Gestalt *οντ* (Praes. *ἰόντ-, τύπτουτ-*; Aor. II *τυπόντ-*; Fut. *τύφουτ-*). Der 1. Aor. Act. hat *αντ* (*παιδεύσαντ-*); der Aor. Pass. *εντ* (*παιδεύθεντ-*); mehrfach ist ganz deutlich nur *ντ* als Suff. an den Tempusstamm getreten (*τιθέ-ντ-, δίδό-ντ-, δεικνύ-ντ-, ἰστά-ντ-* u. a.).

Dies ursprünglich partic. Suff. haben wir nun in einer Reihe von adj. und subst. Bildungen (besonders im Lat.). Verschiedene secundäre Momente verhüten dabei eine Vermischung mit dem eigentlichen Partic. Namentlich haben viele von diesen ganz Adj. oder Subst. gewordenen Partic. gar kein lebendiges Verb mehr zur Seite, z. B. die Adj. *recent-*, *repent-*, *praegnant-*, *incient-* (cf. *κτείν*) schwanger; im Griech. sind sie nicht zahlreich: *ἔχοντ-* (cf. ssk. *ναç* = wollen), *ἄχουτ-* aus *ἀφέχουτ-* u. einige a. Ferner bilden einige der zugehörigen Verba keine Partic., wie z. B. *libent-* willig neben dem impersonalen *libet*; ebenso *impudent-* neben dem impers. *pu-det*; *sent-* in present-, *absent-* ist eigentl. Part. Prs. vom Verbum *esse*, als solches findet es sich aber in der lebendigen Sprache nicht mehr. Auch diese und jene formelle Besonderheit liesse sich noch bemerken, z. B. die Zusammenziehung in *prudent-* und *provident-*, die abweichende Vocalefärbung von *sont-*, *insont-* u. a.

Als Subst., die überhaupt nicht sehr zahlreich sind, führen wir an *client-*, *rudent-*, *torrent-* u. a., *δράκοντ-, λέοντ-, θεράποντ-* u. a., die kein entsprechendes Verb zur Seite haben. Eine specialisirte Bedeutung zeigen *serpent-*, *orient-*, *occident-*, wohl auch *ἀδάμαντ-* Stahl (eigentlich „unbezwingbar“), *ὀρίζοντ-* Gesichtskreis u. a. Sollten *mont-*, *font-*, *front-* hergehören (s. Meyer II S. 87 und 88), so hätten wir hier ebenso wie bei *sont-* eigenartige Vocalefärbung.

So trennen sich Subst. und Adj. durch mancherlei Eigenheiten vom Part. ab. Eine formelle Verschiedenheit zwischen dem Adj. einerseits, Subst. und Part. andererseits, liegt in der grösseren Neigung des Adj. zum Uebertritt in die i-Decl. (nt wird zu nti). Wenn sich auch mancherlei Schwanken zeigt, so dürfen wir doch als Regel aufstellen: dass die Adj.

im Abl. Sg. lieber i als e haben, bei den Subst. und eigentl. Partic. aber gerade e erscheint.

Auch der Gen. Pl. der Adj. und Part. lautet in Prosa meist auf ium, bei Dichtern haben wir allerdings oft um; bei einsilbigen Subst. finden wir gleichfalls ium, sonst um. Leo Meyer S. 86 vergleicht dies Verhältniss von nt zu nti mit dem des altsächs. partic. and zum adject. andja, wie z. B. im Heliand sich gegenüber steht 67, 7 hêlandi crist (von Gdf. hêliandja) und 70, 4 the hêlago heleand; hier nimmt er Zusammensetzung mit dem alten Pron. jas an und denkt im Lat. was Entsprechendes zu finden. Dies scheint mir nicht richtig; denn im Lat. wenigstens liegt ein solches Pron. vollständig fern, es lässt sich sonst nicht in der Sprache blicken, während alle Analogie darauf hinweist, dass wir hier nichts weiter vor uns haben, als den Uebertritt einer conson. Gdf. unter die Grundformen auf i, was sich ja auch sonst häufig genug findet.

Das Suff. ant ist durchaus participial und die zu Subst. und Adj. entwickelten Formen haben sich vielfach durch sekundäre Momente vom Partic. entfernt; wir haben deutliche Differenzirung.

Schon Bopp hat (vgl. Gramm. § 809) das Suff. der lat. sogen. Part. Fut. Pass. für eine Erweiterung des alten ant (zu anta) erklärt; Leo Meyer, der früher anders dachte (Kuhns Ztschr. VI, S. 373 fl.), ist jetzt derselben Ansicht (vgl. Gr. II, S. 91). Für diese sprechen namentlich einige Formen, wo die Bedeutung von undo = ant ist, z. B. oriundo-, secundo-, labundo- fallend; ferner andre, wo ant = ndo, wie intolerant- unerträglich (Gell. und Tac.), nefant- = nefando- (Lucil. und Varro); vgl. auch griech. ἀνάμντ- und ἀνάμντο-, ἀδάμντ- und ἀδάμντο-; bundo ist wohl Erweiterung des Suff. durch Wurzel bhū (cf. furibundo-, tremebundo-); cundo durch Suff. co (facundo-, jucundo- u. a.). Mit diesem Suff. hängt vielleicht griech. ὠδα u. a. zusammen und ssk. anda in den spätern Bildungen jaranda- gebrechlich, bharanda- Herr u. a. Schwierig ist bei dieser Ansicht aber die Erweichung von t zu d, die sonst nur

anda  
(ndo, ba  
cundo

ganz vereinzelt nachweisbar ist, wie in *quadraginta* (von *quatuor*), vielleicht *mendax* (*mentiri*)<sup>1)</sup>. Aus diesem Grunde verwerfen Corssen, Pott und Curtius diese Erklärung des *ndo*. Schleicher (*Comp.* § 217) findet in dem *on* den ersten Theil von *ssk. anīya* und *do* setzt er mit Corssen gleich dem *do* von *timido-* u. a. Nach Curtius (*Gr. Et.* S. 612 und 613) stimmt lat. *vehendus* zu theor. *vahanyas* (woraus *ssk. vahnīyas*). Aber dass altlat. *d* aus *j* entstehen konnte, ist eine völlig willkürliche Annahme. Corssen (*Beitr.* 120 fl.) hält *ondo* für zusammengesetzt aus *on* (z. B. in *geron-*, *edon-*, *erron-* u. dgl.) und *do* (cf. *algido-*). Aber die Bildungen auf *on* haben im Lat. wenigstens durchaus subst. Charakter und die lebendige participiale Bedeutung von *ndo* würde bei dieser Erklärung nicht leicht zu verstehen sein. Dass das Suff. *an* (woraus *on* entstanden) überhaupt je eigentlich partic. Charakter gehabt hat, wird sich kaum nachweisen lassen. Die Bedeutung würde eine Entstehung aus partic. *ant* viel plausibler erscheinen lassen; freilich bemerkt Corssen mit Recht (a. a. O.), dass die Lautverbindung *nto* sich sonst im Lat. gut zu halten pflegt (cf. *cruentus*, *Tarentum* u. dgl.). Aber auch die Verbindung *tra* pflegt sich sonst im Lat. gut zu halten und doch ist in *quadraginta* aus *quatuor* in augenfälliger Weise *tra* zu *dra* geworden. Da nun die Analogieen für Entstehung von lat. *d* aus *t* so spärlich sind, halten auch wir die Bopp-

1) Für den Austausch von *τ* und *δ* im Griech., der von Benfey und Meyer vielfach angenommen worden ist und der auch hier angenommen werden müsste, wenn man *ινδα* auf das Part. Pres. zurückführt, sind als Beispiele angeführt worden: das Xenophontische *δάπις* neben gewöhnlichem *τάπις*; *Θέμιδος* und *Ἀρτέμιδος* neben *Θέμιτος* und *Ἀρτέμιτος*; *δγδοος* und *ἔβδομος*; diesen möchte ich hinzufügen att. *πελιτνός* für das gewöhnliche *πελιδός* (bleifarbig) und vor allem die neben einander laufenden Formen *χόνδαξ*- und *χόνταξ*- = der Nagel, wo bald *τ* bald *δ* auftritt; namentlich letzteres Beispiel halte ich für sehr beachtenswerth, da hier dem Dental gerade *ν* vorhergeht (wie bei dem Part. Pres.); auch in *πελιδός* steht der Dental in Verbindung mit *ν* (das hier nur folgt) und es lässt sich doch die Frage aufwerfen, ob nicht gerade *ν* den erweichenden Einfluss von *τ* zu *δ* ausübt habe?

Meyersche Annahme, wenn auch nicht für unwahrscheinlich, so doch für nicht hinreichend gesichert.

nto, das wohl aus partic. nt erweitert ist, haben wir in einigen Subst. wie carpento- Wagen, fluento- Fluss u. a. (s. Meyer). Falls ndo auf nto zurückkommen sollte, so wären die Part. auf ndo von den seltenen Subst. auf nto durch formelle Differenzirung geschieden. Mag aber der Ursprung von ndo sein, welcher er wolle, jedenfalls ist es durchaus participiales Suff. Nur das Neutr. hat sich auch substantivisch consolidirt und zwar als das sog. Gerundium. Dagegen sind Masc. und Fem. dieses Suff. bloß beim Particip zu finden; die vorne erweiterten bundo und cundo sind bloß adjectiv. Natur, nicht substantivisch.

Also deutliche formelle Unterscheidung der Redetheile.

Das Suff. vant verhält sich wohl zu ant wie va zu a. <sup>vant</sup> (στ, α) Es ist dies ein durchaus partic. Suff., das im Griech. in der Gestalt στ, ωτ und älter For, Fωτ Part. Pf. Act. bildet. In dieser Form zeigt sich das Suff. bei keinem andern Redetheil. Hier ist also das Partic. deutlich formell vom Subst. und den übrigen Adj. unterschieden <sup>1)</sup>.

Dies Suff. in der Gestalt to bildet vorherrschend Part. <sup>ta</sup> Pf. Pass.

Im Griech. ist το nicht in dem Grade lebendiges Part. Suff. wie das lat. to. Doch haben wir eine ganze Reihe von Formen, wo dieser ursprüngliche Charakter noch zu Tage tritt, z. B. χυτό- aufgeschüttet, τρατό- verwundet (auch verwundbar) u. m. a. (cf. L. Meyer II S. 303 fl.). Häufiger bildet το Adj. mit der Bedeutung der Möglichkeit, z. B. άξεστό- heilbar, μαχητό- bekämpfbar u. a. In vielen Bildungen sind beide Bedeutungen vereinigt, z. B. τρατό-, άγητό- u. a.

---

1) Leo Meyer stellt hierher noch mehrere ziemlich dunkle Subst. auf βυθο (άρεβυθο-) μυθο (τέρμυθο- und τέρβυθο-), μυθο, μυθ (μέρμυθο-, μέρμυθ-). Sollten diese Bildungen wirklich auf vant zurückkommen, so hätten wir auch bei ihnen die deutlichste formelle Diff.

Wir finden nun auch eine ganze Reihe Subst. mit diesem Suff., es ist aber sehr beachtenswerth, dass die Part. und Adj. durchweg Oxytona sind, während die Subst. gerade meist eine andre Betonung zeigen. Masc. sind *ἄρκτο-* der Bär, *χόρτο-* die Umfriedigung, *ἄρτο-*, *πλοῦτο-* u. a. Auch *ἔμετο-*, *θάνατο-* (d. *θνητό-*), *φόρτο-* die Ladung. Oxyt. ist *στρατό-* das Heer. Neutra sind z. B. *βοτό-*, *φυτό-*, *ἄφλαστο-*. Fem. *κότῃ*, *δάτῃ*; oxyt. *ἀρετή*, *δύτῃ*. Das Verb zu diesen Subst. existirt sehr oft nicht mehr.

Dieser Umstand sowie die meist eigenartige Betonung bringt ziemlich deutlich Diff. zu Stande.

Lat. Adj. mit Suff. *to* sind z. B. *multo-*, *grāto-*, *festo-* u. a. Doch verschwinden sie an Zahl ganz gegenüber den Part. Sehr oft fehlt das zugehörige Verb, wie z. B. bei den angeführten, auch *laeto-*, *muto-* u. a. Unter den Subst. sind die Masc. nicht zahlreich, z. B. *horto-*, *urso-*, *lecto-* u. a., denen auch zum Theil das zugehörige Verbum mangelt. Dagegen sind die neutr. Subst. noch sehr häufig deutlich als Neutra des Part. Pf. zu erkennen, z. B. *facto-*, *acto-*, *voto-* u. a. Doch fehlt auch hier mehrfach das Stammverb, wie bei *frusto-*, *lêto-* u. a. Dasselbe ist bei Fem. wie *noxa*, *gutta*, *planta*, *multa* der Fall, während *sponsa*, *pacta* u. a. in ihrem Ursprung noch ganz deutlich sind. Das Suff. ist also participial. Bei den Subst. lässt der Verlust des Stammworts oft nicht mehr den Ursprung erkennen; darin liegt die Diff.

*tor*, *tôr*,  
*târo*;  
 , *τηρ*,  
 , *τυρ*,  
 , *τρο*,  
 , *θρο*,  
 , *τλο*  
 , *λο*).  
*τ*, *τρίε*.

Dies uralte Suff. bildet im Lat. Nom. ag., sowie auch Partic.

In der Gestalt *ter* finden wir dasselbe in mehreren Subst., namentlich Verwandtschaftsnamen (*pater*, *mater*, *frater* u. a.).

Sehr häufig ist *tôr* als masc. Suff. für Nom. ag., wie *actôr-*, *scriptôr-* u. v. a. Das Fem. hiezu ist das erweiterte *tríc*, wie in *imperatríc-* u. a. *uxor* zeigt keinen Suffixzuwachs. Von diesen Bildungen auf *tor*, *tríc* muss man bemerken, dass sie hin und wieder auch in *adject.* Sinne gebraucht werden. Doch tritt dieser Gebrauch so sehr zurück, dass wir die Suff. durchaus als subst. bezeichnen müssen; auch lassen sich noch

in sehr vielen Fällen, wo man sie adjectivisch übersetzt, die Worte auf *tor*, *tric* als appositionell stehende Subst. fassen.

Sehr häufig ist das durch *o* erweiterte *tro*. Masc. mit *tra*. diesem Suff. sind seltner, z. B. *cultro*-, *arbitro*- u. a. Dagegen finden wir eine Menge Neutra, die namentlich oft ein Instrument bezeichnen, z. B. *arâtro*-, *mulctro*-, *haustro*- u. v. a. *tro* ist ganz subst.; die Adj. *âtro*-, *tætro*- sind zu dunkel, um über ihre Suff. sicher zu urtheilen.

*tra* z. B. in *mulctra*, *fulgêtra* u. ein. a.

*tra*.

*tru* vereinzelt in *tonitru*.

*tru*.

Mit langem und zu *û* verdumpftem Vocal, sowie Erweiterung durch *o* bildet das Suff. Part. Fut. Act. (*tûro*). Das *û* (von *tûro*) verhält sich zu langem *ô* (von *tôr*) ebenso wie *hûc* zu *hûc* (im Plaut. noch oft für *hûc*) u. dgl. Im Ssk. finden wir *tar* ebenfalls als Part.-Suff. wie bei Subst. Hier fehlt aber die im Lat. so klare Scheidung durch eigenartige Vocalfärbung (*tûro* neben *tôr*). Dafür zeigt sich im Ssk. wenigstens eine Diff. in der Betonung. Bei den Subst. wird das Suff. betont, *dâtâ* *maghânâm* = Geber der Reichthümer; bei dem Partic. die Wurzelsylbe: *dâtâ* *maghâni* = gebend Reichthümer (cf. Bopp, vgl. Accentuationssystem S. 20 und vgl. Gr. § 814). Im Lat. tritt *tûra* auch als fem. Abstr.-Suff. auf, *pic-tûra*, *cen-sûra*, *junctûra* u. v. a. Die Bedeutung dieser Abstr. macht es wahrscheinlich, dass sie direct von *tôr* durch Erweiterung mit *a* abstammen, also nicht eigentl. Part. Fut. sind. Wichtig ist es, dass das masc. und neutr. *tûro* jedenfalls bloss partic. Natur zeigen und nur das fem. *tûra* sowohl beim Subst. als beim Part. auftritt.

Das Lat. zeigt also beim Suff. ursprünglich *tar*, sehr deutliche formelle Diff. der Redeth.: *ter*, *tôr*, *tric*, *tro*, *tra*, auch das vereinzelt *tru* sind ganz subst. Natur; *tûro* blos partic., nur *tûra* auch subst.

Im Griech. sind all die einzelnen Formen dieses Suff. so gut wie nur noch subst.; *τερ* haben wir auch hier vornehmlich *τερ*. in Verwandtschaftswörtern, wie *πατέρ*-, *μητέρα*- u. a., doch auch *γαστέρ*-. Mehrfach kommt *τορ* bei Nom. ag. vor, z. B. *ἡγήτορ*-, *τορ*.

*τηρ.* δῶτορ- u. a. Sehr häufig ist das gedehnte *τηρ* (cf. *tôr*), z. B. *ειρα.* δοτῆρ-, ζωστῆρ-, ἐλατῆρ- u. v. a. Das Fem. endigt auf *τειρα* *τριδ.* (aus *τερ+ια*), z. B. δότεира, δμήτειρα u. a.; oder auf *τριδ* (*τερ+ιδ*) z. B. ἀλετριδ- Müllerin u. a. Auch für *τορ* und *τηρ* gilt dasselbe wie für lat. *tôr*. Sie können manchmal in *adject.* Weise einem Subst. zugesellt werden (z. B. βῶτορ-, θήροτορ-, λήστορ- mit *ἀνῆρ* verbunden). Doch tritt dieser Gebrauch hinter dem *subst.* zurück; auch ist es dabei oft nicht zu entscheiden, ob wir nicht die Form auf *τορ, τηρ* als *appositionell* stehendes *Subst.* fassen dürfen.

*ταρ,* *ωρ.* *ρο.* *τρη.* *ρο.* *ρα.* *θλο.* *λο.* *λα.* *ταρ* vereinzelt in *μάρτυρ*; *ταρ* vielleicht in dem dunklen *νέκταρ*; *τωρ* vereinzelt in *μήστωρ* der Rathgeber. *τρο* ist bei *Masc.* selten (cf. *λατρό-*, *δατρό-* u. a.), bei *Neutr.* sehr häufig, z. B. *νίπτρο-*, *σχῆπτρο-*, *θέλκτρο-* u. v. a. *Fem.* sind *φαρέτρη*, *καλύπτρη*, *μάκτρα*, *ξύστρα* u. m. a. *θρο* ist vermuthlich dasselbe *Suff.* nur mit *Aspiration* des *Dentals*; *Masc.* *ὄλεθρο-* u. a. *Neutr.* *μισήθρο-* (Hassmittel), *στέργηθρο-* (Liebesmittel), *ρέεθρο-* u. m. a. *Fem.* *βάθρα*, *κοιμήθρα* u. a. Mit *Wandlung* des *ρ* zu *λ* haben wir *Masc.* *ἄεθλο-*, *Neutr.* *χύτλο-* Flüssigkeit, *γένεθλο-* Abstammung u. a. *Fem.* *ἐχέτλη* Pflugsterz, *γενέθλη* (s. Meyer II S. 358 und 359).

*Adj.* wissen wir überhaupt nur ein Paar auf *θρο* (*λάληθρο-* geschwätzig, *σαθρό-* faul, schwach, *σχεθρό-* knapp, *σκόλυθρο-* geizig), die nicht sehr in *Betracht* kommen können.

Im *Griech.* ist also deutliche *Diff.*, da sich *tar* entschieden *subst.* ausgeprägt hat (*τερ, τορ, τηρ, τειρα, τριδ, τυρ, ταρ, τωρ, τρο, τρα, θλο, τλο, θλη, τλη* *subst.*; *θρο* allein auch in einigen *Adj.*)

*mans.* Dies *Suff.* bildet im *Griech.* in der Gestalt *μενο* *Part.* des *Medio-Pass.* (z. B. *πυθόμενο-*, *πυσόμενο-*, *παιδευόμενο-* u. v. a.) Einige *Adj.* haben vielleicht ursprünglich dasselbe *Suff.* gehabt, doch tritt es bei ihnen jetzt als *μνο* auf, z. B. *ἐρυμνό-* befestigt, *γυμνό-*. Ebenso haben wir *μνο* in mehrern *Subst.*, die aber meist *etymologisch* unklar sind. *Masc.* sind *σόμενο-* junges Thier, *μέδιμνο-*, *ὕμνο-* u. a. *Neutr.* *βέλεμνο-* Geschoss, *πρέμνο-* Baumstumpf u. a. *Fem.* *μέριμνα* u. einige a. Nur das *Neutr.* ἄρμενο- „Segel“



zeigt *μενο* (cf. Meyer II S. 293). Wenn die Abstr. auf *μονη* (*χαρμονή* die Freude, *φλεγμονή* Entzündung, *πημονή* Leid u. a.) auf dies Suff. zurückkommen und nicht (wie dies von *ηγεμόνη* wahrscheinlich ist) Ableitungen von Suff. *μον* sind, so wäre die Vocalefärbung zur Scheidung benutzt. Die Verba, welche den Subst. zu Grunde liegen, sind oft nicht mehr vorhanden.

Wir haben hier also deutl. Diff. (*μενο* ganz partic., *μνο*, *μνα* beim Subst. und vereinzelt Adj.; *μονη* nur beim Subst.).

Im Lat. finden wir Suff. *mino* erstarrt in der 2. Pers. Pl. Pass., z. B. *amâmini*; auch dem alten *praefâmino*; in den wenigen Subst. ist es wie im Griech. zu *mno*, *mna* zusammengezogen (z. B. *alumno-*, *columna* u. einige a.); *termino-*, *femina* zeigen dieselbe Form wie das erstarrte Part. So weit das Suff. noch lebendig ist, gehört es im Lat. dem Subst. Also auch hier Diff. — Andre Suff., die vielleicht hiermit zusammenhängen, werden unter den *m*-Suff. besprochen werden.

β) Suffixe, in denen sich Subst. und Adj. berühren.

Ein Suff., das wir bei Adj. und Subst. ziemlich gleich vortreten finden, ist *la* mit vorhergehendem kurzen Vocal (*ala*). Es zeigt sich z. B. als *αλο* in *ἀπαλό-*, *ἀταλό-* jugendlich zart, *ἠθαμάλο-* (humili-) u. a. Als *ελο* in *Ἐίκελο-*, *στυφελό-* dicht, fest u. a. Als *υλο* in *ἀγκύλο-*, *καμπύλο-* u. a. Als *ιλο* in *ποικίλο-* u. a. Als *ολο* vielleicht in *αἰόλο-* beweglich. Beim Subst. finden wir das Suff. in denselben Gestaltungen, z. B. *αλο* in den Masc. *ἀστράγαλο-*, *ὄμφαλό-* u. a. Neutr. *πέταλο-*, *γάλο-* u. a. Fem. *κεφαλῆ*, *φιάλη* u. a. Als *ελο* in den Masc. *σκόπελο-*, *μωλό-*, *ὄβελό-*; Neutr. *δέικελο-* Ebenbild. Fem. *ἀγέλη*, *νεφέλη* u. a. Als *υλο* in den Masc. *δάκτυλο-* u. a. Neutr. *στέμφυλο-* ausgepresste Oliven oder Weintrauben; Fem. *ἀγκύλη* der Ellenbogen, *κονδύλη* Beule, Geschwulst, *ἀρβύλη* Stiefel u. a. Als *ιλο* in den Masc. *ὀκτίλο-* das Auge; *τρόχιλο-* der Strandläufer. Als *ολο* in den Masc. *ὀβολό-* u. a. Im Griech. ist somit die Färbung des Vocals bei Subst. und Adj. ziemlich dieselbe. Bei beiden finden wir *αλο*, *ελο*, *υλο*, *ιλο*, *ολο* in ziemlich gleicher Anzahl. Wir können hier eine formelle Diff. nicht constatiren.

r u. l-8 t  
la mit v  
hergeh. k  
sem Voc

Im Lat. haben wir Adj. auf ulo wie bibulo- gern trinkend, crepulo- rauschend, tremulo-, gemulo-; ilo seltner, z. B. gracilo- (neben gracili-), sterilo- (neben sterili-). Nicht selten zeigt sich ili, z. B. agili- beweglich, bibili- trinkbar, fragili-, nubili-, utili- u. a., die in ihrer Bedeutung alle ziemlich übereinstimmen, olo vereinzelt in singulo- (alte Form von singulus).

Subst. auf ulo Masc. scopulo-, figulo- der Töpfer u. a. Neutr. coculo- Kochgeschirr; Fem. cingula, regula u. a. ilo im Neutr. júbilo- u. a. ili in strigili- das Schabeisen, insili- n. die Hornspule. olo vereinzelt in agolo- n. der Hirtenstab.

Wir treffen Suff. ulo, ula ziemlich gleichmässig bei Subst. und Adj. an, worin eine bemerkenswerthe Uebereinstimmung mit dem Griech. liegt. Das seltenere ilo findet sich bei Subst. und Adj. (es liegt dem ili zu Grunde) (cf. Corssen II 153), olo noch seltener (Vorstufe des ulo) bei Subst. und Adj. Dagegen ist ili fast ausschliesslich adjectiv. Also der Anfang einer form. Diff. ist doch gemacht.

mit vor-  
geh. lan-  
m Vocal.

Adj. auf ηλο z. B. *ἤκηλο-* ruhig, *καταφριγηλό-* schauerhaft u. a. ἴλο vereinzelt in *στρόβιλο-* gedreht. Subst. auf ηλο z. B. Masc. *τράχηλο-* u. a. Neutr. *πέτηλο-*. Fem. *ἐρπήλη* kriechendes Thier u. a. ἄλο in dem Masc. *κίβαλο-* Possenreisser. ἴλο in dem Masc. *στρόβιλο-* Kreisel, Wirbel. ωλο im Neutr. *Ἰέδωλο-*; Fem. *φειδωλή* die Schonung, *εὐχωλή*, *τερπωλή* Ergötzlichkeit u. a. ὄλα vielleicht in *σφονδύλη* Erdkäfer.

Es finden sich also ηλο, ἴλο beim Subst. und Adj.; das etwas häufigere ωλο, ὠλα ist subst. Also haben wir im Griech. doch einige Diff. (Uebrigens giebt es überhaupt wenige Bildungen der Art und wie man sieht zum Theil nicht sicher primäre.)

Im Lat. haben wir das Suff. als éla in einer ganzen Reihe weiblicher Subst., z. B. fugéla die Flucht, queréla, mēdēla Heilmittel, sequéla Folge (die vielleicht von Verben der 2. Conj. ausgegangen sind). Im Lat. ist also deutliche Diff.

an die  
irzel tre-  
tend.

Dies Suff. ist nicht sehr häufig. In griech. Adj. z. B. δῆλο-, ἐσθλό-, φαλό- hell, στρεβλό- gedreht. Subst. Masc. αἰλό-

τίλο- der Widder, δοῦλο- u. a. Neutr. wie φύλο-, μῆλο- u. a. Fem. ἀλή, αἴγλη u. a. Keine Diff.

Das Lat. zeigt wenig Adj.: amplo-, paulo-, vielleicht pullo- jung. Subst. sind häufiger: Masc. mālo- u. a. Neutr. templo-, prēlo-, exemplo- u. a. Fem. sella (aus sedla) u. a. Im Lat. haben wir vielleicht einige Diff. durch die grössere Zahl der Subst. (cf. Meyer II 204 und 205).

Im Griech. sind namentlich Adj. mit diesem Suff. gebildet. ra mit v<sub>1</sub> hergehend kursem v cal. *αρο* finden wir in σιβαρό- fest, σθεναρό-, μαρό-. Häufiger ist *ερο*, z. B. φανερό-, θαλερό-, στυγερό-, σφαλερό u. a. *υρο* in φλαγρό- brennend, ψιθυρό- u. a. Subst. mit *αρο* sind nicht zahlreich, Masc. *Ἰέταρο-*, *τάλαρο-*; Neutr. *βλέφαρο-* u. a. Fem. *ἰσχάρη* der Heerd u. a. *ερο* noch seltner im Masc. *πενθερό-* u. a. Fem. *ἡμέρη*. Als *υρο* sehr selten, im Masc. *ζέφυρο-*, Neutr. *ἔγυρο-* Spreu, Fem. *φιλόρα* die Linde. Durch ja erweitert scheint dies Suff. in einigen Subst. aufzutreten, z. B. fem. *κίπερο-* neben *κύπερο-*, eine Pflanze; *ἄγειρο-* die Schwarzpappel, *ἔθερα* u. a. Zu *ι* ist der Schlussvocal geworden in *κίδαρι-* neben *κιδάρα*.

Also *αρο*, *υρο*, vor allem *ερο* beim Adj. häufiger als beim Subst. Dafür scheint das Subst. einige besondere Formen zu haben. So hätten wir vielleicht den Anfang einer Diff.

Das Lat. zeigt in einigen Adj. *ero*, wie *libero-*, *misero-*, *lacero-* u. a. *uro* in *saturo-*. *aro*, *ari* in *hilaro-*, *hilari-*. Das Subst. hat *ero* in den Masc. *puero-*, *numero-* u. a. Neutr. *jugero-*, Fem. *hedera*, *vīpera* u. a. *ura* in *napura* Strohschil. Bei der Seltenheit dieser Bildungen ist eine Diff. nicht zu erwarten.

Adj. im Griech. ganz vereinzelt; *ωρο* vielleicht in *πέλωρο-*, ra mit v<sub>1</sub> hergehend langem v cal. *ἄρο-* in *φλόαρο-* (die aber vielleicht secundär sind). Subst. lassen sich mehr anführen, namentlich mit Suff. *ωρα* (cf. *ωλά* und lat. *olla*), fem. Abstr. wie *Ἐλπωρή* die Hoffnung, *πληθωρή* die Anfüllung u. a. *ωρο* im Masc. *θεωρό-*; *ηρο* viell. im Masc. *δηηρο-* Geissel, *ῥο* im Neutr. *λέπυρο-* Schale, Hülse; Fem. *γέφυρα*, *ἄγκυρα*. Hier haben wir vielleicht einige Diff. durch die etwas grössere Anzahl der Subst. (s. Meyer II, S. 212). Das Lat. kann

ganz bei Seite gelassen werden, da dort nur ein Paar isolirte Formen, wie *figúra*, *secúri-*, *galéro-* die Mütze, Kappe, her gehören könnten.

ra, direct an  
die Wurzel  
tretend.

ra ist ein sehr gebräuchliches Suff.; *po* in Adj. wie *εχθρό-*, *λαμπρό-*, *αισχρό-*, *λεπρό-*, *ψυδρό-* u. m. a. Ganz vereinzelt steht *ri* in *ΐδρι-* kundig. Bei Subst. ist *po* auch häufig z. B. in den Masc. *νεκρό-*, *ἀγρό-* u. v. a. Neutr. *δῶρο-*, *ἄχρο-* u. a. Fem. *αὔρη* die Luft, *ἄρη* u. a. Auch *ri* findet sich vereinzelt, z. B. *ἄκρι-*, *δῆρι-*.

Es lässt sich der Anfang einer Diff. darin finden, dass das Adj. eine grössere Tendenz zur Oxytonirung zeigt, als das Subst. (cf. Suff. *το*; s. Meyer II S. 213 fl.).

Lat. Adj. z. B. *gnâro-*, *clâro-*, *sacro-* u. a. Subst. Masc.: *mûro-*, Neutr. *scalpro-* Messer, *flagro-* Geissel u. a. Fem. *capra* u. a. Im Lat. keine Diff. (Meyer S. 214 fl.).

n-Suffixe  
an und an  
an, εν,  
ον, ων,  
ην.

Diese Suff. sind beim Adj. nur spärlich vertreten. Im Griech. haben wir *αν* (*ας*, *αινα*, *αν*) in *μέλαν-*, *τάλαν-*; *εν* in *τέραν-*, *ἄρσεν-*; *ον* (*ων*, G. *ονος*) in *ψεδόν-* flüsternd; *ων* in *ἄιδων-*, *στράβων-* schielend, *τρίβων-* geschickt; *ην* in dem wahrsch. zusammengesetzten *ἀπτήν-* nicht flügge (cf. *πτηνό-*) und *ἀστήν-* unglücklich (daneben *ἄστηνο-*).

Die Subst. sind bedeutend zahlreicher.

Masc. ων

Masc. auf *ων* ziemlich häufig (*ων* G. *ωνος*): *φάγων-* der Fresser, *κρωγιῶν-* „der Schreier“, der Specht, *ἀγῶν-*, *κλύδων-* das Wogen, *δόρκων-* die Gazelle, *κώδων-* die Schelle u. v. a. *ον* (s. Meyer II 139 und 140). *ον* (*ων* G. *ονος*) ist schon seltner, *εν* wie *ἄξων-*, *ὀπᾶων-* u. a. *εν* (*ην* G. *ενος*) nicht häufig: *ἀγῆν-*, *ην* *ἀδέν-* die Drüse u. m. a.; *ην* häufiger (*ην* G. *ηνος*): *ρευθῆν-* der Forscher, *λειχῆν-* die Flechte, *Ἑλλην-* u. a. (Meyer II 144). *ων* nur in einigen Worten, wie *δελεφῶν-*; *ων* vereinzelt in *μόσων-*, *μόσων-* ein hölzerner Thurm.

Fem. ον

Fem. namentlich auf *ον*, z. B. *εἰκόν-* das Bild, *σταγόν-* der Tropfen, *τερπόν-* die Vergnügung, *τρογόν-* die Turteltaube u. a. Benfey und L. Meyer führen die merkwürdigen Fem. wie *Ἀητά*, *ἡχώ*, *πυθῶ*, *φειδῶ* u. a. auf *οι* oder *ωνι* zurück (cf. Latōna). Auf

all des  $\nu$  und Erweiterung durch  $\epsilon$  wäre also nur dem Subst. eigen.  $\bar{\epsilon}\nu$  in  $\gamma\lambda\omega\bar{\chi}\bar{\nu}$  die Spitze.  $\bar{\epsilon}\nu$ .

Neutra hat das Subst. nicht.

Wir sehen also 1) das Adj. ist bedeutend seltner, namentlich mit  $\omega\nu$  und  $\eta\nu$  haben wir eine ganze Reihe Subst., nur wenige Adj. 2)  $\alpha\nu$  ist dem Adj. eigen. 3)  $\bar{\nu}$  und  $\bar{\omega}\nu$  findet sich nur bei einigen Subst.; ebenso  $o-\epsilon$  aus  $o\nu\epsilon$ . 4) Das Subst. hat keine Neutra, also alle Neutra sind Adj. 5) Freilich mit  $\epsilon\nu$ ,  $o\nu$ ,  $\omega\nu$ ,  $\eta\nu$  haben wir sowohl Subst. wie Adj.

Es ist also doch einige Diff. vorhanden (s. Meyer II S. 138 fl.).

Im Lat. sind gar keine Adj. mit Suff.  $\bar{a}n$ ,  $\bar{a}n$  vorhanden, während die Subst. recht zahlreich sind. Masc. mit Suff.  $\bar{e}n$ .  $\bar{e}n$  (o G.  $\bar{e}n$  is) sehr häufig:  $bib\bar{e}n-$ ,  $ed\bar{e}n-$ ,  $mand\bar{e}n-$ ,  $vol\bar{e}n-$  u. v. a. Auf  $on$  (o G.  $\bar{i}nis$ ) viel seltner:  $cardon-$ ,  $homon-$  u. wen. a.  $\bar{e}n$ . Fem.  $grandon-$ ,  $virgon-$  (cf.  $\delta\rho\gamma\acute{\alpha}\delta\epsilon\varsigma$ ) u. a.;  $aspergon-$  oder  $aspargon-$  das Besprengen, der Tropfen. Masc. auf  $en$  selten,  $\bar{e}n$  wie  $pecten-$ ,  $sanguen-$ . Neutr. z. B.  $gl\bar{u}ten-$  Leim,  $pollen-$  Staubmehl u. a. Im Lat. ist also ganz deutl. Diff.

Die Adj. sind nicht allzu zahlreich. Im Griech. mit Suff.  $\bar{a}n$  mit vorhergh. kurzem Vocal.  $\alpha\nu$  z. B.  $\pi\bar{i}\theta\alpha\nu\bar{o}-$ ,  $\sigma\kappa\epsilon\pi\alpha\nu\bar{o}-$  beschattet,  $\sigma\tau\epsilon\gamma\alpha\nu\bar{o}-$  bedeckt, deckend u. a.  $\epsilon\nu\sigma$  selten,  $\rho\alpha\delta\epsilon\nu\bar{o}-$  schlank, beweglich;  $\nu\sigma$  selten,  $\pi\acute{\iota}\sigma\nu\nu\sigma$ . Adj.

Dagegen sind die Subst. mit diesem Suff. in recht grosser Subst. Zahl nachzuweisen. Am wenigsten noch Masc.:  $\alpha\nu\sigma$  in  $\chi\acute{o}\rho\alpha\nu\sigma$ , Masc.  $\sigma\acute{o}\rho\alpha\nu\bar{o}-$ ,  $\sigma\acute{\epsilon}\phi\alpha\nu\sigma$ ;  $\epsilon\nu\sigma$  in  $\chi\acute{o}\phi\epsilon\nu\sigma$  der Korb vereinzelt.

Viel häufiger sind die Neutra, die namentlich ein Mittel Neutr. bezeichnen, z. B. mit  $\alpha\nu\sigma$ :  $\delta\rho\acute{\epsilon}\pi\alpha\nu\sigma$ ,  $\tau\rho\acute{\upsilon}\pi\alpha\nu\sigma$ ,  $\gamma\lambda\acute{\upsilon}\phi\alpha\nu\sigma$  der Meissel,  $\theta\acute{\eta}\gamma\gamma\alpha\nu\sigma$  Wetzstein,  $\chi\acute{o}\pi\alpha\nu\sigma$  Keule, Beil,  $\delta\rho\gamma\alpha\nu\sigma$  u. v. a.  $\epsilon\nu\sigma$  vereinzelt in dem dunklen  $\chi\acute{o}\sigma\chi\alpha\nu\sigma$ .

Auch die Fem. sind recht zahlreich, z. B. mit Suff.  $\bar{a}\nu\bar{a}$ : Fem.  $\beta\omega\tau\acute{\alpha}\nu\eta$  die Weide,  $\delta\rho\epsilon\pi\acute{\alpha}\nu\eta$  die Sichel,  $\sigma\tau\epsilon\phi\acute{\alpha}\nu\eta$  die Umkränzung u. v. a.  $o\nu\bar{a}$  in  $\acute{\alpha}\nu\theta\acute{\eta}\nu\eta$  Geschrei,  $\pi\epsilon\rho\acute{o}\nu\eta$  Spange,  $\acute{\eta}\delta\omicron\nu\acute{\eta}$  u. a.  $\epsilon\nu\bar{a}$  vereinzelt in dem dunklen  $\epsilon\lambda\lambda\alpha\pi\acute{\iota}\nu\eta$  Festschmans.  $\nu\eta\bar{a}$  vereinzelt in  $\chi\omicron\rho\acute{\upsilon}\nu\eta$  die Keule. Mit  $\epsilon\nu\bar{a}$  vereinzelt  $\acute{\omega}\lambda\acute{\epsilon}\nu\eta$  (s. Meyer, II S. 181 fl.).

Es liegt also einige form. Diff. vor, indem 1) die Adj. an Zahl ganz hinter den Subst. zurücktreten; 2) der Accent der zahlreichen Subst. fast durchgängig baryton ist (nam. bei den Neutr.), während die Adj. fast alle Oxyt. sind; 3) *ονα* dem Subst. eigen ist.

Im Lat. kann von Adj. vielleicht das vereinzelt geminehergezogen werden. Die Subst. sind auch nicht häufig. Masc. mit *ino* z. B. *domino-*, *asino-*, *acino-* (auch neutr.) und einige a. Neutra vereinzelt *acino-*. Fem. *sarcina*, *página*, *patina* (*πατίνα*) und einige a. (s. Meyer II S. 181 fl.).

Das überhaupt seltene Suff. findet sich fast nur beim Subst. und darin liegt einige Diff.

mit vor-  
gehendem  
semVocal. Dies ist kein häufiges Suff. Adj. lassen sich nur einige namhaft machen. *ανο* z. B. in *εάνο-* geschmeidig; *ηνο* in *ηληνό-*, *πητηνό-*.

Masc. Subst. sind etwas zahlreicher, doch auch nicht häufig.

Masc. nur wenige; *ηνο* in dem späten *λάηηνο-* (sonst *λάηηνο-*);

Neutr. *ωνο* in *κολωνό-*; *ινο* in *χαλινο-*; *υνο* in *κίνδυνο-*; Neutra sind gleich-

Fem. falls selten; *ινο* in *σέλινο-*. Fem. etwas häufiger; *ηνα* in *είδη*, *τιθήνη* u. a.; *ωνα* in *κολώνη*, *κορώνη* u. a. *ινα* in *φορέτη* Schwarte, dicke Haut; *υνα* in *αισχύνη* u. a.

Die Bildungen sind oft etymologisch nicht verständlich und vielleicht zum Theil secundär.

Wenn wir hier einige Diff. haben, so liegt sie 1) darin, dass *ινο*, *υνο*, *ωνο* dem Subst. eigen sind; 2) in der grösseren Zahl der Subst. 3) Auch hier tendirt das Adj. zur Oxytonirung, das Subst. zur Barytonirung (cf. Meyer II, S. 185 fl.).

Lat. Adj., die hierher gehören, sind vielleicht *arcáno-*, *seréno-*, *necopíno-* (*egéno-* kommt wohl von *egère* mit Suff. *no*). Subst. Masc. nicht häufig, *colóno-*; Neutr. vielleicht *catíno-*. Fem. sind häufiger, wie vermuthlich *caténa*, *aréna* (*habéna* wohl von *habere* mit Suff. *na*) u. a. *rapína* der Korb, *fodína* die Grube, *ruína* der Fall; *óna* in den Namen *Abeóna*, *Intercidóna*, *Adeóna*. Doch sind die meisten Bildungen nicht genügend deutlich, um abschliessend zu urtheilen. Es scheint, dass wir einige Diff. durch die grössere Zahl der Subst. haben.

Manche Wörter der vorigen Abschnitte gehören vielleicht na, direct  
an die Wurzeln  
tretend. ch hierher. Dies Suff. ist ein noch recht häufiges, vor allem im Subst.

Griech. Adj. lassen sich manche anführen, z. B. *ἀγρό-*, *ηγρό-*, *σιλπρό-* glänzend, *ψυδρό-* lügenhaft, *φανό-*, *τερπρό-*, *εργρό-* und eine Reihe a. (cf. Meyer II S. 188).

Subst. sind ziemlich zahlreich, z. B. die Masc. *δπνο-*, *γνο-* u. a.

Neutr. z. B. *τέκνο-*, *στέρνο-*, *σπλάγγνο-* und einige a.

Fem. häufiger, wie z. B. *ζώνη*, *τέχνη*, *κλίση*, *κρήνη* u. a.

Wichtig ist es, dass fast alle Adj. Oxytona sind (cf. *το, πο*), während die Subst. durchaus die Barytonirung vorziehen (cf. L. Meyer II S. 188 fl.).

Dadurch wird einige Diff. bewirkt.

Lat. Adj. mit diesem Suff. sind nicht zahlreich: *cāno-*, *āno-* u. a.; in *lēni-*, *segni-* könnte das ni aus no geworden sein.

Die Subst. sind auch nicht häufig. Masc. z. B. *somno-*, *igno-* die Faust u. a. Zu ni geschwächt wohl in *amni-*, *igni-*, *mi-* u. a. Auch nu hat sich aus no entwickelt: *vēnu-* der Verkauf (daneben die Grundform *vēno-*); *sinu-* der Krug (daneben *sino-*).

Neutra: *regno-*, *grāno-*, *dōno-*; ni in *moeni-*, *māni-*; nu *cornu-*.

Fem.: *cēna*, *lūna*, *penna*; ni in *clūni-* der Hinterbacken. Meistens einige Diff., da nu bloß subst. ist.

Das Suff. as ist ein sehr schönes Beispiel für die Lehre von der Diff. der Redetheile durch Suffixmodification.

Die griech. Adj. mit diesem Suff. sind meist Zusammensetzungen, die unten zur Besprechung kommen werden (*ἀκλέες* vgl.). Es ist sehr wichtig, dass die Adj. so gut wie alle das Suff. in der Gestalt *ες* zeigen (während die Subst. noch meistens andre Formen kennt), z. B. *καθές-* faul, *πρηγές-* vorwärts neigt, *φραδές-* verständig, *σαφές-*, *ψευδές-* und nicht viele a. haben wir vielleicht in dem vereinzelt *χέρης-* (cf. den Acc. *ἡς, ἡσα*, Dat. *χέρηϊ*), für das sich aus dem Comp. *χέρειον-* (aus *ρεσιον-*) eine Nebenf. *χέρεις-* erschliessen lässt. — Auch das

, a. εος. Subst. zeigt ες als Suff., aber es ist höchst beachtenswerth, dass diese Subst. 1) nur Neutra sind; 2) in der Betonung sich vom Adj. unterscheiden (die Adj. sind Oxyt., die Subst. nie); 3) dass die Subst. im Nom. und Acc. Sg. nicht ες, sondern ας zeigen. Natürlich sehen wir ab von einigen Formen, die eigentlich nur zusammengesetzte Adj. sind (τρύγηρος u. dgl.). Die Neutr. auf ος G. εος sind äusserst zahlreich, z. B. γένος, ἄθος, βένθος, ἄχθος, θάμβος, σθένος, σκέλος, τέλος, τεῦχος u. v. a. In seiner alten Gestalt ας zeigt sich das Suff. auch in einer Reihe neutr. Subst., z. B. δέμας, σέβας, σέπας, γέρας, γῆρας, σέλας u. a.

Diese behalten das Suff. als ας auch in den übrigen Casibus, wobei nur das σ ausfallen muss, so dass der Gen. γέραος u. s. w. lautet. Ein Paar Wörter haben in den übrigen Casibus ες als Suff. Dies sind οὔδας der Erdboden (G. οὔθεος) und κῶας das Vliess (Pl. κῶεα).

All diese Subst. sind von den Adj. mit Suff. ες sehr deutlich geschieden durch die abweichende Vocalefärbung und namentlich die Betonung. Vor allem belehrend ist die Nebeneinanderstellung solcher Subst. und Adj., die von demselben Verbalstamm kommen, z. B. Subst. ψεύδος, G. ψεύθεος neben dem Adj. ψευδής, ές, G. ψευδέος.

Wenige Subst. sind masc. oder fem., die dann formell noch ως mehr vom Adj. abweichen. Vielleicht gehören hierher ἦρας, ης, ἰμῶς mit Suff. ως; mit χέρηρος kann man ἄρηρος vergleichen. Fem. ος mit Suff. ος sind αἰδώς- (Nom. Sg. αἰδώς) die Scham und das hom. ἡφόος- die Morgenröthe (Nom. Sg. ἡφῶος). Im Griech. ist also die Scheidung von Subst. und Adj. beim Suff. alt und ganz deutlich.

Im Lat. ist das ας weit überwiegend subst. Suff. geworden.

- ὄς, ὄρ. 1) Rein subst. ist das Suff. α in der Gestalt ὄς, ὄρ (ὄς G. ὄρις; ὄρ G. ὄρις; dann ὄρ G. ὄρις) z. B. honδς, ὄρις clamōr (Enn. Ann. 408, 422. V. s. Corss. II 507); amōr G. ὄρις; ebenso algōr-, terrōr-, sudōr- u. v. a.
1. G. ὄρις 2) us, G. ὄρις, namentlich viele Neutra, wie corpus ὄρις; nemus, pectus, frigus u. v. a. Auch das masc



lepus, ōris; dann ur, G. ōris in jecur, ōris; femur, ebur, robur.

- c) ês, G. is. Hier ist das Suff. nur im Nom. Sg. ge-<sup>es</sup>, G. is. wahr, die übrigen Cas. gehen nach der 3. Decl., z. B. die Fem. sedês, G. is (cf. ssk. sadas); nubês (nabhas); molês (cf. moles-tus).
- d) ês G. êi. Auch hier fällt das s in den übrigen Casus <sup>es</sup>, G. ei. aus und wir haben Uebergang in die 5. Decl.; diês (cf. ho-dier-nus), pubês, spês (cf. speres, speribus).

Seltener sind folgende Gestaltungen:

- e) ūs, G. ūris in tellūs, ūris. ūs, G. ūris.
- f) ōs, G. ōris in arbōs, ōris und ōs in arbōs, opōs, Ve-<sup>es</sup>, G. ōris. nos (s. Corssen I 571 und II 87).
- g) is vereinzelt in pulvis (Corss. I 571 und II 278). is.
- h) er G. ineris vereinzelt in iter, ineris. er, G. ineris.
- i) ur G. inoris vereinzelt in jecur, inoris. ur, G. ineris.
- k) Stärkere Verstümmelungen: jous, jūs (aus javas, jovos) = das Recht, pūs, crūs; fās; wohl auch flōs, mōs.
- 2) Fast rein subst.
- a) Das wichtige Suff. us, G. ēris, z. B. die Neutra foedus, us, G. ēris. ēris; latus, onus, opus, scelus, genus u. v. a. Subst. Dagegen lässt sich unter den Adj. nur ganz vereinzelt vetus, ēris anführen (s. Corss. II 201; Meyer vergleicht *ἔτερος*).
- b) ūr, G. ūris z. B. in den Subst. fulgur, guttur, sulfur, ur, G. ūris. augur; unter den Adj. vereinzelt cicur.
- c) is G. ēris z. B. in den Subst. cinis, ēris; vomis, cu-<sup>is</sup>, G. ēris. cumis u. a. Unter den Adj. vereinzelt pubis, ēris.
- 3) Schwanken zwischen Subst. nnd Adj.
- a) ēr G. ēris z. B. in den Subst. vomer, cucumer, pul-<sup>er</sup>, G. ēris. ver, ciner Prisc. (Corss. II 278); Adj. veter, ēris (= vetus bei Enn. und Att.), auch puber.
- b) ês, G. ēris vereinzelt im Subst. Cerês, ēris, Adj. pu-<sup>ês</sup>, G. ēris. bês, eris.

ör, a. öris.

c) ö r G. öris in den Subst. arbör, öris; Adj. decör zierlich, Naev.

Das Resultat ist, dass alle wichtigen Gestaltungen dieses Suff. (ös und ör; us G. öris; us G. eris) rein oder doch fast rein subst. sind. Schwanken zwischen Subst. und Adj. finden wir nur bei ein Paar recht unwichtigen Suff. Also: das Suff. as ist in den buntesten Gestaltungen im Lat. durchaus substantivisch entwickelt und nur vereinzeltere Formen zeigen, dass es auch Adj. bilden konnte.

Somit auch hier deutliche form. Diff.

ar. Das Suff. ar hat sich im Lat. ganz mit dem vorigen (as) gemischt, da das s von as sehr oft zu r geworden. Aus diesem Grunde lässt sich im Lat. eine Scheidung von ursprünglichem as und ursprünglichem ar nicht wohl durchführen. Dagegen kennt das Griech. den Uebergang von σ zu ρ nicht (von dialektischen Eigenheiten vielleicht abgesehen) und daher sind wir im Stande für diese Sprache ein Suff. ursprünglich ar anzusetzen.

Nun ist es interessant, dass dies Suff. beim Adj. fast gar nicht anzutreffen ist, während eine ganze Reihe Subst. damit gebildet sind. Als Adj. lässt sich vielleicht μάραρ, G. ρος anführen, dagegen schwerlich πᾶραρ, dessen Suff. gewiss ursprünglich *Far* lautete (cf. ssk. pīvan, pīvaras fett, √ pi).

Bei den gar nicht seltenen Subst. treten häufig in den meisten Casus Formen mit Suff. ar auf.

ar z. B. in den Neutr. ἄλλαρ die Schutzwehr (nur N. und Acc. Sg.), εἰλλαρ dasselbe (nur N. und Acc. Sg.), ὄναρ Traum (nur N. und Acc.), ἕπαρ die wirkliche Erscheinung (indecl.); ἀλειφαρ hat im Gen. ἀλειφατος, εἶδαρ G. τος u. m. a. (cf. Meyer S. 128 fl.)

er in den Masc. ἀνέρ-, δαέρ-; Fem. sind hom. ἡφέρ-, αἰθήρ (in der späteren Sprache Masc.).

or vereinzelt in ἄορ, G. ορος neutr.

ωρ, G. ωρος in den Masc. ἰχώρ das Götterblut, ἀχώρ der Grind, Schorf; Neutra πέλωρ, ἐφέλωρ, φέλωρ die Beute u. a.

ωρ G. ατος zeigen die Neutra σάωο, G. σατός; ὕδαρ, ατος

*αρτ* in dem vereinzelt Fem. *δάμαρ*, G. *αρτος*. *αρτ.*

Dasselbe Suff. *ar* steckt vermuthlich in den Masc. *θήρ*, G. *ηρ*.  
*ός*, *φήρ*, *ψήρ* u. a.

Das Suff. *ar* ist also in allen möglichen Variationen gut wie rein substantivisch geworden; so haben wir utliche Diff.

Manche griech. Wörter auf *αρ* und *αρτ* hatten vielleicht ursprünglich Suff. *Fap* und *Fat*, z. B. die Neutra *πείραρ*, G. *κ* Gränze (vielleicht aus *πέρFap-*, cf. aeol. *πέρρατ-*); *εἶδαρ*, G. *ς* (aus *ἔδFap-*); vielleicht *δέλεαρ*, *τος* und *όνειαρ*; auch *θέναρ*, *ς* im Gen. *θέναρος* zeigt „Handfläche“ (cf. ssk. *dhanvan* Fläche). *μα* kann oft nicht sicher sagen, ob das Suff. ursprünglich *r* oder *ar* gewesen. Deutliches *vat* finden wir in *χαρήFata* *ηψε*; auch in den Casus von *γόνω*, *δόνω*, z. B. *γούνατος*, *δούρα-* *ς* (aus *γόνFatos*, *δόνFatos*) und vielleicht einigen a. Das Adj. *ιγτ* vereinzelt etwa *πίαρ*, das aber möglicherweise stets als *bst.* aufzufassen ist (wie Buttman will, der *πίαρ ὑπ' οὐδας* *st* = Fett ist unter dem Boden, nicht *πίαρ ὑπ' οὐδας* = fett unten der Boden).

Hier liegt also deutliche Diff. zu Gunsten des *bst.* vor.

Das Suff. *va* ist im Lat. nicht selten. In der Gestalt *vo fin-* *va*. *n* wir es in Adj. wie *curvo-*, *fulvo-*, *salvo-*, *parvo-*; *ui* *d vi* in *tenui-*, *brevi-*, *levi-* sind nur Erweiterungen von *u*, *cht* Schwächungen von *va*, wie die verwandten Sprachen *igen*. Viel häufiger und namentlich in jüngeren Bildungen *gewandt* ist *uo*, z. B. *prospicuo-*, *continuo-*, *promiscuo-*, *di-* *duo-*, *assiduo-*, *contiguo-*, *relicuo-* und sehr *v. a.* Seltener ist *o*, z. B. *nocivo-*, *cadivo-* u. a.

Das Subst. zeigt *vo* in einigen älteren, meist dunkeln Wör- *m*: Masc. *servo-*, Neutrum *arvo-*, Fem. *silva*, *malva* u. a. *vi* *elleicht* in *civi-*, *pelvi-*.

Wir finden also *vo* in älteren, undurchsichtigen Bildungen *wohl* beim Subst., wie beim Adj. Dagegen tritt die Gestalt *o* (auch *ivo*) bloss beim Adj. und als ein sehr gebräuchliches *ff.auf*. Wir haben hier also entschieden deutliche form. Diff.

**m-Suff.** Adj. mit m-Suffixen existiren nur wenige im Griech. und  
**ma.** es ist dabei nicht immer sicher, ob sie nicht vielleicht secundär  
 sind (wie z. B. *φύξιμο-*), z. B. *έτοιμο-*, *θερμό-*, *δοχμό-* queer, *αμό-*  
 (μο, σμο, θμο, τμο) und einige a. Die Subst. sind dagegen ausserordentlich zahl-  
 reich, namentlich Masc., z. B. *άνεμο-*, *θυμό-*, *κευθμό-*, *δημό-*, *όλο-*,  
*δρομο-* u. v. a. (Meyer S. 298 fl.). Das Suff. bleibt lebendig  
 und bildet noch in späterer Zeit namentlich Abstr. von abge-  
 leiteten Verben z. B. *βαπτισμό-*, *φαντασμό-*, *κηρυγμό-*, *όδωρμό-*  
 u. m. a.

Neutra sind seltener, z. B. *άνθεμο-*.

Fem. häufiger, z. B. *όδμή-*, *τιμή-*, *φήμη-*, *μνήμη* u. a.

**σμο.** Nicht selten geht dem subst. μο ein σ vorher, z. B. *κλισμό-*,  
*μερισμό-*, *όρχησμό-*, *δασμό-*, *σπασμό-* u. a.

**θμο.** Merkwürdig ist auch das nicht seltene *θμο*, *θμά*, das viel-  
 leicht mehrfach dem σμο zu Grunde liegt; Masc. *κλαυθμό-*, *π-*  
*ληθμό-*, *όρχηθμό-*, *πορθμό-*, *σταθμό-*, *αριθμό-*, und eine Reihe a.  
**τμο.** (Meyer S. 371). Fem. *στάθμη-*, *εισάθμη-*; τμο und τμά nur ganz  
 selten, z. B. Masc. *άτμό-* Dampf, Hauch; Fem. *άτμή-*, *έφετμή-*.

Also μο ist vorwiegend subst., σμο, θμο, τμο bloss subst.  
 Hier haben wir also schon ziemlich bedeutende Diff.

**me.** Im Lat. sind die Adj. (z. B. *formo-*, *firmo-*, *almo-*) ganz  
 vereinzelt, die Subst. auch nicht sehr häufig, wie *fūmo-*, *animo-*,  
*rāmo-* und *fāma*, *flamma*, *pluma*, *brūma* u. a. (Meyer S. 300 fl.)  
 Eine Diff. lässt sich bei der geringen Zahl der einschlägigen  
 Bildungen nicht erwarten.

**man.** Dies Suff. findet sich als *μον* in einer Reihe griech. Adj.,  
*μον* z. B. *δάημον-*, *έλέημον-*, *μνήμον-*, *ζήλημον-*, *μάχημον-*, *φράδμον-* u. a.  
 Dasselbe Suff. tritt auch in Subst. auf, z. B. den Masc. *άκμων-*  
*Αμβος*, *δαϊμων-*, *πνεϋμον-*, *ήγεμόν-* u. a., wenn auch weniger häu-  
*μεν.* fig wie beim Adj. Das Subst. zeigt ferner die Gestaltung *μεν*,  
*μιν* z. B. die Masc. *ποιμέν-*, *πυθμέν-*, *λιμέν-*, *δμέν-*. Vereinzelt ist *μιν*  
 in *σταμίν-* fem. Schiffsbalken (s. Leo Meyer II S. 275 fl.).

Hier haben wir einige Diff., indem 1) *μον* häufiger beim  
 Adj. ist als beim Subst.; 2) die Subst. meist Masc. sind, also  
 Fem. und Neutra fast nur adjectivisch sein müssen; 3) das  
 Subst. noch *μεν* und *μιν* kennt, die dem Adj. fehlen.

Im Lat. ist die Diff. ganz vollständig deutlich, da *men*. wir das Suff. bloss beim Subst. vorfinden und zwar namentlich in neutralen Bildungen auf *men*, z. B. *crimen*, *nómen*, *lúmen*, *grámen*, *sémen* u. v. a. (S. Meyer II S. 266 fl., der das Suff. auf *ment* zurückführt, cf. *mento* und griech. *ματ*; in jedem Fall ist es bloss substantivisch).

Bei der gesteigerten Gestalt des Suff. ist auch im Griech. *mán*. vollständige Diff.; *μων* finden wir in den Masc. *κευθμών-μων*. der Schlupfwinkel, *θημών* der Haufen, *λειμών-*, *χειμών-* und einigen a. *μῖν* in den Fem. *ρηγμῖν-*, *δαμῖν-* und einigen a. (Meyer *μῖν*. S. 276 und 277).

Im Lat. haben wir nur einige Subst. und zwar auf *món*, *món*. z. B. *sermón-*, *pulmón-*, *témón-* und wenige a.

Also deutliche Diff.

Die Erweiterung *mento* (nach Meyer aus *ment+o*, nach *mento*. Corssen *men+to*) findet sich sehr häufig und zwar nur bei Subst., sehr oft neben einer Form auf *men*. Die Subst. auf *mento* sind Neutra: *sedimento-* (neben *sedimen*) Bodensatz, *fragmento-* (neben *fragmen*), *segmento-* (neben *segmen*), *tegimento-* (neben *tegimen*), *fundamento-*, *ornamento-* und sehr v. a. (s. Meyer S. 267 fl.). Fem. existiren nur wenige auf *menta*, z. B. *fulmenta*, *lámenta*.

Auch die Erweiterung *mónio* ist bloss subst., z. B. *mónio*, *mónio*. *alimónio-*, *querimónia*. Doch ist dies Suff. überhaupt selten primär, meist secundär, während *món*, *men*, *mento* gerade primär sind.

Dieses m-Suff. (vielleicht aus *mant*, wofür *δομαίνω* neben *ματ*. *δοματ-*, *ἀναμιον* neben *αἷματ-*, auch die gleichbedeutenden lat. Bildungen auf *mento* sprechen würden) finden wir nur im Griech. und zwar als häufiges neutr. Abstr.-Suff.: *κτῆματ-*, *ἄμματ-*, *δέμματ-*, *μνῆματ-*, *σπέρματ-*, *στέμματ-*, *στράτευματ-* und sehr v. a. (Meyer S. 264 fl.).

Also deutliche Diff.

Schliesslich liessen sich noch einige seltnere m-Suff. anführen, die in einigen Subst., aber bei keinem Adj. auftreten,

, mā. z. B. μαρ in griech. τέμαρ neben τέμωρ; λύμαρ neben λύματ.  
Verunreinigung.

, mā. mas viell. in lat. vomis, cucumis u. a.

mās viell. in clāmōs, später clamōr, rāmōs, später  
rāmōr u. a.

Bei den m.-Suff. finden wir im Ganzen sehr deutliche  
Diff. und zwar meist zu Gunsten des Subst. Specif. subst.  
waren: men, mento, menta, ματ, mōnio, mōnia, μων  
μιν, μεν, μιν, σμο, θμο, τμο, μαρ, mis, mōs, mōr, von  
welchen Suff. einige in sehr zahlreichen Bildungen auftreten  
wie men, mento, ματ; Berührung beider Redetheile lag vor  
μιν und μο, doch waren bei μιν die Adj., bei μο die Subst.  
entschieden überwiegend, was auch schon der Anfang einer  
Diff. ist. Speciell adj. Suff. existierten hier nicht (vergl. ähnlich as

Suff.  
:h d). Das Suff. ti ist meiner Ansicht nach im Griech. in keinem  
ti. einzigen Adj. nachweisbar; νῆστι- nütchtern, das Leo Meyer an-  
führt, erklärt sich am einfachsten als Bahuvrihi aus νη + θεσ  
ἔστι- = das Essen von Wurz. εδ, also eigentlich = kein Essen  
habend, noch ohne Essen, d. h. nütchtern. Leo Meyer findet  
Adj. mit Suff. ti ferner in dem 1. Gliede von Compos. wie  
ἐλκεστέπελος und im 2. Gl. von ὠτοκάταξις Ohrenzerschläge  
βορβοροτάραξις Schlammaufwöhler. Wie ich über die 1. u.  
2. Gl. dieser Composita denke, wird unten eingehend besprochen  
werden (ich glaube Abstr. auf σ in denselben erkennen zu  
müssen). Einfache griech. Adj. (die uns hier allein beschäftigen  
mit Suff. ti sind jedenfalls schwerlich nachweisbar. Dagegen  
sehr viele Subst. Nicht häufig sind die Masc., wie μάντι-, πόσι-  
sehr zahlreich aber die Fem., wie μῆτι-, φάτι-, πῶσι-, δόσι-  
φύσι-, γένεσι-, πρῆξι- und sehr v. a.

Hier liegt also deutliche Diff. vor.

Adj. auf ti sind im Lat. nur ganz vereinzelt vorhanden  
wie mīti-, trīsti-, fortī-; Subst. sind häufiger. Masc. z. B. host  
testi-, senti-, posti- und wenige a. (Meyer S. 329). Fem. ment  
genti-, sorti-, mortī-, parti-, vesti-, pesti-, siti- u. a. Schon die  
grössere Zahl der Subst. würde hier einige Diff. zu We-  
bringen, vor allem aber ist dem Subst. allein und zwar se

häufig die Erweiterung zu tiōn eigen, z. B. actiōn-, cessiōn-, u. a. captiōn-, lectiōn-, ratiōn-, monitiōn- u. v. a.

Hier liegt deutliche Diff. vor.

Dies Suff. zeigt sich in einer ganzen Reihe masc. Nomina agentium im Griech., z. B. κριτής, ικέτης, κλέπτης, ἀλήτης Landstreicher, μαχητής, τοξευτής u. v. a. Auch einige Adj. mit diesem Suff. sind vorhanden, z. B. ἐπητής verständig, ὠμηστής rohes Fleisch fressend. Doch lassen sich diese Adj. zum Theil auch als appositionelle Subst. fassen, z. B. hom. σύντης räuberisch (mit λῶ verbunden etwa = den Räuber Löwe), θηρευτής (mit χυσι verbunden) u. a.

Jedenfalls überwiegen die Subst. bedeutend und darin liegt einige Diff. (Meyer S. 345 fl.).

tu ist sehr häufig, findet sich aber nur beim Subst. und tu swar fast immer in abstracter Bedeutung. Im Lat. sind es meist Masc., z. B. metu-, actu-, adventu-, captu-, cultu-, motu-, sensu-, apparātu- und sehr v. a. (Meyer II S. 375 fl.). Es ist für die Lebendigkeit des Suff. charakteristisch, dass viele Formen auf âtu kein Verb auf âre zur Seite haben. Sie sind offenbar nach Analogie anderer direct von Nom.-Stämmen mit Suff. âtu gebildet (z. B. consulâtu-, senâtu- u. m. a.). Auch die Supina auf tum, tu sind Casus eines Abstr. auf tu.

Das Griech. hat viele Abstr. auf τυ, doch sind sie meist fem., z. B. βρωτύ-, δακτύ-, ἐλεητύ-, ὀρχηστού-, γελαστού- u. v. a. Neutra vereinzelt Φάστυ-, φῆτυ-.

Wir haben also deutliche Diff.

Einem alten tavya (cf. das Ssk.) entspricht im Griech. τεο, τavya welches Nothwendigkeitsadj. bildet; sie können die Rection des Verbums haben und streifen daher an participialen Charakter; λυτέο-, παιδευτέο- u. a. Dem τέο entspricht vielleicht (?) lat. tivo, das recht häufig ist und in vielen jüngeren Bildungen auftritt, z. B. activo-, sativo-, fugitivo-, imperativo-, stillativo- träufelnd u. v. a.

Jedenfalls haben wir deutliche Diff., denn die Suff. sind bloss adjectivisch.

- Vereinzelt-  
tere t-Suff.
- et haben wir in einer Reihe lat. Subst., z. B. n  
et. teget-, seget-, gurgel- u. a. Wenige Adj. wie dīvet-, h  
teret-. Eine Diff. kann bei der geringen Anzahl der Bild  
nicht erwartet werden (s. Meyer S. 99).
- ητ. ητ scheint fast nur in einer kleinen Zahl Subst. η  
kommen: λέβητ-, τάρητ-, θήτ- Lohnarbeiter, ξρητ- H  
schwūr, πένητ- und einige a. κέλητ-, das Leo Meyer durch  
nend, schnell<sup>a</sup> übersetzt (S. 100), lässt sich als appositio  
Subst. fassen. Es steht neben ἵππος und bedeutet „der Rei  
Rennpferd“ (Od. 5, 371). ἀργήτ- ist ein vereinzelt Adj  
ωτ. ωτ findet sich auch nur in ein. Subst., γέλωτ-, χρωτ-,  
ein Fisch u. wen. a.
- ιτ. ιτ in χάριτ- u. wen. a.
- ετ. ετ in dem vereinzelt Adj. ἀργέτ-.
- αθο, εθο, ιθο, ιθο.  
ιθο, ιθο. Seltne subst. Suff. mit θ sind αθο, εθο, ιθο, ιθο,  
φάμαθο-, κίαθο-, λάπαθο-, σπέλεθο-, αἶγιοθο- ein Vogel, ξριθο  
Lohnarbeiter.

Wir haben also bei den t-Suff. deutliche Diff. Si  
substantivisch sind griech. τι (σι), lat. tiōn, tu und τυ, sow  
vereinzelt ωτ, ιτ, αθο, εθο, ιθο, ιθο. Speciell adjectivisch  
τεο, τίνο. Berührung beider Redetheile in griech. τᾶ  
nicht allzuhäufigem ti und seltenem et, ητ.

- d-Suff. Ueber Ursprung und Verwandtschaft dieser d-Suff  
von den Gelehrten sehr verschieden erklärt werden, wä  
hier zu zeitraubend zu handeln; uns kommt es nur dara  
welchen Redetheilen die einzelnen Suff. angehören.
- αδ. Suff. αδ finden wir in einigen Adj., z. B. νομάδ- we  
μυγάδ- vermischt, δρομάδ- laufend, φυγάδ- flüchtig. Es ist  
sehr beachtenswerth, dass die meisten Adj. auf αδ bloss  
Geschlecht zeigen (nur etwa ein Dutzend hat beide Geschle  
μυγάδ-, τοκάδ-, φθινάδ-, φοράδ u. a. Dies ist noch mehr be  
Subst. der Fall: λαμπάδ-, δορκάδ-, μυμάδ-, δλάδ- u. a. (s. I  
S. 103 und 104). Eine Diff. können wir nicht finden;  
läge der Anfang einer solchen in dem noch stärkeren Vo  
schen des Fem. beim Subst.?



Das Suff. *δο* findet sich in einer Reihe griech. Adj., z. B. *δο*. *σάδο*- feststehend, *ἐκτάδο*- ausgedehnt, *ἀμφόδο*-, *φθίδο*- u. ein. a. (s. Meyer S. 385 fl.). Subst. ist *σχεδίη* Floss. Die grössere Zahl der Adj. bringt einige Diff. zu Wege.

Ein ganz subst. Suff. ist *ιδ* geworden, z. B. im hom. *ιδ*. *Φιλιδ*-, *γλωφιδ*- die Kerbe am Pfeilschaft, *δαΦιδ*-, *ἔριδ*-, *ληΦιδ*- die Beute, *δπιδ*- Strafaufsicht und eine ganze Reihe a. (s. Meyer S. 105). Alle diese Bildungen sind substantivisch, also liegt deutliche Diff. vor.

Im Lat. findet sich *id* nur vielleicht in einigen Subst., wie *id*. *lapid*-, vielleicht *cassid*-, *cuspid*- u. wen. a.

Bedeutend seltner im Griech. als *ιδ* ist das ebenfalls nur *ιδ*. subst. *ιδ*, z. B. in *σφραγιδ*- das Siegel, *κηλιδ*- Fleck, Schmutz (Soph. Aesch.); *κρηπιδ*- Halbschuh und wenige a.

Auch hier deutl. Diff.

Das Suff. *δον* ist rein subst. und bildet meist fem. Abstr., *δον*, *δο*. z. B. hom. *τηκεδόν*-, *κλεΦηδόν*- Gerücht, Vorbedeutung; nachhom. *μεληδόν*- die Sorge, *ληθεδόν*- das Vergessen, *χαυρηδόν*- die Freude (Aristoph.) u. a. (s. Meyer S. 366 und 367).

Im Lat. ist *don* durchaus fem. Abstr. Suff., z. B. *cupidon*-, *libidon*-; namentlich von Verben der 2. Conj. wie *frigêdon*- (*frigère*), *rubêdon*- (*rubère*), *mulcêdon*- u. m. a. (s. Meyer S. 368 und 369).

Hier liegt deutliche Diff. vor. Es ist für den Zusammenhang des Griech. und Lat. wichtig, dass dies Suff. in beiden Sprachen sowohl in gleicher Form (*don*) als Function (fem. Abstr.) auftritt.

Ein seltnes Suff. ist *nd*, das sich nur in einigen lat. Subst. *nd*. finden lässt, z. B. *gland*- Eichel, *frond*-, *lend*-.

*ado* vereinzelt in den Subst. *κέλαδο*- Geräusch und *χρόμαδο*- *ado*. das Knirschen.

*ido* ist ein sehr häufiges und zwar specifisch adj. Suff. des *ido*. Lat. und daher äusserst wichtig; z. B. in *cupido*-, *valido*-, *horrido*-, *timido*-, *rapido*- u. vielen a.

Im Ganzen haben wir bei den *d*-Suff. deutliche Diff. Specif. subst. sind das häufige *don*, *δον*; *ιδ*; das seltner *ιδ*,

nd, *αδο*. Spec. adj. ist das häufige ido im Lat. Berührung beider Redetheile in *αδ*, *διο*.

- re-Suff. bro im Lat. ist durchaus subst. Suff. geworden. Mas.  
 bro. gibt es nicht viele, wie *fabro-*. Neutra sind häufiger, wie z. B. *delúbro-*, *críbro-* u. einige a. Fem. z. B. *latebra* Schlupfwinkel, *tenebra*, *vertebra* Gelenk, *illecebra* u. a. (Meyer S. 235). Adj.  
 bri. nur ganz vereinzelt *crêbro-* (*crescere*). bri in einigen Adj. wie *lúgubri-* traurig (*lugère*), *fellebri-* saugend.

Also deutliche Diff.

- s, bula. Mit bro entschieden verwandt sind *bulo*, *bula*, *bili*. Das Suff. *bulo* findet sich in vielen neutralen Subst., aber nie bei Adj., z. B. *stabulo-*, *vocabulo-*, *mandibulo-*, *natábulo-*, *medicábulo-* u. v. a. (s. Meyer S. 240). Viel seltner sind die Fem., z. B. *fábula*, *fibula* Schnalle (*figere*), *súbula* (*suere*) Pfriemen.

- bill. Adj. mit *bulo* sind nicht vorhanden, wohl aber mit *bili*. das offenbar nur durch die Vocalfärbung von *bulo* unterschieden ist. Die Adj. auf *bili* sind äusserst zahlreich, z. B. *stabili-* (cf. dagegen das Subst. *stabulo-*), *vincibili-*, *flebili-*, *nobili-*, *mobili-*, *accusabili-*, *credibili-* u. v. a. (s. Meyer S. 237).

Das Verhältniss von *bulo* und *bili* ist höchst interessant. Beide sind offenbar verwandt, beide noch sehr lebendige, wie gebrauchte Suff. und nur durch die Vocalfärbung in ihre Gebieten aufs Strengste geschieden.

- v, culo. *cro* findet sich bloss bei einigen Subst., z. B. *lucro-*, *sepulcro-*, *simulacro-* Abbild, Schein, *lavacro-* Bad u. a. (Meyer S. 356). Mit diesem *cro* ist *culo* gewiss ebenso verwandt wie *bul* mit *bro*; auch *culo* ist blos subst. Suff. und zwar sehr häufig, z. B. *cubiculo-*, *vehiculo-*, *periculo-* (alt *periclo-*), *oráculo*, *tabernaculo-* u. v. a. (Meyer S. 357).

Da nun *cro* und *culo*, so wie *bro* und *bulo* blos subst. sind, so haben wir deutl. Diff.

- mal-Suff. Das Suff. ursprünglich *a* ist ein sehr verbreitetes. Dasselbe findet sich bei einfachen Adj. im Griech. nicht allzu häufig *ἀρωγός-*, *θαός-*, *λευκός-*, *ἀργός-*, *ξανθός-*, *ζωός-* u. einige a. (Meyer S. 152). Die Subst. sind ausserordentlich viel zahlreicher, besonders Mas. wie *γόνος-*, *δόμος-*, *δρόμος-*, *οἴκος-*, *κόμπος-*, *κόρος-*, *κτύπος-*, *πόθος-*, *πάσι*

*πίνω-, ἀρχό-, ἀγέ-, δαιδά-* und sehr viel a. (Meyer S. 154). Neutr. seltner: *Ἐέργω-, λίνω-, ἴω-* u. ein. a. Fem. sehr häufig, z. B. *ἀλάχ-, βολή-, βουλή-, ἤβη-, κόμη-, σπουδή-, τομή* u. sehr v. a. (Meyer S. 158). Die Zahl der einfachen Subst. mit Suff. *ο*, *α* ist also weit überwiegend und schon das bewirkt eine Diff. Dazu kommt, dass die Adj. mit Suff. *ο* entschieden zur Oxytonirung neigen (etwa  $\frac{5}{6}$  oder  $\frac{6}{7}$  sind Oxytona). Dagegen sind die Mehrzahl der Subst. gerade Barytona; von den besonders zahlreichen Masc. sind mehr wie doppelt soviel Barytona als Oxytona (besonders die Abstr., z. B. *δρόω-, χόμω-* u. dgl. gegenüber *χομπό-* u. a.). Die seltneren Neutra sind fast alle Barytona (cf. *ζῶον* gegenüber dem Adj. *ζώος*). Bei den Fem. sind allerdings mehr wie doppelt soviel Oxytona. Jedenfalls ist beim Subst. im Ganzen die Betonung mehr zur Barytonirung geneigt, während die meisten Adj. Oxytona sind. Sowohl durch diese Neigung des Accents als auch durch die weit überwiegende Zahl der Subst. ist einige Diff. bewirkt.

Lat. Adj. sind z. B. *blando-, fido-, pio-, vago-, vivo-* u. eine Reihe a. (S. 153). Die Subst. sind auch hier zahlreicher; Masc wie *coquo-, condo-, ludo-, mergo-, modo-, sono-, viro-* u. a. (S. 155). Neutra *auro-, foro-* u. a. (S. 156). Fem. *coqua-, tra-, toga-, via-, terra* u. a. (S. 159).

Doch sind gerade unter den von Leo Meyer zu Suff. *ο* gerechneten Wörtern besonders viele etymologisch unklar und bei einer ziemlichen Anzahl könnte der dem *ο* vorhergehende Consonant ursprünglich zum Suff. gehören. Die Scheidung hat hier noch nicht so deutlich begonnen wie im Griech., doch scheint in der grösseren Anzahl der einfachen Subst. auf *ο* der Anfang zu einiger Diff. zu liegen.

Adj. mit Suff. *ι* sind im Griech. nur ganz vereinzelt vorkommen, z. B. *ψεῦδι-, τρόφι-* gross u. a. (Meyer S. 168). Dagegen sind die Subst. viel zahlreicher, namentlich Fem. Wir haben die Masc. *τρήχι-* Läufer, *στροφή-* schlauer Mensch u. ein. a. Fem. häufiger z. B. *μῆνι-* (cf. daneben *μημιό-*), *πόλι-, τρόπι-* und einige a. (S. 167). Neutra *ἄλφι-* Gerstenmehl (Nbf. von *ἄλφιτο-*) und einige a. (S. 168.).

Die überwiegende Anzahl der Subst. bewirkt einige Diff. (Diese wird, wie wir unten sehen werden, noch durch besondere Art der Flexion verstärkt).

Lat. Adj. sind z. B. *dulci-*, *molli-*, *jugi-*, *grandi-*, *brevi-*, *levi-* und einige a. (S. 168).

Subst. Masc. *cfvi-*, *pisci-* und einige a. Fem. häufiger: *navi-*, *avi-*, *rati-*, *viti-* und einige a. Neutra *reti-*, *mari-* und einige a. Auch hier ist es bei der Unklarheit vieler Bildungen nicht sicher, ob nicht der vorhergehende Consonant mit zum Suff. gehört. Wir können keine Diff. finden.

ω. Als primäres Suff. ist ω nicht häufig. Adj. z. B. *ἄγιο-*, *πάγιο-* fest, *σφαγιο-* schlachtend, *φρύγιο-* dürr u. ein. a. (s. auch Aly, de nominibus ω suffixi ope formatis, diss. inaug. Berol. 1872, S. 2 fl.). Als εο in *κενεό-*, *ἡλεό-* u. ein. a. Masc. Subst. z. B. *υῖό-*, *φλουό-* u. ein. a. Neutr. *γυῖο-*, *ἦιο-* u. ein. a. Fem. *μοῖρα-*, *σφαῖρα-*, *γαῖα-* u. ein. a. (s. Meyer 401 fl.). Doch ist unter diesen Bildungen vielleicht manche secundäre drunter. Dieser Unklarheit, sowie der gewiss nicht allzu grossen Anzahl wegen dürfen wir keine Diff. erwarten. Einen Ansatz könnte man höchstens in der vom Adj. abweichenden Qualität des α beim fem. Subst. finden.

Lat. Adj. selten z. B. *pluvio-*, *profluvio-*, *effugio-* u. ein. a. Subst. Masc. *gladio-*, *socio-*. Neutr. *jurgio-*, *odio-*. Fem. *venia-*, *furia-*, *pluvia* und einige a. iê zeigen *faciê-*, *maciê-*, *seriê-* u. a. Wichtig ist es, dass eine Erweiterung durch Nasal, iôn, nur subst. ist, z. B. *legiôn-*, *obliviôn-*, *capiôn-* u. ein. a. Also iê und iôn bloss subst., somit doch einige Diff.

υ. Griech. Adj. auf υ z. B. *βαρύ-*, *ἐλαχύ-*, *ἰθύ-*, *πολύ-*, *παχύ-*, *εὐρύ-*, *ἡθύ-* u. ein. a. (Meyer S. 254). Subst. Masc. z. B. *πῆχυ-*, *νέχυ-*, *ἰχθύ-*. Neutra *πᾶυ-*, *μέθυ-*, *γλάφυ-* Höhle. Fem. *γένυ-*, *γῆρυ-*, *πίτυ-*, *ἰθύ-*, *νηθύ-* und einige a. (S. 256 fl.). Hier ist zu bemerken dass die Adj. durchaus Oxytona sind, während bei den Subst. die Barytonirung vorherrscht (am meisten Oxytona finden sich noch beim Fem., ganz wie bei Suff. a). So ist entschieden einige Diff. bewirkt (dieselbe wird durch eigenartige Flexion noch erhöht, wie wir unten sehen werden).

Mit  $\bar{u}$  weiss ich nur einige Subst. anzuführen, z. B. die  $\bar{u}$ . Fem.  $\lambda\chi\bar{u}$  die Kraft,  $\lambda\bar{u}$  Schlamm,  $\delta\alpha\bar{u}$  Hüfte u. wen. a.

Es ist höchst interessant, dass im Lat. gar keine Adj. auf u existiren; alle u-Stämme sind Subst. z. B. Masc. gradu-, curru-, impetu-, specu- u. v. a. Neutra pecu-, gelu- u. a. Fem. manu-, domu-, acu- Nadel u. a.

Hier ist also die deutlichste Diff.

*eu* ist im Griech. masc. Subst.-Suffix, z. B.  $\varphi\omicron\nu\acute{\epsilon}$ -,  $\tau\omicron\kappa\acute{\epsilon}$ -, *eu*.  $\gamma\lambda\upsilon\phi\acute{\epsilon}$ -,  $\gamma\omicron\nu\acute{\epsilon}$ -,  $\gamma\rho\alpha\phi\acute{\epsilon}$ -,  $\delta\rho\omicron\mu\acute{\epsilon}$ -,  $\sigma\omicron\pi\omicron\rho\acute{\epsilon}$ - u. m. a. (Meyer S. 261). Auch diese Bildungen (wie z. B. die auf  $\tau\eta\varsigma$ ) streifen manchmal an die *adject.-partic.* Bedeutung. Doch lassen sie sich dann meist auch als *appositionelle Subst.* fassen; so  $\acute{\alpha}\rho\pi\alpha\gamma\acute{\epsilon}$ - räuberisch, der Räuber.

Deutliche Diff.

Die Gutt.-Suff. haben fast durchweg subst. Charakter *Gutt.-Suff.* angenommen. Wir finden *ax* z. B. in den Masc.  $\varphi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\chi$ -,  $\delta\acute{\omicron}\nu\alpha\chi$ -, *ax*.  $\pi\acute{\iota}\lambda\alpha\chi$ -,  $\kappa\acute{\omicron}\rho\alpha\chi$ -,  $\kappa\acute{\omicron}\lambda\alpha\chi$ -,  $\tau\rho\acute{\upsilon}\varphi\alpha\chi$ - Schwelger und eine Reihe a. Fem.  $\pi\acute{\iota}\delta\alpha\chi$ -,  $\pi\acute{\omicron}\rho\tau\alpha\chi$ - u. a.  $\eta\chi$  und  $\bar{a}\chi$  in Masc. wie  $\theta\acute{\omega}\rho\eta\chi$ -,  $\eta\chi$ ,  $\bar{a}\chi$ .  $\Phi\eta\chi$ -,  $\pi\acute{\iota}\theta\eta\chi$ -,  $\nu\acute{\alpha}\rho\theta\eta\chi$ -,  $\kappa\acute{\omicron}\nu\delta\alpha\chi$ - der Nagel u. a.  $\epsilon\chi$  im Fem.  $\alpha$ .  $\xi\lambda\alpha$ - Armband,  $\chi\acute{\alpha}\lambda\alpha\chi$ - kleiner Stein,  $\kappa\acute{\omicron}\lambda\alpha\chi$ - und wenigen a.  $\epsilon\chi$  im  $\bar{\iota}\chi$ . Masc.  $\varphi\acute{\omicron}\acute{\alpha}\kappa\chi$ -, fem.  $\beta\acute{\epsilon}\mu\beta\iota\chi$ - Wirbel u. wen. a.  $\upsilon\chi$  im fem.  $\acute{\alpha}\mu\pi\tau\alpha\chi$ -  $\upsilon\chi$ . u. wen. a.  $\bar{\upsilon}\chi$  im masc.  $\chi\acute{\eta}\rho\upsilon\chi$ - u. wen. a.  $\omicron\chi$  im masc.  $\beta\acute{\omicron}\mu\omicron\chi$ -  $\bar{\upsilon}\chi$ ,  $\omicron\chi$ . der Holzwurm u. wen. a. All diesen Bildungen steht nur ganz vereinzelt das dunkle Adj.  $\mathit{F}\acute{\epsilon}\lambda\alpha\chi$ - und  $\kappa\acute{\iota}\nu\delta\alpha\chi$ - „beweglich“ gegenüber (s. Meyer S. 411 und 412).

Auf  $\gamma$  und  $\gamma\gamma$  haben wir eine Reihe fem. Subst., z. B.  $\gamma$ . u.  $\gamma\gamma$ .  $\acute{\omega}\tau\upsilon\gamma$ -,  $\tau\acute{\epsilon}\tau\tau\eta\gamma$ -,  $\varphi\acute{\alpha}\lambda\alpha\gamma\gamma$ -,  $\sigma\acute{\alpha}\lambda\pi\eta\gamma\gamma$ -,  $\sigma\ddot{\upsilon}\rho\eta\gamma\gamma$ - u. m. a. (s. Meyer S. 413). Dem steht ganz vereinzelt *adj.*  $\acute{\alpha}\rho\pi\alpha\gamma$ - gegenüber.

So haben wir deutliche Diff.

Im Lat. findet sich gleichfalls eine Reihe Subst. auf Gutt., *ec* u. *ic*. z. B. *ec* und *ic*, die Masc. *apēc*-, *codēc*-, *cortēc*-, *podēc*- u. m. a. Fem. *cārec*-, *flec*-, *flic*- u. a. Dem steht ganz vereinzelt das *Adj.* *senex* gegenüber, welches ausserdem den Gutt. in den übrigen *Casus* nicht mehr zu bewahren pflegt (nur alt existirt *Gen. senicis*), auch vielleicht *secundär* ist. Dazu kommt, dass das *Suff.* *gon* bloß beim *Subst.* sich vorfindet und zwar in

fem. Abstr., z. B. *origon-*, *imâgon-*, *vertigon-* u. a. (S. 414  
 sei, ac. a. a. O.). Dagegen ist *âci*, *âc* ein gar nicht seltnes adj. Suff.,  
 z. B. *edâc-*, *fallâc-*, *bibâc-*, *currâc-*, *audâc-*, *capâc-* u. eine Reihe  
 a. (cf. Meyer S. 510).

Also auch hier deutliche Diff.

Suffix. Adj. ohne Suff. sind nur ganz vereinzelt und unsicher  
 (von den Compos. sehen wir natürlich noch ab). Vielleicht  
 griech. *πῶx-* scheu, *βλάx-* schlaff, doch könnte der Gutt. auch  
 suffixal sein. — Einfache Subst. ohne Suff. sind aber eine ganze  
 Reihe vorhanden, z. B. *τρώγ-* Nager, Wurm; *κλώπ-* der Dieb,  
*πόδ-*, *σφήκ-*, *λί-* der Löwe u. m. a. Fem. *φλόγ-* die Flamme,  
*ῥῶπ-*, *φρέν-*, *χείρ-*, *φρίκ-* u. m. a. (Meyer S. 176). Da nun adj.  
 Bildungen kaum vorhanden sind, so haben wir deutliche Diff.

Auch im Lat. eine Reihe Subst., wie die Masc.: *duc-*,  
*vad-*; Fem. *lêg-*, *op-*, *frûg-*, *pâc-*, *nec-*, *lûc-*, *prec-* u. m. a.

Deutliche Diff.

## II. Abgeleitete Nomina.

Wir können die Suffixe der abgeleiteten Nomina gleich-  
 falls in grössere, in sich zusammenhängende Classen gruppieren  
 und diese in ähnlicher Ordnung wie unter I besprechen, indem  
 wir von denjenigen Suff. ausgehen, wo die Berührung der  
 Redetheile eine grössere ist und allmählich zu denen vor-  
 schreiten, bei denen sich die Diff. als eine deutlichere oder end-  
 lich ganz deutliche zeigt.

Die hierher gehörigen Suff. vermögen aus einem Redetheil  
 einen anderen zu bilden (z. B. aus einem Adj. ein Subst., wie  
 das Suff. *tûdon* u. a., oder aus einem Subst. ein Adj. wie  
*Feντ*); oder sie lassen das abgeleitete Wort denselben Red-  
 theilcharakter behalten, den das Grundwort hatte (derart sind  
 die Deminutivsuff., die aus Subst. wieder Subst. bilden). Nach  
 diesem Gesichtspunkt, der für den Uebertritt eines Redetheil  
 in den andern vermittelt Suffixzuwachsens wichtig ist, lasse  
 sich die Unterabtheilungen der grösseren Classen wieder  
 eintheilen.

Dies Suffix sammt den vielfachen Combinationen desselben  $\omega$  andern Suff. ist im Griech. und Lat. äusserst verbreitet. Man vergleiche über dies Suff. eine neuerschienene Monographie „De nominibus  $\omega$  suffixi ope formatis, diss. inaug. Lips. Godofr. Fried. Aly, Berol. 1873.“ Fassen wir zunächst die abgeleiteten Adj. mit Suff.  $\omega$  ins Auge, so bieten sich uns Adj.

- 1) solche dar, die vermittelt  $\omega$  aus einem Subst. gebildet sind, z. B. *ἄλω-*, *ἀχένω-*, *δαμόνω-*, *ὄνειδειω-*, *ἡφοῖω-* früh, östlich, *ἀγώνω-*, *ἀξόνω-*, *τίμω-*, *βουλαῖω-*, *εἰρηναῖω-* u. viele a.
- 2) solche, die aus einem Adj. gebildet sind, gewissermassen dessen adject. Charakter nur verstärken und zwar:
  - a) die aus einem einfachen Adj. gebildet sind, z. B. *μακάριω-* (*μάκαρ-*), *ἐθελούσω-*, *ἡσύχω-*. Diese sind sehr selten.
  - b) Adjectivische Zusammensetzungen mit einem Subst. im 2. Gliede, in denen das  $\omega$  nur die adject. Natur deutlich hervorzuheben scheint.

Diese sind sehr zahlreich, z. B. *καταχθόνω-*, *ὀποχείριω-* unter der Hand, *ἀθεμιστιω-* gesetzlos, *ὀπασπίδιω-*, *ὀπηφοῖω-* gegen Morgen, *πολυδάφνω-* (es gehören diese eigentlich ins folgende Cap. und werden auch dort eingehend besprochen werden, man kann aber unmöglich hier ganz übergehen) und sehr v. a.

Subst. mit dem einfachen  $\omega$  sind auch sehr zahlreich, Subst. doch sind sie wohl zum grossen Theil aus Adj. entstanden. Masc. Wir haben hier bei Weitem am wenigsten: *ἀνεψιῶ-*, *νυμφιῶ-*, *φέλιω-*, *γομφιῶ-* der Backenzahn (*γόμφο-* Nagel, Pflock) u. a.

Äusserordentlich häufig sind die Neutra: Wir ordnen jetzt die Subst. entsprechend an wie die Adj., indem 1) diejenigen kommen, wo durch das Suff. der Redetheilcharakter verändert wird, hier also Adj. +  $\omega$ , während beim Adj. gerade Subst. +  $\omega$ ; 2) diejenigen, wo der Redetheilcharakter derselbe bleibt, hier: Subst. +  $\omega$ .

- 1) Neutra, die aus Adj. +  $\omega$  bestehen, sind meines Wissens nicht vorhanden. Einen andern Charakter tragen diejenigen, welche in  $x$  + Subst. +  $\omega$  zerfallen (cf. oben 2, b), wie *ἐπισφύριω-* die Knöchelspange, *μετώπιω-* Neutra.

die Stirn, *ὀπίσω*- das Gesicht, *ὀρεθύρω*- die Oberschwelle u. v. a. Dies sind blos substantivirte Neutra von Adjectiven, die unter die Rubrik 2, b (s. oben) gehören.

- 2) Neutra, die aus Subst. + *ω* bestehen, z. B. *Φελώρω*, *ἀργύρω*- u. a. Namentlich gehören hierher die vielen Deminutiva mit Suffix *ω*, z. B. *ἀκόντιω*-, *ἀδέλφω*-, *γυνέκω*, *βιβλίω*-, *ἀνδρίω*-, *ἀνθρώπω* und viele andre.

Fem. mit diesem Suff. sind auch sehr häufig und zwar meist Abstr.

Fem.

- 1) Fem., die in Adj. +  $\bar{\iota\alpha}$  zerfallen.

a) solche, die aus einfachem Adj. +  $\bar{\iota\alpha}$  bestehen. Das Suff.  $\bar{\iota\alpha}$  leitet Subst. von Adj. ab und zwar Abstr., z. B. *φιλία*, *σοφία*, hom. *μελιχτή* Sanftmuth *ἡσυχτή*, *πεντή*, *ἐλευθερία*, *δειλία* Furchtsamkeit.

b) solche, die aus  $x +$  Subst. +  $\bar{\iota\alpha}$  bestehen. Es sind dies meist directe substantivische Ableitungen von Adj., die aus  $x +$  Subst. bestehen und nicht etwa aus Adj. geworden, die in  $x +$  Subst. + *ω* zu zerlegen wären; *ποδακείη* ist gewiss directe substantivische Ableitung von *ποδάκης*, nicht (wie z. B. die meisten derartige Neutra, z. B. *ἐνώπιω*-, das nur Neutrum eines Adj. *ἐνώπιω*- ist) etwa Fem. eines theor. Adj. *ποδακίω*-. Bei den meisten Bildungen liegt die Adj., von dem sie abgeleitet sind, deutlich daneben, wie auch in den einfachen (cf. *σοφία* fl. z. B. bei *ἀμηχανή*, *εὐδική*, *ἐνομιή*, *ἀτμική*, *προθμή* u. v. a.

- 2) solche, die aus Subst. +  $\bar{\iota\alpha}$ , *η* bestehen, z. B. *ἀγγελαναγκάη*, *διδασκαλία*, *βασίλεια* und sehr v. a.

Eigentlich substantivisch war das Suff. also beim Neutra hauptsächlich im Demin., sonst gab es sich vielfach als ursprünglich Neutrum eines Adj. kund. Dagegen ist das fem.  $\bar{\iota\alpha}$ , *η* in seinen zahlreichen Bildungen fast immer ganz eigentlich substantivisch.



Natur. Unter dem Neutrum finden wir daher auch keine Formen, die aus Adj. + *io* bestanden; hier sind sie durchaus häufig, ja sie überwiegen entschieden. Scheint auch auf den ersten Blick eine Diff. bei diesem in beiden Redetheilen so beliebten Suff. nicht vorzuliegen, so finden wir bei näherem Zusehen doch einen Ansatz dazu. Es tritt nämlich *io* nur selten als adj. Suff. an andere fertige Adj. Dagegen leitet das abstr. *ia*, *η* ganz besonders häufig von Adj. ab. Wenn wir also die Combination eines Adj. (z. B. *σοφός*) mit Suff. *ia*, *η* vorfinden, so können wir ziemlich sicher sagen, dass die ganze Bildung ein Subst. (hier *σοφία*) und zwar fem. Abstr. ist. In der eigenartigen Combination von Adj. + *ia* (*η*) liegt also hier das Kennzeichen des Subst.

Ferner liesse sich bemerken, dass die Betonung des *i* von *io* unter all den vielen Adj. nur selten vorkommt (ein Beispiel ist *πλησιό-*), während dieselbe beim neutr. Dem.-Suff. *io* sehr häufig ist, z. B. *δικίο-*, *βιβλίο-*, *άνδρío-*, *κηπίο-*, *κλαδίο-*, *λυχνίο-*, *χλαίνο-* u. v. a. (cf. Meyer II S. 479).

Endlich beachte man, dass die Subst. zum weitaus grössten Theile entweder Fem. oder Neutra sind, dass somit die mit secundärem *io* gebildeten Masc.-Formen meist Adj. sind.

Nach alledem finden wir doch einige formelle Diff.

Viel seltener sind im Lat. die adj. Bildungen mit ein- Lat. io Adj fachem *io*; wir theilen auch diese in dieselben Rubriken ein, wie die griech.

1) *regio-*, *augurio-*, *patrio-*, *praecônio-*, *lucrio-* u. a.

2) a) *faecinio-* viel Bodensatz habend (*faecino-* dass.), *lixivio-* ausgelaugt (*lixivo-* dass.) (die Namen *Octavio-*, *Sextio-*, *Flavio-* und dgl. gehören hierher).

b) *egrégio-*, *grandiscâpio-* grossstämmig (*scâpio-* der Stamm), *laticlâvio-* (*clâvo-*), *poscinumio-* Geld fordernd u. a.

Subst. mit diesem Suff. sind auf die Geschlechter sehr Subst. verschieden vertheilt. Die Masc. zeigen sich nur spärlich, z. B. *flío-*, *volturio-* der Geier und vielleicht ein Paar a.

Dagegen sind die Neutra zahlreich. Sie bilden meist Abstr. und während die griech. neutr. Subst. zum grossen Theil auf Adj. zurückkommen (abgesehen hauptsächlich von den Demin.), so ist im Lat. io schon zu einem ganz eigentlichen substant. Abstract-Suff. geworden (cf. griech.  $\epsilon\gamma$ ,  $\bar{\iota}\alpha$ ) und leitet auch nicht selten von Adj. ab.

Ordnen wir auch hier die Wörter in entsprechender Weise wie beim Adj. an.

1) solche die aus Adj. +io bestehen

- a) aus einfachem Adj. +io, z. B. mendâcio-, jejtino- das Fasten (jejtino- nüchtern), vigilio- die Wache u. a.
- b) componirte Adj. +io; nicht selten scheinen sie Ableitungen von Adj. gewesen zu sein, deren 2. Gl. nicht als selbstständiges Adj. existirt, nur in der Zussetz. vorkommt, für die Zuss. aus Verbalwurzel oder -Stamm gebildet ist, z. B. effluvio- Ausfluss (effluo- ausfliessend). Dies scheint so häufig gewesen zu sein, dass schliesslich die Mittelstufe des verbalen Adj. sehr oft gar nicht mehr gebildet wurde und so das io direct vom Verb (also primär) ableitet; colloquio- (colloquo- zu folgern), alloquio- (alloquo- zu folgern), concubio- (concubo-) u. v. a.

Einen andern Charakter tragen eine Reihe solcher Neutra, die aus x+ Subst. +io bestehen (eigentlich auch componirte Adj. aus x+ Subst., wo io hinzutreten, cf. oben beim Adj. 2, b); zuerst konnten natürlich Subst. aus Adj. entstehen, die in x+ Subst. +io zerfielen (wie dies im Griech. so häufig war, z. B.  $\epsilon\nu\acute{\omega}\pi\iota\omicron$ - u. a.; schon Bopp bemerkte, dass im Griech. die neutr. Abstr. auf io meist Zuss. sind, im Gegensatz zu den fem. Abstr. auf  $\bar{\iota}\alpha$ ; s. vgl. Accent. S. 157). Diese Bildungsweise kam dann wohl so in Schwung, dass die Mittelstufe übersprungen wurde (cf. alloquio-

- colloquio- u. dgl.) und also direct Subst. gebildet wurden (namentlich Abstr.) aus  $x + \text{Subst.} + \text{io}$ . Derart giebt es viele Neutra, z. B. *aequinoctio*- die Tag- und Nachtgleiche; *contubernio*- die Zeltgenossenschaft (das Adj. lautet *contubernalis*, nicht *contubernio*-), *pomoerio*- Raum längs der Mauer (*post* und *moerus* = *murus*) u. m. a.
- Einfacher sind diejenigen Neutra aus  $x + \text{Subst.} + \text{io}$ , denen ein entsprechendes Adj. aus  $x + \text{Subst.}$  wirklich zur Seite steht, von dem sie deutlich abgeleitet sind, ebenso wie *vigilio*- von *vigil*, z. B. *con-fin-io*- die Grenzscheide vom Adj. *confinis* u. a.

- 2) solche, die aus *Subst. + io* bestehen, z. B. *praecônio*- Bekanntmachung (*praecôn*-), *adulterio*-, *collegio*-, *arbitrio*-, *artificio*- u. v. a.

Wie im Griech. hat sich auch hier das fem. *ia* zu einem deutlichen subst. Abstractsuffix ausgebildet. Wir finden auch hier

- 1) Adj. + *ia* häufig vertreten: *audâcia*, *argutia*, *facetia*, *memoria*, *lascivia*, *modestia*, *miseria*, *misericordia* und sehr v. a. Namentlich an Formen auf *nt* schliesst sich *ia* oft an, z. B. *constantia*, *diligentia*, *elegantia* und viele a. Auch *iê* haben wir in *pauperiê*- u. a.
- 2) lange nicht so häufig sind die Fem., die aus *Subst. + ia* bestehen, z. B. *custôdia*, *familia* (*famulo*) u. a.

Im Lat. ist sonach die Diff. bei dem einfachen Suff. *io*, *ia* entschieden stärker ausgeprägt als im Griech., denn 1) sind auch hier die Fem. aus Adj. + *ia* sehr häufig; 2) finden sich hier auch sehr viele Neutra aus Adj. + *io* (wo *io* sehr deutlich als subst. Abstract-Suff. fungirt); 3) sind die secundären Adj. mit Suff. *io* überhaupt nicht allzu zahlreich vertreten; 4) *iê* kann nur beim Subst. vorkommen.

In dieser Gestalt begegnet uns *io* in einer ganzen Menge von Adj. und zwar meist Stoffadj.; *eo* ist aus *eo* entstanden,

Br. Adj. oft liegen beide nebeneinander. Die Adj. gehören fast alle zur 1. adj. Rubrik (Subst. + *ειω*, *εο*), ausgenommen wenige wie *κυανοπρώρειο-* aus 2 b. Wir führen an: *τάυρειο-*, *βόρειο-*, *δούλειο-*, *χάλκειο-*, *ἀνθρώπειο-*, *κύκνειο-*, *προβάτειο-*, *χήνιο-* u. v. a.; *εο* in *χόρειο-*, *λίθειο-*, *φλόγειο-*, *ἀργύρειο-*, *κρόκειο-*, *μολύβδειο-* u. v. a.

Subst. Auch Subst. mit diesem Suff. finden wir eine ganze Reihe.

Masc. Die Masc. sind nicht sehr zahlreich und es ist entschieden beachtenswerth, dass sie fast durchgängig Oxytona sind, während die zahlreichen Adj. durchaus Proparoxytona, selten Properispomena (wie *μεγαλείο-* ansehnlich, gross <sup>1</sup>). Z. B. *εο* in *ἀρνεό-*, *συφειό-*; *εο* in *συφεό-*, *ἀδελφεό-* leiblicher Bruder, *ἐρνεό-* wilder Feigenbaum, *θυρεό-* Thürstein, *λογεό-* Hinterhalt, *φωλεό-* Lager, Höhle und einige a. (nur das vereinzelte dunkle *ἡϊθειο-* „Jüngling“ weicht ab). Im Att. werden die Adj. contrahirt, die Subst. nicht.

Wir haben also deutliche Diff. der Redetheile.

Neutra. Auch die neutr. Subst. zeigen Suff. *ειο*; hier ist es oft aus *εῖο* entstanden, eigentlich also Ableitung von Nomin. auf *ειν*, *εῖ*; cf. *τροφειο-* (aus *τροφέειο-* von *τροφεύ-*) u. a. Die nicht seltenen Neutra auf *ειω* sind aber so gut wie alle Properispomena, während dies bei den Adj. entschieden der viel seltenere Accent war (cf. auch Aly, a. a. O. S. 33 und 34), z. B. *ἀριστεῖο-* Preis des Siegers (*ἀριστεύ-*), *γαμφειο-* Walkerwerkstatt (*γαμφεύ-*), *κεραμειῖο-*, *ἐφορειῖο-*, *δοχεῖο-* *μουσεῖο-*, *μνημειῖο-*, *σημειῖο-* u. v. a. (abweichend sind die vereinzelten *γένειο-* das Kinn, *ὄστρειο-* die Auster); *εο* ist selten und kommt kaum in Betracht; *ἐρνεό-* (auch masc.), *φωλεό-* (auch m.) sind Oxyt.; *οἰνάρειο-*, Weinblatt, *ὄστρειο-*, *δένδρειο-*, *ὄρνειο-* sind Proparoxyt., *ὀστέο-* ist Paroxyt. Hier haben wir also nur wenige, im Accent noch nicht zu regelnde Formen.

Auch das Neutr. hat entschieden einige Diff.

1) Es giebt freilich auch einige oxyton. Adj., es sind aber sämtlich entschieden alte und dunkle Bildungen, die durchaus nicht mit Sicherheit hierherzustellen sind, sondern sehr gut primär sein können; ich meine: *στερεῖο-* starr, hart, *ἡλεῖο-* verwirrt, thöricht; *κενέο-* leer; *ἐνεό-* stamm; *ἐτίειο-* wahr ist secundär.

Das Fem. hat nicht viele Formen auf  $\bar{\epsilon}\alpha$ ,  $\epsilon\eta$  und diese Fem. sind meistens  $\epsilon\sigma\eta$ ,  $\epsilon\phi\eta$  entstanden, z. B.  $\rho\omicron\delta\omega\kappa\epsilon\iota\eta$  (aus  $\rho\omicron\delta\omega\kappa\epsilon\sigma\text{-}\eta$ ),  $\rho\epsilon\iota\eta$  der Speer,  $\rho\omicron\lambda\upsilon\kappa\epsilon\rho\delta\epsilon\iota\eta$ ,  $\alpha\lambda\eta\theta\epsilon\iota\eta$ ,  $\alpha\rho\iota\sigma\tau\epsilon\iota\alpha$ ,  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\iota\alpha$  u. a. Die abweichende Betonung in einigen, z. B.  $\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\epsilon\iota\eta$  Loch, Ohr. Einige Fem. auf  $\epsilon\eta$  ( $\tilde{\eta}$ ) zeigen offenbar Ursprung aus den offadj., z. B.  $\lambda\upsilon\kappa\acute{\epsilon}\eta$  Wolfshaut,  $\mu\eta\lambda\acute{\epsilon}\eta$  Apfelbaum,  $\alpha\lambda\acute{\gamma}\acute{\epsilon}\eta$  Ziegenmilch. Dagegen entsprechen  $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}$  die Gabe,  $\phi\omega\lambda\epsilon\acute{\alpha}$  Schlupfwinkel, in ihrer Betonung dem Masc. Die meisten Bildungen auf  $\bar{\epsilon}\alpha$ ,  $\bar{\epsilon}\eta$  sind Abstr. und zwar hauptsächlich von Adj. abgeleitet. Hierin liegt ein differenzirendes Moment (s. oben  $\bar{\iota}\alpha$ );  $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}$ ,  $\phi\omega\lambda\epsilon\acute{\alpha}$  heben sich auch vom Adjectiv ab.

So hat das Fem. doch einige Diff.

Im Ganzen zeigt  $\epsilon\iota\omicron$ ,  $\epsilon\omicron$  entschieden einige (fast deutliche) Diff.

Im Lat. ist  $\epsilon\omicron$  ein sehr verbreitetes Suff. für Stoffadj., z. B. Lat. Adj.  $\text{re-}$ ,  $\text{arboreo-}$ ,  $\text{corneo-}$ ,  $\text{floreo-}$ ,  $\text{gramineo-}$ ,  $\text{roseo-}$ ,  $\text{saxeo-}$ ,  $\text{meo-}$  u. v. a. s. Meyer II S. 463 (die verschiedenen Combinationen dieses Suff. mit andern werden später zur Besprechung kommen).

Unter den Subst. sind die Masc. nicht zahlreich, z. B. Masc.  $\text{seo-}$ ,  $\text{clipeo-}$ ,  $\text{urceo-}$  der Krug und einige a.

Noch weniger häufig sind die Neutra, z. B.  $\text{g\~{a}neo-}$ ,  $\text{hordeo-}$ ,  $\text{castoreo-}$  und einige a.

Reichlicher sind die Fem. vertreten,  $\text{bucea}$  der Mundbischof,  $\text{caprea}$  das Reh,  $\text{picea}$  die Pechföhre,  $\text{laurea}$  u. a.

Das Suff.  $\text{eo}$ ,  $\text{ea}$  ist also im Lat. entschieden vorherrschend dem Adj. zuzusprechen, die subst. Bildungen sind zum Teil gewiss aus Adj. geworden (cf.  $\text{laurea}$  u. a.); auch sind vielleicht einige der ohnehin nicht zahlreichen Subst., die Meyer eher rechnet, nicht secundär, sondern primär.

Wir haben also einige Diff.

Wir wenden uns nun zu den Combinationen von Suff.  $\omega$ .

$\tau\eta\rho\omega$  hat sich als besonderes adj. Suff. ausgebildet (eigentlich  $\tau\eta\rho\epsilon\iota\omicron$ , das an Nom. ag. auf  $\tau\eta\rho$  angetreten ist) und es ist durchaus nötig, dass ihm ein Nom. ag. auf  $\tau\eta\rho$  zur Seite steht; z. B.  $\delta\alpha\beta\alpha\tau\acute{\eta}\rho\omega$ - auf glückliche Ueberfahrt bezüglich

(theor. *διαβατήρ-*), *δατήριω-* (theor. *δατήρ-*), *δηλητήριω-* schädlich, *θελκτήριω-* bezaubernd, *λυμαντήριω-* verderblich u. m. a. (s. Aly, Subst. a. a. O. S. 32). Die Subst. weisen kein Masc. und Fem. auf (in *σωτηρία* ist deutlich *ιᾱ* das Suff.). Wohl aber haben wir Neutra eine Reihe Neutra auf *τηριω*, die meist den Ort oder das Werkzeug bezeichnen, z. B. *αχροατήριω-* Hörsaal, *αποδυτήριω-* Auskleidezimmer, *βουλευτήριω-* Rathhaus, *θελκτήριω-* Zaubermittel, *καλλυτήριω-* Schmuck und eine ganze Reihe a.

Nur dadurch, dass die Subst. bloss ein Genus zeigen, ist einige Diff. ausgebildet.

at. Adj. Das Lat. weist eine ganze Menge Adj. mit *tôrio* auf, denen nur theilweise Nom. ag. auf *tôr* zur Seite stehen; *accusatôrio-*, *adulatôrio-* schmeichlerisch, *consolatôrio-* tröstend, *damnatôrio-* verurtheilend, *dictatôrio-* u. v. a. Auch das Lat. kennt Subst. ein subst. *tôrio* nur im Neutrum und interessanterweise in ganz derselben Function wie das Griech.; *accubitôrio-* Speisesaal, *auditôrio-*, *opertôrio-* Decke, Grab, *cinctôrio-* Degengehenk, *tentôrio-*, *tectôrio-*, ja sogar *territôrio-* das Gebiet. Das Lat. entspricht dem Griech. recht genau; so haben wir denn auch hier einige Diff.

ario. Eine andre Combin. von *io* ist das lat. *ario*, welche Adj. sich als häufiges Adj.-Suff. zeigt.

1) *agrário-*, *frumentário-*, *februário-*, *gregário-*, *honcário-*, *piscário-*, *precário-* aus Gnaden gewährt un sehr v. a.

2) a) ist selten, wie *primário-* vornehm, ansehnlich; *secundário-* der Ordnung nach der zweite, *adversário-* entgegen gekehrt u. a.

b) findet sich nicht.

Ausserdem haben wir einige Adj. von Adv., z. B. *extrário-* *contrário-* (doch sind dies vielleicht Ableitungen von Adj., wie *exter*, *conter*, vgl. *exterior*).

Subst. Subst. mit diesem Suff. sind fast immer Neutra. (Die Masc. und Fem., die deutlich aus Adj. zu Subst. geworden sind, wie *argentário-*, *adversário-*, *argentaria* u. a., kommen nicht in Betracht; bei ihnen ist das Suff. kein substant.).

Nur beim Neutr. ist *ario* wirklich subst. Suff. Diese Neutr. sind sehr zahlreich:

- 1) *viridário*- Garten; viell. *sacrário*- Bethaus, Capelle, *secretário*- geheimer Ort, die aber auch von den substantivirten *sacrum*, *secrétum* kommen können.
- 2) sehr zahlreich, wie *armário*- der Schrank, *armamentário*- Rüstkammer, *donário*- Weihgeschenk, Schatzkammer; *granário*- Kornspeicher, *plantário*- Baumschule und viele a.

Fem. auf *ária* sind vereinzelt, z. B. *herbária* Kräuterkennntniss, *serpentária* Schlingwurzel und wenige a. (cf. Meyer S. 489).

Wir haben also einige Diff., indem das Subst. fast ganz auf das Neutrum beschränkt ist.

Dies ist eine dem Griech. eigne Suff.-combination, die sich *διο* (*ιδιο*, *αδιο*). schon im Hom. zeigt. Da sie ganz zum besondern Suff. ausgeprägt ist, können wir die Adj. in dieselben Rubriken theilen, Adj. wie bei einfachen Suff.

- 1) *κουρίδιο*-; *μουρίδιο*- ehebrecherisch, *οικίδιο*- häuslich u. einige a.
- 2) a) *παυρίδιο*- wenig, *πικρίδιο*- bitterlich, *νυκτερίδιο*- nächtlich, *κρυπτάδιο*- heimlich u. wen. a.  
b) *κατωμάδιο*- von den Schultern her geschwungen; *ἐπινεφρίδιο*- über den Nieren befindlich, *ἐνωπάδιο*- im Angesicht, sichtbar u. a.

Auch haben wir Ableitungen von Adv., *διχθάδιο*-, *μαψίδιο*-, *ἰπασθίδιο*-, *αἰφνίδιο*- (auch Aly a. a. O. S. 25 und 26).

An Subst. haben wir nur eine ganze Menge Deminutiv-Subst. bildungen, namentlich auf *ιδιο*, wie *κυνίδιο*-, *ἀρθρίδιο*-, *θυρίδιο*- u. a. Ferner eine Reihe Demin., wo ein anderer Vocal dem *δ* vorhergeht, z. B. *λαγώδιο*-, *ιχθύδιο*-, *γρᾶδιο*-, *βασιλείδιο*- u. a.

Hier liegt entschieden einige Diff. vor, denn 1) das Subst. kennt nur die Combinat. von Subst. + *διο*, nicht Adj. + *διο* und Adv. + *διο*. 2) Das Subst. hat nur Neutra. 3) Das Adj. hat das Suff. auch in der Gestalt *αδιο*; 4) das Subst. hat ausser

*αδο* noch *διο* allein, dem ganz verschiedene Stammvocale *vo* ausgehen können (*ωδιο, υδιο, εδιο* u. a.).

Specif. adj. Combinationen von *ιο*.

, neo. Diese Combination von *εο*, *εο* mit dem adj. Suff. 1  
Griech. findet sich in beiden klass. Sprachen, im Griech. aber n ganz vereinzelt in dem hom. *ἐλαφίνο-* (neben *ἐλαφνο-*), *λαφίνο-* steinern (neben *λαφνο-*), nachhom. *φηγίνο-* (hom. *φηγο* *εἰρήνο-* von Wolle.

Das Subst. kennt diese Suff.-Combin. nicht, wir haben hi also deutliche Diff.

Lat. Im Lat. sind die Adj. auf *neo* viel häufiger; z. B. *querno-* (neben *querno-*), *saligno-* (neben *saligno-*), *eburneo-* (neb *eburno-*), *iligno-* (neben *iligno-*), *vitineo-* vom Weinstock u.

(Dies *neo* tritt auch an Adv., *extra* und *extraneo-*; ul und *ultroneo-* freiwillig). Eigentlich gehören all diese Wör zur Rubrik 2) a) aber *neo* ist so ganz selbstständiges S geworden, dass wir wieder neue Rubriken machen können.

Sehr häufig ist *âneo* als selbstständig ausgebildetes S

1) *pedâneo-* das Maass eines Fusses enthaltend, *fôcân* schlundartig (*fauc-*).

2) a) *confûsâneo-* vermischt, *conditâneo-* eingemacht, *jectâneo-* verwerflich, *siccâneo-* trocken u. m. a.

b) *circumforâneo-* am Markte befindlich, *subterrân* *mediterrâneo-*, *subtegulâneo-* unter dem Dache findlich.

Schon direct vom Verb scheint *succedâneo-* „stellvertend“ zu kommen.

Hier haben wir deutliche Diff. 1).

*αλεο*. Diese Suffixcombination findet sich nur beim griech. 1 *αλεο* besteht wohl aus *αλο* + *εο* und somit würden eigentlich diese Wörter unter 2) a) gehören, da das Suff. aber g

---

1) Vereinzelt, zum Theil dunkle, zum Theil deutlich aus Adj. wordene Subst. sprechen nicht dagegen; derart sind *cuneo-* m. der *gâneo-* und *gânea* f. die Kneipe, *interâneo-* n. das Eingeweide u. wer



beständig geworden ist, können wir die bekannte Rubrikentheilung vornehmen:

- 1) γηραλέο- alt, ταρβαλέο- furchtsam, βωμαλέο- kräftig, ψωραλέο- krätzig, διψαλέο- durstig u. m. a.
- 2) a) λεπταλέο- dünn, schwach; όπταλέο- gebraten u. a.  
b) ist nicht vertreten; für diese Rubrik scheint das Suff. zu schwerfällig gewesen zu sein; dagegen fanden wir im Lat. das ebenso schwere *aneo* in dieser Function.

*aleo* ist ein recht häufiges Suff. und nur adj., cf. auch *ly* a. a. O. S. 37 und 38. Also deutliche Diff.

*cio*, dem meist ein *i* vorhergeht (wie ja auch dem *co*) wohl entstanden aus *co* + *io* (in der Schreibung schwankt auch mit *tio*, doch ist letzteres nur in einigen Fällen be-  
rechtigt, z. B. *Domitio*- von *domito*-); *cio* ist ein entschieden  
lect. Suff.

*cio*, *ceo*  
(*leio*, *leio*,  
*ticio*; *acio*,  
*aceo*).

- 1) *aedilicio*- den Aedil betreffend, *canálicio*- in Schächten gegraben, *patricio*- zu den *patres* gehörig, *pastoricio*-, *autoricio*-, *tribunicio*- u. v. a. *ácio* ist selten und spät, z. B. *fabácio*- aus Bohnen bestehend, *hederácio*- und *hederáceo*- aus Epheu u. ein. a. Dem *ceo* geht gewöhnlich *â* voraus (s. Leo Meyer S. 465): *ampulláceo*- flaschenförmig (*ampulla*), *arundináceo*- rohrähnlich, *gallináceo*- zu den Hühnern gehörig, *liliáceo*- aus Lilien u. v. a., dagegen z. B. *palmiceo*- aus Palmen.
- 2) a) *icio* in *novicio*- neu; eine Menge auf *ticio*-, die von Part. Pf. kommen, wie *dediticio*- der sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat; *empticio*- gekauft, *obláticio*- freiwillig angeboten, *tracticio*- geschleppt u. v. a. (bem. das *icio* hier gegenüber dem *icio*, *ácio* unter 1).  
b) vereinzelt: *subcinericio*- in der Asche gebacken (neben *cinericio*- aschenähnlich).

Subst. finden wir nur wenige, deutlich aus Adj. geworden, z. B. *novicio*- Neuling, *violácio*- n. Veilchenwein, *pirácio*-

n. Birnwein; diese hindern natürlich nicht, das Suff. als *adject.* zu bezeichnen und deutliche Diff. zu constatiren.

*subst. bin. von R. io. weite-; durch assale ; εων, ; ión).* Diese Erweiterung ist dem Subst. eigen. Das Griech. zeigt zunächst *ων* als Suff. von Patronym., z. B. *Πηλεΐων*, *Ἀτρεΐων*, *Κρονίων*, *Οὐρανίων* u. a. All diese zu Rubrik 2. Ausserdem haben wir *ων* in den Masc. *μαλακίων*- Weichling, *δειλακρίων*- Elender (*δείλακρο-* elend), *κηρίων*- Wachlicht, *λασίων* u. a. Die Monatsnamen sind Perispomena auf *ιών*, z. B. *ἐκατοβαιών*, *θαρρηλιών* u. a. 1)

Das masc. *ων*, *ών* bildet auch Perispomena und zwar sehr oft Ortsbezeichnungen, wie *χαλκεών*- die Schmiede, *οἰνεών*- und *οἰνών*- das Weinlager, *παρθενεών*- und *παρθενών*- das Jungfrauen-gemach, *ροδεών*- und *ροδών*- Rosengarten; *περιστερεών*- und *περιστερών*- der Taubenschlag; auch *ἀπατεών*- Betrüger, *κυκεών*, *οργεών*- Priester u. m. a. (Meyer S. 470 fl.).

*Lat.* Im Lat. haben wir *ión* und zwar bei Masc. und Fem.

Masc. 1) *mírión*- seltsam gestalteter Mensch; *únión*- eine einzelne grosse Perle; 2) *pumilión*- Zwerg (*pumilo-* dass.); *púsión*- kleiner Knabe (*púso-* der Knabe), *múlión*- Maulthier-treiber, *ludión*- der Spieler u. v. a. (s. Meyer S. 469 und 470).

Fem. sind meist Abstr., z. B. *commúnión*-, *consortión*-, *rebellión*-, *unión*- die Eins, Vereinigung; concret *rubellión*- ein röthlicher Fisch (*rubello-*).

Dies *ión* bildet dann auch direct von Verbalst., z. B. *región*-, *obsidión*-, *legión*-, *occidión*- u. m. a. (Aehnliches kann man auch an *tório* u. a. sehen).

*nie und iónia*

Dies ist eine Combination von altem *mân* + *ia* oder *mâna* + *ia*; wir haben *mônio* schon als seltnes prim. Suff. kennen gelernt; merkwürdig ist, dass *mônio* durchaus hauptsächlich secundär ist, da ja *man*, *mân* prim. Es zeugt für grosse Selbständigkeit des Suff. — Das Suff. bildet eine Reihe von subst. Neutr. und Fem.

1) *ιών* haben wir in Patronym. wie *Υπέριον*- und dem masc. *δργεών*- Priester; *ιών* finden wir nun auch als Suff. des Comparativ (*ήδιον*- u. dgl.). Die Combination von Adj. + *ιών* unterscheidet diese Bildungen von dem seltnen Subst. auf *ων*.

Neutra: 1) wenige, wie *tristimónio*- Traurigkeit, *miserimó-*  
- Elend. 2) *mercimónio*- Waare, *património*- Erbgut, *moechi-*  
*nio*- Ehebruch u. m. a.

Fem. 1) *tristimónia*, *castimónia* die Keuschheit, *acrimónia*, Fem.  
*metimónia* u. m. a. 2) scheint zu fehlen.

*cinio* ist ein seltnes, nur neutrales subst. Suff., z. B. *latró- cinio*-  
*io*- Räuberei, *lênócinio*- Kuppelei, *ratiócinio*- Berechnung,  
*ócinio*- u. wen. a. *vaticinio* ist offenbar von *vaticino*- durch  
*ff. io* gebildet (nach Corssen *ócinio* aus *ón + co + ino + io*).

Neutra auf *tio*, z. B. *barbitio*- Bartwuchs, *servitio*- Skla-  
dienst, *equitio*- Gestüt, *famulitio*- u. a. tie, tia, tió  
Neutra.

Fem. *tia*, *tié* ist häufiges Abstr.-Suff., das namentlich von Fem.  
*ij* ableitet, z. B. *avaritia* und *avaritié-*, *canitia* und *-tié-*,  
*inditia*, *pigritia*, *justitia*, *laetitia* u. viele a. (cf. auch Corss.  
itr. S. 552). (In den zahlreichen Abstr. auf *tia*, die vom  
ut. Prs. abgeleitet sind, z. B. *constantia* u. dgl., gehört das t  
utlich dem Part., s. oben S. 126).

Die Demin. sind von L. Schwabe (*de deminutivis Graecis* Griech. De-  
*Latinis*, Giss. 1859) eingehend untersucht worden. Wir haben minutiva.  
die ganze Menge Combinat. mit *io* (das schon selbst Dem.  
den konnte); sie tragen nur subst. Charakter und gehören  
Rubrik 2 (Subst. + Suff.). Das einfache *διο*, *ιδιο* haben *διο*, *ιδιο*.  
wir bereits oben (S. 135) besprochen. Dies *ιδιο* finden wir nun  
sch mit andern Suff. combinirt, z. B. mit *υλλο* in *μειρα- υλλιδιο*,  
*υλιδιο-*, mit *ισχο* in *χλαμοκιδιο* Kleidchen, mit *αρ* in *βιβλα- ισκιδιο*.  
*κο*- u. a. αριδιο.

*αριο* in einer ganzen Reihe von Demin., z. B. *βιβλάριο-*, *αριο*.  
*κάριο-*, *κερδάριο-* u. m. a. Auch dies *αριο* wird weiter com- *ιδαριο*,  
binirt, mit *ιδ* z. B. in *βιβλιδάριο-* u. a., mit *ισχο* in *παιδισκάριο-*, *ισκαριο*.  
*ρησκάριο-* Thürmchen u. a.

*υδριο* in *χερύδριο-* Händchen, *έλκύδριο-* kleine Wunde, *υδριο*.  
*πνύδριο-* Zeltchen u. m. a. Combinationen dieses Suff. finden  
wir z. B. in *νεανισκύδριο-*, *Πριαμλλύδριο-* (scherzhaft) kleiner *ισκυδριο*,  
*τίamos*. ιλλυδριο.

*υδιο* in *δενδρύδιο-*, *έλκύδιο-* u. wen. a. υδιο.

*υριο* in *νακύριο-* kleines Vliess, *καλύριο-* etwas Holz. υριο.

- ισκιο. ισκιο in κυκλίσκιο-, μερακίσκιο-, ἀσπίδισκιο- Schildchen u. m. a.  
 ακιο. ακιο in σπινθηράκιο- Fünkchen, δελφάκιο- Ferkelchen u. m. a.  
 υλλιο. υλλιο in ἀνθύλλιο-, ἐπύλλιο-, εἰδύλλιο- u. m. a.  
 ελλιο. ελλιο selten wie in σακέλλιο- Säckchen.  
 αλλιο. αλλιο selten in κοράλλιο-, κουράλλιο-, κωράλλιο- Mädchen,  
 Püppchen, Koralle.  
 υφιο. υφιο in δενδρόφιο-, τεχνύφιο- kleine Kunst, ὠύφιο- Eichen u. a.  
 αφιο. αφιο in χωράφιο- Landgütchen, θηράφιο- Thierchen u. a.  
 ηφιο. ηφιο vereinzelt in ξυλήφιο- Stückchen Holz.

Wir haben jetzt eine ganze Menge speciell subst. Combinat. von *ιο* überblickt, die also deutliche Diff. zeigten.

- τ-suff.** Das Suff. *το*, das ursprünglich primär ist, hat sich auch all-  
*το*. mählich zum secundären entwickelt. Es zeigt sich namentlich  
 in Adj. mit der Bedeutung „versehen mit etwas“ und es ist  
 gewiss richtig, wenn Leo Meyer (S. 516 fl.) annimmt, dass  
 dies durch die abgeleiteten Verba entstanden ist, die „mit  
 etwas versehen, begaben“ bedeuten. Deren Partic. *musste*  
 „mit etwas versehen“ bedeuten und nach Analogie solcher  
 Bildungen (z. B. *armâto-*) konnten sich nun derartige Adj.  
 ohne die Zwischenstufe des Verbs, direct vom Nomen bilden.  
 So wurde das Suff. secundär.

- Griech.** Griechische Bildungen derart sind nicht zahlreich. Nach  
 Analogie von Part. wie *χειριδωτό-* „mit Aermeln versehen“  
 (*χειριδῶ*) u. a. bildeten sich die Adj. *θυσανωτό-* (*θύσανο-*) mit  
 Troddeln, Quasten versehen, *μαλλωτό-* mit langer Wolle ver-  
 sehen und einige andere. Mit anderer Bedeutung haben wir  
*καρυωτό-* nussähnlich, *σαλπιγγωτό-* trompetenähnlich, *παρδαλωτό-*  
 gefleckt, getigert. Subst. Bildungen derart sind keine vor-  
 handen, z. B. *καμηλωτή* Kameelhaut, *μηλωτή* Schaafpelz 1).

1) Dunkel sind *ἀμαξινό-* Fahrweg, *ἀταρπινό-*, *ἀτραπινό-* der Pfad, die  
 Meyer herstellt; vielleicht steckt die *√ ι* darin, was zu der Bedeutung  
 gut passen würde; *ἀμαξινό-* dann eigentlich = „von Wagen begangen, be-  
 fahren“, d. h. Fahrweg; es gehört wohl nicht her; namentlich da es so  
 alte Wörter sind, darf man schwerlich secund. *το* in ihnen annehmen.

Bei der Spärlichkeit der griechischen Bildungen dürfen eine Diff. nicht erwarten.

Im Lat. sind die Adj. mit *sec. to* sehr zahlreich. Meist Lat. d sie nach Analogie der Part. der 1. Conj. gebildet und ben also auf *âto* aus und zwar Rubrik 2, z. B. *barbâto-*, *umnâto-*, *cordâto-* verständig, *pennâto-*, *praetextâto-*, *dentâto-* d sehr viele andere.

*ito* (nach Analogie der Part. 4. Conj.) z. B. in *aurfito- ito-* *allito-* mit Honig versehen, *avîto-* grossväterlich und einige a.

*ûto* in *cornûto-*, *cinctûto-* gegürtet, *astûto-* listig (*astu* die *sto-* st) u. a.

*ôto* nur in *aegrôto-*.

*sto.*

Da *to* sich auf diese Weise als selbstständiges secundäres ff. ausgebildet hat, tritt es nun auch direct an cõsonantische rdf., so dass an ein zwischenliegendes Verbum gar nicht ge- sht werden kann. Besonders häufig ist *s* vor dem *to*, z. B. *s vor to.* *arbusto-* mit Bäumen besät, *robusto-*, *onusto-*, *honesto-*, *nesto-*, *scelesto-*, *venusto-* und eine Reihe a. 2) nur *vetusto-*.

Ausser diesen haben wir nur noch vereinzeltere Formen, B. *r* vor dem *to* in *liberto-*, *uberto-*;

*r vor to.*

*c* vor dem *to* in *senecto-*, *umecto-* feucht, *rudecto-* tro- *c vor to.* en, mager.

Subst. sind auf die Geschlechter sehr verschieden vertheilt *Subst.* asc. kaum vorhanden, nur *lacerto-* die Eidechse und *lacerto-* r Arm. Fem. etwa *juventa*, *senecta*, *lacerta*, *lõcusta* die uschrecke.

Neutra einige wenige mit Cons. vor dem *to*, z. B. *ar- Neutra.* *sto-* Baumpflanzung, *flicto-* Ort mit Farrenkraut, *carecto-* t voll Riedgras, *salicto-* Weidengebüsch, *virgulto-* Gebüsch *irgula*) und einige a. auf *cto*.

Dagegen finden wir sehr häufig und in lebendiger Analogie- *tte.* ldung das Suff. *êto*, das einen Ort, meist einen Wald, be- ächnet: *aesculêto-* Wintereichenwald, *cupressêto-*, *ficêto-*, *pal- êto-*, *nucêto-*, *pinêto-*, *pomêto-* *rosêto-*, *vinêto-* Weinberg, *ve- rêtto-* Brachfeld (*vetus*) und sehr v. a.

Wir haben also  $\hat{a}to$  (das besonders lebendig ist),  $\acute{t}o$ ,  $\acute{u}to$  nur beim Adj.;  $s+to$  so gut wie nur beim Adj.;  $\acute{e}to$  nur beim Subst. Berührung der Redetheile fast nur in den seltenen  $r+to$ ,  $c+to$ , die ihrer Spärlichkeit wegen kaum in Betracht kommen. Belehrend ist es Beispiele wie adj. *vetusto-* und subst. *veterêto-* zu vergleichen.

Wir haben also ganz deutliche Diff.

tâ, ti.  
ech. Adj.

Griech. Adj. mit secundären tâ sind z. B.

1) *ὕπνῆτη-* bärtig, *ἀσπιστή-*, *κορουστή-*, *ἀσπιδιώτη-*, *λυμνήτη-* im See lebend, *σκηνήτη-* in Zelten lebend, *ἡπειρώτη-*, *εὐώτη-* bakchisch (*εὕιο-*), *ἡλιώτη-* von der Sonne kommend u. a. Sehr häufig ist der Ausgang  $\bar{t}t\eta$ , z. B. *ἀπῖτῆ-* aus Birnen, *ἡλιτῆ-* sonnenartig, *νηῖτῆ-* die Flotte betreffend, *θρονῖτῆ-* aus Thronion, *ἀργυρῖτῆ-* silberhaltig, *σιδηρῖτῆ-* eisenähnlich und viele a. (s. Meyer II S. 529 und namentlich „Bühler, Secundär-Suff. *της* S. 9 fl.“; wir können nur mit Bühlers Herleitung das Suff. durchaus nicht einverstanden sein.)

2) *πολυβούτη-*

Subst.

Subst. eine ganze Menge: *τοξότη-*, *ἀγρότη-*, *δημότη-* Privatmann, *ναύτη-*, *κορουνήτη-*, *οἰκέτη-*, *εὐνέτη-*, *πατριώτη-*, *στρατιώτη-* u. a. Auf  $\bar{t}t\eta$  treten die Subst. entschieden hinter den Adj. zurück: *κολπῖτῆ-* Anwohner eines Meerbusens, *πεζῖτῆ-* Fußgänger, *τεχνῖτῆ-*, *ἀστῖτῆ-* Städter u. a. Diese Subst. sind wohl aus den viel zahlreicheren Adj. geworden. Namentlich ist dieser Ursprung klar bei den Namen von Steinen und Weinen, wo immer *λίθος* oder *οἶνος* ergänzt werden muss, z. B. *ἀμμῖτῆ-* Sandstein, *γερανῖτῆ-* Kranichstein, *κηρῖτῆ-* Wachsstein und eine ganze Reihe a.; *μηλίτῆ-* Apfelwein, *μυρτίτῆ-* Myrthenwein u. m. a. (Meyer S. 530).

Das Suff. zeigt höchstens einige Diff.

Lat.  $\hat{a}ti$ ,  $\hat{a}t$ ;  $\acute{t}i$ ,  $\acute{t}t$ ,  $\acute{t}i$ ,  $t$ ;  $\hat{a}t\acute{t}i$ .

Für den Zusammenhang dieser lat. Bildungen mit den griech. spricht auch namentlich die gleiche Function, besonders zur Bezeichnung der Herkunft.



tûdon. tûdon ist bedeutend häufigeres fem. Abstr.-Suff. im Lat. don stimmt offenbar mit dem Suff. von cupidon u. a. Meis geht auch dem tûdon ein i voraus, z. B. in

1) aegritûdon-, amplitûdon-, altitûdon-, multitûdon-, magnitûdon-, turpitûdon- u. sehr vielen a. Von 2) weiss ich nichts anzuführen.

Ein anderer Laut als i geht voraus in consuetûdon-, hebetûdon- u. wenigen a.

tu (âtu). Das Abstr.-Suff. tu hat sich auch zu einem Secund.-Suff. ausgebildet und zwar in der Gestalt âtu, also entstanden in Anschluss an Bildungen der 1. Conj.

1) selten: caelibâtu- eheloser Zustand.

2) häufiger, wie patriciâtu- Patricierwürde, triumvirâtio- optionâtu- Stelle des Feldwebels u. einige a.

io, tia, tiê. Auch tio, tia, tiê sind hier anzuführen, da es speciel subst. Suff. sind (s. oben S. 139, wo wir es schon als spec. subst. Combination von io besprochen haben).

spec. adj.  
T-Suff.

ara u. tama  
τερο, estri,  
stro; tamo,  
lmo, issimo,  
'aro, 'astro).

Griech.  
τερο.

Das comparat. tara und das superlat. tama sind auch schon darum von Wichtigkeit, da die Gradation überhaupt als Eigenthümlichkeit des Adj. aufgefasst werden muss. Doch haben wir die Suff. auch noch in anderer Function.

Im Griech. finden wir τερο ausser in den vielen Comparat. noch in einigen posit. Adj., namentlich solchen, die eine Zugehörigkeit, Besitz bezeichnen; z. B. *ἡμέτερο-*, *δημότερο-*, *ἀγροτερο-* auf dem Felde lebend, *ὄρεστερο-* auf den Bergen lebend u. einige a. — Die dunkeln Subst., wie *κασσίτερο-*, *περιστερο-* können auf unsre Beurtheilung des Suff. keinen Einfluss haben.

Lat.  
Adj.

Als Compar.-Suff. kennt das Lat. tero gar nicht mehr ihm ist es nur in der Gestalt tri (estri; auch tro) ein secund. Adj.-Suff. Dem tri und tro geht meist ein s voraus, auch wo die Grundform des Nomens dazu eigentlich keinen Grund giebt; estri ist ziemlich selbstständiges Suff. geworden; tri estri finden wir in

1) palustri-, equestri-, pedestri; silvestri-, rurestri- u. s.

Bei Spät. paludestri-.



2) a) finde ich nicht vertreten.

b) bimestri- (aus bimenstri-) zweimonatlich, sēimestri- u. a.

An Subst. haben wir nur wenige Formen; das lebendige adj. estri findet sich hier nicht. Dagegen haben wir 2 Subst. auf istro: magistro-, ministro-; vereinzelt stehen austro-, matera, Formen, wie wir sie beim Adj. nicht aufweisen können.

Das nicht häufige astro haben wir in einigen Adj. und <sup>astro.</sup> Subst., z. B. surdastro- etwas taub, novellastro- etwas neu, fulvastro- rothgelb; bemerke, dass diese Bildungen aus Adj. + astro bestehen, während die Subst. in Subst. + astro zerfallen; siliquastro- n. Pfefferkraut (cf. siliqua die Schote); catlastro- erwachsener Knabe (cf. catulo-); seliquastro- n. der Sitz (sedere, noch nicht klar). terno, turno sind secundäre Adj.-Suff., die <sup>terno, tu</sup> sich wahrscheinlich aus Bildungen wie veterno-, Saturno- selbständig herauslösten. Wir haben z. B. aeterno- (aus aeviterno-), sempiterno-, diurno- u. a.

tama finden wir nur im Lat. und zwar als tumo, timo <sup>tama.</sup> (simo und issimo). Es zeigt sich ausser in den vielen Superlat. noch in den Ordinalzahlen, z. B. septimo-, vicésimo- u. a. Ausserdem in einigen Adj. wie maritumo- und maritimo-, finitimo-. Das vereinzelte Subst. aeditumo- Tempelhüter hat wohl adjectivischen Ursprung. Vor allem aber ist das Suff. zu Hause in den Superlat. (is-simo-, und assimilirt in facil-limo- und dgl.)

tato und tato sind wichtig als griech. Superlativ-Suff. <sup>tato u. a.</sup>

Das noch nicht genügend erklärte Suff. tino findet sich nur in <sup>tino.</sup> einigen lat. Adj., z. B. crastino-, diutino-, serótino-, pristino- und wenigen a. <sup>1)</sup>

Ausser all diesen specif. adj. T-Suff., haben wir noch einige andere, die wir vorziehen in andern Classen zu besprechen; so z. B. tico, das unten bei den Gutt.-Suff., tili, das bei den <sup>tico, tili</sup> r- u. l-Suff. behandelt werden wird.

1) Das Lat. zeigt auch tino in vespertino-, intestino- und einigen a. Adj.; daneben aber auch in den Subst. mediastino- Gehülfe, foetutina.

Im Ganzen haben wir also bei den T-Suff. eine deutliche Diff. angetroffen.

**-Suff.**  $\delta\eta$  bildet in grosser Anzahl Patronymica. Meist geht dem <sup>u.  $\delta\epsilon\upsilon$ ;</sup>  $\delta$  ein  $\iota$  vorher, z. B. *Κρονίδη-, 'Ακτορίδη-, 'Εκτορίδη-, Πριαμίδη-* und viele a. Bei Gdf. auf  $\omega$  lautet das patron. Suff. *ιαδη*; doch findet sich *ιαδη* auch bei einigen a. Gdf.; wir haben: *Μενοιτιάδη-, 'Ασιάδη-, 'Ασκληπιάδη-*, auch *Τελαμωνιάδη-, Πηλητιάδη-* u. m. a. Mehr vereinzelt stehen *Κεάδη-, Μεγάδη-* und wenige a. Fast immer bildet dies Suff. Patronym., nur wenige Wörter tragen anderen Charakter, z. B. *ἡγεμονίδη-* der Führer, *προσωργωγίδη-* Kundschafter und wenige a. (Ein ganz vereinzeltes Adj. auf  $\iota\delta\eta$  ist *ἡμερίδη-*, auf  $\alpha\delta\bar{\alpha}$  *γεννάδα-*; sie kommen natürlich nicht in Betracht).

**$\delta\epsilon\omicron$ .** Mit  $\delta\eta$  hängt wohl auch  $\delta\epsilon\omicron$  zusammen, das gleichfalls die Herkunft bezeichnet. Namentlich haben wir eine ganze Reihe von Namen junger Thiere auf  $\delta\epsilon\upsilon$ , das aus  $\delta\epsilon\omicron$  contrahirt ist, z. B. *ἀετιδεύ-* der junge Adler, *λαγιδεύ-, λυκιδεύ-, πελαργιδεύ-* u. v. a.

Bei Kindern menschlicher Wesen wird  $\delta\epsilon\omicron$  in  $\delta\omicron\upsilon$  zusammengezogen, z. B. *υἰδοῦ-* Sohnessohn, *θυγατριδοῦ-* neben *jun. θυγατριδεό-*, *ἀνεψιαδοῦ-* und *ἀνεψιαδεό-* Sohn eines Geschwisterkinds u. a.

**<sup>u.  $\alpha\delta$ .</sup> Subst.** Von den Masc. auf  $\iota\delta\eta$ ,  $\alpha\delta\eta$  lassen sich die Fem. auf  $\omega$ ,  $\alpha\delta$  nicht trennen. Fem. Patronym. sind z. B. auf  $\iota\delta$  *Ζαρδανίδ-, Βρισηΐδ-, 'Ακτορίδ* u. m. a.;  $\alpha\delta$  in *Βορεάδ-* u. a.;  $\omega$  und  $\alpha\delta$  sind aber durchaus nicht auf die Patronym. beschränkt (wie dies bei  $\delta\eta$ ,  $\iota\alpha\delta\eta$ ,  $\alpha\delta\eta$  ziemlich der Fall war). Vielmehr haben wir eine ganze Reihe von andern fem. Subst. mit diesen Suff., z. B.  $\omega$  in *νυκτερίδ-* die Fledermaus, *ἡμερίδ-* veredelter Weinstock, *παλακιδ-* das Kebab, *φορτίδ-* das Lastschiff, *ἀμπελιδ-* Weinstock, *κρηνιδ-* kleine Quelle, *θρονιδ-* kleiner Sessel, *ἀμνιδ-* Lämmchen und viele a.

Auch mit gedehntem Vocal (als  $\bar{\iota}\delta$ ) begegnet uns das Suff., z. B. in *χνημῖδ-, χειρίδ-* der Handschuh, *ψηφῖδ-* das Steinchen, *σχοινῖδ-* Seil aus Binsen u. m. a. (s. Meyer S. 559 fl.);  $\alpha\delta$  z. B. in *μονάδ-, μωριάδ-, κοιλάδ-* Höhlung, *οἰνάδ-* Weinstock, *οικιάδ-*

Schattendach, *χοτινάδ-* Frucht des wilden Oelbaums (*χότινο-*) u. m. a. (Einige, wie die 3 ersten gehören in Rubr. 1); *ἐπιδιφρυάδ-* der obere Rand des Wagensitzes.

Neben diesen zahlreichen Subst. begegnen uns auch einige **Adj.** mit den Suff. *ιδ* und *αδ*, z. B. *κατοικιδ-*, *κατοικάδ-* zum Hause gehörig; daneben *κατοικίδιο-*, wo es aussieht, als wäre das *ιο* hinzugetreten, um den adj. Charakter zu verstärken. Man vgl. *μοιχιδ-*, *μοιχάδ-* neben *μοιχίδιο-*; *νομφιδ-* neben *νομφίδιο*. In anderen ist die Form auf *ιδ* subst. und nur die Nbf. auf *ιο* adject., z. B. *παραναθιδ-* Backenstück am Helm, *παραναθίδιο-* am Backen befindlich (was natürlich nicht von *παραναθιδ-* kommen kann); *πικρίδ-* das Bitterkraut neben *πικρίδιο-* bitterlich; *προμετωπίδ-* das Stirnblatt neben *προμετωπίδιο-* vor der Stirn befindlich. Das fem. *ιδ* findet sich noch in *πηγυλιδ-* eisig (der Plur. subst. = Schneeflocken); *ἀπλοιδ-* einfach (auch subst.); *κρωνιδ-*; *τριετηρίδ-* (noch häufiger subst.); masc. ist *γάστριδ-* dickbäuchig; *αδ* ist masc. und fem. in *γυμνιδ-* nackt, *κυκλιάδ-* kreisförmig u. wenigen a.

Die Differenzirung ist deutlich, denn *ιδη*, *ιαδη*, *αδη*, *δεο*, *δευ*, *δου*, auch *ιδ* sind bloss subst.; das sec. *ιδ* und *αδ* ist wenigstens überwiegend beim Subst. vertreten.

Im Griech. ist *νο* ein häufiges Adj.-Suff. und zwar geht na-Suff.  
Adj. Grie ihm (wie auch *μο*, *χο* u. a.) fast immer ein *ι* voraus; meist sind es Stoffadj. Schon im Hom. *ἀνθνο-*, *εἰλάτνο-*, *δρύνο-*, *δερμάτνο-*, *φήνο-* u. m. a. Später *ἀμπέλνο-*, *ἀνθρώπινο-*, *ιχθύνο-*, *κίσσνο-*, *ξύλο-*, *πέτρνο-* u. sehr viele a. (s. Meyer II 563). Eine Reihe von Adj. betont die Endsilbe; diese bezeichnen oft Zeitverhältnisse, z. B. *Φεαρινό-*, *ἐσπερινό-*, *ἡμερινό-* u. m. a. (L. Meyer S. 564 fl.). Auch finden wir *εινό* wie *κλεινό-*, *ποθεινό-*, *κοτεινό-*, *ἐρατεινό-* u. m. a. *ανο* ganz vereinzelt in *ζυγιανό-* unter dem Zeichen der Wage geboren u. wenige a. Gedehten Vocal vor dem *ν* zeigen sehr wenige Adj.: *ἄνο* in *εὐδιανό-* heiter; *ηνο* in *θηνό-* schweinish u. wenigen a. *ωνο* in *χοιωνό-* u. wenigen a. *ινο* in *λαρινό-* u. wenigen a. Also *ανο*, *ανο*, *ηνο*, *ινο*, *ωνο* ganz selten, dagegen *νο* sehr zahlreich. Direct an consonant. Gdf. schliesst sich *νο* sehr selten, z. B. *παιδνό-* kindlich. In inter-

**Subst.** essantem Gegensatz zum Adj. zeigt das Subst. fast nie das kurze *ι* vor dem *ν*, in weitaus den meisten Fällen gerade gedehnten Vocal, der beim Adj. ganz selten war.

**Masc.** Masc. auf *ινο* sind *χύτινο-* der fleischige Theil des Granatapfels; *ωνη-* in *ἐργατίνη-* der Arbeiter u. wenigen a. *ἴνο* nicht selten: *κορακίνο-* junger Rabe, *ἐρουθῖνο-* rother Meerbarbe, *ἐλεγξίνο-* der Tadler, *φοξίνο-* ein Flussfisch, *γελασῖνο-* der Lacher und eine Reihe a. (Leo Meyer S. 569). *ῶνο* in *βόθῶνο-* die Grube u. wenigen a. *ᾶνο* in *κάρᾶνο-* das Oberhaupt; *ωνο* in *οἰωνό-* u. wenigen a.

**Neutr.** Neutra ziemlich wenige; *ινο* nur in *ᾶκίνο-* Mengfutter; sonst führen wir an: *ἔδρανο-*, *κάστανο-*, *ἔνδᾶνο-* Eingeweide, *σκέπαρνο-* u. einige a.

**Fem.** Fem. sind zahlreicher; *ωνη* ist nicht häufig: *μυρσίνη*, *σατίνη* der Kampfswagen u. einige a. Meist geht dem *ν* gedehnter Vocal oder Consonant voraus; *ωνη* in *ἀνεμώνη*, *ῥασιώνη* die Leichtigkeit, *σκυώνη* eine Kürbissart u. einige a.; *ῶνη* in *βολβῶνη* eine Zwiebelart, *χοιφῶνη* Schweineborste u. eine Reihe a.; *ηνη* in *τιτήνη* Königin u. wenigen a. *ῶνη* in *στυῶνη* Wurfspiess u. wenigen a. Consonant geht voraus in *κυλίχνη*, *πολίχνη*, *φιδάκη* Fässchen, *ἔχιθνα* u. einigen a. (s. Meyer II 570 und 571).

Wir finden also beim Adj. sehr häufig kurzes *ι* (*ει*) vor dem *ν*, sehr selten gedehnten Vocal oder Consonant; beim Subst. selten *ι* (nie *ει*), gewöhnlich gedehnten Vocal oder Consonant.

So können wir deutliche Diff. constatiren.

**Lat. Adj.** Im Lat. haben die Adj. nicht gerade häufig *ino*; *fungino-* von Pilzen, *juncino-* aus Binsen, *picino-* pechschwarz u. einige a. Häufiger tritt *no* an Cons., namentlich *r*, z. B. *acerno-*, *eburno-*, *querno-*, *paterno-*, *materno-*, *veterno-* alt, *taciturno-*, *populno-* u. a. Bei weitem am häufigsten geht gedehnter Vocal voraus, namentlich *â* und *î*; *âno* haben wir in

1) *mundâno-*, *oppidâno-*, *meridiâno-*, *insulâno-*, *praetoriâno-*, *humâno-* u. vielen a.

2) a) *siccâno-*, *veterâno-*, *variâno-* vielfarbig u. a.

b) häufig, z. B. *cismontâno-*, *circumpadâno-*, *sublucânno-*, *transrhenâno-*, *intramurâno-*, *antesignâno-* u. manche a.

ino 1) sehr häufig, canino-, agnino-, anguino-, collino-, columbino-, leonino-, marino- u. viele a.

2) a) libertino- freigelassen, masculino- u. einige a.

b) cisalpino-, peregrino- u. einige a.

êno ist in einigen Adj. durch Ersatzdehnung entstanden, wie in den sogenannten distribut.: dêno-, sêno- u. a.; ausserdem führen wir terrêno-, aliêno- an.

ûno vereinzelt in opportûno-, importûno-.

ôno vereinzelt in nôno-.

Subst. mit diesem Suff. sind nicht zahlreich und meist <sup>Subst</sup> deutlich aus Adj. entstanden.

Masc. wenige, wie tribûno-, decâno-, pulvino-, patrôno- <sup>Masc.</sup> u. wenige a.

Neutr. sehr wenige, pastino- Hacke, alburno- Splint, <sup>Neutr.</sup> salino- Salzfass u. wenige a.

Fem. viel zahlreicher: parietina (Pl.) altes Gemäuer, <sup>Fem.</sup> vesperna Abendessen, lucerna, membrâna, gentiâna, cantilêna, annôna, matrôna u. manche a. Doch ist âna, das beim Adj. so häufig war, hier nur spärlich vertreten. Dagegen haben wir eine ganze Reihe Fem. auf îna, z. B. disciplîna, piscîna Fischteich, arvîna Fett, rupîna Felskluft, porrîna Lauchgemüse u. a. (s. Meyer S. 572). Vor allem ist es wichtig, dass wir das beim Adj. häufige âno nur in wenigen Subst. finden; ferner dass das Subst. fast nur das fem. Geschlecht kannte.

Jedenfalls haben wir doch einige Diff.

ρo ist ein nicht seltnes Adj.-Suff. des Griech. In weitaus <sup>r u. l-8</sup> den meisten Fällen geht dem ρ ein η voraus; das Suff. ηρo <sup>griech.</sup> hat sich selbständig ausgebildet. Von den vielen Formen (s. Meyer S. 573 fl.) führen wir nur an:

1) ἀκηρό-, μοχθηρό-, τυχηρό- glücklich, zufällig, ὕδρηρό- zum Wasser gehörig, φρενηρό- verständig; μελιτηρό- honigsüss, ἐλατηρό- ölig u. sehr viele a.

2) a) viell. ὕγιηρό- gesund.

b) δεκαέτηρο-, ἑκατονταέτηρο- u. a.

Eigentlich nur vereinzelt finden sich die Adj., in denen dem ρ ein anderer Vocal als η vorausgeht; αρo in σιαρό- u. we-

nigen a.; *ερο* in *σκοτερό-* u. wenigen a. *υρο* viell. in *λέπυρο-* hülsig u. wenigen a.

**Subst.** Auch eine Anzahl Subst. mit Suff. *ρο* lassen sich anführen, sie treten nur sehr hinter den Adj. zurück und namentlich ist es interessant, zu beobachten, wie das Subst. gerade den beim Adj. so häufigen Ausgang *ηρο* zu vermeiden scheint (nur sehr wenig liesse sich anführen, z. B. *μύκηρο-* Mandel). Etwas häufiger zeigt sich *αρο, ερο, υρο*; auch haben wir *υρο, ορο, ωρο*.

*αρο* z. B. *χίσαρο-* ein Gewächs m.; *οἶναρο-* n. Weinblatt; *κυνάρα* Hagebuttenstrauch u. ein Paar a.

*ερο* vielleicht in *ἔτερο-* m. Gelbsucht, *κρησέρα* Mehlsieb u. wenigen a.

*υρα* vielleicht in *σιόρα* Pelzrock.

*υρα* vereinzelt in *κολλύρα* grobes Brod.

*ορο* vielleicht in *χόρχορο-* m. eine Gemüseart.

*ωρο* vielleicht in *κλέωρο-* m. eine Nesselart, *καφάρη* Fuchsin.

Bei der Dunkelheit der Bildungen weiss man oft nicht, ob sie sec. sind. Wir haben hier also deutliche Diff., da die häufige Adj.-Endung *ηρο* sich beim Subst. so gut wie gar nicht zeigt; Berührung der Redetheile liegt nur in einigen ganz seltenen Suff. vor.

**Lat. r.** Dem *ηρο* entspricht vielleicht das häufige lat. Adj.-Suff. *âri*:

1) *balneâri-*, *Apollinâri-*, *consulâri-*, *cellâri-*, *familiâri-*, *puellâri-*, *salutâri-*, *villâri-*, *vulgâri-*, *pilâri-*, *maxillâri-* u. sehr viele a.

2) a) *duplâri-*, *singulâri-*.

b) *triangulâri-* dreieckig.

Vereinzelt ist *ôri*, z. B. *primôri-*; ebenso *uri* in *gnaruri-*.

Die Subst. mit dem Suff. *âri* sind lange nicht s. zahlreich; auch können wir bloss Neutra anführen, z. B. *calcâri-* Sporn, *exemplâri-*, *lacûnâri-*, *altâri-* u. einige a. Es ist auch hier schon darauf hinzuweisen, was eigentlich in den 2. Abschnitt gehört, dass diese Subst. neutr. gen. in der Flexion anders behandelt werden als die Neutra des Adj.; das neutr. Adj. verwandelt das *i* im Nom. Acc. Sg. in *e*, z. B. *con-*

suläre, familiäre u. a. Das Subst. verliert allmählich das e und kürzt dann das â; bei manchen dieser Wörter liegen die Formen auf âre noch neben denen auf ar und zeugen für den adj. Ursprung; altäre neben altar; exempläre ist die bei Lucr. noch vorkommende Form von exemplar; andre wie calcar, lacunar zeigen die Formen auf âre nicht mehr.

Wir haben also 1) weit überwiegend an Zahl Adj. auf âri; 2) die Subst. haben nur neutr. Geschlecht (das ausserdem noch in der Flexion besonders behandelt wird). So müssen wir einige Diff. constatiren (im Griech. ist sie grösser).

Das griech. Adj.-Suff. *λο* zeigt (ebenso wie *ρο* vor dem *ρ*) <sup>griech.</sup> meist ein *η* vor dem *λ*; *ηλο* bildet sich zum selbstständigen Suff. <sup>Adj</sup> aus; nur ist es nicht so häufig wie *ηρο*.

1) *ὕδρηλο*- wässrig, *ἀπατηλό*-, *σιωπηλό*- schweigend, *ὑπνηλό*, *ηλο*- schläfrig, *φύζηλο*- flüchtig, *χαμηλό*- und einige a.

2) a) *ἐξίτηλο*- vergänglich; b) nicht vorhanden.

*αλο* ist nicht häufig; vielleicht in *νωχало*- langsam, träge <sup>*αλο*, a</sup> und wenigen a.; dagegen findet sich die Erweiterung des Suff. zu *αλεο* oft, wie wir oben bereits gesehen (cf. Combinat des Suff. *ω*, *εο*); Leo Meyer schätzt ihre Zahl etwa auf 80  
Wir führen hier noch beispielsweise an:

1) *λυσαλέο*-, *πενθαλέο*-, *πειναλέο*- u. v. a.

2) a) *ἄκαλέο*- schnell (Sp.); *ῥευσταλέο*- flüssig (*ῥευστό*- flüssig); *πιαλέο*- fett (cf. *πιάλο*- dan.) u. a.; b) nicht vorhanden.

*ελο* vereinzelt in *ὄργιλο*-; *υλο* in *στωμύλο*- maulfertig; *δρι* <sup>*ελο*, *υλο*</sup> *μύλο*- etwas scharf und wenige a.; *ολο* vereinzelt in *σήμελο*- <sup>*ολο*, *υλο*</sup> (*σήμε*- dass.); *υλλο* in *καθαρόλλο*- reinlich.

Auch Subst. haben wir eine ganze Reihe mit Suff. *λο*, es <sup>Subst.</sup> ist aber die interessante Beobachtung zu machen, dass die eigentlich adjectivischen Gestaltungen des Suff. (*ηλο*, *αλεο*) so gut wie gar nicht vorkommen und dann meist adjectiven Ursprung zeigen.

*ηλο* vereinzelt in *χορυμβηλό*- m. der Epheu (*χόρυμφο*- Frucht- <sup>*ηλο*</sup> büschel des Epheu); *σώλι*, Schweinelager und wenige a.

*αλο* nicht häufig, z. B. *ἀγαλό*- m. und wenige a. <sup>*αλο*</sup>

*αλιδ.* Interessant ist die eigenthümlich substantivische Erweiterung zu *αλιδ.* wie *σκαλίδ.* f. Feigenfresser (ein Vogel), *δζαλιδ.* f. ein säuerlicher Wein u. m. a.

*ολο, ολιδ.* *ολο* selten, vielleicht in *ήπιολο-* Lichtmotte; auch hier substantivische Erweiterung zu *ολιδ.*, z. B. *δζολιδ.* f. ein übelriechender Meerpolyp, *φαινόλιδ.* f. Lichtbringerin.

*ιλο.* *ιλο* in *ναυτίλο-* m., *τροχίλο-* m. Strandläufer.

*υλο.* *υλο* in *έρωτύλο-* m. Geliebter, *κογχύλη* f. Muschel u. a.

*ελο.* *ελο* in *δρúψελο-* n. Abgeschabtes, *κυφέλη* Kiste, Höhlung.

*ωλο.* *ωλο* in *θερμωλή* die Hitze, *πανσωλή* und einigen a.

*ίλο.* *ίλο* in *δμίλο-* n. d. Schaar, *πέδιλο-* n.

*ύλο.* *ύλο* vielleicht in *τόρδυλο-* eine Pflanze.

*υλλο.* *υλλο* in *ματρύλλα* Kupplerin und einigen a.

*υλλιο* das bereits besprochene Demin.-Suff., z. B. *ειδύλλιο-*

u. v. a.

So haben wir denn 1) *ηλο* und *αλεο* als ziemlich lebendige Adj.-Suff.; 2) *ηλο* findet sich selten beim Subst., *αλεο* garnicht; 3) *υλλιο* ist dem Subst. eigenthümlich, als ein recht gebräuchliches Suff.; ebenso die selteneren *ωλο*, *ιλο*, *αλιδ*, *ολιδ*; 4) Berührung haben wir nur in einigen beiderseits nicht häufigen Suff. (*αλο*, *ολο*, *υλο*, *υλλο*).

Auf diese Weise ist deutliche Diff. ausgebildet.

**Lat. Adj.** *âli.* Im Lat. entspricht dem Suff. *âri* ein *âli*, das wir in sehr vielen Adj., namentlich bei vorhergehendem *r* vorfinden.

1) *armentâli-*, *augurâli-*, *curiâli-*, *môrâli-*, *gregâli-*, *fâtâli-*, *dotâli-* u. sehr v. a.

2) a) *liberâli-*, *plurâli-*, *aequâli-*.

b) *ambarvâli-* um die Flur herumgehend, *septempedâli-* u. a.

**iii.** *îli* ist nicht so häufig, findet sich aber doch in einer Reihe von Bildungen, z. B. *civîli-*, *caprîli-*, *gentîli-*, *juvenîli-*, *hostîli-* u. m. a.

**éii.** *éli* selten, z. B. *crudéli-*, *mantuéli-* mantelartig und wenige a.

**âii.** *âli* selten, z. B. *idûli-* zu den Iden gehörig und wenige a. Einfacher kurzer Vocal zeigt sich nur in wenigen Adj. vor dem *l*; z. B. *simili-*, *parili-*, *nubilo-*, *caerulo-* und wenige a.



Es hat sich aber das *li* an ein *T*-Suff. (wahrscheinlich Part. Pf. Pss. auf *to*) angeschlossen und auf diese Weise hat sich ein Suff. *tili* selbständig ausgebildet; es giebt die Bedeutung <sup>III</sup> der Möglichkeit (sowie auch die des Part. Prf. Pass.; cf. das Griech. *το*, welches eben diese beiden Bedeutungen enthält); z. B. *adapertili-* möglich zu öffnen, *altili-* was gemästet werden kann, gemästet; *fertili-* tragbar, fruchtbar; *tactili-* berührbar; *sculptili-* geschnitzt, *tortili-* gedreht u. v. a. Hier schliesst sich *tili* also fast immer als primäres Suff. an Verbalwurzeln und Stämme (eigentlich *to* + *sec. ili*). Dann wird *tili* mit vorhergehendem *â* als *âtili* zum selbständigen *sec. Suff.* und leitet von *Nom.* ab, z. B. *fluviâtili-* am Fluss lebend, *aquâtili-* zum Wasser gehörig, *plûmâtili-* flaumartig, *saxâtili-* am Fels befindlich u. m. a. (cf. unten die Entwicklung von *tico*, *âtico*).

*lent* und namentlich *lento*, die wohl auch (noch nicht <sup>lent u. len</sup> ganz erklärte) *Combinat.* von *lo* sind, finden wir als entschiedenen *adject. Suff.*; *lent* ist selten, z. B. *violent-*, *opulent-*. Dagegen ist *lento* (meist *ulento*) ganz ausserordentlich viel vertreten.

- 1) *lutulento-* kothig, *fraudento-*, *corpulento-*, *pulverulento-* bestaubt, *rorulento-* bethaut, *aquilento-* voll Wasser, *glebulento-* klumpig, *florulento-* blumenreich u. v. a.
- 2) a) selten, wie *truculento-* unfreundlich (*truc-*); b) nicht vorhanden.

Im Gegensatz zum Griech. weist das Lat. eine ganze Reihe *Demin.* von *Adj.* auf; am häufigsten findet sich *ulo*, z. B. *al-ulo-*, *frigidulo-*, *candidulo-*, *loquâculo-*, *parvulo-*, *languidulo-*, *lassulo-* u. v. a.

Das erweiterte *culo* zeigt sich viel seltener, während es *culo* beim *Subst.* auch sehr häufig ist; *acriculo-* etwas scharf, *pauperculo-*, *meliusculo-* und einige a.

*llo* durch *Assimilation* eines Consonanten an *l* findet sich <sup>llo</sup> auch nicht häufig: *nigello-*, *satullo-* satt; *llo*, durch Ausfall eines *o* entstanden, z. B. in *novello-* (theor. *novulo-*), *quantillo-* (*quantulo-*) und wenigen a. Gehäuft finden sich die *Dem.-Suff.* auch in einigen *Adj.*, z. B. *paullulo-*, *tenellulo-* und einigen a.

**Subst.** Die Subst. auf âli treten hinter den Adj. sehr zurück (cf. **All.** das Verhältniss der Adj. und Subst. auf âri); sie verrathen meist deutlich adj. Ursprung. Masc. fetiâli- Bundespriester, rivâli- Nebenbuhler (eigentlich Canalnachbar) und einige a. Die Neutra sind etwas zahlreicher, doch nicht überhäufig (auch sie verlieren, wie die auf âri, im Nom. und Acc. Sg. den Stammvocal); so haben wir animâli- (N. u. A. Sg. animal), bidentâli- (N. u. A. Sg. bidental); cubitâli- Armpolster (N. u. A. Sg. cubital); frontâli- (dies hat N. u. A. Sg. noch frontâle) und einige a.

**iii.** îli haben wir beim Subst. ungefähr ebenso häufig wie beim Adj. aedîli- m.; bovîli-, equîli-, ovîli-, hastîli- Schaaf n. und einige a.; fem. vielleicht vereinzelt sicîli-.

**éil.** êli vereinzelt in carduêli- Stieglitz und wenigen a.

**âil.** ûli vereinzelt in tribûli- Zunftgenosse.

tili ist beim Subst. kaum anzutreffen (das vereinzelt supellectili- kann nicht in Betracht kommen). Ebenso lento, **éla.** lent; dagegen haben wir hier einige fem. Abstr. auf êla, ein Suff., das das Adj. nicht aufweist, z. B. cautêla die Vorsicht, clientêla, custodêla, tutêla u. a. (cf. griech. *ωλη* in *θερμωλή* u. a.)

Demin. mit lo sind beim Subst. viel häufiger vertreten als beim Adj.

**iolo.** iolo, das sich beim Adj. so gut wie gar nicht findet, haben wir in sehr vielen substantivischen Demin., z. B. filiolo- m., gladiolo- m., modiololo- m., radiolo- m.; âtriolo- n., negotiolo- n., solatiolo- n.; gloriola, bestiola, sententiola und viele a. (dem gegenüber kommt das vereinzelt adjectivische ebriololo- nicht in Betracht).

**eolo.** eolo ziemlich häufig beim Subst., z. B. malleolo-, caseolo-, igneolo-, lineola, balneolo- n. u. v. a.; aber auch Adj. wie lacteolo-, aureolo-, aeneolo-, argenteolo- u. a. <sup>1)</sup>

1) Fast immer geht dem olo ein i oder e voraus, selten ein anderes Laut; v in den Adj. helvolo- gelblich, lascivolo- muthwillig. Bei *Plantae parvulus, servulus, involvulus, Frivolaria*; cf. *Scaevola, aquola* und einige s. Corssen II 147.

ulo in den Masc. circulo-, equulo-, amiculo-, regulo-, glo- u. v. a. Neutr. saxulo-, oppidulo- u. m. a. Fem. anilla, cênula, guttula, lacrimula und viele a. Auch beim Adj. rulo beliebt.

culo zeigt sich in vielen Subst., während es beim Adj. culo. ten war: fonticulo- m., igniculo- m., fasciculo- m., pisciculo-, fraterculo- m., passerculo- m., opusculo- n., nubecula und ir v. a.

culo mit vorhergehendem Nasal (unculo) haben wir nur unculo. im Subst.: avunculo-, carbunculo-, sermunculo-, virguncula, iuncula, quaestiuncula (L. Meyer, S. 595—599).

llo zeigt sich viel häufiger beim Subst. als beim Adj. agello- llo., puello- m., lucello- n., capella, asella, asello- m., tabella, umilla, ancilla und sehr v. a.

Gehäuft sind die Dem.-Suff. nicht oft, z. B. agellulo-, ellula und einige a.

Wir haben also 1) âli als häufiges Adj.-Suff., während substantivischen Bildungen sehr zurücktreten (und in der exion zum Theil anders behandelt werden); 2) tili, lento, nt sind bloss adjectivische Suff.; 3) êla ist bloss substantivisch; olo, culo, llo weit häufiger beim Subst. als beim Adj.; das einfache ulo war beiderseits häufig; 6) îli, êli, âli iderseits selten; 7) die Dem.-Bildungen des Adj. bestehen e Adj. + Suff., die des Subst. aus Subst. + Suff.; schon diese mbination ist entscheidend.

So haben wir recht deutliche Diff.

Im Griech. haben wir *zo* als ausserordentlich häufiges Gutt.-Suff. Griech. *zo*. ßj.-Suff. 1) Im Hom. findet es sich nur ganz vereinzelt, später er breitet es sich ausserordentlich aus. Dem *zo* geht meist i t voraus (cf. *vo*, *mo*).

1) ἀδελφικό-, δουλικό-, χρονικό-, μυθικό-, τεχνικό-, εἰρημικό-, ἀν-ικό-, θικό-, ἐθικό-, παιδικό-, ῥητορικό- u. sehr v. a.

2) kaum vorhanden, um so reichlicher ist 1 vertreten.

1) Dies Suff. ist genau untersucht worden von Joseph Budenz (Suff. *ικός*, *υκός*) im Griechischen, Göttingen 1858."

- ιακο.** Tritt *χο* an Gdf. auf *ω, ιά*, so entsteht das Suff. *ιακο*, *βιβλιακό-*, *κῦριακό-*, *ήλιακό-* u. a.
- τιχο.** Häufig sind die Adj. auf *τιχο*, die ihren Ausgang Part. auf *το*, Nom. ag. auf *τά* oder Abstr. auf *τι* <sup>1)</sup> gehabt haben könnten; *τιχο* ist ziemlich selbständiges Suff. geworden. Es bedeutet meist „gehörig, geschickt zur Handlung des Verbs“. Es bedeutet meist „gehörig, geschickt zur Handlung des Verbs“. *διδασκτικό-* zum Unterrichte gehörig, *κριτικό-* zum Urtheilen gehörig, *βουλευτικό-* zum Rathen gehörig, *τακτικό-* zum Anordnen gehörig; fast mit der Bedeutung der einfachen Bildungen auf *το* haben wir: *αισθητικό-* empfindend, empfindlich, *καυστικό-* brennbar, brennend, *παθητικό-* empfindungsfähig u. (s. Budenz a. a. O. S. 38 – 45).
- Subst.** Subst. sind mit diesem Suff. gar nicht gebildet, von substantivirten Adj. natürlich abgesehen (*μουσική, ποσειδίον*). Dagegen sind mit diesem Suff. vielleicht verwandt eine Anzahl von Suff. mit auslautendem Gutt. (*αχ, άχ, ιχ, ιχ, αγ, υγ, ηγ*).
- αχ.** *αχ* in *βώλαχ-*, *κλώναχ-* kleiner Zweig (*κλών-*), *σπινθήκων* Fünkchen, *βώμαχ-* kleiner Altar und eine Reihe a.
- άχ.** *άχ* in *νέαχ-* Jüngling, *γάργαχ-* Grosssprahler (*γαῦρο-* heilig); *νέβραχ-* junges Thier; *πλούταχ-* ein sehr reicher Mensch
- ιχ, ιχ** *ιχ* in *ρόγνιχ-* Schaffell und einigen a. *ιχ* vielleicht in *ιχ* der Kerbel.
- αγ.** *αγ* vielleicht in *λάταγ-* Neige beim Kottabosspiel.
- υγ.** *υγ* in *πτέρυγ-*, *σπινθάρυγ-* der Funke.
- ηγ.** *ηγ* in *λάβηγ-* das Steinchen u. a.
- υγγ.** *υγγ* in *στόρθυγγ-* Spitze, Zacke.
- Von Adj. mit einem solchen Suff. weiss ich nur wenig. — Schon diese substantivischen Suff. zeigten hin

---

1) Letzteres behauptet Budenz a. a. O. Es spricht dafür die Bedeutung der zahlreichen Adj. auf *τιχο*, die meist „zu der Handlung des Verbs gehörig“ bedeuten, z. B. *θηρευτικός* zum Jagen geschickt, *επιδικαστικός* und dgl. Das Abstr.-Suff. hat in *τιχο* seine ältere Gestalt bewahrt. Deutlich ist der Zusammenhang z. B. in *πρωτικός* = auf eine *πῦσις*, Casus zügig (cf. Budenz S. 44). Nicht unmöglich ist es, dass *τιχο* theils auf *το + ιχο*, oder *τα + ιχο* zurückkommt.

eder Dem.-Bedeutung; diese findet sich durchgängig bei Suff. *co*; im Ganzen nach Schwabe etwa 180 Bildungen. Masc. *ωσο*. *ιδίωκο*- Zweiglein, *παιδίωκο*-, *μαγειρίωκο*-, *ποδίωκο*-, *σανδαλίωκο*- u. a. Neutra sind nicht vorhanden. Fem. *ἀσπίδιωκη*, *κυνίωκη*, *ὄϊωκη* u. m. a.

Die griech. Gutt.-Suff. zeigen also durchgängig deutliche *iff*.

Auch im Lat. geht dem adjectivischen *co* meist ein *i* voraus; Lat. *co*.

- 1) *cívico*-, *urbico*-, *bellico*-, *caelico*-, *modico*-, *patrico*-, *histrionico*-, *lenonico*-, *villico*-, *satirico*- u. sehr v. a.
- 2) a) *tétrico*- unfreundlich, ernsthaft; *único*-, *sontico*- gefährlich, bedenklich.

Seltener schliesst sich *co direct* an einen Consonanten, wie *juvenco*-, *prisco*-, *mollusco*- u. a.

Manchmal geht dem *co* gedehnter Vocal voraus; *âco* in *crâco*- unverfälscht u. wenigen a.

*íco* in *amíco*-, *apríco*- u. wenigen a.; *úco* in *cadúco*- (prim.?)

Die Subst. sind weniger zahlreich; *ico* viel seltner <sup>Subst</sup> beim Adj.; Masc. etwa *vitrico*- Stiefvater, *búrico*- kleines Ird; Neutr. *cantico*-, *trítico*- u. einige a. Fem. *fabrica* Kunstwerkstätte, *manica* Aermel u. einige a. Gedehnter Vocal häufiger als beim Adj.; *âca* in *lingulâca* Plappermaul, *pastíca*, *portulâca*, *verbênâca* Eisenkraut u. einige a. *íca* in *stíca*, *loríca*, *formíca*, *rubríca* rother Thon u. einigen a. *úco* *sambúco*-, *festúca* Halm, *lactúca*, *erúca* Raupe u. einigen a. *ms.* geht selten dem *c* voraus, z. B. *verbasco*- Wollkraut u. einige a.

*ico* ist also weit häufiger beim Adj. als beim Subst. Die Subst. auf *ico* können als aus Adj. entstanden angesehen werden). Gedehnter Vocal vor dem *c* findet sich gerade häufiger beim Subst. als beim Adj.; ferner ist es wichtig, dass das Subst. vorwiegend Fem. ist.

So haben wir auch hier schon einige Diff.

Nun aber haben sich andre Gutt.-Suff. viel ausschliesslich <sup>ti-co</sup> vor einem Redetheil zugewandt. So ist *tico* (= griech.

τιχο) selbständiges Adj.-Suff. geworden; hier im Lat. leitet es aber auch schon wieder als neues secund. Suff. ab (cf. tili, àtili), während es im Griech. als selbständiges Suff. an Verbal-Stämme trat. Die Entwicklung ist derart: 1) t + ico oder ti + co nur Ableitung von einer Dental-Bildung: venâtico- von venâtu-, cantico- von cantu- u. a. 2) tico selbständiges Suff. vom Verbal-Stamm ableitend, z. B. errâtico- u. a. 3) tico selbständiges Suff. leitet vom Nom.-Stamm, also sec., ab: herbâtico- Gras fressend, fluviâtico- am Fluss lebend, silvâtico-, umbrâtico-, scenâtico-, villâtico-, viâtico- u. m. a. Fast immer geht dem tico ein â voraus; domestico-, rustico- weichen davon ab.

Es hat sich also tico als entschieden adjectiv. Suff. ausgebildet.

âc (âcl), êc,  
ic, êc, ec, ic.

Die Adj. zeigen meist âci, âc (âci ist die ältere Gdform, die sich noch im Abl. Sg., G. Pl. und N. Acc. Pl. n. offenbart).

1) nugâc- possenhaft, pugnâc-, fûrâc- diebisch, bellâc- u. a.

2) a) vigilâc-, vêrâc- u. a.

b) maliloquâc- übelredend (dagegen loquâc- geschwätzig); lucifugâc- lichtscheu (fugâc- flüchtig; cf. Meyer S. 510).

êc. ôc vereinzelt in ferôc-, atrôc- u. wenigen a.

ic. ic vereinzelt in fêlic-, pernïc- u. wenigen a.

ec. ec vielleicht vereinzelt in senec-.

âc Subst. Die Subst. haben âc nur ganz vereinzelt in fornâc- u. wenigen a.

êc. ôc nur in celôc- schnellsegelndes Schiff.

ic. ic etwas häufiger, wie cervïc-, cornïc- die Krähe u. einige a. Auch gehören hierher die Fem. auf tric (tric ist eine Combin. von ic mit dem masc. tor, tr).

ec. ec in dentec- mn. ein Fisch, ramec- Aderbruch, imbrec- Regenrinne u. a.

Ausserdem zeigt das Subst. die vereinzelt ic und êc.

ic. ic vielleicht in flic- f., loric- f. u. einigen a.

êc. êc vereinzelt in vervêc- der Hammel.

Also  $\hat{\alpha}c$  ( $\hat{\alpha}ci$ ), das ein häufiges Adj.-Suff ist, zeigt sich im Subst. so gut wie gar nicht;  $ic$  ist beim Adj. fast gar nicht vorhanden (beim Subst. häufig, namentlich als  $tríc$ );  $e$  beiden Redetheile berühren sich in einigen wenig gebräuchlichen Suff. ( $\acute{o}c$ ,  $ec$ ).

So müssen wir deutliche Diff. constatiren.

$gon$  ist ein rein subst. fem. Suff. Dem  $gon$  geht immer  $g\alpha$ -dehnter Vocal voraus;  $\acute{\alpha}gon$  besonders häufig. Durch Anschluss an Formen mit  $l$ -Suff. bildet sich  $\acute{\lambda}agon$  als selbständiges Suff. aus.

1)  $salsil\acute{\alpha}gon$ - Salzigkeit.

$\acute{\alpha}gon, \acute{\lambda}agon.$

2)  $carr\acute{\alpha}gon$ - Wagenburg ( $carro$ -),  $cori\acute{\alpha}gon$ - eine Hautkrankheit,  $lumb\acute{\alpha}gon$ - Lendenlähmung,  $lapp\acute{\alpha}gon$ - klettenähnliche Pflanze ( $lappa$  Klette),  $s\acute{o}l\acute{\alpha}gon$ - Sonnenwende, eine Pflanze;  $ossil\acute{\alpha}gon$ - Beinhärte u. m. a.

$\acute{\iota}gon$  1)  $claud\acute{\iota}gon$ - das Hinken,  $surd\acute{\iota}gon$ - Taubheit,  $pul\acute{\iota}gon$ - grauschwarze Farbe u. a.

2)  $lent\acute{\iota}gon$ - linsenförm. Fleck ( $lent$ - die Linse) u. a.

$\acute{\alpha}gon$  1)  $sals\acute{\alpha}gon$ - Salzgehalt, Salzwasser;  $asper\acute{\alpha}gon$ -  $\acute{\alpha}gon$ -rosses Klebekraut ( $aspero$ - rauh).

2)  $aur\acute{\alpha}gon$ - Gelbsucht,  $hesper\acute{\alpha}gon$ - Abendstern u. a.

Diese bloss adjectivischen Suff. sind vielleicht durch Analogie solcher Bildungen entstanden, in denen der Gutt zum Stamm gehört, z. B.  $iligneo$ -,  $iligno$ -,  $saligneo$ -,  $saligno$ -. Die zugehörigen Formen sind nicht zahlreich:  $oleagineo$ -,  $oleagino$ -,  $olea$ ),  $tiliagineo$ -,  $fab\acute{\alpha}gino$ -,  $abiegno$ - und einige a.

Im Ganzen ist bei den Gutt.-Suff. auch im Lat. deutliche Diff. zu finden.

Das  $m$  zeigt sich im Suff. namentlich einer Menge griech. Adj.  $m$ -Suff.

Sehr häufig ist  $\mu\acute{o}$ , besonders bei vorhergehendem  $\iota$ , z. B.  $\mu\acute{o}$ ,  $\mu\acute{o}$ .  $\acute{\alpha}ll\mu\acute{o}$ - schön-,  $\nu\acute{o}st\mu\acute{o}$ -,  $\acute{\alpha}ll\mu\acute{o}$ -,  $\acute{\alpha}nd\mu\acute{o}$ -,  $\acute{\alpha}r\pi\mu\acute{o}$ -,  $\acute{\kappa}\acute{\upsilon}\delta\mu\acute{o}$ - u. a. 2) a)  $\acute{\alpha}\gamma\acute{\omega}\gamma\mu\acute{o}$ - lenksam,  $\acute{\alpha}r\pi\acute{\alpha}\gamma\mu\acute{o}$ - geraubt,  $\acute{\eta}\delta\mu\acute{o}$ - süß;  $\pi\alpha\rho\alpha\phi\rho\acute{o}\nu\mu\acute{o}$ - unverständlich,  $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\acute{o}\gamma\mu\acute{o}$ - namhaft.

Die Combination  $\acute{\lambda}\iota\mu\acute{o}$  scheint in einigen Bildungen als selbständiges Suff. aufzutreten, z. B.  $\acute{\kappa}\acute{\upsilon}\delta\acute{\alpha}\lambda\mu\acute{o}$ - ruhmvoll,  $\pi\epsilon\upsilon\acute{\kappa}\acute{\alpha}\lambda\mu\acute{o}$ - verständig,  $\acute{\iota}\delta\acute{\alpha}\lambda\mu\acute{o}$ - Schweiß erregend und einige a

**σμο.** Namentlich ist Suff. *σμο* sehr beliebt, das seinen Ausgängen genommen hat offenbar von den Abstr. auf *σι*, z. B. *αἰδέσσι* von *αἰδέσθαι*- Ehrfurcht; nach und nach wird das Suff. selbständiger und es ist nicht mehr nöthig, dass das Abstr. auf *α* wirklich daneben existirt. Wir führen an *θύσμο*- opferbar, *θανάσμο*- tödtlich, *πορεύσμο*- gangbar, *τρώξιμο*- essbar, *χρήσμο*-, *ὀφελήσμο* u. v. a.

**Subst.** Subst. sind nur vereinzelte und zum Theil ganz dunkel vorhanden; *μο* zeigt sich in den Masc. *δρυμό*-, *ὀφθαλμό*-, *πυραμ* Weizenkuchen, *σχινδάλαμο*- die Schindel, *ἄρταμο*- Schlachte Koch und einige a. Fem. vereinzelt *χαλίμη* die Trunkene. Aus Neutra nur selten: *ῶκιμο*- Basilienkraut, *χάλκιμο*- eine Pflanz

Ausserdem zeigt das Subst. noch einzelne seltene Suff. *μ* *m*, die dem Adj. fremd sind; *μιδ* z. B. in *Ἄρτεμιδ*-, *σκωραμή* Nachtstuhl; *μῖνο* in *κυκλάμῖνο*- eine Pflanze; *μυδ* vielleicht in *χηραμύδ*- der Felsen; *μον* in *ἀκρεμόν*- Ende des Astes, Wipfel

Hieraus geht hervor, dass *μο*, und zwar vor allem *ιμο* *λιμο* und namentlich *σμο* deutliche Adj.-Suff. sind, während wir Subst. mit diesen Suff. nur selten finden; *σμο* und *ιμο* zeigt das Subst. gar nicht, *μο* nur vereinzelt. Dem Adj. wieder fehlen einige vereinzeltere substantivische Suff.

So haben wir deutliche Diff.

**Lat.** Im Lat. haben wir einfaches Suff. *mo* nicht häufig. Ad wie *matrimo*-, *patrimo*-, *bimo*- u. einige a. Als Subst. *lacrimo* Bei dieser Spärlichkeit können wir keine Diff. erwarten. (Ueber das superl. *tama* s. oben unter den T-Suff.)

**v-Suff.** Im Griech. sind die Bildungen auf *φο* sehr spärlich  
*φο.* *χεραφό*- gehörnt u. wenige a.  
*ευ.*

Dagegen hat sich *ευ* als secund. masc. Subst.-Suff. ausgebildet; meist gehören die Wörter zu Rubrik 2, z. B. *ἀμαζε* Frachtfuhrmann, *μελισσέυ*- Bienenwirth, *πορφυρεύ*- Purpurfische *πεδιεύ*- Bewohner der Ebene, *στυτεύ*- Schuster u. viele Rubrik 1 ist weniger vertreten, z. B. *ἄλιεύ*- Schiffer, Fische *ἐκτεύ*- Sechstel, *ἀγγιστεύ*- Nächster, Nächstverwandter u. wenige



Das Suff. *Fevt* findet sich in sehr vielen griech. Adj. (später *Fevt. evt*). Meist geht dem  $\epsilon$  (resp. *F*) ein  $o$  oder  $\eta$  voraus:

- 1)  $o$  in *ἀνθεμόFevt-*, *ἀμπελόFevt-*, *δαχυρόFevt-*, *ἡμεμόFevt-* u. sehr vielen a.;  $\eta$  in *δανῆFevt-*, *αἰγλήFevt-*, *τιμῆFevt-*, *τεχνῆFevt-*, *δενδρῆFevt-* u. sehr vielen a.  $\omega$  in *κητῶFevt-* schlundreich u. wenigen a. Vereinzelt *χαρίFevt-*, *κεράεντ-* u. wenige a.!(mehr Beispiele bei L. Meyer S. 603 fl.).
- 2) a) selten *ὀξύFevt-* scharf, spitzig; *ὀλόFevt-* verderblich (*ὀλόδ-*).
- b) auch selten: *ποτιφωνῆFevt-* anzureden fähig (dagegen nachom. *φωνῆεντ-* mit Sprache begabt); *βαθυδωνῆFevt-* (*δωνῆ*) (Hom. hat c. 80 Formen auf *Fevt*).

Wir haben also bei den u- und v-Suff. im Griech. kaum einige Berührung der Redetheile, also deutliche Diff.

Die lat. Bildungen kommen ihrer Spärlichkeit wegen kaum Lat in Betracht; *ivo* haben wir in einigen Adj. wie *lascivo-*, *aestivo-*; Subst. wie *gingiva* Zahnfleisch; *uo* in Adj. wie *strênuo-* u. wenigen a., Subst. wie *noctuo-*, *patruo-* u. wenigen a. *vo* in wenigen Subst. *cervo-* u. a. All diese Suff. sind beiderseits spärlich und kommen gar nicht in Betracht.

Dagegen ist *ôso* ein sehr häufiges Adj.-Suff., das auf *so* *onso* zurückkommt (cf. *formonso-*, s. Corssen I 98); dies ist dann weiter vermuthlich aus *ovenso* (eigentlich *o-vent-o*) entstanden; dann entspräche es griech. *Fevt*, nur durch  $o$  erweitert; die Bedeutung stimmt ganz frappant.

- 1) *aestuôso-*, *animôso-*, *criminôso-*, *côpiôso-*, *officiôso-*, *silvôso-*, *piscôso-* und sehr viele andre.
- 2) a) selten, wie *ebriôso-* dem Trunk ergeben; *bellicôso-*, *tenebricôso-* (*tenebrico-* finster).
- b) finde ich nicht vertreten.

Im Ganzen c. 500 Formen auf *ôso*; das Suff. ist bloss adjectivisch, also deutliche Differenzirung.

Die meist primären *bro*-Suffixe (s. oben) treten doch auch *bro*-Suff. in manchen secundären Bildungen auf; *bro* in *candelâbro-* (*bro*, *bra*, *bulo*; *bill*, *bri*).  
neutr.; *bra* in *tenebra*; *bulo* in *târibulo-* Weihrauchpfanne,

acêtábulo- neutr. Essiggefäss, digitábulo- neutr. Fingerl schuh u. a. (L. Meyer S. 612). Damit ist das adjectiv bri verwandt, z. B. in muliebri-, salúbri-, funebri-, cel septembri-, octobri- u. a. In derselben Weise wie bri bro unterscheidet sich bili von bulo nur durch die Vocalfärl visibilis, nexibilis von Participien (cf. auch Corssen II vgl. auch das primäre bro).

Hier ist bloss durch Vocalfärbung ganz deutl Differenzirung bewirkt.

Vereinzel-  
tere Suff.  
υνο, συνα.

Die Adj. mit Suff. *συνο* sind nicht übermässig zahl z. B. *γειτόσυνο-* benachbart, *δικαίόσυνο-* die Gerechtigkei schützend, *γηθόσυνο-* u. einige a. Auch ist zu bemerken, nur wenige Adj. auf *συνο* etwas gebräuchlicher sind (L. Meyer S. 545). Dagegen sind die fem. Abstr. auf sehr zahlreich (schon im Homer sind sie häufig, während dort Adj. auf *συνο* höchstens 2 vorfinden; cf. Meyer S. z. B. *δουλοσύνη* Knechtschaft, *ίπποσύνη* Rosslenkekunst, *κλ σύνη*, *μνημοσύνη*, *εὐφροσύνη*, *κερδοσύνη*, *δικαιοσύνη*, *καλλι τεχνοσύνη* und sehr viele andre.

Hier liegt also durch die weit überwiegende Zahl Subst., die ausserdem bloss Fem. sind, deutliche Diff.

Das reinadjectivische Suff. *ensi* hat die Bedeutung woher stammend, wozu gehörig“, z. B. Atheniensi-, Narbon Hispaniensi-, castrensi- zum Lager gehörig, circensi-, for u. viele a.

Es wird für die Uebersichtlichkeit der gewonnenen sultate gewiss von Werth sein, wenn wir uns in aller K noch einmal vergegenwärtigen, welche Suffixe speciell ei oder dem andern Redetheil angehörten, bei welchen Su Gruppen deutliche Differenzirung, bei welchen w stens einige, bei welchen schliesslich gar keine zu finden

1) Specifisch substantivisch sind folgende fixe:

a) Wurzelnomina:

ter, tór, tric, tro, tra, *τερ, τορ, τηρ, τετρα, τρω,*

*τωρ, τρο, τρη, τρᾶ, θλο, τλο, θλη, τλη; μονη, mno und mna; lat. ēla; ὄn, on, en, ἐn; griech. ο-ι aus οι; das seltene ὠ, ὡ, beinahe auch ὠν; die meisten Gestalten von as (griech. ος, G. εος; ας, G. αος; ος; lat. ὄs, ὄr; us, G. ὄris; ἐs, G. is; ἐs, G. ἐi; ἄs, G. ἄris; ὄs, G. ὄris und ὄs; vereinzelt is; er, G. ineris und ur, G. inoris); αρ, G. ατος; ερ; ορ; ωρ, G. ωρος und ωρ, G. ατος; αρτ; ηρ; Fat; μεν, μν, men; μων, mōn; μιν; mōnio, mōnia; mento und ματ; σμο, θμο, τμο; μαρ und μωρ; mis, mōs, mōr; τι und σι; τιδn; tu und τυ; vereinzelt ωτ, ιτ, αθο, εθο ιθο, ἰθο; don und δον; ἰδ, ἰδ, αδο, nd; bro, bulo, bula; cro, culo; iē, idn; lat. u; ευ; αχ, ηχ, ᾰχ, υχ, ὠχ, ιχ, ἰχ, οχ; υγ, ἰγ, ηγ, υγγ, αγγ; ec, ic, gon; kein Suffix.*

b) Abgeleitete Nomina:

*ων, εων, ὠν, idn, iē; mōnio, mōnia; cinio; tio, tia, tiē; ἰλλιδιο, ἰσκιδιο, ἀριδιο, αριο, ἰσκαριο, ἰδαριο, υδριο, ἰσχυδριο, ἰλλυδριο, υδο, υριο, ἰσκιο, ακιο, ὠλλιο, ελλιο, αλλιο, υφιο, αφιο, ηφιο; ἔτο; ευ; αχ, ᾰχ, ιχ, ιχ, αγ, υγ, ηγ, υγγ; ἰσκο, ἰσκᾶ; gon; das seltene ὠλο, ἰλο, αλεδ, ολιδ; tātī und tāt; tātī und tāt; tātdon; tu (ātū); ἰδη, ιαδη; ἰδ; beinahe auch ἰδ und αδ; δεο (δεῦ, δοῦ); bro, bra, bulo, bula.*

2) Spezifisch adjectivisch sind folgende Suff.:

a) Wurzelnomina:

participiales griech. *For, Fωτ; μενο*; adj. *bundo, cundo* (ndo); *uo*; *ivo*; oxytonirtes griech. *ες (ής, ές); τεο; τivo*; *ido, bili.*

b) Abgeleitete Nomina:

*neo, νεο (ἀneo); αλεο; cio, ceo (icio, icio, ἀceo, ticio); ἄτο, ἰτο, ἰτο; tili, ātili; ἰμο, σιμο, λιμο; ἰνο, (εἰνο); ἰχο, ιαχο, τιο; tico, ātico; ἄci und ἄc; gineo, gino, gno; ηρο, ηλο; τino; τερο, estri; terno, turno; timo, issimo; τατο, ιστο; Feνr und ὄso; ensi; bili, bri.*

3) Deutliche Differenzierung fanden wir bei folgenden Suffix-Gruppen:

a) Wurzelnomina:

*ant; ta; tar; mana; die as-Suff.; ar und at; v-Suff.;*

m-Suff.; t-Suff.; d-Suff.; lat. an und ân; bro-Suff.; cro-Suff.; u-Suff.; Guttural-Suff.; kein Suffix.

b) Abgeleitete Nomina:

lat. io; t-Suff.; d-Suff.; m-Suff. im Griech.; u-Suff.; griech. n-Suff.; Guttural-Suff.; bro-Suff.; *συνο* und *συνά*.

4) Einige Differenzirung:

a) Wurzelnomina:

Die meisten r und l-Suff.; na-Suff.; griechisches an und ân; a-Suff.; griech. ι-Suff.; lat. io; griech. υ.

b) Abgeleitete Nomina:

Griech. *ιο*; *ειο*, *εο*, *εο*; *τηριο* und *tôrio*; *ârio*; *διο* (*διο*, *αδιο*); griech. *τα*, lat. ti; lat. no.

5) Keine Differenzirung.

a) Wurzelnomina:

Griech. *λο* mit vorhergehendem kurzen Vocal; griech. *αδ*; lat. i; griech. *ω*; ausserdem noch einige wenige sporadisch vertretene Suffixe.

b) Abgeleitete Nomina:

Höchstens bei ganz sporadischen Suffixen, bei denen eine Differenzirung gar nicht erwartet werden konnte, da gar keine deutlichen und lebendigen Suffix-Classen vorlagen.

Ueberblicken wir das Gewonnene, so springt sogleich in die Augen, wie ausserordentlich zahlreich die spezifisch substantivischen Suffixe vertreten sind, sowohl bei den Wurzelnomibus als auch bei den abgeleiteten. Dagegen sind die spezifisch adjectivischen bei den Wurzelnomibus nur wenig vorhanden; während sie bei den abgeleiteten in grosser Menge auftraten. Bei einer sehr bedeutenden Anzahl von Suffixgruppen ist deutliche Differenzirung ausgebildet; bei einer etwas geringeren (doch noch recht grossen) Menge finden wir nur einige Differenzirung. Gar keine Differenzirung ist nur bei sehr wenigen Suffixen zu finden, die einigermaßen lebendig sind; die meisten, die hierher gehören, sind nur sporadisch vertreten und zum grossen Theil unsicher.

Es ist also im Allgemeinen die Scheidung von Substantiv-

Adj. durch Verschiedenheit der Suffixe bis zu einem recht hohen Grade ausgebildet.

Es mag noch bemerkt werden, dass die formelle Differenzirung in den Suffixen der Wurzelnomina fast ausschliesslich durch eigenthümliche Färbung des Vocals oder besondere Entwicklung des Consonanten (also überhaupt verschiedene Behandlung von ursprünglich identischen Lauten) bewirkt wird, während wir bei den abgeleiteten Nominibus namentlich auch besondere Combinationen mehrerer Suffixe vorfinden (cf. namentlich die secundären Adj.-Suff.).

Die ausserordentlich zahlreichen und verschiedenen Mittel, die wir sonst bei der formellen Differenzirung angewandt finden, halte ich nicht für nothwendig, hier aufzuführen; sie ergeben sich aus dem ganzen Abschnitt in grosser Fülle.

Aus unsrer Betrachtung der Nominal-Suff. ergibt sich sehr viel, was für eine nähere Verwandtschaft des Griech. und Lat. spricht. Die Sprachen stimmen in einer ganzen Reihe von Suffixen (zum Theil jüngeren Bildungen) frappant überein. Diese Uebereinstimmung erstreckt sich sehr oft nicht bloss auf das Vorhandensein, sondern auch vor allem auf eine gleiche Ausbreitung der Suffixe in den verschiedenen Redetheilen, den verschiedenen Generibus des Subst., auf dieselbe Art und denselben Grad der Differenzirung, ja oft bis auf die speciellste Uebereinstimmung in Form (Vocalfärbung) und Function (man vgl. Form und Function von *τρο-τόριο*, secundärem *ω*, *neo* und *νεο*, *εο* und *εο* u. viele a.). Dabei ist es interessant, dass diese Harmonie sich gerade bei den besonders lebendigen und wichtigen Suffixen und Suffixgruppen zeigte. Ueberblicken wir aus diesem Gesichtspunkt noch einmal die besprochenen Suff.

1) Speciell substantivische Suffixe:

a) Wurzelnomina.

Hierher gehörte das häufige griech. *ματ* und die damit offenbar verwandten lat. *mento* und *men*, beide neutrale Subst. bildend; *τρο* und *θρο* entsprechen lat. *tro* in der Form selbst in der Vocalfärbung, der Function nach bildeten beide

gern neutrale Bezeichnungen eines Instruments;  $\delta\omicron\nu$  = lat. *don* in beiden Sprachen fem. Abstr. bildend; *tu* und *τν* entsprechen sich in der Form und bilden beide Abstracta (nur im Genus verschieden); ferner sind speciell substantivisch in beiden Sprachen die meisten Reflexe des alten *as*, die meisten Guttural-Suff., die meisten Nomina ohne Suff. Ferner entsprechen sich in Vocalefärbung und Function *ter* und *τερ* (namentlich Verwandtschaftswörter), auch *τηρ*, *τορ* und lat. *tôr*; das griech. abstracte feminine *τι* (*α*) wird im Lat. durch das erweiterte *tiôn* vertreten; (auch griech. *αρ*, G. *ατος* steht vielleicht noch mit lat. *or* in Verwandtschaft). Die übrigen Suff., bei denen sich eine solche deutliche, bis ins Detail von Form und Function sich erstreckende Uebereinstimmung nicht nachweisen lässt, sind fast sämtlich seltner und weniger wichtig.

b) Abgeleitete Nomina:

*τητ* entspricht *tât*, *tâti*; *ων*, *ων* und lat. *iôn* stimmen nicht in der Function. Für sich stehen im Griech. *δη*, *δα*, *αριο*, *υδριο*, *ισιο*, *υλλιο*, *ευ*, *ακ*, *ακ*, *ισο* und im Lat. *tâdon*, *monia* und *monia*, *gon* und eine Reihe weniger wichtiger Suffixe.

2) speciell adjectivische Suffixe:

a) Wurzelnomina.

Hier findet sich nicht viel Uebereinstimmung. Wir haben im griech. *φοτ*, *τεο*, *ές*; im Lat. *bili*, *uo bundo* und einige weniger wichtige.

b) Abgeleitete Nomina.

*Fεντ* und *όσο*, beide die Fülle bezeichnend; *νεο* und *neo* (*âneo*); *τιχο* und *tico*; *χο* (*ιχο*) entspricht lat. *co* (*ico*), bei dem sich wenigstens einige Diff. finden liess. Für sich stehen griech. *αλεο*, *μο*, *ιαχο*; lat. *ensi*, *âti*. Im Wichtigsten ist also Uebereinstimmung.

3) deutliche Differenzirung:

a) Wurzelnomina:

In beiden Sprachen bei *ant*, *ta*, *tar* in ziemlich ähnlicher Weise; ebenso *as*; m-Suff., t-Suff., d-Suff.; u- und v-Suff.; Guttural-Suff.; kein Suffix. Für sich stehen nur lat. *an* und *an*.

dessen griech. Vertreter auch einige Diff. zeigen); lat. bro und cro-Suff.

b) Abgeleitete Nomina:

t-Suff., Guttural-Suff.; u- und v-Suff. Für sich stehen at io (griech. *ω* hat nur einige Diff.); griech. d-Suff., m-Suff. *νω*; lat. bro-Suff.

4) Einige Differenzierung:

a) Wurzelnomina:

Wichtig ist, dass hierher sowohl im Griech. wie im Lat. die zahlreichen r- und l-Suff. gehören; ebenso die zahlreichen Reflexe von na; a-Suff. Für sich stehen die weniger wichtigen griech. an und ân (das Lat. hat deutliche Diff.); griech. *υ* (lat. u hat deutliche Diff.); lat. io (das griech. hat keine Diff.). Griech. *ι* (lat. i hat keine Diff.).

b) Abgeleitete Nomina:

*τῆριον* und *tôrio* in Form (Länge des Vocals) und Function sowie Verbreitung in den Generibus übereinstimmend; sehr wichtig ist *ιο*, *ιᾶ*, *ιη* und lat. *io*, *ia*; *εω*, *εο* und *εο*; *ῖα* und *τι* (*ῖα* und *ῆα*, *ωῖα*, *αῖα* gegenüber *ῖτι* und *ἄτι*); für sich stehen die weniger wichtigen *ἄριο*, *διω*.

Bei den wenig wichtigen Suffixen, welche keine Diff. zeigen, finden wir keine Uebereinstimmung des Griech. und Lat.

So finden wir denn bei den meisten wichtigen Suffixen ziemlich gleiche Scheidung der Redetheile im Griech. wie im Lat. Abweichungen hievon finden sich besonders bei jüngeren Suffixen (*bili*, *bundo*, *cundo*, *tûdon*, *mônio*, *gon*, griech. *δη*, *υδριον*, *ισωω*, *υλλω* u. a.), sowie dort, wo beiderseits nur Trümmer vorhanden sind.

Danach können wir behaupten, dass das Griech. und Lat. so lange verbunden waren, bis die meisten Suffixe denjenigen Grad der Redetheildifferenzierung erlangt hatten, auf dem sie im Wesentlichen weiter verharrten. Dann konnte auf Grund der so errichteten Scheidung jede Sprache noch eine Reihe speciell dem einen oder andern Redetheil gehörige Suffixe formen; es ent-

standen aber keine Suffixe mehr, die zwischen beiden Redetheilen schwanken, sondern die neugebildeten zeigen deutlich, dass schon in der gräcoitalischen Periode die Sprache das volle Bewusstsein von der Nothwendigkeit erlangt hatte, auch formell Substantiva und Adjectiva scharf auseinanderzuhalten. So durfte denn nur in den altüberlieferten, zum grossen Theil in ihrer Bedeutung nicht mehr verstandenen Suffixen die Scheidung eine mangelhafte bleiben.

Die secundären Nomina sind im Ganzen jünger als die primären und daher finden wir denn auch bei den Secundär-Suffixen schärfere Abgrenzung von Substantiv und Adjectiv; wir haben bei fast allen Secundär-Suffixen völlige oder doch recht bedeutende Diff., während von den Primär-Suffixen eine grössere Menge nur einige oder gar keine Scheidung zeigten.

Auch in den formellen Mitteln, durch welche im Griech. und Lat. die Redetheile unterschieden worden sind, finden wir viel Uebereinstimmung. Namentlich ist es wichtig, dass eine Reihe von Suffixen sich in Formen mit langem und mit kurzem Vocal gespaltet haben (z. B. *as*, *man*, *an* u. a.), die als ganz selbständige Suffixe durch alle Casus eines Wortes durchgeführt werden. Auch im Ssk. treten manche Suffixe manchmal mit gedehntem Vocal auf (z. B. *an*, *man*), aber diese Steigerungen finden ihre Verwendung nur in den sogenannten starken Casus; sie werden nicht zu besondern, selbständigen Suff., die durch alle Casus gewisser Wörter durchgeführt werden. Die im Griech. und Lat. auf diese Art gewonnenen verschiedenen Suff. werden nun vielfach zur Diff. verwandt (namentlich im Griech.); dabei fallen besonders häufig die gedehnteren Formen dem Subst. zu (vgl. z. B. das fast immer subst. primäre *ων* gegenüber dem auch adjectiv. *εν*, *ον*; das subst. primäre *êla* gegenüber dem meist adj. *ili* und dem schwankenden *ulo*; das subst. *ôs*, *ôr*, auch *ûr*, gegenüber dem auch adj. *ër* und *ör*; *μων* finden wir nur beim Subst., *μων* bei beiden Redetheilen; auch scheint das Adj. den dünneren und leichteren, das Subst. den dumpferen Vocal vorzuziehen, man vgl. adj. *ili*, *tili*, *bili*, *bri* mit subst. *bulo*, *bula*, *bro*; *culo*, *cro* u. a.). Bei



dung des Genus hat das Fem. die gedehnteren Formen gegenüber dem Masc. (und Neutr.); wir finden hierin also einen Punkt, wo sich Subst. und Fem. (gegenüber Adj. und Masc.) berühren. Dies bleibt um so mehr zu beachten, als unter den specifisch oder doch vorwiegend subst. Suff. besonders häufig Fem. (und Neutra) auftraten (cf. τῆσιν, ἰόν, ἰή, τῶ, τᾶτ und τῶτ, τᾶδον, τᾶτ, bula, cula, bra, tra und τῶα und einige a.). Fem. und Neutra scheinen dem Sprachgeist besonders zur Bezeichnung der Nomina actionis zu gefallen und diese liegen dem Adj. jedenfalls ferner als die Nomina agentium. Man beachte bei einer Vergleichung der griech. und lat. Suffixe namentlich die Vocalfärbung; ter = τερ, tro = τρο (das Sk. weist tar, tra auf, die der Function nach stimmen, aber in der Vocalfärbung abweichen); secundäre eo und eo in Stoffadj., *veso* und *neo* und dgl. mehr.

In einem Punkte ist das Griech. dem Lat. voraus, nämlich in der Betonung, die nicht selten zur Scheidung von Subst. und Adj. verwandt wird und zwar sind dabei die Adj. Oxytona, die Subst. Barytona (cf. Suff. το, die Reflexe von na; ec; υ; auch ρο u. a. Merkwürdigerweise ist es bei eo umgekehrt, hier sind die Subst. gerade die Oxytona).

Auf die vielen sonstigen Uebereinstimmungen bis ins Detail muss ich mir versagen, weiter einzugehen.

Ich hege die Ueberzeugung, dass die von mir dargelegte formelle Unterscheidung von Subst. und Adj. durch Suffix-Differenzirung immer deutlicher und schärfer zu Tage treten wird, wenn man auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiter schreitet und immer mehr alle Details einer sorgfältigen Prüfung unterwirft.

## B.

Formelle Scheidung von Subst. und Adj. durch verschiedene Flexion  
ein und desselben Suffixes.

Nach dem Vorigen ist das Mittel der Suffixdifferenzirung  
zur Zwecke der Redetheilscheidung in hohem Maasse ange-

wandt worden; es ist daher nicht zu erwarten, dass die Sprache sich die Mühe geben sollte, auch ein anderes Mittel noch auf durchgreifender Weise zu gebrauchen; ausserdem haben wir bereits oben darauf hingewiesen, dass die Abweichungen der Flexion schon zur Scheidung von Deutenomen und Eigennomen verwendet worden sind, diese Abweichungen sind also zu sagen schon ein einigermaßen verbrauchtes Mittel sind. Diese Umstände machen es von vornherein wahrscheinlich, dass Subst. und Adj. nach einer abweichenden Flexion nicht mit besonderer Energie streben werden. Wirklich stimmt auch die Declination von Subst. und Adj. sehr überein und die traditionelle Grammatik giebt ihnen keine besonderen Paradigmen. Aber bei einer sorgfältigen Prüfung der Thatsachen bietet sich doch manche interessante Verschiedenheit dar, auf die es vielleicht lohnen dürfte aufmerksam zu machen. Am Besten für die Kritik der traditionellen Grammatik ist es, wenn wir die einzelnen Declinationen, wie sie uns überliefert sind, da prüfen, wie weit sie Flexionsunterschiede von Subst. und Adj. darbieten. Wir fassen zunächst das Griech. ins Auge.

### I. Declination.

Es liegt in der Natur des Adjectivs, dass bei ihm die Individualisirtheit geringer ist; die lebendige Motion rückt die verschiedenen Geschlechter näher an einander, als dies bei der Subst. der Fall ist. Vielleicht erklärt sich aus diesem engeren Anschluss der Geschlechter <sup>1)</sup> an einander die interessante Thatsache, dass das Fem. der Adj. auf  $\alpha\varsigma$ ,  $\bar{\alpha}$  oder  $\eta$ ,  $\omicron\nu$  den Accent so lange es die allgemeinen Betonungsregeln gestatten, auf der Sylbe behält, die ihn im Nom. Masc. trägt. Das Fem. richtet sich also nach dem Masc. Dadurch entstehen Abweichungen

1) Es lässt sich vermuthen, dass die häufige Vertretung der Fem.-Form durch die Masc.-Form in den zusammengesetzten Adj. (zweier Endungen) einen ähnlichen Grund, des näheren Anschlusses der Geschlechter, hat, den Subst. war der Grund für Vertretung eines Geschlechts durch das andere ein völlig anderer; dort waren es gewisse Gattungsbegriffe, die zu ihnen gehörigen Wörtern, ohne weitere Beachtung der Form, ihnen schlecht aufdrängten.

en von der Subst.-Declination. Während z. B. der Nom. Pl. Nom. Pl. vom Adj. 'Ρόδιος, 'Ροδία, 'Ρόδιον „rhodisch“ 'Ρόδιαi lautet abgleich der Nom. Sg. Fem. 'Ροδία den Accent auf dem ι (at), wird das Subst. 'Ροδία die Rhodierin nur 'Ροδίαi Rhodierinnen dulden (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 15, 5 Anm. 5). Die bemerkenswertheste Abweichung des fem. Adj. 1. Decl. Gen. Plur. vom Subst. entsteht durch diese Annäherung an die masculine Form im Gen. Plur., der eigentlich immer Perispomenon sein müsste; nur dies ist etymologisch berechtigt, da ja ων aus αων entstanden ist. Trotzdem aber sind die barytonirten Adj. und Part. auf ος, ā oder η, ον im Gen. Plur. Fem. Paroxytona, so dass z. B. vom Adj. 'Ρόδιος, 'Ροδία der Gen. Plur. Fem. 'Ροδιών lautet; während das Subst. 'Ροδία natürlich 'Ροδιῶν zeigt. Nur 3 Subst. der 1. Decl. sind auch Paroxytona, nämlich χρήστης der Wucherer, ἀφύη die Sardelle, οἱ ἔτησται die Passatwinde und gerade bei χρήστης und ἀφύη weisen Krüger und Lobeck wohl mit Recht darauf hin, dass hier der perispomenische Accent nur vermieden sei, um die Formen zu scheiden von χρηστῶν (Gen. Plur. des Adj. χρηστός) und ἀφῶν (Gen. Pl. des Adj. ἀφύης); danach wäre diese Abweichung gerade zum Zwecke der Scheidung je eines Adj. von einem Subst. geschehen; ἔτησται bleibt also ganz vereinzelt. Vgl. unten den Dual. Der Gen. Sg. Fem. zeigt bei einigen Wörtern die abweichende Form ā; es sind dies πατραλοίας, μητραλοίας, ὀρνιθοθήρας Gen. Sg. und βορραῖς, sowie einige Eigennamen. Diese eigenthümliche Abweichung von der gewöhnlichen Declination findet sich also nur bei einigen Substantiven.

Diejenigen Wörter, welche gegen die gewöhnliche Regel im Gen. āς statt ης haben (also abgesehen von denen mit ε, ι, ρ vor der Endung) z. B. Ἀθήνα, Ἀνδρομέδα, Φιλομήλα, u. a. sind lauter Eigennamen (ausser ἀλαλά); das Adj. kennt diese Abweichung von der Hauptregel nicht.

Endlich verweise ich noch darauf, dass das einzige Wort, Voc. Sg. welches die Unregelmässigkeit der Accentzurückziehung im Voc. Sg. zeigt, ein Subst. ist (δεσπότης, dessen Voc. δεσποτα lautet).

Der Nom. Sg. Fem. zeigt Verschiedenheiten in der Quan- Nom. Sing. Fem.

tität; das Subst. hat nämlich bedeutend häufiger als das Adj.  $\bar{a}$  (das wohl auf altes echtfeminines  $\bar{i}\bar{a}$  ( $\bar{i}\bar{a}$ ) zurückkommt). Die Regel der traditionellen Grammatik hierüber ist etwa folgende: das fem.  $a$  der Adj. auf  $ος$  ist immer lang; kurzes  $\bar{a}$  zeigen nur die Adj. und Part. auf  $ας, υς, εις, ους, ως, ων$  (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 15, 6), also die Grundformen auf  $αν, ωτ, υ, υντ, εντ, οντ$  und  $οτ$  (cf.  $\mu\acute{\epsilon}\lambdaαινα, \eta\delta\epsilon\acute{\iota}\alpha, τι\theta\epsilon\acute{\iota}\sigma\alpha, \lambda\acute{o}\upsilon\sigma\alpha, \lambda\epsilon\lambdaυ\kappa\acute{\iota}\alpha$ ); denen könnte man etwa  $\epsilon\nu$  ( $\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu\alpha$ ) anreihen.

Dagegen gilt vom Subst. ganz allgemein die Regel, dass die Endung  $a$  immer kurz ist, wenn der Gen. auf  $\etaς$  endigt, z. B.  $\rho\acute{\iota}\zeta\bar{a}$ , das im Gen.  $\rho\acute{\iota}\zeta\etaς$  hat,  $Μοῦσα, μέλισσα, θάλασσα, ὄξυ, γλῶσσα, Φοίνισσα, διατα, μέριμνα, ἔχιδνα, δίψα, παῦλα$  u. sehr viele  $a$ . mit den verschiedensten Consonanten vor dem  $\bar{a}$ ; es ist also ersichtlich, dass jedes Fem. auf  $\bar{a}$ , das nicht einen der oben (fürs Adj.) angeführten Ausgänge zeigt, sich sofort dadurch als Subst. documentirt und da die Beispiele derart sehr zahlreich sind, so ist auch eine formelle Scheidung des Adj. vom Subst. in diesem Casus in sehr vielen Fällen merkbar.

Aber nicht allein die Subst., welche im Gen.  $\etaς$  haben, zeigen  $\bar{a}$ ; auch eine ganze Reihe derer, wo der Gen. auf  $\bar{\alpha}$  ausgeht. Darüber giebt Krüger (a. a. O.) folgende Regeln. Kurz ist das  $a$ , G.  $\bar{\alpha}\varsigma$

- 1) in den drei- und mehrsilbigen Subst., die weibliche Benennungen sind:  $\psi\acute{\alpha}\lambda\tau\rho\iota\alpha, \text{'E}\rho\acute{\epsilon}\tau\rho\iota\alpha$ .
- 2) in denen auf  $\rho\alpha$ , welche die vorletzte Sylbe durch  $\upsilon$  oder einen Diphthong ausser  $\omega$  lang haben:  $\gamma\acute{\epsilon}\phi\upsilon\rho\alpha, \muοῖ\rho\alpha$ , wie in  $\tau\acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\rho\alpha$ .
- 3) in den drei- und mehrsyllbigen auf  $\epsilon\iota\alpha, ο\iota\alpha$  (Proparoxytona); lang nur in denen auf  $\epsilon\iota\alpha$ , wenn sie Abstracta von Verben auf  $\epsilon\upsilon\omega$  sind, so wie in den zweisyllbigen auf  $\epsilon\iota\alpha$ :  $\acute{\alpha}\nuο\iota\alpha, \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\iota\alpha, \acute{\omega}\phi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$  (neben  $\acute{\omega}\phi\acute{\epsilon}\lambda\acute{\iota}\alpha$ ),  $\beta\alpha\sigma\acute{\iota}\lambda\epsilon\iota\alpha$  Königin; dagegen  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\iota\alpha$  Königthum,  $\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$  Beute.

Hier haben wir wieder eine ganze Menge von Fällen, wo das substantivische  $a$  kurz ist; das Adj. könnte diesen Bildungen

keine Analoga mit kurzem Vocal gegenüber stellen. Das Adj., welches *α* im Nom. Sg. Fem. zeigt, musste durchaus langes  $\bar{\alpha}$  haben, es gehörte zu den Adj. auf *ως* (also *ος*, s. oben die Regel); ein *φάλτρια*, *Ἐρέτρια* wäre nicht möglich, es musste *φάλτριᾶ*, *Ἐρετριᾶ* lauten, ebenso wie von *ἄξιος* ein *ἄξια*, von *Ῥόδος* ein *Ῥοδία* u. s. w. Ebenso unmöglich wäre dem Adj. ein *Τάναγρα*. Die Fem. von Adj. auf *ως* mussten *εῖᾶ* haben (*εῖα* haben nur die auf *υ*, wie *ἡδεῖα*). So finden wir eine ganze Reihe Abweichungen. Wichtig ist es dabei, dass nach der Acc. Sg. Quantität des Nom. Sing. sich auch der Accus. Sg. auf *αν* richtet, s. K. W. Krüger a. a. O. § 15, 6 Anm. 6.

Die eigentliche lebendige Contraction Contraction kennt bloss das Adj. und zwar sind es die Bildungen auf *οη* (*ῆ*), *εα* ( $\bar{\alpha}$ ), *εη* (*ῆ*), z. B. *ἀπλῆ* aus *ἀπλόη*, *ἀργυρᾶ* aus *ἀργυρέα*, *χρυσῆ* aus *χρυσέη*. Das Subst. zeigt nur vereinzelte Formen, meist ohne dass man noch sehen kann, worauf die Contraction zurückkommt, z. B. *μῶ*, *Ἀθηνᾶ* u. einige a., die meist im Gebiet des Adj. keine Analogie finden (ein adjectivisches *μῶ* wäre nie möglich, weil *εα*, woraus allein  $\bar{\alpha}$  contrahirt werden kann, bloss mit vorausgehendem *ρ*, also *ρεα*, sich findet). Ein Paar andre, die in der Form ganz mit dem Adj. übereinstimmen, sind auch wirklich aus Adj. geworden, z. B. *συχῆ* der Feigenbaum.

Im Dual der Adj. wird sehr häufig die masc. Form Dual. statt der fem. gebraucht (ganz wie wir auch beim Artikel und Pronomen z. B. *τῶ* und *τούτῳ* fast immer statt der fem. Form auftreten sehen; sehr gewöhnlich auch *τοῦν* für *ταῦν* cet.), z. B. *ὄσο λείπεσθον μόνῳ μηχανά*, wo die Analogie des Masc. stärker wirkt als die des regierenden Subst. (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 14, 9 Anm. 2; Krüger führt an, dass Cobet Var. lectt. p. 69 ss. die Formen *τά* und *ταῦν* und überhaupt bei Pronom., Adj. und Part. die Dualendungen *α* und *αν* verbannt wissen will). Es ist dies also ein Unterschied, in dem Adj. und Part. mit dem Pron. zusammenstimmen gegenüber dem Subst. (cf. oben zu Anfang des Cap. die Anlehnung des Fem. ans Masc.).

## Resultat.

Kurz zusammengefasst fanden wir also in der 1. Declination:

- 1) Verschiedene Unregelmässigkeiten zeigten sich allein beim Subst., z. B. der Gen. Sg. auf  $\bar{\alpha}$  und der auf  $\bar{\alpha}\varsigma$  (gegen die Hauptregel); der zurückgezogene Accent im Voc. Sg.
- 2) Das fem. Adj. dagegen wich nur dadurch in verschiedenen Punkten von der regulären Flexion ab, dass es sich offenbar an die masc. Adj. anzulehnen suchte: a) im Accent, cf. namentlich den Gen. Pl.; b) im Dual.
- 3) Das  $\bar{\alpha}$  ( $\iota\alpha$ ) im Nom. und Acc. Sg. Fem. ist beim Adj. weniger ausgebreitet, als beim Subst. und immer auf einige Grundformen beschränkt.
- 4) Die Contraction des Adj. bildet auch einen Differenz-Punkt.

Mag auch manches von dem, was ich angeführt habe, geringfügig erscheinen, es wird durch den Vergleich mit dem Folgenden und durch die allgemeinen Gesichtspunkte, unter die es dadurch gebracht wird, von Werth sein.

## II. Declination.

Es ist sehr bemerkenswerth, dass gerade diese Declination so gut wie gar keine Abweichungen in der Flexion von Subst. und Adj. bietet; auf  $o$  gehen ja weitaus die meisten Suff. aus, die unter A zur Besprechung gekommen sind; es war bei ihnen aber auch fast durchgängig schon Scheidung von Subst. und Adj. durch andere Mittel zu Stande gebracht, nur wenige, meist unwichtigere zeigten keine Scheidung der Redetheile.

Dass das Neutrum einiger Adj. dieser Declination im Nom. und Acc. Sg. nicht  $ov$ , sondern  $o$  zeigt (z. B.  $\acute{\alpha}\lambda\lambda o$ ), hat seinen Grund darin, dass diese Adj. sich an die Pronomina anlehnen, bei denen wir diese Abweichung beobachtet haben (z. B.  $\tau\acute{o}$ ,  $\tau\acute{o}\ddot{u}\tau o$ , wo das pron.  $d$  abgefallen ist).

Es mag nur noch bemerkt werden, dass die Accentzurückziehung im Voc. Sg. (ganz wie in der 1. Decl.) bloss bei einem Subst. vorkommt, nämlich  $\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\acute{o}\varsigma$  (Voc. Sg.  $\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\acute{o}\varsigma$ ).

Ferner zeigt nur ein Subst. den Voc. gleich dem Nom., nämlich *θεός*.

### III. Declination.

Das Wichtigste, was die 3. Decl. bietet, ist die verschiedene Behandlung der Grundformen auf *υ*, bei denen, wie bereits bemerkt, schon durch die Betonung einige Scheidung (s. oben) zu Stande gebracht war. Die meisten Subst. auf *υ* behalten dies *υ* durch alle Casus hindurch ohne weitere Modification, wie z. B. *ἰχθύς*, dessen Declination folgende ist: im Sing. Gen. *ἰχθύος*, Dat. *ἰχθύϊ*, Acc. *ἰχθύϊν*; Plur. N. *ἰχθύες*, Gen. *ἰχθύων*, Dat. *ἰχθύσιν*, Acc. *ἰχθύς*. In dieser Weise wird das stammhafte *υ* der Adj. überhaupt nie behandelt (natürlich von Compositis abgesehen). Vielmehr steigern alle Adj. auf *υ* das *υ* zu *εF* im Gen. und Dat. Sg., sowie im ganzen Plur. Da aber auch eine Reihe von Subst. diese Steigerung des *υ* zu *εF* kennt, schafft die Sprache noch weitere Unterscheidungen.

Vorerst sei daran erinnert, dass die Adj. so gut wie alle Oxytona sind (*ἡθύ-, βαρύ-, βραχύ-* u. s. w.), während *θῆλυ-, ἦμω* vereinzelt dastehen. Die Subst. aber, die ihren Stammvocal weigern, sind Barytona (cf. *πῆλυ-, ἄστυ-, ἔγγελυ-, πέλεκυ-, πρέσβυ-, πῶ* u. a.), während diejenigen Subst., welche das *υ* durch alle Casus bewahren, nicht selten Oxytona sind, z. B. *ἰχθύ-* u. a.). Dieser Unterschied gehört nach oben. Ferner müssen wir anführen, dass das Adj. kein Fem. auf *υ* kennt (von *ἡθύς* Fem. *ἡθεῖα* u. s. w.), während sich dies beim Subst. wohl findet (z. B. *ἔγγελυ-* u. a.).

Die masc. und fem. Subst. auf *υ* zeigen im Sing. und Plur. (die neutralen Subst. nur im Plur.) den sogenannten attischen Gen. auf *εωσ* und *εων*, wobei *εω* hinsichtlich des Accents als eine Sylbe betrachtet wird (*πήχεωσ, πήχεων; ἄστεων*). Das Adj. hat im Gen. Sing. *εος* (aus *εFος*) und im Gen. Pl. *έων* (aus *έFων*). Nur das neutrale Subst. hat im Gen. Sing. auch *εωσ* (aus *εFος*), z. B. *ἄστεος*, doch ist es sehr zu beachten, dass bei Attikern, namentlich bei Dichtern, auch *ἄστεωσ* zu finden ist. (Erst bei Späteren finden wir auch ein *πήχεος*, cf. K. W.

Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 2). Vereinzelte adjectivische Gen. auf *εως* (z. B. *ἡμίσεως* neben *ἡμίσεος* und *βραχέως*) sind jetzt aus den Texten der Attiker beseitigt (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8, Anm. 3).

Der Nom. und Acc. Plur. der neutralen Adj. lässt *εα* (aus *εFa*) uncontrahirt, während die neutralen Subst. *εα* in *η* zusammenziehen, so dass ein *ἡδέα* (aus *ἡδέFa*) deutlich von einem *ἄστη* (aus *ἄστεα*) geschieden ist. Nur bei Spät. findet sich auch ein *τὰ ἡμίση*, doch ist es sehr beachtenswerth, dass dies sich meist bei substantivischer Bedeutung zeigt (cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 1 (dagegen kann es uns nicht wundern, dass die mit *πῆχους* zusammengesetzten Adj. regelmässig *εα* in *η* contrahiren, cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 1).

ndf. auf  
“ Für die Grundformen auf *ι* ist oben bereits bemerkt worden, dass Adj. derart im Griech. nur spärlich auftreten, während wir eine ziemliche Anzahl von Subst. haben. Auch was die Behandlung des *ι* in der Declination betrifft, finden wir Verschiedenheit, denn nur das Subst. kennt die Steigerung des *ι* zu *ει* (hom. auch *ηj*), wo das *j* natürlich verschwindet (*πόλις* *πόλιεις*, *πόλις*; hom. *πόλιης*). Das Adj. bewahrt beständig das *ι* (so lautet z. B. der Gen. von *τρόφι* nur *τρόφιος*, von *ἡμι-πυρρῆς* *ἡμιπυρρῆς*, von *θέσπις* *θέσπιος*. Auch beim Subst. finden wir diese Bewahrung des *ι*, aber namentlich nur in älterer Zeit, z. B. *ἄκοιτιος* von *ἄκοιτις* die Gattin u. a. Später ist der Gen. auf *ιος* nur in Eigennamen häufiger, zum Theil neben einem Gen. auf *ιδος*, cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 8 Anm. 4.)

ope et-  
18 ε. Die sogenannte Syncope eines *ε* finden wir bloss bei einer Gruppe von Subst., nämlich *πατερ-*, *μητερ-*, *θυγατερ-*, *ἀνερ-*, *γαστερ-*, *Δημητερ-*. Formen wie der Gen. *πατρός*, Dat. *πατρί* u. a. wären beim Adj. ohne Analogie (cf. namentlich den Dat. Plur. auf *ασιν* z. B. *πατράσιν*; auch *ἀρνάσιν*).

3. Sing. Auch in der 3. Decl. finden wir im Voc. Sg. Accentrückziehung und zwar wieder bloss bei einigen Subst., wie *Ἀπολλων*, *Πόσειδον*, *σῶτερ*, *πάτερ*, *θύγατερ*, *Ἀγάμεμνον*, *Σώκρατες*, cf. Krüger a. a. O. § 17, 11 Anm. 3 und 4.



Ferner zeigen einige Eigennamen auf  $\bar{\alpha}\varsigma$ , G.  $\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$  (Gdf.  $\omega\tau$ ) im Voc.  $\bar{\alpha}$ , z. B.  $\text{Πολυδάμα}$  von  $\text{Πολυδάμας}$ , cf. K. W. Krüger a. a. O. § 17, 8 Anm.

Der Voc. Sing. der Grundformen, die auf einen T-laut ausgehen, wirft den letzteren ab. Hiervon sind nur die Participia ausgenommen, die eigentlichen Adj. nicht. Nur bei den Participiis (und vereinzelt Subst. wie  $\text{Οιδίποτος}$ ) haben wir den Voc. Sg. = Nom. Sg., z. B. Partic.  $\text{φανείς}$  (Gdf.  $\text{φανέντ-}$ ) hat im Voc. Sg. auch  $\text{φανείς}$  (gegenüber dem Adj.  $\text{χαριεις}$ , Gdf.  $\text{χαρίεντ-}$ , Voc.  $\text{χαριεν}$ . Das Subst.  $\text{λέων}$ , Gdf.  $\text{λέοντ-}$ , muss  $\text{λέον}$  haben;  $\text{Αίας}$ , Gdf.  $\text{Αίαντ-}$  hat  $\text{Αίαν}$  u. s. w.). Hier zeigt also ein Theil der Adj. (denn die Partic. rechnen wir zu den Adj.) offenbar jüngere Bildung als das Subst.

Was den Accent des Gen. und Dat. Sg. betrifft, so zeigen die einsylbigen Wörter fast durchgängig die Eigenthümlichkeit, dass sie die Casusendung accentuiren; von dieser Eigenthümlichkeit sind nur die Participia ganz ausgenommen (theilweise auch einige Subst.), z. B.  $\text{θεός}$  hat im Gen. nicht  $\text{θεός}$ , sondern  $\text{θέντος}$  u. s. w. (während von  $\text{πούς}$  bekanntlich der Gen.  $\text{ποδός}$  lautet u. s. w.). Die einsylbigen eigentlichen Adj. sind so vereinzelt, dass sie gar nicht in Betracht kommen

Für die Contraction mag noch bemerkt werden, dass nur eine Reihe von Subst., nämlich die auf  $\text{κλής}$ , eine doppelte Contraction kennen (s. Krüger a. a. O. § 18, 3 Anm. 6).

Schliesslich sei bemerkt, dass von den Subst. auf Gdf.  $\epsilon\varsigma$  (Nom.  $\omicron\varsigma$ ) der Gen. Pl. auch in der attischen Prosa nicht selten uncontractirt vorkommt, während das Adj. auf  $\epsilon\varsigma$  diese Eigenthümlichkeit nicht zeigt, cf. K. W. Krüger a. a. O. § 18, 3 Anm. 5.

Besonders beachtenswerth ist es gewiss, dass das Subst. sehr reich an sogenannten Anomalieen ist, während Adj. und Partic. solche kaum aufweisen. Es beweist dies wieder, dass wir beim Subst. mehr Individualisirtheit vorfinden, während sich das Adj. durch lebhaftere Analogiebildung, mehr schematisches Wesen auszeichnet.

Zu den Anomalieen sind zu rechnen

- 1) Indeclinabilia; hierher gehören namentlich Fremdwörter, wie die Namen der Buchstaben, *ἄλφα, γάμμα* u. a. Auch *τὸ χρεών* das Gebührliche u. a.
- 2) Heteroklita, z. B. *σκότος*, das im Gen. *σκότους* oder *σκότου* hat u. a.
- 3) Metaplasmen, z. B. *δένδρεσιν* von einem voraussetzenden *δένδρος*; der Nom. Sing. lautet *δένδρον*.
- 4) Defectiva, z. B. *ἄναρ, ἕπαρ* u. m. a.

Im Ganzen führt Krüger c. 70 anomale Subst. auf; wenn auch manche derselben von uns nicht für eigentliche Anomalieen gehalten werden können, so bleibt doch noch ein ansehnlicher Rest.

Fassen wir zusammen, was die 3. Declination bot, so haben wir:

- 1) Verschiedene Behandlung des Suff. *υ*.
- 2) Adj. Grundf. auf *ι* kennen die Steigerung des Stammvocalis nicht.
- 3) Die Syncope des *ε* haben wir nur bei einigen Subst.
- 4) Accentzurückziehung nur im Voc. Sg. einiger Subst.
- 5) Ebenso der Voc. Sg. auf  $\bar{α}$  bei Gdf. auf *αντ*.
- 6) Doppelte Contraction nur bei den Eigennamen auf *κλῆς*.
- 7) Der uncontrahirte Gen. Pl. der Subst. auf Gdf. *ες*.
- 8) Eine ganze Reihe sogenannter Anomalieen beim Subst.
- 9) Das Part. zeigt im Voc. Sg. jüngere Form als das Subst. und auch das eigentliche Adj., indem es einfach den Nominativ für den Vocativ eintreten lässt.

Resultat. Ueberblicken wir, was sich uns bei der Betrachtung der griech. Declination darbot, so müssen wir etwa zu folgenden Schlüssen gelangen:

- 1) Verschiedene Behandlung ein und derselben Grundform zum Zweck der Redetheilscheidung ist

nur in wenigen Fällen zu finden (das *o* und das *e* in der 3. Decl.).

- 2) Doch lassen sich manche Besonderheiten der beiden Redetheile in der Flexion wahrnehmen.
  - a) Das Subst. ist bedeutend reicher an eigenthümlichen, besonderen, individuell ausgeprägten Formen (namentlich der Voc. aller 3. Decl., die Anomalieen der 3. Decl., Gen. Sing. der 1. Decl. u. a.).
  - b) Das Adj. zeigt mehr gleichförmige, sogenannte regelmässige Formen, ein Streben nach einförmiger Analogiebildung; die Abweichung von der Regel in der 1. Decl. entspringt gerade aus demselben Streben, das sich sogar auf eine Annäherung der Genera zu erstrecken scheint.

#### Lat. I. Declination.

Der alte Gen. Pl. auf *um* (für *ârum*) zeigt sich so gut Gen. Pl. nur beim Subst.; namentlich findet er sich bekanntlich bei Völkernamen, z. B. *Lapithum* (von *Lapitha*). In Prosa haben wir das *um* sogar ausschliesslich bei Völkernamen, z. B. *Phaseletum* (*Phaselitae*), *Apolloniatum* (*Apolloniatae*), ausserdem noch *amphorum*, *drachmum* von *amphora*, *drachma* in Verbindung mit Zahlwörtern (cf. G. T. A. Krüger § 179, S. 183). In Dichtern zeigt sich *um* noch in mehreren *Compositis* von *la*, *gena*, z. B. *agricolum*, *Trojugenum*, *coelicolum*.

Eine ganze Classe in ihrer Flexion abweichender Wörter hört ganz allein dem Subst. an. Es sind dies die aus dem Griech. entlehnten Masc. auf *âs* und *ês*, Fem. auf *ê*. Namentlich gehören viel *Nomina propria* hierher. Es laufen bei diesen Subst. ganz griechische, latinisirte und ganz lateinische Formen neben einander. An abweichenden Formen bieten die Masc. im Nom. Sg. auf *âs* und *ês*, den Acc. Sg. auf *ên* und *ân*. Im Voc. und Abl. derer auf *ês* finden wir *ê*. Sehr selten ist der griech. Gen. Pl. auf *ôn* (z. B. in *Adulitôn* für *Adulitârum*).

Das Fem. bietet den Nom. Sg. auf *ê*, Gen. Sg. auf *ês*, im Sg. auf *ên*, Voc. und Abl. auf *ê*. Es liegen hier also

Griech.  
Fremdwörter.

eine Reihe fremdartiger Formen vor, die dem Griech. entnommen sind, oder sich doch der griech. Form anschliessen (z. B. der Abl. auf *ê*, der nicht direct entnommen ist, da ja das Griech. keinen Abl. hat).

Hievon kennt das Adj. nichts.

## II. Declination.

- en. Sg. Die Subst. auf *ius, ium* (Suff. *io*) haben im Gen. Sg. bei den besten Schriftstellern aller Zeiten statt *ii* auch ein einfaches *i*. Nur lässt sich im Gebrauch dieser contrahirten Endung keine Regelmässigkeit entdecken, namentlich da die Handschriften sehr schwanken. Bei Dichtern beweist uns das Metrum, dass sie bald *ii*, bald *i* haben (cf. *fluvii* Virg. *Aen.* 3, 702; dagegen *Valeri genus* bei Hor. *Sat.* 1, 6, 12) <sup>1)</sup>. Adj. haben nur *ii*. Von den Wörtern auf *ius* ist es nur ein Theil der Subst., der im Voc. Sing. nicht *ie*, sondern *i* zeigt. Dies sind die zahlreichen Nomina propria, z. B. Horatt von Horatius (für Horatie). Auch die aus Adj. entstandenen Nomina propria haben diese Endung (z. B. Spuri, das adjectivische *spurius* muss natürlich *spurie* zeigen; hier liegt also ein Unterschied vor). Ausserdem haben auch *filius* und *genius* den Voc. *fili, geni* (das Adj. *meus* hat *mi*; doch stört diese vereinzelte Form um so weniger, als *meus* ja gar nicht Suff. *io* zeigt).

Appellativa und Adj. haben *ie*; hier haben wir also wieder Abweichung von der gewöhnlichen Regel bei einer Reihe von Subst. Doch waren schon zu des Gellius Zeit (cf. 14, 5) bedeutende römische Grammatiker über den Voc. der Appellativa und Adj. verschiedener Ansicht, cf. G. T. A. Krüger S. 187.

---

1) Dass das contrahirte *i* wirklich gesprochen wurde und nicht auf Rechnung der Handschriften zu schieben ist, beweist die Vorschrift des Nigidius, der zu Ciceros Zeit lebte, dass der Gen. *Valeri* mit dem Ton auf der zweiten, der Voc. mit dem Ton auf der 1. Sylbe zu sprechen sei; Gellius bemerkt dazu (13, 24), dass zu seiner Zeit dieser Unterschied nicht mehr gemacht wurde; cf. G. T. A. Krüger, S. 186, Note 1 unter dem Text

Nur ein Subst. hat den Voc. Sg. ganz gleich dem Nom.,  
nämlich deus (cf. θεός<sup>1</sup>).

Der alterthümliche Gen. Pl. auf um findet sich gleichfalls Gen. Pl.  
gut wie nur beim Subst. und zwar namentlich

- a) bei Völkernamen, z. B. Grajum, Pelasgum für  
Grajorum, Pelasgorum.
- b) bei Wörtern, die Maasse und Münzen bezeichnen,  
z. B. modium, jugerum, talentum, denarium, nummum.
- c) bei griech. Wörtern, z. B. ephorum von ephorus.
- d) bei einigen andern Subst., z. B. procus, deus, faber;  
ebenso liberum, triumvirum, decemvirum u. a.; bei  
Dichtern auch das einfache vir u. a.<sup>2</sup>).

### III. Declination.

Am interessantesten ist hier ohne Zweifel das Verhalten Nom. Sing.  
der Grundformen auf i und die eigenthümliche Verwerthung des  
zum Zwecke einer genaueren Scheidung von Subst. und Adj.

Nom. Sing. Bei Behandlung der vorherrschend adjecti-  
schen Grundformen auf âri und âli haben wir auseinander-  
gesetzt, dass die substantivirten Neutra auf âri und âli sich im  
Nom. Sg. anders verhalten, als die Neutra des Adj. Während  
nämlich diese das i der Grundform nur zu e verwandeln, geht  
bei den völlig substantivirten Neutris das i ganz verloren und  
das â wird zu â gekürzt. So stehn sich gegenüber die neu-  
tralen Adj. wie familiâre, augurâle und die substantivirten  
Neutra wie calcâr, bidentâl. Hierbei ist es höchst fesselnd  
die Uebergänge zu beobachten; gleich mit der Substantivirung  
werden den Wörtern noch nicht die Formen auf âr und âl zu

1) Diese auffallende Uebereinstimmung in dem Voc. von  
θεός und deus muss es um vieles wahrscheinlicher machen, dass Die-  
jenigen Recht haben, welche beide Wörter identificiren (z. B. Meyer;  
ders Schleicher, Curtius u. a.). Die Aspirirung des T-lauts ist wohl  
dem geschwundenen Digamma zuzuschreiben. Gdf. wahrscheinlich daiva,  
leth. δεῖFó-, dann trat vermuthlich F zurück: δFεῖó-, δFεó- und aus δF  
urde θ, also θεó-. Man vgl. Hesych. θεός, θεός (ähnlich κεφαλή neben  
καπυ aus capvat, wo π zu φ offenbar durch F).

2) Von Adj. liessen sich die distributiven deni, septeni (denum) an-  
nehmen, man beachte aber, dass dies numerale Adj. sind.

Theil; vielmehr haben wir noch einige, die *âre* und *âle* als ausschliessliche Endung zeigen, andre, bei denen *âre* und *âle* mit *âr* und *âl* schwanken, dann endlich erst solche, bei denen bloss *âr* und *âl* vorkommt.

Bloss *âre* finden wir z. B. in *alveâre* Bienenkorb Scriptt. r. r. u. Quint. (das entsprechende Adj. ist nicht mehr vorhanden); *mamillâre* Busenbinde Mart. (Adj. nicht vorhanden). Bloss *âle* z. B. in *frontâle* Stirnschmuck der Pferde Liv. u. a. (Adj. nicht vorhanden); *ramâle* Gezweig u. a.

Die Entwicklung des *âr* aus *âre* sehen wir z. B. in *exemplâr*, dessen ältere Form bei Lucrez noch *exemplâre* lautet. Zu *laqueâr* die getäfelte Decke hat Virg. cul. 62 noch die Nebenform *laqueâre*; *altâre* und *altâr* im nachklassischem Latein schwanken u. dgl. m. *âl* und *âle* z. B. in *capital* 1) leinenes Kopftuch; 2) Todesverbrechen, zu dem Quint. noch die Nebenform *capitâle* anführt. Neben dem gewöhnlichen *puteâl* zeigt sich auch *puteâle* u. dgl. m.

Ganz spezifisch substantivisches *âr* und *âl* findet sich bei den meisten und gebräuchlichsten hieher gehörigen Bildungen; schon in *exemplâr*, *laqueâr*, *capital*, *puteâl* u. a. waren die auf *âr* und *âl* viel gebräuchlicher, während die auf *âre* und *âle* nur als seltne Nebenformen hie und da noch auftraten. Bloss *âr* zeigen *calcâr*, *gemellâr* Oelgefäss, *lacûnar* getäfelte Decke, *torcular* Kelter u. a. Bloss *âl* in *animal*, *bidental*, *cubital* u. a.

**Abl. 5g.** Der Abl. Sing. verwerthet in interessanter Weise den Wechsel von e (das den consonantischen Stämmen zukommt) und i (das eigentlich nur bei i-Stämmen berechtigt ist) zum Zwecke der Scheidung von Subst. und eigentlichem Adj., indem theils i-Stämme, wenn sie aus dem Gebiet der eigentlichen Adj. heraustreten, auch e statt des bisherigen i im Abl. 5g. bekommen, theils consonantische Stämme, wenn sie zu eigentlichen Adj. werden, an Stelle des e ein i annehmen.

Leitend scheinen hierbei gewesen zu sein und haben die andern wohl in ihre Analogie herein gezogen die zahlreichen Adj. auf *is*, *e* und *er*, *is*, *e*, deren Gdf. auf *i* anlautet, die

also im Abl. Sg. auch i haben müssen; z. B. *facilis*, e lautet im Abl. *facili*.

Die eben besprochenen neutralen Subst. auf  $\bar{a}r$  und  $\bar{a}l$  und  $\bar{a}re$  und  $\bar{a}le$ , die sämtlich aus Adj. auf *is*, *e* entstanden sind, sowie auch die sonstigen Neutra auf *e* (theils ursprünglich adjectivische Stämme auf *i*, theils substantivische) zeigen noch durchweg das *i* (dagegen bieten einige Neutra auf *al* und *ar*, die nicht aus Adj. auf  $\bar{a}li$ ,  $\bar{a}ri$  entstanden sind, wie *sal*, *far*, *baccar*, *jubar*, *hepar*, *nectar* im Abl. *e*; ebenso Städtenamen auf *e*, z. B. *Praeneste*, *Reäte*). Während so die neutralen Subst., die auf adjectivische *i*-Stämme zurückkommen, durchweg im Abl. noch *i* zeigen, finden wir bei den Masc. und Fem. die Neigung zum *e*, das doch eigentlich nur consonantischen Stämmen zukommt. Hier lassen sich wieder verschiedene Entwicklungsstufen beobachten.

Die meisten Subst., die auf Adj. mit Suff. *i* zurückkommen, zeigen im Abl. *i*, z. B. *rivâlis*, *gentilis*, *canâlis*, die Monatsnamen u. m. a. Andere dagegen haben zwar meist noch *i*, aber auch schon bei guten Prosaikern *e* (cf. G. T. A. Krüger a. a. O. S. 202), z. B. *affinis*, *familiâris*, *sodâlis*, *trirêmis*. Weiter ist der Process schon bei *aedilis* gediehen, das fast immer *e*, nur selten noch *i* hat; *juvenis* zeigt nur *e*. Dasselbe ist der Fall bei allen Eigennamen, z. B. *Martiâlis*, *Juvenâlis*, *Laterensis* u. a. (cf. Zumpt Gr. § 63).

So nimmt der Wechsel von *i* und *e* den Charakter eines Unterscheidungszeichens der Redetheile an, der ihm etymologisch gar nicht zusteht. Manche Adj., die ganz Subst. geworden sind, geben das *i* im Abl. auf (namentlich *Nomina propria*).

Besonders wichtig für diesen Satz, dass das *e* einen vorherrschend substantivischen Charakter bekommen hat, ist der Umstand, dass auch Subst., die nicht aus Adj. geworden und bei denen *i* die einzig etymologisch berechnete Endung ist, trotzdem das *e* annehmen, als wenn sie bei Behalten des *i* sich in ihrem Redetheilcharakter nicht mehr sicher fühlten und zu besonderer Betonung ihres substantivischen Charakters nach dem

e griffen. Die meisten substantivischen Grundformen auf i haben im Abl. das i aufgegeben und e angenommen. Auch hier können wir wieder sehr hübsch die Entwicklungsstufen beobachten.

Zuerst kommen einige Subst. in Betracht, die bloss das alte, historisch-berechtigte i zeigen; deren sind nur wenige; ein Paar Subst., die auch im Acc. Sg. noch im haben, nämlich tussi und vi; ausser diesen nur noch diejenigen griech. Wörter auf is, die im Accus. nur im (gr. *ω*) haben und die nach ihrer Analogie sich richtenden Namen von Flüssen und Städten, wie poësi, Neapoli, Tiberi. Ebenso die Neutra auf e, z. B. mari; doch bemerken wir, dass rete im Abl. auch rete neben reti zeigt; Dichter haben auch bisweilen mare; Städtenamen zeigen nur e (vgl. Zumpt).

Andre Subst., die im Acc. häufiger im als em zeigen, gehen noch im Abl. vorwiegend auf i, seltener auf e aus; febris, pelvis, puppis, turris, secûris; aber restis, das auch im Acc. vorwiegend im hat, bietet stets reste; clavis und sementis, die im Acc. seltner im haben, bieten gleichmässig clave und clavi, semente und sementi (cf. Zumpt, lat. Gramm., 11. Aufl., Berlin 1860, S. 55).

imber hat häufiger imbri als imbre. Noch andre Subst. haben auch bei guten Schriftstellern i, z. B. amnis, avis, civis, classis, fustis, ignis, orbis, unguis (Zumpt Cap. 15). Krüger (S. 202) führt noch an bilis, collis, corbis, neptis, postis, ratis, vectis.

Weiter ist die Entwicklung schon bei solchen vorgeschritten, die im klass. Lat. nur e zeigen, dagegen in älteren Denkmälern noch mit dem i vorkommen; so haben wir im Lucretius noch angui, sangui, fini, parti, navi; im Plautus parti, carni (s. Leo Meyer, „gedrängte Vergleichung“ unter dem Abl.).

Vereinzelt scheint auch i bei einigen Grundformen auf Consonanten vorzukommen, nubi (Lucretius), sermôni (Plautus). Dagegen sind die classischen ruri, Anxuri, Carthagini u. dgl. Locative.



Die übrigen Grundformen auf i haben bereits e im Abl., z. B. *gente, osse* (Gen. Pl. noch *genti-um, ossi-um*) u. viele a.

Das A dj. bleibt aber dabei nicht stehen, den alten Grundformen auf i ihr i im Abl. zu bewahren und sogar die Subst. auf i zur Annahme eines unetymologischen e zu zwingen, es geht vielmehr einen bedeutenden Schritt weiter und lässt auch an consonantische Grundformen im Abl. i antreten. Diesen Vorgang haben wir bereits unter Suff. ant besprochen. Es zeigte sich dort, dass das eigentliche Adj. im Gegensatz zum Subst. und auch dem Partic. (welche durch andre Mittel geschieden wurden) im Abl. i annahm, obgleich dieses etymologisch nicht berechtigt war. Das Subst. *sapiens* muss *sapiente* haben, das Adj. *sapiens* dagegen meist *sapienti*. Das reine Particip hat immer e (*Tarquino regnante* u. a.). Ueberschauen wir die consonantischen Grundformen der Adj., so finden wir, dass nur wenige noch ausschliesslich das alte e haben, nämlich *pauper, senex, princeps, hospes, sospes, deses, pubes, impubes, superstes* (Zumpt § 64), auch *ales, cölebs, compos, impos, particeps* (Krüger S. 203). — Die Comparative zeigen im class. Lat. bereits nicht selten i, doch häufiger noch e (Cic., Caes., Liv. ziehen e dem i vor, dagegen haben Spätere wie Plin., Curt. lieber i als e, s. Krüger S. 203).

Die meisten Adj. mit consonantischer Grundform haben i und e nebeneinander mit entschiedener Neigung zum i. Eine ganze Reihe zeigt ausschliesslich oder doch vorherrschend i, nämlich *memor, immemor, par, impar, dispar*, die meisten Adj. auf Gutturale wie *trux, atrox, audax* u. a., die auf plex, wie *multiplex* u. a. Die Composita von cor wie *concors, discors* u. a.; *anceps, praeceps, hebes, recens, repens, teres; iners, inops* enthalten die substantivischen Stämme *arti, opi*, sie sind aber doch interessant, da sie das i im Gegensatz zum Subst. bewahrt haben. Vielleicht lauten auch die Gutturalstämme eigentlich auf i aus.

Sehr zu bemerken ist es aber, dass manche Adj. mit consonantischer Grundform, die im Abl. i vorziehen, wenn sie zu

Subst. werden, e zeigen; vigil der Wächter muss vigil im Abl. haben, die Nomina propria Clemens, Felix haben Clemente, Felice u. s. w.

(Nur ganz vereinzelt findet sich umgekehrt bei Adj. auf is, e und er, is, e im Abl. e, s. Zumpt § 63).

Unsre Ausführung hat es wohl hinlänglich dargethan, dass im Laufe der Zeit das ablativische i einen entschieden adjectivischen Charakter bekommen hat, während das Subst. sich das e zu eigen machte (das auch die consonantischen Participia behielten); die allmähliche Differenzirung lässt sich an verschiedenen Entwicklungsstadien beobachten.

m. Acc.  
r. Neutr.

Der Nom. und Acc. Plur. Neutr. zeigt ebenfalls bei consonantischer Grundform der Adj. Uebergang in die i-Decl.; die Adj. und Partic. auf ans, ens, is, x, sowie auch hebes, teres, locuples, quadrupes, anceps, praeceps, dives zeigen ia, nicht a. Die Comparativa aber haben fast durchgängig a (nur compluria); vetus hat vetera; paupera, ubera, bicorpora, tricorpora, die in den Grammatiken angeführt werden, lassen sich nicht belegen (Zumpt § 65).

Gen. Pl.

An dem Gen. Pl. lässt sich die Verwerthung des i zur Redetheilscheidung wenig beobachten; auch consonantische substantivische Grundformen zeigen ium. Allenfalls liesse sich anführen, dass die substantivischen Grundformen auf nt auch um (neben dem gewöhnlichen ium) zeigen; bei parentes ist um das gebräuchlichere (Adj. und Partic. auf nt zeigen das um nur bei Dichtern und späteren Prosaikern.)

Ferner ist es vielleicht zu beachten, dass die Subst. auf as, G. âtis, die nicht Völkernamen sind, das um zeigen, da dies ja wahrscheinlich ursprünglich Grundformen auf i sind, z. B. civitâtum (Liv. hat civitâtium), aetâtum (Suff. ursprünglich doch tâti, cf. ssk. daivâtâti- Gottheit u. a. Meyer II 532).

Einige Neutra auf ia im Nom. Pl. zeigen im Gen. Pl. nicht ium sondern iorum, besonders die Festnamen, Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia u. a. Auch bei navalia, lacunaria torcularia u. a. findet sich der Gen. auf iorum. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch hier Streben nach Redetheilschei-

dung zu suchen ist; diese Subst. sind ja alle aus Adj. entstanden und sondern sich auf diese Weise durch die Flexion von den gleichlautenden Adj. ab. <sup>1)</sup>)

Zum Schluss mag für die 3. Decl. noch bemerkt werden, dass hier eine ganze Menge der verschiedensten griech. Fremdwörter vorkommen, die in der Flexion viele verschiedene, von der gewöhnlichen Regel abweichende Formen darbieten und die so gut wie sämmtlich Subst. sind: Griech  
Fremdw

Gen. Sing. auf *os*, z. B. *Daphnidos* von *Daphnis*; *baseos* von *basis*; *ûs* z. B. *echo* (*ônis* nicht so gebräuchlich).

Acc. Sg. auf *o* in den Fem. wie *echo*; *a* in vielen, z. B. *sära*, *Cyclopa* u. v. a.; *n* in *Nabin*, *Halyn*, *Sophoclen* u. a.

Voc. Sg. (der sonst in der 3. Decl. nicht vom Nom. unterschieden ist), z. B. *Daphni*, *Perseu*, *Calchan* u. m. a.

Nom. Pl. auf *ês* (nicht *ês*) in *Arcadês*, *Erinnyes* u. a.; neutr. *e* in *Tempe* u. a.

Gen. Pl. *ôn* namentlich bei Titeln von Büchern, z. B. *metamorphoseôn*.

Dat. Pl. *si* und *sin* nur selten und dichterisch, z. B. *Troasin*.

Acc. Pl. *as* z. B. in *Cyclopas*, *Cantharidas* u. a.

Alle diese eigenthümlichen Casusformen, die dem Griech. entlehnt sind, kennt das Adj. nicht.

#### IV. Declination.

Es ist bereits mehrfach hervorgehoben worden und kann nicht genug beachtet werden, dass das Lat. überhaupt gar keine Adj. mit Grundformen auf *u* bietet; es hat sich auf diese Weise die Mühe erspart, die das Griech. zur flexionellen Scheidung der substantivischen und adjektivischen Formen auf

---

1) Der Acc. Sg. auf *im* findet sich nur bei einigen Subst. und steht hier als ein alterthümlicher Rest da; es kann bei den wenigen Subst., die hierher gehören, unmöglich von einer Vorliebe des Subst. für die *i*-Decl. geredet werden, im Gegensatz etwa zu den besprochenen Casus. Im Gantheil ist dies im gerade charakteristisch für das Subst., da es ein alter Rest ist und solche conservirt ja das Subst. besser.

u aufwenden musste. Es steht im Zusammenhange mit den Beobachtungen, die wir bei der 3. Decl. gemacht haben, wenn die adjectivischen Grundformen auf u in die i-Decl. übertreten, einem allgemeinen Streben folgend, das auch die consonantischen Grundformen stark erfasst hatte, wie wir oben gesehen. Ja sogar in der Zusammensetzung wird die u-Decl. vermieden: *trimanus* geht nach der 2. und 1. Decl., ebenso *quadrimanus*, dass auch die Nebenform *quadrimanis*, e bietet. Ein Gen. wie *centimanûs* von *centimanus* (nach Prisc.) steht durchaus vereinzelt da. Einfache Adj. auf u sind aber noch nicht einmal in sporadischen Formen aufzufinden.

#### V. Declination.

Die Wörter der 5. Declination sind sämtlich Grundformen auf ê, meist mit vorausgehendem i (in *speciês*, *effigiês* u. v. a.). Dieses i hat wahrscheinlich dem Stammvocale die Färbung zu ê gegeben, denn ursprünglich ist die 5. Declination nichts anderes als eine Abart der 1. (wie ja auch noch eine ganze Menge von Wörtern bald nach dieser, bald nach jener Declination flectirt werden).

Nun ist es entschieden interessant, dass die Adj. diese Nebenform gar nicht kennen, auch in keiner einzigen der vielen adjectivischen Formen, wo ein i dem  $\bar{a}$  vorausgeht. Während das Griech. neben dem subst.  $\bar{\alpha}$  und  $\gamma$  auch adjectivisches  $\bar{\alpha}$  und  $\gamma$  kennt, ist im Lat. dem Adj. der Stammvocal nur in der Färbung a zugetheilt, gewiss ein beachtenswerther Unterschied.

saltem. Auch im Lat. weist das Subst. manche sogenannte Unregelmässigkeiten auf, die dem Adj. in viel geringerem Grad zukommen.

1) *Indeclinabilia*, z. B. die Fremdwörter *alpha*, *gamma*, *manna*, *pascha*, *Gabriel*, *Bethleem* u. a. Eigentlich la Wörter nur *pondo* und *semis*.

*Indeclinable Adj.*, z. B. *nequam*, *frugi*, *semis*. De indeclinablen Fremdwörtern des Subst. kann das Ad

nichts an die Seite stellen. Echt lat. Wörter sind in beiden Redetheilen selten.

- 2) *Defectiva numero* sind beim Subst. häufig, zum Theil Worte, deren Begriff nur einen Numerus ertrug. *Singularia tantum* z. B. *aurum*, *pudor*, *pietas*, *plebs* u. sehr viele a. *Pluralia tantum* z. B. *liberi*, *excubiae*, *divitiae*, *induciae*, *arma*, *nonae*, *idus*, *Thebae* u. sehr viele a.

Dem vermag das Adj. nur vereinzelt *pauci*, *plerique* an die Seite zu stellen.

- 3) Auch die *Defectiva casibus* sind beim Subst. viel häufiger, z. B. *mane*, *nefas*, *fas*; der Nom. fehlt zu dem Gen. *dicionis*, *vicis* u. a.; Dat. *derisui*, *despicatui* (mit *esse*); Acc. *suppetias* (mit *ferre*) u. sehr viele a.

Dem stellen sich wenige Adj. zur Seite, z. B. *semixer* (nur Dat. und Acc. Sg. und Nom. Gen. Acc. Pl.); *primoris* (Nom. Sg. fehlt) u. einige a.

- 4) *Heteroclitica* eine ganze Reihe Subst., z. B. *jugerum*, Dat. Pl. *jugeribus*; *vas* im Pl. *vasa*, G. *vasorum* u. a.  
5) *Heterogenea*, z. B. *jocus* im Pl. *joci* und *joca*; *locus* hat *loci* und *loca*; *rastrum* hat *rastri* und *rastra* u. a.

Diese beiden Classen zeigt das Adj. gar nicht.

Das Resultat unsrer Betrachtung ist fürs Lat. etwa Folgendes: Resultat  
fürs Lat.

- 1) Die 4. und 5. Declination kennt das Adj. gar nicht.
- 2) In der 3. Declination spielt das *i* bei der Unterscheidung von Subst. und Adj. eine Rolle (Abl. Sing).
- 3) Die alterthümlichen Formen sind vorherrschend beim Subst. erhalten (z. B. *um* für *ōrum*, *ārum*; im u. a).
- 4) Die zahlreichen und eigenthümlichen Formen der griech. Fremdwörter sind nur dem Subst. eigen.
- 5) Sogenannte Anomalieen bietet das Subst. mehr wie das Adj.
- 6) Eine verschiedene flexionelle Behandlung derselben Grundform ist fast gar nicht vorhanden (allenfalls lässt sich der Abl. Sg. in der 3. Declin. ausnehmen).

Resultat  
für Griech.  
und Lat.

Dies Resultat stimmt sehr mit dem fürs Griech. gewonnenen überein; für beide Sprachen dürfen wir behaupten:

- 1) Eine formelle Differenzirung von Subst. und Adj. durch verschiedene Behandlung ein und derselben Grundform in der Flexion ist entschieden nur vereinzelt vorhanden (das *υ* und *ι* der griech. 3. Declin.; das *i* in der lat. 3. Declin.).
- 2) Bedeutende Verschiedenheiten sind aber doch in der Flexion beider Redetheile nicht zu verkennen.
  - a) Das Subst. zeigt viel mehr von der Regel abweichende, individuell ausgeprägte Formen, Anomalien, Alterthümlichkeiten, fremdländische Formen u. a.
  - b) Das Adj. zeichnet sich durch mehr Regelmässigkeit und Schematismus aus.

Dass diese Eigentümlichkeiten im Wesen beider Redetheile tief begründet liegen, wird wohl nicht bestritten werden.

Ergebniss  
dieses ganzen  
Abschn.

Das Ergebniss dieses ganzen ersten Abschnitts unseres Capitels geht offenbar dahin, dass

- 1) durch Differenzirung der Suffixe entschieden in bedeutendem Maasse formelle Scheidung von Subst. und Adj. ausgebildet ist;
- 2) die besondre Behandlung ein und derselben Grundform in der Flexion zum Zwecke der Redetheilscheidung eine entschieden untergeordnete Rolle spielt.

## II. Abschnitt.

Die formelle Scheidung von Subst. und Adj. im zusammengesetzten Zustande.

Wir haben in der allgemeinen Einleitung dieses Capitels bereits die Nothwendigkeit einer besonderen Besprechung der Zusammensetzungen motivirt. Sie ergiebt sich einfach aus der Thatsache, dass durch die Zusammensetzung ein Subst. ohne

weitere Formveränderung zum Adj. werden kann (ob auch umgekehrt durch die Composition aus einem Adj. ein Subst. entsteht, ist eine Frage, die weiter unten behandelt wird), so dass Formen, die sonst nur dem Subst. zukommen, auch ins Gebiet des Adj. übertreten können; während das einfache Subst. sich nicht ohne Formveränderung zum Adj. entwickeln kann. Die Zusammensetzung ist hier der wirkende Factor, der aus einem Redetheil den andern schafft. Ihr gebührt daher auch eine ganz besonders eingehende Besprechung. Das Gebiet der Composita ist aber gerade in den klassischen Sprachen ein ausserordentlich grosses und wichtiges.

Es würde die Grenzen dieser Arbeit weit überschreiten, wenn wir auf all die verschiedenen, die Composition berührenden Fragen näher eingehen wollten, über welche bereits eine ansehnliche Literatur existirt. Uns wird die nöthige Beschränkung geboten durch den besonderen Gesichtspunkt, von dem aus wir die Zusammensetzungen ins Auge fassen. Danach stellt sich natürlich die Beschaffenheit des 2. oder schliessenden Gliedes ganz in den Vordergrund. Ob dieses letztere ein Subst. oder Adj. ist und ob dann die ganze Zusammensetzung Subst. oder Adj., das sind für uns die entscheidenden Fragen; und zwar vor allem, ob dabei das 2. Glied genau dieselbe Form behalten hat, die es im einfachen Zustande zeigte oder ob diese Form Veränderungen erlitten hat und zwar welche. Dann wird sich ergeben, wie häufig wir überhaupt den Uebertritt des einen Redetheils in den andern vorfinden, wie oft dies ohne Veränderung und wie oft mit Veränderung des Suffixes geschieht und wie sich numerisch alle diese Fälle von Uebertritt in den andern Redetheil zu denjenigen verhalten, wo ein solcher nicht stattgefunden hat.

Dagegen treten für uns zurück die sonst ja sehr wichtigen Fragen, in welchem Verhältniss die Zusammensetzung zu andern Spracherscheinungen steht (wortüber am schärfsten und besten an verschiedenen Orten Steinthal urtheilt), in was für einem begrifflichen Verhältniss sich die beiden Glieder zu einander verhalten, ob wir einen Compositions vocal haben u. s. w.

Ueberschauen wir kurz die neuere Literatur, welche bereits über die indogermanischen Zusammensetzungen existirt. Besonders anregend wirkte schon der reiche 2. Theil der Grimmschen Grammatik, an die sich für die romanischen Sprachen das wichtige Werk von Diez anschliesst. Anerkannt werthvoll sind Lobecks Arbeiten, die nur leider eine feindliche Haltung gegenüber der neueren Sprachwissenschaft beobachten. Bopp hat in seiner vergleichenden Grammatik auch die Zusammensetzung mit gewohntem Scharfsinn, nur nicht sehr eingehend, behandelt. Dagegen ist ihr von Justi ein ganz besonderes Werk gewidmet (Ueber die Zusammensetzung der Nomina in den indogermanischen Sprachen von Ferd. Justi, Göttingen 1861); hier werden mit Vorliebe die asiatischen Vertreter unsrer Völkerfamilie behandelt, während die klassischen Sprachen weniger genau untersucht sind.

Zum grossen Theil von Justi angeregt sind nun in den 60er Jahren eine ganze Reihe von Abhandlungen erschienen, die meist die Durchforschung specieller Gebiete, namentlich aus den klassischen Sprachen, sich zur Aufgabe machen. Allgemeinerer Natur ist nur Tobler's Arbeit, die eine philosophische Durchdringung des empirischen Materials anstrebt (Prof. Dr. Ludwig Tobler, Ueber die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen, ein Beitrag zur philosophischen und vergleichenden Sprachwissenschaft, Berlin 1868).

Namentlich sind den griechischen Compositis eine Reihe von Arbeiten gewidmet. Die Formation des 1. Gliedes (das uns hier weniger interessirt) behandelt Richard Roediger in einer eingehenden Schrift (*De priorum membrorum in nominibus Graecis compositis conformatione finali commentatio*, Lips. 1866).<sup>1)</sup>

---

1) Während des Drucks meiner Arbeit ist mir ferner bekannt geworden „Konradus Zacher, de prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione, Halis Saxonum 1873“.



Die Themata auf *a* untersucht G. Meyer (*De nominibus Graecis compositis. Particula prima. Diss. inaug. Breslau 1871*; nur ein § 1 *De thematis in A terminatis* von einem Cap. I *De thematum conformatione*). Zwei Abhandlungen beschäftigen sich vorzugsweise mit den homerischen *Compositis*, nämlich Dr. Berch (*Ueber die Composition der Nomina in den homerischen Gedichten, Kiel 1866*) und Ferdinand Heerdegen (*De nominum compositorum Graecorum imprimis Homericorum generibus dissertatio, Berlin 1868*).

Zwei andre sind mit besondrer Beachtung des Sprachgebrauchs der Tragiker geschrieben, nämlich Joseph Sanneg (*De vocabulorum compositione Graeca praecipue Aeschylea diss. inaug. Halle 1865*) und Dr. C. F. E. Jasper (*Zur Lehre von der Zusammensetzung griechischer Nomina und der Verwendung componirter Wörter in den Tragödien des Sophocles; Einladungsschrift des Königl. Christianeums, Altona 1868*).

Die Zusammensetzungen der Komiker behandelt Eiselein (*Composition der Nomina in der griechischen Komödie, ein Beitrag zur griechischen Etymologie; Programm des Lyceums zu Constanz, Schuljahr 1867—1868*).

Endlich beschäftigen sich zwei Arbeiten ganz mit einer speciellen, schwierigen Gruppe von *Compositis*, nämlich V. Clemm (*De compositis Graecis, quae a verbis incipiunt, diss. inaug. Giessen 1867*) und Gustav Schoenberg (*Ueber griechische Composita, in deren ersten Gliedern viele Grammatiker Verba erkennen, ein Beitrag zur Stammbildungslehre im Indogermanischen; Dorpater Magisterschrift, Mitau 1868*).

Endlich ist den lateinischen *Compositis* die Doctor-schrift von Paul Uhdolph gewidmet (*De linguae Latinae vocabulis compositis, Breslau 1868*).

So reich nach alledem in jüngster Zeit die Literatur über die klassischen *Composita* angewachsen ist, finden wir doch die Formation des 2. Gliedes, die für den Redetheilcharakter des Ganzen von grösster Bedeutung ist, entschieden vernachlässigt, während das 1. Glied vielfach untersucht ist;

Roediger, G. Meyer, Clemm und Schoenberg beschäftigen sich bloss mit dem letzteren. Die übrigen bekümmern sich auch viel zu wenig um das 2. Glied. Es ist aber offenbar durchaus nicht gleichgültig, ob (wie z. B. in *ροδοδάκτυλος*) das Subst. gar keine Formveränderung erfahren hat und das Ganze doch Adj. geworden ist; oder ob (wie in *δρομοκόστριος, πολυβούτης* u. vielen a.) deutlich noch ein neues Suff. hinzugetreten ist; oder (wie in *δολιχεγγής*) eine Modification des Suff. eingetreten ist; oder (wie in *ἀκτῆμων*) ein Suffixwechsel stattgefunden hat. Nach diesem Gesichtspunkt finden wir aber nirgends eine Anordnung.

Ein weiterer Mangel der meisten dieser Arbeiten besteht darin, dass sie in ihrem Stoff viel zu wenig vollständig sind; oft begnügen sie sich mit einigen Beispielen, wo vollständige Aufzählungen sehr wünschenswerth wären.

Vor allem aber fehlt ihnen durchweg eine Classification aus einem einheitlichen Gesichtspunkte. Man hält sich meist einfach mit einigen Modificationen an die von den Indern überlieferten Classen ohne danach zu fragen, ob hier auch wirklich eine principiell richtige Eintheilung vorliegt und untersucht dann nur, wie weit in den klassischen Sprachen ähnliche Erscheinungen vorliegen. Uhdolph classificirt in Dvandva, Determinativa, Compositio regiminis und Possessiva wie man sieht, die alte Eintheilung. Berch hat die homerischen Composita in Attributive, Objective und Determinativ geschieden. Ebenso theilt Jasper ein, nur dass er die Objectiva Abhängigkeitscomposita nennt. Ebenso Sanneg. Diese drei halten sich bei ihrer Classification an Curtius. Die von letzterem (griech. Gramm. § 359) aufgestellte Eintheilung lehnt sich aber deutlich an die skk. Karmadhāraya, Bahuvrīhi und Tatpuruṣha an (nämlich determinative, attributive und objective Composita). Die übrigen, fürs Griechische fraglichen oder doch unwichtigen Classen werden weggelassen.

Die sechs indischen Classen sind bekanntlich:

- 1) copulative Zusammensetzungen (Dvandva).
- 2) casuell bestimmte Zusammensetzungen (Tatpuruṣha).

- 3) determinative Zusammensetzungen (Karmadhâraya).
- 4) collective Zusammensetzungen (Dvigu).
- 5) possessive Zusammensetzungen (Bahuvrîhi).
- 6) adverbiale Zusammensetzungen (Avyayîbhâva) <sup>1)</sup>.

So wichtig nun auch diese Classen an sich sind, so leuchtet schon bei näherer Betrachtung ein, dass wir sie nicht so einfach einander coordiniren dürfen; vielmehr hängen mehrere an ihnen unter einander enger zusammen und sind einem höheren, sie vereinigenden Gesichtspunkte zu subordiniren.

Dies hat Justi bereits erkannt. Er scheidet alle Nominalzusammensetzungen in 1) niedere, 2) höhere (wobei Anschluss Ewald stattfindet).

Zur niederen Art der Zusammensetzungen rechnet er (a. O. S. 80):

- 1) Beiordnende Zusammensetzungen oder Dvandva.
- 2) Unterordnende Zusammensetzungen oder Tatpurusha im weiteren Sinne.
  - A) Determinative Zusammensetzungen oder Karmadhâraya im weiteren Sinne.
    - a) Appositionell bestimmte Zusammensetzungen oder Karmadhâraya im engeren Sinne.
    - b) Numeral bestimmte Zusammensetzungen oder Dvigu.
  - B) Casuell bestimmte Zusammensetzungen oder Tatpurusha im engeren Sinne.

Allen diesen gegenüber steht die höhere Art der Zusammensetzungen.

- 1) Relative Zusammensetzung oder Bahuvrîhi.
- 2) Adverbiale Zusammensetzung oder Avyayîbhâva.

Hören wir, was Justi selbst für seine Classification sagt. 117 äussert er: „Alle die oben behandelten Wortzusam-

---

1) Stenzler fasst in seiner Sanskritgrammatik die Tatpurusha, Karmadhâraya und Dvigu unter dem Namen „Tatpurusha im weiteren Sinne“ zusammen, so dass sich also 4 Classen coordinirt sind: Dvandva, Tatpurusha im weiteren Sinne, Bahuvrîhi und Avyayîbhâva.

mensetzungen (nämlich die niederer Art) entstanden durch Vereinigung zweier Wörter, deren Zusammentritt dann ein Wort hervorbrachte, das seine Stellung im Satze und zwar als Glied dieses Satzes einnahm. Es giebt nun eine Art Wortzusammensetzung, welche einen ganzen bezüglichen Satz zu einem Wort vereinigt, das aber wie der ganze Satz ebenfalls bezügliche, relative Bedeutung hat. Statt zu sagen *ἐφάνη Ἦὸς ἦσαν οἱ δάκτυλοι ὥστε ῥόδα εἶναι*, zieht man den ganzen Relativsatz zusammen und bringt ihn in numerale, casuelle und geschlechtliche Congruenz mit dem Nomen, auf das er sich bezieht und sagt also *ἐφάνη Ἦὸς ῥοδοδάκτυλος*, welches aber genau aufgelöst bedeutet, „Eos, welcher Finger wie Rosen sind.“ So richtig es nun auch ist, dass Justi diese „höhere Art der Zusammensetzung“ den übrigen Classen zusammengenommen als eine 2. Hauptart gegenüber gestellt hat, so ist doch seine Motivierung nicht zutreffend. Es ist höchst misslich, die Bahuvrīhi als Zusammenziehung eines Relativsatzes zu erklären. Wenn wir ein solches Compositum in einen Relativsatz auflösen können, so folgt daraus doch gewiss nicht, dass es durch Zusammenziehung eines Relativsatzes entstanden ist. Und wo läge ein Beweis für die letztere Behauptung? Ist es doch sogar wahrscheinlich, dass die Bahuvrīhi älter sind als die Relativsätze überhaupt, die anerkanntermaassen nicht sehr alte Spracherscheinungen sind, während die Bahuvrīhi gerade in der ältesten uns bekannten Sprache ganz zu Hause sind (cf. Homer, die Veden; auch das Gothische gegenüber dem späteren Deutschen u. a.). Uns missfällt überhaupt dies Zurückführen sprachlicher Gebilde ohne Noth auf breitere Ausdrucksweisen, Sätze u. s. w., da auf diese Weise sehr leicht etwas in die Sprache hineingedeutet wird, wofür die Gewähr mangelt. Wir könnten mit ungefähr ebenso viel Recht ein Adj. wie *τιμῆ Fevt-* erklären als Zusammenziehung eines Relativsatzes, etwa *ὅτι τιμῆ ἐστίν* u. dgl. m. Die einzige Art ein sprachliches Gebilde richtig zu würdigen ist unsres Erachtens nur die Beantwortung der Frage: 1) aus welchen Theilen ist dasselbe zusammengesetzt, was bedeutet jeder ein-

selne Theil für sich und was hier in der Zusammensetzung?  
 2) Ist bei ihrer Zusammensetzung ein neues, formell nicht ausgedrücktes Moment hinzugekommen oder nicht?

Wenden wir dies auf die Bahuvrîhi im Gegensatz zu den übrigen Zusammensetzungen an, so finden wir, dass ein *ροδοδάκτυλος* rosenfingrig sich von einem (nicht vorhandenen) *ροδοδάκτυλος* Rosenfinger nur dadurch unterscheiden würde, dass das Bahuvrîhi adjectivisch einem Subjecte hinzugedacht wird, während dies bei der andern Zusammensetzung nicht der Fall wäre. Hier ist also beim Bahuvrîhi das formell nicht ausgedrückte Moment der adjectivischen Beziehung (das ja in *δάκτυλος* durchaus nicht drin liegt) noch hinzugekommen, während eine solche Beziehung bei *πατροκαθήγητος*, *μητρόπολις* u. a. nicht dazugetreten ist; kurz bei *ροδοδάκτυλος* ist das Subst. ohne Formveränderung zum Adj. geworden bloss durch die Zusammensetzung, hier liegt Uebertritt des einen Redetheils in den andern vor, bei *πατροκαθήγητος* u. a. nicht. Bei näherem Zusehen ergibt sich also als Unterschied der Justischen niederen und höheren Zusammensetzungen einfach: In der niederen Classe gehört das Compositum zu demjenigen Redetheil, den das 2. Glied hatte, während in der höheren Classe der Redetheilcharakter des Ganzen ein anderer ist, als der des 2. Gl. war. Dies ist ein schwer wiegender und für unsre Untersuchung hochbedeutsamer Unterschied. So finden wir denn auch in der 2. Hauptart der Zusammensetzungen die Unterarten der 1. wieder (wie dies auch Justi erkannt hat, der sich auf Pânini stützt) nur immer mit dem Plus einer adjectivischen Beziehung. 1) Wir stellen nebeneinander:

---

1) Auch Steinthal, Zeitschr. für Völkerpsychol. und Sprachkunde VI, S. 280 sagt: „die sogenannten Possessiv-Composita umfassen Fälle aller Classen; es sind Ableitungen [??], bei denen es sich um den Uebertritt in einen andern Redetheil handelt.“ Steinthal versteht hier unter „allen Classen“ die 3 von ihm aufgestellten: 1) Copulative; 2) solche, wo das 1. Gl. nähere Bestimmung des 2. ist; 3) solche, wo das 2. Gl. von dem 1. regiert wird (cf. *ισόθεος* u. dgl.). Dies ist eine scharfe und klare Eintheilung nach dem Verhältniss der beiden Glieder zu einan-

|                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>I. Hauptart (Justis niedere Art).</p> <p>1) Dvandva.</p> <p>2) Tatpurusha im weiteren Sinne.</p> <p>A. Karmadhâraya im weiteren Sinne.</p> <p>    a. Karmadhâraya im engeren Sinne (<i>ἀχρόπολις</i>).</p> <p>    b. Dvigu.</p> <p>B. Tatpurusha im engeren Sinne (<i>μητρόπολις</i>).</p> | <p>II. Hauptart (Justis höhere).</p> <p>1) Dvandva + adjectivischer Beziehung.</p> <p>2) Tatpur. im weiteren Sinne + adj. Beziehung.</p> <p>A. Karmadhâr. im weiteren Sinne + adj. Beziehung.</p> <p>    a. Karm. im engeren Sinne + adj. Bez. (<i>ὠκύπους</i>).</p> <p>    b. Dvigu + adj. Beziehung (<i>δίπηγος</i>).</p> <p>B. Tatp. im engeren Sinne + adj. Bez. (<i>ἐπύκομος</i>).</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Stehen sich nun auch in dieser Weise entsprechend die Unterklassen gegenüber, so möchten wir doch bezweifeln, was Justi S. 118 behauptet, dass nämlich die Bahuvrîhi von den niederen Compositionsarten ausgegangen seien. Zwar giebt er (auf ders. S.) zu, dass die Bahuvrîhi nicht formell auf jener niedrigeren Stufe zu beruhen brauchen; sie sollen aber doch ursprünglich von ihr ausgegangen sein. Nun scheinen aber die Bahuvrîhi mindestens ebenso alt, wenn nicht älter als die übrigen Composita zu sein. Gerade in den ältesten Perioden unserer Sprachen finden wir grosse Vorliebe für die Bahuvrîhi; so in den Veden; auch im Gothischen sind sie noch zahlreich, während sie im Neuhochdeutschen hinter der Masse der übrigen Composita ganz verschwinden. Das Griech. hat in seiner ältesten Periode (Homer) andre Composita mit Subst. im 2. Gl. als Bahuvrîhi noch gar nicht sehr zahlreich vertreten und erst in späterer Zeit, namentlich bei den nüchternen Gelehrten, den Naturforschern, Aerzten u. a., zeigen sie sich immer häufiger. So tragen die Bahuvrîhi gerade eher einen alterthümli-

---

der. Wir könnten in jeder unserer Classen weiter nach diesem Gesichtspunkt classificiren.

chere Character, als die andern. Auch wird die erwähnte Ansicht von Justi als Behauptung ohne Beweis hingestellt.

Wir wenden uns endlich noch gegen Justis zu enge Auffassung der Bahuvrhi. S. 117 sagt er: „Jede Composition dieser bezüglichen Art ist nun mit Hülfe des Begriffes des Besitzes aufzulösen, also z. B. Eos, welcher Rosenfinger sind, welche Rosenfinger besitzt; sofern das besitzende Subject als handelnd aufgefasst wird, kann man auch diesen Begriff bei der Auflösung zu Hülfe nehmen, ohne aber zu vergessen, dass eigentlich nur der des Besitzens in der Zusammensetzung liegt.“ Wir haben uns bereits dahin ausgesprochen, dass wir diesen Auflösungstheorien nicht viel Werth beimessen, hier scheint uns aber der Begriff des Habens nicht nur nicht der einzige, sondern in vielen Fällen ganz unmöglich zu sein. Ein homerisches *ξιφυλος* einheimisch, *ἐπάρουρος* auf dem Lande lebend u. a. können wir doch entschieden nur durch das Zeitwort sein auflösen, etwa in der Phyle, dem Stamme seiend, auf dem Lande seiend (die Phyle drin habend, oder in der Phyle habend ist absolut unmöglich, weil sinnlos); dasselbe ist der Fall bei *ἀμφίβροτος*, *ἐνθύμος*, *ἐπιδήμος*, *ἐπιδηφριος*, *ἐπινεφρίδιος*, *ἐπουράμιος*, *καταθύμος* und sehr vielen anderen, die doch entschieden ebenso sehr ein Recht darauf haben Bahuvrhi zu sein, wie etwa *ἀμφιχομος* umlaubt (ringsum Laub habend), *ἀμφιγαλος* u. s. w.

Ebenso können wir lat. *intercus*, *utis* (inter und cutis) unter der Haut befindlich Plaut. Cic. u. A. nicht mit Haben, sondern nur mit Sein auflösen; *intramurānus*, *cisalpīnus*, *transpadānus* lassen sich auch nicht anders erklären.

Auch im Ssk. haben wir eine ganze Menge ähnliche Bildungen, z. B. *adhaspadá* unter den Füßen befindlich R. V., *ántaspatha* innerhalb des Weges befindlich R. V., *ardhagarbhá* im Innern des Mutterleibes befindlich R. V.; *áçvapṛshṭha* auf des Rosses Rücken getragen R. V. u. dgl. Bei noch andern Compos. passt auch der Begriff des Seins nicht, sondern der des „Machens, Bewirkens“ u. dgl., z. B. *σπίτακος* Schatten herabwerfend; ein solches Wort unterscheidet sich von *ἀμφιχομος* u. dgl. nur dadurch, dass bei ihm nicht

habend, sondern etwa machend, bewirkend ergänzt werden muss; etwa „Schatten herab bewirkend, machend, dass Schatten herabfällt, nieder-schattend.“ Aehnlich z. B. *ssk. aváudaiva (avás)* die Götter herunter holend R. V. Etwa eigentlich „die Götter herunter schaffend; machend, dass sie herunter kommen“ u. dgl. m. Wir werden bei unseren vollständigen Aufzählungen noch genug Beispiele derart aufführen. — Wenn aber in den weitaus meisten Fällen der Begriff des Besitzens allein oder doch am besten passt, so darf uns das nicht wundern, denn dieser blasse allgemeine Begriff lässt sich gerade in adjectivische Ausdrücke leicht legen.

Wir dürfen nach unserer ganzen Ausführung also dem *Bahuvrîhi* nur ganz allgemein die „adjectivische Beziehung auf ein neues Subject, Uebertritt aus dem Subst. ins Adj.“ zusprechen.

Justi stellt nun auch noch zweitens unter die höheren Zusammensetzungen neben die *Bahuvrîhi* die *Avyayîbhâva*. Zur Motivirung sagt er (S. 126): „Auch hier wird ein ganzer kleiner Satz, welchen man stets durch ‚ist‘ erklären kann, in ein Wort componirt, dessen 2. Gl. stets ein Nomen, dessen 1. Gl. meist ein Indeclinabile ist.“ — Also wieder die Zusammenziehung eines Satzes, nur dass hier der Begriff des Seins ergänzt wird, während oben der Begriff des Besitzens. Diese Beiordnung der *Avyayîbhâva* neben die *Bahuvrîhi* als gleichberechtigte Classe der höheren Compositionsart scheint uns einer der bedenklichsten Missgriffe der Justischen Arbeit, weder irgend gut motivirt, noch in den Beispielen überzeugend. Mit Recht ist mehrfach diese Classe eine Mischklasse genannt worden (z. B. von Berch a. a. O. S. 23). Es sind hier Adverbia verschiedensten Ursprungs zusammen getragen. Sehen wir uns Justis Beispiele (S. 128) aus den klassischen Sprachen an, so erweisen sich eine Reihe von ihnen gleich als Zusammenrückungen (also nicht einmal niedere Zusammensetzungen, geschweige denn höhere) z. B. griech. *ἐπίπαν, καταμέρος, παράπαν, παραπολύ, ἔστρίς* u. a.; lat. *obviam, ad modum* u. a. Andre sind Adv., die einfach von *Bahuvrîhis* abgeleitet sind;



z. B. *ὑπερμέτρως*, vielleicht *ὑπέρμετρον*, *ὑπέρμετρα* (wenn dies nicht auch Zusammenrückungen sind). Die zusammengesetzten Adv. auf *δον*, *δην*, *δα*, deren Justi einige aufführt, haben keinen andern Platz zu erhalten, als die einfachen auf *δον*, *δην*, *δα*; sie sind nur aus componirten Nominibus abgeleitet, während jene aus einfachen; aber was berechtigt sie, in eine besondere, höhere Classe von Zusammensetzungen zu kommen? Stammen sie von Compositis der niedern Cl. ab, so gehören sie nicht her; sind sie aber ursprünglich Casus von Bahuvrīhi, so sind sie denen anzureihen, aber nicht als gleichberechtigte Classe ihnen zu coordiniren. Ausserdem führt Justi noch einige dunklere Adv. auf, z. B. *προνόξ*, *ἀντικρύ* u. a. Diese können ihrer Dunkelheit wegen nichts entscheiden. — Wir können also mit Justis letzter Classe nicht einverstanden sein; die verständlichen Bildungen lassen sich in verschiedene frühere Classen einreihen (wohin wohl auch die unklaren gehören) und bieten zu einer Sonderstellung, noch dazu einer so hohen, gar keinen Anhalt. <sup>1)</sup>

Wenn wir nun auch an Justis Classification sowie an ihrer Motivirung manches auszusetzen haben, so müssen wir ihm doch das Verdienst einer im Wesentlichen richtigen, einheitlicheren Classificirung zuerkennen. — Aehnlich, nur schärfer ist Miklosich vorgegangen (die Zusammensetzung der Nomina im Serbischen S. 2). Er theilt in 1) primäre Composita; 2) secundäre Composita ein. Zu den primären gehören a) solche, deren Glieder einander beigeordnet sind; b) solche, deren eines Glied dem andern untergeordnet ist (Karmadhāraya und Tatpurusha).

All diesen stehen die secundären gegenüber, zu denen er sehr richtig nur die Bahuvrīhi rechnet. Sie beruhen immer auf einer der primären Arten und bezeichnen in ursprünglich

---

1) Auch Tobler (a. a. O. S. 74) hält es nicht für richtig, dass Justi die *Avyayibhāva* als eigne Classe der höchsten Art der Zus. hinstellt, da sie sich „vielleicht eher als Ableitungen aus Zusammensetzungen, parasyntheta auffassen lassen, überdies nicht zahlreich und ihrem Begriffe nach nicht eigenthümlich genug sind.“

adjectivischer Form den Besitz der in den Bestandtheilen genannten Sachen. — Ueber die Theorie des Besitzes haben wir schon gesprochen; ebenso darüber, ob die einzelnen Arten der secundären Zusammensetzungen auf die einzelnen Arten der primären zurückkommen oder ihnen nur entsprechen.

Auch Tobler (a. a. O.) erkennt die Classification aus dem besprochenen einen Gesichtspunkte für richtig an. S. 76 sagt er: „Logisch betrachtet ist es nicht einmal genügend, die possessiven Composita den determinativen und casuellen als 3. Unterart beizuordnen, sondern sie müssen ihnen als eine zweite Hauptart von Zusammensetzung überhaupt vielmehr gegenüber gestellt werden, heisse man nun die beiden Hauptarten niedere und höhere, primäre und secundäre, gerade und ungerade, unmittelbare und mittelbare oder noch andern.“ Hier hat Tobler sehr Recht. Nur will er trotzdem diese Scheidung nicht durchführen, da die possessiven Composita im Verhältniss zu allen übrigen wenigstens in den neueren Sprachen nicht zahlreich genug seien. Halten wir diesen Grund nun überhaupt nicht für genügend, so fällt er bei den classischen Sprachen auch ganz weg, da hier gerade die Bahuvrīhi eine grosse Rolle spielen.

Tobler fasst aber auch noch nicht ganz das Richtige, wenn er nur die possessiven (Bahuvrīhi) als 2. Hauptart den übrigen entgegen stellen will. Er giebt uns eine Andeutung des durchgreifenden Gesichtspunktes, wenn er S. 73 zu Anfang des Capitels „über die Wortart des Ganzen“ einige Zusammensetzungen namhaft macht, die aus Adj. + Adj. bestehen und wo das Ganze doch gerade Subst. wird, wie *pianoforte*, *spanaltibajo*. Wenn nun aber auch ein Adj. zum Subst. werden kann durch die Zusammensetzung (seien die Fälle auch noch so vereinzelt; einige interessante griech. und lat. Wörter kommen unten zur Besprechung), so haben wir offenbar diese Fälle mit den so ausserordentlich häufigen Bahuvrīhi unter den einen gemeinsamen Gesichtspunkt des Uebertritts aus einem Redetheil in den andern zu bringen und stellen die so gewonnene Classe in Gegensatz zu allen übrigen Compositis,

denen das Ganze zu demselben Redetheil gehört, den das liessende Glied als einfaches Wort hatte. Wir haben also:

- 1) Zusammensetzungen von  $x + \text{Subst.}$ , die Subst. bleiben und von  $x + \text{Adj.}$ , die Adj. bleiben.
- 2) Zusammensetzungen von  $x + \text{Subst.}$ , die nicht Subst. bleiben und von  $x + \text{Adj.}$ , die nicht Adj. bleiben.

So haben wir schliesslich den allgemeinen Gesichtspunkt wonnen, nach dem eine consequente, einheitliche Classification möglich ist, die von Justi und Miklosich nur halb erreicht wird, der sich Tobler nähert.

Dieser einheitliche Gesichtspunkt, dem sich die genannten Lehren nähern, ist es ja gerade, von dem aus für unsere Untersuchung die Zusammensetzungen wichtig waren. Er bringt Licht in die grosse Menge der Composita und schafft eine klare Classification. Wir haben also 1) Composita, die den Redetheilcharakter des 2. Gliedes bewahren; 2) Composita, die ihn nicht bewahren.

Hiernach sind auch die bisherigen Namen nicht zutreffend; für die Justi'schen niedere und höhere könnte man befehlen, sie sagen aber zu wenig, geben nicht dasjenige an, was die beiden Hauptklassen principiell scheidet. Miklosich's primär und secundär wäre nicht richtig, denn was die Composita der 2. Classe auf die der 1. zurückkommen, ist keine Wahrscheinlichkeit. Attributiv, das Curtius aufgebracht hat, passt nur auf die Bahuvrhi. Noch weniger brauchbar ist Bopps possessiv. Es bleibt uns also nichts übrig, als uns selbst nach einem Namen umzusehen und da wir das Unterscheidende beider Classen darin gefunden haben, dass die einen den Redetheilcharakter des Gliedes nicht verändern, die andern wohl, so dürfte vielleicht die passendste Bezeichnung sein:

- 1) *composita immutata* (sc. quod attinet ad partem orationis), unveränderte, immutirte Zusammensetzung;
- 2) *composita mutata*, veränderte oder mutirte Zusammensetzung.

Wenn nun dies für uns die beiden Hauptklassen sind, ist es klar, nach welchem Princip wir weiter einzuthellen; nach Erledigung der ersten Frage, ob das Ganze Redetheilcharakter des 2. Gliedes behalten oder verloren tritt nothwendig die andere entgegen, ob dies ohne wei Formveränderung des 2. Gliedes geschehen oder ob eine sol eingetreten und, wenn dies der Fall ist, welche? Danach w den wir folgende Classen erhalten:

- a) ohne Veränderung des Schlussgliedes.
- b) mit Veränderung des Schlussgliedes.
  - a) mit Modification des Suffixes.
  - β) mit Verlust des Suffixes.
  - γ) mit Wechsel des Suff.
  - δ) mit Zutritt eines neuen Suff. an das alte <sup>1)</sup>.

Erst zu einer noch weiteren Eintheilung innerhalb die Rubriken wird es dann von Wichtigkeit sein, was für Redetheil das 1. Glied der Zusammensetzung ist. Noch we steht für uns die Frage und kann nur nebenbei berücksich werden, in was für einem Bedeutungsverhältniss die bei Glieder zu einander stehen, ob sie 1) beigeordnet (Dvand oder 2) untergeordnet und zwar dann a) ob das 2. G das 1. regiert oder b) das 1. Glied das 2.

Jede der beiden Hauptklassen theilen wir zuerst in z Unterklassen a) Zusammensetzung von x + Subst. und b) sammensetzung von x + Adj. Einer jeden dieser Unterkla schicken wir eine Einleitung voraus, wo wir die schwierig Fälle besprechen, sowie auch motiviren, warum diese ( jene Gruppe von Compositis hierher gerechnet oder ge

---

1) Steinthal sagt Zeitschr. VI S. 269 sehr richtig von dem U schied der Flexion und der Composition: „Es muss, meine ich, scharf gesprochen werden: eine Flexionsform besteht aus einem Stamm mit e Suff.; ein Compositum aus zwei Stämmen, denen als Einheit genom ein Suff. zukommt.“ Sehr gut. Ist nun so die Flexion von der Com tion geschieden, so werden nach demselben Princip die Arten Composita zu scheiden sein nach den Arten des beiden Stäm gemeinschaftlichen Suff. und dann erhalten wir die im Texte a führten Classen.

hier weggelassen wird. Vereinzeltere und unwichtigere Wörter finden ihre Motivirung dort, wo sie im Verzeichniss aufgeführt werden. Die weitere Classificirung geht nach der Form des 2. Gliedes und dann nach dem Redetheilcharakter des 1. Gliedes vor sich. Am Ende jedes Abschnitts sowie des Ganzen vergleichen wir numerisch die einzelnen Classen und ziehen unsere Schlüsse.

Hierbei wird es unser Streben sein, für die einzelnen Classen, so weit es uns möglich ist, die Composita vollständig aufzuzählen. (Nur lassen wir die ganz zweifelhaften und unentzifferbaren Bildungen zunächst bei Seite). Schon an sich müssen möglichst vollständige Beispielsammlungen der griech. und lat. Nominalcomposita von Werth sein; auch können wir nur so zu sicheren Schlüssen gelangen. Die Uebersichtlichkeit wird durch die Masse des Stoffes nicht leiden, wenn nur alles wohlgeordnet in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt wird.

Meist denken wir für jedes Wort auch die Schriftsteller anzuführen, bei denen es sich findet; doch ist es natürlich nicht immer nöthig, alle namhaft zu machen. Vollständig sind die Citate nur in wichtigeren Fällen <sup>1)</sup>.

## A. Composita immutata.

### I. Immutirte Zusammensetzungen von $x + \text{Subst.}$

Wenn es uns daran liegt, uns über diejenigen Composita von  $x + \text{Subst.}$  zu orientiren, welche Subst. geblieben sind, so werden dabei natürlich nur solche Composita in Betracht kom-

---

1) Wir halten uns fürs Griech. bei Anzählung der Wörter so wie meist auch bei Angabe der Schriftsteller, bei denen sie vorkommen an das von Passow begonnene, von Rost, Palm und anderen Gelehrten fortgesetzte Lexicon (Handwörterbuch der griech. Sprache, 5. Aufl.; I. Bd. 1841 und 1847; II. Bd. 1852 und 1857.). Fürs Homerische benutzten wir G. Ch. Crusius (Vollständiges griech.-deutsches Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden, 5. Aufl., bearbeitet von Seiler, 1857).

Fürs Lat. richten wir uns nach Georges (Ausführliches lat.-deutsches Handwörterbuch u. s. w. 6. Aufl., Leipzig 1869).

men, deren 2. Glied wirklich als selbständiges Subst. existirte; nur dort können wir faktisch von Zusammensetzung eines Subst. mit einem andern Worte reden. Dagegen dürfen wir alle solche Composita, deren 2. Glied selbständig nicht vorkommt, vielmehr erst zum Zwecke der Zusammensetzung geschaffen worden ist, nicht aufnehmen. Es sind dies ganz ebenso wenig Composita von  $x + \text{Subst.}$ , wie etwa die deutschen Wörter Machthaber, Besenbinder, Kleidermacher und unzählige andre, von denen doch Niemand behaupten wird, dass sie selbständige Subst., etwa ein Haber, Binder, Macher oder dgl. im 2. Gliede aufweisen. Es ist vielmehr ganz klar, dass diese zweiten Glieder erst für die Zusammensetzungen geschaffen sind. Der Verbalstamm wird also erst mit und bei der Composition mit dem Subst.-Suff. versehen, also liegt nicht eine Zusammensetzung von  $x + \text{Subst.}$ , sondern von  $x + \text{Verbalstamm} + \text{Subst.-Suff.}$  vor. Es springt in die Augen, dass dies ein grosser morphologischer Unterschied ist und nur gänzlicher Mangel an Methode kann diese Classen durch einander wirren und etwa „Machthaber“ gleichberechtigt neben ein „Hausthür“ stellen. Wir möchten dieser Classe den Namen verbal darum nicht zutheilen, weil derselbe bereits anderweitig occupirt ist und zu Missverständnissen Anlass geben könnte. Da nun hier eine doppelte Synthese sprachlicher Elemente vorliegt, indem nicht nur das 1. und 2. Glied der Composition zusammensetzen sind, sondern dies 2. Gl. erst noch aus Verbalstamm + Suff. geschaffen wird, so schlagen wir für diese Composita die pleonastische Bezeichnung synthetische Composita vor. In den klassischen Sprachen werden uns nun sowohl substantivische synthetische Zusammensetzungen entgegengetreten, wie namentlich auch adjectivische; diese letzteren besprechen wir natürlich erst bei den Compositis von  $x + \text{Adj.}$ .

Im Griech. sind die substantivischen Synthetica sehr zahlreich, namentlich in der späteren Zeit, doch bietet auch schon die Sprache des Homer eine Reihe solcher Bildungen. Die Suff., mit denen sie gebildet werden, sind  $o$ ;  $\tau\bar{a}$

fem. *τιδ*); *τορ*, *τηρ* (fem. *τειρα*, *τρια*, *τριδ*); *ευ* mit fem. *ια*;  $\bar{a}$ ; *ι*; einige zeigen gar kein Suff.; (diese Suff. werden nir auch unten bei den adjectivischen Syntheticiis wiederfinden).

Suff. *ο* haben wir bei Homer z. B. in *χρυσοχόος* der Goldschmelzer (dem gewiss kein *χόος*, Giesser, Schmelzer, zu Grunde liegt); *δφορβός* und *συφορβός* der Sauhirt; *σχυτοτόμος* der Lederarbeiter; *οίνοχόος* der Mundschenk, *χειμάρροος* Sturzbach (Adj. daneben); *πολίπορθος* Städtezerstörer, ein Beinamen und einige a. Die spätere Sprache bietet eine Menge subst. Synthetica auf *ο*, z. B. auf *γραφος*, *φορος*, *φονος*, *παιμος*, *νομος*, *αρχος*, *πηγος*. *τοκος*, *τροφος*, *ποιος*, *εργος* und viele a.

Suff.  $\bar{a}$  z. B. im homer. *κυνηγέτης*, *πυλάρτης* Thor-schliesser, *ίπηλάτα*; Beinamen wie *νεφεληγερέτα*, *ύψιβρεμέτης* u. a. Eigennamen wie *Εδρυβάτης* u. a. Für die spätere Sprache verweise ich nur auf die Zusammensetzungen mit *δάτης*, *δάτης*, *θέτης*, *δέτης*, *ηγέτης*, *ελάτης*, *πότης*, *φόντης*, *ολέτης* u. a. (Fem. zum Theil daneben auf *τιδ*).

Suff. *τηρ* bei Hom. z. B. in *άμαλλοδετήρ*, das in seiner synthetischen Formation ganz dem Deutschen „Garbenbinder“ entspricht; *οίνοποτήρ* u. a. Später die auf *θετήρ*, *δετήρ*, *δοτήρ*, *φακτήρ* u. a. (Fem. auf *τειρα*, z. B. *ολέτειρα*, *δότειρα* u. a.)

Suff. *τορ* bei Hom. in *πανδαμάτωρ* Allbezwinger u. a.

Suff. *ευ* in Zus. mit *νομεύς*, *φορέυς* u. a. Fem. *εια*, z. B. hom. *δυσαιριστοτόχεια* Unglücksmutter des Heldensohnes.

Suff.  $\bar{a}$  z. B. in hom. *εύρύοπα*, *παρθενοπίπτης*; ferner die auf *βοας*, *αρχης*, *ωνης*, *θηρας*, *πωλης* u. a.

Kein Suff. z. B. in *χέρονψ*; später *παιδοτριψ* u. a.

Im Lat. sind diese Comp. nicht so häufig wie im Griech., aber wir haben doch eine ganze Reihe. Die Suff. sind  $\bar{a}$  (auch fürs Masc., wie im Griech.); *ο*; kein Suff. Die übrigen sind nur vereinzelt, z. B. *ulo*; *io*; *ida*, *idê*, G. *idae*.

Suff.  $\bar{a}$  z. B. in *agricola m.*, *agripeta m.* Ackersucher, d. h. Colonist, *bubsequa m.* Rinderhirt, *Apenninicola*, *homicida* Cic. u. a., *indigena*, *legirupa* Gesetzverletzer Plaut., *pulliprema m.* Knabenschänder, *Grajugena* und eine ganze Reihe a. na-

mentlich mit *cola*, *cida*, *gena*. Fem. z. B. *puerpera*, *conjugata*, *tibicina*.

Suff. *o*: *aquilifer* Adlerträger *Caes.* u. a.; *bustirapus* Grabbestehler *Plaut.*, *caprimulgus* *Catull* u. a.; *nugivendus* Tandhändler *Plaut.*; *causidicus* *Cic.* u. a.; *furcifer*; *Noctifer*; *sagittiger* Pfeilschütze *Avien.*; *urbicapus* *Plaut.* Städteeroberer, und mehr a., namentlich auf *fer*, *ger*, *ficus*, auch *dicus*, *spicus*, *loquus*.

Kein Suff. z. B. in *auceps*; *auspex*; *carnifex*; *conjur*; *extispex* *Cic.* u. a.; *jūdex*; *tibicen*, *liticen*; *pontifex* u. m. a. (nam. *fex*, auch *spex*).

*ulo* z. B. in *munerigerulus* *Plaut.*, *aurilegulus* Goldsammler *Spät.*; u. einige a.

*io* selten, in *crurifragius* Beinbruch *Plaut.*, d. h. Einer, dem die Beine gebrochen sind.

*ida*, *idê*, *onidê* z. B. *collicrepida* Halsklirrer, Sklave *Plaut.*; *crūcrepida* dem die Schienbeine von Schlägen klatschen, Beinklatsch *Plaut.*; *nugipolyloquides* (*nugae*, *πολύ*) unnützer Schwätzer *Plaut.*; *plagipatida* (*patior*) Schlägeerdulder; *quodsemelarrripides* Hälterseinmalfest *Plaut.*; *numquampestreddōnides* Nimmerwiederloserlässt *Plaut.*; *tedigniloquides* *Plaut.*; *virginesvendonides* *Plaut.* — Diese letzteren also nur bei *Plautus*.

Nun ist es durchaus keine leichte Aufgabe unsre *Composita immutata* von *x + Subst.* von diesen *Syntheticis* zu scheiden. In vielen Fällen, namentlich im Griech., muss es zweifelhaft bleiben, ob das Wort zu dieser oder jener *Classē* zu rechnen sei. Natürlich darf unser Kriterium nicht darin bestehen, ob das 2. Glied selbständig vorkommt oder nicht. Häufig mag auch dort, wo das selbständige Wort ganz und gar mit dem 2. Gliede der Zusammensetzung übereinstimmt, trotzdem synthetische Composition vorliegen, indem die Zusammensetzung ganz unabhängig für sich entstanden ist. In vielen Fällen haben wir besondere Anhaltspunkte. Die *Synthetica* sind, namentlich im späteren Griech., aber auch in der besten Zeit, sehr häufig, während die *Immutata* von *x +*



Subst. in der guten Graecität durchaus nicht stark vertreten sind <sup>1)</sup>).

Bei der Wichtigkeit der Frage können wir hier einige Kriterien näher ins Auge fassen.

1) Mit ziemlicher Sicherheit können wir synthetische Bildung annehmen, wo das selbständig vorkommende Glied in seiner Bedeutung gar nicht oder doch nur gezwungen zum 2. Gliede der Zusammensetzung stimmt.

*ιχνηλάτης* der Spürer, der die Fährte verfolgt Plut. Anth.; *έλάτης* Eur., das überhaupt nur vereinzelt neben *έλατήρ* vorkommt, hat die Bedeutung „Treiber, Lenker“. Während nun der Sinn anderer Composita mit *ελατης* z. B. *ζευγηλάτης*, *ιπηλάτης* u. a. ein Componirtsein mit dem selbständigen *έλάτης* nicht abweisen würde, ist dies bei *ιχνηλάτης* wohl der Fall. Man beobachte auch, wie hier das Syntheticum und das selbständige Wort sich gleichsam auszuweichen scheinen, indem das erstere immer *τᾱ* als Suff. zeigt, das zweite fast immer *τηρ*.

*μισθοφόρος* Lohnsoldat Xen., Thuc. u. a. (*φορός* = 1) günstig 2) fruchtbar); das Wort ist eigentlich synthetisches Adj.

*ιπποδρόμος* der Renner zu Pferde Hdt. (*δρόμος* = 1) der Lauf; 2) das Wettrennen; 3) die Rennbahn).

*δδροχοεύς* der Wassermann; aber *χοεύς* ist ein Gefäss u. dgl. m.

2) Interessant sind die Fälle, wo das selbständige 2. Glied ziemlich festen substantivischen Charakter hat, in der Zusammensetzung aber adjectivischer oder participialer Sinn hervortritt; so ist *φύλαξ* durchaus substantivisch, in der Zusammensetzung aber zeigt sich mehrfach deutlicher Zusammenhang mit dem Verb, z. B. *θυροφύλαξ*, *ό* und *ή*, die Thür bewachend K. S.; *χρυσοφύλαξ*, *ό* und *ή* Gold bewahrend; dagegen haben die meisten Composita von *φύλαξ* substantivischen Charakter. Hier

---

1) Das Lat. kann hier bei Seite gelassen werden, da es strengere Grenzen beider Classen aufweist; im Lat. ist der Fall nur selten, dass das 2. Gl. der Synthetica selbständig vorkommt (*cola*, *gena*, *ctda*, *fer*, *ger*, *cen*, *tex*, *dex cet.* existiren nicht als selbständige Wörter).

sind die Fälle, die nur oder doch auch participialen Sinn haben, jedenfalls Synthetica; für die übrigen kann es dadurch wahrscheinlich, doch nicht sicher werden.

*φορέυς* der Träger, Il. u. a.; *ἰξοφορέυς* Anth. Vogelleintragend = *ἰξοφόρος*.

*τοκέυς* der Vater, Hom. Hdt. u. a. Aber *ῶτοκέυς* Opp. Eier legend = *ῶτόκος*.

*εὐρος* der Wächter; aber *ἰδοῦρός*, *ὄν* Eur.; *οἰκουρός*, *ὄν* das Haus bewachend (auch 'subst.). Viele andre sind bloss substantivisch.

Offenbar ist da, wo manche Composita auch adj. oder partic. Sinn zeigen, die Wahrscheinlichkeit synthetischen Ursprungs auch für die mit substantivischem Sinne gross.

3) In manchen Fällen ist die selbständige Existenz des 2. Gliedes eine Täuschung; so scheinen eine ganze Menge Wörter mit einem Subst. *πώλης* zusammengesetzt, aber *πάλης* kommt nur bei Aristophanes (Eq. 131; 133) vor und dieser löst das Wort bloss zu komischem Zwecke von seinen Zusammensetzungen ab.

Die Composita mit *φαγος* sind häufig (cf. hom. *ἄτοφαγος*); *φάγος*, *ὁ* der Fresser, kommt aber erst im neuen Testament vor. Es stimmt also die Zeit durchaus nicht.

*ποδανιπήρ* Hdt. Aristot. Plut. Aber *νιπήρ* erst N. T.

4) Ein Umstand aber, der für den synthetischen Charakter vieler Zusammensetzungen, deren 2. Glied in ganz passender Bedeutung selbständig existirt, für uns beweisend wird, ist die grosse Menge von Nebenformen, deren 2. Glied nicht selbständig vorkommt, deren Bedeutung aber mit der der Nebenform ganz übereinstimmt, so dass beide in den Lexicis meist in ein und demselben Artikel behandelt werden. Dies scheint mir einer der gewichtigsten Gründe für die Behauptung, dass das selbständige 2. Glied und die Zusammensetzung sehr oft unabhängig von einander entstehen, gewissermassen parallel laufen ohne sich zu berühren. Sind diese Nebenformen, für die kein selbständiges 2. Glied existirt, synthetisch entstanden, so wird

dies offenbar auch höchst wahrscheinlich für diejenigen Formen, zu denen man ein selbständiges 2. Gl. wenigstens finden könnte, wenn nicht jene Nebenform auf synthetischen Ursprung wiese.

Man könnte geneigt sein, bei den zahlreichen substantivischen Compositis mit *αρχος* eine directe Zusammensetzung von  $\alpha +$  Subst. anzunehmen, da *ἀρχός* schon bei Homer als Subst. vorkommt (cf. *ναύ-*, *ἔππ-*, *κώμ-* u. v. a.). Aber hier finden wir fast immer Nebenformen auf *αρχης*; dies Wort existirt aber selbständig nicht; die Composita mit demselben sind ganz gleichbedeutend denen mit *αρχος* und sehr häufig.

Hier wechselt Suff. *ο* mit  $\bar{α}$ ; noch häufiger stehen sich  $\bar{τα}$  und *τηρ* gegenüber. So kommt *δοτήρ* schon bei Homer vor, *δότης* aber ist ein spätes, für Zusammensetzungen der guten Zeit unmassgebliches Wort; aber gerade mit *δότης* sind die Composita häufig. Es weichen sich also wiederum das Compositum und das selbständige Wort gleichsam aus; *καρποδοτήρ* neben *καρποδότης* Sp.; aber *ἐργοδότης* bei Xen., *μισθοδότης* Xen. Plat. Aeschin. u. a., *μαννοδότης* or. Sib., *κληροδότης* KS.; *ὀλετήρ* kommt schon in der Ilias vor, aber ein *ὀλέτης* existirt nicht; dies aber gerade finden wir in Zusammensetzungen, z. B. *δρακοντ-*, *ἰνδ-*, *ἔππ-*. Wieder dasselbe Sichausweichen.

*βοτήρ* kommt vor, nicht aber *βότης*; *μηλοβοτήρ* aber zeigt die Nebenform *μηλοβότης*.

*δημητήρ* h. Hom.; *δημητής* existirt nicht, aber *βοοδημητήρ* hat die Nebenform *βοοδημητής*.

Von *ἐλάτης* Eur. bemerkten wir schon, dass es die seltne Nebenform von *ελατήρ* sei; aber gerade mit *ἐλάτης* kommen Composita vor.

*ευ* und *ο* wechseln z. B. in *ἔξοφορέως* und *ἔξοφορος*, *ὠυτοπέως* und *ὠυτόπος*.

*ευ* und  $\bar{α}$  wechseln in *μηλονομέως* Auth. und *μηλονίμας* Eur. (*νίμας* selbst nicht vorhanden.)

Diese ganze Auseinandersetzung motivirt es, wenn wir eine ganze Reihe von Zusammensetzungen von unsrer alpha-

betischen Aufzählung ausschliessen, weil sie gewiss oder doch sehr wahrscheinlich synthetischer Natur sind.

Umgekehrt haben wir nun auch einige Fälle, wo es formell möglich wäre, synthetische Zusammensetzung anzunehmen wo aber die Bedeutung dagegen spricht.

*κολοκυνθοπειρατής* Seeräuber auf Schiffen von Cürbisser Luc. v. h. 2,37 ist wohl gewiss componirt aus *κολοκύνθη* und *πειρατής* der Seeräuber, das bei Luc. u. a. vorkommt; *πειρά* sich bemühen, versuchen, auf Abenteuer ausgehen; aber die schon sehr specialisirte Bedeutung von *πειρατής* spricht entschieden gegen synthetische Zusammensetzung aus *πειράω*.

*διαστολεύς* ist ganz specialisirt ein chirurgisches Werkzeug zum Oeffnen geschlossener Theile, Aarzt.; *στοματοδιαστολεύς* ist ein solches Werkzeug zum Oeffnen des Mundes. Hier ist deutlich directe Composition mit *διαστολεύς* vorhanden.

Die Zusammensetzungen mit *κήρυξ* (wie *δρομο-*, *λινο-*, *θεο* u. a.) und *κόλαξ* (*δημο-*, *κνισσο-*, *μουσο-* u. a.) sind substantivisch Bedeutung und Form stimmt vortrefflich. Hier ist es schwer an Zusammenhang mit dem Verb zu denken.

Mehrfach müssen wir im Zweifel bleiben: *πλάστης* stimmt zu den Compositis (z. B. *βου-*, *μυθο-*, *κηρο-*, *θεο-* u. m. a.) *κορυστής* zu *χαλκο-*, *ἵππο-*; *γενήτρια* zu *θεογενήτρια*; *γενήτωρ* zu *θεογενήτωρ*; *ἐλάτειρα* zu *διφρ-*, *ἵππ-* (aber das Masc. war synthetisch, also wohl auch das Fem.); *ὀλέτις* zu *γίγαντολέτις* (aber das Masc. synth.); *φρουρητήρ* zu *σωματοφρουρητήρ* Maneth.

Wenn wir nun auch vielfach zweifelhaft bleiben müssen so ist im Ganzen bei ähnlichen Bildungen die Wahrscheinlichkeit eines synthetischen Ursprungs grösser, da die Synthetici sehr zahlreich sind, während die Immutata von  $x + \text{Sub}$  wenigstens in der besten Graecität keineswegs häufig vorkommen und Composita, die auf den ersten Blick wohl Immutata von  $x + \text{Subst.}$  zu sein scheinen, erweisen sich häufig durch verschiedene Merkmale als synthetisch.

stantiv.  
mutata.

Nächst der Ausscheidung der Synthetica ist es besonders wichtig, die immutirten Composita nicht mit denjenigen immutirten zu verwechseln, die später wieder zu Substantivis

worden sind, z. B. *τράπεζα*, *τετράγων* (Adj. noch vorhanden), *ἐπισφύριον*, *ὑπερθύριον* u. viele a. Lat. *millefolium*, *biduum*, *trivium*, *triennium* u. a.

Oft, wie z. B. bei *millefolium*, *τράπεζα*, *χρυσόκομη*, *βόυπλευρον* ein Doldengewächs u. a. kann uns nur die Bedeutung des Wortes auf ursprünglich mutirten Charakter desselben hinweisen. Vor allem hat man darauf zu achten, ob die Form des 2. Gliedes auch ganz mit der des selbständigen Subst. übereinstimmt, sonst sind wir sicher, in Ungenauigkeiten zu verfallen. So muss in *ἐπισφύριον*, *ὑπερθύριον*, *biduum*, *triennium* u. vielen a. das neuhinzugetretene Suff. uns davon abhalten, immutirte Composition anzunehmen. Oft haben wir noch das Mutatum nebenbei, woraus jenes Wort entstanden. Doch wäre es ganz falsch, überall die mutirten Formen als wirklich vorhanden zu erwarten. Wenn die Sprache eine Reihe von Mutatis mit bestimmten Suff. substantivirt hat, so vermag sie dann die Mittelstufe zu überspringen und durch Verleihung desselben Suffixes und Geschlechts, welches jene substantivirten Mutata hatten, neue Subst. aus  $x + \text{Subst.}$  zu bilden. Namentlich sehen wir dies beim lat. neutr. Suff. *io*, das dieses Charakters wegen bereits oben besprochen worden ist. Derart sind *contubernium*, *aequinoctium*, *pómoerium*, *quinqertium*, *intermundia* n. = *μετακόσμα* (die Weltzwischenräume); mehrere Composita mit *ennium*, z. B. *biennium* u. dgl. Doch liesse sich für einige dieser Bildungen auch eine andere Entstehung denken, z. B. könnte *biennium* von dem Mutatum *biennis* abgeleitet sein u. dgl. Jedenfalls aber ist eine immutirte Composition von  $x + \text{Subst.}$  hier nicht anzunehmen.

Ein anderes Merkmal dafür, dass das Wort eigentlich nur substantivirtes Mutatum ist, finden wir in dem veränderten Geschlecht. Namentlich haben die substantivirten Mutata häufig neutrales Geschlecht, während das einfache Subst. masc. oder fem. ist, z. B. *trivium*, *quadrivium*, *τετράγων* (die Mut. *trivius*, *quadrivius* sind vorhanden in der Bedeutung „verehrt, wo 3 und wo 4 Wege zusammenstossen“, von Göttern gebraucht, also wohl eigentlich „auf 3 und 4 Wege bezüglich“

oder dgl.; so bedeuten denn auch trivium, quadrivium nicht „3 und 4 Wege“, vielmehr etwa „ein Dreiwegiges, ein Vierwegiges“, d. h. ein Ort, wo 3, wo 4 Wege zusammenstossen. Das Adj. τετράγυρος ist auch vorhanden). Dieser Grund wird uns abhalten, manches Compositum herzuziehen, das sonst vielleicht in eine Reihe mit den Immutatis gestellt worden ist; biduum, triduum und dgl. sind ursprünglich Mutata oder beruhen doch auf solchen.

Schwieriger wird die Frage, wenn das neuangenommene Geschlecht das masc. oder fem. ist; denn wir haben ja gesehen (Einleitung des Cap.), dass auch einfache Subst. sogar gegen ihre Form masc. oder fem. Geschlecht bekommen können, je nachdem sie auf so oder so ein Gattungswort bezogen werden (z. B. Männer, Flüsse cet.; Weiber, Städte cet.). Dabei blieb die Form des Wortes dieselbe. Finden wir nun ein zusammengesetztes Subst. von x + Subst., das seine Form zugleich mit dem Geschlecht geändert hat, so müssen wir mutirte Zwischenstufe für wahrscheinlich halten (das Wort ist aus einem Mutatum substantivirt); hat aber keine Formveränderung stattgefunden, so könnte das Wort ein einfaches Immutatum sein und als solches sein Geschlecht einem bestimmten Gattungsbegriff zu Liebe geändert haben, wie das auch bei dem einfachen Subst. möglich ist. Z. B. μάστιξ ist fem. = Geißel; aber Ὀμηρομάστιξ Suid. Eust. Od. = „Geißel des Homer“ zeigt masc. Geschlecht. Dies hat offenbar seinen Grund darin, dass dies Wort als Name einem Manne beigelegt wurde namentlich hiess so der Grammatiker Zoilos. Im Deutsche könnten wir den Attila wohl „eine Gottesgeißel“ nennen aber etwa „der Gottesgeißel“. Ganz eine ähnliche Bildung ist ῥητορομάστιξ, ὁ.

τροπαλόπηξ, εκος, ὁ = ein überall durchschleichend Fuchs, d. h. ein durchtriebener Mensch Bekk. An.; ἀλώπηξ fem., hat aber hier im Geschlecht sich offenbar nach dem Wo gerichtet, auf das es in Gedanken bezogen wird.

ἐχίναλώπηξ, ὁ der Igelfuchs, Steph. Byz. s. v. Ἄζανοί, wohl ebenso zu erklären.

*χηναλώπηξ, εκος, ό* die Fuchsgans, eine ägyptische, in Löchern lebende Gänse- oder Entenart, *anas tadorna* Linn., Hdt. Aristot. Aristoph. Ael. Plin. Hier kommt zur Veränderung des Geschlechts noch eine auffällige Stellung der Glieder hinzu; wir würden *άλωπεχόχην* erwarten. Doch ist es nicht nothwendig, umgekehrte Stellung der Glieder anzunehmen; denn es ist denkbar, dass die Griechen dies Thier als den „Fuchs unter den Gänsen“ bezeichneten, es spielt unter den Gänsen dieselbe Rolle, wie der Fuchs unter den übrigen Thieren, etwa „Gänsefuchs“. Da nun aber die Gattung, zu der dies Thier zu zählen ist, offenbar die *χηνες* sind, so nimmt das Compositum *genus masc. an.*

*μυιάκυνα* Hundsflye (= hom. *κυνάμυια*) ist wohl ähnlich zu erklären; doch ist hier noch fem. *a* hinzugetreten.

Schliesslich müssen wir noch einige Worte über das Verhältniss der Glieder zu einander sagen. Für gewöhnlich ist bekanntlich das erste Glied nähere Bestimmung des zweiten. Aber es ist lange nicht genug beachtet worden, dass in einer ganzen Reihe von Comp. (wenn auch meist später) das 2. Glied nähere Bestimmung des 1. ist, also nach den gewöhnlichen Begriffen umgekehrte Stellung der Glieder auftritt. Stellung  
der Glieder

*θείοινος, ό* der Weingott, d. h. Bacchus Aesch. fr. 339 D. Lycophr. Hier ist die umgekehrte Stellung deutlich. Ebenso in

*ίπποπόταμος, ό* das Flusspferd Strab. Gal. u. a. (gew. *ίππος ποτάμιος* Hdt. Aristot. u. a.). Ganz ähnlich ist

*κυνοπόταμος, ό* der Flusshund, ein Thier; Achm. onir.

? *χηναλώπηξ* s. oben.

*κλοιόπους* die Fussfessel Tzetz. (*κλοιός* = die Fessel).

*πατρομήτωρ, ό* der Muttervater Luc. Alex. (dagegen *ή πατρομήτωρ* Grossmutter von väterlicher Seite).

*ρίζοδάκτυλος, ό* die Wurzel des Fingers. Orion Et.

*καρπόχειρ, ό* nach Eust. die vulgäre Bezeichnung von *χειρὸς καρπός* die Handwurzel; dies Compositum zu erklären als „die Hand soweit sie *καρπός* ist“, ist offenbar gezwungen (cf. Justi S. 29); das veränderte Geschlecht zeigt jedenfalls, dass

*καρπός* als regierendes Glied empfunden wird (dazu vgl. *χειρὸς καρπός*).

*μητρὸθεος*, ἡ die Mutter Gottes, K. S. Man könnte daran denken, das Comp. als „mütterliche Gottheit“ zu erklären, aber die Bedeutung ist durchaus „Mutter des Gottes.“

*σπαθοφοίνιξ*, ὁ = der Stiel des Palmblattes (*σπάθη* = der Stiel, *φόνιξ* = die Palme).

*κοσμόπολις*, ὁ eine Obrigkeit bei den Lokrern, Pol.; *κόσμοι* sind bei den Kretern eine Obrigkeit; wir erwarten „Stadt-Kosmos“, aber nicht „Kosmos-Stadt“; das Geschlecht zeigt auch hier, dass *κόσμος* als regierendes Glied empfunden wird.

*πρωτόπολις*, ὁ und ἡ der oder die Erste in der Stadt Pind. b. Plut. mor. Byz.

*ὀποπάναξ*, ὁ der Saft der Pflanze *πάναξ* Diosc. (*ὀπός* = der Saft).

*ὀποκιννάμων* der Saft des *κιννάμων* Theophr.

*ὀποκάρπασον* oder *ὀποκάλπασον* Galen. der giftige Saft des *κάρπασος*, auch *κάρπασον* (*ὀπὸς καρπάσου* bei Diosc.).

*ξύλαλόη* Holz der Aloe Sp.

*ξύλοβάλασαμον* Balsamholz Strab.

*καρποβάλασαμον* Balsamfrucht Galen. (sonst *καρπὸς βάλασαμου*; *βάλασαμον* die Balsamstaude Theophr. Strab. u. a).

*μιτόλινον* Linnenfaden.

*ὕδρὸμηλον* ein Trank von Wasser und *μηλόμελι* Diosc. Artem. Geop.; die Stellung „Aepfelwasser“ würde wohl für einen Trank passen, aber nicht „Wasserapfel“; doch liegt hier vielleicht ursprünglich mutirte Comp. vor und *ὕδρὸμηλον* wäre das Neutr. von einem theor. *ὕδρὸμηλος* = aus *ὕδωρ* und *μήλον* bestehend.

*σποδοκράμβη* die Asche vom Kohl (ἢ *σποδός* die Asche);

? *συκόμερον* die Maulbeerfeige Diosc. Strab. Gal. (*μύρον* die Maulbeere); (zweitens auch der Baum; daneben bemerke *συκόμερος*, ἡ der Maulbeerfeigenbaum).

? *δενδρολίβανος*, ἡ der Weihrauchbaum Geop.; *λίβανος* der Weihrauch, doch hat *λίβανος* auch die Bedeutung Weihrauchbaum, -pflanze; vielleicht „Weihrauchpflanze, die zum Baum herangewachsen ist“; aber das ist sehr gekünstelt und



werlich das Richtige. Vielleicht aber nur ein „hochschiessen-Weihrauch“ wie *δενδρομαλάγη* Geop., eine hochschiessende Pflanze, etwa „Baumweihrauch“, wie „Baummalve“.

*καυλοκινάρα*, ή der Artischockenstengel Geop. (*καυλός* Stengel, *κινάρα* die Artischoke).

*κοκκίδαφνον* die Beere des Lorbeer (*κόκκος* die Beere, *φνον* der Lorbeer; beachte den Geschlechtswechsel).

? *ρόδοδάφνη* die Lorbeerrose Diosc. Sp. (cf. *χηναλώπηξ*).

*όρρόπισσα* das Wässrige des Theers, Theergalle Aët. u. Aeg. (bei Hippocr. *όρρός πίσης*).

*όρρόμελι* das Wässrige des Honigs, Satz d. H.

*σαρκόπυον* eiterhaftes Fleisch Hippocr. (*πύον* der Eiter).

*κυνήπαδες* die Knöchel am Pferdefuss Xen. Poll. (*κύν* dieselbe; also würden wir *ποδόκυνες* erwarten, Fuss-Knöchel, nicht Knöchel-Füsse).

*κρεοκάχαβος*, ό der Topfbraten, ein Gericht (*κάχαβος*, gewöhnlich *κακιάβη* der Topf).

? *όδοντόκερας* Zahn, der einem Horne gleicht.

*λεπιδόχαλκος* der Hammerschlag des Eisens Cels. für *πικχαλκοῦ* (*λεπίς* = Hammerschlag).

? *ιασπόνυξ* onyxartiger Jaspis Plin.

? *ιασποπάλλιος* opalartiger Jaspis.

*λιθάργυρος*, ή *spuma argenti* Diosc. Plin.; der Wechsel des Geschlechts zeigt, dass *λίθος* als regierend gefasst wurde.

*μελίαμβος*, ό ein lyrisches Gedicht in Jamben (es ist aber doch kein Liedjambus, sondern ein Jambuslied!)

*μυθίαμβος*, ό eine Erzählung in Jamben Tzetz. Suid.

? *μιμίαμβοι* in Jamben geschriebene Mimen Stob. Steph. B. Das Wort ist nicht ganz sicher.

? *πλουθυγία* ächter, solider Reichtum Pind. (Reichtumswohlsein geht doch nicht gut).

*πειθανάγκη* Gehorsam aus Zwang Pol. Cic. u. a. (Es müsste doch Zwangsgehorsam heissen).

? *ρήξόθεμις* Rechtsbruch Cic. zw. (*ρήξις* der Bruch).

Wir haben c. 42 Bildungen angeführt, von denen noch manche (c. 9—10) zweifelhaft sind. Man beachte es, dass c.

15 Wörter Pflanzen oder Pflanzentheile, Stoffe aus Pfl. und dgl. bezeichneten; 4 Namen von Thieren oder thierischen Gliedern; 4 mineralische Ausdrücke; ausserdem noch naturwissenschaftliche Ausdrücke; also bei weitem der grösste Theil all dieser merkwürdigen Composita waren aus dem Gebiet der Naturgeschichte. Nur 3 waren Abstracta; 3 waren Ausdrücke der Kunst. Die Wörter gehören fast durchgängig keiner guten Graecität an. Aus dem Lat. kann man *mêlofolium* herstellen; Plin. = ein Apfel mit einem Blatt an der Seite (*μῆλον* und *folium*); offenbar erwarten wir „Blattapfel“. Das Wort ist vielleicht unter Einfluss ähnlicher griechischer Bildungen entstanden (wo ja auch gerade Ausdrücke aus dem Pflanzenreich <sup>1)</sup> besonders häufig waren.

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass diese eigentlichen Bildungen ihren Ursprung dem engen Zusammenwachsen solcher Verbindungen wie *καρπὸς βαλαμάου, ὀπὸς καρπάσου* u. d. gl. verdanken. Später zog man sie fest zusammen, indem man dem 1. Worte die thematische Form gab, die in allen Zusammensetzungen das 1. Gl. besitzt und dann das Ganze eine regelmässige Zusammensetzung behandelte. Aehnliche Beispiele sind in der Justis Erklärung. Er führt (S. 30) aus dem Päländischen das *gô-çpend* heiliger Stier an; die Stellung ist umgekehrt, müsste *çpend-gô* heissen. Im Altbaktr. nun findet sich beides noch selbständig neben einander. Die beiden Worte sind durch ihre beständige Verbindung miteinander so zusammengewachsen, dass das Sprachbewusstsein sie als ein Wort aufzufassen sich gewöhnte.

Ueber eine ähnliche umgekehrte Stellung bei anderen Compos. (cf. *χειροδράκων, ἰσόθεος* cet.) werden wir später an dem Orte handeln. Jedenfalls wird in dem grossen Gebiete

---

1) Dieser Umstand, dass im Griech. gerade die Ausdrücke aus Pflanzenreiche häufiger die umgekehrte Stellung zeigen (die wohl starr gewordenen Constructionen beruht), lässt sich damit vergleichen, dass im Deutschen gerade die Pflanzennamen ganz besonders die unregelmässige Composition lieben (also auch starr gewordene Wortverbindungen nur in anderer Art), cf. Grimm Gr. II, 631.

Zusammensetzung in weitaus den meisten Fällen das 2. Glied durch das 1. näher bestimmt, während das umgekehrte Verhältniss viel seltner ist, aber immerhin nicht ganz mangelt.

Nun ist aber noch eine 3. Möglichkeit für das Verhältniss *Dvandva* der Glieder zu einander vorhanden, nämlich die Copulation, die *Dvandva*-bildung. Bei dieser wird keines der beiden Glieder durch das andere näher bestimmt, sondern beide sind einander beigeordnet (durch „und“ zu verbinden).

Mit Unrecht sind neuerdings von Berch (a. a. O. S. 2 fl.) die *Dvandva* von dem Gebiet echter Zusammensetzung ausgeschlossen worden. Es ist eine willkürliche und unbegründete Annahme, dass in der Zusammensetzung durchaus eins der beiden Glieder das andere bestimmen müsse. Von derselben irrigen Voraussetzung geht Tobler aus (a. a. O. S. 38). Auf das Unbegründete dieser Annahme hat bereits Steinthal mit Klarheit hingewiesen (Zeitschr. f. Völk. u. Spr. VI, S. 270 fl.) bei Beurtheilung der Toblerschen Arbeit, so dass ich mich einer weiteren Auseinandersetzung enthalten kann. S. 35 hatte Tobler bemerkt, es wäre ungenügend, „die *Dvandva*-Composita mit den übrigen einfach darum gleichzustellen, weil sie faktisch allerdings eine Vereinigung zweier Wörter so gut wie die andern darbieten“. Aber Steinthal fragt mit Recht: „Aber warum wäre denn das ungenügend, oder welchen Mangel ihres inneren Werthes hat der Verfasser ihnen vorzuwerfen? Wo ist gesagt, dass die Glieder der Zusammensetzung unter einander in einem Verhältniss der Unterordnung stehen müssen?“ u. s. w.

Aber jetzt fragt es sich für uns, ob in den klassischen Sprachen *Dvandva*-Bildung vorkommt? Wir müssen diese Frage für die Comp. *immutata* durchaus verneinen. Auch *Ζηνοποσειδών* (cf. Steinthal, Ztschr. VI S. 271) heisst nicht „Zeus und Poseidon“, sondern ein „Zeusposeidon“ (ein zeusartiger P.) und nur scherzweise wird der Name im ersten Sinne gedeutet (s. Steinthal a. a. O. Anm. S. 271; es moquirt sich Jemand über eine Stadt, die so eng sei, dass selbst zwei Götter mit einem Tempel vorlieb nehmen müssten).

Alle sonst aus den klassischen Sprachen angeführten Beispiele sind entweder gar keine Dvandva oder ursprünglich Mutata (also Dvandva + adj. Beziehung).

So ist *νυχθήμερον* offenbar ursprünglich Adj.; das 2. Gl. stimmt keineswegs zu dem selbständigen *ἡμέρα*; wir müssen erst ein Adj. *νυχθήμερος* ansetzen, etwa = „einen Tag und eine Nacht dauernd“ und hievon wäre *νυχθήμερον* das substantivirte Neutr., „ein Zeitraum von Nacht und Tag“ (cf. biduum). Ebenso bedeutet *σαλπιγγολογχοπηνάδαι* (s. Steinthal S. 272) nicht „Trompeten, Lanzen und Bärte“, sondern „mit Trompeten, Lanzen und Bärten versehen“, was ein himmelweiter Unterschied ist. Für *βατραχομουμαχία* ist es durchaus ohne Wahrscheinlichkeit, wenn man eine Dvandva-Bildung = „die Frösche und die Mäuse“ annimmt (wie würde sie lasten? Ich kenne keine Analogieen im Griech.; etwa *βατραχόμου* oder *βατραχόμεως*?). Es konnte ganz einfach ein *μουμαχία* gebildet werden = die Schlacht der Mäuse (cf. z. B. *γγαντομαχία*); dies wurde dann mit *βάτραχος* zusammengesetzt, etwa „der Kampf der Mäuse mit den Fröschen, gegen die Frösche“. Da ist von Dvandva keine Spur.

Das lat. *suovitaurlia* ist auch offenbar Dvandva + adj. Beziehung; es bedeutet „ein Opfer von Schwein, Schaaf und Rind“; offenbar ist dies der Nom. Pl. neutr. von einem Adj. *suovitaurlis* = „aus Schwein, Schaaf und Rind bestehend“, nie und nimmer aber „Schwein, Schaaf und Rind“.

Im Ssk. beschränken sich die immutirten Dvandva fast ganz auf die Composita von Nom. propr. (namentlich Götternamen); sie gründen sich auf innere Wesensverwandtschaft oder Contraste (cf. Tobler a. a. O. S. 40 fl.). Die rein appellativen Comp. haben neutrales Geschlecht und müssen ebenso erklärt werden wie *νυχθήμερον*, nämlich als substantivirte Neutra von Dvandva + adj. Beziehung; *ahaurâtram* = Tag und Nacht, ebenso wie *νυχθήμερον*. So allein erklärt sich das neutrale Geschlecht.

Ferner lässt sich die Entstehung der ssk. immutirten Dvandva durch verschiedene Vorstufen, von blosser Zusammen-

rückung bis zur Zusammensetzung hin, beobachten (Tobler S. 39; Justi S. 6 fl.), so dass es den Anschein hat, als wenn diese immutirten Dvandva speciell auf sanskritischem (oder doch arischem) Boden aufgewachsen sind.

Auch das ags. gisunfader Sohn und Vater trägt einen anderen Charakter als die ssk. Comp. (man beachte das Praefix); ebenso ahd. sunufatar-ungo mit einem neuhinzutretenden Suffix. (of. suovitaurlia). In neueren deutschen Bildungen glaube ich aber allerdings immutirte Dvandva erkennen zu müssen; diese sind ganz wie die ssk. eigentlich Zusammenrückungen und zwar ebenfalls gerade Nom. propr., z. B. Oestreich-Ungarn, Luxemburg-Limburg, Schleswig-Holstein u. dgl.

Es wäre wohl der Mühe werth der Dvandva-Bildung im Indogermanischen eine besondere Monographie zu widmen. Im Griech. und Lat. kann ich bloss Dvandva + adj. Beziehung finden.

Für die griech. Composita wird es wohl von Werth sein, wenn wir die homerischen zuerst gesondert betrachten und dann erst ein vollständiges Verzeichniss aller überhaupt vorkommenden folgen lassen, da die homerischen hervorragend wichtig und dabei doch nicht zahlreich genug sind, um nicht Gefahr zu laufen, in der grossen Fluth der Bildungen späterer und spätester Zeit zu verschwinden.

Ueberblicken wir, was B e r c h an immutirten Comp. von x + Subst. bietet (es sind dies natürlich die Comp. aus seiner objectiven und determinativen Classe), so müssen wir an seiner Aufzählung manche Ausstellungen machen. S. 16 rechnet er z. B. zu den Comp. mit Subst. im 2. Gl. *κώληψ* die Knieknehle; er theilt *κώληψ*; aber wo existirt ein Subst. *ηψ* oder woraus darf man ein solches erschliessen? Wörter wie *χέρμηψ*, *χέρμηβον*, *δφορβός*, sowie die auf *χοος*, *δοκος*, *φορος* u. a. sind deutliche Synthetica. Ein Subst. *μηψ*, *μηβον* u. s. w. ist ebenso wenig im 2. Gl. dieser Composita zu suchen, als etwa in Macht-haber ein Subst. der Haber u. dgl. Diese synth. Subst. sind sehr häufig früher synth. Adj. gewesen, *-χοος* = -schmelzend, *-δοκος* = -fassend, *-φορος* = -tragend u. dgl. Und aus solchen

Griech  
Imm. v  
x + Su

Adj. substantivirte Wörter sollen für Comp. von  $x + \text{Subst.}$  gelten?

*ἀνδράγγρων spolia* (*ἀνῆρ* und *ἄγρα*) kann Neutrum eines Mutatum oder Ableitung von einem Mut. sein; nimmermehr aber Immutatum von  $x + \text{Subst.}$  (die doch allein unter objectiv aufgeführt werden dürfen); ein *ἄγγρων* existirt nicht, vielmehr liegt deutlich *ἄγρα* zu Grunde. — Noch ungeschickter ist es, wenn Berch deutliche Ableitungen von Zusammensetzungen unter seine object. Comp. mit Subst. im 2. Gl. aufnimmt, z. B. *αἰπόλιον*, das deutlich von *αἰπόλος* abgeleitet ist, also nicht aus Subst. + Subst. (etwa *αἶγ* und einem nicht existirenden *πόλιον*) componirt ist. Ebenso *συβόσιον*, *βοηλαστή*, *ἐπεσβολία*, *καχοφεργή*, *οἰκωφελτή*, *ποδώκεια*, *ρήξηγορή*, *ἀγανοφροσύνη*, *δολο-*, *φιλο-*, *σω-* u. m. a., deren einfach abgeleiteter Charakter auf der Hand liegt. Solche Derivata darf man doch nicht als Composita mit Subst. im 2. Gl. aufführen! Auch die Beispiele für Determinativa sind vielfach unrichtig oder ganz unsicher, ohne dass diese Unsicherheit irgend angemerkt wird; vielmehr werden sie als vollwichtige Beispiele angeführt; *καλαῦροφ*, *στενωπός* u. dgl. sind doch ganz unklare Wörter; *πολυκοιρανίη*, *δροφροσύνη*, *ἐνομή* u. sehr v. a. sind deutliche Derivata u. dgl. mehr.

Wir verbannen aus unserer Aufzählung natürlich die synthetischen Composita, so wie diejenigen, welche aus Mutatis erst substantivirt sind. Von den Derivatis kann nicht die Rede sein (es wäre doch die grösste Ungenauigkeit, wenn ich z. B. ein durch Suff. *συνά* von *εὔφρων* abgeleitetes Subst. *εὐφροσύνη* als Zusammensetzung von *εὐ* + Subst., etwa *φροσύνη*, rechnen wollte!).

#### Homerische Immutata von $x + \text{Subst.}$

##### a) Subst. + Subst.

? *Ἄλοσύδνη* Meerestochter??; das Wort ist noch nicht klar; vielleicht aber steckt im 2. Gl. ein Wort = Tochter von  $\sqrt{\text{su}}$ .

? *Ἀρηῖλυκος* Eigennamen, wohl „Areswolf“ (vgl. *Ἀρηῖθος* im Kampfe schnell; *Ἀρηϊκτάμενος* im Kampf, durch K. getödtet,

τος dasselbe, wahrscheinlich steht das 1. Gl. im Loc., so dass die Ganze bloss Zusammenrückung ist; die Bedeutung ist doch muthlich = wie ein Wolf im Kampfe).

? ἄρματροχίη Wagengleise (cf. ἀλαοσκοπή; σκοπή beim m.; aber τροχιά die Gleise erst spät; daher nicht ganz sicher, es könnte Derivat. sein; auch ἀλαοσκοπή könnte von τος kommen).

? Ἀστυάναξ könnte auch synth. sein.

? βούβρωστις Elend, eigentlich Heisshunger von βούς und φάσσω, aber βρωῖστις existirt nicht.

? δάπεδον Erdboden, ein schwieriges Wort; dass dor. = γη in dem 1. Gl. stecke, verwirft Ahrens, d. d. Dor. 80; Ebel, Kuhns Zeitschr. VI, S. 79 und 80 vermuthet, dass der Stamm dam = Haus in der Gestalt δα auftrete (cf. δῶ, δῶν?); vielleicht war das Wort auch eigentlich Mut., was durch ἰόπεδον nicht unwahrscheinlich wird, w. s.

δημογέρων der Volksälteste.

Δημολέων Nom. propr.

δίσκουρα, τὰ die Wurfweite des Diskus, nur Il. 23, 523; δίσκου οὔρα Il. 23, 431.

? εἰλόπεδον der Trockenplatz Od. 7, 123 (δ'εἰλόπεδον für ἰλόπεδον; εἰλη = die Sonnenwärme; πέδον in hom. πέδονδε, δόθεν und dann h. Cer. 455; aber cf. οἰνόπεδον).

ζυγόδεσμον Jochriemen.

θυραωρός der Thürhüter, Beiwort der Hunde (es ist wichtig, dass es Beiwort ist, es könnte synth. sein).

ἰππόδρομος, ὁ Rennbahn für Pferde.

? ἰπποκορουστής der Rossegerüstete (κορουστής = der Gerüstete; es ist Beiwort der Helden und kann adj. gefasst werden, rossegerüstet).

ἰστοπέδη Fuss des Mastbaums.

κυνάμυια die Hundsflye.

? μηλοβοτήρ, ἤρος (βοτήρ vorhanden, aber doch Synth. möglich; vgl. die Formen auf βότης).

μητροπάτωρ, ὁ der Muttervater (wegen der Form, die πατήρ abweicht, s. unten).

?? *οἰνόπεδον* das Weinland (wahrscheinlich Neutrum v. dem Mutatum *οἰνόπεδος* = weinreich, was ein Weinland ist, dies Wort macht auch den immutirten Charakter der übrigen Composita auf *πέδον* zweifelhaft).

? *ὄρσοθύρη* vielleicht Stiegenthür, eine Thür, zu der man hinansteigt (das Wort ist nicht klar; vielleicht ist in dem 1. Gliede ein theor. Abstr. *ὄρσις* = die Bewegung, Erhebung, das Aufsteigen? *ὄρσοτριάλινης* heisst „den Dreizack bewegend“, *ὄρσοθριξ* „mähensträubend“, *ὄρσῆπος* „schnellfüssig, mit bewegten, beweglichen Füßen“; da nun *θύραι* auch = *σάνδα* existirte vielleicht ein Mut. *ὄρσοθύρος* = mit bewegten oder beweglichen Flügeln oder Riegeln?)

*πατροκασίγνητος*

? *πατροφονέυς* (*φονέυς* bei Hom. vorhanden; wir haben eine Nbf. *πατροφόνος*, es könnte synth. sein).

*ποδάμπτρον* Wasser zum Fusswaschen (*νίπτρον* kommt erst später vor).

*πυλαωρός* Synth. möglich.

? *πυράγρη* Feuerzange (*ἄγρη* existirt nur in der Bedeutung Jagd, Beute).

*τυμβοχοή* das Aufschütten des Grabhügels (*χοή* = Weihguss).

*Ἰάμπολις* Nom. propr.; = *Ἰάντων πόλις*.

? *χαλκοκορυστής* Beiwort der Helden (s. *ἵπποκ*).

Von diesen 28 Comp. sind c. 14 nur einigermassen sicher, die übrigen 14 sind fraglich, zum Theil sehr fraglich.

β) Adj. + Subst.

*ἀκρόπολις*, *ως* die Oberstadt, die Burg, nur Od. 8, 49 504. (in der Il. getrennt *ἄκρη πόλις*).

? *ἀλαοσποπῆ* die blinde, nachlässige Wache (*σκοπῆ*; ab vielleicht *ἀπίη* zu accentuiren? Vielleicht Ableitung v. *ἀλαόσκοπος*).

*Ἐτεόκρητες* die wahren Kreter, die Urkretener.

*ἡμίονος*, *ῆ*, selten *ὀ* der Maulesel, eigentlich Halbes (cf. *ἡμίθεος*, das adjectivisch gebraucht wird).



?*ἡμιπέλεκκον* Halbaxt, Axt mit einer Schneide (*πέλεκκον* vorhanden, aber nur = Griff oder Stiel der Axt; cf. auch mutirte Bildungen wie *ἡμισχοινον*, *ἡμισφαίριον* u. a. Nur *πέλεκυς* = Axt).

?*ἡμιτάλαντον* (vielleicht Mut., s. das vorige).

?*ισόπεδον* der gleiche Boden, der ebene Grund (cf. *ὀνόπεδον*).

*Κακοῖλιος*, *ἦ* die Unglücksilios, böse Ilios.

*καλλιάνασσα* (cf. *καλλίων*, *κάλλιστος*; hinter dem *λ* von *καλός* stand wohl ursprünglich noch ein Consonant, entweder *j* oder *F*; daher das doppelte *λ* im Comparativ und in der Composition).

*καλλικολώνη* Schönhügel, ein Hügel bei Troja (*κολώνη*).

*Λευκοθέη* N. pr., wohl = weisse Göttin.

*Παναχαιίδι* die Gesamtachaeer.

*Πανέλληνες*

*φευδάγγελος*

*ὠμογέρων* unreifer, d. h. frischer Greis.

Von diesen 15 Comp. sind etwa 11 ziemlich sicher, c. 4 unsicher.

γ) Partikel + [Subst.

\**Αἶρος* = Nichtiros, Todesiros, nur Od. 18, 73 (in Verbindung mit *Iros*).

*δυσμήτηρ* Unglücksmutter.

*Δύσπαρις*, *ως* Unglücksparis.

*εἴσοδος* Eingang.

?*ἔναυλος* Höhlung, Rinnsal, Giessbach.

?*ἐπαρή* die Verwünschung.

?*ἐπιβουκόλος* der Rinderhirt; immer *βοῶν ἐπ- ἀνήρ*, also wohl adjectivisch und zwar synth. (cf. die auf *πολος*, sowie lat. *cola*).

?*ἐπιβώτωρ* Hirt; vielleicht Oberhirt? vielleicht direkt von *ἐπιβόσχω*.

*ἐπιμάρτυρος*, *ὁ* Zeuge bei einer Sache.

?*ἐπίουρος* Aufseher (vielleicht synth., vielleicht direct vom Verb).

ἐπιποιμήν, δ und ἦ.

? ἐπιωγαί, αἱ sichere Uferstellen, Rheden (ἰωγή der S  
ἐφορμή Zugang.

? μετάργγελος der Bote.

? δμήγυρις (δμοῦ und ἄγυρις; vielleicht synth.).

πρόδομος, δ das Vorhaus.

? συνέριθος, ἡ Mitarbeiterin (nur ἔριθος, δ = der A  
für Lohn).

? ὑποδμώς der Sklav (cf. das Fem. ὑποδμηθεῖσα; vi  
direkt von ὑποδαμάω).

? Ὑποθῆβαι Il. 2, 505; schon einige der Alten  
δπὸ θήβας lesen.

ὄφηνιλοχος vielleicht eigentlich Unterwagenlenker  
Wagenlenker.

Also 20, von denen c. 11 unsicher, 9 ziemlich sicher

δ) Pronomen + Subst.

αὐτοκασιγνήτη leibliche Schwester.

αὐτοκασίγνητος leiblicher Bruder.

Αὐτόλυκος

Im Ganzen im Homer Imm. von x + Subst. c. 61  
denen c. 36 ziemlich sicher, c. 30 unsicher sind. D.  
ist also recht gering, namentlich wenn man sich nur  
sicheren stützen will.

Ueberblicken wir die gesammte griech. Literatur,  
halten wir doch eine ganz ansehnliche Zahl von Imm  
x + Subst. Man beachte hiebei aber, dass diese Com  
weitans grössten Theile der späteren oder gar spätesten  
angehören.

a) Subst. + Subst.

3reh. Imm. ἀγοθήκη Ath.  
von Subst. ἀγκυρομήλη vermuthlich eine  
+ Subst. Sonde.  
? Ἄγοράναξ  
ἀγογεῖων Feldnachbar Plut.  
? ἀγοφύλαξ

ἀδελφοπαίς Dion. H.  
ἀεροκόραξ Luc. v. h.  
ἀεροκώωνω Luc. v. h.  
ἀερόμελι Ath.  
ἀιγίβοσις die Ziegenwei  
Αἰγίπαν Ziegenpan Plut.

- ἀμπελάνθη* Weinblüthe Luc. v. h. Greh. Imi  
*ἀμπελόπρασον* Diosc. von Subs  
*ἀμπελόφυλλον* Weinlaub. + Subs  
*ἀνδραποδοκάπηλος* Gal.  
 ? *ἀνδρεράστρια* Aristoph. (syn-  
 thet.?)  
*ἀνδριαντοεργάτης* Tzetz.  
*ἀνδρογίγας* Riesenmann Callim.  
*ἀνδρόδομος* Männerspeisezim-  
 mer Hesych. Suid.  
 ? *Ἀνδροθέα* Beiwort der Athene,  
 Manngöttin.  
*ἀνδροκάπηλος* Gal.  
*ἀνδρόπαις* Jüngling von männl.  
 Gesinnung Aesch. Soph.  
*ἀνδρόπορονος* Sp.  
*ἀνδρόσφιγξ* Sphinx mit Männer-  
 kopf und Brust Hdt.  
*ἀνεμοζάλη* stürmische Bewe-  
 gung des Meeres.  
*ἀνεμοπόλεμος* Windkrieg, leicht-  
 tes Gefecht; spät.  
*ἀνηθέλαιον* Gal. (ἄνηθον).  
 ? *ἀνθρακογένεσις* Kohlenerzeu-  
 gung Plut. (ungewiss).  
*ἀνθρωπογναγεῖον* Menschen-  
 walke Clem. Al.  
*ἀνθρωποδαίμων* Gottmensch  
 Eur.  
*ἀνθρωπομάγειρος*.  
 ? *Ἀργοναύτης*.  
 ? *ἀργυρογνώμων* Geldprober  
 Plat. Aristot.  
*ἀργυροθήκη*.  
*ἀργυροταμίας*.  
 ? *Ἀρειθύσανος* Troddel des Ares,

|                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-----------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>Imm.</i><br><i>Subst.</i><br><i>Subst.</i> | kühner Ausdruck für Krieger Aesch.<br>? Ἀρηίλικος Hom.<br>ἀρθροπέδη.<br>ἀριστόδειπνον Vereinigung von Frühstück u. δ. Alexis bei Ath.<br>? Ἀρκτοφόλαξ Arat. phaen.<br>? ἀρκνωρός Netzwächter Xen.<br>ἀρμάμαξα bedeckter Wagen Hdt. Xen.<br>ἀρματοτοροχιά Ael.<br>? ἀρνωδός Lammsänger.<br>ἀρτοθήκη Sp.<br>ἀρτόκρεας eine Pastete.<br>ἀρτολάγανον ein Kuchen Ath.<br>ἀρτότυρος.<br>? ἀρχάγγελος Erzengel <sup>1)</sup> .<br>? ἀρχαγέτας Name der laked. Könige, Plut.<br>? ἀρχαγός Eur.<br>? ἀρχηγέτης Oberherrscher Aesch., Soph.<br>? ἀρχιγραμματεὺς 1. Schreiber Pol. Plut.<br>? ἀρχιδικαστής.<br>? ἀρχιερεὺς Oberpriester Hdt. Plat. u. a.<br>? ἀρχισυνοῦχος.<br>? ἀρχιθέωρος Aristot.<br>? ἀρχικλωψ Erzdieb Plut. Arat.<br>? ἀρχικύβερνήτης Plut. u. a. | ? ἀρχικενηγός.<br>? ἀρχιληστής.<br>? ἀρχιμάγειρος Plut.<br>? ἀρχίμιμος Plut.<br>? ἀρχιοινοχός Plut.<br>? ἀρχιπειρατής Plut.<br>? ἀρχιποιμήν N. T.<br>? ἀρχιπρεσβευτής.<br>? ἀρχιστρατηγός.<br>? ἀρχιτέκτων Hdt. Xen<br>? ἀρχιτελώνης Oberzi<br>? ἀρχιπυραπιστής Plu<br>? ἀρχιφώρ.<br>(ἀρχι- ist wohl ==<br>die Bedeutung ve<br>Haupt in Haup<br>dgl.; das Subst. wir<br>lich fast partikel<br>stärkend; viellei<br>manche dieser W<br>gentlich Mut.)<br>ἀσκοθύλακος lederner<br>stoph. u. a. Kom.<br>ἀσκοπήρα Suid. Poll.<br>ἀσκοπιλίνη Lederfeld<br>ἀστερόπυρος die Sta<br>? ἀστόξενος Gast d. Städt<br>ἀξομέωσις Steigen u<br>Ebbe u. Fluth. St<br>u. Zunehmen von<br>Nacht Ptolem. (με<br>stirt). |
|-----------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

1) Die Rechtfertigung, weswegen wir das 1. Glied der W mit ἀρχ-, ἀρχι- beginnen, für möglicherweise subst. halten, wird geben werden (wohl ἀρχή; etwa der Herrschengel u. dgl.).

Gal.  
 Gal.  
 η.  
 ἴγρα Schlüssel Hdt.  
 Schloss Pol. Plut.  
 ἴγρα nur= Jagd, Fang;  
 nicht klar.)  
 Hesych.  
 ἰόνη Pfeilschleuder  
 η Pol. Strab. u. a.  
 ἰός Hdt. Strab. Aesch.  
 vielleicht Zusammen-  
 ig.)  
 ἰλή Aerzt. u. Cels.  
 ἰς.  
 ἰν Et. M. Greg. Naz.  
 starker Schnupfen  
 eine Eschenart Theo-  
 grosses Hirschkalb  
 grosser Junge Ari-  
 u. a.  
 Rinderhirt Anth.  
 grosse Feigenart He-  
 Et. M. u. a.  
 Plut.  
 η Aerzt.  
 ἰξάπατη durch ge-  
 e Speisen bewirkter  
 ichter Genuss, Sinnen-  
 nth.  
 ἰς Lederadler Aristoph.

βυρσοπαφλαγών Aristoph.  
 ? γαζοφύλαξ Ath. u. a.  
 ? γαλεάγρα Wieselfalle Theophr.  
 γάπεδον.  
 γαρέλαιον Gal.  
 γαστρίδουλος Bauchsklave.  
 γαστροκνήμη Gal. Et. M. (daneb.  
 γ-μία, γ-μιον).  
 ? γεισίπους vorspringender Bal-  
 kenkopf.  
 γεροντογράδιο, τό ein alter Kerl  
 wie ein altes Weib, der  
 Skythe in Aristoph. Thesm.  
 1199.  
 γεροντοδιδάσκαλος Plat.  
 γεροντομανία Alterstollheit, Ti-  
 tel einer Kom. des Anaxan-  
 drides bei Aristot. rhet. 3, 11  
 (nicht gut möglich von ei-  
 nem γ-μανής abzuleiten).  
 ? γεωφύλαξ Suid.  
 γηπάτταλος, Erdpflock, ein  
 Rettig.  
 γήπεδον Grundstück Plat. Ari-  
 stot.  
 γλωσσοπέδη  
 γραμματοδιδάσκαλος  
 ? γραμματοφύλαξ  
 γρουπαίετος (γρόψ) Greifadler  
 Aristoph.  
 γυιοπέδη Pind. Aesch. Opp.  
 γυναικάδελφος Sp.  
 γυναικαδέλφη Sp.  
 γυναικάνηρ weibischer Mann,  
 Dat. γ-δρεσι Epicharm.  
 ? γυναικεραστής Poll.

Grech. Imn  
 von Subs  
 + Subs

Imm. ? γυναικόκλωψ Ehebrecher.  
 iust. γυρόμαντις  
 abst. δακτυλιοθήκη Plin.  
 δακτυλοδόχη die Breite von 4  
 Quer-Fingern Poll. (δοχή).  
 δαυματοπόδιον Kalbsfuss Al.  
 Trall.  
 ? δάπεδον Hom. u. a.  
 δαφνέλαιον Sp.  
 Δειπνοσοφισταί  
 δειροκύνελλον langhalsiger Pokal  
 Luc. Lexiph.  
 δειροπέδη Sp.  
 δενδρολάχανα Theophr.  
 δενδρολίβανος Geop. Weihrauchbaum  
 (vgl. Stellung).  
 δενδρομαλάχη hochschiessende  
 Malve Geop.  
 δεσμιοπέδη Halsschlinge Anth.  
 ? δεσμοφύλαξ Luc. u. Sp.  
 ? δημεραστής Plat.  
 δημογέρων Hom.  
 ? δημοδιδάσκαλος.  
 δημοκόλαξ Dion. H. u. Luc.  
 δημοπίθηκος Volksaffe Aristoph.  
 διαδρασιπολίται Bürger, die sich  
 den bürgerl. Lasten entziehen,  
 durchschlüpfen wollen Aristoph. jon.  
 διαδρησ-Phryn. in Bekk. An.  
 (διάδρασις das Entlaufen).  
 Διονυσιοκόλακες Sp.  
 Διονυσόπολις Arr. peripl.  
 Διόπαις Anth.  
 δίσκουρα, τά Hom.

δορατοθήκη Hesych. Et.  
 δορυδρέπανον Anth. Pl.  
 δουλοδιδάσκαλος  
 Δουλόπολις  
 δορυθήκη Poll.  
 δρομοκέρυξ laufender Eilbote  
 Aeschin. u. a.  
 δροσόμελι Gal.  
 δροσοπάχη Reifthau A.  
 δροβάλανος die Eiche  
 ? δρυσογέρων abgelebter  
 sam abgeschabter Hesych.  
 (das 1. Gl klar; δρύψις ist nur  
 anzusetzen; δρύψιον Abgeschabte).  
 ? δρυηόποις verlebter Hesych.  
 έδεσματοθήκη Poll. Sch.  
 ? είλόπεδον Hom. u. a.  
 ? είργμοφύλαξ  
 ? είρηνοφύλαξ Xen. Aes.  
 ? είρκοφύλαξ  
 έλαιακόνη Wetzstein, d.  
 mit Oel zum S braucht, cos oleari  
 Aeg.  
 ? έλαιοκάπηλος  
 έλαιόμελι das Manna d.  
 baums Diosc.  
 έλεγειοποιητής (viell. Gramm.  
 έλειοσέλιον Theophr.  
 'Ελληνογαλάται  
 'Ελληνόπολις Steph. Byz.  
 'Ελληνοταμίαι Thuc. Pl.

έντεροεπιπλοκήλη Netz- u. Darm-  
bruch zugleich Gal.

έντεροκήλη Gal. Diosc. Poll.

έπακτροκέλης schnellsegelnder  
Nachen der Seeräuber, Ae-  
schin. Aristot. Lexic. (έπ-ον  
= Nachen der S., κέλης =  
Jacht).

έργεπιστάτης

έργοτεχνίτης

έριόξυλον Baumwollstaude Ul-  
pian.

έρμαγέλη

Έρμαθήνη Cic.

Έρμάνουβις, δος Anth. Greg.  
Naz.

Έρμέρωσ Plin.

Έρηρακλήσ Cic.

Έρμολαϊκόξανθος kom. Name  
Aristot.

Έρμολαϊών Name, Strab. Anth.

Έρμόλοκος N. Hdt.

Έρμόπαν

Έρμόπολις Hdt. Strab. Plut.  
Steph. B.

έρωτοδέσμη u. έ-ος.

έρωτοπαιγνιον Gell. Prisc.

? έσμοφύλαξ Geop.

έριναλώπηξ, ό (s. oben unter  
S. 214).

έριγλόδεσμον Riemen an der  
έριγλη, Hesych.

έριποσειδών Machon bei Ath.

έριόδεσμον Hom. u. a.; ό ζ-ος  
Arr.

έριγοτροτάνη Phot.

? ζωμοτάριχος Brühe von ge-  
salzenen Fischen, als Spott-  
name Alexis bei Ath. (viell.  
Adj.).

ζώφοντον Pflanzenthier.

ήδυσματοθήκη Poll.

ήλιοκάνθαρος d. Mistkäfer Alex.  
Trall.

ήράνθεμον Frühlingsblume  
Diosc. Plin.

? Θαλασσέρωσ Name eines  
Schiffers (wohl mut.).

θαλασσοκράμβη Geop.

θαλασσομέδων Nonn. dion.

θαλασσόμελι Diosc.

θαλασσόπαις

θεόδουλος

θεόινος Weingott Aesch. (Stel-  
lung, s. S. 215).

θεοκήρυξ

θεόμαντις Plat. u. a.

θεόμαρτυς

θεομέδων Name, Diog. L.

θεομήστωρ göttlicher Rather,  
Aesch.

θεομήτωρ KS.

θεόπαις Anth. u. a.

θεοπάτωρ KS.

θεόταυρος Mosch.

? θεοφύλαξ

? θεομοφύλαξ Thuc. u. a.

θηριάνθρωπος Thiermensch.

θηριονάρχη Plin. das Erstarren  
der Schlangen, eine Pflanze;  
νάρχη = das Erstarren 2)  
e. Pflanze.

Imm. ? *Θησαυροφύλαξ*  
 subst. *Θουριόμαντις* Thurienswahr-  
 sager Aristoph.  
*Θουριοπέρσαι* die Thurier, wel-  
 che den Persern nachäffen,  
 nur Kom. des Metagenes,  
 bei Ath.  
*Θυγατρόπαις*  
*Θυγατρότεκνον* Tzetz. hist.  
*Θυμοξάλη* Diosc.  
*Θωρακοζώνη* Panzergurt Schol.  
 II.  
 ? *ιαμβέλεγος*, ó ein *Metrum*  
 (aber *έλεγος* 1) Klagelied  
 2) Gedicht in Distich. Nur  
*έλεγξιον* = das *Metrum* des  
 Distich.)  
*ιασμέλαιον* Aët. (*ιάσμη*).  
*ιασπόνωξ* Plin. (s. oben S. 217).  
*ιασποπάλλιος* (s. S. 217).  
*ιατρομαθηματικοί* Aerzte, welche  
 Heilkunst und Astrologie  
 verbanden.  
*ιατρόμαια*  
*ιατρόμαντις* Aesch.  
*ιατροσοφιστής* KS. Byz.  
*ιέλαιον* Synes. febr.  
 ? *ιεροδιδάσκαλος* Dion. H. u. a.  
*ιεροθήκη*  
*ιεροκατήγορος* Ankläger des  
 Heiligen KS.  
*ιεροκήρυξ* Opferherold.  
 ? *ιεροσαλπικτής* Opfertrom-  
 peter Poll. Inscr.  
 ? *ιεροφύλαξ* Eur.  
*Ίκαρομένηππος* der Ikaros-

menipp, Titel einer |  
 nischen Schrift.  
*ίμαντελιγμός* Verschlingu-  
 Riemen, ein Spiel. (*έι*)  
 ? *ίμαντελικτεύς* Seildre-  
 phismendreher.  
*ίμαντοπέδη* Anth.  
*ίματιοθήκη* Hesych.  
 ? *ίματιοκάπηλος* Luc. Pi  
 ? *ίματιοκλέπτης* Diog. L  
 ? *ίματιοφύλαξ* KS.  
*Ίόπολις*  
*ίπνολέβης* Luc. Lexiph  
 Ofenkessel.  
*ίππακοντιστής* Arr. Poll.  
*ίππαλεκτρών* Aristoph.,  
 belthier.  
*ίππώνθρωπος* Rossmens-  
*ίππέλαφος* Rosshirsch  
 ? *ίππεραστής* Ael.  
 ? *ίππερος* Pferdesucht.  
*ΐκτερος, ύδερρος*, mit  
 lung auf d. alte *έρος*  
 stoph. Nub. 74.  
 ? *ίππιάναξ* Rossfürst A  
*ίππιατρός*  
*ίπποβονκόλος* Soph. Eur  
*ίππόδεσμα, τά* Eur.  
*ίπποΐατρος*  
*ίπποκάνθαρος* kom. W  
 Aristoph.  
*ίπποκένταυρος* Xen. Plé  
*ίππολάπαθρον* Diosc. Ga  
*ίππομάραθρον* wilder I  
 Theophr. Diosc. u.  
*ίπποπέδη* Hippiatr.



αι Mantelsack.  
 ορνος, ὁ u. ἡ (einfach  
 ς u. πόρνη; in der Zus.  
 beide Geschl. auf ο,  
 nach Mut. aussieht).  
 σειδών Poseidon als  
 pfer des Pferdes Hesych.  
 ὀταμος Strab. Gal. u. a.  
 i. 215, s. auch unten  
 en Mut. von x + Adj.).  
 ινον Theophr. Diosc.  
 θμος Pferdestall.  
 τασις dass.  
 ρος  
 των  
 ις grosse Tigerart  
 C.  
 ς Durchfall der Pferde  
 iatr.  
 ίτης Bogenschütze zu  
 le, Hdt. Aristoph. Thuc.  
 γέλαφος ein Fabelthier.  
 ια, τὰ der Pferde-  
 anz Arat. (οὐραῖον u.  
 er Schwanz).  
 ς grosse Art φέως.  
 υος, ἡ die Königskerze  
 ναξ  
 εὐς Pflugbaum, -Deich-  
 es. (aber βοεὺς Riemen  
 Segel; d. Bedeutung  
 klar).  
 ια die Mastsegelstange  
 .

ἰστοπέδη Hom. u. a. Greh. Imu  
von Subs  
+ Subst  
 ἰσχαδοκάρυα, τα getrocknete  
 Feigen mit Mandeln und  
 Nüssen, Arr.  
 ἰχθύκεντρον Poll.  
 ἰχθυμέδων  
 ἰχθυόθηρ Fischthier KS.  
 ἰχθυοκένταυρος  
 ἰχθύκεντρον  
 ἰχθυόκολλα Fischleim Gal. Geop.  
 ἰχθυόμαντις Ath.  
 ἰχνοπέδη Fussfessel Anth.  
 Ἰωνόπολις  
 καλαμάργωστις Rohr- od. Schilf-  
 gras Diosc.  
 καλαμοθήκη  
 καλόπους der Holzfuss.  
 ? καμηλέμπορος Strab.  
 καμηλοπάρδαλις Giraffe.  
 καπνέλαιον Rauchöl Gal.  
 καρδιόπονος Gal.  
 ? καρδιοφύλαξ  
 καρποβάλαμον Balsamfrucht  
 Gal. (s. S. 216).  
 καρπόδεσμα, τὰ Gal.  
 ? καρποφύλαξ  
 καρπόχειρ, ὁ nach Eust. vul-  
 gärer Ausdruck.  
 καρνέλαιον Nussöl Gal.  
 καρνοναύτης Nusschiffer Luc.  
 v. h.  
 κανλοκινάρα Artischokenstengel  
 (S. 217) Geop.  
 κεδρέλαιον Plin. Aët.  
 κεδρελάτη Plin.  
 Κεδρόπολις Aristot. Theophr.

- Grech. Imm. *Κελτίβηρες* Strab.  
 von Subst. *Κελτολλγες* Strab.  
 + Subst. *Κελτοσκόθαι* Strab.
- κεντρομυρσίνη* Stachelmyrthe  
 Theophr.
- ? *κερκολόρα* d. Rauschezitter  
 Alcman bei Zonar. (statt  
*κρεκολ.*)
- κεροίαξ*, ὁ (*κέρας*, *οἶαξ*) Schiffs-  
 tau für die Segelstangen  
 Luc. navig.
- κεστροσφενδόνη* Liv.
- ? *κεστροφύλαξ*
- κεφαλόδεσμος*
- κεφαλοτρίπανον* Gal.
- κηποτύραννος* Diog. L.
- ? *κηπουρός* Plat. u. a.
- ? *κηποφύλαξ*
- κηράνθεμον* Diosc.
- κηραχάτης* Plin.
- κηρέλαιον* Gal. u. Sp.
- κηρόμειλι*
- ? *κηρωτομάλαγμα* Wachsum-  
 schlag Gal.
- κινναμωμέλαιον* Gal.
- κισσοκήλη* Krampfadernbruch  
 Gal.
- κισσάμπελος*
- κισσάνθεμον*
- κισσοκόρυμβος*
- κισσόφυλλον* Sp.
- κιτρόμηλον* Diosc. Geop.
- κιτρόφυλλον* Geop.
- κιτρόφυτον* Geop.
- κλανσίγελως* mit Weinen ge-
- mischtes Lachen At  
 Xen.
- ? *κλειδοφύλαξ*
- κλινοπάλη* das Ringen in  
*κλινόπους* Geop. Et. M.  
*κλοιόπους* Fussfessel (*κ*  
 Fessel; cf. S. 215 f  
 die Stellung) Tzetz.
- κνηκέλαιον* Safloröl Dio
- κνιδέλαιον* Diosc.
- κνιδόσπερμα* d. Same der  
 nessel Alex. Tr. (da  
*κνισσοκόλαξ* Bratenschmi  
*κοδόμαλον* Ath.
- κοιλιόδουλος* Sp.
- ? *κοιτωνοφύλαξ*.
- κοκκύμηλον*.
- κολοκυνθοπειρατής* Luc.
- κονταριοθήκη*.
- κοπροθήκη*.
- κοπτοπλακοῦς* eine Art l  
 (= *κοπτή*) Ath.
- κορωνεκάβη* ein altes We  
 das Alter der Kräut  
 der Hekabe vereinigt
- κοσκινόγυρος*.
- κοσκινόμαντις*.
- κοσμοδεσπότης*.
- κοσμοπολίτης* Diog. L. ξ
- κοσμοσάνδαλον* eine Pfla
- κουραφροδίτη* jungfräuli  
 Procl. hymn.
- κραμβασπάρραγος* ein Krau
- κρατοτύραννος* Gewalther
- ? *κρεάγρα* Fleischzang  
 stoph. u. a.

κβος Topfbraten Ath.  
217).

Gloss.

μη.

άλαξ.

ις.

ρον Gerstenmehl.

αντις.

πον.

ν.

ον Alex. Tr. (vgl. έδρο-  
S. 216).

ήπειον Theophr.

νησος Zwiebelinsel

νρεγμία Zwiebelrülps  
ph. (άξ-α).

ς sehr alter Narr Ari-

μων = Κρόνος, ein  
ichsinniger Alter.

η Kronoskasten, alter  
hter Mensch.

ρος alter Schwätzer.

ων.

σβος Lärm v. Schlagen  
ideklatschen Plut. u. a.

ς Sp.

αι.

λι Diosc.

λος.

άσκαλος Dichter, der  
Dithyramben zur Auf-  
ng einübt Aristoph.

ιβδος der runde Blei-  
lath.

Κομινάνθη Ath.

κμυνοθήκη Poll.

κμυνοκίμβιξ Kümmelknicker

Eust.

κνάκανθα Aristot.

κναλώπηξ, ή Aristoph. u. a.

κνάμια Hom. u. a.

κνήποδες Knöchel am Pferde-  
fuss Xen. Poll. (κών dass.;  
s. S. 215 fl., d. Stellung).

κνοβορά Hundefutter Tzetz.  
hist. u. a.

κνόδεσμος.

κνόδους Aristot. Xen. u. a.

κνόδων.

κνοκάρδαμον Hundekresse

Diosc.

κνόκανμα Hundstagshitze

Diosc.

? κνόκεντρον eine Pflanze He-  
sych.

κνοκράμβη Diosc. Geop. Gal.

κνόλυκος Hundswolf.

κνόμαλον Hesych.

κνόμορον Gal.

κνόμνια.

κνοπόταμος Flusshund Achm.  
onir. (cf. oben S. 215 fl., die  
Stellung der Glieder).

κνόπρασον Hippiatr.

κνόροδον Theophr.

κνόροδον Plin.

κνολαγμός Stesich. bei Schol.  
Il. (άλαγμός Il.)

κνολάκων Steisslakonier, d.

Grh. Imm.  
von Subst  
+ Subst.

. Imm.  
Subst.  
Subst.

h. Knabenschänder Hesych.  
Phot.

κωμογραμματαεύς.

κωμόπολις Strab.

κωμωδιοδιδάσκαλος Dio Chrys.

κωμωδογέλως Anth.

κωμωδοδιδάσκαλος Aristoph.  
Aristot.

κωμωδοτραγῳδός Suid.

λαγοκύμινον Hasenkümmel  
Gloss.

λαγώπυρος Hasenweizen Hipp.

λαιμοπέδη Halsband Anth.

? λακκόπεδον Hodensack Poll.

? λαμπτηροκλέπτης.

λαοτέκτων Anth.

λαχανοθήκη Ath.

?? λειποστρατιώτης wer als Sol-  
dat zurückbleibt, App. Pun.

λειριοπολφαναμώνη ein Brei aus  
Lilien und Anemonen Phe-  
recr. bei Ath. (πολφός Nudeln,  
d. mit Breigegessen wurden;  
ob die Stellung umgekehrt?)

λεκανόμαντις Strab.

λεοντομόρηξ.

λεοντόπαρδος Achmet. onir.

? λεοντοπέταλον ein Kraut Diosc.

λεοντοπίθηκος Byz.

Λεοντόπολις Strab.

λεόπαρδος.

λεπιδόχαλκος (s. S. 215 fl. Stel-  
lung!) Hammerschlag des  
Eisens.

λευκοθέα das Sehen des Weissen  
Plut. (Oppos. μελανθέα).

λιβανομάννα.

λιβανόμαντις Eust. Il.

λιβόνωτος Aristot. (auch λι-  
φοίνιξ).

Λιβυφοίνιξ Mischung von Liby  
und Phöniker Pol.

λιθάργυρος, ἡ spuma arge  
Diosc. u. a.

? λιθογνώμων.

λιθόδεστρον Diosc.

λιθοκόλλα Diosc.

? λιμενοφύλαξ.

λιμνοθάλασσα ein See von a  
getretenem Meerwasser  
stot. Strab. Hafl Gal. (um-  
gekehrte Stellung w  
passender.)

λιμνόστρεον Aristot.

λιμοκίμβιξ Hungerleider E  
Od.

λιμοκόλαξ.

λιμοψώρα Hungerkrätze E  
piatr. (gewöhnlich λιμό-  
ρος).

λινόδρος Diosc. eine Pflanz

λινοκαλάμη Flachshalm.

λινοκάριξ Hesych.

λινόσπερμα.

λιτρόμηλον Tzetz.

λογίατρος Arztein Worten Ga

λογόδειπνον Wortschmaus

λογοδιάρροια Ath.

λογοδιδάσκαλος Sp.

λογομάγειρος Suid.

λογότροπος Diog. L.

λογχοδρέπανον Nonn. dion. I

σπος sp. Aarzt. (auch  
 ait νόσος).  
 ρς Gal.  
 ν Aristot.  
 ηρ.  
 ίλιον Diosc.  
 ζιμος ein Edelstein Plin.  
 ι tückische Freund-  
 Plat. u. a.  
 ρς Dämmerlicht.  
 θός Anth.  
 ξ Juba bei Ath.  
 ν Alex. Tr.  
 ρς Luc. v. h.  
 αίμων Zauberdämon.  
 λς Strab.  
 ή Hesych.  
 αιον Diosc.  
 ρμος Gal.  
 αιον Diosc.  
 ρς (s. S. 215 fl.).  
 ρίς, ρος.  
 ρς Theophr. Diosc. (dan.  
 .  
 ν Diosc. Geop.  
 Anth.  
 κρολλον ein Kraut Theo-  
 Diosc. (auch μ-ος, ή).  
 ν Diosc. u. a.  
 η ein Sardellengericht  
 nym. bei Ath.  
 ρφιστής Aristoph.  
 ρέναξ Aristoph. (φρέναξ  
 beutel).  
 ρφάλαξ Xen.

μηλιαυθμός.  
 ? μηλοβοτήρ Hom. u. a.  
 μηλόμει Diosc.  
 μηλοπέπων Gal.  
 μηλοπλακοῦς Gal.  
 ? μηλοφάλαξ Sp.  
 μηναγόρης Titel einer Kom.  
 des Menander.  
 ? μηνιγοφάλαξ.  
 μηνοτόραννος Inscr.  
 μητραγόρης Aristot. Titel einer  
 Kom. des Antiphanes.  
 ? μητροάδελφος, ό u. ή (bemerke  
 das Fem.; sonst nur ή ά-η;  
 es sieht adj. aus).  
 μητροόθεος KS. (s. S. 215 fl.  
 über die Stellung).  
 μητροκασσιγνήτη Aesch.  
 μητρομήτωρ, dor. -μάτωρ Pind.  
 Ael.  
 ? μητρόξενος Bastard.  
 μητροπάρεθνος KS.  
 μητροπάτωρ Hom. u. a.  
 μητρόπολις Hdt. Thuc. Pind.  
 Aesch. Soph. Xen. u. m. a.  
 ? μιμίμβοι Stob. fl. Steph. B.  
 ? μιξέλληνες Mischgriechen Pol.  
 Plut. Inscr.  
 μισθόδουλος.  
 μιτόλινον Linnenfaden (s. S.  
 215 fl. über die Stellung.)  
 μολυβδοχάλκος Sp.  
 ? μοτοφάλαξ.  
 μουσοκόλαξ Dion. ξ H.  
 μουσομήτωρ Aesch.  
 ? μνάγρα Poll. Anth.

Greh. Ins  
 von Subst  
 + Subst

- Grech. Imm. von Subst. + Subst.
- μυάκανθος* Theophr. Diosc. (auch *μ-α* Nonn.).
- μυγαλή*, att. *μυγαλή* Spitzmaus Hdt. Aristot. u. a.
- μυθλαμβος* Tzetz. Erzählung in Jamben (die Stellung s. S. 215 fl.)
- μυθιστορία*.
- μυθόλατρεις*, ó Greg. Naz.
- μυιάχνα* Hesych. (Stellung, cf. S. 215 fl.)
- μυιοσόβη* Fliegenwedel, Menand. bei Ath. u. a.
- μυλεργάτης* Anth.
- μυλόδους* Eust. Od.
- μυλόσαρξ* Hesych. (= *μύλη*, Mondkalb).
- ? *μυλωρός*.
- μυόκοπος* Gal.
- μυοπάρων* leichtes Kaperschiff, Cic. Sall. Plut.
- μυράκανθος* eine Pflanze, Diosc.
- μυρμηκάνθρωπος* Ameisenmensch Pherecr. bei Ath.
- μυρμοτέτιξ* Ameise u. Grille Tzetz. hist.
- μυροβάλανος* Aristot. Gal. Diosc. u. a.
- μυροθήκη* KS. Et. M.
- μυρόλωτος* Phot.
- μυροπισσόκηρος* Salbe aus wohlriechendem Oel, Pech und Wachs.
- μυρρινάκανθος* Myrthendorn Gloss.
- μυρσινέλαιον* Diosc. Gal.
- ? *μυρτοπέταλον* eine Plin. Diosc.
- μυχόπεδον* ein Ort im V vom Hades, Phot.
- ? *μύχουρος*.
- μωρόσυχον* = *συχόμορον νακοδαίμων*.
- ναχοτάπης* zottige Tape
- ? *ναοφύλαξ* Tempelhüt Aristot.
- ? *ναοφύλαξ* Schiffsh. Sc *ναρδεργάτης*.
- ναυμέδων* Lyc.
- ναυσιπέδη* Luc. Lexiph.
- ναύσταθμος* Pol. Plut. u. wöhnlich *-ον*).
- ναυτοπαίδιον* Hipp.
- ? *ναυφύλαξ* Aristoph.
- νεκρακαδημία* Todtenak Luc. v. h.
- νεκροθήκη*.
- νεκρολατρεία* Todtendie
- νεκρομαντεία* Sp.
- νεκρομαντεϊον* Cic.
- νεκρόμαντις* Lyc.
- Νεκρόπολις* Strab.
- νεκροπορθμύς*.
- νεκρόταγος* Todtenfürst
- ? *νεκροφύλαξ*.
- νεκνομαντεία* Sp.
- νεκνομαντεϊον* u. jon. *-τή* u. a.
- νεκνόμαντις* Strab.
- νερτερόμαντις*.
- Νεφελοκέντιωρος* Luc. v
- ? *Νεφελοκοκχυγία* Arist

- ρφέλαξ.  
 λαξ.  
 ὀλαξ.  
 ρύλαξ.  
 ων.  
 ις Strab. u. a.  
 ἰσκαλος N. T.  
 ον KS.  
 ὀλαξ Xen. Plat. Dem.  
 οτ. u. a.  
 ὠτης Südostwind. Procl.  
 ?tol.  
 ος Hesych.  
 οχος Befehlshaber der  
 twache Pandect.  
 ης Anth.  
 ῥδος der nächtliche  
 und Untergang der  
 e. Ptol.  
 λέπτης u. νυκτο-  
 κς Anth. Aristot. u. a.  
 τς Poll.  
 εμος nächtl. Krieg. Byz.  
 ων greiser Bräutigam  
 d. Prodr.  
 ης Richter der Frem-  
 dust. Il.  
 ἀπάτη nächtl. Beischlaf  
 einer fremden Frau,  
  
 ις Fremdenherberge  
  
 ανον Hesych.  
 η Hesych.  
 ιρα Aristoph. Thesm.  
 wo es der Skythe
- ξιπομάκαιρα ausspricht; Greh. Im  
 Theop. com. bei Poll. von Subs  
 + Subs  
 ξυλαλόη das Aloeholz Aët. u.  
 Sp. (beachte die Stellung  
 der Gl., S. 216 fl.).  
 ξυλοβάλασαμον Holz des Balsam-  
 baums Strab.  
 ξυλοθήκη Ath.  
 ξυλοκασσία eine Art Zimmt Byz.  
 ξυλοκαστέλλιον Sp.  
 ξυλοκεράτιον Sp.  
 ξυλοκιννάμωμον Zimtholz.  
 Diosc. Plin. Geop. beachte  
 die Stellung, s. S. 216 fl.  
 ξυλόκολλα Aët.  
 ξυλολυχνόχος Holzleuchter,  
 Alexis bei Ath.  
 ξυλόλωτος Diosc.  
 ξυλόμακρ ind. Gewürz Al.  
 Trall.  
 ξυλοπέδη Sp.  
 Ξυλόπολις Ptol.  
 ξυλόπυργος Ann. Comn.  
 ξυλόσπογγος Schwamm an einem  
 Stock Hippiatr.  
 ξυλοχάρτια, τὰ hölz. Schreib-  
 täfelchen Eust. Od.  
 ξυροθήκη Poll.  
 ? ξυστροφύλαξ Artem.  
 ὀδόμετρον Wegmesser Tzetz.  
 hist.  
 ? ὀδοντάγρα Aristot. Plut. Poll.  
 ὀδοντάκερας Zahn, der einem  
 Horn gleicht.  
 ὀδοντοσίμηγμα Zahnpulver,  
 Gloss.

βρεχ. Imm. *δδοντοτόραννος* Zahnkönig, ein  
 von Subst. Wurm im Indus od. Ganges  
 + Subst. Pallad. de Brachm.  
 ? *ὄδοφόλαξ* Hdt. Eust. Od.  
*ὄξοθήκη* Cyrill.  
 ? *οικοβουκόλος* Aesch. (v. L.  
*οιοβ-).*  
*οικοδέσποινα* Plut. Babr. Poll.  
*οικοδεσπότης* Alexis bei Poll.  
 ? *οικόπεδον* Aeschin. Xen. Thuc.  
 Plut. u. a.  
*οικοπίναξ* Aristaenet.  
*οικοσκεπή* Hausrath.  
*οικοτόραννος* Anth.  
 ? *οικοφύλαξ* Aesch. Anth.  
 ? *οικῶναξ* Hesych.  
*οινάνθη* 1) die Trageknospe  
 des Weins Scholl. Theophr.  
 Soph. 2) Weinblüthe Geop.  
 3) Blätter u. Blüten des  
 Weinstocks, auch d. ganze  
 Rebe Aristoph. Eur. 4) d.  
 1. Flaum Pind.  
*οινέλαιον* Oribas.  
 ? *οινέμπορος* Artem.  
 ? *οινεραστής* Ael.  
*οινόγαλα* Hippocr.  
*οινόγαρον* Aet.  
 ? *οινοδυναστής* KS.  
*οινοθήκη* Geop.  
*οινοκάπηλος* Sext. Emp.  
*οινόμελι* Anth. Sext. Emp. Plut.  
 Pol. u. a.  
*οινομήτωρ*.  
 ? *οινόπεδον* Hom.  
 ? *οινοφύλαξ* Sp.

*Οινοχάρων*.  
*δίστοθήκη* Poll.  
*οιωνόμαντις* Eur. Dion.  
 sych.  
*ὀλισβοκόλλιξ* Brod in  
 eines Ol. Hesych.  
*Ὅμηροκέντρων*, ὁ Hom  
*Ὅμηρομάστιξ* Suid. E  
*ὀμματόφυλλα*, τὰ.  
*ὀμφακόμελι* Diosc.  
 ? *ὀνειρόμαντις*, ὁ u. ἡ  
 u. a.  
*ὀνέλαφος*.  
*ὀνοκένταυρος* Sp.  
*ὀνόπυξος* Theophr. Pli  
 ? *ὀνόρηγχος* eine Pflanz  
 Schimpfwort.  
*ὀνόσκορδον*.  
*ὀξάλμη* Brühe von *ὄξος*  
 Aristoph. Aristot.,  
 bei Ath.  
*ὀξέλαιον*.  
*ὀξύγαρον* Ath.  
 ? *ὀπλοδιδάσκαλος*.  
*ὀπλοθήκη* Plut. u. Sp.  
*ὀπλοκαθαρμός*.  
*ὀπλοτοξότης*.  
 ? *ὀπλοφύλαξ* Ath.  
*ὀπλοχελώνη* testudo Tz  
*ὀποκάρπασον* Gal. (s. S.  
*ὀποκιννάμων* Theophr.  
 die Stellung s. S. 2  
*ὀποπάναξ* Diosc. (s. S.  
*ὀπόφυλλον* Diosc. (ὀποῦ  
*ὀπωροβασιλῆς* edle F  
 Ath.



ήκη Varr.  
 κάπηλος, ή.  
 κφάλαι, δ u. ή.  
 οργός Bergstorch Aristot.  
 λέα Bergulme Theophr.  
 κλος h. Hom. Hes. u. a.  
 aneben als Adj.)  
 ρος.  
 νις.  
 ίπηλος.  
 αντις.  
 αις Lyc.  
 έδη Anth.  
 ον Strabo.  
 ν (auch όριπ-) Strab.  
 v. L. in Geop.  
 σα Theergalle Aët. Paul.  
 (s. S. 215 fl. über die  
 ing.)  
 ύρη Hom.  
 ήρα Wachtelmutter Ari-  
 Ath. Aristoph.  
 οφάλαξ Xen.  
 τοδιδάσκαλος Xen. Ath.  
 Ael. (δ-ύς im 1. Gl.?)  
 η Hodenzwang, d. h.  
 tenz.  
 εδον Hodensack Ari-  
 t.  
 ήκη.  
 έων = όσπρολέων Hül-  
 uchtlöwe.  
 α1) Knochenzange Gal.  
 όστοκόπος, Ermattung,  
 lie Knochen wie zer-

schlagen sind Theophr. Ori- Grh. imm  
von Subst.  
+ Subst.  
 bas.  
 όστοθήκη Lyc. Jnschr.  
 όστοκόραξ.  
 όστρακοκονία Geop.  
 όβρανόπαις Orph. hymn.  
 όβρανόπολις Ath. Clem. Al. Paus.  
 ? όφθαλμοκλέπτης Tzetz. Lyc.  
 όφιοσκόροδον Gal. Diosc.  
 όφιοσταφυλή Diosc.  
 όχετογνώμονες die Schleusen,  
 durch die die Canäle gefüllt  
 werden und an denen man  
 die Höhe des Wasserstan-  
 des erkennt Eus. praep. ev.  
 όχετοκράνιον Mündung von Was-  
 serleitungen Et. M. und όχε-  
 τόκρανον Phot. (aber κρανον  
 gar nicht vorhanden; viel-  
 leicht aus dem vorigen mit  
 Verlust des ι).  
 ? όχθοφάλαξ.  
 όψόδουλος.  
 όψοθήκη Suid.  
 παιδαριογέρων kind. Greis Byz.  
 ? παιδεραστής Plat. Aristoph.  
 u. a.  
 ? παιδεράστρια Ath.  
 παιδιογέρων KS.  
 παιδοδιδάσκαλος.  
 ? Παιδοθήρα die Kinderjagd,  
 Name eines Schiffes.  
 παιδοκόραξ Anth.  
 ? παιδοφονέυς  
 ? παιδοφάλαξ.  
 ? παλαιστροφάλαξ.

Imm. Πανόπολις Ptol.  
 Subst. παππεπίπαππος Urgrossvater  
 Subst. Philonid. com. bei Poll.  
 παπποσπέρματα.  
 παρθενόμαρτυς, ρος, ή KS.  
 παρθενομήτωρ KS.  
 ? πατραγαθία Ahnentugend  
 Plut. (ἀ-ία nicht vorhanden;  
 eine Zwischenstufe weiss ich  
 nicht zu construiren; cf. κα-  
 λοκάγαθία, das ein Deriv.).  
 πατραδελφός Pind.  
 πατραδέλφη Gloss.  
 πατράδελφος.  
 πατρόθειός (Oheim von väter-  
 licher Seite Phot.  
 πατροκασιγνήτη Qu. Sm.  
 πατρόκασίγνητος Hom. Hes.  
 πατρομήτωρ 1) der Muttervater  
 Luc. Alex. (s. über die Stel-  
 lung S. 215 fl.) 2) Gross-  
 mutter von väterlicher Seite  
 Lyc.  
 πατροπάτωρ Pind. u. a.  
 πατρόπολις Antiphan. bei Ath.  
 πεζακοντιστής Polyb.  
 πεζέταιροι Plut. Dem. Arr.  
 πειθανάγκη Gehorsam aus  
 Zwang Pol. Cic. Euseb. pr.  
 ev. (s. S. 215 fl. über d.  
 Stellung).  
 πελαγολιμήν.  
 πεπερόγαρον Al. Trall.  
 ? Περσάναξ.  
 Περσομήδος.

? πετροκίσσηρος Bimsti  
 (aber κίσσηρις).  
 πετρολάπαθον Diosc.  
 πετροσέλινον Diosc. G.  
 πετροχειδίων.  
 πηγανέλαιον Al. Trall.  
 πιθηκαλώπηξ ohne Cit  
 πινακοθήκη Strab.  
 ? πινοφύλαξ Aristot.  
 πίσσανθος Gal. Aët.  
 πισσάσφυλτος Diosc. I  
 πισσέλαιον Gal. Hipp  
 πισσόκηρος Aristot. Pl  
 ? πιστοφύλαξ, ό und ή  
 der Treue Orph.  
 πιτυοκάμπη Diosc. Ga  
 Πιτυόνησος.  
 Πλατωνόπολις nach 1  
 setzen eingerichtet  
 Porphyr. v. Plot.  
 πλουθονγία Pind. 1  
 Reichthum mit Ge  
 verbunden (s. über  
 lung S. 215 fl.).  
 πνευματοκήλη Windbru  
 Aeg.  
 πνευμοκήλη Paul. Aeg.  
 πνευμόμφαλος Windbr  
 Nabel Gal. (auch 1  
 ? ποδάγρα Xen. Plut. (1  
 ποδάνιπτρον Hom. u. 1  
 ποδεκμαγεϊόν.  
 ποδοπέδη.  
 ? πολιτοκάπηλος Suid.  
 ? πολιτοφύλαξ Aristot.  
 πολυφοράκη Gericht aus

nudeln und Hülsenfrüchten  
Poll. Ath.  
*πονηρόπολις* Schurkenstadt Plat.  
 Theopomp. bei Suid.  
*Ποντομέδουσα* Apd.  
*πονηρομέδων* Pind. Aesch. Eur.  
 Aristoph. Beiwort des Poseidon.  
*πονηροναύτης* Meerschiffer Soph.  
*Ποντοποσειδών* Meerposeidon,  
 kom. Zus. Aristoph.  
*πονηροδιδάσκαλος* Aristaen.  
*πονηροτελώνης* Philonid. bei Poll.  
 Aeschin.  
 ? *πονηροκλέπτης* Diog. L.  
 ? *ποσιδεσμος* scherzhaft gebildetes Wort zur Erklärung von *Ποσειδών*, Plat. Crat.  
 ? *ποτηριοκλέπτης*.  
*προβρολόπαις* vorgängiger Ueberlegung Tochter, der Arglist Tochter, *Πειθώ*, Aesch. (π-ή).  
*προφητάναξ* KS.  
*πρακτοπεντετηρίς* Steissesfünfjahrfeier Aristoph. (*πεντετηρίς* = 1) Zeit von 5 J. 2) Fest nach 5 J.).  
*πετρογότταννος* König des Gefieders Hesych.  
 ? *πρωγαλαζών* Phrynich. com. bei Schol. Aristoph. Ath.  
*Πρωγελήνη* Bettelhelene, gemeine Hure Ath.  
*πυγόριζα* Arschwurzel Hesych.

? *Πυθόμαντις* pythischer Wahrsager Aesch. (mit *έστια* = der Wahrsagersitz zu Pytho, Soph.).

Greh. im  
von Subs  
+ Subs

? *πυλαιωρός* Hom. u. a.; *πυλουρός* Hdt.; *-ωρός* Trag. u. a. *πυράκανθα* Feuedorn Diosc. *πυράμη* spät. Ausdruck für *άμη*, Schol. Aristoph. Suid.

*πυραμητός* 1) die Waizenernte Aristot. Theophr. 2) die Zeit der W.

? *πυργοφύλαξ* Aesch.

*πυρηνοςμίλη* schneidendes Werkzeug mit einem breiten Ende Paul. Aeg. (*πυρήν* 1) Kern 2) Knopf an der Sonde).

*πυρίπαις* Opp. cyn. Nonn. dion. (vom Bacchus).

? *πυρριχλιμβος* ein Versfuss aus J. und P.

? *πυρριχοτρόχαιος*.

? *πυρουρός* Leuchtturm mit Feuerzeichen.

*πυροκήλη* Hodenverhärtung Gal. Poll. u. Sp.

*δαφανέλαιον* Rettigöl Diosc.

? *δαφανουρός*.

*δαφιδοθήκη*.

? *δηξόθεμις*, ή Rechtsbruch Cic. (über die Stellung s. S. 215 fl.)

*δητοροδιδάσκαλος*.

*δητορομάστιξ* Diog. L.

? *δητροφύλαξ*.

*δηγοπύρετος* Fieber mit heftigem

Grch. Imm.  
von Subst.  
+ Subst.

Frostschauer Gal. Ptol. u.  
Sp. (auch *δ-ον*).  
? *ζιζάγρα* Paul. Aeg.  
*ζιζοδάκτυλος* (über die Stellung  
s. S. 215 fl.).  
*δινοπύλη* Hinter- oder Neben-  
pforte Pol.  
? *δισκοφύλαξ*.  
*δοδάκανθα* Rosenhecke.  
*δοδοδάφνη* Lorbeerrose, Olean-  
der Diosc. Gal. u. Sp.  
*δοδόδενδρον* dass. Diosc. Plin.  
*δοδόμαλον* Rosenapfel, daher  
rosige Wange Theocr.  
*δοδόμελι* Al. Trall. u. a.  
? *δοδόμηλον* Marmelade von  
Quitten und Rosen Alex.  
Trall. (cf. *έδρομηλον*).  
*δοδοσάχαρ* Rosenzucker Gal.  
? *δοιζόθεμις* geräuschvoller  
Rechtshandel Cic. ad. Att.  
14, 10, wobei *δοξόθ-*  
vermieden wird.  
*δοπέλαιον* Schmutzöl Paul. Aeg.  
*δοταγωγέος* Halfter Xen. (*τά  
δοτά* Zügel).  
*δοββατοκυριακή* Sabbath und  
Sonntag Byz.  
*δοκκοπήρα*.  
*δονδαλοθήκη* Menand. bei Poll.  
Phot.  
*δορδοχάτης* Plin.  
*δορδόνηξ* Gal. u. a.  
*δορδόθλασις* Theophan. Nonn.  
(*θλάσις*).  
*δορδόθλασμα* Paul. Aeg. Theo-

phan. Nonn. (Que  
des Fleisches; *θλάσ*  
handen).  
*δορδοκήλη* Gal. Poll.  
*δορδοκόλλα* Diosc. Gal.  
*δορδοκούων* vielleicht ei-  
der am Fleische ne-  
pon. fr. 116 Bgk.  
*δορδοπέδη* Greg. Naz.  
*δορδοπύνον* eiterhaftes  
Hippocr. (über die  
s. S. 215 fl.).  
*δορδορόφρη* thierischer  
*δορδοραγωγέος* Leitseil P  
*δορδορομάστιξ* Peitsche a  
Kette KS. Byz.  
*δορδορόφως* Chaerem. b  
*δορδοροσκώληξ* Seidenwur-  
*δορδοροθήκη* Hesych.  
*δορδορομήτωρ* des Eisens  
Aesch.  
*δορδοροπέδη*.  
*δορδοροτέκτων* Eisenkü-  
Aesch.  
*δορδοροτρέπανον*.  
*δορδοροτύρβη* eine gewis-  
tenweise Tryph. be-  
*δορδοροπέπων* Gal.  
*δορδοροπέλαιον* Diosc.  
*δορδοροθήκη*.  
? *δορδοροκλέπτης*.  
*δορδορολέθρος*.  
*δορδορολαχανον* Agar. in  
*δορδοροδέσμος* Gloss.  
*δορδοροπέδη* Gloss.  
? *δορδοροτύρβη* Lähmun

wobei man hin und  
chwankt Strab. Gal.

η Aesch. Poll. Ath.  
in.

βλαξ.

ός Cratin. bei Poll.

βλαξ Xen. u. a.

μνον (σκίλλα) Schol.  
r.

Dämmerlicht KS.

ρός Späher auf der

α Absud von Knob-  
(ζέμα).

κσον Diosc.

η Brühe von Salz-  
und Knoblauch Ari-  
Cratin. bei Ath. Poll.

ς Strab. u. a.

ροι.

ς.

ίμπη eine Art Raupe,

ινος Hesych.

τωρ Tzetz. hist.

η spatelförm. Sonde  
. sp. Aerz.

νξ, ό der Stiel des  
latts (σπάθη dass., φοί-  
die Palme).

θήκη.

βη, ή die Asche vom  
(ή σποδός die Asche;  
die Stellung cf. S.  
.).

? σπονδειοδάκτυλος.

? σπονδειοπόρριχος (π-ιος) Tzetz.

σπονδειοτρόχαιος Tzetz.

σταμνοῦρος Hesych.

? σταυροφύλαξ.

? σταφυλάγρα.

σταφυλόδενδρον Plin.

? σταφυλοκλέπτης.

σταχυμήτωρ Aehrenmutter Anth.

Pl. Beiname der Isis.

στεατοκήλη Gal.

? στερόμαντις Soph. bei Poll.

Phot.

στηθόδεσμος Poll. (dan. -μη).

? στομακάκη Mundfäule Strab.

Plin.

στομαλλμνη (= λιμοθάλαττα)

Strab. (dan. σ-μνον Theocr.)

στοματοδιαστολεύς.

στρατοκήρυξ.

στρατόμαντις Aesch.

? στρατόπεδον 1) Lager Aesch.

Eur. Hdt. u. Att. von Thuc.

an. 2) das lagernde Heer

Soph. Eur. Hdt. Thuc. u. Att.

? στρατοφύλαξ.

στρουθοκάμηλος, Diod. Strab.

der Strauss wegen seines

Kameelhalses.

στρωματόδεσμον Aristoph. Ae-

schin. u. a.

στρωματόδεσμος Plut. Xen. Plat.

Aristot. u. a.

στρωματοθήκη.

? στρωματοφύλαξ.

? συγγραμματοφύλαξ.

Grab. im  
von Subj  
+ Subj

1. Imm. ? συγγραφογάλαξ.  
 Subst. ? συκοκλέπτης Eust. Od.  
 Subst. συκομαγίς (μαγίς) Feigenmasse,  
 eine Marmelade.  
 συγκόμορον die Maulbeerfeige  
 Diosc. Strab. Gal. (μόρον  
 die Maulbeere); 2) auch  
 der Baum Diosc.  
 συγκόφυλλον Hesych.  
 ? σκωρός.  
 ? συνθηκοφύλαξ.  
 ? συνροδοπανσέληνος, ἥ (ἡ π-ος)  
 der Vollmond, wenn er mit  
 der Sonne zusammentrifft.  
 Theon. Sm.  
 σφαιροκύλισις die sphärische  
 Bewegung.  
 Σφιγγοκαρίων Titel einer Kom.  
 des Eubulos bei Ath., wahr-  
 scheinlich nach einem in  
 Räthseln redenden Sklaven  
 Καρίων.  
 ? σφραγιδοφύλαξ.  
 σφυροκόπανον Klopffammer  
 Gloss. (σφῆρα der Hammer;  
 κόπανον Instrument zum  
 Klopfen).  
 σχηματόδεσμος Oribas.  
 σχηματοθήκη Ath.  
 σχινέλαιον Diosc. Suid.  
 σχοινόδεσμος.  
 ? σωματέμπορος.  
 σωματοθήκη.  
 σωματοκάπηλος.  
 ? σωματοφρονητήρ Maneth.  
 ? σωματοφύλαξ Arr. Plut. u. a.

? ταριχέμπορος Diog. 1  
 Ταρταρόπαις Orph.  
 ταυρέλαφος ind. Thier  
 ταυρελέφας ind. Thier.  
 ταυρόκολλα Aristot. Po  
 ταυροπάρενος Beiwor  
 Lycophr.  
 Ταυρόπολις Steph. B.  
 Ταυροσκύθαι Ptol.  
 τειχοπόρυγος Et. M.  
 ? τειχοφύλαξ Hdt. u. 1  
 ? τεμνωρός.  
 ? τενοντάγρα.  
 τεττιγομήτρα Aristot. L  
 Cicade.  
 τευτλοφακή Gericht aus  
 u. Linsen Gal. Oril  
 τεχνοπαιγιον Spiel der  
 Τισαμενοφαινιππος Na  
 misch zusammenge  
 T. u. Φ. bei Aristo  
 603.  
 Τιτανόπανες, οί Stück 1  
 Myrtilos, Suid s. 1  
 λος; den Sing. Τιταν  
 ren Steph. B. u. Gr  
 ? τοιχόκράνον Mauerki  
 Belop.  
 τοξοθήκη Hesych.  
 τοπογραμματεύς Inscr.  
 τραγάκανθα Theophr  
 Gal. u. a.  
 τραγέλαφος ein Fabelt  
 stoph. Plat., Aristot  
 ? τραγλαμβος der tra  
 Suid.

? *τραγόπαν* ein fabelhafter Vogel Plin.

*τραγοπιτσάνη*.

*τραγορίγανος* Diosc. Gal. u. a.

Auch *τ-νον* (*δρίγανος* u. *δ-ον*).

*τραγωδιοδιδάσκαλος* Luc. Ath.

*τραγωδοδιδάσκαλος* Aristoph.

Isocr. Aristot.

*τραγωδοποδάγρα* Titel eines dem Lucian beigelegten kom. Dramas.

*Τραιάνοπολις* Dio C. Ptol.

*Τραπεζόπολις* Ptol.

*τραπεζορήτωρ* Ath.

? *τραχηλοκάκη* Halseisen.

*Τριτωνομένδητες* fabelhafte Meerthiere Luc.

*τριχόδεσμος* Hesych.

*τριχαιοπυρρήχιος* Tzetz.

*τριχαιοχορεῖος* Tzetz.

*τριχοπέδη*.

*τριγοδαίμων* Aristoph. Hefengespenst.

*τριπαλώπηξ*, *δ*

? *τρισιππος* ein im Dienst des Staats altgewordenes Pferd Theognost. (*τρισις* = die Ermattung).

*τριφοκαλίσιρις* ein kostbares Kleid Aristoph. (*τριφή*).

*τριτοπάτης* Euseb.

*τριβογέρων* ein Greis, der dem Grabe nah ist Theophr. bei Phot. Poll. Byz.

*τριβοροή* Hom.

*τριραννοδιδάσκαλος* Plat. Dio. C.

? *τυροαπόθεις* die Woche nach der *τυροφαγος*, wo man aufhörte Käse zu essen KS.

Grech. Li  
von Sub  
+ Subi

*τυρόγαλα*.

*τυρόκνησις*, *δος* Käseschabe Aristoph. u. a.

*τυροκόσκινον* Käsesieb, bei Ath.

*τυφογέρων* ein kindischer Greis, dessen Verstand in Dunst gehüllt ist Aristoph. Lys. (*τύφος*, *δ* = Qualm, Dunst).

*Υάμπολις* Hom. u. A.

*ύγρομέδων* Nonn. dion.

*ύγροσαίτης* Maass für flüssige Dinge KS.

*ύδατομήτωρ* Byz.

*ύδνόφυλλον* Trüffelkraut Hes.

*ύδράλμη* Oribas.

*ύδρέλαιον* Diosc. Gal. u. a.

*ύδρεντεροκλήη* Gal.

*ύδροθήκη* Ath.

*ύδροκλήη* Gal.

? *ύδρόμαντις*, *δ* u. *η* Strab. Maneth.

*Υδρομέδουσα* Batrach.

*ύδρόμελι* Honigwasser Sext.

Emp. Diosc. Gal. u. a. Aerzte.

? *ύδρόμηλον* Diosc. (cf. S. 215 fl.).

*ύδρόμυλος*, *-μύλη* Hesych. Gloss.

*ύδροπέπερι* Diosc. Gal.

*ύδρορόδιον* Rosenöl mit Wasser Gal. u. a.

*ύδρορόσατον* Alex. Tr. Oribas. u. Sp.

. **Imm.** ὑδροσεληνίτης.

**Subst.** ὑδροσέλιον Diosc.

**Subst.** ὑδροφόβος die Wasserscheu  
Diosc. Gal. (= ὑβλια; cf.  
das Adj. ὑβος).

? ὑδροφύλαξ.

ὑδροχαμαίμηλον Alex. Tr.

οἰοπάτωρ Bezeichnung Christi  
bei den Gegnern der Drei-  
einigkeit, welche die Per-  
sonen des Vaters und Soh-  
nes vereinigten KS. (Plur.  
die Schule dieser Theol.,  
wohl Mut.).

? ἔλωρός.

? ἔλομήτρα ein Holzwurm He-  
sych.

? ἔλωρός Aristot.

ἔκοπος Schweinemist Gloss.

ἔσερις eine Art Endivie Plin.

ἔσπέλεθος Schweinsdreck Poll.  
Theognost.

? φαγοκύριος KS. Herr der  
Speisen (aber d. 1. Gl. nicht  
klar).

Φαγωριόπολις Strab.

φαινολοθήκη Gloss.

φακοπισίανη Gal. Oribas.

? φαρμακόμαντις Titel einer  
Kom. des Anaxandrides,  
Ath.

φελλόδους, ἡ Theophr.

? φενακόμαντις.

Φιλιππόπολις Ptol. Pol. Strab.

φιλτρόποτον Cael. Aur.

Φινόπολις Strab. Ptol.

φικτυποιμήν Pflanzen  
Aesch.

φισκοσνήγορος Anwa-  
cus Hesych.

φλογομούραννος.

Φοιβάμμων.

φοινικαμπεχόνη Poll.

φοινικοβάλλανος Diosc.  
Plut.

φορμοραφίς, δος e. 1  
Matten Aeneas T

φρεατοτόπανον Pol.

φρενολήστης Anth.

? φρενολύπη nach 1  
Conj. bei Aesch.

? φρεκτωρός Feuerw  
φυλοβασιλεύς Hesyc  
Poll.

φυσόβαθρον Gestell  
sebalg, Suid.

φωταυγή Lichtglanz A  
χαλκάνθη Diosc. u. 1  
χαλκοθήκη Ath.

? χαλκοκορυστής Hom  
χαλκοκορώνη.

χαλκόλιθος.

χαλκόμνια Sp.

χαλκοπέδη Sp.

χαλκοσμάραγδος Plin.

χαλκοτήγανον Gloss.

χαλκύδριον (ἕδριον)

Schöpfkanne The

χαιμαιβάλανος Diosc.

χαιμαιδάφη Theophr  
Geop.

χαιμαιδιδάσκαλος Sp.



αστῆς niederer Richter  
u. a.

άκων.

ος Theophr. Diosc.

μασος Diosc. u. a.

σος Diosc. u. a.

ων.

λέλαιον Al. Trall.

λον Orph. Diosc. Plin.

ρσίνη Plin.

λωρίς Plin.

όκη Plin. Diosc.

ως Diosc. Plin. u. a.

άτανος Plin.

κη Diosc. Plin.

α Diosc. Geop. Al. Trall.

α gemeine Hure Plin.

Lager auf der Erde  
Plut. u. a.

πη Lust am Schmerz.

ήκη Salbe zur Beför-  
gung des Stuhlgangs Paul.  
(d. 1. Gl. nicht klar).

να Aesch. bei Poll.;  
.; Hesych.

ρα.

ξα Handwagen.

γειον.

γάτης Tzetz u. a. Sp.

ν.

μη.

μος.

μής, ίδος.

γγανον.

χειρόμακτρον Hdt. Soph. Ari-  
stoph. Xen. u. a.

χειρομούλη Xen. (dan. -ον, -ων).

χειροπέδη Diod. S. u. Sp.

χερρόνησος Xen. Strab. Diod.

S. u. a. und χερρόνησος Hdt.

Thuc. u. a.

χηναλώπηξ, ό Hdt. Aristoph.

Aristot. u. a.

χθονόταις Hesych. Poet.

χιονόμελι Geop.

χοιρέλαφος.

χοιροπίθηκος Aristot.

χονδροπτισάνη Sp.

? χορίαμβος.

χοροδιδάσκαλος.

χορτάβωλος Rasenstück Sp.

χορτόπλινθος (daneb. χ-ον).

χορτόστρωμα.

χηματοθήκη.

χηματολαΐλαψ ein Ungewitter,  
das das Besitzthum bedroht,  
Sp.

? χηματοφύλαξ.

? χηρημοφύλαξ Luc.

? Χριστιανοδιώκτης Christen-  
verfolger Jo. Damasc.

Χριστιανοκατήγορος Jo. Damasc.

Χριστοκήρυξ Anth.

Χριστομάρτυρ.

Χριστόπολις Greg. Naz.

? Χριστοφονεύς Theod. Prodr.

χρυσαιετος Ael.

χρύσαμμος, ή Goldsand.

? χρυσεραστής Babr.

χρυσήλεκτρον Plin.

Grh. Imm  
von Subst.  
+ Subst.

- Greh. Imm. χρυσοβάλανος Gal.  
 von Subst. χρυσοβήρυλλος Plin.  
 + Subst. χρυσοκάνθαρος Hesych.  
 ? χρυσόκερας, τό das goldene  
 Horn bei Constantinopel,  
 Plin. (aber dan. adj.).  
 χρυσοκογχύλιον.  
 χρυσοκόλλα Theophr. u. a.  
 χρυσόκονις.  
 χρυσοκόφρυμβος Diosc.  
 χρυσολάχανον Geop. Greg. Naz.  
 u. a.  
 χρυσόλιθος, ό Diod. S. u. a.  
 χρυσόλινον Goldfaden Paul. Aeg.  
 χρυσομηλόλονθη.  
 χρυσόμηλον Plin.  
 ? χρυσομητρις ein Vogel Ari-  
 stot.  
 χρυσόνημα Paul. Aeg.  
 χρυσόξυλον Goldholz Schol. Ari-  
 stoph. Theocr.  
 χρυσοπέδη.  
 χρυσόπολις Xen. Strab. Diod. S.  
 χρυσορανίς goldne Giesskanne  
 Hesych.  
 χρυσοσάπιγξ Manass. chron.  
 χρυσοσάππειρος Al. Trall.
- χρυσοτέκτων Anth. Luc  
 χρυσωματοθήκη Pol. bei  
 Χοιρόπολις Theopom  
 Steph. B.  
 χωρεπίσκοπος Lan  
 Basil.  
 ψλλοτοξότης der Floh  
 Luc. v. h.  
 ? ψυχέμπορος Hesych.  
 ? ψυχοκλέπτης.  
 ψυχόμαντις Hesych.  
 ψυχοταμίας.  
 ψυχούρανος.  
 ψωμόδουλος Hesych.  
 ψωμοκόλαξ Bissensch  
 Aristoph. fr. com. t  
 u. a.  
 ? ὠλέκρᾶνον.  
 ὠμοκοτύλη Schultergelei  
 ὠμοπλάτη Xen. Poll. u  
 ὠμοτάριχος gesalzenes  
 stück eines Fische  
 bei Ath. u. a.  
 ὠγόγα Gal. Aët. u. a  
 ὠρόδεσμος.  
 ? ὠτάγρα Ohrenzwäng

Im Ganzen zähle ich c. 1170 griechische Immut  
 Subst. + Subst., von denen c. 250 nicht sicher sind; al  
 über 900 sichere Bildungen. Ein Blick auf die Citate  
 uns aber, dass der bei weitem grösste Theil dieser Co  
 einer späteren Graecität angehört. Im Homer haben  
 derartige Immutata gefunden, von denen nur 14 ziemlic  
 waren, eine sehr geringe Zahl, wenn man bedenkt, dass  
 im Allgemeinen die Zusammensetzungen sehr liebt. V

besten Dichtern der klass. Periode haben wir Gelegenheit ge-  
habt, Aristophanes c. 45—50 Mal anzuführen, Aeschylus  
c. 30 Mal, Sophocles 12—15 Mal, Euripides ebenfalls 12  
bis 15 Mal, Pindar 8—10 Mal, Hesiod 3—5 Mal; von den  
besten Prosaikern Aristoteles c. 35—40 Mal, Xenophon  
c. 25 Mal, Herodot c. 20 Mal, Plato c. 18—20 Mal, Thu-  
cydides c. 6—8 Mal. (Eine ganze Reihe von diesen Bildun-  
gen waren ausserdem noch unsicher.) Also unter den Dichtern  
waren unsere Composita noch am meisten bei Aristophanes  
und Aeschylus vertreten, unter den Prosaikern bei Aristo-  
teles. Ich zweifle nicht daran, dass mir bei diesen Aufzäh-  
lungen manche Beispiele entgangen sind; im Allgemeinen aber  
ist das Resultat gewiss, dass die Immutata von Subst. + Subst.  
in der besten Zeit nicht sehr zahlreich sind.

Greh. Im  
von Subst  
+ Subst

Später vermehren sich diese Bildungen sehr beträchtlich  
und finden sich besonders zahlreich bei den Naturforschern  
und Aerzten, auch den Grammatikern und Lexicogra-  
phen, sowie den Kirchenschriftstellern. Vor allem häufig  
traten sie uns entgegen bei Dioscorides, Galenus, Theo-  
phrast, Plinius, Oribasius, Alexander Tralles, Aë-  
tius, Strabo, sowie in den Geoponika. Ferner haben wir  
häufig citiren können: Plutarch, Hesychius, Suidas,  
Etymologicum Magnum, Eustathius, Athenaeus, die  
Anthologie, auch Lucian, Gloss., Scholl., Kirchen-  
schriftsteller.

Mag nun auch im Einzelnen unser Verzeichniss unvoll-  
ständig oder unrichtig sein, so können Abweichungen im De-  
tail doch unmöglich das Resultat in der Hauptsache an-  
fechten, welches aus den Zahlen sich mit Evidenz ergibt:  
Im Homer sowie bei Dichtern und Prosaisten der besten  
Zeit sind die Immutata von Subst. + Subst. durchaus  
nicht häufig; später nehmen sie ausserordentlich zu  
und ihre Gesamtzahl ist daher eine recht be-  
deutende.

Greh. Imm.  
von Adj. +  
Subst.

β) Adjectiv + Substantiv.

ἄβροδίατα reichliches Leben

Ael.

ἀγαθοδαίμων.

ἀγριάμπελος der wilde Wein-  
stock.

ἀγριελαία wilder Oelbaum,

Diosc.

ἀγριμέλισσα wilde μ. Hesych.

ἀγριοαπίδιον wilder Birnbaum

Geop.

ἀγριοβάλανος.

ἀγριοκάρδαμον.

ἀγριοκοκκήμηλα, τὰ Diosc.

ἀγριοκρόμινον Schol.

ἀγριοκήμενον Schol.

ἀγριομαλάχη Schol.

ἀγριόμηλα, τὰ Diosc.

ἀγριομυρική LXX.

ἀγριοπήγανον wilde Rante He-  
sych.

ἀγριοργίανος Diosc.

ἀγριορόνιδες.

ἀγριορόροδον.

ἀγριοσέλινον Diosc.

ἀγριοσταφύλη Hesych.

ἀγριοσυνή.

ἀγριοσυκον.

ἀγριοφαγρος Opp.

ἀγριοχηνάριον.

ἀγριοχόιρος Schol. Aristoph.

αἰνολέων Schreckenslöwe

Theocr.

αἰνόνυκος Anth.

Αἰνόπαρις (= Ἀόσπαρις) Eur.

αἰνοπάτηρ unglücklicher Vater  
Aesch.

? αἰνοτόκεια Mosch.

αἰνοτύραννος Anth.

ἀκρίσχιον das Ende der Hüfte.

ἀκρόκερα, τὰ die äussersten En-  
den der Segelstangen Poll.

(auch ἀ-ραια, τὰ).

Ἀκροκόρινθος, ὁ die Burg von  
Korinth Xen. u. a. (beachte  
den Geschlechtswechsel.)

ἀκροκωλία das Schulterblatt  
Poll.

ἀκρόνξ der Nachtanfang.

ἀκρόπολις Hom. u. a.

ἀκρόπους Fussspitze Aeszt.

? ἀκρόπτερον das äusserste  
Ende. (πρέμνον = Ende; aber  
vgl. ἀ-πρωρον, ἀ-ρίνιον, ἀ-στα-  
μιον, die Mut. oder gar De-  
riv. sind.)

? ἀκρόπτερον der äusserste Flü-  
gel Anth.

? ἀκροφύλαξ Pol.

ἀκρόχειρ Vorderarm.

? ἀλαοσκοπιή Hom. u. a.

ἀληθόμαντις Aesch.

ἀλυκτοπέδη unauflöslicheBande,  
meist Plur. Hes. Ap. Bb.  
u. Anth.

ἀμβροτόπωλος, ἡ das göttliche  
Füllen, so wird bei Eur.  
die Artemis genannt.

γόπολις die Raststadt.  
Aug.

ργος für Ἄρειος πάγος hat  
guter Schriftsteller.

έρδιξ attisches Reb-  
, Ath.

πανοῦργος ehrbarer  
rke Aristot. (vielleicht  
rünglich Adj.)

ολις Kleinstadt Lyc.

ον Gal. u. a. Aerzte.

λον Sapph. bei Schol.  
er. und Theocr.

ρθενος liebliche Jung-  
Meleag. in Anth.

ζα (auch -ον) Geop.

ρισται Strab. Plut. u. Sp.  
ιτης der gerechte Rich-

λις die wüste Stadt.

πάδαι die ächten Buta-  
Alexis bei Ath., Dem.  
hin.

ς ächter Sklave Hesych.  
ρες Hom.

ις, ἥ die ächte Eiche  
phr.

ις, ἥ Hesych.

ις Hesych.

φύλαξ Xen.

ς Halbjambus.

ωπος Luc.

νάκη.

ον Greg. Naz.

Luc.

ια Opp.

? ἡμίθεος bei Hom. als Adj., Grech. Imm  
von Adj. -ι  
Subst. dann auch Subst., wahr-  
scheinlich nicht hergehörig.

ἡμιουδαῖος.

ἡμικοτύλη Hipp.

ἡμικραῖρα, ἥ der halbe Kopf,  
Aristoph. u. a.

ἡμικρης, τος Lyc.

ἡμικράθος.

ἡμικύλινδρος Eratosth. Vitruv.

ἡμιλάσταυρος, ὁ halber Schurke.

? ἡμίμετρον Suid. (cf. aber ἡμί-  
σχοινον u. dgl.)

ἡμίμηδος.

ἡμίονος Hom.

? ἡμιπέλεκτον Hom.

ἡμιπέρσης.

? ἡμιπλεθρον Hdt. Xen.

ἡμίπους halber Fuss.

? ἡμιστάδιον Pol. Strab. Luc.

ἡμιστατήρ Hesych.

ἡμιστρατιώτης Luc.

ἡμισύδουλος.

ἡμισυχοῖνιξ.

? ἡμιτάλαντον Hom. Hdt. u. a.

ἡμίτραγος.

ἡμιφωσώνιον Poll.

ἡμιχοῖνιξ Hipp.

Ἡρακλειοξανθίας der Herkules-  
Xanthias Aristoph.

θερμοπόλαι Warmthore Hdt.  
Strab.

θηλόπρινος, ἥ der weibliche  
Baum πρῖνος Eust. II.

θηλοπερίς das weibliche Farrn-  
kraut Theophr. Diosc.

**ἱερομ.** ἱεροιδός heiliger Sänger Hesych.  
 ἱεράτολις Strab.

ἱεροβοτάνη das heilige Kraut  
 Diosc.

ἱερομανία heilige Raserei, vom  
 Bacchusdienst, Clem. Al.

ἱερομάρτυρες die heiligen M. K. S.  
 ἱερόμυθος, ἡ Diosc.

ἱερόπολις Philo, von Jerusalem.  
 ἱεροπρόσπολος Ptol.

ἱλαροτραγωῶδια eine travesirte  
 Tragödie Suid.

κακεστῶ Uebelbefinden Hesych.  
 (opp. εἰσεστῶ).

κακοδαίμων böser Geist Aristoph.  
 Arr.

κακόδουλος Cratin. bei Poll. Luc.  
 Philopatr.

κακοικονόμος schlechter Verwalter.

Κακσίλιος Hom.

κακόμαντις Ap. Rh.

κακομήτωρ Hesych.

κακοπάρθενος unglückliche J.  
 Schol. Eur.

κακοπολιτεία Pol. Plut.

κακόφιλος.

? καλλίβολος der schöne Wurf  
 Poll. (βόλος).

καλλικολώνη Hom.

καλλίκρεας Gal. u. a.

καλλίμαρτυς K. S. Byz.

καλλιονουλος.

καλλίπαις schönes Kind Eur.  
 (sonst Mut.)

καλλιπολις Plat. u. a.

κάλλιχθος Ath.

καλοδιδάσκαλος.

καλολαΐγξ Tztz. hist.

καλοπέδιλα, τὰ Theocr

κουφόλιθος Aët. eine

λειόβατος der glatte R

chestr. bei Ath. A:

λεπτοκάρυον dünnchal

Diosc. Geop.

λεπτολάχανον KS.

Λευκαιθιοπες.

λευκάκανθα Theophr.

λευκάνθεμον Diosc.

λευκαχάτης Plin.

λευκερωδιός der weiss

Aristot.

Λευκοθέα eigentlich di

göttin, Hom. Pind.

λευκοκράμβη Geop.

λευκόλινον Hdt. Ael.

λευκομαινίς.

λευκόνωτος Aristot.

λευκόπυρος.

Λευκόσυροι die Wei

Strab. Ptol.

λευκόχροια die weiss

Plut.

μεγαλέμπορος = μέγας

Aristoph. KS.

μεγαλοδαίμων = μέγα

μεγαλόδουλος Epict. d

μεγαλοκήρυξ KS.

μεγαλόμαρτυρ und -μ

μεγαλομήτηρ Grossm

sych.

εις.  
 ιστής Ath.  
 ς (und -ον) Theophr.  
  
 ς Aristot.  
 ες Dion. H. Plut. in-  
  
 las Binnen- oder Mit-  
 Hdt. Thuc. Xen. Plat.  
 a.  
 ον die Mitte des Schäl-  
 ll.  
 ον Darmfell Hipp.  
 εντέριον).  
 ιοστή KS.  
 Mittelstadt KS.  
 Anth.  
 Eratosth. bei  
  
 εός.  
 ς Arr. Epict.  
 η.  
 ς.  
 Eust. Od.  
 ς Kleinstädter Ari-  
 en. Aeschin. (μ-πολις  
 vorhanden, cf. auch  
 atische Kleinbürger,  
 ht etwa von einem  
 urg“ herkommt.)  
 ς einfache Kette  
  
 n Instrument, Soph.  
 i Ath.  
 der Eindarm.  
 las einzelne, unan-

gespannte Pferd, Rennpferd,  
 Xen. Ael. vielleicht Plat.  
 μονόβιβλος Byz. Suid. (auch -ον).  
 μονογέρων ein einsamer, mür-  
 rischer Alter.  
 μονοκέλης einzelnes Rennpferd  
 Tzetz. hist.  
 μονολέων Anth.  
 μονόλοκος Arat. Ael. Plut.  
 μονοναίτης.  
 μονόπαις das einzige Kind, Eur.  
 νεοπολίτης Neubürger Plat.  
 com. nach Poll. Ath. (an-  
 ders νεαπολίτης).  
 νεοπολίτης.  
 νεόπους junger Trieb der Wein-  
 ranke Geop.  
 νεόπολις verbunden mit πόλις,  
 Aesch.  
 νεότυρος Alex. Trall.  
 νοθοκαλλοσύνη unechte Schön-  
 heit Anth.  
 νυσταλογερόντιον ein schläfriger  
 Alter, Et. M.  
 νωδογέρων zahnlöser Greis Poll.  
 ξηρούμυλον trocknes Kraftmehl,  
 Stärke Geop.  
 ξηροβάτραχος.  
 ξηροκακοξηλία mit Trockenheit  
 verbundene κακοξηλία (Affec-  
 tation) im Styl, Demetr.  
 Phal.  
 ξηρόκολλα Aët. Hesych.  
 ξηροκολλόριον Aët.  
 ξηρόλιθος Suid. Byz.  
 ξηρόμυρον Aët.

Grök. Imm.  
 von Adj. +  
 Subst.

ἡ. ἱσση. *ξηροπόταμος* Gloss.  
 Ἀδ. + *ξηροπορία* trocknes Schwitzbad.  
 ἱσση. *ξηροσμήρη* Al. Trall.  
*ξηροτήγανον*.  
*ξηροχειμάρροος*.  
 ? *οιοβουκόλος* Aesch. (vielleicht  
*οικοβ-*).  
*δόσχοινος* eine dicke Binsen-  
 art, Theophr. Ael. Aeschin.  
 Diog. L. Anth. u. a.  
*δροδόωρον* Poll.  
 ? *δροδομαντεία* richtige Weissa-  
 gung Aesch.; vielleicht  
 Deriv. von dem folgenden.  
*δροδόμαντις* wahrhafter Weissa-  
 ger Pind.  
*δροδοπάλη* das aufrechte Rin-  
 gen, wobei man steht, Luc.  
 Lexiph. (bei Plat. *δροδο*  
*πάλη*).  
*δροδοπόρος* die richtige Bahn.  
*δροδοπρίων* Geradbohrer, Galen.  
*δξυάκανθα* Spitzdorn Theophr.  
 Diosc.  
*δξυγάλα* Strab. Plut. Gal. u. a.  
*δξυκέδρος* Theophr.  
*δξυλάπαθον* Diosc. u. Sp.  
*δξυμήλον*.  
*δξυμωρσίγη* Diosc. Plin.  
*δξυσχοινος* Batrach. Diosc.  
*δξυτριφύλλιον* Plin.  
*δξυφαγρος* Opp.  
*δσιόμαρτυς* heil. M. KS.  
*παλαιθεος* für *παλαιὰ θεός* He-  
 sych.  
*παλαιόδουλος*.

*παλαιομάγαδης* Ath.  
*παλαιομάτωρ* Altmutter,  
 Stamm-, Eur.  
*παλαιομώλωψ* Gloss.  
*παμπρύτανις* der Allwaltende.  
*πανάγυρις* Pind. Aesch.  
*πανάρχων*.  
*Παναχαιόι* Hom.  
*πάνδουλος* Anth. Maneth.  
*Πανέλληνες* Hom. Hes. u. a.  
*πανεπαφροδισία* vollendeter  
 Liebreiz.  
*πανήγυρις* Hdt. Thuc. Aristoph.  
 Xen. Plut. u. a.  
*πάνθηρ* Hdt. Xen. Aristot. u. a.  
*πανθήρα* der ganze Fang.  
*πανίχμιον* die ganze Fährte,  
 Opp.  
 ? *πανοπλίτης* Tyrt.  
*πλαγίανλος* die Querflöte, Bion,  
 Anth. u. a.  
*πλατυκήμενον* Diosc. Gal. Alex.  
 Tr.  
 ? *πλατυλέσχης* breiter Schwä-  
 tzer Anth.  
 ? *πολλοστημόριον* ein Theil von  
 vielen Luc. Plut. (cf. d.  
 Adj. *π-ιος*).  
 ? *ποστημόριον* Sp.  
 ? *πρωταγωνιστής* Poll. Plut.  
 Luc. Aristot.  
*πρωταπόστολος* KS.  
*πρωτέδικος* Byz.  
*πρωτεξάδελφος* Byz.  
*πρωτεπίσκοπος* KS.  
*πρωτεπίτριτος* Tzetz.



άτης Byz.  
 άτις Byz.  
 λητής KS.  
 λα Et. M.  
 γεύστης Gloss.  
 ωργος Eust. op.  
 άκονος Eust. op.  
 ιδότης.  
 αρχος Byz.  
 εράπων Eust. op.  
 θότης Byz.  
 ρυξ Byz.  
 ροφαίος KS.  
 νηγός Byz.  
 ώων Anth.  
 ομήτης Byz.  
 άγειρος Byz.  
 αντις Aesch. Et. M.  
 άρτυρ KS.  
 ήτωρ Byz.  
 κάκληρος KS.  
 απκος Byz.  
 άτωρ Eust. op.  
 ειρα erste Probe, Erfah-  
 · Gloss. (cf. -ρία).  
 όιμην Byz.  
 ολιτης Byz.  
 ρεσβύτερος KS.  
 ρόεδρος KS.  
 αβδοόςχος Gloss.  
 άββατον Byz.  
 τρατηγός Byz.  
 ύμβουλος KS. Byz.  
 ύλιτης Byz.  
 όραξ Plin.

σεμνόθειοι göttlich verehrte Greh. imm.  
 von Adj. +  
 Subst.  
 Priester, Diog. L.  
 σεμνοκομποψευδομυθοπλαστία d.  
 prahlerisch schlaue und lü-  
 genhafte Fabeldichtung  
 Theodoret.  
 σεμνόμαντις Soph.  
 σεμνονημοστολία die heilige  
 Brantschmückung KS.  
 σεμνοπανούργος ehrbarer  
 Schurke.  
 σεμνοπαράσιτος vornehmer Pa-  
 rasit, Alex. bei Ath.  
 σμικροκήρυξ Cyrill.  
 σκινόφυλλον Gloss.  
 Συμπανέλληνες.  
 Συρομέτοικος syrischer Metöke  
 Tzetz.  
 συροπέριξ syrisches Rebhuhn  
 Ael.  
 ? τεταρτημόριον Hdt. Aristot.  
 Plut.  
 ? τριακοστημόριον Hipp.  
 τριτέγγονος Gloss.  
 τριτοπάτωρ 1) Vater im 3. Gl.  
 Aristot. bei Poll. 2) οί Τ-ες  
 die in Athen göttlich ver-  
 ehrten drei Vorsteher der  
 Windesgewalt, die als För-  
 derer des Ehesegens galten,  
 Et. M. Phot.  
 τυφλάγκιστρον blinder Haken  
 Paul. Aeg. Oribas.  
 ύγρέμπλαστρον flüssiges Pfla-  
 ster Plin.  
 ύγροβάτραχος.

ἄρ. Imm. ἑγροκολλούρια, τὰ Alex. Tr.  
 von Adj. +  
 Subst. ἑγρόμυρον Aët.  
 ἑγρόπισσα Gal. Geop. und Sp.  
 (cf. -ον).  
 χαυνοπολίτης ein Bürger, der  
 sich durch windige Redens-  
 arten beschwatzen oder auf-  
 blähen lässt. Aristoph.  
 χλωρόσαυρα die grüne Ei-  
 dechse, Sp.  
 χωλιαμβος der lahme J. Callim.  
 ? ψευδάγγελος Lügenbote Hom.  
 Aristot. (daneben ψ-ής).  
 ψευδάγχουσα Plin.  
 ψευδάδελφος N. T.  
 ψευδαλέξανδρος Luc.  
 ψευδαμύμαξος Aristoph.  
 ψευδάνωρ.  
 ψευδαπόστολος N. T.  
 ψευδάργυρος Strab.  
 ψευδατράφαξος Aristoph.  
 ψευδεγγραφή.  
 ψευδενέδρα Xen. Suid.  
 ψευδεπίτροπος Suid.  
 ψευδεπώνυμος.  
 ? ψευδευλαβεία falsche Gottes-  
 furcht (vielleicht Deriv. von  
 theor. ψ-βής).  
 ψευδηρακλής Plut.  
 ψευδήριον Lycophr.  
 ψευδιερεύς.  
 ψευδοβασιλεύς Anna Comn.  
 ψευδοβοώνιον Diosc. Plin.  
 ψευδοδάκτυλος.  
 ψευδόδειπνον Aesch.

ψευδοδίκταμον Hippocr  
 Plin.  
 ψευδοδίκταμον Theophi  
 ψευδοδιογένης Anna C  
 ψευδοενέδρα.  
 ψευδοεπίσκοπος.  
 ψευδοερμηίτης Jo. Dam  
 ψευδόθεος.  
 ψευδοϊερέως Io. Damas  
 ψευδοκατήγορος Suid.  
 ψευδοκεφάλαιον Sp.  
 ψευδοκῆρως Soph.  
 ? ψευδοκλητήρ.  
 ψευδοκόρη Poll.  
 ψευδοκίτριος Diosc. P  
 ψευδοκόων Plut.  
 ψευδοκληστής.  
 ψευδομαντις Hdt. Aesc  
 Eur. Luc. Plut.  
 Ψευδομάριος App.  
 ψευδομάριος falscher  
 Plat. Aristot. (auch  
 ψευδομόναχος Nilus.  
 ψευδοναρδος Plin.  
 Ψευδονέρων Luc.  
 ψευδοπαιδεία falsche  
 samkeit Ceb. tab.  
 ψευδοπαρήχησις falscher  
 klang, Eust. II.  
 ? ψευδοπάριος f. J  
 Hdt. (auch als Adj.  
 ψευδοπάτωρ Callim.  
 ψευδοπόμην.  
 ψευδοπολίχμιον.  
 ψευδοπρεσβευτής Schol. ;  
 ψευδοπρεσβύτερος.

*ψευδοπροδοσία* Polyæn.  
 ? *ψευδοπροσκοίησις* f. Nach-  
 äffung, Schol. zu Aristoph.  
*ψευδοπροφήτης* KS.  
*ψευδόπτωμα* Plut. Suid.  
*Ψευδόπολαι* Plin.  
*ψευδοραφιδός* Hesych.  
*ψευδορήτωρ*.  
*ψεύδορκος* Meineid.  
*ψεύδορις*.  
*ψευδοσέλινον* Diosc.  
*ψευδοσμάραγδος* Plin.  
*ψευδοστιγματίας* Titel einer  
 Kom. des Nikostratos bei  
 Ath.  
*ψευδόστομα* Strab.  
*ψευδόσσηξ* Plin.  
*Ψευδοφίλιππος* Strab.  
*ψευδόχηρα*.

*ψευδόχριστος* N. T.  
*ψευδοχρυσόλιθος* Diod. S.  
*ψιλόδαπης* Clem. Al. und *ψιλό-*  
*ταπης* ein Teppich, der auf  
 einer Seite wollig ist.  
*ψυχροκαντήρ* ein Instrument, das  
 auf kaltem Wege thut, was  
 vom *καντήρ* durch die Brenn-  
 röhre geschah, Paul. Aeg.  
*ψυχρομάραρος*.  
 ? *ψυχρομυθουργία* frostige Sa-  
 gendichtung Tzetz.  
*ἄμογέρων* Hom. u. a.  
*ἄμόλινον* Aesch. u. a.  
*ἄμοτόρανος*.  
*ἄμοχάραξ* roher, ungeschälter  
 Weinpfahl, Geop.  
*ᾠμοχάρων* der wilde, grau-  
 same Charon Anth.

Griech. Imm  
 von Adj. +  
 Subst.

Im Ganzen zähle ich nur c. 380 griech. Immutata von  
 Adj. + Subst., von denen c. 40 unsicher sind. Somit stehen  
 diese Composita an Zahl bedeutend zurück hinter den Immut.  
 von Subst. + Subst. (deren wir c. 1170 hatten, wovon 250  
 nicht sicher sind).

Schon im Homer waren dieselben weniger zahlreich (wir  
 hatten 13, von denen nur 9 ziemlich sicher, 4 unsicher waren;  
 dagegen Imm. von Subst. + Subst. c. 30, von denen 15 ziem-  
 lich sicher waren); sie haben aber auch in späterer Zeit keine  
 so reiche Entwicklung erlebt. Immerhin sind sie im Laufe der  
 Zeit bedeutend zahlreicher geworden und der weitaus grösste  
 Theil von ihnen gehört nicht der besten Graecität an. Bei  
 den vorzüglichsten Schriftstellern wie Herodot, Plato, Xeno-  
 phon, Thucydides, Sophocles, Euripides, Pindar, ja auch Ari-  
 stoteles, Aeschylus und Aristophanes, welche letzteren doch  
 eine ganze Reihe Immutata von Subst. + Subst. aufwiesen,

finden wir die Immut. von Adj. + Subst. nur ganz sporadisch, in vereinzelt, nicht einmal immer sicheren Bildungen vertreten.

Imm.  
artikel  
Subst.

- γ) Partikel (d. h. Adv., Praep., Conj.) + Subst.
- ? *ἀδικαίαρχος* = *ἀδικος ἄρχων*,  
Wortspiel bei Cic. ad. Att.  
mit dem Namen des Dikae-  
arch (cf. *ἄϊρος*).
- ? *ἄδωρα* mit *δῶρα* verbunden  
= Gaben, die nicht Gaben  
sind Soph. Ai. 674 (es ist  
schwer zu entscheiden, ob  
dies Imm. oder Mut. ist, wie  
noch bei einer Reihe ähn-  
licher Comp. mit *α* priv.).
- ἄειστώ*, ἡ ewiges Sein, (*ἔστώ*  
dor. = *οἶσια*).
- ? *ἄϊρος*, Nichtiros (mit *Ἴρος*  
verbunden) Hom.
- ? *ἄκηπος* ein Nichtgarten, mit  
*κῆπος* verbunden, Greg. Naz.  
(cf. *ἄδωρα δῶρα*).
- ? *ἄμητωρ* mit *μήτηρ* verbunden,  
eine Mutter, die sich nicht  
wie eine Mutter benimmt,  
Soph. El.
- ἄμφίπολις* eine zwischen zwei  
Meeren gelegene Stadt.
- ἄμφιπέσης*, ὁ und *ἄμφιπαπῆς*, *δος*,  
ἡ eine auf beiden Seiten  
zottige Decke (cf. *-ος, -ον*).
- ἄμφοδος* ein Weg, der um  
etwas herumführt, = *λαύρα*,  
die Strasse mit den sie bil-  
denden Häusern, Stadtvier-  
tel, Hesych. Suid.
- ἄναες* mit *νάες*, Schiffe, die  
nicht mehr Sch. sind, zer-  
störte Schiffe, Aesch.
- ἀνακέλαδος* das Auflauern Eur.
- ἀνάπειρα* Pol. Plat.
- ? *ἄνεργα* mit *ἔργα* verbunden,  
Eur.
- ἀνθύπατος* Proconsul Pol. Plat.  
Luc.
- ἀνίατρος*, jon. *ἀνιητρος*, ein  
Nichtarzt, der den Namen  
eines Arztes nicht verdient,  
Hippocr.
- ἄνοδος* Hdt. Plat. Xen. Luc.  
Pol. u. a.
- ? *Ἄνολυμπιάς, δος* eine ins Ver-  
zeichniss nicht eingetragen  
Olympiade Paus.
- ? *ἀντακόλουθος*.
- ? *ἀντάποινα* (= *ἄποινα*) Soph.  
Eur.
- ἀντενέδρα* gegenseitiger Hin-  
terhalt Polyb.
- ἀντενέχυρον* Gegenpfand, Scho-  
*ἀντεπίσσοδος* gegenseitiger Zu-  
gang Plut.
- ἀντεπέξοδος* gegenseitiger Au-  
fall, Angriff Dio C.
- Ἄντέρως* der Gegeneros, d.  
Gegenliebe Plat. u. a.
- ? *ἀντήλιοι* = *ἀντήλια* und *πα-  
ήλια*, nämlich Nebensonne

? ἀντηρέτης Gegenrudrer, Gegner, Aesch.  
 ἀντιβασιλεύς Gegenkönig, Zwischenkönig Dion. H.  
 ἀντιδάκτυλος Schol.  
 ? ἀντιδιδάσκαλος.  
 ἀντιδώρεά Gegengabe, Aristot.  
 ἀντιδώρον Gegengabe Aesch. bei Plut.  
 ἀντίθεος ein feindlicher Gott.  
 ? ἀντίκεντρον was eines Spornes Stelle vertritt Aesch.  
 ἀντίκλεις Gegenschlüssel Clem. Al. Poll.  
 Ἀντίλιβανος Strab.  
 ἀντιπαρασκευή Gegenrüstung Thuc.  
 ἀντίπολις Gegenstadt, d. h. Nebenbuhlerin einer andern St. Diod. Strab.  
 ἑπιπορνόβροσχος Kollege od. Rival in der Hurenwirthschaft, Titel einer Kom. des Dexippos.  
 ? ἀντίσιγμα gegen einander gekehrtes Sigma', das krit. Zeichen )( Diog. L.  
 ἀπίστερον Poll.  
 ἀντιστρατήγος 1) Gegenbefehlshaber Thuc. Plut. 2) Stellvertreter des B. Pol. Plut. u. a.  
 ἀντιστρατιώτης Gegenstreiter.  
 ἀντισβόκλητος der Gegensenat Plut.  
 ἑπιφάρμακον Gegenmittel Diosc. Ath.

ἀντίφορος Gegenfracht. Grob. In vonParti + Sub  
 ἀντίχαρις Gegengefälligkeit Schol. Thuc.  
 ? ἀντίχειρ, ὁ der Daumen Gal. Plut. (beachte auch den Genuswechsel).  
 ἀντιχθων die Gegenerde Aristot. Plut.  
 ἀντιχόρηγος.  
 ἀντίχριστος N. T. KS.  
 ? ἀνύμφη mit νύμφη Braut, die nicht zur Braut geworden ist Eur.  
 ἀπακμή das Abblühen, Abnehmen der Kraft, Longin.  
 ? ἀπάρθενος mit πάρθενος verbunden.  
 ἀπέκγονος abnepos, Simonid. ep.  
 ? ἄπλουτος mit πλοῦτος Plut.  
 ? ἄπολις mit πόλις verbunden  
 1) eine unglückliche, zerstörte St. Aesch. 2) St. ohne Verfassung, Plat.  
 ἀπόμελι das Honigwasser Diosc.  
 ἀπόπατος 1) Stuhlgang Plut. Luc. 2) Abtritt Aristoph.  
 ἀπόπειρα die Probe, Hdt. Thuc. u. a.  
 ἀποσκευή das fortzuschaffende Gepäck Pol. Plut. u. Sp. 2) Abtritt Strab.  
 ? ἀρτίπαις der eben noch Kind war.  
 ? ἀφορμή Thuc. Xen. Dem. Isocr. Pol. u. a.  
 ? ἄχαρις mit χάρις verbunden,

oh. imm.  
nPartikel  
- Subst.

unwillkommener od. unvergoltener Liebesdienst, Aesch.

*διάκοσμος* die Anordnung Aristot. u. a. 2) die Schlachordnung Thuc. Plut. 3) Schiffskatalog Strab. Schol.

? *διάξυλον* Querholz.

? *διαπάλη* das Wettringen Plut. (nicht von *διαπάλλω*, das 1) durchschütteln; 2) durchs Loos zutheilen bedeutet).

? *διάπειρα* der Versuch, Hdt. Dem. Plut. u. a. (*διαπείρω* = durchbohren).

*διασκευή* Pol. Ath. Schol.

? *διγάμμα* (auch *-ον*).

*διεγγέα* Bürgerschaft, Schol. Thuc.

*δέξοδος* Hdt. Plut. Aristot. Eur. Plut. Pol. u. a.

*διηγή* das Durchschallen Suid.

*δίδοδος* Aristoph. Aeschin. Hdt. Thuc. Xen. Plut. u. a.

? *διτρόχαιος*.

? *διχόρειος*.

*δυσμήτηρ* Hom.

*Δόσπαρις* Hom.

*είσοδος* Hom.

? *ἐναυλος* Hom.

*ἐνέδρα* att. Pros. von Thuc. an.

? *ἐννός* Poll. zw. = *νός*.

*ἐνούλα*, *τά* Zahnfleisch auf der inneren Seite der Zähne Poll. (*ούλον*, gewöhnlich Pl. = Zahnfleisch).

*ἐξανέψιοι* zweite Geschwisterkinder Pol. bei Ath.

*ἐξυπάτη* verstärktes *ἀπάτη* Heth. Theogn. Xen. Dem.

*ἐξέδρα* Eur. u. a.

*ἐξοδος* Hdt., Attiker von Aesch. u. Thuc. an.

*ἐξορμή* der Aufbruch Plut.

*ἐπαινος* Zustimmung, Lob (*επος*) Attiker in Poesie u. Prosa.

*ἐπάνοδος* Plut. Eur. u. a.

? *ἐπαυρά*, jon. *ἐπαυρή* Hom. u.

*ἐπίσοδος* das Dazukommen Soph. Plut.

*ἐπέξοδος* Dio C. Thuc.

? *ἐπιβουκόλος* Hom.

? *ἐπιβουλή* Anschlag, att. Pr. von Thuc. an.

? *ἐπιβάτωρ* Hom.

*ἐπιδαιτρον* Nachessen, Dess. Ath.

*ἐπίδειπνον* Dessert, Ath.

? *ἐπιδιαθήκη* Nachtestament

? *ἐπιθήραρχος* der Oberth.

*ἐπικυκλος* Nebenkreis Plut.

*ἐπιμάρτυρος* Hom. Hes. u.

*ἐπίμαρτυς* Aristoph. u. a.

? *ἐπίμηνης* Zorn auf Jemas Aristarch statt *ἐπι μ* II. 5, 178.

*ἐπιμισθοφορά* ausserordentlich Sold Dio C.

? *ἐπίουρος* Hom.

*ἐπίπαππος* atavus Poll., Sc

ος das Wiederauftre-  
 38 Chors Poll.  
 Stiefvater Poll.  
 v Hom.  
 γος Strab. Inscr.  
 Poll. und Sp.  
 ος die Rinde obenauf,  
 zw.  
 die Abfärbung Ath.  
 die abgedruckte Farbe  
 Al.  
 Hom.  
 das Wohlsein Aesch.  
 dor. statt εδῶτα Pind.  
 mit γόνος verbunden  
 ter Sohn Eur., Nonn.  
 ενος (cf. εὔπαις) Eur.  
 Nonn.  
 gut als Vater Man.  
 Idt. Plat. u. a.  
 Thuc. Xen. Aristot.  
 Aesch. Plat. Pol. u. a.  
 Iom. Thuc. u. a.  
 κινξ ein Vogel Hesych.  
 Xen. Thuc. Plut. u. a.  
 Hdt. Xen. Thuc. Eur.  
 Aristot. u. a.  
 das Anschreien, die  
 ge Thuc. und Sp.  
 ς, ὁ 1) das Verlachen  
 ph. Xen. Diog. L. u.  
 das Lächerliche Plat.  
 ἰνη der Aufwand.  
 von = δειπνον, Man.  
 κη 1) Verurtheilung  
 . bei Ath. Pol. Plut.

2) Strafe, Busse Thuc. Dem. Greh. Imn  
 vonPartik:  
 + Subst  
 Luc.  
 κατακλείς,, είδος u. jon. -κλής,  
 είδος Aristoph.  
 κατάπειρα der Versuch Paul.  
 Aeg.  
 κατάρα Aesch. Eur. Plat. u. a.  
 κατασιώπη das Stillschweigen,  
 Inscr.  
 κατασκευή Plat. Eur. Hdt. Thuc.  
 Xen. Dem. u. a.  
 κατεγγή Dem.  
 ? μάφανραι vorübergehende  
 Lüfte Hes., wo andere μάψ  
 αύραι lesen.  
 μέθοδος Plat. Aristot. u. a.  
 ? μετάγγελος Hom.  
 ? μεταγνώμη die Sinnesände-  
 rung.  
 μεταπάροδος das Auftreten ei-  
 nes andern Chores hinter-  
 her.  
 μετασκευή die Umänderung  
 Dion. H.  
 ? δήμητρις Hom.  
 ? ὁμογέρων der Mitgreis, Ge-  
 nosse des Greisenalters Luc.  
 ? ὁμόγραις gleichalt, von einer  
 alten Frau.  
 ὁμόθεος, ὁ und ἡ Mitgott, Mit-  
 göttin K. S.  
 ὁμόποις Mitkind, bes. Zwill-  
 lingsbruder, -schwester.  
 ? ὁμοπολίτης Aristot. Mitbür-  
 ger (vielleicht Deriv. von  
 ὁμόποις).

roh. Imm.  
mPartikel  
+ Subst.

*ὀπισθέναρ* der Rücken der flachen Hand, Poll. (*θέναρ* = die Hand zwischen Fingern und Wurzel, also wohl eigentlich = Hinterhand).

*ὀπισθόδομος* Hinterhaus Aristoph. u. a.

? *ὀπισθοκράνιον* der Hinter- schädel Gloss. (auch *δ-νον*).

*ὀπισθοκηπίδες* eine Art Weiberschuhe Poll. Hesych.

*ὀπισθοσφενδόνη* der hintere Theil des Frauenputzes *σφεν- δόνη*, Aristoph.

*ὀπισθοφύλαξ* Xen.

*ὀπισθοχειμών* der Nachwinter Hipp.

*ὀψημέρα* späte Tageszeit, Abend Gloss.

*ὀψίκλωψ* Abend- oder Nach- dieb.

*παλιγγέλωσ* gegenseitiges Ver- lachen.

? *παλιγκάπηλος* Wiederverkäu- fer Anth. Sp.

*παλιγκυρτος* Fischerreuse, Suid. aus Pol.

*παλιμβάκχειος* der umge- kehrte B.

*παλιμβορέας* *aquilo recurrens* Theophr.

*παλιμμεταβολή* das häufige Um- ändern Plut.

? *παλίμπαισ* zum 2. Male Kind, Luc.

*παλίμπισσα* zweimal ges- nes Pech, Diosc. Hesy.

*παλιμπνοή* widriger Win Theophr. Ap. Rh.

? *παλιέμπορος* Wiederver- fer, Phot.

? *παραβλάστη* der Nebensp Theophr.

? *παραδιαιτριβή* unnütze schäftigung, N. T.

*πάραθλον* der Nebenkam

*παραθήρα* Nebenthür Glo

? *παραθέναρ* Hesych.

? *παρακαταλογή* eine Al- chung von der natürl- Aufeinanderfolge der Aristot. Plut.

? *παρακερκίς* der kleine- chen des Schienbeins i- dem grossen, Poll. Hip.

*παρακιναιδος* = *κιναιδος* Di

*παρακμή* das Verblühen

? *παρακημίς*, *ίδος* Phot.

? *παρακοή* 1) das Nebe- hören Plat. 2) Falschl Gal. 3) Ungehorsam KS.

*παράκκυκλος* ein Theil dei- des Poll.

? *παραμαρτυρία* Poll. = *γραφή*.

*παρασημεϊόν* nachgefäl- Zeichen, Siegel Plat. bei Poll.

*παρασκευή* Plat. Eur. Ari- Thuc. Hdt. Aristot. u



*αφή* Handlung wider  
 rtrag.

Abbild der Stimme  
 .

*ος* beiläufiger Tadel,  
 t des Sophisten Eue-  
 i Paros, das Plato  
 wie andre Kunst-  
 ke der Sophisten

*μη* Abschweifung in  
 de.

*τη* das gewaltsame  
 eiden Gal.

*η* das Ausschneiden  
 1.

KS.

*ος* beiläufiges Lob,  
 hen bei Plat. Phaedr.  
*άφογος*).

*μη* das Einschneiden  
 Seite Philo. Bel.

zur. Plat. Dem. Ari-  
 a.

; die Nebensonne  
 Theophr. u. a.

ς.

ewesene Priesterin

; das Nebenpferd.

l. Nebenheerd.

Thuc. Aristot. Xen.

r Leichenschmaus.

1) Garten um die  
 der das Haus Diod.

exc. Diog. L. 2) Gang oder Grob. Imm  
 vonPartiko  
 + Subst.  
 Raum um den Garten herum

3) Rand der Gartenbeete  
 Phot. Schol.

*περίοδος* Aristot. Hdt. Thuc.

Aristoph. Xen. Plat. Pind.

u. a.

*περίτειχος*, τό KS.

*προάγων* Vorkampf, Vorübung

Plat. Dem. Aeschin. u. a.

*προαιτία* die Vorursache.

*προαναβολή* das dem Vorspiel

Vorangehende Schol. Pind.

Phot.

*προβαλάνειον* Vorbad.

? *πρόβροτος* Einer, der vorher

Mensch war.

? *πρόδειπνον*.

*πρόδρομος* Hom. u. a.

*πρόδουσις* die Zeit vor Sonnen-  
 untergang.

*προδωμάτιον* Vorgemach Hesych.

*προέγγονος* und π-η Gloss.

*προέγγονος* pronepos Basilik.;

π-η Gloss.

? *προεμπολεός* Vorkäufer.

*προενέδρα* Hinterhalt Hesych.

*προεξέδρα*, jon. -ρη ein abge-  
 sonderter Sitz Hdt. Poll.

? *προεπιβολή* zuvorkommende  
 oder vorläufige Nachstel-

lung, Dio C.

*προεπισκευή* Vorbereitung,

Pol. u. a.

? *προεπίρξ* Cyrill.

*προεπιρίξ*, ἴδος Pol.

Gröh. Imm. προκόνδυλοι.  
 von Partikel  
 → Subst. πρόλαχος d. 1. Loos, Suid.  
 πρόλοβος der Kropf, Aristot.  
 προμάμμη Schol.  
 προμήτωρ Stammutter, Aesch.  
 Eur. Luc.  
 προνουμηνία Tag vor Neumond.  
 προδοσιπύρος Vorgänger Hesych.  
 πρόδοξ Xen. Pol. Luc. u. a.  
 προοικία vorstehender Theil des  
 Hauses.  
 πρόπαις 1) Knabe im 4. Jahre,  
 Gloss. Hdt. 2) Enkel.  
 πρόπαππος Plat. Dio C. u. Sp.  
 προπιρασκευή KS.  
 προπαστάς die Vorhalle.  
 προπάτωρ Pind. Eur. Hdt. Plat.  
 u. a.  
 πρόπειρα Vorversuch Hdt.  
 Thuc. u. a.  
 προπένθερος Grossschwieger-  
 vater Schol. Soph.  
 προπολις Diosc. Gal. u. a.  
 πρόπους Ausläufer eines Ber-  
 ges Pol. Anth. Strab. Dio  
 C. u. Sp. (in andren Be-  
 deutungen ist das Wort  
 wahrscheinlich eig. Mut.).  
 προπρήμων.  
 πρόσρογον Zins.  
 πρόσροδος Pind. Eur. Xen. Hdt.  
 Aristoph. Thuc. Plat. Dem.  
 Aeschin Isocr. u. a.  
 ? πρόσρομος Landungsplatz,  
 Strab.  
 ? προστέγασμα Vordach.

προσύμβολον vorläufige  
 chen, Suid.  
 προτελευτή der frühe T  
 προτένθης (τένθης) Vo  
 Aristoph. Ael. Sui  
 u. a.  
 προτήθη Dio C. Poll.  
 προτήθης Bezeichnung  
 alten Weibes, die n  
 der Tethys geboren  
 Anspielung auf  
 Cratin. in Bekk. A  
 προτριαικάς der 29. T  
 Monats.  
 πρότροχος d. Vorderrad  
 ? προφύλαξ 1) ä  
 Wachtposten Thuc  
 Plut. Dio C. 2) der  
 habende Offizier Ae  
 (προφυλάσσω = won  
 chen).  
 σύγγαμβρος Mitschwager  
 Scholl.  
 συγγέρων Mitgreis, Gen  
 Greisenalters, Babr  
 op.  
 συγγέωργος Aristoph.  
 συγκακοῦργος Eust. op.  
 συγκασιγνήτη Mitschwes  
 συγκατάσκοπος Mitspäh  
 συκηδεστής 1) der  
 schwägerte Dem. ;  
 schwiegervater.  
 συκοροφάιος Mithäuptl  
 συγκύκλωψ Eust. Od.  
 συγγιλιάρχος

ρος, δ und ἡ 1) Mit-  
ant 2) Prophetin Eur.  
ρος Mitbarbar, Eust.

ές KS.

; Soph. Plat.

: Mitjüngling, Byz.

ρ Mitberather, Ap. Rh.  
ης der Miteingeweihte,  
KS. Byz.

τις Byz.

der Mitvater KS.

ότης Luc. Tzetz. Mit-  
mann.

ρα KS. Byz.

ρος Byz.

ουρος.

τσία Staatenbund, Pol.

ς Eur. Ael. (das Wort  
von den Atticisten  
rten).

ς.

ιβευτής Mitgesandter,  
t. Aeschin. Lys.

ος dass. Thuc. Xen.  
in. Dem.

ίτρος KS.

ότης Mitgreis.

άμων Inscr.

νις Inscr.

KS.

Mitverbannter, Eur.

Thuc. Isocr. Dio C.

αξ Thuc. Xen. Plat.

χος KS.

συναρῶν Mitpriester, Anth. Grek. Imm.  
von Partike  
→ Subst.  
(Ἰακρῶν).

συνάνθρωπος Eust. op.

? συναποστάτης.

συναπόστολος KS.

συνδαιταλεύς Mitgast, Ath. Suid.

συνδαιτυμῶν Tischgenosse.

σύνδειπνον gemeinsames Essen,

Aristoph. Plat. com. und

Lys. bei Ath., Plat. u. a.

συνδεσμώτης der Mitgefangene

Thuc. Plat. Sp.

συνδεσπότης KS.

συνδίαιτα das Zusammenleben.

? συνδιάκονος, δ und ἡ KS.

συνδιάκτορος Genosse des Ge-  
leiters Luc.

συνδικαστής Aristoph.

συνδορυφόρος.

συνέγγονος.

? συνξελεύθερος der Mitfrei-  
gelassene, Dio C., Corp.  
inscr.

? συνεπικτηήρ der Mitjäger,  
Eust. Od.

? συνεπιγνώμων Mitbeurtheiler,  
Justin. Mart.

? συνεπιγραφεύς Isocr.

Συνεπικούρειοι Arr. Epict.

συνεπισκοπος KS.

συνεπίτροπος Mitvormund, Dem.

? συνεραστής Xen.

? συνέρδιθος Hom. u. a.

συνεταίρα Byz.

συνεταιρίς Erinn. in Anth.

συνέταιρος Hdt. KS.

Grh. Imm. *συνέφηθος* Aeschin. Anth. u. a.  
von Partikel

+ Subst. *συνέφορος*.

? *συνηγεμών*.

? *συνηλικιώτης* Dion. H. Diod.  
Alciph. KS.

? *συνηλικιώτης* KS.

*συνηπειρώτης* Varr.

*συνθεραπευαίνης* Clem. Al.

*συνθεράπων* Euseb. Byz.

*συνθέωρος* Inscr. Poll.

? *συνδιασώτης* Gefährte beim  
*θλασος* Ath. Clem. Al. 2)  
Mitschwätzer Aristoph.  
Phot.

? *συνθοινιάτωρ* der Mitschmau-  
sende Eur.

*συνιέρεια* die Mitpriesterin.

*συνιερέβης* Plut. Dio C. KS.

*συνικέτης*.

*συνίπαρχος* Hdt.

*συνιππεύς* Dem. Poll.

*συνναύτης* Soph. Eur. Plat. u. a.

*συννεανίας*.

*συννεωκόρος*.

*συννομοθέτης* Greg. Naz.

*σύννοδος* Hdt. Thuc. Xen. Plat.

Dem. Aristoph. Aristot. u. a.

*συννοικοδεσπότης*.

*συνταμίαις* Dio C.

*συντεχνίτης* Kunstgenoss Gloss.

(σ-νος, σ-νης dan.).

*συντριήραρχος* Dem.

*συντύραννος* Plut.

*συνύπαρχος* Mitpräfect.

*συνύπατος* Mitconsul, Dion. H.

Dio C.

*συσκευή* Sp.

*συστρατήγος* Xen. Plat. Ari-  
stot. u. a.

*συστρατιώτης* Xen. Plat. Ari-  
stot. u. a.

? *συστρατιώτης* (σ-ις Adj.)

? *συσχολαστής* Dion. H. Diog.  
L. Plut. Strab. (Phryn. u.  
Thom. M. bezeichnen das  
Wort als unattisch).

*τριανάξ* dreimal König, Eustop.  
*τριανάσσα* KS.

? *τριάνθρωπος* dreifach Mensch,  
scherzhafter Ausdruck für  
*τριάθλιος*, Diog. L.

? *τριραρσιοπαγίτης* Cic.

*τριραριστεύς* Byz. KS.

*τριραβγόστος* dreimal A. Byz.  
*τριρεγγόνη*.

*τριρεγγόνος* KS.

? *τριρεξάδελφος* dreimal Ge-  
schwisterkind, d. h. sehr  
geliebt, Schol. Thuc.

*τριρέπαρχος* Anth.

*τριρέπαππος* tritavus, Theophil.  
inst.

? *τριρέπατος* dreimal Consul  
(vielleicht getrennt π  
schreiben).

*ἐπάτος* Aristot. eine Adlerart.

? *ἐπέλαιον* Oelsatz, Hesych.

*ἐπελάτη* ein Strauch, Plin.

*ἐπέξοδος* Hippocr.

? *ὑπερθεμιστοκλής* ein Ueber-  
them., mehr als Them.  
Bekk. An.

κληῆς Bekk. An.  
 ῆς Erzsophist Phryn.  
 εἰ Ath.  
 κράτης Bekk. An.  
 ῆς ein Metrum, Dion.  
 οἰ.  
 ῆς Eust. op.  
 πείης Aristoph. Lys.  
 λαρχος Corp. inscr.  
 ῆς KS.  
 κλος Plat. Cic.  
 ῆς Unterprocurator,

Hom.  
 KS.  
 ς, δ und ῆ, Unterprie-  
 - in, Hdt.  
 Gal. Poll.  
 λαι Hom.  
 ς.  
 σνή heimliche oder  
 liche Vorbereitung  
 ι.  
 ης.  
 ein Nebenquell.  
 ς Xen.  
 Schol. II.  
 Interstadt, Bekk. An.  
 ορ der Untereinneh-  
 -st. op.  
 πηγέτης Tzetz.  
 γος Xen. Dion. H.  
 φάλαξ Strab.

ἑποσωφρονιστής Unteraufseher, Grech. Imm-  
 von Partikel  
 + Subst.  
 Corp. inscr.  
 ὑποτιμητής Untercensor Dio C.  
 ὑποτριόρχης eine Unterart von  
 Habicht Aristot.  
 ἕποχτων Unterkleid Gloss.  
 ὑποχοινικίς der untere Theil  
 der Wagenbüchse, Philo Bel.  
 ὑφερμηνευστής Unterdolmetscher  
 Euseb.  
 ὑφηλιόχος Hom. Xen. u. a.  
 ὑφιαίετος.

Wir haben im Griechischen  
 im Ganzen c. 400—405 Im-  
 mutata von Partikel + Subst.,  
 von denen c. 110 unsicher,  
 also fast 300 ziemlich sicher  
 sind. Verhältnissmässig zei-  
 gen sich diese Bildungen bei  
 den guten Schriftstellern häu-  
 figer, als die vorher bespro-  
 chenen; nur sind gerade dar-  
 unter recht viel zweifelhafte.

Beachtenswerth ist es, dass  
 sich unter den Immutat. von  
 Partikel + Subst. eine ganze  
 Reihe von Comp. mit Ab-  
 stract im 2. Gl. vorfanden,  
 die sonst bei den Immutat.  
 ziemlich spärlich vertreten  
 sind. Schon die Zusammen-  
 setzungen mit ὀδός haben nicht  
 selten abstracte Bedeutung;  
 dann bemerke man aber na-  
 mentlich die Comp. mit σκευή,

δρομή, ἔθρα, πείρα, einige auf  
ἐγγύα, ἐστώ, ἀκμή u. a., bei  
denen es meist nicht leicht

ist, an was anderes, s  
mutirte Compos. zu de

Grch. Imm.  
von Pronom.  
+ Subst.

δ) Pronomen + Substantiv.

ἀταραχή der Anfang selbst,  
spät. Wort.

ἀτέμαγμα leibhaftes Eben-  
bild, Aristoph.

ἀτερέτης Selbstrunderer, d. h.  
zugleich Ruderer und See-  
soldat, Thuc.

ἀτοάνθρωπος der Mensch an  
und für sich, Aristot. 2) der  
M., wie er leibt und lebt, Luc.

Ἀτοβορέας leibhaftiger Boreas,  
Luc.

ἀτοβούλησις der Wille an sich,  
Aristot.

ἀτογραμμή die Linie an und  
für sich, Aristot.

ἀτοδικαιον das absolut Rechte.

ἀτόδοξα die Meinung an und  
für sich, Aristot.

ἀτοζωή das Selbstleben, von  
Gott.

Ἀτοθαΐς die leibhafte Thais,  
Luc.

? ἀτόκαλον das absolut Schöne.

ἀτοκασιγνήτη Hom. Eur.

ἀτοκασίγνητος Hom.

ἀτόκερας Selbstgemisch, ein  
von Natur leichter Wein,  
Bekk. An.

? ἀτοκλήσις die Selbstbewe-  
gung, Aristot.

ἀτόκκλος der absolute  
Ἀτόλκκος Hom. u. a.

ἀτομαρτυς, ρος, Zeuge f  
selbst, Aesch.

Ἀτομέλινα die leibha  
Anth. Pal.

ἀτομήτωρ die leibhafte l  
ἀτόπαις leibliches Kind.

? ἀτοπάτωρ, ό und ή sich  
Vater, Orph.

ἀτόπολις selbständiger  
Thuc.

ἀτοσανδαράκη die ächte  
ciphr.

ἀτοσκαπανεύς Alciph. r.

? ἀτόσκιωμα Kernwitz  
Ruhnkens Verbesser

ἀτοσοφία die Weisheit

ἀτοστράτηγος, unabhē  
σιγ-

ἀτοτριγωνον das absolut  
eck Aristot.

ἀτοφρόνησις die Klugl  
selbst.

ἀτόφως das Licht selv

ἀτόχαρις die Anmuth ur  
tigkeit selbst; ἀτα

Ἄτικαι = die Quint  
attischer Feinheiten

Plaisanterieen Alcipl

Ausser diesen 33 Comp. mit *αὐτο-*, von denen noch c. 5 zweifelhaft sind, weiss ich keine immut. Zusammensetzungen von Pron. + Subst. anzuführen. Ja es liesse sich darüber streiten, ob nicht die meisten hievon passender als Adj. + Subst. zu bezeichnen wären; dabei beachte man, dass in den aristotelischen Comp. das *αὐτο-* die Bedeutung „an und für sich“ hat, also gar nicht pronominal hinweisend, sondern fein begrifflich. Bei Homer fanden wir schon 3 Compos. mit *αὐτο-*; dann hat Aristoteles eine ganze Reihe von Neubildungen und zwar zum Theil mit Abstracten im 2. Gl. (cf. *αὐτοβούλησις*, *-δοξα*, *-γραμμή*, *-τρίγωνον* u. a.)

Substantivische Pron., die bekanntlich den Kern der Pronomina bilden, haben wir also gar nicht in diesen Comp. vorgefunden, und von den *adject. Pron.* nur das zu den Begriffsnom. hinüberneigende *αὐτο-*.

e) Numerale + Substantiv.

|                                                                                                                                      | Greh. In<br>von Num.<br>+ Sub                                                                            |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>ἑπτάδουλος</i> siebenfacher Sklave,<br>Hippon. bei Eust. II.                                                                      | von 5 Städten, die Fünfstadt Hdt. u. a. (vielleicht Mut.?)                                               |
| <i>ἑπταμητιωρ</i> Mutter von 7 Kindern.                                                                                              | ? <i>πενταστάδιον</i> Raum von 5 Stadien, Strab. (wohl von dem Mut. <i>π-ιος</i> ).                      |
| ? <i>πενθημίγων</i> 5 halbe Morgen Landes (vielleicht Mut.).                                                                         | ? <i>πεντηκοντοφύλαξ</i> Et. M.                                                                          |
| ? <i>πεντάεθλον</i> der Fünfkampf Hdt. Soph. (cf. d. Adj. <i>π-ος</i> ; wahrscheinlich Mut.); <i>πένταθλον</i> Hdt. Pind. Xen. u. a. | ? <i>τετράδοδος</i> , ἡ Stelle, wo 4 Wege zusammentreffen (cf. <i>-δία</i> , <i>-διον</i> ).             |
| ? <i>πεντακέλευθος</i> 5 Wege, Orac. bei Paus.                                                                                       | ? <i>τετράπολις</i> und <i>τετράπτολις</i> = Gemeinde von 4 St., Thuc. Strab. Plut.                      |
| ? <i>πένταλφα</i> eine Figur aus 5 Alphas, Schol. (cf. <i>πεντάγραμμον</i> ).                                                        | ? <i>τετράσσαρον</i> ( <i>ἄσσαριον</i> ) ein Vierassstück Arr. Epict. (cf. <i>πεντάσχοινον</i> u. dgl.). |
| ? <i>πεντάμυρον</i> eine Art Salbe, Al. Trall.                                                                                       | ? <i>τριβωμος</i> ein dreifacher oder dreieckiger Altar Inscr.                                           |
| ? <i>πεντανόσμιμον</i> ,                                                                                                             | ? <i>τριγέρων</i> dreifacher Greis,                                                                      |
| ? <i>πεντάπολις</i> eine Vereinigung                                                                                                 |                                                                                                          |

sehr alt Aesch. Anth. Eust.  
 op.  
*τριγύγας* dreifacher Riese, Orph.  
*τρικέρβερος* dreifacher K. Tzetz.  
 Byz.  
*τριμάμμη* tritavia Theophil.  
 inst.  
 ? *τροδος* trivium, Pind. Aesch.

Eur. Plat. Soph. Theocr. u. a.  
*τρίπαππος* tritavus.  
*τριπάτορες*.  
 ? *τρίπολις*, Dreistadt, Verein  
 dreier Städte, Paus. Pol.  
 Diod. Strab. Plut. (als Adj.  
 = drei St. habend, ver-  
 bunden mit *νάσος* bei Pind.)  
*τριωνός* trinepos Gloss.

Wir haben c. 25 Beispiele anführen können, von denen c. 15 ebenso gut oder besser auch *Mutata* sein konnten, die später substantivirt wurden. So bleiben nur wenige Compos. übrig, deren Charakter durch den der übrigen auch noch zweifelhaft wird; auch scheint das *τρι* in mehreren Compos. eine bloss verstärkende Bedeutung zu haben. (Die homer. Adv. wie *εἰνάτεες*, *ἐννῆμαρ* beruhen wohl auch auf *Mut.*, wie z. B. *εἰνάτηξ* = 9 Jahre dauernd, also *εἰνάτεες* = ein neunjähriger Zeitraum; *ἐννῆμαρ* ein neuntägiger Zeitraum.)

So sind denn immutirte Composita von Numerale + Subst. so gut wie gar nicht vorhanden.

### Resultat.

Ueberschauen wir noch einmal alle 5 Classen der *Immutata* von *x* + Subst., so war unser Resultat:

- a) Subst. + Subst. c. 1170, von denen c. 250 nicht sicher, c. 900 ziemlich sicher sind. Weitaus der grösste Theil gehörte der späteren und spätesten Gracität an.
- β) Adjectiv + Subst. c. 380, von denen c. 40 unsicher sind. Der grösste Theil ist aus später Zeit.
- γ) Partikel + Subst. c. 400, von denen c. 110 unsicher, also fast 300 ziemlich sicher sind. Verhältnissmässig finden wir hier mehr Compos. in der besseren Zeit, doch sind darunter viel unsichere.
- δ) Pronomen + Subst. Am meisten Anspruch auf diese Rubrik haben die 33 Comp. mit *αὐτο-* (von denen c. 5 unsicher); vielleicht gehören aber auch diese



nicht hierher, sondern in die 2. Cl. Andere Pronom. finden wir in derartigen Comp. nicht.

- e) Numerale + Subst. c. 25, von denen c. 15 unsicher sind, da sie ebenso gut oder besser sich als Mutata fassen lassen.

Somit kommen  $\delta$  und  $\varepsilon$  kaum in Betracht, von  $\alpha$ ,  $\beta$  und  $\gamma$  muss hervorgehoben werden, dass sie in älterer Zeit nicht häufig sind (Homer hatte nur c. 60 Immutata von  $x$  + Subst.), im Laufe der Zeit aber beträchtlich anwachsen, vor allem bei den prosaischen Schriftstellern (Naturforschern, Aerzten, Kirchenschriftstellern, Grammatikern u. a.).

Sehr viel ärmer als das Griechische ist das Lateinische an Immutatis von  $x$  + Subst. Die synthetischen Comp. des Lat. haben wir bereits oben besprochen und dabei bemerkt, dass hier die Grenze zwischen Syntheticis und Immutatis viel schärfer als im Griech. gezogen ist, indem das 2. Gl. der Synth. nur in seltneren Fällen auch selbstständig als Substant. fungirt. Ebenso ist auch die Berührung mit den Mutatis eine viel geringere.

a) Subst. + Subst.

|                                                                                                                     |                                                                                                                    | Lat. Imm.<br>von Subst<br>+ Subst |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| <i>aeolipilae</i> (Aeolus und pila)<br>Windkugeln, Gefässe, den<br>Wind zu erforschen, Vitr.                        | <i>argentifodina</i> die Silbergrube<br>Varr.                                                                      |                                   |
| <i>agrimensor</i> Feldmesser, Amm.<br>u. a. Sp. (mensor).                                                           | <i>armicustos</i> Waffenbewahrer,<br>Inscr. Neap.                                                                  |                                   |
| <i>anuloculter</i> ringförmiges Mes-<br>ser Tert.                                                                   | <i>aurifodina</i> Pl. Gaj. dig.                                                                                    |                                   |
| <i>aquifuga</i> die Wasserscheu, Cael.<br>Aur. acut.                                                                | <i>auripigmentum</i> ein Arsenikerz,<br>Vitr. u. a.                                                                |                                   |
| ? <i>archisacerdos</i> Ven. Fort. (ein-<br>fach nach Analogie der<br>griech. mit $\alpha\rho\chi\iota$ - gebildet). | <i>austroafricus</i> Südwest-Drittel-<br>Südwind, Isid.                                                            |                                   |
| <i>arenifodina</i> die Sandgrube<br>Ulp. dig.                                                                       | ? <i>austronotus</i> der Südpol Isid.<br>(Nebenf. -ius).                                                           |                                   |
|                                                                                                                     | ? <i>bardocucullus</i> ein gallisches<br>Oberkleid mit einer Capuze<br>von Filz; Mart. Gallien. bei<br>Treb. Poll. |                                   |

imm. *caprificus* der wilde Feigen-  
 Subst. baum Ter. Varr. Prop. u. a.  
 Subst. *carroballista* die auf einem  
 Wagen ruhende B., Veget.  
 mil.  
*Celtiberi* Cic. u. a.  
*cretifodina* die Kreidegrube I Ct.  
 ? *cunctiparens* Allvater, -mutter  
 Prud.  
*euroaquilo* Nordostwind, Vulg.  
*euroauster* Isid.  
 ? *ferrifodina* von Varro als  
 ungebräuchlich angeführt.  
*gallicrus* der Hahnenfuss, eine  
 Pflanze, Apul. herb.  
*granomastix*, chis der körnige  
 Mastix Isid.  
*juglans*, dis. f. = Iovis glans,  
 Uebers. von Ἰὼς βάλανος;  
 die Wallnuss Cic. u. a.  
 ? *lacuturris* eine Art Kohl,  
 wahrsch. Kopfkohl Pl.  
*Laurolavinium* späterer Name  
 von Lavinium Serv. Virg.  
 Aen. 7, 59.  
 ? *Lucipor*, oris = Lucii puer,  
 der Sklave des L. Pl. (be-  
 merke die veränderte  
 Grundform; Zusammenrü-  
 ckung wäre möglich).  
*lucricupido* Gewinnsucht, Apul.  
 doct. Plat.  
*malicorium* die Schale des Gra-  
 natapfels Pl. u. a.  
 ? *malogranatum* (malum, gra-  
 natum) ein Granatapfel

Hieron. Vulg. (vielleicht  
 Mut. von Subst. + Adj., s.  
 unten).  
*manuballista* die Handb-, Ve-  
 get. mil.  
*manupretium* (getrennt manus  
 p-) der Macherlohn, Arbeits-  
 lohn, Plaut., Cato, Pl., Cic.  
 u. a.  
 ? *Marcipor*, oris, Prisc. Varr.  
*Marticultor* Inscr.  
*melofolium* (vox hybr. aus  
 μῆλον und folium), ein Apfel  
 mit einem Blatt an der Seite  
 Pl. (wir erwarten umge-  
 kehrte Stellung der Gl.).  
 ? *mentagra* (mentum und ἄγρα  
 nach ποδάγρα), Kinnkrank-  
 heit, Flechte, Pl.  
 ? *modimperator* = modi imp.,  
 Präses des Trinkgelags,  
 Varr. bei Non. (auch Zu-  
 sammenrückung ist mög-  
 lich).  
*moechocinaedus* wer Unzucht  
 mit Männern treibt, Lucil.  
 sat.  
*mulomedicus* Veget. (davon  
 m-cina).  
 ? *nemoricultrix* die Waldbe-  
 wohnerin Phaedr.  
*nucipranum* auf einen Nuss-  
 baumgepfropfte Pflaume, Pl.  
*oleoselinum* Isid.  
 ? *omnipater* Allvater Prud.  
 ? *phallovitrobulum* oder *ph-us*

geschirr in Gestalt  
 männl. Gliedes, zw.  
*pôr* Quint. (s. *Lucipor*).  
*ipôr* Varr.  
*ra* die Gemse, Pl. u. a.  
 s).  
*mys* Kriegsmantel (sa-  
 u. *chlamys*).  
*stus* Herrscher des  
 es, Beiname des Nep-  
 Plaut. (*potens* subst.  
 Herrscher, doch könnte  
 Comp. eig. adj. sein).  
*senex* der 3 Geschlech-  
 alte Greis Laev. bei  
  
*allium* ein Gewand, das

die Eigenschaften der Tu-  
 nica und des Pallium ver-  
 einigt Acron Hor.; Serv.  
 Virg., Non.

Lat. Imm-  
 von Subst.  
 + Subst.

*vesticontubernium* das Liegen  
 unter einer Decke (*contu-  
 bernium* Wohnungsgemein-  
 schaft, Umgang).

*vicomagister* Strassenaufseher.

*vinopocillum* das Weinbecher-  
 chen Varr.

*virgiliocento* ein aus virgil.  
 Versen zusammengestop-  
 peltes Gedicht, Hieron.  
 (*cento* Flickwerk, auch zu-  
 sammengesetztes Gedicht,  
 cf. *δηρῶκεντρα*).

Das Lateinische bietet also überhaupt nur c. 55 immutirte  
*sita* von Subst. + Subst., von denen noch c. 17—18  
 sicher sind, eine Zahl, die neben den griechischen (1170)  
 erschwindet (c.  $\frac{1}{22}$ ). Auch gehören nur wenige dieser  
*sita* der besseren Latinität an; man beachte, dass sich  
 ihnen mehrere hybride Bildungen vorfinden.

β) Adj. + Subst.

*érus* die weisse Mütze  
 flamen Dialis (*galêrus*  
 se), Paul. Diac.  
*ulus* der Halbkreis (ver-  
 taus *hemicirculus*) Gro-  
 vet.  
*orticus, ūs* (*χρυπτός* und  
 rox hybr.) Gallerie, Pl.  
 in.  
*rus* der breite Streifen

an der Tunica (= *latus cla-  
 vus*) cod. Theod.

*masculofemina* d. Mannweib.

*meridies* Cic. u. a.

*Ostrogothi* Claud. in Eutr. Si-  
 don. (Nebenf. *Austrogoti*  
 Treb. Poll.)

*perenniservus* ein ewiger Sklav,  
 Plaut.

*primipilus* der Centurio des 1.

Lat. Imm-  
 von Adj. +  
 Subst.

Lat. Imm.  
 'on Adj. -  
 Subst.

**Manipels** der Triarier Caes.  
**Val. Max. Inscr.** Auch primopilus Inscr. (primus p. Liv. u. a.)  
**salaputium** (nach Döderl. von salax und πόσθιον, Dem. von πόσθη = penis, cf. praeputium) geiles Schwänzchen, Schimpfwort, Catull.  
**semiamphora** Metrol. scriptt.  
**semiās** als Erklärung von semis, Varr.  
**semibos**, óvis Ov.  
**semicanaliculus** Halbschlitz, Vitr.  
**semicaper** von Pan, Ov.  
 ? **semicentesima** 1/2 Proc., Cod. Theod.  
**semicirculus** Col. Gromat. vet.  
**semicorus** Ambros. (corus = hebräisches Maass).  
 ? **semicūpa** Halbfass, Schmeerbauch, ein Schimpfwort, Amm.  
 ? **semidecima** 1/2 Zehntel, Cod. Theod.  
 ? **semideus** Halbgott, aber auch adj. halbgöttlich (cf. ἡμίθεος) Stat. Ov. Lucan. Auson.  
**semidiametros** (hybr.) Boëth.  
**semidies** ein halber Tag, Auson.  
**semifastigium** Vitr.  
**Semigaetulus** ein halber Gätulier, Apul.  
**semigomor** n. indecl. Ambros. (gomor = hebr. Maass).

**semihomo** der Halbmann  
 Ov. (bildlich = ein wilder Virg.)  
**semihora** eine halbe Cic. u. a.  
**semijejūnia**, orum, ein Fasten, Tert.  
**Semijudaeus** Hieron.  
**semijugerum** Col. Gron  
**semilater** ein Halbzieg (daneben s-rium V.  
**semilibra** Apul.  
**semilixa** halber Markt als Schimpfwort Li  
**semilixula** halber (oder) Zirkel aus Mehlser und Käse, Varr  
**semimas** m. Hermaphro Ov.  
**Semimedus** Apul. de n  
**semimetopion** Vitr. (hy  
**semimitra** Ulp. dig.  
**Seminumida** Apul. de  
**semiobolus**.  
**semiorbis** Halbkreis S quaest. Amm.  
**semipaganus** halber Lai  
**Semipersa** Apul. de m  
**semipes** 1) ein halber Scriptt. r. r. u. a. ber Versfuss Varr. b Auson. Augustin.  
**semiphalarica** Gell.  
**semipiscina** kleiner Fisch Varr.  
**Semiplacentinus** Cic.

? *semiplotia*, orum Halbschuhe.  
*semipuella* Halbmädchen  
 Anson.  
*semisermo* halbe, unvollständige Rede, Hieron.  
*semispatha* Veget. mil.  
*semisphærium* (hybr.; *σφαίριον*)  
 der halbcirkelförmige Steg für die Cithersaiten, Boëth.  
*semisyllaba* (hybr.).  
*semitalentum* Prisc. Metrol. scriptt.  
*semivir* Ov. Juven. Pl.

*semivocales* Quint. Lat  
von  
s  
*semodius* halber modius, Scriptt.  
 r. r., Nebenf. semimodius  
 Metrol. scriptt.  
*semuncia* Varr. Cic. Liv. Col.  
 Pers. Cato.  
*sinciput* Pl. Pers. Juven.  
*tritavia* Mutter des atavus oder der atavia ICT.  
*tritavus* ICT. Plaut. Varr.  
*unicultor* der Verehrer eines Gottes Prud.

Im Ganzen etwas über 60 Bildungen, von denen c. 5 unsicher sind, also noch ein wenig mehr als in der vorigen Cl., während im Griech. diese Classe c.  $\frac{1}{3}$  so stark war, wie die erste. An absoluter Anzahl haben wir aber im Griech. noch c. 6mal so viel Compos. dieser Art, wie im Lat. Auch dürfen wir nicht übersehen, dass c. 50 der eben aufgeführten Bildungen mit ein und demselben Worte, nämlich semi- zusammengesetzt sind, woraus man sieht, dass die Sprache nur bei diesem einen Worte zu etwas lebendigerer Analogiebildung vorgeschritten ist, während die übrigen Composita nur vereinzelter Natur sind; ferner bemerken wir auch für diese Classe, dass hier mehrere hybride Bildungen hinzugerechnet worden sind.

γ) Partikel + Substantiv.

*abamita* des Ahnesahns Schwester, ICT.  
*abavia* Aeltergrossmutter ICT.  
*abavunculus* ICT.  
*abavus* Cic.  
*abmatertera* ICT.  
*abnepos* Sen. u. A.  
*abneptis* Suet. u. A.  
*abpatruus* ICT.

*absocer* des Ehemanns oder der Ehefrau Aeltergrossvater, Capitol. Gord. (dies zeigt, dass das 1. Gl. nicht aus avi verstümmelt ist, da es sich hier nicht um den socer avi handelt, sondern um einen „weiter abliegenden“ socer.) Lat  
von  
+

Imm. *adamita* Tochter der Schwe-  
 artikel ster des Urgrossvaters Isid.  
 Subst. *adavunculus* Isid.  
*admatertera* Isid.  
*adnepos* oder *atnepos* ICt. Inscr.  
*adpatruus* Isid.  
*antepes* der Vorderfuss, Cic.  
 ? *assacrificium* Tert.  
*atavia* ICt.  
*atavus* Cic. u. a.  
 ? *bifilum* doppelter Faden,  
 Serv. Virg. Aen.  
 ? *bilibra* zwei Pfund, Liv.  
 ? *bimaritus* der Doppelgatte,  
 ein von Laterensis neuge-  
 bildetes Wort, bei Cic. Planc.  
 (vielleicht eigentlich Adj.)  
*coepiscopus* Mitbischof, KS.  
*coheres* der Miterbe, Cic. Tac.  
 u. a.  
*collegatarius* der Miterbe ICt.  
*colleprosus* ein Mitaussätziger  
 Sidon.  
*collevita* der Mitlevit, Beda.  
 ? *colliberta* Orelli inscr.  
 ? *collibertus* Cic. Plaut. u. a.  
 der Mitfreigelassene.  
*commaritus* Mitehemann, Plaut.  
*commartyr* Tert.  
*commiles* Inscr.  
*commilito* Cic. u. a.  
 ? *com-municipes* aus einem  
 Municipium Orelli inscr.  
*compagus* der nächste Gau,  
 Orelli Inscr.  
*compatriota* Mitbürger.

*compatronus* Ulp. dig.  
 ? *compauper* ein Mitarmer Au-  
 gustin (beachte, dass Imm.  
 von com + Adj. sich nicht  
 häufig vorfinden, daher hier  
 vielleicht com + subst  
 pauper.)  
*comperegrinus* Mitfremdling,  
 Sidon.  
*Complatonicus* Sidon.  
*compossessor* Tert. u. Gloss.  
*-compraes* der Mitbürge Paul.  
 Diac.  
 ? *compransor* Cic.  
*compresbyter* Augustin.  
*concaptivus* Hieron.  
*conciuis* Inscr. Tert. u. sp. KS.  
*conclericus* Augustin u. a. Sp.  
*concurator* Mitcurator ICt.  
*condecurio* Orelli inscr.  
 ? *condesertor* der Mitverlasser,  
 Tert.  
*condiaconus* Augustin.  
*condiscipula* Mart. Apul.  
*condiscipulus* Cic. u. a.  
*conductor* der Mitlehrer A  $\square$   
 gustin. (condoceo nicht =  
 mitlehren, sondern = d  $\leftarrow$   
 ceo).  
*confibula* die Holzklammer C  $\square$   
*confidejussor* der Mitbürge IC  $\square$   
*congener* der Miteidam, Sym  $\square$   
*congentiles* Stammgenoss  $\leftarrow$   
 Orelli inscr.  
*consacerdos* KS.  
*consenior* Mitältester Vulg.

Plaut. Ter.  
 Kom. Cic. u. a.  
 Suet. u. a.  
 , i f. d. Mitschwie-  
 utter Auson. (aber so-  
 us).  
 vor der Mitbürge Cic.  
*oplicatrix*.  
 Mitrekrut, Inscr.  
 ta Mitjäger (*θηρολέτης*).  
 us Rechtskollege Amm.  
 scriba der Gegen-  
 über, Controleur Inscr.  
 . von *contrascribere*).  
 Mitvormund.  
 Uis der hohle Thal-  
 l Cic. Caes. u. a.  
 anus Inscr. Ict.  
 us der Mitschuldige,  
 dig.  
 is der Mitrival, Quint.  
 der über den ganzen  
 er verbreitete Aussatz  
 Tmesis: deque petigo  
 bei Non.  
 um der Zwist Orelli  
 stus der Exadvocat  
 stin.  
 vir gewesener Duumvir  
 stin.  
 ricus Cod. Just. (un-  
 s).  
 itas die Rauhigkeit  
 (imbonus nicht vor-  
 n; da wir bei Tert.

eine ganze Reihe Immut. Lat. Imm.  
von Partikl.  
+ Subst.  
 von im + Abstr. haben, so  
 dürfen wir auch hier ein  
 solches vermuthen).  
*immundus* der Unputz Tert.  
 (mundus = Putz).  
 ? *impræscientia* das Nichtvor-  
 herwissen Tert.  
 ? *inhonestas* die Unehre Tert.  
*inquiēs* die Unruhe Pl. Gell.  
 Tert.  
*insatietas* die Unersättlichkeit,  
 Plur. bei Plaut.  
 ? *intactus*, us die Unberühr-  
 barkeit, Lucr. 1, 454 in  
 einem wahrscheinlich un-  
 ächten Verse (*tactus* = Be-  
 rührbarkeit nur in demsel-  
 ben Verse; den Lachmann  
 für unächt hält; sonst =  
 das Berühren, das Gefühl).  
*intemperies* die ungemässigte  
 Beschaffenheit Liv. Col.  
 2) Ungewitter = Unglück  
 Plaut. 3) die Unmässigkeit  
 Justin. 4) das ungemässigte  
 Betragen Cic. Gell. Tac.  
 (*temperies* = gemässigte  
 Beschaffenheit, Mässigung;  
 eine Bildung, von der int-  
 abgeleitet sein könnte, ist  
 nicht vorhanden und schwer  
 zu construiren; die Bedeu-  
 tung unter 2) passt nicht  
 recht; *intemperiae* Unwetter  
 Plaut. Cat. ist damit zu

Imm.  
artikel  
subst.

vergleichen, dessen Ursprung von einem nicht vorhandenen *intempero*, was Georges ansetzt, schwerlich gebilligt werden darf).  
*intentator* der Nichtversucher  
 Vulg. Augustin.  
 ? *internuncius* und -ia Ter. Caes. Cic.  
*interregnum* die Zwischenregierung Cic. Liv. (regnum die Regierung).  
*interrex* Liv. Cic.  
*interspatium* der Zwischenraum Tert.  
*involutas* das Nichtwollen Tert.  
*irratio* die Unvernunft Tert.  
*irrecogitatio* die Nichterwägung Tert.  
*irreligio* Apul.  
*nefas* Cic. u. a.  
*nihil* allgemein.  
 ? *nonperitia* die Nichtkenntnis (cf. *non corpus* = ein Nichtkörper Cic., *non sutor* = Nichtschuster Hor., *non homo* = *nemo*; vielleicht auch hier besser getrennt zu schreiben).  
*occiput* das Hinterhaupt Pers. Auson. (cf. daneben *occipitium*).  
*paeninsula* Halbinsel Liv. Pl. (*paeneinsula* od. *paene insula* Catull. Liv.).

*paraverēdus* (*παρά* und *verēdus*, hybr.) das Nebenpferd, Cassiod. und sp. ICt.  
 ? *postpartor* der Nacherwerber Nachkomme, Plaut.  
 ? *postprincipia* der Fortgang einer Sache nach überstandem Anfang, der Ausgang Plaut. Varr.  
*praeminister* Macr. sat. Tert.  
*praeministra* Macr. sat. Apul. de mag.  
*praemolestia* eine vorläufige Beschwerde Cic.  
*praenomen* Cic. Liv. u. a.  
 ? *praeputium* (*vox* hybr. aus *prae* und *πόσθιον*, cf. *salaputium*) Sen. Vulg. Juven.  
 ? *praetractatus*, *ūs* die Vorabhandlung, Vorbericht Tert. (*praetracto* nicht vorh.).  
*proamita* = *soror proavi* ICt.  
*proauctor* der Stammvater Suet.  
*proavia* die Aeltermutter, Suet.  
*proavunculus* ICt.  
*proavus* Cic. Hor. Curt. u. a.  
 ? *proconsul* Cic. Caes. Suet.  
*procupido* die Vorbegierde, mit *amoris* verbunden.  
 ? *prodictator* Viced-, Liv.  
 ? *produovir* Inscr. (?).  
*profilius* Sohn des Sohnes Orelli Inscr.  
 ? *proflāmen* Orelli inscr.



*r* Kindestochtermann,  
*e* der Enkelin Tac. u. a.  
*ubernator* Untersteuer-  
 1.  
*gatus* Inscr.  
*n* der Raum vor der  
 Schwelle Hieron.  
*bido* Varr. (cf. prolu-  
 ).  
*agister* Inscr.  
*rtora* ICt.  
*is* Cic. u. A.  
*is* Pers. Suet.  
*en* Varr. Quint. u. a.  
*us* Ov. Paul. Diac.  
*uus* ICt.  
 das Schootenende des  
 ls.  
*stor* Cic. u. a. (aber  
 pro quaestore, nicht  
 ).  
*r* Grossvater der Gat-  
 )v. Pl. ep. u. a.  
*us*.  
*la* Vicevormundschaft  
 dig.  
*lemiator* der Vorwinzer,  
 tern über der Schulter  
 Jungfrau, sonst vinde-  
 or, *προτρυγητής*, Vitruv.  
*bulum* das stellvertre-  
 ; Wort Varr.  
*icius* der Wiederberich-  
 Plaut. Zwischenträger  
 Theod.  
 Cic. Virg. Hor. u. a.

*Sesculives* ein und ein halber Lat. Imm  
vonPartik.  
+ Subst.  
 Ulixes, d. h. Erzschlaukopf,  
 Titel einer Sat. des Varro,  
 Plin. Non.  
*sescuncia* 1½ Unzen.  
*sesquicyathus* 1½ Becherchen.  
*sesquidigitus* 1½ Zoll.  
*sesquihora* Pl.  
*sesquijugerum* Pl.  
*sesquilibra* Cato, Col.  
*sesquimensis* Varr.  
*sesquimodius* Varr. Cic. u. a.  
*sesquiobolus* Pl.  
*sesquiopera* Col. anderthalb  
 Tagewerk.  
*sesquiopus* dass. Plaut.  
*sesquipies* Plaut. Col. u. a.  
*sesquiplaga* 1½ Streiche Tac.  
*subcornicularius* Gehülfe des  
 c-us, Inscr.  
*subcortex* die untere, innere  
 Rinde Veget.  
*subcurator* Jul. dig.  
*subcustos* Unterwächter Plaut.  
*subdiacon* Cassiod.  
*subdiaconus* Cod. Just. Augu-  
 stin. Isid. Inscr.  
 ? *subdoctor* Unterlehrer Auson.  
 (vielleicht direct von sub-  
 doceo).  
*subheres* der Beierbe, Orelli  
 inscr.  
*sublamina* ein Unterblech Cato.  
*submagister* Inscr.  
*subornatrix* Inscr.

Imm. *subregulus* ein Unterkönig  
 Artikel Amm.  
 Subst. *subscribendarius* ein Unters  
 schreiber Cod. Theod.  
*subvas*, dis der Unterbürge.  
*subvillicus* Inscr.  
*succenturio* Untercenturio Liv.  
*succonditor* Inscr.  
*suggrunda* der Dachvorsprung  
 Varr. Vitr. Pl. (dan. s-dium;  
 grunda das Dach).  
*Summanes* eine Art niedrer  
 Gottheiten, Mart. Cap.  
 ? *superaedificium* der Unterbau  
 Ambros.  
 ? *superaugmentum* die Ueber  
 zugabe Isid.  
*superjumentarius* der Aufseher  
 der Lastthierknechte.

*superlimen* die Oberschwelle  
 Pl. Inscr.  
 ? *superordinatio* die Wahl ei  
 nes Bischofs an Stelle eines  
 andern, Ambros.  
*suppaedagogus* Unterpädagog.  
*suppraefectus* Inscr.  
*supprinceps* Inscr.  
*supprocurator* Inscr.  
*supprömus* Unterkellner Plaut.  
 ? *ternox*, ctis dreifache Nacht,  
 Herculea, wo H. gezeugt  
 wurde Stat. Theb. (wo Queck  
 getrennt schreibt.)  
*terveneficus* Erzgiftmischer,  
 Schimpfwort, Plaut.  
 ? *Vejovis* altröm. Gottheit Cic.  
 Amm. Mart. Cap. und Ve  
 diovis Varr. Ov.; Vedius  
 Mart. Cap.

Im Ganzen c. 190 Bildungen, von denen c. 40 unsicher sind, also c. 3—4mal so viel wie in jeder der beiden ersten Classen zu finden waren. Im Griech. war das Verhältniss ganz anders; da hatte Classe *a* c. 3 Mal so viel Bildungen aufzuweisen, wie *β* und auch *γ*. Namentlich häufig haben wir Präpositionen im 1. Gl., und zwar z. B. *con*, *com*, *co* allein c. 50 Mal, *pro* c. 30 Mal, *sub* c. 20 Mal. Eine ganze Reihe von Verwandtschaftsnamen treten hervor (mit *ab*, *ad* und *at*, *pro* u. a.).

Auch für's Latein. müssen wir die Bemerkung machen, dass in dieser Classe verhältnissmässig häufig im 2. Gl. ein Abstr. zu finden ist; schon in der besten Zeit haben wir einige Beispiele, wie *nefas*, *praenomen*, *pronomen*, *requies*, *intemperies* (das Lucrez. *intactus* war unsicher). Später, namentlich bei Tertullian, haben wir mehr und sicherere Comp. dieser

t, z. B. *irratio*, *irrecogitatio*, *involuntas*, *immundus*, *interatium* u. a., nach deren Analogie auch *imbonitas*, *inhonestas* standen sein mögen, für welche dies aber nicht der einzige Ursprung ist.

δ) Pronomen + Substantiv.

Lat. Imm.  
von Pronom.  
+ Subst.

Meines Wissens sind derartige Comp. im Lateinischen überhaupt nicht vorhanden. Auch im Griechischen waren d. Pronom. als erste Glieder solcher Zusammensetzungen nicht nachzuweisen und von den *adject. Pron.* nur das einfach in's Gebiet des Begriffsnomens hinüberspielende *adv.* aus dem das Pronomen sich überhaupt nicht gern mit andern theilen zusammensetzt, haben wir bereits oben besprochen.

ε) Numerale + Substantiv.

Lat. Imm.  
von Numer.  
+ Subst.

*trifur*, *uris* dreifacher Dieb,  
Erzdieb Plaut.

*trifurcifer* Erzhalunke Plaut.

*trinepos* Enkel im 5. Gl. ICT.

*trineptis* ICT.

*tripatina* Gericht aus 3 In-

gredienzien Apic. (cf. daneben *tripatinium*).

*triportentum* eine ausserordentlich seltsame Sache Pacuv.

*trivenefica* Erzhexe Plaut.

Hier haben wir also nur ganz vereinzelt Bildungen und ob von diesen ist es nicht eigentlich sicher, ob wir das Gl. ein reines Zahlwort nennen dürfen. Es scheint vielmehr ist adverbialer Sinn in dem *tri* zu stecken (wie oben *ter*, die wir als *Adv.* zu  $\gamma$  gestellt haben); *trifur* = dreifacher Dieb (nicht 3 Diebe); ebenso *trifurcifer*, *triportentum*; *trivenefica* ist schwer von dem *plautin. terveneficus* zu trennen. — In jedem Fall ist die Zahl der *Immutata* von  $x + \text{Subst.}$  im Lateinischen sehr gering.

Die Classen  $\delta$  und  $\epsilon$  treten also für beide klass. Sprachen, namentlich aber das Lateinische, ganz in den Hintergrund, kommen kaum in Betracht.

Alles in Allem haben wir griech. *Immutata* von  $x + \text{Resultat.}$  *abst. c. 2000*, von denen *c. 430* unsicher, also über 1500

ziemlich sicher sind; im Lateinischen c. 310, von denen unsicher c. 60, also c. 250 ziemlich sicher. In der Gesamtmasse hat also das Griechische c. 6—7 Mal soviel Immutata von  $x + \text{Subst.}$ , wie das Lateinische.

Auf die einzelnen Classen vertheilt sie sich folgendermassen:

- a)  $\text{Subst.} + \text{Subst.}$  im Griech. c. 1170, von denen unsicher c. 250; im Lateinischejn c. 55, von denen unsicher c. 17—18.
  - β)  $\text{Adj.} + \text{Subst.}$  im Griech. c. 380, von denen unsicher c. 40; im Lat. c. 60, unsicher c. 5.
  - γ)  $\text{Partikel} + \text{Subst.}$  im Griech. c. 400, unsicher c. 110; im Lat. c. 190, unsicher c. 40.
- δ und ε lassen wir bei Seite.

Am nächsten kommen sich die griech. u. lat. Zahlen noch in γ, am weitesten entfernen sie sich in α. Im Griech. verhält sich ungefähr  $\alpha : \beta : \gamma = 3 : 1 : 1$ ; im Lat.  $\alpha : \beta : \gamma = 1 : 1 : 3$ ; also ein wesentlich anderes Verhältniss.

## II. *Immutirte Zusammensetzungen von $x + \text{Adjectiv}$ .*

Ogleich es zur Vollständigkeit unsrer Arbeit unzweifelhaft beitragen würde, wenn wir auch die Compos. von  $x + \text{Particip}$  erschöpfend behandeln wollten (da wir ja das Part. zum Adj. im weiteren Sinne rechnen), so ist uns das leider an diesem Orte nicht möglich. So wie so zieht sich unsere Betrachtung durch die überreiche Fülle der Comp. mit einem Subst. oder eigentlichen Adj. im Schlussgliede allzusehr in die Länge; eine Beschränkung auf das Nothwendigste scheint demnach durchaus geboten. Auch sind diese Comp. ja eher möglich zu übergelien, da es uns vor Allem auf das numerische Verhältniss der Immutata von  $x + \text{echtem Adj.}$  zu den Mut. von  $x + \text{Subst.}$  ankommen muss; denn diese Mut. von  $x + \text{Subst.}$  sind auch lediglich eigentliche Adj. und keine Participia — Einige kurze Worte können wir aber den Compos. von  $x + \text{Partic.}$  nicht versagen.

Es versteht sich, dass hier nicht die Participia aller componirten Verba in Betracht kommen; Partic. von Verben wie z. B. *συντίθημι*, *ἀνίστημι* u. dgl. sind eben nur von diesen zusammengesetzten Verben abgeleitet, nicht aber etwa selbständig aus *συν*, *ἀνα* u. dgl. + Part. von *τίθημι*, *ίστημι* u. dgl. componirt. — Noch deutlicher sehen wir das bei den von Compos. abgeleiteten Verben (cf. die auf *-φαγέω*, *-δρομέω* u. v. a.), wo entsprechende selbständige Part. (wie *-φαγητο*, *-δρομητο*) gar nicht vorhanden sein können. — Wir haben es vielmehr blos mit denjenigen Compos. zu thun, in denen offenbar das Partic. irgend eines Verbs mit irgend einem Worte componirt ist, ohne dass ein zusammengesetztes Verb existirt, von dem es derivirt sein könnte, ja womöglich ohne dass ein solches existiren kann. Hier offenbart nun gerade das Part. seine nominale Natur gegenüber dem Verb, zu dem man es so gern gerechnet hat; denn während das Verb überhaupt kaum mit andern Wörtern als Praepp. sich zusammengesetzt findet, treten uns eine ganze Menge Comp. von *x* + Part. entgegen, die einen andern Redetheil im 1. Gl. aufweisen. (Von den Verben, die von componirten Nomin. abgeleitet sind, kann natürlich nicht die Rede sein, da dies nicht Comp. von *x* + Verb, sondern blos Derivata sind.)

Im Griech. ist namentlich das Particip auf *το* nicht selten mit allen möglichen Redetheilen componirt; so im Homer mit Subst., wie z. B. in *μυλήφατος* von der Mühle zermalmt, *ὀδυνήφατος* schmerzstillend, *μελιχρητος* mit Honig gemischt, *πυρίχαιστος*, *αιμοφόρυκτος* blutbesudelt, *χηρессиφόρητος* u. a. Mit Adj. z. B. *μελάνδετος* schwarzgebunden, *νεόπλυτος*, *νεόπριστος*, *νεόσμηκτος*, *νεότευκτος*, *νεούτατος*, *πολύδακρυτος*, *πολύχλυστος*, *πολύχητος* u. m. a. Mit Partikeln z. B. *ὀφειτέλεστος*, *παλαιφατος*, *τηλέκλητος*, *τρίλιστος*, viele mit *αν* und *α* privativum u. a. In der späteren Sprache sind solche Comp. recht zahlreich; wir verzichten aber auf eine nähere Besprechung derselben; nur sei bemerkt, dass namentlich die Menge der mit *α* privativum sehr gross ist.

Das Particip auf *οντ*, *ντ* haben wir in manchen homer.

Grah. Con  
von x +  
Partic.  
Suff. τσ

Suff.  
οντ, ντ

Comp. Mit Subst. z. B. *δακρυχέων, δολοφρονέων, καρηχορόωντες* u. a. Mit Adj. z. B. *δρασυμέμων, λιγυπνείων, πολύτλας, εύρυρέων*. Mit Partik. z. B. *εύναιετών, εύφορέων* u. a. Auch in der späteren Sprache finden sich Comp. mit einem Partic. auf *οντ, ντ* im 2. Gl., jedoch viel seltener als solche mit einem Part. auf *το*.

*μενο*. Das Partic. auf *μενο* zeigt sich seltener in Comp. Mit Subst. haben wir z. B. bei Homer *Άρηϊχτάμενος, δαϊχτάμενος*; doch könnten diess auch Zusammenrückungen sein; mit Partik. *εύναιόμενος, παλινόρμενος*.

Im Ganzen zähle ich im Homer allein c. 200 Comp. von *x + Particip.*, von denen c. 30–40 vielleicht besser anderswohin zu rechnen sind; immerhin eine ansehnliche Menge. Am häufigsten sind die Comp. von Part. auf *το* und *a* privativum.

Im Lat. beläuft sich die Gesamtzahl der Comp. von *x + Particip.* nach meiner Zählung auf c. 600–650; es ist dabei wichtig zu beachten, dass ein ausserordentlich grosser Theil davon, nämlich c. 350, mit dem privativen in componirt ist. Von den übrigen zeigt noch ein sehr grosser Theil im 1. Gl. Partikeln, wie *per* (sehr), *sub* (etwas, schwächend), *prae* u. a. Besonders häufig ist auch im Lat. das Partic. auf *to* componirt. Mit Subst. selten: *limocinctus* Schurzträger, *manifestus* (*fendo*) handgreiflich u. wenige a. Mit Adject. etwas mehr, doch auch nicht viele, wie *multicavatus* vielfach gehöhlt Varr.; *multipartitus* Pl., *alticinctus* hochgegürtet Phaedr., *primocreatus, primogenitus*; eine ganze Reihe mit *semi-*, wie *semidoctus* Plaut. Cic. u. a., *semicrematus* Ov. Mart., *semirâsus* Catull., *semireductus* Ov., *semiustus* Liv. Ov. u. a. und dgl. Mit Partikeln sehr häufig, namentlich in, z. B. *inexpectatus* Cic. Ov. u. a., *inexpletus* Ov., Virg. u. a., *infinitus* Cic. u. a., *inultus* Cic., Hor. u. a., *invictus* Cic., Liv., Ov. u. a., *peroptatus* Cic., *permeditatus* Plaut. u. sehr viele a.

*nt*. Das Part. auf *nt* mit Subst. z. B. *anguitenens* Cic. u. a. (*όφιοῦχος*), *frugiferens* Lucr., *frugiparens* Ven. Fort., *mel-*

liffuens Auson., signitenens gestirnt Enn. u. einige a. Mit Adj. altitonans Enn. Cic. Lucr., altivolans Lucr. Enn., brevilouquens Cic., graveolens starkkriechend, suaviloquens Enn. Cic. Lucr.; mehrere mit semi- wie semibians Catull. u. dgl. Mit Partikeln viel weniger als beim Partic. auf to: inolens Lucr. geruchlos, inopinans Caes., insciens Cic. u. a., peramans Cic., subalbicans etwas weisslich Varr. u. dgl.

Partic. auf ndo sind viel seltener componirt: nefandus, <sup>nd.</sup> incredendus.

Oft ist die Grenze zwischen Partic. und eigentlichem Adj. schwerer zu ziehen und manche Compos. des folgenden Verzeichnisses werden ein Fragezeichen erhalten, weil sie vielleicht auch participial sind.

Bevor wir an die Aufzählung der Immutata von x + Adj. gehen, müssen wir auch die synthet. Adj. kurz berühren. Sie entstehen wie die synthet. Subst. in der Weise, dass irgend ein Wort mit einem Verbalstamm oder einer Verbalwurzel componirt wird, die erst bei dieser Composition zum Nomen umgeschaffen wird, sei es durch Zutritt eines Suffixes, sei es ohne dieses (letzteres ist der viel seltnere Fall). Die synthet. Adj. sind an Zahl den synthet. Subst. weit überlegen und nicht selten werden sie substantivirt; aller Wahrscheinlichkeit nach kommt überhaupt ein grosser (wenn nicht der grösste Theil) der synth. Subst. auf synth. Adj. zurück. Die Suffixe dieser sehr zahlreichen Bildungen sind im Griechischen vor allem o und es; schon seltener sind  $\bar{a}$ ,  $\tau\bar{a}$  und Suffixlosigkeit; die übrigen kommen nur mehr sporadisch vor.

o zeigt Homer z. B. in *ἐπεσφόλος, ἔξσοος, εὔσκοπος, θυμο- Saff. o.*  
*βόρος, θυμοφθόρος, ἰοδόκος, ἐπιδόαμος, ἰσοφόρος, κεραιοξόος, κουρο-  
τρόφος, λαοσόος, λαοφόρος, ξεινοδόκος, ὄρεσίτροφος, ὄρεσιψός,  
ἡετήγος, ὀφέτηνος, παλίλλογος, παλάντονος, σιτοφάγος, σκηπτοῦχος,  
λοτόμος u. a. Im späteren Griech. sind diese Comp. äusserst  
häufig. Ich erinnere nur an die zahlreichen Bildungen mit  
-ποιος, -εργος, -σκοπος, -τροφος, -φορος, -κομος, -γραφος, -φατος,  
-τοκος, -φθορος, -νομος, -τονος, -λαβος, -κτονος, -φονος, -μαχος,*

-βολος, -δοκος, -πλος, -πομπος, -βοσκος, -γλυφος, -στροφος, -στολος  
u. m. a.

**Suff. ες.** ες hat Homer z. B. in *δαγής, γυναμάνης, εδκαμπής, ζατρεφής, ζαφλεγής, θεσπιδαής, κυκλοτερής, μενοεικής, παλιμπετής, ύδαοτρεφής, ύπεραής, ύψηρεφής* u. a. Für's spätere Griech. erinnere ich an die zahlreichen Synth. auf *-φανής, -τυπής, -βαφής, -τελής, -γενής, -φερής, -παγής, -παθής, -μανής, -βλαβής, -βλαστής, -αϊδής, -πειθής, -πετής, -τερπής, -σχιδής, -τρεφής, -ερπής, -πλεκής, -ερής, -γραφής, -ραγής, -λαμπής, -τακής, -δακής* u. a.

**Suff. α.** α ist viel seltener: bei Homer *λαβραγόρης* dreist schwatzend, *'Αϊδης* eig. = der Unsichtbare, u. a.

τ̄α z. B. im Homer: *έμπυριβήτης* u. a.; mehrere jüngere Bildungen auf *-βάτης, -βότης* u. a.

**im Suff.** Kein Suffix z. B. im Homer: *χορυδάϊξ, τρίπλαξ, παραβλήψ* u. a.; spätere Bildungen auf *-πληξ, -τριψ, -κλεψ* u. a.

Im Ganzen zähle ich bei Homer allein c. 260 synthet. Adjectiva, von denen c. 50—60 unsicher sind.

**i. Synth.** Im Lat. sind nach meiner Rechnung c. 550—600 synthet. Adj. vorhanden. Am häufigsten ist das 1. Gl. ein Nomen. Das verbreitetste Suffix ist o, seltner sind die Synth. auf a und die ohne Suffix. Besonders häufig sind die Synth. auf *fero-* und *gero-*.

*fero* z. B. in *cornifero-, caelifero-, armi-, bipenni-* und sehr viele andere.

*gero* z. B. in *cornigero-, armigero-, lauri-, navi-* und sehr v. a.

*fico* z. B. in *honorifico-, hosti-, justi-, laeti-, lucrifico-* u. viele a.

*dico* z. B. in *magnidico-, male-, saevi-, blandi-, spurci-*;

*geno* z. B. in *omnigeno-, saxi-, viti-, alieni-, amni-, capri-*;

*loquo* z. B. in *inaniloquo-, largi-, multi-, mali-, mendaci-* und andere;

*sono* z. B. in *lucti-, suavi-, undi-, aeri-, armi-*;

*sequo* in *pedi-*;

*vago* in *ponti-, veneri-, areni-, multi-, nemori-, remi-*;



frago in saxi-, foedi- Cic. u. a., nau- Cic. u. a., silvi-  
cr.;

cremo in semi- Ov., turi- Virg.;

vido in stulti- Plaut., clari-, multi-, nocti-;

fluo in ventri-, aesti-, felli-, jugi-, rori-;

paro in vivi-, frugi-, gemelli- Ov., opi- Plaut., ovi-;

lego in turi- Ov., denti- Plaut., flori- Ov., frugi-, sorti-;

cino in vati-;

volo in veli- Enn. Ov. Virg. u. a.;

dūco in aquī-, felli-;

volo in bene-, male-, multi-;

crepo in cauri-, perterri-, terri-;

vomo in flammi-, igni-;

fugo in luci-, nubi-;

bibo in mero- Plaut., multi- Plaut.;

carpo in omni-;

cano in omni-, plectri-;

pavo in omni-;

voro in omni-, uni-;

fido in quadri-, quinq̄-;

grado in spissi- Plaut., tardi- Pacuv.;

traho in testi-;

serdem noch einige andere synth. 2. Gl. auf *o*.

*ā* namentlich in einigen masc. Comp. auf *cola*, *gena*; suff. *ā*.

Man muss man bemerken, dass die synth. Subst. (namentlich  
in besserer Zeit) mit diesem Schlusstheil zahlreicher sind.

*cola* in amni-, flucti-, paludi-;

*gena* in Apennini- Ov., angui- Ov., flammi-, indi-, nubi-  
rg. u. a.;

*caeda* in bucaeda Plaut., mit rindsledernen Riemen ge-  
schlachtet;

*seda* in domi-, zu Hause sitzend;

*fuga* in heri-, vor dem Herrn flüchtend, Catull.

Kein Suff. haben wir in einigen Comp. auf *plex-*, wie kein Suff.  
adru-, quincu-; auf *ceps* u. einigen *a*.

Wir dürfen nun diese synthet. Adj. natürlich nicht unter die Immutata von  $x + \text{Adj.}$  mischen (cf. oben die synthet. Subst.); *φορος, τροφος, μανης, φανης*, fer, ger, ficus u. s. w. sind durchaus nicht als Adj. zu bezeichnen. Sie kommen selbständig überhaupt nicht vor; man beachte gleich, dass die einfachen (uncomponirten) Adj. mit Suff. *εσ* im Griech. und *ο* in beiden Sprachen durchaus nicht allzu häufig sind, während man die synth. Adj. gerade mit diesen Suff. in grosser Anzahl vorfindet. Dass aber *φορος*, fer, *μανης* u. s. w. jemals selbständige Adj. gewesen sind, wird durch nichts bewiesen. Ihre Entstehung kann eine ganz andre sein, als die aus ursprünglich immut. Comp. von  $x + \text{Adj.}$

Vermag ich nun auch nicht, diese auf jeden Fall sehr interessanten Bildungen bis in's Einzelne zu untersuchen und nach ihrer Entstehung und Entwicklung zu forschen, so will ich doch andeuten, von welcher Seite meiner Ansicht nach eine solche Untersuchung zu beginnen hätte. (Wir greifen hiermit zugleich schon in das Gebiet der Mutata über.)

Es ist nicht zu verkennen, dass die synthet. Adj. manche Berührungspunkte mit den mutirten Comp. von  $x + \text{Subst.}$  (Bahuvrihi) darbieten. Namentlich ist dies der Fall bei vielen griech. Comp. auf Suff. *εσ*.

Die zahlreichen Comp. auf *γενής* können der Form wie der Bedeutung nach sowohl Synth. als auch Mutata sein. Das homerische *αιθρογγενής*, äthergeboren, kann sehr gut „in Aether sein *γένος* habend“ bedeuten (cf. goth. himinakund etwa eigentlich „himmelgeschlechtig“); *ιδιογενής* Plat. u. s. w. entweder „von besonderem Geschlecht“ oder „besonders geboren“; *πρεσβυγενής* älter an Geburt od. erstgeboren lässt ebenfalls beide Deutungen zu und so noch viele andere *-γενής*.

*αχηδής* „nachlässig und vernachlässigt“ kann sowohl erklärt werden als Synth. von *χήδομαι*, also = nicht sorgen oder als Mut. von *χήδος*, also = ohne Sorge; man sieht, dass nicht nur die Form dieselbe ist, sondern auch die Bedeutung.

kaum einen Unterschied haben würde, ob man nun so oder so deuten wollte.

*πολυκηθής* Hom. sorgenvoll; entweder = viel *κήδεα* habend od. viel sorgend (synth. von *κήδομαι*). Ebenso noch andere Comp. auf *κηθής*.

*οιναχθής* = Weinschwere habend, Mut. von *ἄχθος*, Gdf. *ἄχθεις*; oder = weinbelastet, Synth. von  $\sqrt{\text{ἀχθ-}}$ ; *ἀνδραχθής* den Mann belastend könnte ebenfalls sowohl Synth. als Mut. sein; ebenso noch andere Comp. auf *-αχθής*.

*οινοπληθής* Hom. weinreich; entweder Mut. mit *πλήθος* = Weinfülle habend oder Synth. von *πλήθω* voll sein = an Wein voll seiend.

*χαλκοπληθής* Eur. mit Erz gefüllt und noch andere Comp. auf *πληθής*.

*ἀναλγής* schmerzlos; entweder Mut. von *ἄλγος* = ohne Schmerz, od. Synth. von  $\sqrt{\text{ἀλγ-}}$  = Schmerz leiden. Form und Bedeutung wären dieselbe.

*θυμαλγής* herzkränkend Hom. = dem Herz Schmerzen bereitend oder das Herz kränkend.

*δασυαλγής* Aesch. Hüftschmerzen habend u. a. auf *-αλγής*.

*ἡδυφειής* Hom. entweder = süssredend od. von süssen Worten, was augenscheinlich auf dasselbe herauskommt; Synth. von  $\sqrt{\text{ἡδύφει}}$  od. Mut. von *ἡέπος*.

*ἀχροπενθής* äusserst traurig Aesch. = grossen Schmerz, Trauer habend (*πένθος*) od. synth. von  $\sqrt{\text{πενθ}}$  (cf. *πείσομαι*, *πέπονθα*); ebenso noch andre auf *-πενθής* wie *ἀτιμοπενθής* Aesch. u. andere.

*κακομηθής* arglistig h. Hom. Merc. entweder Mut. von *μῆδος* = Anschlag, Plan od. synth. von *μήδομαι* = aussinnen.

*ἕξαμερής* in 6 Theile getheilt; entweder Mut. von *μέρος* od. Synth. von *μείρομαι*; ebenso noch andre auf *-μερής*.

*καλλιφεγγής* schön leuchtend Eur. entweder Mut. von *φάηρος* = Licht, Glanz od. Synth. von *φέγγω* = leuchten, glänzen; vgl. auch andre Comp. auf *-φεγγής*.

*ἀψευδής* entweder Mut. von *ψεῦδος* od. Synth. von *ψεύδομαι* oder endlich Immut. mit *ψευδής*.

*δτελής* nicht zu Stande gebracht Hom. Thuc. Soph. u. a. entweder = kein Ende, keine Vollendung habend (*τέλος*) od. synth. von  $\sqrt{\text{τελ}}$ ; ähnlich z. B. *αὐτοτελής* sich selbst vollendend Aristot. (letzteres neigt mehr zum Synth., ersteres zum Mut.).

Aehnlich lassen sich die Comp. auf *-παθής* (*πάθος* und *ξ-παθ-ον*), auf *-θαρσής* (*θάρσος* u.  $\sqrt{\text{θαρσ}}$  in *θαρσέω*) u. a. betrachten.

Es liesse sich demnach sehr gut denken, dass die Synth. auf *εσ* ihren Ausgang genommen von Mut. mit einem Neutrum auf Suff. *εσ* im 2. Gl. Die Bedeutung eines solchen Mut. kann der participialen sehr nahe oder völlig gleich kommen, wie sich dies aus den angeführten Beispielen zur Genüge ergibt.

Waren nun aber eine Reihe von solchen Mut. geschaffen, deren 2. Glied deutlich noch ein Verb zur Seite hatte, aus dessen  $\sqrt{\text{}}$  das Abstr. durch Suff. *εσ* gebildet war, so konnte allmählich bei sehr lebendiger derartiger Bildung auch die zuerst nothwendige Construction des Neutr. auf Suff. *εσ* weggelassen werden u. die Sprache bildete nun direkt aus der Verbalwurzel (resp. Stamm), welcher das Suff. *εσ* hinzugefügt wird, mit irgend einem andern Worte ein Comp. Wie sich *πλήθω* verhält zu *οἰνοπληθής* (Weinflülle habend), so verhält sich *μαίνομαι* zu *ἀνδρομανής*. Ein *μάνος* brauchte nicht mehr faktisch vorhanden zu sein, faktisch dem Comp. zu Grunde zu liegen. So konnten nach dieser Analogie Comp. entstehen mit *-φερής*, *-τρεφής*, *-εργής*, *γραφής* u. s. w. im 2. Gl., ohne dass darum Neutra wie *φέρως*, *τρέφος*, *ἔργως*, *γράφως* hätten zu existiren gebraucht.

Auf diese Weise könnten sich die sehr zahlreichen synthetischen Comp. auf Suff. *εσ* entwickelt haben. Form und Bedeutung würden ganz mit dieser Annahme stimmen. Dann beachte man aber noch den sehr wichtigen Umstand, dass die einfachen Adject. auf Suff. *εσ* im Griech. durchaus nicht häufig vorkommen, während die Abstracta auf *εσ* in grosser Zahl vorhanden sind. Aus dem Homer weiss ich als einigermassen sichere Beispiele nur sehr wenige anzuführen, nämlich

*φευδές*- lügenhaft, *φραδές*- verständig, *έλεγχές*- beschimpft, schändlich, *σπιδές*- weit, ausgedehnt. Die übrigen von Leo Meyer (vgl. Gramm. II. S. 119) angeführten Adj. dürfen nicht hierhergerechnet werden; *άFelλές*- wie *άFολλές*- zusammengedrängt sind Comp., im 1. Gl. *a = sa* „zusammen“. Von *άροτεμές*- sagt Meyer selbst, dass das „*μ* ohne Zweifel auch suffixal ist“; *άπηνές*- unfreundlich, *πρηνές*- vorwärts geneigt, *ένηές*- milde sind im Einzelnen nicht klar, haben aber auch eher das Aussehen von Comp. Auch *νωθές*- ist wohl Comp. und zwar vermuthlich von  $\sqrt{\acute{\omega}\theta}$  = treiben, drängen (eig. *Fωθ*), etwa = nicht vorwärts zu bewegen, nicht fortzutreiben; bloss II. 11,559 und zwar vom Esel gebraucht, auf den gerade diese Erklärung sehr gut passen würde:

*ώς δ' δτ' όνος παρ' άρουραν λών έβήσατο παιδάς  
νωθής, φ' δη πολλά περι ρόπαλ' άμφις έFάγη* u. s. w.

Die einfachen Adj. auf *ες* sind also nur ganz vereinzelt; dagegen existiren Abstracta auf *ες* bekanntlich in grosser Anzahl, und da nun unsere Synth. recht zahlreich sind, so liegt, wenn Form und Bedeutung nicht dawider sind, doch die Annahme viel näher, dass wir hier ursprünglich Mut. haben. — Doch wir haben noch weitere Gründe zu dieser Annahme. Es kommt hinzu, dass die Immut. von *x + Adj.* im Griech. überhaupt nicht zahlreich sind<sup>1)</sup>; im Homer zähle ich z. B. Imm. von Subst. + Adj. nur 12, von denen c. 9 unsicher sind, also bleiben bloss c. 3 als sicher zurück; dagegen haben wir im Homer allein Synth. mit Subst. im 1. Gl. c. 120, von denen c. 18—20 unsicher, also c. 100 sicher sind, Zahlen, die offenbar auf's Stärkste divergiren, in auffallender Disharmonie stehen. Wenn man nun auch annehmen wollte, dass in früherer Zeit eine genügende Menge von einfachen Adj. auf *ες* existirten (was aber, wie gesagt, ohne jede Gewähr ist), so wäre es auch

---

<sup>1)</sup> Imm. von *x + Part.* sind häufiger, wie wir oben gesehen; aber *ες* und *ο* sind nicht Suff. von Part., sondern gehören dem echten Adj.; auch würden namentlich die Comp. von Subst. + Part. sich mit den Synth. immer noch lange nicht messen können.

dann noch sehr unwahrscheinlich, dass diese in so grosser Menge zu Immut. von  $x + \text{Adj.}$  componirt worden wären, denn diese Immut. (namentlich die von Subst. + Adj.) sind besonders in der alten Sprache (Homer) durchaus selten; dagegen sind die Mut. in grosser Anzahl vorhanden (namentlich auch mit Subst. im 1. Gl.). Es ist also viel wahrscheinlicher, dass die Synth. auf Suff.  $\epsilon\varsigma$  ursprünglich Mut. und nicht Imm. von  $x + \text{Adj.}$  sind, denn 1) müssten Form und Bedeutung ganz übereinstimmen; 2) sind die einfachen Adj. auf  $\epsilon\varsigma$  selten, dagegen die Abstr. auf  $\epsilon\varsigma$  sehr häufig; 3) hat namentlich die alte Sprache nur wenige Imm. von  $x + \text{Adj.}$  (s. unten), dagegen sehr viele Mut. und die Synth. sind zahlreich.

Endlich, um die Wahrscheinlichkeit des mutirten Ursprungs der betreffenden Synth. noch zu erhöhen, führe ich eine Reihe von unzweifelhaft deutlichen Mut. von  $x + \text{Abstr.}$  an, wo das Abstr. in der Comp. offenbar der Bedeutung eines Part. oder Adj. gleichkommt, ja wo es meist bei der Uebersetzung in's Deutsche sehr ungeschickt wäre, das Abstr. mit „habend“ anzuwenden; vielmehr verlangen wir im Deutschen durchaus ein Part. od. Adj. Wenn also auch manchmal die Erklärung der Synth. als Mut. von Abstr. gezwungen aussehen sollte, so kann man an einigen dieser Zus. sehen, dass solche Bildungen bei der Uebertragung gezwungen aussehen mögen und doch wirklich Mut. sein können. (Uns im Nhd. sind Mut. nicht geläufig.)

*βαρβαρόφωνος* rauhsprechend.

*ζειδαρος* Getreide spendend.

*πάναγρος* alles fangend.

*ἀργικέραυνος* hell blitzend.

*πολύδεσμος* viel gebunden.

*ἀθάνατος* nicht sterbend.

*ἀνόλεθρος* unvernichtet.

*ἐρίτιμος* sehr geehrt.

*ἀρτιγένεθλος* eben geboren Orph.

*ἀνθρωπόλεθρος* Männer verderbend.

*βούχιλος* Kinder nährend Aesch. (*χίλος* Futter).

*ἡμερόκοιτος* am Tage schlafend Hes.

ἵππαιχμος zu Pferde kämpfend Pind.

κύκνοφεις von Schwanenansehn, schwanähnlich.

λεοντόχορτος Aesch. von einem Löwen verzehrt (χ-ος Futter).

ξύλοκατάσκευος aus Holz gemacht.

ὕβριγελως, τος = übermüthig lachend, eig. = mit dem Lachen des Uebermuthes Man.

σκοτόδειπνος im Dunkeln essend.

πυρήνεμος Feuer anblasend Anth. (eig. = Feuer-Wind wirkend).

Aehnliche Bemerkungen, wie bei den Synth. auf ες, lassen sich bei denen auf Suff. ο machen.

πολύστονος Hom. seufzerreich, entweder Mut. von στόνος Seufzer = viel Seufzer habend, oder Synth. von στένω; ebenso noch andere auf -στονος.

ἀχύροος Hom. schnellströmend, entweder Mut. von ῥόος der Strom, die Strömung, also = von schneller Strömung; oder Synth. von ῥέω; ebenso noch andere auf -ροος.

ἄψιγονος Hom. spätgeboren, kann Mut. von γόνος = Geburt, Ursprung sein, = späte Geburt habend; oder Synth. von ὤ γεν.

αἰνόγαμος Eur. unglücklich vermählt; entweder Mut. von γάμος = die Heirath; oder Synth. von ὤ γαμ; ebenso noch andere Comp. mit γαμος.

ἀριστοπόνος am besten arbeitend, Pind. u. a.; Mut. von πόνος oder Synth. von πένομαι arbeiten, das schon bei Hom. vorkommt; ebenso noch andere auf πονος.

ἄταφος unbestattet Thuc. Soph. Xen. u. a.; Mut. von τάφος Grab = ohne Grab; oder Synth. von θάπτω begraben = unbestattet begraben.

ἄτοκος noch nicht geboren habend Hdt. Eur. unfruchtbar; Mut. von τόκος = das Gebären, die Geburt = ohne G.; oder Synth. von ὤ τεκ in τίκτω, ἔτεκον. Ebenso andere auf ὀκος.

ἄμόζυγος zusammengejocht; τετράζυγος u. a. Mut. von ζύγος oder Synth. von ζυγ in ζεύγνυμι.

*δξυήκοος* = scharf hörend, von scharfem Gehör (*ἀκοή*)  
Aristot. u. a.

*πολύφονος* viel tödtend, Eur.; Mut. von *φόνος* der Mord  
oder Synth. von *φεν*, cf. *ἐπεφνον*; noch andere auf *φονος*.

*πολύφθογγος* viel tönend; Mut. von *φθόγγος* = der Ton,  
Klang oder Synth. von *φθέγγομαι* (vgl. unser vieltönig und viel-  
tönend!). Ebenso andere auf *φθογγος*.

*πρωτόπλοος* zum ersten Mal schiffend Hom. u. a.; Mut.  
von *πλόος* = das Schiften, die Schifffahrt oder Synth. von *πλώω*;  
ebenso noch andere auf *πλοος*.

*μακρολόγος* weitschweifig im Reden Plat.; entweder Mut.  
= von langen Reden oder synth. = lang oder Langes redend.

*πεζομάχος* zu Fuss kämpfend; Mut. von *μάχη* oder Synth.  
von *μάχομαι*; so noch andere auf *μαχος*.

*τριτόσπονδος* wofür dreifache Spende gegossen wird  
Aesch. Mut. von *σπονδή* oder Synth. von *σπένδω*.

Derart liessen sich noch eine ganze Reihe von Bildungen  
aufführen. Es wird aber wohl besser sein, wenn wir nicht alle  
Comp., die hierher gehören könnten, jetzt anführen, sondern  
erst bei der vollständigen Aufzählung der Mut. von *x* + Subst.  
immer dabei bemerken, ob nicht auch synth. Ursprung denkbar  
wäre. Hier kommt es uns blos darauf an, auch für die synth.  
Comp. mit Suff. *o* einen ähnlichen Ursprung wahrscheinlich zu  
machen, wie für diejenigen mit Suff. *es*. Waren nun eine Reihe  
von mutirten Bildungen, deren Bedeutung der participialer  
gleichkam, geschaffen, so lag es hier ebenso nah, direkt durch  
Verbalwurzel + Suff. *o*, Schluss-Glieder ähnlicher Comp. zu  
bilden. Man übersprang eine Stufe, man construirte nicht meh  
selbständig das Masc. auf *o* oder Fem. auf *ᾶ*, *η*, die zuerst sol  
chen Comp. zu Grunde lagen. Dann verhielt sich *ἔξοος* : *ξέ*  
= *πολύστονος* : *στένω*. Ein selbständiges *ξοος* war nicht meh  
nöthig.

Nun ist es auch hier wichtig zu beachten, dass selbstän  
dige einfache Adj. mit Suff. *o* gar nicht häufig sind; unter de  
von Leo Meyer a. a. O. S. 152 angeführten Beispielen ist ein  
ganze Reihe etymologisch unklar und ist bei den meisten di



Möglichkeit vorhanden, dass der dem *o* vorausgehende Consonant ursprünglich mit zu dem Suff. gehört, also gar keine Bildung mit einfachem *o* vorliegt. Dagegen sind die Abstr. mit Suff. *o* und  $\bar{a}$ ,  $\eta$  (das in den Comp. mut. bekanntlich dieselbe Form zeigt wie *o*) sehr zahlreich; man vergleiche Meyer's Verzeichnisse S. 154 und 158. — Um endlich die Entstehung der Synthetica aus Mutatis noch wahrscheinlicher zu machen, muss auch hier daran erinnert werden, dass die immut. Comp. von Subst. + Adj. unbeliebt sind (namentlich in der älteren Sprache), dagegen die Synth. ebenso wie die Mut. sehr zahlreich auftreten. Die Bildungen auf  $\epsilon\zeta$  und *o* bilden aber die Hauptmasse der Synth. Die Comp. mit anderen Suff. treten ihnen gegenüber ganz in den Hintergrund; was von denen auf  $\epsilon\zeta$  und *o* gilt, wird von vornherein auch für den Rest wahrscheinlich sein <sup>1)</sup>.

Doch sehen wir auch die übrigen Bildungen etwas genauer an. Zunächst haben wir noch mehrere Synth. ohne hinzuge- Kein Suffix tretenes Suff., wo das zweite Glied = der Verbalwurzel ist, z. B. die auf  $\pi\lambda\eta\zeta$ ,  $\tau\rho\iota\psi$ ,  $\chi\lambda\epsilon\psi$  u. a. Nun existiren aber einfache Adj. ohne Suff. im Griech. wahrscheinlich garnicht; von den dunkeln  $\beta\lambda\acute{\alpha}\chi$  träge und  $\pi\tau\acute{\omega}\chi$  furchtsam bemerkt Leo Meyer mit Recht, dass das  $\chi$  suffixal sein könne <sup>2)</sup>. Dagegen haben wir eine Reihe einfacher Subst. dieser Art, worunter auch einige Abstr., z. B.  $\sigma\acute{\upsilon}\gamma$  — der Hass, das Entsetzen,  $\phi\acute{\lambda}\omicron\gamma$  — die Flamme,  $\acute{\omega}\pi$  — das Auge, Gesicht,  $\delta\pi$  — die Stimme (cf. auch das Ssk. und das Lat.). Sehr zahlreich sind diese Abstr. nicht, doch auch die Synth. der Art sind nicht häufig; im Ssk. sind sowohl die Abstr. als auch die Synth. ohne Suffix häufig.

1) Dass das Suff. *o* aus particip. *ant* verstümmelt sein kann, ist noch nirgends lautlich wahrscheinlich gemacht, wie Corssen mit Recht hervorgehoben hat; auch würde die Bedeutung unserer Synth. sich strikt dagegen sträuben, da sie ja sowohl activen als passiven Sinn haben können, was mit Suff. *ant* unvereinbar, bei der Annahme von mutirtem Ursprung aber ganz natürlich ist.

2)  $\pi\lambda\eta\gamma$  — ist ohne Sicherheit.

1.  $\bar{a}$ , η. Suff.  $\bar{a}$ , η haben wir in einigen Synth. wie hom. Ἰδῆς, παρθενοπίαρης, ὄψαγόρης, λαβραγόρης, ὄψιπέτης, ὠκυπέτης (ἀγορή = die Rede).

5.  $\bar{a}$ , η. Dann haben wir noch eine Reihe Synth. mit Suff.  $\bar{a}$ , η, die auf den ersten Blick Schwierigkeiten machen; denn Abstr. mit Suff. η existiren nicht, wohl aber Nom. agent. und Adj. Mir scheint der Weg zur Erklärung dieser Comp. angedeutet zu sein von Benfey, Vocabiv S. 79. Dieser berühmte Gelehrte macht es nämlich wahrscheinlich, dass in einer Reihe von Wörtern mit Suff. η dies η aus τι entstanden, indem  $\iota$  zu η gesteigert und dann  $\iota$ , j verloren wurde (cf. πολί-, πολή-, πολής). Dabei lassen sich vortrefflich vergleichen griech. δεσπότης und ssk. dampatis (aus dampatis); Mittelstufe δεσποτᾶ-, δεσποτη-; ἐρέτης und ssk. aratis; sehr wichtig ist δολομήτης (neben δολόμητης), wo offenbar Suff.  $\bar{a}$ , η für τι eingetreten ist. Ferner vergleiche man die secund. Nom. auf ατη, ωτη (wie Κροτωνιάτης, πατριώτης) mit den latein. auf āti, āt (cf. Arpinātes); auch hier könnte ατη aus ατι entstanden sein. Ferner vrgl. sec. ἰππότης und ssk. patti (aus pad-ti) Fussgänger; auch ναύτης, τοξότης, αἰχμητής könnten ursprünglich mit demselben secund. ti gebildet sein. — Diesen von Benfey angeführten Vergleichen will ich noch einige hinzufügen; λεπτοτάτης = wei die Schlachtordnung verlässt, Deserteur Dion. H. Plut. Hier liegt es auf der Hand, dass im zweiten Gl. das Abstr. τάξις = Schlachtordnung steckt; Suff. η ist hier deutlich für das alt τι von τάξι- (aus τάκτι-) eingetreten, denn „Ordner“ oder so was Aehnliches kann das zweite Glied hier absolut nicht bedeuten, vielmehr deutlich „die Schlachtordnung“. Statt η könnten wir auch ση erwarten, da in τάξι- das τι schon zu σ geworden ist; diese Form des Suff. finden wir denn auch wirklich z. B. in θηρολόξης = Wortjäger (dasselbe wie λεξίθηρ, nur mit andrer Stellung der Gl.), wo das Abstr. λέξι- in der Form λέξη- auftritt. Man vrgl. auch ποικιλομήτης, ἀγκυλομήτης<sup>1)</sup> (η für  $\iota$  tritt auch ein in ἐνόρχης neben ἔνορχις, von ὄρχις).

1) Umgekehrt tritt Suff. τι für η ein z. B. in ἀκοιτις, παράκοιτις τοῦ κοιτή;  $\iota$  für  $\bar{a}$  in ἵππουρις = mit Rossschweif versehen (οἶρα).

Wenn nun in *δολομήτης, ἀγκυλομήτης, ποικιλομήτης, λεπτοδάκ-  
της* u. s. w. das *τη* aus *τι* entstehen, für dasselbe eintreten  
konnte, so liegt die Annahme nicht fern, dass die Synth. mit  
Suff. *τη* auf die so sehr zahlreichen Abstracta mit Suff. *τι*  
zurückkommen; so wäre z. B. *αἰθρογενέτης* zu erklären aus  
*αἶθρο* und *γένετι-* (woraus *γένεσι-* entstanden ist) mit Wechsel  
von *τι* und *τη*. Dies wird um so wahrscheinlicher, als ein  
*γενετι-* entschieden existirt hat, dagegen von einem Adj. *γενέτης*  
nirgends eine Spur zu finden ist; ebenso noch mehrere Comp.  
auf *-γενέτης*. *Ἐδρυβάτης* wäre zu erklären „einer, der grosse  
Schritte macht, einer von grossen Schritten, etwa: der Gross-  
schritt, Breit-tritt“ oder dgl. Ein *βατι-* muss existirt haben  
(cf. *βασι-*); dagegen ist die Annahme eines Adj. *βάτης* = „schrei-  
tend“ ganz willkürlich. — Wir müssen weiter fragen: Sind  
überhaupt die einfachen primären Adj. mit Suff. *τη* häufig?  
(primär, denn nur solche könnten das zweite Glied von Synth.  
bilden.) Diese Frage muss verneint werden. Leo Meyer führt  
II. S. 345 fl. c. 35 Nom. auf *τη* aus Hom. an. Von diesen fal-  
len c. 8 als Comp. für uns fort (wie *ὠμηστής* = rohe Speise  
habend u. dgl.); *ἐρέτης* ist schon besprochen; *όντης* räuberisch  
vergleicht sich mit *Σῆντι-* wohl = Räuber. Als einfache adj.  
Bildungen behalten wir aus Homer nur: *βύκτης* sausend, heu-  
lend; *ἀλφηστής* betriebsam; *ἀργεστής* schnell, reissend, *βου-  
λευτής* rathgebend, *ἐπητής* verständig, *θηρευτής* jagend, *θω-  
ρηχτής* gepanzert; von diesen 7 Adj. kann *θωρηχτής* secundär  
sein; *ἐπητής* ist vielleicht Comp.; *ἀλφηστής, ἀργεστής* sind nicht  
deutlich, doch könnten sie auch secundär sein. Dann bleiben  
nur 3 nach, die vielleicht substantivisch zu übersetzen sind:  
der Jäger, der Rathgeber, der Heuler. — Bedenkt man nun,  
dass die Abstr. auf *τι* äusserst zahlreich sind, die prim. Adj.  
auf *τη* jedenfalls selten, so gewinnt die Hypothese noch mehr  
Wahrscheinlichkeit, dass die Synth. auf *τη* ursprünglich Mut.  
sind. Allein die Möglichkeit immutirten Ursprungs so man-  
cher dieser Adj. muss zugegeben werden. Hom. Synth. mit  
Suff. *τᾶ, τη* sind *ἀειγενέτης, αἰθρο-, ἀκαλαρρείτης, ἀνδρειφόντης,  
Ἄργει-, ἀστυβοώτης, βαθυρρείτης, Βελλεροφόντης, ἑκατηβελέτης, ἐρι-*

*βρεμέτης, εδρείτης, Εδρουβάτης, ἐπηλάτα, κυνηγέτης, κυνοραϊστής*  
*Hundelaus, Λυκοφόντης, νεφεληγερέτα, Πολυφήτης, Πολυφόντης, πυ-*  
*λάρτης, στεροπηγερέτα, σιβώτης, τειχεσιπλήτης, διψιβρεμέτης; mit*  
*anderer Accentuation ἀγχυμαχητής, θυμοραϊστής, χαλκοκορυστής.*

Also bei Suff. *εσ* und *ο, α, η*, sowie bei den Bildungen ohne Suff. war mutirter Ursprung äusserst wahrscheinlich; auch bei Suff. *τα, τη* war er nicht unmöglich.

Was wir jetzt noch an Bildungen übrig haben, die etwa synth. genannt werden dürften, ist vereinzelt und verschwindet hinter den besprochenen Compositionsclassen vollständig; vereinzelt erscheint *τηρ* im hom. *ἀμαλλοδετήρ* Garbenbinder, *τειρα* in *λαοβότειρα*; *τορ* in *πανδαμάτωρ*; *τιδ* in *χερνήτις*; *ευ* in *ἀμφιφορεύς, ἡνιοχεύς*. Solche Comp. sind wahrscheinlich ebenso wie die deutschen Machthaber, Besenbinder *et* ursprünglich einfache Immut.

Die Hauptmasse der griech. Synth. lässt sich jedenfalls als ursprünglich mutirt auffassen.

Viel schwieriger ist es, über das Lateinische zu urtheilen. Hier sind die Gebiete der Synth. und der Mut. schon viel strenger geschieden, wie im Griech. Doch liessen sich z. B. die synth. Adj. auf *sonus, gradus, fugus* als ursprüngliche Mut. von *sonus, gradus, fuga* auffassen, nach deren Analogie dann weitere Bildungen entstanden wären; *gena* und *geno-* ist vielleicht ursprünglich mit *genus* unter Suffixwechsel zusammengesetzt (cf. griech. *γονος, γενης*); *fero-* entspricht *φορο-*; *lego-* dem *λογο-*; *jux* dem *ζυξ*; *cola* dem *κολο-* (cf. *βουκόλος*). Diese Schlussglieder waren vielleicht schon in der gräcoitalischen Epoche gebildet. Das zu Grunde liegende Abstr. ist im Lat. fast durchweg verloren. Das Lat. hat wohl früher als das Griech. den Ursprung dieser Bildungen aus dem Bewusstsein verloren und schafft nun einfach Synth. nach Analogie. Jedenfalls sind die Berührungspunkte von Mut. und Synth. im Lat. sehr viel dürftiger als im Griech. Wir müssen daher unsere Theorie fast allein auf die im Griech. gefundenen That-sachen stützen. Nun dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir auch im Griech. bei einigen Suff., allerdings gerade selte-

ner auftretenden, mut. Ursprung nicht annehmen konnten. Wir werden also für verschiedene synth. Suff. eine verschiedene Entstehung vermuthen. Die Synth. auf  $\tau\bar{\alpha}$ ,  $\tau\eta$  sind vielleicht zum Theil Mut. (von Abstr. auf  $\tau\iota$ ), zum Theil Immut. (von Adj. auf  $\tau\eta$ ); da nun Form und Bedeutung in beiden Fällen auf dasselbe herauskam, so konnten beide Bildungsweisen vielleicht zusammenfließen; die Sprache verlor später das Bewusstsein ihres Ursprungs und bildete nur in synth. Weise analoge Comp. weiter. Unserem Bedünken nach ist jedenfalls für die weitaus wichtigsten griech. Synth., nämlich die auf  $\epsilon\varsigma$  und  $o$ , die Entstehung aus mutirten Bildungen sehr wahrscheinlich. Nur wenige Comp. könnten auf andere Gedanken führen; so bemerkten wir bereits oben bei  $\acute{\alpha}\psi\epsilon\upsilon\delta\acute{\eta}\varsigma$ , dass dieses sehr gut Immut. von  $\acute{\alpha}$  +  $\psi\epsilon\upsilon\delta\acute{\eta}\varsigma$  sein könne und dem analog liessen sich auch andere Comp. construiren. Allein wir dürfen nicht vergessen, dass die einfachen Adj. auf  $\epsilon\varsigma$  und  $o$  gar nicht häufig waren, während sich Synth. auf  $\epsilon\varsigma$  und  $o$ , sowie auch Mut. in grosser Masse vorfinden.

Immerhin mag die Frage eine offene bleiben.

Auch hier bei den Immut. von  $x$  + Adj. fassen wir zunächst die homer. Comp. gesondert ins Auge, um für die gerade in den Zusammensetzungen mannigfach abweichende älteste Sprache ein abgeschlossenes klares Bild zu erhalten.

a) Subst. + Adj.

HOM. IMM.  
VON X +  
ADJ.

?  $\acute{\alpha}\lambda\mu\upsilon\rho\acute{\eta}\varsigma$  ins Meer rauschend  
(ein Adj.  $\mu\upsilon\rho\acute{\eta}\varsigma$  existirt nicht; vielleicht Mut. von einem Subst., etwa  $\mu\acute{\upsilon}\rho\eta$ , cf.  $\rho\omicron\tau\iota\phi\omega\eta\acute{\eta}\varsigma$ ; od. Synth.?)  
?  $\acute{\alpha}\lambda\kappa\acute{\alpha}\theta\omicron\omicron\varsigma$  zur Abwehr schnell  
(synth.?)  
?  $\acute{\alpha}\rho\eta\acute{\tau}\theta\omicron\omicron\varsigma$  (vielleicht Zusammenrückung? od. synth.?)

?  $\acute{\alpha}\rho\eta\acute{\tau}\phi\iota\lambda\omicron\varsigma$  (vielleicht Zusammenrückung).  
?  $\acute{\Delta}\iota\phi\iota\lambda\omicron\varsigma$  (vielleicht ganz getrennt zu schreiben; wohl Zusammenrückung).  
 $\theta\epsilon\omicron\epsilon\kappa\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ .  
 $\acute{\iota}\pi\pi\omicron\delta\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\alpha$  dicht mit Rosshaaren.  
?  $\acute{\iota}\pi\pi\acute{\omicron}\theta\omicron\omicron\varsigma$  (synth.?)

Hom. Imm. ? *Κυμοθήη*.von x +  
Adj.? *Λαιοθήη*.? *Ναυσίθοος* (Zusammenrückung?).? *Πειρίθοος* = der Angriffs-schnelle (*πειρα* = Anschlag, Unternehmen).*Ποδάργη* und *Ποδάργος* wohl = fuss schnell.

Im Ganzen c. 13 Comp., von denen c. 10 unsicher, also 3 sicher sind.

## β) Adj. + Adj.

*μυσαίοιλος* halbgrau, halbweiss.*δηλιξ* gleichaltrig (*ήλιξ* = in kräftigem Alter stehend; 2) gleichaltrig).*παμμέλας*.*παμποίκιλος*.*πάμπρωτος*.*πανάιολος*.*πανάπαλος*.*πανάποτμος*.? *παναφήλιξ* ganz ohne Jugendgenossen (theor. Mut. *άφήλιξ* = ohne *ήλικες*, Jugend-genossen; *άφήλιξ* kommt vor, aber in anderer Bedeutung = 1) über die Jugend hinaus, alternd 2) impubes).*παναώριος*.? *Πάνθοος*.*παννπέριτατος*.*πανόστατος*.? *πολυδαίδαλος* sehr kunstreich (vielleicht Synth.).*πολύιδρις*.? *πολύπικρος* (nur einmal Neutr. Pl. als Adv.).*πολυτήμων*.Im Ganzen c. 17, von denen c. 4 unsicher; dabei mag bemerkt werden, dass bis auf 2 alle diese Comp. *παν* oder *πολυ* als 1. Gl. haben und dass diese Wörter beinah adverbialen Sinn haben, *παν* = ganz und gar, *πολυ* = sehr, so dass man versucht sein könnte, ihnen eher in der folgenden Classe eine Stelle einzuräumen.

## γ) Partikel + Adj.

? *Ἄβαρβαρήη* eine Nymphe.*άβληχρός* schwach, sanft.*άβροτος*.*άδαήμων*.*άέκων*.? *άθέσφατος* (Mut.?)*άιδρις* unkundig.*άμβροτος*.*άμφιδους* rings herum rauh.? *άμφιέλισσα* (synth.?)*άμφιμέλας*.*άνοήμων* unverständlich.

ς der nicht rückkehren

ἦνος (πιηνός?)

ος.

und -νεός 1) blutroth  
hgelb (φοινός dass.)

ος.

ιφελος.

μερος sehr winterlich  
ς).

und ἐνίπλειος.

; (αἴσιμος dass.).

ς.

ς.

ος ungebührlich (viel-  
Mut. von αἶσα?).

sehr furchtbar.

ος.

ς.

ς.

ος.

? ἐπίστωρ mitwissend.

ἐπίξυνος gemeinsam.

? εὐδέιελος.

εὐπλειος.

καταπρηνής vorwärts niederge-  
senkt.

? καταριγηλός.

? παλιρρόθιος zurückrauschend  
(ρόθιος = rauschend; aber  
vielleicht Mut. von ῥόθος).

περιδέξιος auf beiden Händen  
rechts, d. h. beide H. ge-  
schickt brauchend.

? περικηλος sehr dürr, trocken  
(κῆλον = Pfeil, eigentlich  
„trockenes Holz“, dem viel-  
leicht ein Adj. = „dürr“ zu  
Grunde liegt.)

πρόπας.

προπρηνής.

σύμπας.

τρισμακαρ dreimal selig.

ὑπολίζων etwas kleiner, gerin-  
ger (ὀλίζων nicht vorhanden,  
aber wohl zu construiren.)

von x -1  
Hom. Imm.  
Adj.

Ganzen c. 48 Comp., von denen c. 15 unsicher, also  
aber 30 als ziemlich sicher gerechnet werden dürfen.

e Classe δ, d. h. Pron. + Adj., und ε, d. h. Numer.  
finde ich überhaupt nicht vertreten.

ir haben sonach homerische Immut. von x + Adj. c. 78,  
en aber c. 30 unsicher, also nur c. 48 sicher sind. Nur  
se γ war etwas zahlreicher vertreten; α zeigt blos ein  
reinzelte, grösstentheils unsichere Bildungen; in β haben  
πολυ, die im ersten Gl. fast aller dahin gehörigen Comp.  
nen (ausser zweien), fast adverbialen Sinn.

Wenden wir uns nun zur Aufzählung aller in  
Bereich der griechischen Literatur vorkommenden In-  
x + Adj.

## α) Subst. + Adj.

|            |                                                |                                    |
|------------|------------------------------------------------|------------------------------------|
| Imm-Subst. | αἵματοδεκτικός zum Blutauffangen geeignet.     | Aristot. Plat. (ei Meinung nach we |
| Adj.       | ἀχρολιπαρός auf der Oberfläche glänzend, fett. | δορήμεργος kampfgie                |
|            | ἄκρουλος an der Spitze kraus Aristot.          | δουλοπονηρός schlecht Sklave.      |
|            | ἀκροχλιαρός oben warm Hippocr. Gal.            | ἐγγείμαργος Et. M.                 |
|            | ἀκρόψιλος an der Spitze kahl Hippocr.          | ἐγγεσίμαργος Et. M.                |
|            | ἀκρόψωλος.                                     | θεοείκελος Hom.                    |
|            | ἀλιγείτων meernah.                             | θεόμοιος.                          |
|            | ? ἄλιμυρήεις Hom.                              | θεόσοφος.                          |
|            | ? Ἄλκάθοος Hom.                                | ? θεόφιλος (vielleic               |
|            | ἀνδρείκελος Plut.                              | θυμόσοφος durch e                  |
|            | ἀνδρόθηλος.                                    | weise Aristoph.                    |
|            | ἀνδρόλαγνος manntoll Theophr.                  | ἵπποδάσεια Hom.                    |
|            | ἀνδρόμοιος Tzetz.                              | ? Ἴππόθοος Hom.                    |
|            | ἀνθρωπόλιγνος lüstern nach Menschen Stob.      | ? κακεντρεχής zum                  |
|            | ? ἀρηΐθοος Hom.                                | geschickt.                         |
|            | ? ἀρηΐφιλος Hom.                               | ? κλεψίσοφος dem S                 |
|            | ἀστρογείτων sternennah Aesch.                  | weise, KS.                         |
|            | ἀστυγείτων Hdt. Aesch. Eur.                    | ? κλεψίχωλος unmei                 |
|            | γραμμοποίκιλος buntgestreift Ath.              | kend Luc.                          |
|            | γραόφιλος alten Weibernfreund.                 | κνήμαργος weiss an                 |
|            | ? Διΐφιλος.                                    | Theocr.                            |
|            | ? δοξοματαιόσοφος von eitlem Weissheitsdünkel. | κρανιόλειος kahl ar                |
|            | ? δοξόσοφος sich weise dünkend                 | ? Κνυμόθῃ Hom.                     |
|            |                                                | κνυοθρασός hundedr                 |
|            |                                                | ? Λαιοθῃ Hom.                      |
|            |                                                | λεωσφέτερος; λ-ον                  |
|            |                                                | Τισαμενόν sie ma                   |
|            |                                                | T. zu Einem                        |
|            |                                                | Volke, zu ihrem                    |
|            |                                                | Hdt.                               |



μελιζωρος von lauterem Honig (vielleicht Bahuvr. mit umgekehrter Stellung?)  
 μέλιχλωρος honiggelb Plat. Aristot. Theocr.  
 ετωποσάφρων mit bescheidenen, ernster Stirn Aesch., etwa = stirn-ernst.  
 μιζόλεγκος halbweiss (im 1. Gl. vielleicht das Abstr. μίξις = Mischung?)  
 μιζολόδιος Strab. Ptol.  
 μιζοπόλιος Byz.  
 ? μιζόχλωρος.  
 ? μισαπόδημος Reisen hassend (etwa = mit Unzufriedenheit auf Reisen).  
 ? μισίθοος Hom.  
 νεοπλουτοπόνηρος durch neuerworbenen Reichthum schlecht, Cratin. bei Steph. B.  
 νομοίολος an mannigfachen Weisen reich (etwa = mannigfach in Weisen).  
 ? νυκτικαταιπλάγιος Nachts krumme Wege wandelnd. Anth.  
 νυκτισεμνος Nachts verehrt Aesch.  
 οήσισοφος sich klug dünkend Clem. Al. (eig. = der Meinung nach weise).  
 ? ορειόσοφος Tzetz.  
 φθροφροϊτοσσκοφαντοδικοταλαίπυρος mit τρόποι Aristoph., Morgendämmerungshändel-

macherrechtsverderbmühwanderung (Voss.).

Grh. Imm  
 von Subst.  
 + Adj.

δφικελος.

? παναίτιος 1) Alles verursachend Aesch. Cornut. 2) allein schuldig Aesch.  
 ? πανεπιστήμων alles verstehend Euseb. pr. ev.  
 ? πανεπόπιος alles übersehend Nonn. dion.  
 ? πάντεργπος Alles ergötzend KS.  
 ? παντέφορος Alles überschauend KS.  
 ? πασιδήλος.  
 πασιπόρη.  
 ? πασιφιλος Allen lieb Archiloch. bei Ath.  
 ? Πειρίθοος Hom.  
 ? ποδαβρός zart an den Füßen Orac. bei Hdt., wo andre ποδ' ἄ- schreiben.  
 Ποδάργη, Πόδαργος Hom.  
 πολεμολαμαχικός kriegslamachaisch, kom. Wort bei Aristoph. aus πόλεμος, Λάμαχος und Ἀχαιικός.  
 πρωκτόσοφος.  
 πτεροποιίκιλος mit bunten Federn oder Flügeln Aristoph.  
 ριζοσύνετος von Grund aus verständig KS.  
 ριζοτηξικάρδιος von Grund aus das Herz schmelzend (τ-ος) KS.  
 ρινόσιμος Luc.

reh. Imm. ξινοφάλιος.  
 m Subst. στηθόκυρτος.  
 + Adj. ταριχόπλευς voll von Pöckel-  
 fleisch Ath.  
 τραχηλόσιμος.  
 τριχουλος = ολότριχος Archil.  
 bei Poll.  
 ύδατόχλωρος wassergrün Gal.  
 φλογόλευκος feuerfarbig mit  
 Weiss gemischt Poll.  
 φρενοβάρβαρος.  
 φυκογείτων dem Meertang nah  
 Anth.  
 χαλαργός schnellfüssig Soph.  
 χαλκοφάλαρος von Erz glän-  
 zend Aristoph.  
 χειροβάναντος Poll.  
 χειρόσοφος, sonst χειρίσ-, Luc.

χειρόχρηστος.  
 χειρόχλωλος Hippona  
 χειρσονάμαχος auf  
 land zu Wasse  
 Naumachie kã  
 Theod. Prodr.  
 χριστεπάννμος nach  
 nennt KS.  
 χριστοκάπηλος Greg  
 χρυσανταυγής Gold  
 strahlend Eur.  
 χρυσεπάννμος.  
 χρυσοπρεπώδης g  
 Tzetz.  
 χρυσοφάεννος Anacr.  
 ψύχαγνος seelenrein  
 ψυχωφέλιμος.

Im Ganzen c. 100 Comp., von denen c. 25 unsi diese Bildungen, welche Homer nur ganz vereinzelt sind also auch in der späteren Sprache durchaus nic

ch. Imm.  
 i Adj. +  
 Adj.

## β) Adj. + Adj.

? ἀγλαόπιστος herrlich treu,  
 zweif.  
 ? ἀδρεπήβολος glücklich in Er-  
 reichung grosser Dinge.  
 αἰνοπέλωρος Opp.  
 αἰνοτάλας.  
 ἀκροδίκαιος äusserst gerecht  
 Stob.  
 ἀκρόθερμος äusserst hitzig.  
 ἀκρόσοφος hochweise.  
 ἀμετρόκακος unmässig schlecht  
 Suid.

ἀρρενόθηλος mai  
 zwitterhaft Man  
 ἀρτιοπέρισσος grac  
 Plut.  
 ἀωρόλειος zur Unze  
 βαθυπόνηρος tiefeschl  
 paraphr. Ptol.  
 γλυκυμείλιχος h. Hor  
 γλυκύπικρος bitterst  
 Musae.  
 γλυκύστρυγνος st  
 Theophr.

γυμνορρόπαρος nackt u. schmutzig Diog. L.  
 ἐρυθρόλευκος Hesych.  
 ἐρυθρομέλας Ath.  
 ἐρυθροποίκιλος.  
 ἐρυθρόχλωρος.  
 ἐτερόγλαυκος mit einem bläulichen und einem andersfarbigen Auge Aristot.  
 ἐτεροενεργής anders wirkend.  
 ἐτερόωκος auf einer Seite taub.  
 ἑτοιμόπιστος leichtgläubig.  
 ἡμιάγιος halbheilig.  
 ἡμίγροπνος Byz. halbwach.  
 ἡμίγροπν.  
 ἡμιβάμβακος Strab.  
 ἡμίβραχος.  
 ἡμίγυμος Luc. Arr. Alciphrr.  
 ἡμίθηλος Anacr.  
 ἡμίθνητος Lycophrr.  
 ἡμίκακος Soph.  
 ἡμίκενος.  
 ἡμίλευκος Luc.  
 ἡμίμεστος Poll.  
 ἡμιμόθηρος Plat. Gal.  
 ἡμίζηρος Byz.  
 ἡμιπέπανος.  
 ἡμιπέπειρος Hesych.  
 ἡμίπλεως Poll.  
 ἡμιπόνηρος Aristot.  
 ἡμίσοφος Luc.  
 ἡμιτριγωνος.  
 ἡμιτριταῖος Hipp. Gal.  
 ἡμιφάλακος Anth.  
 ἡμίφραυλος Luc.  
 ἡμίχλωρος.

ἡμιχολώδης Hippocr.  
 ἡμίχρηστος Aristot.  
 θνητάθνητος sterblich ohne Tod Eriphan.  
 θρασύδειλος Aristot.  
 ἰθύλορδος gerade vorwärtsgebogen Hipp.  
 ἰσάγαθος gleich gut KS.  
 ἰσάμμορος gleich unglücklich Hesych.  
 ἰσάξιος Porphyrr.  
 ἰσήλικος gleich gross Philomath.  
 ἰσῆλιξ Xen. u. a.  
 ἰσοεπίπεδος gleich eben.  
 ἰσόκαινος.  
 ἰσόκοιλος Plut.  
 ἰσόμαλος fast gleich Xen.  
 κακοδόκιμος schlecht bewährt.  
 ? κακόπιστος schlecht gläubig (ob Mut. von πίστις?)  
 καλοτίθνητος wohlgezogen Hesych.  
 καλόφιλος.  
 κομψευρηριπιδικῶς = fein euripideisch (κομψός = fein), Aristoph. Eq. 18 (κόμψις nicht vorh.).  
 λασιόωκος durch rauhe Ohren taub.  
 λειανστηρός glattsäuerlich, d. h. süßsäuerlich Poll., nach Plin. dulcia cum quadam acrimonia.  
 λεπτεπίλεπτος dünn über dünn.  
 λευκέρυθρος.

Greh. In  
 von Adj.  
 Adj.

Imm. λευκομέλας.

dj. + λευκοπίων Schol. Aristoph.,

weiss und fett.

λευκοποίκιλος Schol. Theocr.

λευκόπυρρος Theophr.

λευκόφαιος weiss-schwärzlich  
Plin. Poll. Ath.

λευκόχλωρος.

λιγυροκάτιλος, böot. λιγυροκ-  
Corinn. bei Hephaest.

λιγνοφιλάργυρος lecker u. geizig  
zugleich.

μακρογόγγυλος langrund Epi-  
charm. bei Ath.

μακροπόνηρος Phot. lange bös.

μεγαλάδικος Aristot.

μεγαλόδηλος.

μεγαλοῦλιξ gross ausgewachsen.

μεγαλόμικρος Philo t. 2. p. 61,  
24.

μεγαλοπόνηρος Aristot.

μεγαλόσοφος.

μεγαλυπέροχος Eust. op.

μελάγχλωρος Aretae.

μελανόχλωρος Procl. par.

μεσάρχοικος halbbäurisch Strab.

μεσάριος,

μεσαιπόλιος Hom. u. a.

μεσῆλιξ, poet. μεσο- Tzetz. u. a.

μεσόκοιλος Diosc. Pol.

μεσόλευκος Xen. u. a.

μεσονήστιμος KS. Byz.

μεσοπερσικός Poll. Hesych.

μεσοπόλιος Aesop. f. Lexic.

μεσόστενος.

μεσοφάλακρος Procl. par.

μικρογλάφυρος klein und ru  
Aristot.

? μικροπόνηρος schlecht  
Kleinen Aristot.

? μικρόσοφος.

μικροφιλότιμος kleinlich ei  
Theophr.

μωροκακοήθης dumm und bi  
Procop.

μωρόκακος Procl. par.

μωρονήπιος kindisch albe  
Byz.

μωροπόνηρος.

μωρόσοφος Luc. Alex.

νεοῦλιξ von jugendlichem A  
ter Orph. h.

νεοπένης eben erst verarmt.

νεοπέπειρος eben erst r  
Phot.

νεόπιστος Euseb.

νεοποίκιλος Schol. Pind.

ξανθόουλος.

όλόλευκος ganz weiss Antiphr  
bei Ath.

όλοσηρικός ganz seiden Hesy.

όλοστρόγγυλος Schol. Opp.

όλόχλωρος Diosc.

όμάγαθος KS.

? όμηλιξ Hom. Hes. Eur. u  
gleichaltrig.

? όμόδουλος mitdienend, M  
sklav Eur. Plat. Xen. u.

? όμοῦλιξ Anth.

όμοιόθερμος gleich warm Tze

όμοιοκάτοικος zus. wohne  
Schol. Opp.

ος mittodt Luc.  
 ρωνος.  
 ις mit Acut und Gravis  
 ehen.  
 ις sauerstüss Aesch. Hipp.  
 ος scharfbitter Hesych.  
 ς.  
 αιος streng gerecht  
 h.  
 ιος gradaus und schräg.  
 ιστος ganz lächerlich  
 hhan.  
 ιος Plat. Plut. Luc.  
 ιερός Aristoph.  
 ιος.  
 ις Hes. Plat. Aristot.  
 ih. Soph. Eur.  
 ιργος Hesych.  
 ις Aristoph. Plat.  
 ιγέλαστος Byz.  
 ιπύγων ganz geil Ari-  
 ι. nach Reiske.  
 ιος.  
 ιος Pind. Aesch. Soph.  
 ις ganz krumm Aristoph.  
 ιπος Xen. Plat.  
 ιτος Aristoph. Xen. Poll.  
 ιωρός ganz scheusslich.  
 ιοφh.  
 ιγλος ganz ruchlos KS.  
 ιαρ Orph. h. Hesych.  
 ιάριστος Hesych. Byz.  
 ιαιος Aesch. (?) Theod.  
 ιr.

παμμέγας Plat. Luc. Ael. u. a. Grobh. Imm-  
 von Adj. +  
 Adj.  
 παμμελιχος.  
 παμμέλας Hom. Orph. Arg. u. a.  
 πάμμεστος Theophr.  
 πάμμικρος Aristot. Gal.  
 παμμόχθηρος.  
 παμμόριος.  
 παμμυσαρος Aristoph.  
 παμπάλαιος Plat. Aristot. Poll.  
 Plut.  
 πάμπλειστος Diog. L. Ael. Dio C.  
 πάμπλεως.  
 παμπλήρης.  
 παμπλούσιος Plat. u. a.  
 παμποίκιλος Hom. Eur. Pind.  
 Plat.  
 πάμπολος Aristoph. Soph. Plat.  
 u. a.  
 παμπόνηρος Aristoph. Plat. u. a.  
 παμπότνια Anth.  
 πάμπρωτος Hom. Pind. Ap. Rh.  
 πάμφανλος KS.  
 πάμφιλος.  
 παμφάβερος Gloss.  
 παμφρόνιμος Tzetz.  
 πάμψυχρος Byz.  
 πάναβρος ganz weichlich Luc.  
 πανάγαθος Plat. Cratin. bei  
 Poll. KS.  
 παναγένητος ganz unerzeugt.  
 πανάγιος KS.  
 πάναγνος.  
 πανάγριος Opp.  
 πανάγρουπνος Anth.  
 παναεργής.  
 παναθέμιτος Byz.

i. Imm. **πανάθεος** Byz.  
 Adj. + **παναθέσιμος** Maneth.  
 Adj. **πανάθεσμος** Opp. cyn. Maneth.  
**πανάθλιος** Aesch. Soph. Eur.  
**Aristoph.**  
**παναιγλήεις** Anth.  
**παναλολος** Orph. Arg. Aesch.  
**Eust. op.**  
**παναλιος** KS. ganz günstig.  
**παναίσιλος** Hesych.  
**πάναισχος.**  
**πανακήρατος** ganz unversehrt  
**Nonn. par.**  
**παναληθής** Aesch. Plat.  
**παναλήμων.**  
**παναμείλιχος** Opp.  
**πανάμμορος** Anth.  
**πανάμωμος** KS.  
**πανάζιος** Inscr. Opp.  
 ? **πανυοίδιμος** allbesungen Anth.  
 (ob zu Cl. α?).  
**πανάπαλος** Hom.  
**πανάπαστος** ganz nüchtern.  
**παναπειθής** ganz unglaublich.  
**παναπειριτος** Opp.  
**παναπειρων** Orph.  
**παναπήμων** Hes. Anth.  
**παναπηρής** ganz unverstümmelt.  
**πανάπιστος.**  
**πανάπορος** Byz.  
**πανάποτμος** Hom.  
**παναργάλεος** KS.  
**πανάριστος** Hes. u. a.  
**παναρρηπής** ganz unbeweglich.  
**παναρχαίος** Poll.  
**πανασεβής** Byz.

**πανασκηθής** Hesych.  
**πανατρεικής** ganz wahrhaft Ant  
**Ap. Rh.**  
**πανάϋπνος** Opp.  
**παναφανής** Eratosth.  
 ? **παναφῆλιξ** Hom.  
**πανάφθιτος** Anth.  
**παναφραδής** Tzetz.  
**πανάφρακτος** ganz unentflieh  
**Anth.**  
**πανάφυλλος** h. Hom.  
**παναώριος** Hom. Anth.  
**πανάωρος** Inscr.  
 ? **πανδαίδαλος** Pind.  
**πάνδειλος** Opp.  
**πάνδεινος** Plat. Luc. Dio C. u.  
**πανδέξιος** ganz geschickt.  
**πανδῶτος** Diosc.  
**πανείκελος** Anth. Opp.  
**πανελεήμων** KS.  
**πανελεύθερος.**  
**πανεμφερής** ganz ähnlich.  
**Tzetz.**  
**πανένδικος** ganz gerecht Gr  
**Naz.**  
**πανένδοξος** KS.  
**πανεντελής** Tzetz.  
**πανέντιμος** KS. Eust. op.  
**πανέξαλλος** ganz verschie  
**Hesych.**  
**πανέξοχος** Orph. Arg. Man  
**πανεπάρχιος.**  
**πανεπήρατος** Anth.  
**πανεπήριμος** ganz dicht O  
**πανεπίθυμος.**  
**πανεπίκλοπος** Opp.

ων Opp.  
 ς Strab. Luc.  
 ος Ap. Rh.  
 ιος Nonn. par. Orph.  
 ος.  
 ς Byz.  
 ἴς Tzetz.  
 ιων Orph. Arg. Plut.

ι·  
 ος KS.  
 ἰος ganz leicht zugäng-  
 ol.  
 ος Ap. Rh.  
 ἴς Byz.  
 ἴς sehr vorsichtig KS.  
 ανος Tzetz.  
 φος Tzetz.

ι·  
 πής Sp.  
 ἴς KS.  
 ος KS.  
 νής Tzetz.  
 ἴς Suid.  
 ις Anth.  
 ἴς Byz.  
 ος KS.  
 ς Sp.  
 ι· ganz gekocht, geläu-  
 les. Et. M.  
 ιστος KS.  
 Orph.  
 Et. M.  
 ος Hom.  
 KS.  
 Nonn. par. Opp. hal.

πανίμερος Man. Anth.  
 πανίσχυρος Schol. Aesch.  
 πανοικτίρων KS.  
 πανόλβιος h. Hom. Theogn.  
 πανόμοιος Anth. Nonn. dion.  
 Hippocr.  
 πανοπλότατος Ap. Rh.  
 πανόργιλος KS.  
 πανόσιος KS.  
 πανσεβάσμιος KS.  
 πανσέβαστος Byz. Eust. op.  
 πάνσεμνος Luc. Byz.  
 πάνσμικρος Plat.  
 πάνσοφος Soph. Eur. u. a.  
 παντάγαθος KS.  
 παντάδικος Greg. Naz.  
 παντάλας ganz elend Eur.  
 Aesch.  
 παντάσκιος ganz ohne Schatten  
 Hesych.  
 παντλήμων Soph. Eur.  
 παντολιγοχρόνιος Anth.  
 παντόμωρος.  
 παντόσεμνος Aesch.  
 παντόσοφος Plat. com. bei He-  
 phaest.  
 πάνυγρος ganz feucht Man. Plut.  
 πανυπείροχος Opp. Anth.  
 πανυπέραγνος KS.  
 πανυπέριτατος Hom. Aristot.  
 Orph. h.  
 πανυπέρφρων Orph.  
 πανύστατος Hom. Soph. Eur.  
 πανύψιστος KS.  
 πάσσοφος Plat.  
 περισάριτος ungleich u. gleich,

Grech. li  
 von Adj  
 Adj.

reh. Imm. πλατυαλουργής mit breitem Pur-  
 ou Adj. + pursaum Inscr.  
 Adj. πλειστοποίκιλος sehr bunt.  
 ποικιλέρυθρος Aristot. bei Ath.  
 ποικιλότραυλος mannichfach ge-  
 stammelt oder gesungen  
 Theocr. in Anth.  
 πολυάγρουπος sehr wachsam KS.  
 πολυανώδυνος den Schmerz sehr  
 lindernd Diosc.  
 πολυάσχολος Luc. KS.  
 ? πολυδαίδαλος Hom. u. A.  
 πολυειδήμων Sext. Emp.  
 πολυεσπλάγγιος KS.  
 πολυήσυχος Schol. Aesch.  
 πολύθερμος Plut. Gal.  
 πολυίδμων.  
 πολυίδρις Hom. Hes. Aristoph.  
 Aristot.  
 πολυίστιωρ Dion. H. Strab.  
 u. a.  
 πολυκάμμορος sehr unglücklich  
 Anth.  
 πολυκένοσ Epicur. bei Diog. L.  
 Plut. Ath.  
 πολυκόινος Pind. Soph. Aristot.  
 u. a.  
 πολυκώτιλος.  
 πολυμάκαρ.  
 πολυμάταιος.  
 πολυμέμερος Hesych.  
 πολυμηκάσ Orac. bei Hdt.  
 πολυμόχθηρος Theod. Prodr.  
 πολύξηρος Hesych. Et. M.  
 πολυπάνσοφος orac. Sib.  
 πολέπικρος Hom.

πολέπιστος Hesych.  
 πολυπλούσιος Cyrill.  
 πολυποίκιλος Eur. u. a.  
 πολυπόνηρος.  
 πολυπότνια h. Hom. Ap. F  
 Aristoph.  
 πολυρρόθιος Qu. Sm.  
 πολύσαθρος Luc.  
 πολέσεμνος Orph. Anth.  
 πολύσοφος.  
 πολυτλήμων Hom. u. a.  
 πολυτράννος sehr tyrannisc  
 πολύφραυλος Eust.  
 πολυφιλόανθρωπος.  
 ? πολύφιλος vielen lieb (o  
 viele Freunde h., dann  
 es Mut.) Pind. Aristot. P  
 u. a.  
 πολύχλωρος Hipp.  
 πολύχρηστος Aristot.  
 πρωταίτιος zuerst schuld (v  
 leicht Mut. = die 1. Sel  
 habend) KS. Byz. Sch  
 πρωτοδίκαιος zuerst ger  
 Epiphan.  
 πυρροποίκιλος Tzetz.  
 σπαρτοπόλιος mit zerstre  
 grauen Haaren.  
 σπουδαιογέλιος ernst und  
 cherlich zugleich Eust  
 στενοεπιμήκης schmal und  
 Eust. Il. Schol.  
 στενόμακρος Schol. Soph.  
 τριακοστόπεμπτος der 35. T  
 ύγρόθερμος feuchtwarm B  
 ? ύδαρόπιστος KS. von sch



er Treue; (πιστός; oder von πιστις?).

σος später in der Mitte

τεινος bald hoch, bald ig.

ραυλος schlecht übercht Anth.

ος Manass. chron.

λας Gal.

ιλπνος golden strahlend ss. chron.

λικός falsch äolisch.

ψευδαλαζών lügenhaft prahlerisch com. bei Diog. L. Suid. Grch. Im von Adj. + Adj.

ψευδαριστοφάνειος Ath.

ψευδάττικος.

ψευδένηςδρος vorgeblich nachstellend.

ψευδησιόδειος Cic. ad Att.

ψευδοδίπτερος Vitruv.

ψευδοπερίπτερος Vitruv.

ψευδοτρισκαιδέκατος Tzetz.

ψευδυποβολιμαῖος Ath. Diog. L.

ὠχρόλευκος Diosc. Gal.

ὠχρομέλας Gal.

ὠχροξανθος Gal.

1 Ganzen finden wir c. 385 Immutata von Adj. + Adj., nen c. 15 unsicher waren. Allein mit παν (παμ, παντ) 175 Comp. zusammengesetzt; mit πολυ c. 40, wobei wir bemerken müssen, dass παν und πολυ in diesen Comp. verbale Bedeutung haben. Diese Classe ist also in spätzeit bedeutend angewachsen; bei Homer hatten wir 17, nen 4 unsicher waren.

### γ) Partikel + Adj.

ος Soph.

;

; Plut.

ος einfältig Plat. Dem.

Hom.

ος Ath.

ος Hippocr.

ων nah benachbart

α.

ος fast gleich Thuc.

Hom. Hdt.

μων.

ἀδέξιος.

ἀδήγιος Soph. Ap. Rh.

ἀδόκιμος Plat.

ἄδριμος Luc.

? ἀειδουλος Ael.

ἀείθουρος stets wild Opp.

ἀείμαργος stets gefräßig Opp.

ἀειμνήμων Aristot.

ἀείγλωρος.

ἀεκοσίος Hdt. Soph.

ἀέκων Hom. u. a.

ἀζηλότυπος ohne Eifersucht Plut.

ἄθερμος Plat.

Grch. Im vonPartik + Adj.

Imm. ἄθλος Plut.  
 Artikel ἄιδρις Hom. Hes. u. Tragik.  
 Adj. ἀκακέμφατος nicht in bösem  
 Ruf Hesych.  
 ἀκακοήθης KS.  
 ἄκακος Plat. Dem. u. a.  
 ἀκαταθύμιος.  
 ἀκατάσκιος.  
 ἀκενόδοξος.  
 ἄκενος Diog. L.  
 ἀκίβδηλος Plat. Hdt.  
 ἄκοιλος.  
 ἄκοινος.  
 ἄκομπος Eur. bei Plut. Aristaen.  
 ἀλοίδορος Aesch.  
 ἀλοσιτελής Plat. Xen. Dem. u. a.  
 ἀμεμψιμοιρος.  
 ἀμνήμων Trag. Plat. Plut.  
 ἀμφοριστερός Aristoph. bei  
 Galen.  
 ἀμφίβραχος Gramm.  
 ἀμφίδασος Hom.  
 ἀμφιδέξιος auf beiden Seiten  
 rechts Aesch. Aristot. u. a.  
 2) zweideutig Hdt.  
 ἀμφίκοιλος rings gehöhlt Suid.  
 ἀμφίλοξος Luc.  
 ἀμφίμαχος.  
 ἀμφιμέλας Hom. Anth.  
 ἀμφιστρόγγυλος Luc.  
 ἀμφίχλωλος Luc.  
 ἄναγνος Tragik. Lycophr.  
 ἀνάκοιλος hohl Poll.  
 ἀναλήθης Plut. u. a.  
 ἀναλίγκιος Hesych.  
 ἀνάλυρος Gal.

? ἀνάμεσος in der Mitte  
 findlich Hdt.  
 ἀνάμεστος ganz angefüllt.  
 ἀναξιόλογος.  
 ἀνάξιος Hdt. Xen. u. a.  
 ἀνάπηρος verstümmelt.  
 ἀνάπλευς Hdt. Plat. u. a.  
 ? ἀνάροσιος Hom. Soph. H.  
 ἀνάρτιος ungerad Plat.  
 ἀνάσιμος stülpnasig Arist.  
 ἀνάστειος unfein Ath.  
 ἀνάττικος.  
 ἀναφάλακρος.  
 ἀνελεύθερος Att.  
 ἀνέλλην nicht hellenisch Ae  
 ἀνευδέης Plut. Gal.  
 ἀνενεργής unwirksam Theo  
 ἀνεξίτηλος unvergänglich ]  
 ἀνεπαφρόδιτος Xen.  
 ἀνεπαχθής Thuc. Plut. Lu  
 ἀνεπίδικος.  
 ἀνεπεικής nicht nachgiet  
 Thuc.  
 ἀνεπιστήμων Hdt. Att. von ]  
 an.  
 ἀνεπιτήδειος Hdt. Att. von ]  
 an.  
 ἀνεπίφθορος Thuc. Plat.  
 u. a.  
 ἀνεπόσιος Suid.  
 ἀνέτοιμος Polyb. Diod.  
 ἀνεύλογος nicht genug beg  
 det Theod. Prodr.  
 ? ἀνεφθός ungekocht Al. ]  
 Geop.  
 ἀνεχέγγυος unverbürgt Th

κ unkochbar Hippocr.  
 ων.  
 ς Aesch. Eur. Plut. u. a.  
 ος ganz ähnlich Soph.  
  
 Aesch. Eur. Plat.  
 ς.  
 N. T.  
 θμος von ungleicher  
 Xen.  
 θής.  
 τρος.  
 ρικης Gal.  
 ρικής Gal.  
 ευρος Plat.  
 οπος unbillig Plut.  
 μος Greg. Naz.  
 ής Cyrill.  
 ος Strab. Dion. H.  
 ν Hom.  
 κ Polyb.  
 μων Soph. Anth.  
 ιος Hdt. (vielleicht Mut.)  
 ινης Sext. Emp.  
 λος.  
 μομερής von unähnlichen  
 den Aristot. (vielleicht  
 ).  
 νόπτωτος ungleich endi-  
 l.  
 ς Plat. Xen. u. a.  
 νόχρονος von ungleichem  
 maass (vielleicht Mut.).  
 λογος.  
 Eur. Soph. Hdt. u.

αντίξιος Hom. Hdt. Xen. Plat. Grch. Im  
vonPartik  
+ Adj.  
 u. a.  
 αντιδιάκονος Strab.  
 ανηπαίτιος.  
 ανηπέθρονος Plat. Aristot. u. a.  
 ανηπήκοος Plat.  
 ανηπόδικος Plut.  
 ανηπουλος Hesych.  
 ανηπτιος Diog. L.  
 ανημάλος Plat. Thuc. Aristot.  
 u. a.  
 ανηχωρος unbefestigt, Xen.  
 Dion. H.  
 άξεινος Hes. Eur. und άξενος  
 Hes. Soph. Eur. u. a.  
 άξενος ungesellig Hesych.  
 άπαισιος Luc. Plut.  
 άπάνουργος Plut. Ath. u. a.  
 άπαξάπας all auf einmal Ari-  
 stoph. (meist Plur.)  
 άπάξιος unwürdig Plat.  
 άπαράλογος nicht unvernünftig.  
 άπαράσημος unverfälscht Cyrill.  
 άπας Hom. und allgemein.  
 άπεμφερής unähnlich Theophr.  
 άπέπειρος.  
 άπέρημος verstärktes έρ-  
 άπερίεργος ungekünstelt Ath.  
 Plut.  
 άπέριττος Plut.  
 άπηρος unverstümmelt Hdt.  
 Diog. L.  
 άπίθανος nicht überzeugend  
 Att. von Xen. an.  
 άπιστος Hom. Hdt. Att.  
 άπόθερμος Aretae.

Imm. *ἀποικίλος*.  
 artikel *ἀπόκενος* auf eine Strecke leer  
 Adj. Diosc.  
*ἀπολιτικός*.  
*ἀπολυπράγμων*.  
*ἀπόξενος* ungestlich Soph. ver-  
 bannt Aesch.  
*ἄποξος* oder *ἀ-ός* Hippocr. etwas  
 spitz.  
*ἀπροθύμος* Hdt. Xen. Plut.  
 u. a.  
*ἀπρομηθής* Aesop.  
*ἀπροσήγορος* Soph. Plut.  
*ἀπρόστομος*.  
 ? *ἀπρόσφιλος* unfreundlich.  
*ἀπρόσφορος* unzutraglich Eur.  
 Theod. Prodr.  
*ἀριδής* Hdt. u. a.  
*ἀριτύπωχος* sehr blass Hip-  
 pocr.  
*ἀσαφής* Att.  
*ἄσεμνος* Dion. H.  
*ἄσειχος* nicht ekel Plut.  
*ἀσόλοικος* nicht ungehörig Eu-  
 bul. bei Ath. Plut.  
*ἄσοφος* Pind. Plut.  
*ἀστέφελος* Theogn.  
*ἀσυγγνώμων* Dem. Plut.  
*ἀσύμμετρος* Plat. Plut.  
*ἀσυμπαθής* Plut. u. a.  
*ἀσύμφορος* Hes. Thuc. Xen.  
 Plat. u. a.  
*ἀσύμφυλος* nicht verwandt Plut.  
 Luc.  
*ἀσύμφωνος* Plat. Plut.  
*ἀσύμψηφος* Plut.

*ἀσύνδηλος* Plut.  
*ἀσύνεργος* Ael.  
*ἀσύνετος* unverständlich H  
 Thuc. Att. u. a. unverständ-  
 lich Eur.  
*ἀσυνήθης* Aristot. Polyb. P.  
*ἀσύννοος* unüberlegt Plat. So  
*ἀταλαιπώρος* Thuc. u. a.  
*ἀτιθάσσοσ*.  
*ἀτράγωδος* untragisch Arist  
*ἀτρέφερος* nicht üppig Eur  
 bei Suid.  
*ἀφῆλιξ* Phryn. com. h. H  
 Cratin. bei Poll.  
*ἀφιλάνθρωπος* Plut.  
*ἀφίλωντος* ohne Eigenliebe  
 Plut.  
*ἀφιλήδονος*.  
*ἀφιλόκαλος* Plut.  
*ἀφιλόλογος* Plut.  
*ἄφιλος* Soph. Eur. Plat. u.  
*ἀφιλόσοφος* Plat.  
*ἀφιλοστάχτος*.  
*ἀφιλόσταργος* Plut.  
*ἀφιλότιμος* Aristot.  
*ἀφλόαρος* M. Anton.  
*ἀχρήσιμος* Theophr.  
*ἄχρηστος* Att. u. a.,  
*διαδέξιος* von sehr glücklich  
 Vorbedeutung Hdt.  
*διάδηλος* Thuc. Plat. u. a.  
*διάθερμος* Hippocr. Aristot  
*διαιώνιος* verstärktes *ἀ-ς* P  
 u. a.  
*διάκενος* dazwischen leer Th  
 u. a.

;  
 ; sehr dünn Aristoph.  
 ; dazwischen weiss  
 oph. Plut. Strab.  
 ;  
 ; in der Mitte Dio C.  
 ; Antiphan. bei Ath.  
 ; lös ganz durchnässend  
 ;  
 ; Diød.  
 ; att. -πλεως Plut. Theo-  
 Cratin. bei Ath.  
 ; los Hippocr. Aristot.  
 ; phr. Luc.  
 ; Gal.  
 ; λείος Aristoph. = τ-είος.  
 ;  
 ;  
 ;  
 ; an beiden Füssen  
 ;  
 Hippocr. u. a.  
 ; Aesch. Luc.  
 ; Soph.  
 ; Aesch.  
 ; Eur.  
 ; ρος Hom. Ap. Rh.  
 ; Ceb. tab.  
 ;  
 ;  
 ; Anth.  
 ;  
 ; Anth.  
 ; unfreundlich Strab.  
 ; Ap. Rh. Nonn.  
 ; Aristot. u. a.  
 ; Poll.

δυσόμοιος Hesych.  
 δυσόρφναιος Eur.  
 δυσπαίπαλος Opp. u. a.  
 δυσπάρεινος zum Unglück ne-  
 ben einander gebettet Soph.  
 δυστάλας Eur. Soph.  
 δυστήμων h. Hom. Maneth.  
 ἔγγλανκος bläulich Diod. u. Sp.  
 ἔγκριρος gelblich Diosc.  
 ἔγκοιλος Aristot. Theophr.  
 ἔγγλωρος Theophr.  
 ἔκδηλος Hom. u. a.  
 ἔκθερμος Gal.  
 ἔκλαμπρος Sp.  
 ἔκλευκος Hippocr. Aristot.  
 Theophr.  
 ἔκπλεος Eur. Xen. u. a.  
 ἔκφανλος.  
 ἔμμεστος Plat.  
 ἔμπας allg.  
 ἔμπέλιος etwas grau.  
 ἔμπικρος Diosc.  
 ἔμπλεος, att. -πλεως Hom. Plat.  
 Hdt. u. a.  
 ἔμπυρρος röthlich Theophr.  
 ἔμφιλόσοφος Diog. L.  
 ἐναίσιμος Hom. u. a.  
 ἐνάσιος Soph. Dio C.  
 ἐναλήθης.  
 ἐναλίγκιος Hom. Plat. Soph.  
 Theocr. Pind. u. a.  
 ἔναλλος verändert Theocr.  
 ἐναντίος Hom. Att. u. a.  
 ἐναπαλός Diosc.  
 ἔνδασος Diosc.  
 ἐνδέξιος Hom. Eur.

Greh. Imm.  
 von Partikel  
 + Adj.

h. Imm. ἐνδηλος Tragg. Aristoph. Att.  
Partikel von Thuc. an.  
f. Adj.

ἐνεπίδημος.

ἐνεπίπεδος Gal.

ἐναρεσθής röthlich Pol. Luc.

Diosc. Gal.

ἐνέρσθρος Aretae.

ἐνήλιξ Suid.

ἐνθερμος Plut. Geop. Hippocr.

ἐνισχνος etwas mager.

ἐνωθρος träge Diosc.

ἐνούλος kraus.

ἐνσιμος etwas stumpfnasig

Hippocr.

ἐνσοφος Anth. Maneth.

ἐντραχύς Sext. Emp. Diosc.

ἐνυγρος Aristot. Diod. Tzetz.

ἐνυπόσαθρος etwas faul Hip-

poer.

ἐνωμος etwas roh Hippocr.

Diosc.

ἐνωχρος Aristot.

ἐξαλλος Polyb. Plut. Dio C.

ἐξελεύθερος Dio C. u. a.

ἐξόρθιος.

ἐξορθος Ath.

ἐξυγρος Hippocr.

ἐξωχρος sehr blass Aristot.

Theophr.

ἐπάγρυνος.

ἐπακρος spitz zugehend Hip-

poer. Gal.

ἐπίβαρος etwas schwer Theo-

phr.

ἐπίγλυκς etwas süß Theo-

phr.

ἐπίγρυνος etwas eingebogen,

krumm Aristot. Plat. Hdt.

ἐπιδέξιος Hom. u. a.

ἐπίδηλος Hdt. Theogn. Ari-

stoph. Aristot. Xen. u. a.

ἐπίδημορος Clem. Al. Vitr.

ἐπίδιτριτος.

ἐπίδημιος.

ἐπιεικέλος Hom. Hes.

ἐπικαμπύλος h. Hom.

ἐπικέρτομος Qu. Sm.

ἐπίκοιλος Hippocr.

ἐπίκοινος Hdt. Eur. u. a.

ἐπίκρυτος Nonn.

ἐπίλαμπρος.

ἐπίλευκος Theophr.

ἐπίλλος blinzelnd Eust. Il.

ἐπίλοιπος Hdt. Plat. Thuc. Ari-

stoph. u. a.

ἐπιλοίσθιος.

ἐπίμαχος Hippocr.

ἐπίμαργος Suid.

ἐπιμείζων.

ἐπιμέλας Theophr.

ἐπίμεσος Gramm.

ἐπίμεστος Poll.

ἐπίξανθος Xen. Poll. Theophr.

ἐπίξηρος oben trocken Hippocr.

Aret.

ἐπίξυνος.

ἐπίπας Inscr.

ἐπίπερκος Xen.

ἐπιπλατύς.

ἐπίπλεος Hdt. Plut.

ἐπιπόλιος.

ἐπιπρηγής Ap. Rh.

überjährig, nach He-

Aristot. Theophr.  
etwas zusammenge-  
pft. Xen.

KS.

Theophr.

nscr.

: Hippocr.

ς Hes. Ap. Rh.

lyb.

etwas eng Aristot.

λος rundlich Aristot.

ς.

Byz.

ppocr.

'heophr.

lässlich Hippocr.

esch. Xen. Plat. Ari-

u. a.

Aesch. Eur. Xen.

socr. Theophr.

ur. Aristoph. u. a.

Hipp.

rph. Anth.

Aristot. in Anth. app.

.

ος leicht zu entde-

'lut.

Xen. Aristot. u. a.

ath.

Iom.

Anth.

ς Byz. KS.

ς.

εθρόδιος Orph.

εὔσεμνος Orph.

εὔσως.

εὐτλήμων Aesch. Eur.

εὐχλωρος Theophr.

εὐχρηστος Xen. Plat. Aristot.

u. a.

εὐφλιξ jugendlich Anth.

εὐφιμερος Hes. Archil. Theogn.

Theocr. Aesch. Soph. u. a.

εὐφγρος etwas feucht Theophr.

ζάδηλος.

ζάλευκος.

κάθυγρος sehr feucht Theophr.

Diod. Plut.

κατάγλισχρος sehr klebrig Al.

Trall.

κατάδηλος Hdt. Xen. Plat. Soph.

? καταθνητός Hom.

καταίσιμος verstärktes á- He-

sych.

καταίσιος Aesch.

κάτακρος Schol. Il. Byz.

κατάλαβρος Eupol. bei Schol.

Aristoph.

κατάλαγος Schol. Theocr.

κατάλαμπρος Gal.

κατάλευκος Byz.

κατάλοιπος Plat. Aristot.

κατάμεστος Schol. Aristoph.

κατάξηρος sehr dürr Aristot. u. a.

κατάξιος Soph. Eur.

καταπάγιος Hesych.

κατάπηρος.

κατάπικρος.

? καταπιμελής Oribas.

Grah. Imm  
von Partike  
+ Adj.

Imm. καταπλατός Tzetz.

Artikel  
Adj. κατάπλεος, att. -πλεως Xen.

Plut. Dion. H.

καταπρηής Hom. Hesych.

κατάπνκος Hippocr. Theocr.

κατάπυρρος sehr röthlich

Diosc.

κατάσκληρος Hippiatr.

κατάστεγος dicht bedeckt.

κατάστιγνος sehr traurig

Ath.

καταστέφελος h. Hom. Anth.

κατάστυφος Hesych.

καταστήτος sehr streng Arr.

Epict.

κατάχλωος Alcae. com. in Bekk.

an.

κατάψυχρος Diosc. Gal.

u. a.

κατέροθρος.

κάτισχνος Oribas. Et. M.

κάτοφος Aristoph. Hipp.

μεταίτιος Aesch. Soph. Eur.

Hdt. Xen. Plat.

μετάκοινος gemeinschaftlich

Aesch.

μετακοίνωνος Hesych.

μετοπωρινός herbstlich Thuc.

Xen. Aristot. Plut. Hes.

παλαιένδοξος altberühmt.

παλιγκραιπνος sehr schnell

Anth.

παλινόστιμος Nonn. par. dion.

Opp.

παλίνσοος wieder gesund Nonn.

dion. Anth.

παράγυμνος etwas nackt

Diog. L.

παράθερμος etwas warm Diod.

Plut.

? παραίσιος Unglück bedeutend

Hom.

παραίτιος mitschuldig Aesch.

u. a.

παρακόλουθος.

παράλευκος weiss daneben Aristot. Ath.

? παράλοιπος Aristot. zw.

παραλουργής.

παράλπρος Strab.

παράμωρος fast närrisch Hesych.

παράξενος etw. fremd Aristoph.

Et. M.

παράξηρος Strab.

παράπικρος Schol. Aristoph.

παραπλάγιος an den Seiten schräg Theophr.

παράπλειος führt Plat. aus Od. 9, 8 an, wo es unsre

Texte nicht mehr haben.

παραπλήσιος Thuc. Hdt. Plat.

Xen. u. a.

παράστραβος Eust.

παραστρόγγυλος etwas rund.

παρασυνήθης widergewöhnlich Achm. onir.

παρατραγῶδός verkehrt oder etwas tragisch.

παράνστηρος.

παρέκτοπος etwas ausserhalb des Wegs Epiphan.



ρής etwas ähnlich Ari-  
 u. a.  
 ημος Pol. Ath. KS.  
 τος Gramm. KS.  
 an Kraft abnehmend  
  
 fast gleich Pol. Dem.  
 ς Thuc. Hdt. Xen.  
 ot. u. a.  
 zur Unzeit hitzig An-  
 n. bei Ath.  
 νος.  
 ος fast gerade.  
 ; etwas kraus Poll.  
 ; Man.  
 λος Strab.  
 ς Poll.  
 ηγός rings mit Purpur  
 oph.  
 ιλος KS.  
 ς Aesch.  
 ρος Ap. Rh.  
 χρος Hipp.  
 υς.  
 ος sehr heftig.  
 ἰδαλος Opp.  
 ς Hom. u. a.  
 ς Phot. Hesych.  
 σήεις.  
 σνος.  
 ιος Plut.  
 ς.  
 λος Hom.  
 ρός sehr kalt Gloss.  
 ος rings gebogen Sext.  
 Gal.

περικυφος Et. M.  
 περιλαμπρος KS. Byz.  
 περίλευκος Callix. bei Ath.  
 περίλοιπος Aristoph. Thuc. Ari-  
 stot. u. a.  
 περιμάδαρος rings kahl.  
 περίμεστος Xen. Plut.  
 περίξηρος Theophr. Geop.  
 περιπεδινός rings flach.  
 περίπικρος Byz.  
 περίπλευς, auch -πλευς, -πλειος  
 Aristot. Thuc. Xen. u. a.  
 περιπολικος rings oder sehr  
 bunt Xen.  
 περιπόνηρος sehr schlecht Ari-  
 stoph. KS.  
 περίσεμνος Aristoph. u. a.  
 περίσκληρος Hipp. Gal. Anti-  
 phon bei Ath.  
 περιστρόγγυλος Ath.  
 περίτρανος sehr deutlich Plut.  
 und Sp.  
 περίχλωρος rings grün.  
 περίψυχρος Gloss.  
 πρόκακος sehr schlimm Aesch.  
 πρόκαλος sehr schön Anth.  
 πρόμακρος Hipp. Theophr.  
 πρόξενος Plat.  
 προπάλαιος Byz. Orib. Tzetz.  
 προπάνδημος KS.  
 προπανυπέροτατος KS.  
 προπαρατέλευτος der drittletzte  
 Gloss.  
 προπαροξύτονος Lex. Gramm.  
 πρόπας Hom. Hes. Aesch. Soph.  
 Eur.

Greh. Imm  
 von Partikel  
 + Adj

h. Imm. προπόλιος vor der Zeit grau  
 Partikel  
 - Adj. Pol. Schol.  
 προπρηγής Hom. u. a.  
 προσαλγκιος ähnlich.  
 προσείκελος ziemlich ähnlich  
 Hdt.  
 πρόσλοιπος.  
 προσόμαλος.  
 προσόμοιος Eur. Aristoph. Plat.  
 u. a.  
 προσόμοιος angrenzend Hdt.  
 προτελευταίος KS.  
 πρόχλωρος.  
 πρόχωλος Luc.  
 συγγείτων grenznachbarlich  
 Eur.  
 συγγηραλέος mitgealtert Theod.  
 Prodr.  
 σύγκοινος Aesch. bei Plut.  
 συγκοινωνός N. T. KS.  
 συμμεσουράνιος.  
 συμμεταίτιος mitschuldig Plat.  
 συμπάρεδρος KS.  
 συμπάρευνος Tzetz.  
 σύμπας Hom. Xen. Plat. Hdt.  
 Soph. Eur. Pind. Aristoph.  
 Thuc. u. a.  
 συμπένης Greg. Naz.  
 σύμπλανος Anth. zusammen ir-  
 rend.  
 συμπλείων Aristot.  
 σύμπλεος Hipp. -πλεως Xen.  
 nach Krüger.  
 συμπλήρης Plat. Theophr.  
 KS.  
 συμπροαιώνιος mitewig.

συμπρόεδρος mit vorsitzend  
 Inscr. Diog. L.  
 σύμπτωχος.  
 σύμπυκνος Xen.  
 ? σύμφρουρος mitwachend Sop  
 συνάγιος KS.  
 συναδέσποτος.  
 συναΐδιος KS. Byz.  
 συναΐτιος Plat. Xen. Aesch. u.  
 συναιώνιος Eust. op.  
 συνακέφαλος.  
 ? συναμφότερος beides zusam-  
 men oder zugleich Hdt. Pl.  
 Thuc. Xen. Soph. u. a.  
 συνάναρχος mit ohne Anfa  
 Anth. KS.  
 συνάπας Hdt. Plat. u. a.  
 συναπελεύθερος Byz.  
 συναπόδημος zugleich abwesen  
 Aristot.  
 συνάρθμιος Opp.  
 ? συναρωγός h. Hom. Anth.  
 συνασώματος.  
 συνατυχής Tzetz.  
 συνάφραστος mit unbeschrei-  
 bar.  
 συνάχρονος Anth.  
 συνδεισιδαίμων.  
 σύνδηλος Aristot. Plat.  
 ? συνδημιουργός Plat.  
 συνδυστυχής Tzetz.  
 συνέμπνοος.  
 συνενυπόστατος mit darin vo  
 handen KS.  
 συνιερουργός das Opfer mit b  
 sorgend.

ος Aesch. Soph. Eur.  
u. a.

ος mit jung KS.

όμος Eur.

ος Xen. u. a.

lat. Aristot. u. a.

ης Anth.

, dor. -ᾤλιξ Theogn.

νος Byz.

ος Clem. Al.

KS.

ος.

heophr.

ός Plat. Ap. Rh. u. a.

ωρος KS.

ιος.

ng zu laufend Hesych.

KS.

ι.

Soph. Aristoph. u. a.

ος dreimal unglück-  
nth.

ιος dreimal frevelhaft

ι. Tzetz. u. a.

; Theophr.

ήμος.

ος ganz ohne Anfang

ος.

ος Theod. Prodr.

ος Anth.

sehr unzeitig Anth.

ος Suid.

τρισεύλαιο Anth.

τρισεύστηνος Anth.

τρισεξώλης sehr verwünscht

Eust. II.

τρισεπιβάραρος Tzetz.

τρισεραστός dreimal liebens-  
würdig. Const. Man. chron.

τρισευγενής Const. Man. chron.

τρισευδαίμων Luc.

τρισευκλής Theod. Prodr.

τρισευτηχής.

τρισευφθος Al. Trall.

τρισεχθιστος Inscr.

τρισεύωλος Ael. sehr matt.

τρισεκακοδαίμων Aristoph. Ae-  
schin.

τρισεμακαρ Hom. Aristoph. u. a.

τρισεμακάριος Aristoph. Theod.  
Prodr.

τρισεμέγιστος Byz. Inscr.

τρισεμύριοι Aristoph. Xen. Plat.  
u. a.

τρισενέυτος Cratin. bei Phot.

τρισεύζυρός Archiloch. fr.

τρισεόλβιος Soph. Aristoph. u. a.

? τρισεολυμπιονίχης dreimal in  
Olympia singend Pind.

τρισεόσιος KS.

τρισεταλαίπωρος.

? τρισεχίλιοι Xen. u. a.

επάγουρος etwas bäurisch Ari-  
stoph. u. a.

επάγουρνος Hippocr.

επαισχρος Gloss.

επακρος.

επαμφίβολος.

Grob. Imm  
von Partike  
+ Adj.

Imm. ὑπαπαίδευτος.

artikel ὑπάπαλος.

Adj.

ὑπαργήεις.

ὑπασώδης Hipp.

ὑπάτοπος etwas abgeschmackt  
Aristot.

ὑπατικός.

ὑπάτυφος.

ὑπανστηρός Diosc. Gal.

ὑπάφρων Hdt.

ὑπάφωνος etwas lautlos Hipp.

ὑπέκπυρος etwas entzündet  
Orph.

ὑπελαφρός Sext. Emp.

ὑπεναντίος Hes. Plat. Aristot.  
Xen. u. a.

ὑπερβέλιτερος.

ὑπεράβυσσος übergrundlos.

ὑπεράγαθος KS.

ὑπεράγιος KS. Byz.

ὑπέραγνος Byz.

ὑπεραιόλιος überäolisch, von  
einer Tonart.

ὑπέραισχος Xen. Plut.

ὑπερακριβής übergenau Luc.

ὑπέρακρος sehr hoch Ael.

ὑπεραλγεινός.

ὑπεραληθής KS.

ὑπεράμωμος KS. Byz.

ὑπεράναρχος KS.

ὑπεράξιος Byz.

ὑπεράπειρος KS. Byz.

ὑπεραρχαῖος Schol. Il.

ὑπερασθενής Aristot.

ὑπεράστειος Ath.

ὑπερασώματος KS.

ὑπεράτοπος Dem.

ὑπερατικός Luc.

ὑπεράυλος.

ὑπερβαρὺς Hipp. Gal.

ὑπεργέλοιος Dem. Greg. Nym

ὑπέρδασος Xen. Ael.

ὑπέρδεινος Dem. Luc. Poll.

ὑπερδεκαπλάσιος mehr als zehn  
fach.

ὑπερδεκατάλαντος.

ὑπερδέξιος Xen. u. a.

? ὑπέρδονλος übersklavisch.

ὑπέρδρομος Luc.

ὑπερδῶριος Anon.

ὑπερεβδομηκονταετής Inscr.

ὑπερέλαφρος Xen.

ὑπερένδοξος KS.

ὑπερεντελής Dio C.

ὑπερεξηκοντέτης.

ὑπερεπιστήμων.

ὑπερευγενής Aristot.

ὑπερευδαίμων Luc.

ὑπερευθύμος Poll.

ὑπερευλαβής KS.

ὑπερευπρεπής.

ὑπερευσημος KS.

ὑπερέωνος sehr wohlfeil Ae

ὑπέρηθος Luc. Xen.

ὑπερηλιξ Luc. Greg. Naz.

ὑπερήμισος über die Hälfte  
Hdt. Xen.

ὑπέρημος etwas einsam Plu

ὑπερθαύμιστος sehr wunderbar  
Anth. KS.

ὑπέρθειος KS.

ὑπέρθερμος Geop.

ιος überjonisch.  
 ιο nur allzugut wissend  
 ος übermässig mager.  
 ιος überstark Aristot.  
 αρος Eust. op.  
 ις Aristot. KS. Poll.  
 γέλαστος Aeschin. Plut.  
 γής überaus niederge-  
 zen Luc.  
 ιος Hesych.  
 ιρος Dem. Aristoph. KS.  
 ιος.  
 ιος Hipp. Luc.  
 ος Anon.  
 ις Aristoph. u. a.  
 ιος Philo.  
 λῦδιος.  
 ς.  
 ις Aristot. Diosc.  
 ος.  
 ος mehr als ähnlich  
 ιαν.  
 übermässig hitzig  
 ις Hipp. Plut. Dio C.  
 σος.  
 ος Aesch.  
 ις, oder -πλεως Tzetz.  
 op. Poll. Luc.  
 ρης KS. Plotin.  
 ισιος Aristot.  
 ιος Hipp.  
 ις Aesch. Xen. Dem.

ἑπερόνηρος Eust. op.  
 ἑπέρωτος Aristot.  
 ἑπέρωκος Gloss.  
 ἑπερσέβαστος sehr verehrungs-  
 würdig.  
 ἑπέρσεμνος Ael. u. a.  
 ἑπέρσοφος überweise Aristoph.  
 Plat. u. a.  
 ἑπερστερητικός doppelt vernei-  
 nend Eust.  
 ἑπερσυντελικός.  
 ἑπερτέλειος KS.  
 ? ἑπερτετρακιςχίλιοι KS.  
 ἑπερτρισύλλαβος Et. M.  
 ἑπέρωθρος Thuc. Plat. u. a.  
 ἑπερύψηλος Xen. Arr. u. a.  
 ἑπερφιλότημος Theopomp. bei  
 Ath.  
 ἑπερφρύγιος.  
 ἑπέρωψυχρος Luc.  
 ἑπέυδιος etwas still, heiter Ap.  
 Rh. Ael. Et. M.  
 ἑποάμουσος Plat.  
 ἑποβάρβαρος Phot. Eust.  
 ἑπόβλαισος etwas auswärts ge-  
 krümmt Aristot.  
 ἑπόβραχης Ael.  
 ἑπόγλανκος Xen. Diosc.  
 ἑπογλάφυρος Eust. op.  
 ἑπόγλισσχος Hipp. Theophr.  
 Euseb.  
 ἑπόγλυκς Ath.  
 ἑπόγρυπος Philostr.  
 ἑπόγυρος etwas gekrümmt.  
 ἑποδαίελος gegen Abend Arat.  
 ἑπόδηλος.

Groh. Im  
 von Partik  
 + Adj.

<sup>Imm.</sup>  
<sup>artikel</sup>  
ΔΔ]. ἑποδιπλασιωφῆμις 1½ mal  
kleiner.

ἑποδιπλάσιος doppelt so  
klein.

ἑπόδριμνος Gal.

ἑποδύσκολος Hipp. Eust. KS.

ἑποδύστραπος Poll.

ἑποδύσφορος Hipp.

ἑποδώριος.

ἑπόθερμος Hdt. u. a.

ἑπόθηλος Aristoph.

ἑποιάστιος.

ἑποιδαλέος etwas geschwollen  
Hipp.

ἑποκακοθήτης Hipp. Philo.

ἑπόκενος Eust. op. Hesych.  
Phot. u. a.

ἑποκερχαλέος etwas rauh, hei-  
ser Hipp.

ἑπόκιρρος etwas hellgelb Diosc.  
Gal. Sp.

ἑπόκοιλος Byz.

ἑποκόλοβος KS.

ἑπόκουφος Hesych. Plut.

ἑποκυνάεος.

ἑπόκυρτος Plut.

ἑπόκυφος Strab.

ἑπόκυφος Aristoph. Plat. Ari-  
stot. Plut.

ἑπολύπαρος etwas schlaff Hipp.

ἑπολέθριος Hipp.

ἑπόλεπρος Theophr. etwas rauh,  
schabig.

ἑπολεπτολόγος etwas spitzfindig,  
Cratin. bei Schol. Plat.

ἑπόλεπτος Luc. Ael. Aretae.

ἑπόλενος Aristot. Theophr.  
Diosc. Gal.

ἑπολενοχώρος Hipp.

ἑπόληρος etwas faselig KS.

ἑπολίζων Hom.

ἑπολιμάδης Plut.

ἑπολιπαρος Diosc.

ἑπόλισπος, att. -λισφος etwa  
glatt.

ἑπόλιτος etwas schlecht Glou

ἑπόλιγνος Luc.

ἑπόλοιπος Hdt. Aristoph. Thu-  
Plat. u. a.

ἑπόλοχος Eust.

ἑπολύδιος Plut.

ἑπόμακρος Aristoph. Arist-  
u. Sp.

ἑπομάλακος Ptol. tetrab.

ἑπόμαργος etwas rasend, ni-  
risch Hdt. u. a.

ἑπόμανρος etwas dunkel Glc  
ἑπομέων Xen.

ἑπομέλας Hipp. Gal. Areta.

ἑπομεμψίμοιρος.

ἑπομίταρος Poll.

ἑπομόχθηρος Kom.

ἑπομυξώδης schleimig Gal.

ἑπομύσσαρος Hipp. Philo.

ἑπόμωρος Luc.

ἑπονιτρώδης Ath.

ἑπονύκτερος.

ἑπονωθής.

ἑπόνωθρος Eust. prooem. II

ἑπόξανθος Theophr. Dio  
Gal. Ael.

ἑπόξηρος Geop. Hipp. Plut.

etwas sauer Diosc.  
 βορρος etwas gegen  
 gelegen Theophr.  
 ; Hipp. Luc. Gal.  
 νος etwas schwärzlich  
 Poll.  
 ς Hipp. Theophr.  
 ν Hipp.  
 ς Theophr. Gal. u. Sp.  
 ος Hippocr.  
 ς Hipp. Diosc. Gal.  
 Hdt, -πλεως att.  
 λος Hipp. Diosc.  
 ς Anacr. Poll. Eust.  
 ικός gewissermassen  
 en Staat bezüglich.  
 λαπλάσιος vielmal klei-  
 ficom. theol. ar.  
 λαπλασιεπιμερής Nicom.  
 ar.  
 λαπλασιεπιμόριος Ni-  
 theol. ar.  
 ος Hipp. Procl. par.  
 ύτερος Aristoph.  
 ς Gloss mit etwas ent-  
 sten Augen.  
 ς Hipp. Sueton.  
 ς Hipp. Aristot. Gal.  
 ος etwas krumm.  
 ος etwas morsch Luc.  
 ος etwas faul Hipp.  
 ς.  
 Ael. Philostr.  
 ς etwas linkisch Phot.

ὑπόκαμβος etwas gekrümmt Grob. Imm  
vonPartik:  
+ Adj.  
 Tzetz. Lyc.  
 ὑπόσκληρος Hipp. Luc. Gal.  
 ὑποσκόλιος etwas krumm  
 Aretae.  
 ὑποσκότεινος Gloss.  
 ὑποσκότιος Schol. Eur.  
 ὑποσόλοικος etwas abge-  
 schmackt Plut. Cic.  
 ὑπόσομφος etwas schwammig  
 Gal. Sp.  
 ὑπόσοφος Philostr.  
 ὑπόστραβος.  
 ὑποστρόγγυλος Theophr. Diosc.  
 ὑπόστρωφνος etwas zusammen-  
 ziehend, herbe Hipp. Diosc.  
 ὑπόσυχνος Hipp. Theophr.  
 ὑποτέλειος nicht ganz vollstän-  
 dig KS.  
 ὑποτειράωνος.  
 ὑπότραυλος etwas stammelnd  
 Hipp.  
 ὑπότραχος, jon. -τηρχος Orph.  
 Archestr. bei Ath. Gal.  
 ὑποτρομώδης im Innersten zit-  
 ternd Hipp.  
 ὑπότυφος etwas blind Plut.  
 ὑπόφαιδρος Poll.  
 ὑπόφαιος etwas grau Phot.  
 ὑποφακώδης etwas linsenfärbig  
 Hipp.  
 ὑποφάλακρος.  
 ὑπόφανλος Menand. bei Poll.  
 ὑποφιλήδονος KS.  
 ὑποφλεγματούδης Hipp.  
 ὑποφρύγιος Plut. Ath. u. Sp.

Imm. *δοχάλαρος* etwas schlaff Hipp.  
 artikel *δοχαροπός* Xen. u. a.  
 Adj. *δόχαννος* etwas locker Oribas.  
 Et. M. Ath.  
*δοχλωρομέλας* Hipp.  
*δόχλωρος* Hipp. Aristot. Byz.  
 Ath.  
*δοψάθυρος* etwas locker,  
 mürbe Hipp.  
*δόψαρος* etwas bunt Strab.  
*δόψελλος* etwas stammelnd  
 Eust. op.  
*δόψιλος* etwas kahl.

*δόψυγχρος* Gal. Ptol. tetrab.  
 und Sp.  
*έποψωρώδης* etwas krätzig Hipp.  
*έπωχρος* blässlich Hipp. Ari-  
 stot. Luc. Gal.  
*έφαδρος* etwas dick, derb Poll.  
*έφαλικός* etwas salzig Hipp.  
*έφαλμυρος* Eust. op. Diosc.  
*έφησων* etwas geringer, jün-  
 ger Hes.  
*έφυγρος* Aristot. Poll.  
*έψιμαέννος*.

Im Ganzen zähle ich c. 850 Griech. Immutata von Partikel + Adj, von denen c. 30 unsicher sind. Diese Classe, die schon bei Homer c. doppelt so viel Comp. aufwies wie *a* und *β* zusammen, ist später noch beträchtlich angewachsen; man beachte dabei, dass diese Immutata von Partikel + Adj. in der allerbesten Gräcität gar nicht selten vorkamen, wie ein Blick über unsre Citate belehren muss.

#### δ) Pronomen + Adj.

Imm. *αἰθόμαιμος* verstärktes ἄμ-  
 Pron. Soph.  
 Adj. *αἰτεπώνυμος* gleichnamig Eur.  
*αἰτόδηλος* von selbst klar  
 Aesch.

*αἰτοδιάκονος* sich selbst bedie-  
 nend Strab.  
*αἰτόνευρος* leibhaftig todt.  
*αἰτόπιστος* an sich glaubhaft.  
*αἰτοτραγικός* echt tragisch.

Dies wären ungefähr die Bildungen, die hierher gezählt werden könnten, also wieder nur solche mit *αἰτο-* und es fragt sich, ob sie nicht besser zu *β* gerechnet würden. Jedenfalls kommen sie ihrer geringen Zahl wegen garnicht in Betracht.

#### ε) Numerale + Adj.

Imm. *τριβάρβαρος* erzbarbarisch Plut. Byz.  
 Numer. Adj.

? *τριγερέηνιος* dreimal so alt wie der Gerenier Nestor  
 Marc. Ant. (vielleicht Mut.?).



*τρικόλουρος* dreimal abgestutzt Nicom. ar.

*τριμάκαιρα* Anth.

*τριπάλαιος* sehr alt.

*τριπάνουργος* dreifach schuftig.

*τριπέμπελος* sehr alt Plut. Byz.

*τριτάλας* Eur. Anth. u. a.

Dies sind meines Wissens die einzigen Bildungen, die eher gezogen werden könnten, doch ist sehr zu beachten, dass das *τρι* in dem Sinne von *τρεις*, dreimal, daher „sehr“ geachtet ist; man kann also zweifeln, ob diese Comp. nicht besser zu *γ* gerechnet werden.

Unser Resultat fürs Griech. ist also folgendes: Homer <sup>Resultat</sup> hat c. 78 Comp. imm. von *x* + Adj., von denen aber c. 30 sicher waren; wir fanden in

a) c. 13, von denen c. 10 unsicher.

β) c. 17, von denen c. 4 unsicher.

γ) c. 48, von denen c. 15 unsicher.

δ und ε waren überhaupt nicht vertreten.

Das ganze Gebiet des Griech. bot c. 1350 Comp. dieser Art, von denen c. 80 unsicher waren; wir fanden in

a) c. 100, von denen c. 25 unsicher.

β) c. 385, von denen c. 15 unsicher.

γ) c. 850, von denen c. 30 unsicher.

δ und ε hatten nur einige Comp. mit *αὐτο-* und *τρι-*; die letzteren sind vielleicht besser zu β, die letzteren zu γ zu rechnen.

Die einzelnen Classen haben also in späterer Zeit ziemlich gleichmässig zugenommen. Im Homer wie auch später bietet c. doppelt so viel, wie α und β zusammen genommen.

a) Subst. + Adj.

*inaequus* gleichmüthig Vulg.  
*ciptens* bogenstark, -mächtig  
Val. Fl. (*potens* ist eig.  
Part., dann aber Adj. geworden).

*ardifetus* gluthschwanger Varr.  
*armipotens* waffenmächtig,  
kriegerisch Lucr. Virg.  
u. a.  
*bellipotens* Enn. Virg.

Lat. Imm.  
von *x* +  
Adj.

Lat. Imm.  
von x +  
Adj.

*caelipotens* mächtig im Himmel Plaut.

*cortinipotens* Herr des Dreifusses, *cortina*; Beiwort des Apoll, Lucil. sat.

? *cunctipotens* allmächtig Prud.

? *damnigerulus* schädlich Plaut.  
(vielleicht synth.).

*ensipotens* Coripp.

*herbipotens* der Kräuter mächtig Boëth.

*ignipotens* Avien. Arat. Virg. Aen.

*lauripotens* von Apoll, Mart. Cap.

? *lucifugax* lichtscheu Auct. carm. de philom. (vielleicht synth.).

? *meribibulus* weinsäuferisch,

Augustin. (vielleicht synth.).

*mundipotens* Tert.

*pedeplana*, orum, sc. loca, zu ebener Erde befindliche Gemächer, Cod. Theod.

*pennipotens* beflügelt Lucr.

*sagittipotens* Cic.

*salmacidus* (salgama, salma) wie Salzlake scharf und sauer Pl.

*sapientipotens* durch Weisheit mächtig Enn. (*sapientia*).

*tramosericus*, (trama, sericus) mit seidenem Eintrag, halbseiden, Isid.

*tridentipotens*.

*turpilucricupidus* Plaut.

*viripotens* mächtig an Kraft Plaut.

*viripotens* mannbar ICt.

Im Ganzen c. 26, von denen noch mehrere unsicher sind; man beachte, dass von den als sicher gerechneten Comp. 17 auf *potens* endigen, bei denen es zweifelhaft sein kann, ob sie nicht besser zu den Comp. von x + Part. zu rechnen sind; entscheidet man sich für Letzteres, so bleiben nur wenige vereinzelte Bildungen hier nach.

β) Adj. + Adj.

*aequipar* spät.

*albigilvus* weissgelblich Serv. Virg.

*altipendulus* hochhängend.

*dulcacidus* säuerlich süß Seren. Sam.

*dulcisonorus* Serv. centim.

? *falsiloquax* Ven. Fort. (synth.?)

? *maliloquax* (cf. m-quus; synth.?)

*multicavus* an vielen Stellen hohl Ov.

*multicupidus* Varr.

*multiopotens* Plaut.

*sci*us Apul. met.  
h.?)  
*obrus* Claud. epigr.  
*ens* Enn. Virg. u. a.  
*inctus* unverletzlich,  
eilig Cic. Liv. 2) ehr-  
lig Pl. Apul.  
*-bus* halbsauer Pall.  
*estis* Aur. Vict. Caes.  
*atus* halbschwarz ge-  
et Varr. sat. Men.  
*barus* Suet. u. a.  
*us* Apul. met.  
*spicuis* halbsichtbar  
. met.  
*āus* 1) halbroh Frontin.  
on. Suet. Col. 2) nur  
verdaut habend Stat.

*inus* Fronto ad M. Caes.  
, a, um (ferus) halb-  
isch Cic. Virg. u. a.  
*manus* halbgermanisch

*ecus* Varr. Suet.  
*vis* halb betrunken Liv.  
*lcus* halb offen Poët.  
Jell. Macr. sat.

n Ganzen c. 50, von denen c. 3 unsicher; etwa das  
te der vorigen Classe. Mit semi sind allein 36 zusam-  
setzt, also weit über die Hälfte. — Das Griech. bot viel  
lerartige Comp., über 7 Mal so viel (385).

γ) Partikel + Adj.

*is* unähnlich.  
*is* gegen das Gefühl  
lossend, unpassend.

*semiinteger* Amm.  
*semilacer* Ov.  
*semiliber* Cic.  
*semilundticus* halb epileptisch.  
*semimadidus* Col.  
*semimarinus* Lucr.  
*semimasculus* Fulg. myth.  
*semimaturus* Pall.  
*seminanis* halbleer Pl.  
*semiundus* Liv. u. a.  
*semionustus*.  
*semiperitus* Fronto ad M.  
Caes.  
*semiplenus* Cic. Liv. u. a.  
*semipullatus* halb schwarz ge-  
kleidet Sidon.  
*semirotundus* Apul. met.  
*semisaucius* Augustin.  
*semisiccus* Pall.  
*semisupinus* halb zurückgebo-  
gen Ov. Mart.  
*semitrepidus* Apul. met.  
*semiviētus* halbwelk Col.  
*semivivus* Cic. u. a.  
*semivocalis* Varr. u. a. halb  
tönend.  
*semivoluer* Sidon.

Lat. Imm.  
von x +  
Adj.

*accommodus* Virg. u. a.  
*aduncus* hakenförmig einwärts  
gekrümmt Ter. Cic.

Lat. Imm. *affaber* Symm. ep. Paul. Diac.  
 von Partikel  
 + Adj. *antepeaenultimus* Diom.  
 ? *antependulus* Apul. met.  
*apprimus* bei Weitem der 1.  
 Liv. Andr. bei Gell.  
*approbus* gar brav.  
*assimilis* Lucr. Cic. Ov.  
*associus*.  
*bibrevis* Diom.  
*bijestus* Prud.  
*bigeminus*.  
*circumsitus* Amm.  
*coaequalis*.  
*coaeternus* KS.  
*compar*.  
 ? *comparilis* Auson.  
*comparticeps* Vulg. Hieron.  
*comperendinus* übermorgig  
 Macr. sat.  
*compotens* zugleich mächtig  
 Inscr.  
*concavus* Cic. u. a.  
*condensus* Lucr. Virg. Liv.  
*condignus* Plaut. Gell. u. a.  
*congermanus* Varr.  
*consimilis* Cic. u. a.  
*consocius* Fulg. myth.  
*deparcus* knauserig Suet.  
*deproperus* eilig Cod. Theod.  
*depropitius* ungünstig gestimmt  
 Tert.  
*dialutensis* halb in Schlamm-  
 boden lebend Pl.  
*difficilis* Cic. u. a.  
*disconcinuus* unzierlich Fronto.  
*dispar* Cic. u. a.

*disparilis* Cic. Varr. u. a.  
*dissimilis* Cic. u. a.  
*dissitus* auseinandergelegen  
 Apul. met.  
*edurus* ziemlich hart Virg. Ov.  
*efferus* verwildert, roh Lucr.  
 Virg. Amm. Mela.  
*exalbidus* weisslich Pl. (nicht  
 etwa von exalbesco, das  
 1) weiss werden 2) erblei-  
 chen bedeutet).  
*exaptus* Lucil. Pl. Fronto.  
*exaridus* vollkommen trocken  
 Tert.  
*excongruus* nicht harmonierend.  
*ignaruris* unwissend Gloss.  
*ignarus* Cic. u. a.  
*ignavus* Cic. u. a.  
*ignotus* Cic. u. a.  
*illacerabilis* unzerreissbar.  
*illacrimabilis* unbethrünt Hor.  
 Auson.  
*illaetabilis* unerfreulich Virg.  
 u. a.  
*illaudabilis* Stat.  
*illegitimus*.  
*illepidus* unfein Plaut. Catull.  
 Pl. u. a.  
 ? *ilocabilis* nicht an den Mann  
 zu bringen (nur loco, nicht  
 locabilis vorh. Vielleicht  
 eine Art synth. Bildung).  
 ? *illaesibilis* KS. (nur laedo,  
 nicht laesibilis vorh.).  
 ? *immaculabilis* Auson. (nur  
 maculo vorh.).

- estus*.  
*uetus* Cic. Ov. Sen.  
*rcescibilis* unverwelk-  
 IS. (nur *marcesco*).  
*rus* Cic. Liv. u. a.  
*abilis* Ov. Virg.  
*rabilis* Plaut. Lucr.  
*ris*.  
*urabilis* KS.  
*rabilis* unversenkbar  
 (nur *merso*).  
*abilis* Hor. zw. Serv.  
  
*icors* Cic. Gell. KS.  
*xibilis* Cael. Aur. chron.  
 Hor. Ov. Virg. Tibull.  
 Tac. Pl.  
*is* Cic. Liv. Tac. Ov.  
 Suet. u. a.  
*stus* Ter. Plaut. Cic.  
*rus* Ov. Liv. Tac. Pl.  
 t. u. a.  
*ilis* Cic. Liv. u. a.  
*abilis* unauslöschlich  
  
*us* unrein, Plaut. Cic.  
 Hor. Catull. u. a.  
*rus* Tert.  
*bilis* unveränderlich  
 Quint.  
*us* unfriedsam Virg.  
 u. a.  
*rus* Ambros.  
 Lic. Liv. u. a.  
*us* Cic. Caes.  
*s* Aur. Vict. Caes.
- ? *imparticipabilis* Hieron. (nur Lat. Imm.  
 particeps). vonPartikel  
 + Adj.  
*impassibilis* KS.  
*impatiens* Ov. Virg. Tac. u. a.  
 ? *impausabilis* ununterbrochen  
 Fulg. myth. (*pauso*).  
*impavidus* Hor. Liv. Sen.  
 ? *impeccabilis* fehlerfrei Gell.  
 (*pecco*).  
*impenetrabilis* Liv. Tac. u. a.  
*imperitus* Cic. u. a.  
*imperpetuus* Sen. •  
*impersonalis* Gramm.  
*imperspicabilis* Ambros. Cas-  
 siod.  
*imperspiciuus* Pl.  
*impertilis* untheilbar (*partilis*)  
 Augustin.  
 ? *imperturbabilis* Augustin.  
 (nur *perturbo*).  
*impervius* Ov. Tac.  
*impetibilis* unleidlich (*patibi-*  
*lis*) Cic. u. a.  
*impiger* Cic. Liv. Hor. Sall.  
 Tac. u. a.  
*impius* Cic. u. a.  
*implacabilis* Cic. Liv.  
*implacidus* Hor. Stat.  
*implanus* uneben Aur. Vict.  
 Caes.  
*importabilis* unerträglich Tert.  
 ? *importunus* Cic. u. a. (*p-us*  
 nicht vorh., cf. aber *op-*  
*portunus*).  
*impossibilis* Quint. u. a.  
*impotabilis* Hieron.

t. Imm. *impotens* Cic. u. a.  
 Partikel  
 - Adj. *impraeputatus* Tert.  
*impraestabilis* untauglich.  
 ? *impraevaricabilis* unübertret-  
 bar Ambros. (nur p-cor).  
*impressibilis* Gell.  
*improbabilis* missbilligenswerth  
 Sen. Pl.  
*improbus* Cic. u. v. a.  
*improcérus* Cic. u. v. a.  
*improcreabilis* Apul. de dogm.  
 Plat.  
*impromiscus* unvermischt  
 (p-us) Gell.  
*impromptus* nicht rasch bei  
 der Hand Tac. Liv. Auson.  
*improperus*.  
*improprius* Quint. Pl.  
*improsper* Tac. Gell.  
*improvidus* Cic. Liv. u. a.  
*imprudens* Cic. Liv. u. a.  
*impubes* Cic. Liv. u. a.  
*impudens* Cic. Ter.  
*impudicus* Cic. Plaut. Mart.  
*impulvereus* staublos Gell.  
*impurgabilis* nicht zu rechtfer-  
 tigen Amm.  
*impurus* Cic. Ov. Catull. u. a.  
*imputribilis* KS.  
*inaccessibilis* KS.  
*inactuosus* Augustin. Serv.  
 Virg.  
*inadibilis*.  
*inadulabilis* Gell.  
*inaequabilis* Cic. Liv. u. a.  
*inaequalis* Liv. Hor. Tac. u. a.

*inaestimabilis* Cic. Liv. Sen  
*inagitabilis*.  
*inamabilis* Plaut. Virg. Ov. u  
*inamissibilis* unverlierbar /  
 gustin.  
*inamoenus* Ov. Stat. Pl.  
*inanimalis* Liv. Tert.  
*inapprehensibilis* unbegreif  
 KS.  
*inaquosus* KS.  
*inargutus* Ulp. dig.  
*inartificialis* Quint.  
 ? *inaspiciuus* Auson. (aspic  
*inassuetus* Ov. u. a.  
*inaudax* Hor.  
*inaudibilis*.  
*inavarus* Cassiod.  
 ? *inaversibilis* unveränderli  
*incallidus* Cic. Tac.  
*incanus* ganz grau Virg. S  
 Catull.  
 ? *incapabilis* KS.  
*incapax* Prud.  
*incassus* vergeblich.  
*incatholicus* Cassiod.  
*incautus* Cic. Liv. u. a.  
*inceleber* Gell.  
*incertus* Cic. Liv. Caes. u  
*incessabilis*.  
*incicur* nicht zahm Pacuv  
*incivilis* tyrannisch.  
*incldrus* Symm.  
*inclemens* Liv.  
*incogitabilis* unbedacht  
 Plaut. unbegreiflich A.  
 Mart. Cap.

|                                |                                        |                                     |
|--------------------------------|----------------------------------------|-------------------------------------|
| <i>cibilis</i> KS.             | <i>inconspicuus</i> unsichtbar Mart.   | Lat. Imm.<br>von Partikel<br>+ Adj. |
| <i>is</i> Gell. Amm.           | Cap.                                   |                                     |
| <i>mis</i> Cic. Caes. u. a.    | <i>inconstans</i> Cic. Pl.             |                                     |
| nicht vorh.).                  | <i>inconsuetus</i> Vitr.               |                                     |
| unfreundlich Macr. sat.        | <i>inconsutilis</i> ohne Naht Vulg.    |                                     |
| <i>abilis</i> ungangbar        | (cons-is Cassiod.).                    |                                     |
| ,                              | <i>iucontaminabilis</i> unbefleckbar   |                                     |
| <i>scibilis</i> unvermischbar  | KS.                                    |                                     |
|                                | <i>incontemplabilis</i> unbetrachtbar  |                                     |
| <i>odus</i> Cic. Liv. u. a.    | Tert.                                  |                                     |
| ben i-desticus bei             | <i>incontemptilis</i> unverächtlich.   |                                     |
| ).                             | <i>incontradicibilis</i> unwider-      |                                     |
| <i>municabilis</i> Vulg.       | sprechlich Tert.                       |                                     |
| <i>mis</i> Gell. Tert.         | <i>inconvertibilis</i> Augustin.       |                                     |
| <i>utabilis</i> Cic. Augustin. | <i>inconvertibilis</i> Tert.           |                                     |
| <i>rabilis</i> Quint. Ambros.  | <i>incopiosus</i> Tert.                |                                     |
| ,                              | ? <i>incorporabilis</i> unkörperlich   |                                     |
| <i>ssibilis</i> nicht mitlei-  | Tert.                                  |                                     |
|                                | <i>incorporalis</i> Sen. u. a.         |                                     |
| <i>pellabilis</i> unanredbar   | <i>incorporeus</i> Gell. u. a.         |                                     |
| . (c-o).                       | <i>incorruptibilis</i> unvergänglich   |                                     |
| <i>ehensibilis</i> Tert. Pl.   | KS.                                    |                                     |
| i. Sen. u. a.                  | <i>incorruptivus</i> .                 |                                     |
| <i>ressibilis</i> Tert.        | <i>incorruptorius</i> .                |                                     |
| <i>nus</i> Cic. Hor.           | <i>incredibilis</i> Cic. u. a.         |                                     |
| <i>usibilis</i> Vulg.          | <i>incredulus</i> 1) ungläubig Hor.    |                                     |
| <i>relabilis</i> ungefrierbar. | Quint. 2) ungläublich                  |                                     |
| <i>ressibilis</i> Tert.        | Gell.                                  |                                     |
| <i>us</i> Apul. Symm.          | <i>incruentus</i> Liv. Sall. Tac.      |                                     |
| <i>us</i> nicht vereinbar      | <i>inculpabilis</i> untadelhaft.       |                                     |
| . (c-us).                      | ? <i>incunctabilis</i> unweigerlich    |                                     |
| <i>staneus</i> unpassend Mart. | (nur c-or).                            |                                     |
|                                | <i>incupidus</i> Afran.                |                                     |
| <i>eratus</i> (mit Compar. u.  | <i>incuriosus</i> Suet. Tac. Pl.       |                                     |
| Cic. Quint. Nep.               | <i>incurvabilis</i> unbiegsam Cassiod. |                                     |
| <i>abilis</i> Ov. Ambros.      | (c-is).                                |                                     |

t. Imm. *indeclinabilis* Sen. Gramm.  
 Partikel (d-is).  
 - Adj. *indecorus* Cic. Hor. Quint.  
 ? *indefatigabilis* Sen. (nur d-o).  
*indefessus* Virg. Ov. Pl.  
*indelebilis* unvertilgbar Ov.  
*indemonstrabilis*.  
*indemutabilis* KS.  
*indeprecabilis* Gell.  
*indeprensibilis* unbemerklich  
 Quint.  
*indeses* Gell.  
*indeterminabilis* KS.  
*indevotus* ungehorsam ICt. KS.  
 ? *indigestibilis*.  
*indignus* Cic. u. a.  
*indiligens* Plaut. Caes. u. a.  
*indiscriminabilis*.  
*indisertus* unberedt Cic.  
*indisputabilis* Cassiod.  
*indissecabilis* Isid.  
*indissimilis* Varr.  
*indissimulabilis* Gell.  
*indissociabilis* unzertrennlich  
 KS.  
*indissolubilis* Cic. Pl. Hieron.  
*individuus* Cic. u. a. (dividuus).  
*indivisibilis* Diom. Tert. Isid.  
*indocibilis* ungelehrig Ambros.  
 ? *indocilis* Cic. Hor. u. a.  
*indoctus* (mit Comp. u. Sup.)  
 Cic. u. a.  
*indolatilis* Sidon.  
*indomabilis* Plaut.  
*indubitabilis* Quint. ICt.  
*indubius* Quint. Tac.

*ineffabilis* Pl. u. a.  
*inefficax* Sen. Pl. Ambros.  
*ineffigiabilis* unabbildbar Tert.  
*ineffugibilis* Apul.  
*inelegans* Cic. Suet. Catull.  
*ineloquentis*.  
*ineloquentis* unaussprechbar  
*ineluctabilis* Stat. Sen.  
*ineluibilis*.  
*inemendabilis* Sen. Quint. u.  
*inemeribilis* Tert.  
*inenarrabilis* Liv. Sen. KS.  
*inenarrativus* Tert.  
*inenatabilis* unentschwimm  
 Tert.  
*inenodabilis* unentwirrbar  
*inenormis* Apul. met.  
*inenuntiabilis*.  
*ineptus* Hor. Cic. u. a.  
*inequitabilis* Curt. unber  
 bar.  
*inerrabilis* Ambros. August.  
 Apul. de dogm. Pl.  
*inevitabilis* Sen. Tac.  
 ? *inevulsibilis* untrennbar  
 gustin.  
*inexcitabilis* Sen.  
*inexcogitabilis* KS.  
*inexcusabilis* Hor. Ov. ICt.  
*inexorabilis* Cic. Liv. u. a.  
 ? *inexpedibilis* unumgän  
 Amm. (e-io).  
*inexpers* Avien.  
*inexpiabilis* Cic. Liv. Lac  
*inexplanabilis* unerklär  
 Mart. Cap. .



*bilis* unersättlich Cic.  
 en. u. a.  
*bilis* Cic. Liv. u. a.  
*abilis* Liv. Pl. u. a.  
*tabilis* unberechenbar  
  
*abilis* unersättlich  
 . (e-is).  
*ilis* Ambros.  
*ubilis* Lact. Arnob.  
  
*rpabilis* Pl. (e-o).  
*abilis* Liv. Sen.  
*minabilis*.  
*abilis*.  
*cabilis* Virg. Pl. u. a.  
 Cic. u. a.  
*is* Liv.  
*ilis* Sen. u. a.  
 Pl. Virg. Tac.  
*ilis* Cels.  
*is* Virg. Ov. Prud.  
 ic. u. v. a.  
 Hieron.  
 t.  
 Cic. Pl. u. a.  
 Cic. Liv. Hor. Tac.  
  
*abilis* unförmlich Amm.  
 -o).  
*ilis* Mart. Cap.  
 Cic. u. v. a. (Nbf. in-  
 Amm.; beachte den  
 wechsel).  
*us* Isid.  
*abilis* Tert.

*infragilis* Pl. Ov. Sen.  
*infrequens* Cic. Liv. Caes.  
*infructuosus* Tac. u. a.  
*infrugifer*.  
*infuscus* Col.  
*ingestabilis* unerträglich Pl.  
*ingloriosus* Pl.  
*ingratus* Cic. u. v. a.  
*ingustabilis* ungenießbar Pl.  
*inhabilis* Cic. u. a.  
*inhabitabilis* Cic. Lact.  
*inhonestus* Cic. Ov.  
*inhonorabilis* Tert.  
*inhonorificus* Sen.  
*inhospitalis* Hor. Pl.  
*inhospitus* Ov. Virg.  
*inhumanus* Cic. Apul.  
*inhumectus* Cael. Aur.  
*inimicus* Cic. u. v. a.  
*inimitabilis* Quint. Ambros.  
 (i-is).  
*inintelligibilis* Ambros. (i-is).  
*ininterpretabilis* KS. (i-is).  
 ? *ininventibilis* Tert.  
*ininvestigabilis* Tert. (i-is).  
*iniquus* Cic. Caes. Liv. u. a.  
*injucundus* Cic. u. a.  
*injustus* Cic. u. a.  
*innabilis* Ov.  
*innarrabilis* Lact.  
*innascibilis* Tert. (n-is).  
*innavigabilis* Liv.  
*innocuus* Ov. Virg. u. a.  
*innominabilis* Tert.  
*innoxius* Liv. Tac. Virg. u. a.  
*innubilus* unbewölkt Lucr.

Lat. Imm  
 von Partik  
 + Adj.

t. Imm. *innumerabilis* Cic. Hor. Pl. u. a.  
 Partikel  
 - Adj. *innutribilis* nicht nährend Cael.  
 Aur. acut.  
 ? *inobscurabilis* Tert.  
*inobservabilis* Catull. Pl.  
*inocciduus* nicht untergehend  
 Lucan. Suet.  
*inopinabilis* Gell. Aur. Vict.  
 Amm.  
*inoptabilis* Apul.  
*inorabilis* Att. bei Non.  
*inotiosus* Quint.  
*inquiels* Tac. u. a.  
*inquietus* Liv. Hor. u. a.  
*insalubris* Pl. Curt.  
*insanabilis* Cic. Liv. Hor.  
*insanus* Cic. Liv. Hor. u. v. a.  
*insatiabilis* Cic. Liv. u. a.  
*insaturabilis* Cic.  
*inscitus* unverständlich Plaut.  
 Cic. u. a.  
*inscriptilis* unschreibbar Diom.  
 ? *inscrutabilis* KS.  
*insecabilis* Sen. Vit. u. a.  
*insensatus* unvernünftig KS.  
*insensibilis* Lact. Apul.  
*insensilis* unempfindbar Lucr.  
*insensudlis* Cassiod.  
*inseparabilis* Sen. u. a.  
*inserenus* Stat.  
*insiccabilis*.  
*insincerus* Virg. u. a.  
*insipidus* unschmackhaft.  
*insipiens* Cic. u. a.  
*insociabilis* unvereinbar Liv.  
 Tac.

*insocialis* Porphy. ad Hor.  
*insolidus* Ov.  
*insolubilis* Macr. Sen. Apul. u. a.  
*insons* Liv. Sall. Hor. Ov.  
 ? *insopibilis* Mart. Cap.  
*inspeciatus* ungestaltet Tert.  
 (speciatus = gestaltet Tert.)  
*inspeciosus*.  
*insperabilis* Amm.  
*inspiritatis* ungeistig.  
*instabilis* Liv. Caes. Virg. Tac.  
 u. a.  
*instrenuus* lässig Plant. Ter.  
 Suet.  
*instructilis* unzusammengefügt  
 Tert.  
*instudiosus* Apul.  
*insuavis* Vit. Pl. Cic. Col.  
*insubditivus* ununtergeschoben  
 Tert.  
 ? *insubidus* ungeschickt Gell.  
*insubstantivus* wesenlos Am-  
 bros.  
*insubtilis*.  
*insuperabilis* Liv. Virg. Ov.  
*insuspicabilis* Vulg.  
*insustentabilis* unerträglich  
 Lact. Cael. Aur.  
*intactilis* Lucr.  
*intemerabilis*.  
*intemperabilis* Cael. Aur. chron.  
*intempestivus* Cic. Ov. Tac. u. a.  
*intermedius* zwischen befind-  
 lich Varr.  
*interminabilis* KS.  
*intersitus*.

*lis*.  
*ibilis* Cic. Liv. u. a.  
*ibilis* Virg. Sen. Gell.  
*ibilis* Hieron.  
*us* Ov. Tac. Sen. Lu-  
 u. a.  
*us* Tac.  
 Liv. Sall. Tac.  
 nicht voll Gell.  
*us* Cic. Hor. Quint.  
*us* Cic. Liv. Caes. u. a.  
 Cic. Caes. Liv. Hor.  
 i. a.  
*s* Liv. Cic. u. a.  
*ilis* Plaut.  
*ilis* Ambros.  
*us* Cic. Catull. Ter.  
*ndus* Cic. u. a.  
*nilis* Prisc. -  
*ibilis* KS.  
 Inscr.  
*lis* Tert. Apul.  
*lis* Virg. Tac. Sen. u. a.  
*us* Cassiod.  
*is* Lact. Macr.  
*is* Prud.  
*rabilis* KS.  
*r* Gell.  
*arius* Cael. Aur.  
*abilis* Sen.  
*ibilis* Lact.  
*ilis* Sen. Quint. u. a.  
 Pl.  
*abilis* Arnob.  
*perabilis* Tert.  
*ibilis* Hieron. Cod. Just.

*irredux* Lucan.  
 ? *irreformabilis* Tert.  
*irrefutabilis* Arnob.  
*irregibilis* Veget. Cael. Aur.  
 ? *irregressibilis* Augustin.  
*irreligiosus* Liv. Pl. u. a.  
*irremeabilis* Virg. Sen.  
*irremediabilis* unheilbar Pl. u. a.  
*irremissibilis* unerlässlich KS.  
*irremunerabilis* Apul. unver-  
 geltbar.  
*irreparabilis* Virg. Sen. u. a.  
*irrepscibilis* Apul.  
*irreprehensibilis* untadelhaft KS.  
 ? *irrequiebilis*.  
*irrequies* Auson. u. a.  
*irrequietus* Ov. u. a.  
*irresolubilis* Apul.  
 ? *irrespirabilis* wo man nicht  
 athmen kann Tert.  
 ? *irretractabilis* unwiderruflich  
 Augustin.  
*irrevocabilis* Lucr. Hor. Liv. u. a.  
*irritus* Cic. u. a.  
*malefaber* übelerdacht, ver-  
 schmitzt Prud.  
*oblongus* länglich Varr. Liv. Pl.  
*obkuridus* erdfahl Amm.  
*obnubilus* bewölkt Enn.  
*obuncus* einwärts gebogen  
 Virg. Ov.  
*paenultima* Auson. Diom.  
*perabsurdus* Cic.  
*peracer* Cic.  
*peracerbus* Cic. Pl.  
*peracutus* Cic.

Lat. Imm.  
 von Partikel  
 + Adj.

t. Imm. *peradolescentulus* blutjung Nep.  
 Partikel *peralbus* sehr weiss Apul.  
 † Adj.

*peramarus* Arnob.

*peramicus*.

*peramoenus* Tac.

*peramplus* Cic.

*peranceps* sehr bedenklich

Amm.

*perangustus* Cic. Caes. Liv.

*perantiquus* Cic.

*perarduus* Cic.

*perargutus* Cic. Apul.

*peraridus* Cato, Col.

*perasper*.

*perastutus* Apul.

*perattentus* Cic.

*peratticus* Fronto.

*perbeatus* Cic.

*perbenevolus* Cic.

*perblandus* Cic. Liv.

*perbonus* Cic. Plant.

*perbrevis* Cic. Liv.

*percandidus*.

*percārus* Ter. Cic. u. a.

*percautus* Cic.

*perceleber* Pl.

*perceler* Cic.

*percivilis* sehr leutselig Suet.

*percōmis* sehr freundlich Cic.

*percommodus* Liv.

*percontumax* sehr hartnäckig

Ter.

*percopiōsus* wortreich.

*percrassus*.

*percrudus* Vitr. Col.

*percupidus* sehr geneigt Cic.

*percuriosus* Cic.

*perdecorus* Pl.

*perdelirius* sehr albern Lucr

*perdensus* Col.

*perdifficilis* Cic. Liv.

*perdignus* Cic.

*perdiligens* Cic.

*perdisertus*.

*perdiuturnus* Cic.

*perdives* Cic.

*perdulcis*.

*perdurus* Papin. dig.

*peregregius* Apul.

*perelegans* Cic.

*pereloquens* Cic.

*pererūdītus* Cic. u. a.

*perexcelsus* Cic.

*perexiguus* Cic. Caes. Liv. †

*perexillis* Col. Boëth.

*perfacetus* Cic.

*perfacilis* Cic. Caes.

*perfacundus* Apul.

*perfamiliaris* Cic. Gell.

*perfecundus*.

*perferus* Varr.

*perfervidus* Col.

*perfidelis* Cic.

*perflagitiosus* Cic.

*performidosus* Aur. Vict

*perfrequens* sehr besucht

*perfrigidus* Cic.

*perfrivulus* Vopisc. Aur.

*pergnarus* Sall. Apul.

*pergracilis* Pl.

*pergrandis* Cic. Plant. Liv

*pergraphicus* sehr fein Pl

*per* Cic.  
*per* Cic. Ter.  
*per*us Arnob.  
*per*ficus Cic.  
*per*lus Liv.  
*per*nus Cic.  
*per*us Tac. Caes. Sall. u. a.  
*per*us Nep. Cic.  
*per*illus Cic. Varr.  
*per*us Sall.  
*per*modus Liv.  
*per*sequens sehr ungereimt  
  
*per*us Sidon.  
*per*gens Cic.  
*per*is Suet.  
*per*us Cic.  
*per*iosus Cic.  
*per*tus Sen.  
*per*us Cic.  
*per*ius Cato.  
*per*is Cic.  
*per*us Cic. Sulp. Sev.  
*per*s Cic. Plaut.  
*per*idus Cic.  
*per*s Liv.  
*per*ibilis.  
*per* sehr gering Cic.  
*per*illus von sehr guter Er-  
 ng Ter.  
*per*lus Pl.  
*per*lus Cels.  
*per*itus Cic.  
*per*nquus Plaut.  
*per*us Cic. Plaut.  
*per*iosus Cic.

*permacer* Cels. Cato.  
*permaestus*.  
*permagnificus* Vulg.  
*permagnus* Cic. Caes. u. a.  
*permarinus* Liv.  
*permaturus* Cels. Col.  
*permaecimus*.  
*permediocris* Cic.  
*permedius* Ven. Fort.  
*perminimus*.  
*permirabilis* Augustin.  
*permirus* Cic.  
*permitis* Col.  
*permodestus* Cic. Tac.  
*permodicus* Suet. Ulp.  
*permolestus* Cic.  
*permollis* Quint.  
*permultus* Cic. Plaut. Virg. u. a.  
*permundus* Varr.  
*pernecessarius* Cic. Ulp.  
*perniger* Plaut.  
*pernimius* Papin. Ter.  
*pernobilis* Cic.  
*pernotus* Curt. u. a.  
*pernoxius*.  
*perobscurus* Cic. Liv.  
*perodiosus* Cic.  
*peropacus* Lact.  
*peropportunus* Cic.  
*perpallidus* Cels.  
*perparvulus* Cic.  
*perparvus* Cic. Lucr.  
*perpaucus* Cic. Liv. u. a.  
*perpaulus* Cic.  
*perpauper* Cic. Afran.  
*perpauillus* Plaut.

Lat. Imm.  
 von Partikel  
 + Adj.

Imm. *perpinguis*.  
 artikel  
 Adj. *perplanus* Diom.  
*perprobabilis* Augustin.  
*perpropinquus* Att.  
*perprosper* Suet.  
*perpugnax* Cic. Augustin.  
*perpulcher* Ter.  
*perpurus* Varr.  
*perpusillus* sehr klein Cic.  
*perquadratus* völlig quadratisch  
 Vit.  
*perrarus* Liv. Pl.  
*perridiculus* sehr lächerlich  
 Cic.  
*perrimosus* voll Ritzen Varr.  
*persaeuus*.  
*persalsus* sehr witzig Cic.  
*persanctus*.  
*persanus* Cato.  
*persapiens* Cic.  
*perscitus* sehr fein Ter.  
*persegnis* Liv.  
*personea* Suet.  
*persenilis* Vulg.  
*perseverus* Tac.  
*persiccus* Cels. Paul. Diac.  
*persimilis* Cic. Hor.  
*persimplex* Tac.  
*persolus* Plaut.  
*perstudiosus* Cic.  
*persuavis*.  
*perustilis* Lucr. Cic.  
*pertemerarius* Cod. Just.  
*pertennis* Pl. Cic.  
*pertepidus*.  
*dertranslucidus* Pl.

*pertrepidus*.  
*pertricosus* sehr verwickelt  
 Mart.  
*pertristis* Cic.  
*perturbidus*.  
*perturpis* Cic.  
*perurbanus* Cic.  
*perutilis* Cic.  
*pervalidus* Amm.  
*pervenustus* sehr artig.  
*pervetus* Cic. Sen. Cels.  
*pervetustus* Cic. Varr.  
*pervigil* beständig wach  
 Ov. Tac. Pl. u. a.  
*pervilis* Liv.  
*perviridis* Pl. u. a.  
*pervolaticus* Tert.  
*praealtus* Liv. Pl. u. a.  
*praecalidus* Tac. Prud.  
*praecalvus* Suet.  
*praecanus* vor der Zeit  
 Hor.  
*praeceler* überaus schnell  
 Stat.  
*praecclarus* Lucr. Cic. Virg.  
*praecrassus* Pl.  
*praecupidus* Suet.  
*praedensus* Pl.  
*praedexter* sehr geschickt  
*praedifficilis* Tert.  
*praedirus* Amm. Anthol.  
*praedives* Liv. Tac. u. a.  
*praedivinus* weissagerisch  
*praedulcis* Pl. Cels. u. a.  
*praedurus* Pl. Quint. Virg.  
*praefecundus* Pl.

*x* sehr hitzig Liv. u. a.  
*lis* KS.  
*idus* Att. Tac. Liv.  
  
*is* Tert.  
*idus* Cels. Ov.  
*idus*.  
*lus* Liv. Col. Pl.  
*iosus* Inscr.  
*ilis* Tac.  
*idis* Pl. Suet. u. a.  
*idus* sehr schwer Stat.  
*is* Liv. Ov. Tac. u. a.  
*us* Pers.  
*us* Pracht liebend  
  
*Prud.*  
*us* Liv. Tac. u. a.  
*cidus* Pl.  
*urus* Cic. u. a.  
*or.*  
*s* Ven. Fort. Juvenc.  
*is* Pl.  
*lis* Apul. Prud.  
*lus* sehr trübe Ov.  
*rius* Pl.  
*us* Tert.  
*us* Pl.  
*us* Juvenc.  
*uis* Virg. Pl. u. a.  
*sterus* verkehrt Cic.  
 u. a. (posterus =  
 gend).  
*us* Liv. Cic. u. a.  
*erius* Liv. Cic. u. a.  
*her* Juvenc.

*praerancidus.*  
*praerapidus* Liv. Sen. u. a.  
*praerigidus* Quint.  
*praerutilus* Tert.  
*praesagus* Virg. Tac.  
*praesiccus* Prud.  
*praesolidus* Juvenc.  
*praestupidus* Juvenc.  
*praetener* Pl.  
*praetenuis* Pl. Quint.  
*praetimidus.*  
*praetorridus.*  
*praetrepidus* Pers. Suet.  
*praetumidus* Amm. u. a.  
*praevalipus* Liv. Tac. u. a.  
*praevarus* ganz verkehrt Cic.  
 fr. bei Isid.  
*praevelox* Pl. Quint.  
*praeviridis* Frontin.  
*procurvus* vorwärts gekrümmt  
 Virg.  
*profestus* unfestlich Liv. Hor.  
 2) unheilig Gell.  
*promutuus* vorgestreckt Caes.  
*propatulus* offen Cic. u. a.  
*protumidus* Apul.  
*recalvus* nach hinten kahl Sen.;  
 mit kahler Stirn Plaut.  
*recavus* nach innen hohl KS.  
*redivivus* Cic. u. a.  
*reduncus* Pl. Ov.  
*relicinus* Apul. zurückgebogen.  
*renūdus* Tert.  
*repandus* rückwärts gebogen  
 Sen. Pl.  
*reprobus* schlecht Ulp. dig.

Lat. Imm.  
 von Partike  
 + Adj.

Lat. Imm. *resimus* aufwärts gebogen  
 in Partikel Varr. Ov. Col.  
 + Adj. *sempervivus* Apul. Pl.  
*subabsurdus* etwas ungereimt  
 Cic. Quint.  
*subacer* Isid.  
*subacidus* Cato, Pl.  
*subaerdtus* inwendig kupfern  
 Pers.  
*subagrestis* Cic. Amm.  
*subalbidus* Pl. Cels.  
*subalbulus* Isid.  
*subalbus* Varr.  
*subamarus* Cic.  
*subaquilinus* etwas adler-  
 artig.  
*subaquilus* etwas dunkelfarbig  
 Plaut.  
*subargutus* etwas spitzfindig  
 Gell.  
*subasper* Cels.  
*subausterus* Cels.  
*subbrevis* Pl.  
*subcaeruleus* Cels.  
*subcandidus* Pl.  
*subcavus* Cato, Lucr. u. a.  
*subcolordtus* Isid.  
*subcrassulus*.  
*subcrispus* Cic. Varr.  
*subcrudus* Cels. Cato.  
*subcruentus* Cels.  
*subcurvus* Amm.  
*subdebilis* Suet.  
*subdifficilis* Cic.  
 ? *subdimidius* als Uebersetzung  
 von ὑφημόλιος = die Hälfte

weniger enthaltend, Mar  
 Cap.  
*subdisjunctivus*.  
*subdulcis* Pl.  
*subdurus* Cels.  
*subhorridus* Cic.  
*subhumidus* Cels.  
*subimpudens* Cic.  
*subindnis* etwas eitel Cic.  
*subinsulsus* etwas abge-  
 schmackt Cic.  
*sublimus* etwas schielend T  
*sublividus* Cels.  
*sublucidus* Apul.  
*subluteus* Apul. Arnob.  
*submaestus* Amm.  
*submedius* Diom.  
*submerus* fast lauter Plaut  
*submolestus* Cic.  
*submorosus* Cic.  
 ? *submultiplex* in einer gr  
 ren Zahl vielfach enth  
 Boëth.  
*subniger* Plaut. Varr. u. t  
*subnubilus* Caes. Ov.  
*subobscoenus* ins Schmu  
 fallend Cic.  
*subobscurus* Cic.  
*subodiosus* etwas verdriet  
 Cic.  
 ? *subquadriplus* in einer  
 seren Zahl 4mal enth  
 Boëth.  
 ? *subquartus* Uebersetzun  
 ὑποτέτατος, Mart. Cap  
*subraucidus* Cic.



*raucus* Cic.  
*rectus* Gromat. vet.  
*riguus* einigermaßen be-  
 wässert Pl.  
*rotundus* Cels.  
*ruber* Cels.  
*rubicundus* Cels. Sen.  
*rufus* Pl. Plaut.  
*scruposus* ziemlich beden-  
 klich, krittlich Amm.  
*subsecundarius* hinterher  
 kommend Gell.  
*bericus*.  
*similis* Cels. Ulp.  
*simus* Varr.  
*situs* Apul.  
*stibidus* etwas schwindend  
 Amm.  
*stacitus* Prud.  
*stenuis* etwas dünn Varr.

*subtristis* Ter. Hieron.  
*subturpis* Cic.  
*subvespertinus* Veget. mil.  
*subviridis* Pl.  
*subvulturius* etwas geierisch,  
 scherzhaft bei Plaut.  
*sufflavus* Suet.  
*suffrigidus* Amm.  
*suffuscus* Tac.  
*suggrandis* Cic. ziemlich gross.  
*suppaetulus* etwas schmachtend  
 Varr.  
*suppallidus* Cels.  
*suppar* fast gleich Cic. Auson.  
 u. a.  
*suppinguis* Cels.  
*vegrandis* nicht gross Varr.  
 Ov. Plaut.; sehr gross Lucil.  
 sat. Cic.  
*vepallidus* sehr blass Hor.

Lat. Imm.  
 von Partike  
 + Adj.

Im Ganzen c. 820 Bildungen, von denen c. 60 unsicher  
 sind. Hievon sind allein 410, also gerade die Hälfte mit in-  
 componirt; 193 mit per; 82 mit sub; 67 mit prae. Man be-  
 merkt, dass diese Comp. bei den Scriptoren der besten Latinität  
 häufig vorkommen; Cicero ist von uns sehr oft citirt worden.

δ) Pron. + Adj. sind mir nicht bekannt.

ε) Num. + Adj.

*adrigeminus* vierfach Pl. Isid.  
*stengeminus* Catull. Virg.

*trigeminus* Ov. Virg. Plaut. u. a. Lat. Imm.  
 von Numer + Adj.

Ausser diesen sporadischen Comp. weiss ich gar nichts  
 zuführen; es kommen also auch im Lat. Classe δ und ε gar  
 nicht in Betracht.

Vergleicht man die drei ersten Classen miteinander, so Resultat.  
 erhalten wir:

a) Subst. + Adj. c. 26, von denen 4 unsicher;

- β) Adj. + Adj. c. 50, von denen 3 unsicher;  
 γ) Partik. + Adj. c. 820, von denen 60 unsicher.

Es verhalten sich also ungefähr:

$$a : \beta : \gamma = 1 : 2 : 33.$$

Vergleichen wir hiermit das Griech., so hatten wir:

- a) Subst. + Adj. c. 100, von denen c. 25 unsicher (Homer c. 13, von denen 10 unsicher).  
 β) Adj. + Adj. c. 385, von denen c. 15 unsicher; (Hom. c. 17, von denen 4 unsicher).  
 γ) Partik. + Adj. c. 850, von denen c. 30 unsicher; (Hom. c. 48, von denen c. 15 unsicher).

Hier ist also das Verhältniss ungefähr:

$$a : \beta : \gamma = 1 : 4 : 8\frac{1}{2}.$$

Es liegt also am Tage, dass das Lat. die Classe  $\gamma$  verhältnissmässig sehr begünstigt; im Lat. zählte  $\gamma$  c. 11 mal so viel Comp., wie die beiden anderen zusammen, während sie im Griech. noch nicht ganz das Doppelte ausmacht. — Was die absoluten Zahlen anbetrifft, so hat das Griech. in

- a) c. 4 mal so viel wie das Lat.  
 β) c.  $7\frac{1}{2}$  mal so viel wie das Lat.  
 γ) ungefähr ebenso viel wie das Lat.

Bei den Immutatis von  $x +$  Subst. hatte das Lat. wieder verhältnissmässig  $\gamma$  begünstigt, während das Griech.  $a$  hervortreten liess. Dort verhielt sich ungefähr:

im Griech.  $a : \beta : \gamma = 3 : 1 : 1$   
 im Lat.  $a : \beta : \gamma = 1 : 1 : 3.$

Vergleichen wir nun die Immutata von  $x +$  Subst. mit denen von  $x +$  Adj., so hatten wir im Griech.:

- a) Subst. + Subst. c. 1170, unsicher 250 } im Ganzen 1270,  
 Subst. + Adj. c. 100, unsicher 25 } unsicher 275.  
 Also  $A : B = 12 : 1.$   
 β) Adj. + Subst. c. 380, unsicher c. 40 } im Ganzen 765,  
 Adj. + Adj. c. 385, unsicher c. 15 } unsicher 55.  
 Also  $A : B = 1 : 1.$

$\gamma$ ) Partik. + Subst. c. 400, unsicher c. 110 } im Ganzen 1250,  
 Partik. + Adj. c. 850, unsicher 30 } unsicher 140.

Also  $A : B = 1 : 2$ .

Die Comp. sind also in Cl.  $\beta$  ziemlich gleich stark bei und B vertreten; dagegen hat  $a$  c. 12 Mal so viel A wie B;  $\gamma$  2 Mal so viel B wie A.

Vergleichen wir alle Bildungen von  $a$ ,  $\beta$  und  $\gamma$ , so haben wir in  $a$  1270, in  $\beta$  c. 765, in  $\gamma$  c. 1250; also fast  $a : \beta : \gamma = 2 : 1 : 2$ .

Anders stellt sich das Verhältniss im Lat.:

$a$ ) Subst. + Subst. c. 55, unsicher 18 } im Ganzen c. 80,  
 Subst. + Adj. c. 26, unsicher 4 } unsicher 22.

Also  $A : B = 2 : 1$  (im Griech. 12 : 1).

$\beta$ ) Adj. + Subst. c. 60, unsicher 5 } im Ganzen 110,  
 Adj. + Adj. c. 50, unsicher 3 } unsicher 8.

Also  $A : B = 1 : 1$  (ebenso im Griech.).

$\gamma$ ) Partik. + Subst. c. 190, unsicher 40 } im Ganzen 1010,  
 Partik. + Adj. c. 820, unsicher 60 } unsicher 100.

$A : B = 1 : 4$  (im Griech. 1 : 2).

Im Ganzen im Lat.  $a : \beta : \gamma = 1 : 1\frac{1}{2} : 12\frac{1}{2}$ .

Differiren nun auch die Zahlen des Griech. und Lat. vielmehr, so dürfen wir doch folgende Uebereinstimmungen constatiren:

1) in  $\beta$  sind A und B ziemlich gleich häufig;

2) in  $\gamma$  sind die Bildungen von B viel zahlreicher wie von A (im Griech. c. doppelt, im Lat. c. 4 mal so stark).

Zählen wir zum Schluss alle Immutata des Griech. zusammen, so erhalten wir c. 3290; im Lat. c. 1200. Das Griech. ist also c.  $2\frac{3}{4}$  mal so viel Immutata wie das Lat.

## B. Composita mutata.

Es braucht kaum gesagt zu werden, dass in dieser 2. Hauptklasse der Composita sich fast nur solche von  $x$  + Subst. befinden (die wenigen von  $x$  + Adj. kommen unter II zur Berechnung). Dies ist wohl mit ein Grund, weswegen man bis jetzt noch nicht von unsrem allgemeinen Gesichtspunkt aus die Klassificirung der Zusammensetzungen vornahm. Unsre Mutata

von  $x +$  Subst. wurden als coordinirte Classe (als Bahuvrihi, oder possessive, attributive) neben die Tatpurusha, Dvandva u. s. w. gestellt. Wir sahen, dass auch Tobler, der den wichtigen Gesichtspunkt unsrer Classification erkannt und anerkannt hatte, doch nicht nach ihm classificirte, da im Deutschen ihm die Zahl der Bildungen, die ihren Redetheilcharakter ändern, zu gering erschien; er fand es daher für gut, sie anders unterzubringen.

### I. *Mutata von $x +$ Substantiv.*

Wir haben bereits oben angedeutet, welches Princip uns bei der Eintheilung dieser Composita leiten soll, deren grosse Menge namentlich im Griech. nicht geringe Schwierigkeiten bietet für eine Untersuchung, die nach grösstmöglicher Vollständigkeit strebt. Der Gesichtspunkt, von dem aus wir die Zusammensetzungen in die zwei grossen Hauptklassen der Immutata und der Mutata geschieden haben, verlangt es, dass wir die formelle Beschaffenheit des Schlussgliedes zum Princip einer weiteren Eintheilung der Mutata machen. Wenn wir vom Uebertritt des einen Redetheils in den andern sprechen wollen, so drängt sich nothwendig die Frage auf: sind nicht vielleicht formelle Veränderungen eingetreten, die das Wort zu einem andern Redetheil umgestempelt haben? Ist dies aber der Fall, so können wir nicht mehr sagen, dass die Zusammensetzung mit der ihr innewohnenden eigenthümlichen Kraft ein Subst. zu einem Adj. gewandelt hätte (wie wir dies bei *θυμος* in *μεγάθυμος* und dgl. sehen), vielmehr können wir in den neu hinzugetretenen formellen Elementen die Ursache für den Redetheilwechsel suchen. Doch ist damit durchaus nicht gesagt, dass formelle Veränderungen, Zusätze von Suffixen und dgl. an den Mutatis immer so zu deuten sind. Vielmehr können solche Veränderungen einmal rein lautlicher Natur sein, von der Veränderung des Accents und dgl. abhängen; es ist möglich, dass die neuen Elemente durchaus nicht derart sind, dass sie dem Worte den Stempel eines andern Redetheils, des Adj. aufdrücken. Der Zusatz z. B. eines *ο* zu *αίματ-* in *πολυαίματος* oder

1 ἄρματ- in πολῦρματος scheint uns nicht viel mehr zu bedeuten als etwa in den ersten Gliedern von αἱματοειδής, αἱματοπότης, ρματόκτυπος u. a. Das o trägt hier nicht etwa besonders adjectivischen Charakter an sich, bildet nicht aus dem Subst. ein Adj. Wohl aber haben andere Suffixe ein adjectivisches Gepräge. So das io, welches wir in vielen griech. und lat. Mutatis wahrnehmen, die lat. âli, âno in Comp. wie semicubi-âlis eine halbe Elle lang, septempedâlis, transrhenânus u. a. Doch dürfen wir auch von diesen letzten Comp. nicht sagen, dass nur das Suff. io, âli, âno u. s. w. sie zu Adj. macht. Die Sprache zeigt uns ja durch unzählige andere Bildungen, dass sie solche Zusätze nicht nöthig hat, damit in der Comp. aus dem Subst. ein Adj. werde; vielmehr dürfte man diese adjectivischen Zusätze wohl richtig auffassen, wenn man sie für Elemente erklärt, welche den adjectivischen Charakter (den das Wort schon allein durch die Zusammensetzung haben würde) noch erhöhen. Uhdolf hat gewiss Recht (a. a. O. S. 6), wenn er von Zusammensetzungen wie crassiven-ius, semperflor-ius, quinquenn-alis sagt: „quae moneo, ne derivatorum inseras numero. Vera compositio procreavit illa vocabula.“

Auf jeden Fall muss es für unsere Zwecke wichtig sein die Mut. danach einzutheilen, ob das erste Glied gar keine Formveränderung erlitten, oder wohl und ob diese Veränderung nur lautliche Modification ist, oder Zutritt eines neuen Suffixes u. s. w. Bis jetzt ist dieser Gesichtspunkt meines Wissens noch nie genügend hervorgehoben worden, eine Eintheilung nach diesem Princip noch nicht durchgeführt. Wir werden danach etwa folgende Classen erhalten:

1) Mutata von x + Subst. ohne formelle Veränderung des Schlussgliedes.

Im Griech. sind derart namentlich sehr viele mit Suff. o, z. B. das homerische ἀκριτόφυλλος (φύλλον hat auch Suff. o), βαθύκολπος (κόλπος mit Suff. o) und ausserordentlich viel andere.

Suff. υ in ἐννεάπηγυς, πολύβοτρυς (die eine flexionelle Behandlung des υ nun auch ins Gebiet des Adj. tragen, welche sonst nur dem Subst. eigen ist.)

ap. mu-  
tata.

Suff. *ι* in *έρυσίπτολις*, u. a.

Suff. *τι* in *πολύμητις*, *ως* u. a.

Gutturale z. B. in *διολοθώρηξ*, *έϋθριξ* u. a.

Derselben Art sind mit andern Suff. z. B. *τριγλώχιν*, *ἀμιτροχίτωνες*, *ἐριαύχην*, *εὐκλήϊς* und v. a.; ohne Suff. *ώκύπους* und a.

Verschieden ist die Behandlung des fem.  $\bar{a}$ ,  $\eta$ . Manche Comp. zeigen blos das fem. Geschlecht und damit auch genau Form und Flexion des Suffixes, das wir im einfachen Worte finden, z. B. *ἡ ἀργυρόπεζα*, *κυανόπεζα* (*πέζα*); *εδρυάγυια* breitstrassig, nur Nom. und Acc. In andern Comp. bleibt das Suff. dasselbe, nimmt aber masc. Genus an und wird wie die übrigen Masc. mit Suff.  $\bar{a}$ ,  $\eta$  nach der 1. Decl. abgewandelt z. B. *ἔπιωχαίτης*, Gen. *ου*,  $\delta$  rosshaarig (*χαίτη* fem. = Haar); *χαμαιεύνης*, *ου*,  $\delta$  (*εὐνή* fem. = Lager) u. a. Dabei ist es interessant, dass das daneben liegende Femininum ein anderes Suffix zeigt, obgleich gerade dieses echt feminin ist. So hat *χαμαιεύνης* das Fem. *χαμαιευνάς*, *δος* neben sich; das substantivirte *ἀκοίτης* = Gatte (*κοίτη* = das Lager) hat ein Fem. *ἄκοιτις* zur Seite; *παράκοιτης* ein Fem. *παράκοιτις*, *ιος* (diese Fem. gehören zu den Mutatis mit Suffixwechsel, denn hier ist an Stelle des  $\eta$  ein *αδ*,  $\iota$  eingetreten). — Die meisten Fem. auf *a*,  $\eta$  zeigen aber ein Masc., Fem. und Neutr. auf *ο*; es sind sogenannte Adj. zweier Endung, z. B. *ἔριστάφυλος* grosstraubig (*σταφύλη*), *ἄναδος* sprachlos (*ἄδῳ*) und viele a.

Viel seltener ist noch eine besondere Femininform auf  $\bar{a}$ ,  $\eta$  vorhanden. Dass nun Fem. wie *ἀργυρόπεζα* zu dieser unsrer 1. Gruppe gehören, wird niemand bezweifeln. Eher könnte eine Ungewissheit aufsteigen bei Masc. wie *ἔπιωχαίτης*; aber auch diese behalten zu genau das Suff. bei, sie behandeln es nur in der Flexion so, wie es ihr Geschlecht, das masculine, erfordert. Am meisten könnte man noch Grund finden, die Comp. wie *ἔριστάφυλος* von dieser ersten Gruppe auszuschliessen. In ihnen tritt das eigentlich zu Grunde liegende  $\bar{a}$ ,  $\eta$  meist gar nicht mehr zu Tage (nur in selteneren Fällen hat das Femin. die Endung  $\bar{a}$ ,  $\eta$ . gewöhnlich kommt ihm dasselbe Suff. zu wie

em Masc., nämlich o); so ist Suff. o ganz an die Stelle von  $\bar{a}$ ,  $\eta$  getreten. Aber man vergesse nicht, dass diese Veränderung des  $\bar{a}$ ,  $\eta$  in o ursprünglich nur fürs Masc. und Neutr. geschehen ist, um diese vom Fem. zu scheiden; das fem.  $\hat{a}$  ist ja eigentlich nur eine zum Zwecke der Femininbezeichnung gedehnte Form von a, also eigentlich mit diesem identisch. Ganz ebenso wie *ἔριστάφυλος* zu *σταφύλη* verhält sich das ssk. *vipuláčhâya* zu *châyâ* der Schatten. Wenn im Griech. aber auch das Fem. meist statt des  $\bar{a}$ ,  $\eta$  das Suff. o zeigt, so ist hieran vielleicht die Analogie der vielen Compos. auf o schuld, denen Grundformen auf o zu Grunde liegen (wie *βαθύκοπος* und dgl.); vielleicht auch eine Annäherung oder Anlehnung des femin. Geschlechts an das masc., wie wir sie in einigen interessanten Erscheinungen der Flexion schon beobachten konnten. Mit demselben Rechte wie man in *ἔριστάφυλος* einen Suffixwechsel sieht, muss man einen solchen auch in den Femininis von Compositen wie etwa *ἀντίθεος*,  $\eta$ , *ον* annehmen, wo eine Form auf o (*θεός*) zu Grunde liegt, das Fem. aber statt o (aus a), das gedehnte  $\eta$  (eig.  $\hat{a}$ ) aufweist. — Eine derartige Suffixmodification wie in *ἰππιόχαίτης* und einen solchen Suffixwechsel wie in *ἔριστάφυλος* schliessen wir also nicht von dieser ersten Gruppe aus (die eigentlich nur Comp. in sich fassen will, in welchen sich keine formelle Veränderung des 2. Gl. findet); sie sind, wie Bopp dies bereits von Comp. wie *πολύσκιος* sagt, nur Veränderungen, die die Unterscheidung des Geschlechtes nöthig macht. Ebenso ist es nur eine Modification, die das Genus erfordert, wenn die Comp. mit *πους* ein Neutr. auf *πουν* aufweisen. Denselben Charakter trägt das s im lat. *misericos* und dgl. m.

Im Lat. gehören in diese Gruppe namentlich Comp., die im Masc. und Neutr. Suff. o, im Fem.  $\bar{a}$  zeigen (während im Griech. das Fem. meist auch das masc. o angenommen hat); diesen liegen theils Subst. auf Suff. o zu Grunde, z. B. *exanimus*, *magnanimus*, *trisulcus* und sehr v. a. oder Fem. auf  $\hat{a}$ , z. B. *anguicomus* (*coma*), *bivius* und v. a. Bei den erstern nimmt das Fem. gedehnten Vocal an (den das zu Grunde

Comp. mutata. liegende Subst. nicht hat); bei den letzteren tritt fürs Masc. und Neutr. der kurze Vocal ein (statt des eigentlich zu Grunde liegenden langen).

or, G. *ôris* (ein Ausgang, den das einfache Adj. nicht kennt) in *bicolor*, *ôris*; *versicolor*, *concolor* u. a.

us, G. *ôris* (was das einfache Adj. wieder nicht kennt) z. B. in *bitempus*, *ôris*.

ê in *exspês* (nur Nom.) (das einfache Adj. weist keine Form nach der 5. Decl. auf).

u (was das einfache Adj. nicht kennt) in *centimanus*, dessen Gen. nach Priscian *centimanûs* lautet.

Eine ganze Reihe auf *pes*, *pedis*, z. B. *ignipes*, *êdis*; *cornipes* u. a.

Ausserdem z. B. *bimâter*, *trifaux*, *exos*, G. *exosis* Lucr., *exlex* Liv. Cic. und so noch viele andere.

2) Mutata von x + Subst., die ihr Suffix modificiren.

Diese Modification unterscheidet sich von einzelnen ähnlichen Erscheinungen der vorigen Gruppe dadurch, dass sie nicht blos in einem oder zwei Generibus auftritt zum Zwecke der Unterscheidung der Geschlechter; sie besteht in einer besonderen Vocalfärbung des Suffixes theils in allen Casibus, theils nur in einigen.

Im Griech. haben bekanntlich die Suffixe einiger Verwandtschaftswörter sowie *ἀνὴρ* in den Compos. besondere Vocalfärbung; *πατερ-* wird im Comp. zu *πατορ-*, *μητερ-* zu *μητορ-*, *αερ-* zu *ανορ-*, *ηγορ-*, diese besondere Vocalfärbung ist nichts weniger als adjectivisch; auch die Immut. wie *μητροπάτωρ* zeigen bei den Verwandtschaftswörtern dieselbe Erscheinung. Da eine Suffixmodification dort aber nur bei ein Paar solchen Comp. vorlag, haben wir sie nicht besonders von den übrigen abgetrennt, was allerdings consequenter gewesen wäre.

*φρεν-*, das in vielen Comp. als 2. Gl. erscheint, hat dort durchweg die Gestalt *φρον-*, z. B. in *ἀγανόφρων* und v. a. Ob dieser Vocal dem Suff. oder eigentlich der Wurzel ange-



hört, lässt sich bei der Dunkelheit dieser einsylbigen Bildung **Comp. mutata.** schwer entscheiden.

Die zahlreichen Neutra auf Suff.  $\epsilon\varsigma$  (N. und Acc. Sg.  $ο\varsigma$ ) verändern meist ihren Accent und zeigen in der Composition nie, auch nicht im Neutr., den Nom. u. Acc. Sg. auf  $ο\varsigma$ . Vielmehr hat Masc. und Fem.  $\eta\varsigma$  (aus  $\epsilon\varsigma\varsigma$ ), das Neutr. einfach  $\epsilon\varsigma$ ; z. B.  $\xi\gamma\chi ο\varsigma$ , aber  $δολιχεγγής$ ,  $έ\varsigma$ .

Das Lat. kann diesen Bildungen nicht viel gegenüberstellen. Allenfalls lässt sich hervorheben, dass manche Neutra auf  $us$ ,  $oris$  in der Compos. im N. Sg. nicht  $us$ , sondern  $or$  zeigen, z. B.  $bicorpor$ ,  $tricorpor$  von  $corpus$ ,  $oris$  (vgl. im Griech.  $ο\varsigma$  gegenüber  $\epsilon\varsigma$ , das den helleren Vocal hat, wie  $o$  gegenüber  $u$  heller ist);  $decus$  in der Comp.  $dedecor$  u. a. Ebenso haben auch Neutra auf  $us$ ,  $eris$  in der Comp. N. Sg. nicht  $us$ , sondern  $er$ , z. B.  $degener$  von  $genus$ ,  $eris$ ; dies stimmt noch genauer mit dem Griech.;  $genus$ :  $\xi\gamma\chi ο\varsigma$  = -gener:  $εγγε\varsigma$ .

Alle zu dieser 2. Gruppe gehörigen Comp. dürfen Anspruch machen auf den Namen *Mutata*, da die Modificationen, denen sie unterliegen, rein läutlicher, secundärer Natur sind und nichts an sich tragen, das besonders den adjectivischen Charakter bezeichnen könnte (doch dürfte man als ein Streben nach einer dem Adj. gemässeren Form wohl die Vermeidung des  $ο\varsigma$  im N. Sg. bei Gdf. auf  $\epsilon\varsigma$  auffassen).

Die wenigen *Mutata* von  $x +$  Subst., die ihr Suffix ganz verlieren, stellt man wohl auch mit Recht hierher. Der völlige Verlust ihres Suff. ist wohl nur eine stark vorgeschrittene Modification desselben; nur vereinzelte Formen derart sind vorhanden, wie im Griech. z. B.  $\chiρυσοέθειρ$ ,  $ρο\varsigma$ , alte poetische Nebenform von  $\chiρυσοέθειρος$  ( $\xi\thetaειρα$  = d. Haar);  $ανεύφρων$  die ganze Nacht hindurch ( $εὐφρόνη$ );  $ψεδνοκάρην$ ,  $ο\varsigma$  kahlköpfig;  $πρωτόθρονες$  Plur. auf dem 1. Sessel sitzend, heterokl. Plur. von  $\pi-νο\varsigma$ . — Im Lat.  $intercus$ ,  $tis$  (inter und  $antis$ ) 1) unter der Haut befindlich Plaut. Cic. u. a. 2) inwendig Cato, Gell. (Gdf.  $cuti-$ , in der Comp.  $cut-$ ; dagegen  $at$   $lanicutis$  wollhäutig das Suff. bewahrt);  $exsanguis$ ,  $e$  (Gdf.

p. mu-  
sta. exsangui-, während das einfache sanguis im Gen. sanguinis,  
also Gdf. sanguin- hat).

3) Mutata von x + Subst., die ihr Suff. mit einem andern vertauschen.

Das Suff. *ματ* wird bei den mutirten Comp. mit andern Suff. vertauscht, namentlich mit *μον*; es ist nicht unmöglich, dass sowohl *ματ* als *μον* auf altes *μαντ* zurückkommen und es läge hier also nur eine vorgeschrittenere Modification desselben Suff. vor; *ματ* und *μον* sind aber doch schon völlig selbständige Suffixe geworden und wir bezeichnen daher diesen Vorgang als Suffixwechsel (eigentlich ist es ja nur graduell verschieden, wenn das *τερ* von *πατερ-* in der Comp. zu *τορ* wird und dgl.). Z. B. *ἐριχύμων* Aesch. (*χυματ-*), *ἀκτῆμων* Hom. u. a. (*κτηματ-*) und v. a. Das Suff. *ματ* kann aber auch mit *μο* wechseln, z. B. *ἄσπερμος* Hom. ohne Samen, Nachkommen (*σπερματ-*); *ὀμώνυμος* Hom. (*ὄνοματ-*) und v. a. Dass nun hier in der Comp. an Stelle von *ματ* ein *μον* und *μο* eintritt, hat wohl seinen Grund darin, dass das Comp. Adj. sein soll; *ματ* haben wir als specif. substantiv. Suff. kennen gelernt und es scheint, dass die Sprache sich dem widersetzt, ein Adj. mit Suff. *ματ* zu bilden; sie vertauscht das *ματ* lieber mit *μον* (das wir in einer Reihe einfacher Adj. vorfanden) od. *μο* (womit gleichfalls einfache Adj. gebildet sind). Es macht also wohl den Eindruck, als wäre der Suffixwechsel dem neuanzunehmenden adject. Charakter zu Liebe eingetreten. Zur richtigen Beurtheilung dieser Comp. bemerke man aber, dass *μον* und *μο* keineswegs specifisch adjectiv. Suff. sind und ferner, dass *ματ* schon deswegen nicht gut bleiben konnte, weil dies Suff. nur das neutrale Geschlecht kennt, Masc. und Fem. nicht damit bezeichnet werden könnten.

Suff. *μων* wechselt mit *μο* z. B. in *βαθύλειμος* Hom. mit hochbewachsenen Auen u. a. (*λειμών, ἄνος*); auch *μων* hat substantiv. Charakter und scheint darum in der Comp. vermieden und durch das verwandte *μο* ersetzt zu sein.

Suff. *ᾶ, η* wechselt mit *ι* z. B. in *ἵππουρις*, nur N. und

dann Acc. auf *ιν* fem. = mit einem Rossschweif versehen (οὐρά). Dieser Wechsel ist gewiss nicht dem *adject.* Charakter zu Liebe eingetreten, da *ι* gerade selten *adject.* Suff. ist. Comp. 1  
tata

Suff. *τη* wechselt mit *τι* in dem fem. *ἄκοιτις, παράκοιτις; (χοίτη);* *τι* ist gerade stets *subst.*

Suff. *ᾱ, η* wechselt auch mit *ες*, z. B. in *εὐρυπυλῆς, ἐς* Hom. breitthorig (*πύλη*); *ἔτεραλχῆς, ἐς* Hom. die Uebermacht auf eine von beiden Seiten legend (*ἀλχῆ*) u. a.

Suff. *ᾱ, η* wechselt auch mit *ιδ*, z. B. *ἄναλκεις, δος, ὀ* u. *ή*, kraftlos, besonders feig (*ἀλχῆ*); aber *secund.* *ιδ* findet sich gerade häufiger beim *Subst.* als beim *Adj.* (cf. S. 146); doch war das Suff. wahrscheinlich ursprünglich *adject.*

Suff. *ᾱ, η* wechselt mit *αδ* z. B. in dem fem. *χαμαιευνάς, δος* Hom. (*εὐνή*); *πολυθειράς, δος, ὀ* und *ή* Hom. Auch *sec. αδ* beim *Subst.* häufiger (cf. S. 147).

Suff. *ᾱ, η* wechselt mit *ον* z. B. in *καταπύγων, ονος* Aristoph. u. a. (*πυγή*). Dass Suff. *α, η* sehr viele *Comp.* ohne Suffixwechsel bildet, ist schon besprochen worden; cf. *ἀργυρόπεζα, ἱππογαίτης, ἐριστάφυλος.*

Suff. *τι* wechselt mit *τη* z. B. in *ἀγκυλομήτης* Hom. (*μήτις*), *ποικιλομήτης* Hom. u. a. (umgekehrt in *ἄκοιτις, παράκοιτις* gerade *τι* für *τη*); *τι* ist kein *adject.* Suff. und wenn es so vermieden wird, kann dies wohl seinen Grund darin haben, dass das *Comp. Adj.* sein soll.

Suff. *ι* wechselt mit *ο* z. B. in *ἔνορχος* unverschnitten Hom. (*ὄρχις* Hode) (vgl. *πολυδύναμος* sehr mächtig Eust. Stob. K. S.; *δύναμις*).

Suff. *ατ* wechselt mit *ο* z. B. in *βαρύγουνος, ον (γουνατ-);*  
*ατ : ο = ματ : μο.*

Suff. *ες* wechselt mit *ο* z. B. in *κεφαλαλόος, Plut. (ἄλγος, εος), πρόχειλος* mit vorstehender Lippe (*χείλος, εος*) Strab. Luc.; *κεράςχειλος* mit hornartig gekrümmten Lippen, Hesych.; *πολύανθος, ον* Orph. (*ἄνθος, εος*).

Suff. *ες* wechselt mit *ᾱ, η* *masc. generis* z. B. in *πεντηκοντούτης, ου* 50 Jahre alt Plat. Thuc. u. a. (u. a. auf *έτης, ου*); *ἀγκυλοχείλης* Hom. krummschnäblig.

p. mu-  
sta.

Suff. *o* wechselt mit *ες* z. B. in *περικλαδής, ές* Ap. Rh. mit vielen Aesten herum (*κλάδος, ου*; doch könnte auch *ες* an die Nbf. von *κλάδος*, nämlich *κλαδ-* direkt angetreten sein).

Ausserdem giebt's noch manchen vereinzelteren Suffixwechsel, den die vollständige Aufzählung bringen wird.

Manche der hier besprochenen Suffixwechsel scheinen allerdings den adjectiv. Charakter des Suff. betonen zu sollen, andere thun dies nicht. Es leiten somit diese Comp. zu denjenigen über, deren neue Elemente entschieden adjectiv. Charakter tragen.

Im Lat. haben die meisten hergehörigen Bildungen Suff. *i*, viel seltner *o*.

Suff. *o* wechselt mit *i* in vielen Comp. z. B. *inermis* Cic. u. a. (*arma*; beachte daneben *inermus*); *imbellis* Cic. u. a.; *infrēnis* Virg.; *exsomnia* Virg. und dgl. m. Das Suff. *o* findet sich auch in vielen Adject., es ist aber bei diesem Wechsel von *o* mit *i* vielleicht mit Recht darauf hinzuweisen, dass das *i* im Lat. im Lauf der Zeit mehr und mehr adjectiv. Charakter annimmt, wie dies namentlich die Besprechung einzelner Casus der 3. Decl. zeigte.

Suff. *â* wechselt mit *i* in sehr vielen Comp., z. B. *imberbis* (*barba*) Cic. Liv. u. a. (daneben *imberbus*); *abnormis* (*norma*) Hor., von der Regel abweichend; *multiformis* Cic. u. a. und dgl. m.

Suff. *u* wechselt mit *i* z. B. in *bicornis* Ov. Pl. Virg. Hor. u. a. (*cornu*); *quadrimanis*; *unicornis*, *tricornis* u. a. Dieser Wechsel ist entschieden aus einem Streben nach adjectiv. Form zu erklären, da *u* in einfachen Worten ja blos dem Subst. zukommt, *i* aber gerade besonders adject. Charakter zeigt.

Suff. *u* wechselt mit *o* z. B. in *anguimanus*, schlangenarmig Lucr.; *trimanus*, a, um; *multifructus*, a, um; *expartus*, a, um über die Zeit des Gebärens hinaus. Auch hier ist *u* offenbar vermieden, weil es eigentlich dem Subst. zukommt.

Suff. *i* wechselt mit *o* z. B. in *multiforus, a*, um viel- Comp. mu  
tata.  
schurig O v. Sen. (*foris*); (*multiforis* = vielthorig Pl.); *inter-*  
*mnus, a*, um zwischen zwei Flüssen Solin. (als Nom. propr.  
*nteramna, ae* häufig); cf. daneben *interamnānus*. Doch ist  
dieser Wechsel ungleich seltner als der von *o* zu *i*. Interessant  
ist es aber jedenfalls, dass auch dieser Wechsel sich nachwei-  
sen lässt; er kann entschieden nicht zur Hervorhebung des  
adject. Charakters eingetreten sein.

Suff. *us, G. ēris* wechselt mit *o* z. B. in *multigenus,*  
*o*, um Lucr. (cf. *m-generis* Plaut.; *m-generus* Pl.); *quinque-*  
*genus, a*, um Auson.; *similigenus, a*, um Cael. Aur. Die-  
ser Wechsel vergleicht sich wohl richtig mit dem griech. von  
*ες* und *ο* (cf. oben *us* : *er* = *ος* : *ες*).

Vereinzelt sind Bildungen wie z. B. *trinomius dreina-*  
*nig* Isid. (*nomen*) und *a*.

Hier scheinen meist Vorgänge vorzuliegen, die den adject.  
Charakter des Wortes erhöhen sollen; doch sind nicht alle  
diese Suffixwechsel von solcher Natur.

4) *Mutata* von *x* + Subst., die ein neues Suffix an  
das alte antreten lassen.

Zunächst im Griech.

Griech.

Suff. *ο* tritt in sehr vielen Comp. an das alte Suff. <sup>1)</sup> z. B. *ο*  
in *ἀρχίαλος* Hom. (*ἀλ-*); *ἄπυρος* (*πυρ-*) Hom.; *εἰσωπός* Hom.  
unsichtig, vor Augen habend (*ὠπ-*); *ἔφαλος* Hom.; *μελάν-*  
*ιδρος* Hom. und dgl. m. In dem Zutritt dieses *ο* können  
wir durchaus nicht ein Element finden, das etwa den adject.  
Charakter erhöhen sollte.

Suff. *ᾶ, η* tritt an z. B. in *κυνώπης, ου, ὀ* Hom. (*ὠπ-*); *ᾶ, η*  
*παπόδης* Hom. 7 Fuss lang (*ποδ-*) und vielen anderen. Was  
Adjectiv. hat dies Suff. nicht an sich.

Suff. *τη* tritt an z. B. in *πολυβούτης, ου, ὀ* rinderreich *τη*  
und einigen andren. Was Adjectiv. kann ich auch in diesem  
Suff. nicht finden.

1) Bopp a. a. O. § 977 bemerkt dies bereits: „das Griech. fügt ge-  
eigentlich ein *ο* an consonantische Stämme, z. B. an *πῦρ* in *ἄπυρος*“ u. s. w.

- ιδ.* Suff. *ιδ* tritt in fem. Formen an z. B. *βοῶπις, δος* Hom.; *γλαυκῶπις, δος* Hom. und andere.
- ια.* Suff. *ια* in Fem. wie *ἡριγένεια* (aus *ἡριγενε-ια*); *ἀντιάνειρα* und anderen. Dies Suff. hat wohl lediglich femin. Charakter und nichts Adjectiv. an sich (vgl. oben die 1. Decl., wo *ια* grade vorwiegend dem Subst. zugesprochen wurde).
- ιδιο.* Suff. *ιδιο* z. B. in *ἐπινεφρίδιος* Hom. über den Nieren befindlich und anderen (doch könnte hier auch Wechsel des *ο* und *ιδιο* angenommen werden; da *ο* vor *ιδιο* ausfallen muss, käme beides auf dasselbe hinaus).
- αδιο.* Suff. *αδιο* in *κατωμάδιος* Hom. von den Schultern her (*ἄμο-*); auch hier könnte Suffixwechsel angenommen werden. Jedenfalls haben *ιδιο* und *αδιο* durchaus adjectiv. Gepräge.
- ιο.* Suff. *ιο* tritt in sehr vielen Comp. an, z. B. *εὐνάλιος* Hom. (*άλ-*), *ὑποχείριος* Hom. unter der Hand; *ὕπασπιδος* Hom.; *τεσσαράβοιος* Hom. (aus *τεσσαραβο-ιο-*); *ἡμογάστριος* Hom. aus demselben Mutterleib und sehr viele andere. Suff. *ιο* hat wohl ursprünglich adjectiv. Charakter und hat daher wohl auch den Zweck, denselben in dieser Comp. zu erhöhen.
- εο.* Suff. *εο* z. B. in *πολυδένδρεος* Hom. u. a.
- φεντ.* Suff. *φεντ* z. B. in *ποτιφωνήφεις, φεντος* Hom. = anzureden fähig (*φωνή*); *βαθυδινήφεις, φεντος* tiefstrudelig Hom. (cf. *δίνη*, daneben *βαθυδίνης*). Dies ist ein speciell adjectivisches Suff., das wohl gewiss den adjectivischen Charakter des Comp. erhöhen soll.
- το.* Suff. *το* tritt an z. B. in *ἀγέραστος* Hom. ohne Ehrengeschenk (*γέρας, αος* aus *αοος*) u. a. Dies Suff. erhöht wohl auch den adjectivischen Charakter.

Weitere vereinzeltere Bildungen erwähnen wir nicht besonders; jedenfalls hat eine Reihe der im Griech. neu hinzutretenden Suff. nichts an sich, was den adjectivischen Charakter erhöht. Dies ist für uns wichtig, denn ein eigentlich adjectiv. Suffix lässt das Mutatum nicht mehr reines, einfaches Mutatum bleiben, indem die adjectivische Bedeutung nicht durch die Composition allein, sondern auch noch durch das neue Suffix geschaffen wird.

Lat. Suff. o in *perjûrus* Cic. u. a. eidbrüchig (*jus, ju- Lat. e. ris*); *tripectorus* dreibrüstig *Lucret.*; *multigenerus* Pl.; *versicolorus, trilaterus, multiflorus* u. a. Was speciell Adjectivisches hat Suff. o nicht an sich.

Suff. i<sup>1)</sup> z. B. in *multigeneris* *Plaut.*; *binominis* *Ov.*; *multinominis, omninominis, unistirpis, indecoris* u. a. Das i könnte wohl zur besonderen Hervorhebung des adjectivischen Charakters dienen, doch lässt sich das nicht sicher entscheiden.

Suff. io z. B. in *crassivenius* dickadrig; *subjugius* zum Joch gehörig *Cato, Vitruv.*; *obnoxius* straffällig (*noxa*) *Plaut. u. a.*; *pravicordius, illûnius* u. a.

Suff. eo in *subterreus, consanguineus, consemineus, collacteus* u. a.

Suff. âli in *novendiâlis* neuntägig *Cic. Liv. u. a.*; *septempedâlis* *Plaut.*; *bicubitâlis*. Dies Suff. hat entschieden den Zweck, den adjectivischen Charakter zu erhöhen.

Suff. iâli (*io + âli*) in *circumcordiâlis* ums Herz *âli-* befindlich *Tert.*, *supermundiâlis* überweltlich *Tert.*

Suff. âno in *suburbânus* *Cic. u. a.*; *transpadânus* *âno.* *Cic. Caes. u. a.*; *cismontânus; cisrhenânus* *Caes. u. dgl. nr.*

Suff. âneo (*âno + eo*) in *subterrâneus* *Cic. u. a.*; *mediterrâneus* *Cic. Liv. u. a.*; *postergâneus* u. dgl. m.

êno in *subterrênus, superterrênus* und wenigen a. êno.

Suff. îno in *cisalpinus* *Cic. Liv. u. A.*; *transiberinus* u. dgl. m.

Suff. âno, âneo, êno, îno haben ebenso wie âli, iâli offenbar den Zweck, den adjectivischen Charakter des Comp. zu erhöhen.

Suff. âto in *praepilâtus* vorne mit einem Knauf (*pila; âto.* dagegen *pilâtus* = mit Wurf Pfeilen versehen) *Liv. u. a.*; *obae-râtus* (*aes*) verschuldet *Liv. u. a.*; *inominâtus* fluchbeladen *Hor.*; *tricamerâtus* mit 3 Kammern versehen *Augustin. Am-*

1) Diesen Zutritt eines i bemerkt *Bopp a. a. O. § 977*: „mit dem unorganischen Zusatz eines i zeigt sich der Stamm gener in *multigeneris*.“

bros. (camera = Kammer; aber camero nur = wölben, also könnte es, wenn es von dem Verb kommen sollte, nur bedeuten = dreigewölbt; Georges: tres und cameratus); *expeculiatus* Plaut. des Vermögens beraubt.

*ito.* *ito* selten, z. B. *tractomelitus*.

Suff. *âto* und *îto* haben adjectivischen Charakter.

*ant.* Suff. *ant* in *quadrupedans* auf 4 Füßen gehend Plaut. Ov. Att. Enn. Virg. Pl. (ped-; an eine eigentliche Participialform kann hier nicht gedacht werden); *regammans* von Gestalt eines Doppelgamma Gromat. vet.; *unanimans* = *unanimus* Plaut. Amm. (*unanimus* = einmüthig; aber *animo* = blasen, beseelen, was gar nicht passt); *ant* hat entschieden adjectivischen Charakter. — Vereinzeltere Bildungen werden in dem vollständigen Verzeichniss ihre Stelle finden.

Es fällt sogleich in die Augen, dass im Lat. mehr von den neuzutretenden Suff. deutlich adjectivischer Natur sind und offenbar den Zweck haben, den adjectivischen Charakter des Comp. zu erhöhen: *âli*, *iâli*, *âno*, *âneo*, *êno*, *ino*, *âto*, *îto*, *ant*, vielleicht auch *i* tragen dies Gepräge. Dem stellt das Griech. nur *Feντ*, *το*, *ιδιο*, *αδιο*, wohl auch *ιο* an die Seite. Dagegen haben griech. *ο*, *η*, *ᾶ*, *τᾶ*, *ιδ*, *ια* und lat. *o* wohl nicht diesen Charakter.

So beobachten wir denn eine deutliche Stufenleiter; in der 1. Gruppe haben wir das 2. Glied ohne Formveränderung (nur Einiges wird bei bestimmten Suffixen zu der Unterscheidung der Geschlechter nöthig); in der 2. Gruppe finden wir nur leichte Modificationen des Suffixes; einige derselben zeigen sogar die *Immutata*, was am deutlichsten dagegen zeugt, dass sie den adjectivischen Charakter des Compositums hervorheben sollen; andre (z. B. *ες*) modificiren sich allerdings in adjectiv. Weise. Die 3. Gruppe zeigt den Wechsel verschiedener Suffixe, der zum Theil nur auf einer erhöhten Modification derselben beruht. Manche dieser Wechsel sind gewiss eingetreten, um dem Worte den adjectivischen Charakter zu verstärken; von anderen lässt sich das nicht behaupten. Die 4. Gruppe bietet



ige neuzutretende Suffixe, die nicht dazu zu dienen schei-  
 1, den adjectivischen Charakter des Comp. hervorzuheben;  
 lere, und zwar namentlich die meisten lateinischen, lassen  
 wer eine andere Erklärung zu.

Comp. mu-  
 tata.

Es liegt auf der Hand, dass für uns diejenigen Comp. am  
 chtigsten sind, deren 2. Glied gar keine Formveränderung  
 itten hat; am wenigsten aber die, welche deutlich ein neu-  
 zugetretenes Suffix adjectivischer Natur aufweisen.

Wenn es uns nun auch vorherrschend an der genaueren  
 rchforschung der Schlussglieder liegen muss, so kommt für  
 e weitere Classification doch auch das 1. Glied in Betracht  
 d wir können es daher nicht vermeiden, eine zahlreiche  
 uppe von Compos. hier zur Besprechung zu bringen, deren  
 Glied der Erklärung grosse Schwierigkeiten bietet und von  
 n Gelehrten ausserordentlich verschieden beurtheilt wird.  
 i meine Wörter wie *τερψιμβροτος*, *φυγοπτόλεμος*, *τανύ-  
 πλος* und sehr viele andre. Zwei neuere Arbeiten beschäf-  
 en sich ausschliesslich mit diesen Compos. und suchen sie auf  
 llig verschiedene Art zu erklären. Die eine von Clemm <sup>1)</sup>  
 ll in dem 1. Gl. all dieser Zusammensetzungen Verbalstämme  
 den, wie schon ihr Titel besagt. Die andere von Schoen-  
 rg <sup>2)</sup> erklärt all diese 1. Glieder für ursprüngliche *as*-Stämme  
 t der Bedeutung von *Nominibus agentium*. Andere Ansichten  
 den wir von Bopp, Pott, Benary, Justi, Leo Meyer  
 A. verfochten. Trotzdem nun aber diese Composita schon  
 lfach genau untersucht und viel Scharfsinn auf ihre Erklä-  
 ng verwandt worden ist, muss ich doch gestehen, dass mir  
 Frage nicht hinlänglich geklärt zu sein scheint. Ich be-  
 ne es offen, dass ich mir nur theilweise über die hierher-  
 örigen Comp. eine feste Ansicht habe bilden können. Bei

1) *De compositis Graecis quae a verbis incipiunt*, diss. inaug. cet.  
 ipsit Vilelmus Clemm, Gissae 1867.

2) *Ueber griechische Composita*, in deren ersten Gliedern viele  
 ammatiker Verba erkennen u. s. w. von Gustav Schönberg, Mitau  
 68 (Dorpaten Magisterschrift).

Comp. muta-  
tata.

den bisherigen Erklärungen aber darf man, wie ich glaube, nicht stehen bleiben.

Es zerfallen diese Composita in zwei Hauptgruppen; die eine zeigt ein Sigma, z. B. *τερψίμβροτος* u. dgl.; die andere hat keines, wie *φέρασις*, *τανύπεπλος* u. dgl. Je nachdem die Gelehrten nun von der 1. oder 2. Hauptgruppe ausgingen, ist ihre Erklärung verschieden ausgefallen. Clemm beginnt mit denjenigen Compositis, die anscheinend bloss die reine Verbalwurzel (resp.-Stamm) im 1. Gl. aufweisen und lässt dann die Wurzel durch das Verbum subst. *εσ* erweitert werden, woran dann wieder seine Bindevocale treten u. s. w. Schoenberg findet in den sigmatischen Anfangsgliedern Formen, die ihn auf alte as-Stämme schliessen lassen und sucht dann die asigmati- schen als verstümmelte as-Stämme nachzuweisen durch die Analogie ähnlicher Verstümmelungen bei sicheren as-Stämmen. Wir können nun nicht leugnen, dass uns der ganze Gang Schönbergs methodisch richtiger scheint und wenn wir ihm auch in wichtigen Punkten nicht beistimmen können, so fusst doch unsre Ansicht zum Theil auf den durch ihn gewonnenen Resultaten.

Was nun zunächst die Clemmsche Arbeit betrifft, so müssen wir ihr das Verdienst zusprechen, dass sie das Material in grosser Vollständigkeit und wohlgeordnet darbietet; nicht weniger, dass sie in Bekämpfung gegnerischer Ansichten mit grosser Gründlichkeit und vielfach mit Geschick zu Werke geht; so glauben wir uns zum Beispiel einer Widerlegung der Justischen Participialtheorie entschlagen zu dürfen, da Clemm die wichtigsten Argumente dagegen bereits angeführt hat. Nicht ebenso günstig vermögen wir über des Verfassers eigene Ansicht zu urtheilen. Vor allem hätte man eine eingehendere Begründung dafür erwarten müssen, dass überhaupt der reine Verbalstamm in einem Nominalcompositum auftreten dürfe. Ich meinestheils zweifle überhaupt daran, dass der Verbalstamm als solcher mit einem Nominalstamm zusammengesetzt werden könne. Die germanischen sogenannten imperativischen *Zuss.* sind ganz anderer Natur, denn sie enthalten eine Flexionsform

les Verbs (den Imperativ) und sind somit Zusammenrückungen. Comp. mit  
 Comp. wie Schreibfeder u. dgl. enthalten im 1. Gl. den sub-  
 stantivirten Infin., also = Feder zum Schreiben u. dgl., wie  
 wir unten genauer besprechen werden. Ebenso wenig darf man  
 von einer Comp. mit dem Verbum bei denjenigen *ssk. Zuss.*  
 reden, die im 2. Gl. den Verbalstamm in der Bedeutung eines  
 Nom. agent. (Part.) zu enthalten scheinen; denn da wir auch  
 selbständige Nomina vorfinden, deren Stamm = dem Verbal-  
 stamm ohne Suffix ist, so hindert nichts, ähnliche Nomina auch  
 im 2. Gl. der erwähnten *Zuss.* anzunehmen <sup>1)</sup>. Aus dem Lat.  
 wird man am wenigsten eine Stütze dieser Theorien beibringen  
 können. In keiner indogermanischen Sprache existiren Nomi-  
 nalzusammensetzungen (von den Zusammenrückungen ist da-  
 bei natürlich nicht die Rede), in denen man ein verbales Glied  
 annehmen muss. Wir werden daher die Möglichkeit einer  
 solchen Compositionsweise von Verbalstamm und Nomen fürs  
 Griech. gar nicht ohne Weiteres zugeben können; vielmehr  
 hätte dieselbe eingehend erörtert werden müssen. Ich für  
 mein Theil muss an der Möglichkeit einer Zusammensetzung  
 des Nomens mit dem Verbum schon darum zweifeln, weil ich  
 mich mit der Bedeutung eines solchen Comp. nicht auseinan-  
 dersetzen könnte. Denn das Verbum im strengen Sinne des  
 Wortes ist, wie wir oben gesehen, stets Verbum finitum.  
 Wenn man aber in den besprochenen Comp. das Verb im Sinne  
 eines Particips finden will, so ist für mich das eine contra-  
 dictio in adjecto; denn wenn das Verb die Bedeutung eines  
 Partic. hat, so hat es die Bedeutung eines Nomens (da  
 das Partic. Nomen ist); ein Verb aber, das die Bedeutung  
 eines Nomens haben soll, ist nicht denkbar, denn damit ist  
 der Begriff des Verbum aufgehoben; Verb und Nomen sind  
 Gegensätze, die sich nicht vereinen lassen.

1) Die selbständigen Nomina sind übrigens meist Nom. actionis,  
 viel seltner Nom. agent. und aus diesem Grunde möchte man auch diese  
*ssk. Comp.* gern für Mutata ansehen mit einem Nom. act. im 2. Gl.; nur  
 macht der Accent oft Schwierigkeiten; leider können wir auf dies inter-  
 essante Thema hier nicht eingehen.

Comp. mu-  
tata.

Wenn uns nun Clemm eine Reihe von Compos. aufführt, in denen allerdings nur der reine Verbalstamm (resp. -Wurzel) im 1. Gl. zu stecken scheint, so liegt vor allem die Vermuthung ausserordentlich nah, dass diese Formen nur verstümmelte sind und die formelle Uebereinstimmung dieser 1. Gl. mit Verbalstämmen beweist noch nicht im Entferntesten, dass sie wirklich Verbalstämme sind. Clemm aber sagt uns bloss S. 15: „Quaecunque adhuc composita protulimus, ita comparata sunt, ut a verbis incipere, non a nominibus, nemo negare possit.“ Zwar erwähnt Clemm (auf derselben S.), dass von diesen Verbalstämmen auch Substantiva existiren, die man in dem 1. Gl. der betreffenden Comp suchen könnte, wie z. B. ein *μῖσος* von *μισ-*: „sed quis idcirco *μισόδημος* constare dixerit e duobus *μῖσος* et *δήμος* substantivis, cum praesertim in solo nominativo illius suffixum sit *ος*, thema autem, quod constet ad componenda vocabula adhiberi, sonet *μισ-ος*?“ Da verweist uns aber Schoenberg (S. 31) mit vollem Recht auf Composita wie *ἀνθονόμος* Aesch. Blumen abweidend, *μενο Φειχῆς* Hom. u. dgl., in deren 1. Gl. ebenfalls die Themata *ἀνθες*, *μενες*- die Form *ἀνθο-*, *μενο* angenommen haben. Ganz so kann *μισος*- zu *μισο-* geworden sein. So müssen wir denn gestehen, dass wir durch Clemm keineswegs davon überzeugt sind, in Compos. wie *μισόδημος*, *φέρασις* und ähnlichen stecke der Verbalstamm im 1. Gl. Wir finden eben, dass auch Nomina sehr wohl dieselben Gestalten annehmen können, wie wir sie hier finden und sehen daher nicht den geringsten Grund ein, auf diese Thatsachen hin dem Griech. eine ganz eigenartige (schon principiell schwer haltbare) Compositionsweise zuzusprechen. Die Schwierigkeit wächst aber, wenn Clemm nun auch die sigmatischen Comp., welche das Gepräge enger Verwandtschaft mit den asigmatischen an sich tragen, auf dieselbe Weise erklären will. Er kann es sich nicht verhehlen, dass die 1. Gl. dieser sigmatischen Zuss. nur zu oft ganz mit wirklich vorhandenen Comp. auf *σι* (aus *τι*) übereinstimmen und es ist unzweifelhaft verdienstlich, dass Clemm gewissenhaft S. 33 fl. diese Comp. anführt „quorum membra priora formis nominalibus exaequantur“, z. B. ein

*αυσίλυπος* neben *παῦσις*, ein *ἀψίδυμος* neben *ἄψις*, ein *λασίχθων* neben *ἔλασις* und sehr v. a. Allerdings folgt dann auch eine grosse Reihe von Comp., zu denen kein entsprechendes Nomen vorhanden ist. Das *σ* dieser Comp. wird von Clemm für das Verbum subst. erklärt, wie wir dasselbe auch im Aorist vorfinden. Dabei bleibt aber ganz unverständlich, weswegen denn gerade das *ι* so ausserordentlich häufig hinter dem *σ* auftritt in so merkwürdiger Uebereinstimmung mit den Abstr. auf *α*; überhaupt erleichtert sich Clemm die schwierige Arbeit der Formenerklärung wesentlich dadurch, dass er je nach Bedürfniss die verschiedenartigsten Laute als „Bindevocale“ an seine Verbalstämme treten lässt. Wenn wir schon einen „Bindevocal“ statuiren wollen, so würden wir nach sonstiger Analogie doch vor allem *ο* erwarten; dies findet sich aber nur in wenigen sigmatischen Comp., vielmehr ist *ι* durchaus die Regel. Nach alledem hat uns Clemm keineswegs überzeugen können <sup>1)</sup>).

Viel mehr Wahrscheinlichkeit hat schon Schoenbergs Ansicht für sich. Er geht davon aus (S. 5), die verschiedenen Gestaltungen der *as*-Stämme in einigen indogermanischen Sprachen zu verfolgen, wendet sich dann (S. 10 fl.) gegen die Lehre vom Compositions vocal und untersucht (S. 14 fl.) die *s*-Stämme in Verben. Darauf macht er sich an das eigentliche Thema und betrachtet (S. 18 fl.) die verschiedenen Formen, welche die griech. *as*-Stämme in der Composition als 1. Glieder annehmen und findet, dass sie 1) in unveränderter thematischer Form erscheinen, z. B. *σελασφόρος*, *σακέσπαλος* u. a. 2) das *σ* verlieren, z. B. in *μενο Φεικής*, *καλλισφυρος* u. a. 3) statt des Suff. *ας* (*ας*, *ός*, *ες*) ein *ασ* (*αι*), *οι* (aus *οα*), *εα* (*ει*) zeigen, cf. namentlich *ἔγγεσάμωρος*, *τεγεσπλήτα*, *Ἀργειφόντης* u. a. Mit diesen verschiedenen Gestaltungen des Suff. *as* findet er nun im 1. Gl. der fraglichen Comp. ganz frappante Uebereinstimmung (S. 30 fl.). So vergleicht er z. B. *φερέσβιος* Hes. =

1) Auch Konrad Zacher a. a. O. erklärt sich unter Anführung wichtiger Argumente gegen Clemm.

Comp. mu-  
tata.

Leben hervorbringend und dgl. mit *ὄρεσβιος* Hom. auf den Bergen lebend; *φυροπτόλεμος* und dgl. mit *μενοεικής* und ähnlichen; *φέρασπις* mit *ψευδάγγελος*; *λαθικηδής* = Kummer stillend mit *Κρατισθένης*; *ταμείχρως* mit *ἐγχεσίμωρος* und dgl. Auf diese übereinstimmende Formation des 1. Gl. hingewiesen zu haben, ist ein entschiedenes Verdienst der Schoenberg'schen Arbeit. — Unglücklich aber scheint uns Schoenberg bei der Erklärung von Comp. wie *γαμφίπους*, *πλήξιππος* und dgl. zu sein. Es ist allzuviel, was er ins Gebiet der as-Stämme ziehen will. Dass hier und in ähnlichen Bildungen das ε eines ursprünglichen ες ausgefallen sei, hätte ganz anders bewiesen werden müssen, als wir dies in der Schoenberg'schen Arbeit finden; wenn *τιμησ-* in *Τιμήσανδρος* aus *τιμᾶ-ες* entstanden sein soll und zum Beweis, dass dieser Vorgang möglich sei, der Aor. I *ἔλυσα* aus *ἐλύεσα*, das lat. *amāre* aus *amāase* angeführt wird, so lässt sich doch viel besser das wirklich vorhandene *τίμησις* darin vermuthen, als jenes theoretisch construirte *τιμᾶ-ες*; *Τιμήσανδρος* hiesse etwa = dem Manne Schätzung, Ehre bietend für den Mann Ehre habend, d. h. den Mann ehrend. Dass ein *ἐλασίχθων* auf theoret. *ἐλα-ες-ι* zurückkomme und nicht vielmehr einfach mit *ἔλασις* zusammengesetzt sein soll, scheint mir eine sehr bedenkliche Annahme; namentlich wird bei dieser Deutung auch das so auffallend häufige Vorkommen des ι hinter dem σ unerklärt bleiben, denn dass das Suff. as ursprünglich asi lautete, wie Schönberg annimmt, und dass diese Comp. die ältere Form des Suff. aufweisen, ist ohne alle Wahrscheinlichkeit. Als Beweis führt Schönberg die sk. Formen *dharnasi*, *varnasi*, *parnasi*, *sānasi* an. Man bedenke aber, dass hier in den 3 ersten Beispielen gar nicht von dem einfachen primären as (oder älterem asi) die Rede sein kann, da auch das vorhergehende n zum Suffix gehört; die Wurzeln sind ja *dhar*, *var*, *par*; hienach lässt sich erwarten, dass auch das einzig übrig bleibende *sānasi* ebenso zu erklären wäre. Somit wird durch diese Formen für das alte primäre as nichts bewiesen. — Die Ansicht nun, dass Composita, wie *ἐρυσίχθων* u. dgl. Abstracta auf σ (alt ti) wie *ἔρυσις* in ihrem 1. Gl.

aufweisen, hat bereits Pott in der 1. Aufl. seiner Etym. Forsch. p. 90 verfochten. Ihm ist auch Bopp (a. a. O. § 965) beigetreten. Auch die zahlreichen auf εσι ausgehenden 1. Glieder iessen sich sehr gut als Abstr. mit Suff. σι fassen und würden dann zu vergleichen sein mit Bildungen wie γένεσις u. dgl. Selbst in Comp. wie φερέσβιος, φερεσσάκης sucht Bopp ein Abstr. auf σι (φέρεας). Was nun diese Abstr. selbst betrifft, so sind sie in sehr vielen Fällen selbständig vorhanden (cf. Clemms Verzeichnisse) und entsprechen genau dem 1. Gl. der fraglichen Comp. In vielen Fällen ist aber ein solches Abstr. auch nicht zu finden und kann nur theoretisch angesetzt werden. Mir scheint dies aber gar nicht gegen diese Theorie zu sprechen. Denn es ist doch durchaus dem Geiste der Sprache gemäss, wenn im Lauf der Zeit ein solches 1. Gl. gar nicht selbständig vorhanden zu sein brauchte, sondern erst mit und zum Zwecke der Composition nach Analogie der schon vorhandenen Bildungen dieser Art geschaffen wurde. Wir haben ja bereits gesehen, dass die von uns sogenannten synthetischen Comp. ganz auf demselben Princip der Bildung beruhen, nur dass bei ihnen das 2. Gl. in dieser Weise erst mit und zum Zwecke der Zusammensetzung geschaffen wird. Ganz ebenso wenig, wie zu Compositis, wie etwa ἀνδρομανής u. sehr v. a. (s. oben) ein Subst. μένος, εος (oder nach der Meinung anderer ein Adj. μανής) zu existiren braucht, vielmehr dasselbe erst zum Zwecke der Composition ins Leben tritt, ganz ebensowenig darf man an eine Sprache, die solche synthetische Bildungen in reichster Fülle entwickelt, das Verlangen stellen, dass etwa ein 1. Gl. wie ταμεσ- in ταμεσμός u. dgl. schon selbständig existiren solle. Wir hätten hier also auch eine Art von synthet. Comp., bei denen nur das 1. Gl. das neugeschaffene ist. — Ebensowenig schlagend ist der Einwand von Curtius <sup>1)</sup>, dass nämlich die wirklich vorhandenen Abstracta nicht immer zum 1. Gl. der Comp. stimmen, z. B. σῆμας gegenüber στήθην. Ein

1) De nominum Graecorum formatione S. 15; von Clemm in Anknüpfung ins Feld geführt a. a. O. S. 51.

Comp. mu-  
tata.

solches *στησίχορος* braucht gar nicht direkt mit *στάσις* componirt zu sein, sondern kann sehr gut einfach nach Analogie von Bildungen wie *μνησίθεος* (*μνα*, wie dort *στα*), *μνησπήμεων* u. dgl. entstanden sein <sup>1)</sup>. Mit demselben Rechte müsste man für die Synth. auf *εργής* z. B. ein Subst. *ἔργος*, *εος* verlangen und Anstoss daran nehmen, dass bloss ein *ἔργον*, *ου* existirt.

Ein andres Argument, das Clemm gegen diese von Pott und Bopp vertretene Ansicht ins Feld führt, ist die dabei anzunehmende Umstellung der Glieder. Dass eine solche in einer Reihe von immutirten Compos. vorhanden ist, haben wir oben gezeigt. Clemm ist auch der Ansicht, dass die *composita dependentiae* eine solche umgekehrte Stellung der Glieder haben können, nur den attributiven (possessiven, unseren Mut. von *x + Subst.*), zu denen unsre Zuss. gehören müssen, will er das nicht einräumen. S. 47 sagt er: „*hoc prae ceteris proprium habent dependentiae composita, quod in eis membrorum ordo ei legi astrictus non est, ut membrum regens locum obtineat posteriorem, sed quod, prior pars a posteriore an a priore posterior regatur nihil interest. Cf. igitur οἰκογενής, Θεύδοτος et ἀξιόλογος, κλυτόδοξος in illis vocabula, quorum casuum structuram quandam esse cogitatione fingimus, antecedunt, in his subsecuntur. Quod multo fit aliter in attributivis, quo in genere membrorum ordo perinde jam non est sed id vocabulum, quod rationem primariam composito expressam accuratius definit, sive id per casuum quandam structuram fieri sive minus cogitamus, semper priorem obtinere locum videmus*“. Diese Behauptung können wir Clemm nicht zugestehen, vielmehr giebt es im Griech. auch attributive Comp. (*Bahuvrihi*) mit umgekehrter Stellung.

*θυμολέων* löwenmuthig kommt schon bei Homer vor und bedeutet „mit dem Muth des Löwen, den Muth des Löwen habend“, müsste also nach Clemm's Ansicht *λεοντόθυμος* heissen.

*χειροδράκων* mit Drachenhänden, schlangenarmig Eur. El.

1) Bopps Erklärung einer solchen Disharmonie wie *στάσις* gegenüber *στησίχορος* können wir nicht beipflichten.



5. Hiér müsste man *δρακοντόχειρ* erwarten, denn *δράκων* Comp. muta-  
tata. das bestimmende, *χείρ* das bestimmte Glied.

*ποδήνεμος* Homer, heisst nicht fusswindig, sondern windig, Füße habend, die dem Winde gleich sind.

*ρύγχελέφας*, *αντος* (*ρύγχος*, *έλέφας*) Anth., mit einem Eleantenrüssel, den Rüssel eines Elephanten habend, wo wir umgekehrte Stellung erwarten. — Wenn man einwenden sollte, dass dies doch nur wenige Beispiele für die ältere Sprache wären, so ist zu erwidern, dass auch die Immut. mit umgekehrter Stellung in der älteren Sprache nur vereinzelt vorkommen sind. — Nicht anders als *χειροδράκων* und dgl. wird man auch *λωσίπικος*, *πασίλυπος* erklären können. Dann aber würde ich durchaus nicht, dass bei all den hergehörigen Comp. notwendig eine Inversion der Glieder anzunehmen ist:

*ταλασίφρων* = duldungssinnig, duldungsmüthig, d. h. ebenen duldenden Sinn habend.

*άρπαξιβιος* vom Raube lebend (*άρπαξις* theor. = Raub).

*σκιρτοπόδης*, *ου*, *ό* (*σκιρτάω*) springfüssig, *Σάτυροι*, Anth., deutet offenbar, „Füsse habend, die zum Sprung geeignet sind“; springfüssig könnten auch wir im Deutschen vortrefflich sagen (platt wäre = mit den Füßen springend).

*άλγεσίδαρος* = Schmerz bringend (cf. dagegen *άλγεσίθυμος* = Herz kränkend).

*εινοσίφυλλος* die Blätter in Erschütterung (*είνους*) bringend  
Dm.

*έλκεσίπεπλος*, *έλκεχίτων* Hom. lässt sich ebensogut wie „Schleppgewand, Leibrock schleppend“ durch „schleppgewandig“ erklären, wo das 1. Gl. ebenfalls ursprünglich Abstr. (das Schleppen) ist (s. unten mehr) also etwa = „mit einem Gewande zum Schleppen“ (*έλκεσις*).

*ταξίφυλλος* Theophr. = mit geordneten, in einer Reihe stehenden Blättern; eig. = die Blätter in bestimmter Ordnung (*άξις*) habend, was dem Sinne nach = mit geordneten Bl.

*τελεσιουργός* = Werk vollendend Plat. und andere = das Werk zur Vollendung bringend, ebenso gut wie „Vollendung des Werkes habend“.

Comp. mu-  
tata.

*τελεσιδρομος* den Lauf vollendend.

*ριγείβιος* in Kälte lebend = mit einem Leben in der Kälte; umgekehrt „mit der Kälte des Lebens“ wäre hier nicht möglich.

*σινόδους* Hesych. = mit den Zähnen Schaden (*σίνος, εος*) bringend, d. h. „Zähne habend, welche *σ.* bringen; Zähne zum Schaden habend“ (vgl. auch ein Deutsches reisszähmig = Zähne zum Reissen habend, was also ganz ähnlich gedacht ist).

*μελεσίπτερος* Anth. mit den Flügeln singend, wohl eig. = mit Singflügeln, „Flügeln des Gesanges“ (cf. Singvogel = singender Vogel, eig. Vogel zum Singen, Vogel des Gesanges, Gesangvogel).

*χυδιάνειρα* = die Männer zum *χῦδος* bringend, was nicht schlechter ist, als „den Männern *χῦδος* bringend“.

*γαμψίπους* = einen Fuss habend, der zur Beugung, Krümmung geschickt ist, etwa „krümmungsfüssig“ und dgl. m.

Jedenfalls kommen wir bei anderen Theorieen ebensowenig aus der Schwierigkeit heraus, sie haftet nicht unserer mehr, als anderen, auch der Clemm'schen, an. Vielleicht trifft man das Richtige, wenn man den Grund dafür, dass die grosse Mehrzahl der einschlägigen Comp. Inversion der Glieder zeigt, darin sucht, dass das Griech. sich scheute, einen *i*-Stamm als Schlussteil eines Adj. aufzunehmen, da dies Suff. beim Adj. sonst nicht zu Hause ist.

Endlich wollen wir noch darauf hinweisen, dass in einigen Bildungen unserer Ansicht nach das Griech. dieselben Abstr. auf *σ* (*τι*) ganz regulär im 2. Gl. aufweist und zwar in ähnlicher Bedeutung, wie in den besprochenen Comp.

*βορβοροτάραξίς, ό* Aristoph. Eq. 309 = Schlammumrührer, d. h. Unruhistifer. Hier scheint mir nun das Abstr. *τάραξίς* an derjenigen Stelle zu stehen, wo wir es in Bildungen wie *λυσίπνοος* (wofür *πονόλυσις* gefordert wird) vermissen. Das Comp. bedeutet nicht „die Umrührung des Schlammes“, sondern etwa „die Schlammumrührung bewirkend“ (ebenso wäre das geforderte *πονόλυσις* für *λυσίπνοος* = die Lösung der Mähe bewirkend. Ein nomen agentis auf ursprüngliches *τι*, wie Leo

Meyer will, können wir nicht darin erkennen<sup>1)</sup>. *βορβορο-Comp. m*  
*άραξίς* müsste nach der Analogie der übrigen Comp. mit *tata.*  
 Abstr. auf *σ* eigentlich *ταραξιβόρβορος* lauten (cf. auch *ταραξιπόλις*  
 = die Stadt verwirrend, *ταραξικάρδιος*, *ταράξιππος*). — Ebenso  
 ist *ώτοκάταξις*, *ως*, *ό* gebildet. Es bedeutet „Klopffechter,  
 dem die Ohren zerschlagen oder zerquetscht sind“ Luc. Et M.  
 Poll. Hesych. eig. = mit Ohrenzerschlagung; *κατάξωτος* würde  
 nicht auffallen. — Auch lässt sich *πολύλεξις* anführen = „aus  
 vielen Worten bestehend“ als Mut. mit Abstr. auf *σ* im 2. Gl.  
 Mit Suffixwechsel *θηρολέξης* Wortjäger (cf. *λεξιθήρ*); vgl.  
 auch *λεποτάκτης*, *ποικιλότης* und dgl. Wenn man uns nun  
 schliesslich noch den Einwand machen wollte, es sei doch auf-  
 fallend, dass hier Abstr. in dem Sinne von Partic. erscheinen  
 sollten (cf. *λυσιππος* = die Mühe lösend), so verweisen wir  
 auf unsere Entwicklung oben bei den Comp. mit synthet. 2. Gl.,  
 denen ja auch Abstr. zu Grunde lagen, deren Bedeutung in der  
 Zuss. aber mit derjenigen eines Partic. sich ganz frappant berührte.

Dies führt uns auf den wichtigsten Punkt, in dem wir  
 mit Schönberg nicht einer Ansicht sein können. Wir haben  
 as- und a-Stämme mit so gut wie partic. Bedeutung im 2. Gl.  
 der Synth. beobachtet; wir haben ferner gesehen, dass mit ganz  
 derselben Bedeutung Abstracta im 1. Gl. stehen können (cf. die  
 Abstr. auf *σ*); ferner wissen wir, dass die einfachen Adj. auf  
*ες* nur selten, die Abstr. sehr häufig sind; danach muss es uns  
 wahrscheinlich sein, dass die von Schönberg im 1. Gl. unsrer  
 Comp. gefundenen as-Stämme ebenfalls ursprünglich Abstr. sind,  
 nicht, wie Schönberg will, as-Stämme mit der Bedeutung von  
 Nom. agent. Auch hier wie dort müssen dieselben Berührungspunkte  
 zwischen Abstr. und Part. zu finden sein; *μισόδημος*

1) Er vergleicht lat. Adj. wie *for-ti-*, *mi-ti-* und das griech. *νήστι-*;  
 wir haben bereits oben entwickelt, dass dies letztere ganz vereinzelt Be-  
 spiel aus dem Griech. sich am besten als Mut. fassen lässt; von der *√ εδ*  
 musste ein Abstr. *έστι-* aus *έδ-τι* gebildet werden können = das Essen;  
*η + εστι-* gäbe *νήστι-*, was nothwendig „ohne Essen, nüchtern“ bedeuten  
 musste (cf. *νηλεής* = ohne Erbarmen, *νηχερδής* = ohne Gewinu); wir wis-  
 sen demnach im Griech. kein einziges einfaches Adj. auf *τι*.

Comp. muta

Aristoph. Plat. Xen. lässt sich erklären „Hass gegen das Volk habend“ oder „das Volk hassend“; beides kommt offenbar auf dasselbe heraus (so noch viele andere Comp. mit *μωο*, s. das Verzeichniss unten); *θελξίφρων* Eur. = „Ergötzung des Sinnes habend, bietend“ oder „herzergötzend“ ist offenbar dasselbe; und dgl. m. Um die Berührung von Abstr. und Part. in der Zuss. zu verdeutlichen, führe ich ein Paar Comp. an, in deren 1. Gl. offenbar ein Abstr. steckt, das wir aber am besten durch ein Particip (oder Adj.) übertragen können, wo die Uebersetzung durch ein Abstr. sich sogar meist ungeschickt ausnimmt.

*ἀναγκόδακρυς* Aesch. in Bekk. An. sich zu Thränen zwingend (wie ungeschickt wäre „zwang-thränig“ oder dgl.).

*ἀναγκόσιτος* gezwungen essend Cratin. bei Athen.

*καναχήπους* klangfüssig, sonipes, mit den Füßen tönend (von Rossen) Hes. bei Plut. (*καναχή* schon bei Hom. = Ton, Klang; für die Form des 1. Gl. cf. *πνοήπους*, für die Bedeutung cf. *ήχόπους*); eig. = mit den Füßen Klang bewirkend, hervorbringend (wie *θελξίφρων* = Ergötzung des Sinnes bewirkend und dgl. m.).

*δωρόδειπνος* die Speisen herumgebend.

*εἰνοσίφυλλος* Hom. = d. Blätter schüttelnd (es existirt bloß das Abstr. *εἴνοσας* = die Erschütterung; ein Verbum, das dazu gehören könnte, existirt nicht; wir können nur das abstr. *εἴνοσας* in der Comp. vermuthen, aber wie ungeschickt wäre es „erschütterungsblättrig“ oder dgl. zu sagen).

*δησίπολις* = dem Staate nützend Simon. fr.; *δνησας* Nutzen Hom. Att.; also eig. = den Nutzen des Staates schaffend, was dass. ist wie dem Staate nützend.

*πέιθαρχος* = den Vorgesetzten gehorchend (*ἀρχή*) Aesch. (eig. = gegen die Vorges. Gehorsam, *πειθῶ*, habend; cf. auch *πειθήνιος*).

*στυγόμενος* = das Ehebett hassend Anth.; nicht von einem nicht vorhandenen Adj. *στυγες*-, sondern von dem Subst. *στύγος* eos = Hass, Abscheu Aesch.; also = Abscheu habend gegen; d. E., was genau dasselbe ist wie „d. E. hassend“.

*μαχεσίκρᾶνος* mit langer Kuppe, Federbusch, Hesych.

nach Lob. aus Aesch.; *μάκος, εος* = die Länge; nur dies Wort Comp.  
tal kann in dem 1. Gl. des Comp. gesucht werden und zwar hat es hier die Bedeutung des Adj. lang.

*πλουτόχθων* aus reicher Erde Aesch.; *πληθόχορος* viel tanzend Phot. (cf. *ὀνοπληθής*; eig. = Tanzfülle habend).

*Εἰδοθέα* kann schwer was andres bedeutet haben als „gottgestaltet, göttliche Gestalt habend“ (doch nicht Göttin der Gestalt ??) und dann ist es = *θεοειδής*, bloß mit umgekehrter Stellung; und dgl. m.

Im Deutschen existiren eine Reihe von Comp., in deren 1. Gl. Jakob Grimm den Verbalstamm erkennen wollte, z. B. Schreibfeder, Grabscheit, Giesskanne und dgl. (cf. deutsche Gramm. II Th. 1826); S. 678 sagt Grimm: „Die eigentliche Verbalcomposition erfordert den reinen, (einfachen oder abgeleiteten) von aller Flexion entbundenen Stamm des Verbums. Weder ein Zeichen der Person, noch des Modus, noch des Tempus findet Eingang in die Zusammensetzung. Hieraus fliesst, dass jede verbale Zuss. den Laut des Praesens haben müsse.“ Dies können wir nicht zugestehen. Der Stamm des Praesens ist bekanntlich keineswegs immer der reine Verbalstamm, sondern vielmehr in den meisten Fällen zum Zwecke der Praesens = (also Tempus =) Bildung gesteigert; wenn Giesskanne den reinen Verbalstamm (ohne Tempusmodification) enthalten sollte, so müsste es Gusskanne lauten. Die *√* ist goth. gut und das Praesens *giuta*, nhd. *giesse* enthält die gesteigerte Form dieses gut. Ebenso Reitbahn, *√* rit und dgl. Hiernach harmonirt das 1. Gl. ähnlicher Zuss. in den meisten Fällen nicht mit dem reinen Verbalstamm. Dagegen hätte es keine Schwierigkeit, in diesen Compos. den substantivirten Infinitiv zu suchen. Giesskanne wäre = Kanne zum Giessen, Reitpferd = Pferd zum Reiten, Schreibfeder = Feder zum Schreiben u. s. w. S. 680 sagt Grimm selbst von diesen Zuss.: „Ihre Erklärung kann auf das Freiste und Vieldeutigste gefasst werden, meistens wird sie sich in den substantivisch genommenen Infinitiv mit der Praeposition zu übersetzen lassen.“ Es hindert uns nichts, diesen der Bedeutung nach passenden substantivirten

Comp. muta-  
tata. Infinitiv auch wirklich in diesen Comp. anzunehmen. Denn auch die Form steht ganz mit dieser Ansicht in Einklang. Das Suff. en (aus an) musste, wie schon die Vergleichung lehrt, bei der Composition seinen Nasal einbüßen. Unsre Annahme hat also in Bedeutung und Form die grösste Wahrscheinlichkeit. Nun beachte man noch, dass wir eine Reihe von Zusammenrückungen mit dem substantivirten Infinitiv aufweisen können, wo derselbe in der Bedeutung offenbar ganz mit dem 1. Gl. der besprochenen Comp. harmonirt. Man vergl. liebenswürdig, bemerkens-werth mit merk-würdig, denk-würdig; Lebens-zeit mit Lebe-tag und dgl. — Nun ist es sehr interessant, dass wir unter diesen Comp. mit Abstr. im 1. Gl. (denn der substantivirte Inf. ist ein Abstr.) mehrere haben, in denen das Abstr. offenbar sich der Bedeutung eines Particips genähert hat, leichter und bequemer durch ein Particip wie durch den Infinitiv aufgelöst wird, ganz wie wir dies in den meisten Fällen für unsre griech. Comp. behaupten mussten. Singvogel ist ein singender Vogel, ursprünglich aber muss es ein Vogel mit der Fähigkeit des Singens, ein Gesangvogel gewesen sein. Springbrunnen = springender Brunnen; wie ungeschickt klänge „Brunnen zum Springen oder Brunnen des Springens“ und doch muss dies die ursprüngliche Bedeutung gewesen sein. Springfluth = die springende Fluth, nicht Fluth zum Springen und doch war dies die eigentliche Bedeutung. Stinkstein ist kein Stein zum Stinken, sondern ein stinkender Stein; Machwerk = gemachtes Werk, nicht Werk zum Machen u. dgl. m. Aehnlich lässt sich Raubvogel erklären als „raubender Vogel“, aber auch „Vogel des Raubes, der vom Raube lebt“; Tanzbär = tanzender Bär oder Bär zum Tanzen u. s. w.

Wir sehen also auch an diesen deutschen Comp., dass das Abstr. in den Zuss. ganz die Bedeutung eines Particip erhalten kann, dass es in vielen Fällen auf eins herauskommen kann, ob wir das Comp. durch ein Abstr. oder ein Partic. auflösen (Tanzbär u. dgl.), ja dass in manchen Fällen die Auflösung durchs Abstr. bereits unbeholfen klingt, die durchs Par-

sic. viel leichter ist (Springbrunnen, Stinkstein u. dgl.). Comp. =  
tata.  
 Um zu noch genauerer Analogie mit den griech. Bildungen zu gelangen, bemerke man, dass wir auch im 1. Gl. von Bahuvrihis dieselben Abstr. mit participialer Bedeutung vorfinden, wie in den eben besprochenen Comp., z. B. triefäugig wäre „mit triefenden Augen“; streckblättrig wäre „mit gestreckten Blättern“ oder „die Blätter streckend“, eig. = mit Blättern zum Strecken oder dgl. Ebenso wie wir ein „Schlepppferd“ = schleppendes Pferd, „Pferd zum Schleppen“ bilden, können wir auch ein „schleppgewandig construiren (= mit schleppendem Gewande, oder das Gewand schleppend, eig. = mit einem Gewande zum Schleppen). Ein solches „schleppgewandig“ würde aber gerade dem *ἐλκεσίπεπλος* entsprechen; auch hier hätten wir im 1. Gl. ein Abstr., dessen Bedeutung in der Comp. sich am besten und gefügigsten durch ein Particip wiedergeben lässt. Ein griech. *σεισοπυγίς, δος* „die Bachstelze“ entspricht ganz dem niederdeutschen Wippstert, Wackstert = Bachstelze, welches auch Bahuvrihi ist. Das Abstr. *σεισῖς* (Aetae. Gal.; cf. *σεισῆθων* Pind.) entspricht dem Abstr. „das Wippen“, also *σεισοπυγίς* = mit einer *πυγή* zur *σεισῖς* = *πυγῆν σειῶν*; ebenso Wippstert = mit einem Stert zum Wippen, = den Stert wippend, oder mit dem Stert wippend, etwa „wippschwänzig, wackelschwänzig“; *ἀγησίλαος* braucht durchaus nicht direkt „das Volk führend“ zu heissen. Es konnte zunächst bedeuten = „das Volk zur Führung habend, d. h. zu führen habend, etwa führvolkig“. Triefäugig war = „triefende Augen habend“. Hier ist das triefparticipial als Attribut zu Auge gedacht, während in *ἀγησίλαος* das *ἀγησι-* participial das Subst. *λαος* regiert. Beides kann im Abstr. drin liegen. Wackstert liesse sich erklären 1) mit wackelndem Steisse (cf. triefäugig); 2) mit dem St. wackelnd, den St. bewegend (cf. *ἀγησίλαος*); beide Bedeutungsverhältnisse liegen in dem allgemeineren Ausdruck „mit einem Steiss zum Wackeln“. — Auch sonst noch lässt sich aus dem Deutschen die Beobachtung bestätigen, dass das Abstr. in der Comp. = Part. sein kann, z. B. ahd. Hludwig, Hludwig von hlut,

Comp. mu-  
ista.

hlud = Ruhm und wic, wīg = Kampf, also wohl = kampferühmt oder rühmlich kämpfend; dem entspräche ganz griech. *Κλεόμαχος* von *κλέος* = Ruhm und *μάχη* = Kampf; und dies kommt in der Bedeutung auf eins heraus mit *κλυτόμαχος* (also in der Bedeutung hlud = *κλεο-* = *κλυτο-*). Ahd. Hlothar, Hludheri = Lothar aus hlut, hlud und heri, hari = das Heer; also eig. = heerberühmt, cf. *Κλεόστρατος* und dgl. m.

Immerhin bin ich nicht gesonnen, meine Ansicht als eine abgeschlossene, feststehende hinzustellen. Auch kann ich an diesem Orte die Frage nicht mit der ihrer Schwierigkeit gebührenden Gründlichkeit untersuchen, muss mich vielmehr damit begnügen, die Hauptpunkte angedeutet zu haben.

In vielen Fällen muss es zweifelhaft bleiben, was für ein Suffix das zu Grunde liegende Nomen ursprünglich hatte. Mit Schönberg kann ich unmöglich übereinstimmen, wenn er alles dem as-Suff. zuwenden will. Wie einem *φυξίπολις*, *φυξάνωρ* ein *φύξις* zu Grunde liegt, so ist wohl in dem 1. Gl. von *φυγοπτόλεμος* Hom. nichts anderes als *φυγή* zu suchen und nicht ein as-Stamm, der nicht existirt, wie dies Schönberg will (S. 31, im Vergleich mit *μενοεικής*). In einem *φοβόδιφος* wasserscheu Cael. Aurel. liegt wohl ebenso das Abstr. *φόβος* (also ein o-St.) drin, wie z. B. im 2. Gl. des gleichbedeutenden *ύδροφόβος* (beachte, wie deutlich sich hier Berührung des Abstr. und des Part. zeigt; Scheu vor dem Wasser habend ist ganz = das Wasser scheuend). — Den Bildungen mit *ἀρχι-* liegt wohl *ἀρχή* zu Grunde, nicht ein as-Stamm (cf. Schönberg S. 32). Hier wäre *ι* für *η* eingetreten (cf. *θαλασσίγονος*, wo auch *ι* für *α* und *ἵππουρις*, wo *οῦρι-* für *οῦρα* eingetreten und dgl.). — Merkwürdig ist in einigen 1. Gl. dieser Comp. das *ε*. In denen auf *σε*, nämlich *ἀκερσεκόμης*, *περσέπολις*, *Περσεφόνη* ist *σε* wohl aus *σι* entstanden durch Assimilation an das *ε* der vorhergehenden Sylbe. Dann bleiben uns aber noch einige asigmatische Comp. wie *ἀρχέκακος*, *ἐλκεχίτων*, *μενεθήϊος* u. a. Nach Bopp, welcher in dem 1. Gl. dieser Comp. Adjectiva sucht, ist das *ε* aus *ο* entstanden. Man hat die Entstehung des *ε* aus *ο* angezweifelt; doch scheint mir dieser Vorgang



deutlich vorzuliegen in *βακχέχορος* = bacchische Reigen führend, wo im 1. Gl. offenbar *βάχος* steckt. Ich glaube, dass der Name *Πηνελόπεια* uns den Beweis liefert, dass auch Suff. η in der Comp. die Gestalt ε annehmen konnte; denn in dem 1. Gl. dieses Wortes steckt offenbar *πήνη* = das Gewebe und *Πηνελόπεια* ist wohl die Gewebeauftrennerin (wahrscheinlich *λέπω*). Ebenso wie *πήνη* hier als *πηνε-* erscheint, hat wohl *ἀρχή* in *ἀρχέκακος* die Gestalt *ἀρχε-* angenommen. Vgl. auch *ἀρχέγονος* = den Urgrund der Entstehung von etwas enthaltend Damoxen. bei Ath. Diod. Also = *τὴν ἀρχὴν τῆς γυνῆς ἔχων*, wo uns also der Sinn deutlich darauf weist, das Subst. *ἀρχή* hierin zu suchen. In anderen Fällen mag dies ε auch einen anderen Ursprung haben. Jedenfalls wird die Natur eines solchen Vocals am allerwenigsten deutlich gemacht, wenn man wie Clemm denselben einfach für einen „Bindevocal“ erklärt.

So mögen noch in vielen andern der fraglichen Comp. Abstr. auf *a*, *o* oder andre Suff. drin stecken. In sehr vielen Fällen wird sich das nicht genauer feststellen lassen, da ja in der Comp. die Suffixe abwechselnd einander vertreten können. Ja auch die Boppsche Ansicht dürfen wir nicht als abgethan ansehen, der in ähnlichen Comp. verbale Adj. sucht. Die Wahrscheinlichkeit dafür, dass wir hier Abstr. anzunehmen haben, wurde dadurch grösser, dass 1) die Annahme von zahlreichen einfachen Adj. auf *o* oder *ες*, wie *φύγος* = fliehend, *μάχος* = kämpfend u. dgl. bedenklich erscheint, während passende Abstr. sich in Menge darbieten. 2) Die Bedeutung eines Abstr. in der Zuss. der eines Partic. ganz gleich kommen kann; es müssten also die Mutata mit Abstr. in Form und Bedeutung auf dasselbe herauskommen, wie die Immutata von Adj. 3) Die sehr zahlreichen Bildungen auf *σι* im 1. Gl. zwingen uns, in diesen Comp. ein Abstr. anzunehmen, denn einfache Adj. auf *σι* existiren nicht, Abstr. aber sind zahlreich. Nach dieser Analogie sowie beim Vergleich mit den Synth. müssen wir in dem 1. Gl. auch der asigmatischen Comp. dieser Art ursprüngliche Abstr. vermuthen. Damit ist aber nicht bewiesen, dass in manchen ähnlichen Comp. nicht auch das

ip. m. n.  
sta.

1. Gl. ursprünglich Adj. sein kann und wo bestimmte Gründe dafür vorliegen, werden wir uns auch dieser Erklärungsweise zuwenden. Das Adj. würde hier das Subst. regieren; ein solches Verhältniss finden wir z. B. in *ἰσόθεος* = gottgleich (nicht = einen gleichen G. habend) u. v. a. mit *ἰσο-*; *ἀξιέπαινος* = des Lobes werth; *εἰκελόνευρος* Aristoph. = traumähnlich; *ἐρημόκομος* Anth. leer an Haar; *ἡδυφάρυγξ* angenehm für die Kehle Philox. bei Ath.; *ιερόθεος* Gott heilig; mehrere Comp. mit *κλυτο-*; *ὄμοιόχρισθος* = der Gerste ähnlich Theophr. und ferner direct participial in *τμητοσίδηρος* Anth. = mit Eisen geschnitten; *τινακτοπήληξ* = den Helmbusch schwingend (für *πηληκοτινάκτης* von *τινάσσω*) u. dgl. mehr.

In derselben Weise liegt es nun näher, in dem Comp. *ἀρωγονάυτης* = „den Schiffern helfend“ das wirklich existierende Adj. *ἀρωγός* = helfend zu suchen, statt des Abstr. *ἀρωγή* = Hülfe. In *λυσίπρονος* könnte man versucht sein das Adj. *λύσιος* zu suchen, da das Abstr. *λύσις* in der Quantität des *υ* nicht zum Comp. stimmen will. Das *ο* von *λύσιο-* könnte ausgefallen sein, wie das *ο* von *ἀγριο-* in *ἀγριμέλισσα* = wilde *μέλισσα* u. dgl. In derselben Weise könnten auch andre 1. Glieder auf *σι* ursprünglich Adj. auf *σο* sein. — Die Comp. mit *κραται-*, z. B. *κραταιγύαλος* Il. mit starker Wölbung, *κραταίπεδος* Od. u. a. werden wohl mit dem Adj. *κραταίο-* unter Verlust des *ο* componirt sein, nicht mit dem Abstr. *κρατες* in der alten Form *κρατας-*, woraus unter Zutritt des *ι* ein *κρατασι-*, *κρατασι-* construirt werden könnte (cf. auch *παλαίθεος* für *παλαίθεος*).

Die Comp. mit *τανυ-*, z. B. das homer. *τανύγλωσσοι* = die Zunge streckend, *τανύπεπλος*, *τανύφυλλος* u. a., in deren 1. Gl. oft ein Verb (*τανύ-ω*) vermuthet worden ist, könnten ein altes Adj. *τανυ-* = gestreckt, dünn enthalten, cf. sk. *tanu-*, lat. *tenu-is*, sowie das griech. *ταναΐός*; *τανύγλωσσοι* = mit gestreckter Zunge, die Zunge streckend; *τανύφυλλος* = mit gestreckten Blättern, streckblättrig u. dgl. In *τανυγλώχων* dünnspitzig hat es offenbar die Bedeutung dünn, ebenso wie *ταναΐός* in *ταναΐπους* = dünnbeinig (*μηλα*). Dagegen enthält das chet-

falls homer. *τανυσίπτερος* wohl ein Abstr. *τάνυσις* (*τάνυσις* Comp. mit *τάσις*). Diese sich so nahe liegenden Comp. findet sich bei Hippocr. Aretae. = *τάσις* und mag auch schon früher existirt haben). Diese sich so nahe liegenden Comp. mit *τανυ-* und *τανυσι-* würden also theils ein Adj., theils ein Abstr. im 1. Gl. aufweisen.

Die Comp. mit *σαο-* wie *σαομβροτος*, *σαοπτολις* lassen sich erklären = die Sterblichen zu *σαούς*, die Stadt zu einer *σάη* machend (die causative Bedeutung kann nicht auffallen, cf. *μεριστόπολις* = die Stadt am grössten, glücklichsten machend Pind.; *δρθόπολις* = Städte aufrecht haltend Pind. u. dgl.).

In dem 1. Gl. der sehr zahlreichen Comp. mit *φιλο-* liegt es nahe, das Adj. *φίλος* in der Bedeutung liebend zu vermuthen. Dagegen ist von einem entsprechenden Abstr. nichts zu spüren. — Wir kommen also darauf heraus, in dem 1. Gl. der fraglichen Comp. zum Theil Abstr., zum Theil Adj. anzunehmen. Nachdem nun eine ganze Reihe ähnlicher Bildungen geschaffen war, in welchen Abstr. und Adj. von vielfach ganz gleicher Form und Bedeutung drin steckten, lässt es sich sehr wohl denken, dass beide Bildungsweisen zusammenflossen, von der Sprache nicht mehr getrennt wurden. Jetzt konnten immer neue Analogiebildungen zu den schon vorhandenen Formen ins Leben treten. Man brauchte jetzt bloss den Verbalstamm mit Suff. *σι* oder *εσι* oder *ο* oder *ι* u. dgl. zusammensetzen und konnte diese Bildung in der Bedeutung eines Particips als 1. Gl. eines ähnlichen Comp. verwenden, ohne dass wir in jedem Falle weiter danach fragen können, ob ein Abstr. oder Adj. im 1. Gl. stecke, denn ein solches Comp. kann geschaffen sein nach Analogie der in Form und Bedeutung meist nicht mehr streng unterscheidbaren Zuss. von Abstr. + Subst. und Adj. + Subst. So fassen wir also die fraglichen Comp. als eine Mischklasse auf, deren 1. Glieder theils Abstr. mit participialer Bedeutung, theils Adj., theils blosse Analogiebildungen sind.

Um näher zu erläutern, wie Comp. mit Abstr. und solche mit Adj. in eine Gruppe zusammenfliessen konnten, erinnere

man sich namentlich der oben besprochenen synth. Comp. auf *ες, ο, τη*; ferner beachte man, dass die Abstr. auf *σι* am Ende von Comp. durch Zutritt von *ο* ganz die Form eines Adj. auf *σω* annehmen können, z. B. *λιποτάξιος* in der Verbindung *λιποταξίου δίκη* Klage wider den, der die Schlachtordnung verlassen Plat. Dem. Antiph. bei Ath. Das abstr. Suff. *ες* wechselt in der Comp. mit dem participialen *ετο* z. B. in *περμάτης* sehr lang (*μῆκος* = die Länge; hier lässt sich gar kein Particip, etwa *μηκετο*, construiren, welches in dem 2. Gl. der Comp. stecken sollte; *ετο* ist für *ες* eingetreten); ähnlich tritt *ετα* für *ες* ein in *εὐμενέτης* wohlgesinnt (auch hier kann nur direkte Comp. mit *μενες* = Sinn, Geist, Muth angenommen werden; ein entsprechendes Verb, etwa *μένω* = gesinnt sein wovon *μενέτης* kommen könnte, existirt nicht). Suff. *τη* wa für *τι* eingetreten in *δολομήτης* u. a. mit *μῆτις* componirten Wörtern; in *λειποτάκτης* und wohl auch denen auf *-γενέτης* *-βάτης* u. a. Vielleicht lassen sich in ähnlicher Weise auch manche Comp. mit *φιλο* erklären, z. B. *φιλοπότης* = libenter potans, eig. vielleicht = *φιλῶν πόσον* (*τη* für *τι*). Ebenso wohl *φιλευδείκτης* u. dgl., die sich nach Analogie von *φιλοπόλεμος* erklären lassen, sobald man den Wechsel des *τι* und *τη* zugegeben hat.

Im Verlauf der Entwicklung war man sich aber wohl nicht mehr bewusst, dass jenes *τη* = ursprünglichem *τι*, sondern empfand *τη* bloß als adjectiv. Suff. Daher konnte es vielleicht geschehen, dass in einigen Comp. dann das dem adj. *τη* gleichbedeutende *τηρ, τορ* eintrat: *φιλοθύτηρ* = libenter sacrificans *φιλεσιτιάτωρ* = libenter hostes excipiens. Hier wären also die Comp. von *x* + Abstr. mit denen von *x* + Adj. zusammengeflossen. Man beachte auch, wie Suff. *τη* in *πολυβούτης* = rinderreich an ein Mut. tritt, wo von particip. Bedeutung nicht die Rede sein kann. Auch das partic. *το* kann für abstr. Suff. eintreten (*ες, τι*); *φιλόθυτος* Aesch. = *φιλοθύτης* = geropfernd, mit Opfer verbunden; es bedeutet also nicht = geropfert, was man aber allein erwarten würde, wenn — *θυτι* wirklich Particip wäre; *το* ist für *τι* eingetreten; *φιλόπευστα*

von Suid. erklärt als *ἡδέως μανθάνων*; der active Sinn wird wieder nicht erklärt, wenn man *το* participial fasst; es bedeutet aber = die Erkenntniss, Forschung liebend, Liebe zur Forschung habend; *φιλόδουρος* Aesch. = gern wehklagend; *δουρο-* wohl für *δουρι-* = Wehklagen, wie es wohl auch in *δουρικός* = zum Wehklagen geneigt darin steckt. Ebenso wohl *φιλαίακτος* Aesch. = das Wehklagen liebend, *φιλοίκτηστος* = gern wehklagend Soph. (*το* für *τι*, wie wohl auch in *πιστοφύλαξ* = Wächter der Treue Orph.).

Comp. muta.

So waren also Abstr. und Adj. sowohl im 2. wie auch im 1. Gl. in einer grossen Menge von Comp. in eine grosse Gruppe von ähnlicher oder gleicher Form und Bedeutung zusammengelassen. So wird es auch verständlich, wie das Adj. *πῶτο-* in *Πρωτεσίλαος* Hom. (= der 1. im Volk) die abstracte Endung *εσι* an Stelle des *ο* annehmen konnte. Beide Gruppen waren eben in ihren Grenzen bereits vielfach verwischt, ihre Suff. konnten in gleicher oder doch ähnlicher Bedeutung gegenseitig für einander eintreten. — Doch wir sind leider ausser Stande, diese interessanten Uebergänge hier genauer zu verfolgen; wir müssen uns mit der gewonnenen Perspective begnügen und von weiterer Forschung weitere Aufklärung erwarten. Es liegt mir fern, die Frage für abgeschlossen zu halten. Ich durfte dieselbe nur an diesem Orte nicht übergehen und habe mit möglichster Unpartheilichkeit diejenige Ansicht zu entwickeln gesucht, die nach den bisherigen Resultaten meiner Forschung als die am meisten wahrscheinliche sich herausstellte.

Bei den Verzeichnissen kann es uns nur daran liegen, diejenigen Comp. zusammenzustellen, denen wirklich ein Nomen zu Grunde liegt. Wir müssen daher Analogiebildung synthetischer Natur von unsrem Verzeichnisse ausschliessen. Ein *ἀνδρομανής*, dem kein *μάνος*, *εος* zu Grunde liegt, kann nicht als Mutatum von Subst. + Subst. betrachtet werden, wenn es auch nach Analogie von Mutatis gebildet worden ist. Ebenso könnte man ein *ἐλκεῖτων* von den Mut. ausschliessen wollen. Es ist hier aber doch ein grosser Unterschied. Da in *ἀνδρομανής*

Comp. muta-  
tata.

der 2. Theil in synthetischer Art entstanden ist, ihm also kein substantiv. *μᾶνος, εος* zu Grunde liegt, so ist hier der Vorgang der Mutation auch gar nicht vorhanden. Bei *ἐλευχίτων* ist aber nur das 1. Gl. synthetisch gebildet, das 2., *χίτων*, ist doch bei der Composition wirklich aus einem Subst. zu einem Adj. geworden. Also liegt hier ein wirkliches Mutatum vor, nur kein Mutatum von Subst. + Subst., sondern ein Mut., dessen 1. Glied synthetisch nach Analogie von Mutatis aus Subst. + Subst. (vielleicht auch Adj. + Subst.) geschaffen ist. So können wir denn in dem Verzeichniss diese Comp. nicht ausschliessen, denn Mut. sind sie; nur als volle Mut. von Subst. + Subst. dürfen sie nicht gelten. Wir werden sie daher mit dem Zeichen \* versehen, damit sie als nicht vollwiegend gleich kenntlich sind. Die dunkeln Comp. dieser Art führen wir Alle unter Subst. + Subst. auf, damit wir sie in einer Rubrik zusammen haben; und hierhin werden sie zum grossen Theil doch hingehören; es soll aber damit nicht gesagt sein, dass nicht auch manche eig. = Adj. + Subst. sind, was sich nicht mehr entscheiden lässt. Jedenfalls unterscheiden sie sich deutlich genug von den Comp. aus Subst. + Subst. durch das Zeichen \*, auch scheiden wir sie bei den Zählungen immer besonders aus. — Diejenigen, von denen es nicht sicher ist, ob sie Comp. von x + Subst. oder vielmehr im 2. Gl. synthetisch sind, mögen einfach ein Fragezeichen erhalten.

## Erste Gruppe.

Mutata von x + Subst., deren 2. Glied keine Formveränderung erlitten oder höchstens so viel, wie die Unterscheidung der Geschlechter nöthig macht.

Wir fassen von den griechischen Bildungen, die hierher gehören, natürlich wieder zunächst die homerischen ins Auge.

Hom. Mutata  
von Subst.  
+ Subst.

a) Subst. + Subst.

? \* *ἀγέρωχος* Beiwort d. Troer,  
wohl = wagenversammelnd.| *ἄγραυλος* auf dem Felde wohnend,  
auf dem F. seine

nung habend (*ἀβλή* =  
Wohnung).

*ς, δος* sturmfüssig (Gdf.  
*πόδς* = *ποδ*).

*πους* die Füße hebend,  
nd, etwa hebefüssig,  
mit Füßen zum He-  
(*ἄεροις* theor. = das  
n).

*ρων* im Geiste bethört  
a = Bethörung des  
tes habend).

*ψ* funkelnd.

*ς* auf dem Scheitel be-  
t.

*ινεμος* windabwehrend.  
*κακος*.

*οος* im Meer schiffend  
leicht synth.?).

*υρος (πορφύρα)*.

*φόνος* männermordend  
*ς* im Hom. häufig; viel-  
t synth.).

*ίνης, ον* silberstrudelig  
).

*λος*.

*εζα*.

*οξος*.

*ακος* Unheilstiftend (den  
an des Unheils schaf-  
; *ἀρχή*, cf. *Πηνε-λόπεια*  
*πήνη*).

*φωνος* rauh sprechend,  
der Sprache des Bar-  
n (beachte: Abstr.  
= Part.).

*βροτολοιγός, ὁ* Menschen ver-  
derbend, Beiwort des Ares Hom. Mut  
von Subj  
+ Subj  
(nur *λοιγός* = Verderben;  
davon erst *λοιγίος* Adj.; ein  
entsprechendes Verb exi-  
stirt nicht; Verderben für  
die Menschen habend, brin-  
gend, bewirkend).

? *δημοβόρος* volkfressend (*βορά*;  
oder synth.?)

*δολόμητις*.

? \* *εἰλίπους* die Füße schlep-  
pend.

*εινοσίφυλλος* blätterschüttelnd.

? *εἰροπόκος* wollschürig (*πόκος*).

\* *ἐλκεσίπεπλος*.

\* *ἐλκεχίτων*.

*ἔννοσίγαιος*.

*ἔννοσίχθων*.

\* *ἐρυσάρατες, τας* N. u. A.  
Pl. den Wagen ziehend.

\* *ἐρυσίπολις* die Stadt rettend.

\* *ἐχέθυμος*.

*ζείδωρος (ζεία)* Getreide spen-  
dend.

*ἠερόφωνος* die Luft durchrufend.

? *θυμοβόρος* geistverzehrend  
(*βορά*; synth.?)

*θυμολέων* löwenmuthig.

*ἵπποκέλευθος* reisig (eig. =  
ross-weg-ig).

*ἵππόκομος* rosshaarig.

*κακομήχανος* Unheil stiftend  
(*μηχανή*).

\* *κερσεκόμης* zu folgern aus  
*ἀκερσεκόμης*.

**Μutata** ? κορυθαίξ vielleicht eig. helm-  
**Subst.** sturm-ig, mit dem Helm  
**Subst.** stürmend, andringend (cf.

πολυαίξ; αίξ = Sturm, An-  
 drang Ap. Rh.; vielleicht  
 synth.).

κροκόπεπλος safrangewandig.

? λεχσποίης, ου und Fem. -ποίη  
 wahrsch. = im Grase sein  
 Lager habend (λέχος und  
 ποίη; Beiwort von Städten  
 und Flüssen; für die Städte  
 vgl. das Epithet. βαθύλειμος;  
 cf. ὀρειλεχής).

λινοθώραξ.

μελιγερως süstönend (eig. =  
 honig-stimmig).

\* μενεδήιος standhaft (viel-  
 leicht μένος Muth, dann  
 standhafter Muth, Stand-  
 haftigkeit; etwa Muth,  
 Standhaftigkeit gegen die  
 Feinde habend).

\* μενεπτόλεμος.

\* μενεχάρμης, ου u. μενέχαρμος  
 (χάρμη).

? \* μέροψ sprachbegabt (?)

μήλωψ quittenfarbig.

\* μαιφόνος mordbefleckt (μ-  
 αίνω, μαιρός; hier liegt viel-  
 leicht ein Subst. μιας in der  
 Gestalt μαι aus μιασι zu  
 Grunde = Fleck, wovon  
 dann auch Verb und Adj.  
 erst kommen; beide sind ja  
 deutlich abgeleitet; also

etwa fleck-mord-ig; cf. auch  
 μιάσμα).

μιλοπάροχος.

ναύλοχος zum Lager fürs Schiff  
 dienend (λόχος = Versteck;  
 eigentlich = dem Schiff ei-  
 nen Versteck bietend, für d.  
 S. einen V. habend, das  
 Schiff versteckend.)

νάμμαχος zum Seekampf die-  
 nend (cf. die übrigen Zuss.  
 mit -μαχος).

δινόπεδος (άλωή) Wein tragend;  
 eigentlich „mit Wein boden“.

? ὄνοψ.

? παιδοφόνος Kinder mordend  
 (vielleicht synth.).

πάναγρος Alles fangend (ἄγρη  
 = Fang, Beute).

? πατροφόνος.

\* πηγεσίμαλλος (μαλλός) dicht-  
 wollig (πήγνυμι; hier steckt  
 wohl im 1. Gl. dasselbe  
 Wort wie im 2. Gl. von  
 εὑπηγής = gedrungen, derb).

\* πλήξιππος Rosse spornend  
 (πλήξις = Schlag, Stoss Diog.  
 L. Plut. u. a. Sp.)

\* πλησίστιος die Segel füllend  
 (πίμπλημι).

ποντοπόρος Meer durchfahrend  
 (πόρος = Weg, Pfad, bes.  
 auch vom Meere; eigentlich  
 = meerpfadig, im Meer  
 seine Pfade habend).

δοδοάκτυλος.



ργός arbeitduldig, last-  
 (hier steckt wohl das  
 Wort drin, wie in dem  
 ἑτάλασ-σα, nämlich ein  
 = das Unternehmen,  
 niss und das Dulden,  
 κλασίφων, Ταλαιμένης;  
 ταλαν- steht ferner;  
 ις = τλήσις Lexx. Es  
 ichtig, dass die spätere  
 che eine Reihe Comp.  
 λησι- bildet, die Hom.  
 kennt; τάλαν- und τλη-  
 n in ihrer Bildungs-  
 wohl nicht mehr ver-  
 llich, die Sprache bildet  
 rs und zwar mit einem  
 icken neuen Abstr.).  
 ρινος schildtragend.  
 ἰγρως (τάμεσις existirt  
 , aber τμησις Plat. u. a.  
 i ist charakteristisch  
 , wie man auch später  
 das Wort auffasste,  
 d. Schol. Il. 13, 340  
 ort durch τμησίχρως er-  
 ; τμησις war als Abstr.  
 bekannt, τάμεσις längst  
 essen).  
 ἵπτερος (τάνυσις = τάσις  
 ocr. Aretae.; die Comp.  
 αν- s. unter Adj. + S.).  
 κέρανος donnerfroh,  
 de am Donner habend  
 Abstr. τ-η oder τ-ος  
 irt nicht, nur τέρψις, das

in τερψίμβροτος liegt. Es ist Hom. Mutata  
von Subst.  
+ Subst.  
 wichtig, dass später keine  
 Comp. mit τερπι- mehr auf-  
 treten, weil dies wohl nicht  
 mehr verstanden wurde,  
 wohl aber mehrere mit  
 τέρψι-; der Eigename Τέρ-  
 πανδρος kann sehr alt sein).  
 \* τερψίμβροτος den Sterblichen  
 τέρψις bringend (τέρψις Hes.  
 Eur. u. a.).  
 ? τριχάξ (cf. κορυθαίξ).  
 φασίμβροτος den Sterblichen  
 Licht (φαιεσ-) bringend, für  
 die Sterblichen Licht habend.  
 ? φασσοφόνος Tauben tödtend.  
 \* φθισίμβροτος Männer tilgend  
 (cf. daneben φθισήνωρ; die  
 Bedeutung vgl. mit παιδο-  
 φόνος u. dgl. bei umgekehr-  
 ter Stellung; wichtig ist,  
 dass die Quantitäten φθις-  
 und φθις- wechseln; ebenso  
 müsste man neben einem  
 λυσίπνοος ein λυσίπνοος con-  
 struiren können).  
 φοινικοπάροτος.  
 \* φυγοπτόλεμος.  
 \* φυσίζουος (ζωή) Leben erzeu-  
 gend (φυσις = Natur).  
 χαλκογλώχιν.  
 χαλκοκνήμις, ἴδος.  
 χαλκοπάροτος.  
 χαλκόπους (neutr. -πουον).  
 χαλκοχίτων.  
 χαμαιεύνης (cf. fem. -άς, δος).

Mutata χρυσάμπυξ.  
Subst. χρυσηλάκατος.  
Subst. χρυσήνιος.  
χρυσόθρονος.  
χρυσοπέδιλος.

χρυσόπτερος.  
χρυσόρραπης.  
\* ὠλεσικαρκος fruchtbarwer  
fend.

Im Ganzen c. 90, nicht vollwiegend c. 30, ausserdem fraglich c. 15; also etwa 45 sicher.

Mutata  
Adj. +  
Subst.

β) Adj. + Subst.

ἀγκυλότοξος.  
ἀγλαόκαρκος.  
ἀγριόφωνος.  
αἰναρέτης, ου gewaltig tapfer.  
αἰνόμορος.  
αἰολοθώραξ.  
αἰολομίτης, ου (μίτη) mit schimmerndem Leibgurt.  
αἰολόπυλος.  
? αἰσυλοεργός (vielleicht synth.).  
ἀκριτόμυθος.  
ἀκριτόφυλλος.  
? ἀλλόθροος anders redend (θρόος = Zuruf, Lärm).  
? ἀμιτροχιτώνες (ἄμιτρος wäre = ohne Leibgurt, man könnte auch μ-ων constr. und mit α componiren).  
ἀνιπτόπους mit ungewaschenen Füßen (ἄνιπτος).  
ἀργικέρανος hellblitzend (ἀργός).  
ἀργιόδους.  
ἀργίπους.  
ἀργίπος mit guten Füßen, flink.  
βαθυδίνης, ου tiefstrudelig.  
βαθύζωνος.

βαθύκολπος.  
βαθυλήϊος.  
? βαθύθροος (cf. -ρεϊτης).  
βαθύσχοινος.  
γαμψώνυξ krummkralig (γαψός Aristot. u. a. krumm so könnten noch andere sein). Comp. ursprünglich ein Adj. auf σο enthalten  
γλυκόθυμος.  
? δάσκιος sehr schattig (wie aus δασυ-; vielleicht aber δα verstärkendes Praef. cf. ζα).  
δασύμαλλος.  
? δημοεργός.  
δολιχαυλος.  
δολιχήρετος.  
δολιχόσκιος.  
δουλιχόδειρος langhalsig.  
ἐλικωψ mit runden, gewölbt Augen.  
ετερήμερος mit dem Tage wechselnd, einen Tag um d andern.  
εθρυνάγνια fem.  
εθρυνέτωπος.

icc. Sg. (während der  
εὐρύπα zu den Mut.  
neuhinzugetretenem  
gehört.)

breitpfadig (das

ος.

halbgöttlich.

ι.

διος.

ης, ου rosshaarig.

ιης, ου zu Wagen käm-

rottgleich.

ός.

schlechte Gäste ha-

ς mit schlechten Kün-

ημος standhaft.

ους scharfzähmig.

ς werkberühmt.

ος.

ης, ου.

ς.

λος mit starker Wöl-  
(κραταιός schon bei

θος.

υξ.

ι fem.

κος (dan. -ειος).

της, ου.

ι, θος.

λευκώλενος.

λιγύφθογγος.

λιγύφωνος.

λιπαροκρήδεμνος.

λιπαροπλόκαμος.

μεγάθυμος.

μεγαλήτωρ, ορος.

μελανόχρους, ον und -χρος.

? μώνυξ (einhufig oder strebe-  
hufig?).

? ὄβριμοεργός.

οιοχίτων bloss im Leibrock.

ὀλβιοδάμων.

ὀμότιμος gleich geehrt.

ὀρθόκραϊρος gradgehört.

ὀδλοκάρηνος dicht behaart.

πάγγελκος.

πανάργυρος ganz silbern.

πάνορμος zum Landen ganz  
bequem.

πικρόγαμος dem das Heirathen  
verleidet ist.

πολιοκρόταφος mit grauen Schlä-  
fen.

πολύαινος vielgepriesen.

? πολυάιξ.

πολύαρι Dat. Sg. lämmerreich.

πολύβουλος wohlberathen.

πολύδακρυς.

πολύδεσμος viel gebunden.

πολύδωρος.

πολύζυγος.

πολύπιπος.

πολύκαρπος.

πολυκλήϊς, ἴδος.

πολύκληρος.

Hom. Muta:  
von Adj. -ι  
Subst.

· Mutata πολύκνημος mit viel Wald-  
Adj. +  
subst. schluchten.

πολυλήϊος.

πολύμηλος.

πολύμητις, ιος.

πολυμήχανος (davon -ιη).

πολύμυθος.

πολυπίδαξ.

πολύπους.

πολύπυρος.

πολύρρην, ρηνος.

πολύσκαρθμος sprunggeübt, be-  
hend (eig. = viel-sprung-ig).

πολυστάφυλος.

? πολύστονος (vielleicht synth.).

πολυτρήρων taubenreich.

πολυτράμμακος.

πολύφημος.

πολύφλοισβος.

? πολύφορβος (φορβή; oder  
synth.?)

πολύχαλλος.

πολύχρυσος.

? πολυωπός mit viel Löchern,  
maschenreich, nur δίκτυον  
(ὄπή Loch; warum ω?; viel-  
leicht von ὦπ-?)

πρωθήβης, ου und πρώθηβος.

? πρωτόγονος erstgeboren.

? πρωτόπλοος zum 1. Mal schif-  
fend.

? πρωτοτόκος das 1. Mal gebi-  
rend (τόκος).

ταναάπους (τανα. Fö-).

? τανύγλωσσος mit gestreckter  
Zunge, die Zunge streckend  
(τανυ- wohl Adj. = ssk. tanu-  
lat. tenu-is = dünn, lang, cf.  
τανα. Fös).

? τανυγλώχιν.

? τανύπεπλος.

? τανυπτέρυξ.

? τανύφλοιος.

? τανύφυλλος.

ταχύπυλος.

? φιλήρετος ruderliebend.

? φιλοκέρτομος schmähsüchtig.

? φιλοκτέανος habstüchtig.

? φιλόξεινος den Gastfreunden  
hold.

? φιλοπτόλεμος.

χαλκεοθάωρηξ.

χαλκεόφωνος.

ἠκύμορος früh sterbend oder  
schnell tödtend.

? ἠκύπορος.

ἠκύπους.

ἠκύπτερος.

? ἠκύρροος.

Im Ganzen c. 150, wovon c. 30 nicht sicher, also c. 120  
einigermassen sicher sind.

Mutata  
artikel  
subst.

γ) Partikel + Subst.

ἄβρομος brausend, lärmend  
(βρόμος und α copulat. =  
ursprünglich σα).

ἄγαμος ehelos.

? ἀγάρροος stark fluthend.

? ἀγάστονος.

|                               |                                        |                                  |
|-------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------|
| ungeboren.                    | <i>ἀπάλαμνος</i> unbehülflich.         | Hom. Mut<br>von Partil<br>+ Subi |
| .                             | <i>ἀπέλεθρος</i> unermesslich.         |                                  |
| klug.                         | <i>ἄποτος.</i>                         |                                  |
| ;                             | <i>ἄπτερος.</i>                        |                                  |
| ; dicht gedrängt.             | <i>ἀπτόλεμος.</i>                      |                                  |
|                               | <i>ἄσιτος.</i>                         |                                  |
| ος ohne Kraft.                | <i>ἀτάλαντος</i> gleichwiegend.        |                                  |
| arm.                          | <i>ἄτιμος.</i>                         |                                  |
| ον.                           | ? <i>ἄτρομος</i> nicht zitternd (viel- |                                  |
| unanständig.                  | leicht synth.).                        |                                  |
| ohne Sohn.                    | <i>ἀνίαχος</i> zusammenschreiend       |                                  |
|                               | ( <i>ἴαχή, ἴάχω</i> ).                 |                                  |
| .                             | <i>ἄπνος.</i>                          |                                  |
|                               | <i>ἄφαλος.</i>                         |                                  |
|                               | <i>ἄφυλλος.</i>                        |                                  |
| ος den Mann deckend.          | <i>ἄχαρις</i> unangenehm.              |                                  |
| ς umlaubt.                    | <i>ἄχολος</i> zornstillend (eigentlich |                                  |
| λλος (nur mit <i>δέπας</i> ). | = frei von Galle machend).             |                                  |
| ς.                            | ? <i>ἀψόρροος</i> zurückströmend.      |                                  |
| unbeschenkt.                  | ? <i>ἄωρος</i> unschön.                |                                  |
| ς (vielleicht Imm.).          | <i>δυσζήλος</i> hitzig, jähzornig.     |                                  |
| ; ohne Lösegeld.              | <i>δυσκέλαδος</i> widrig tönend.       |                                  |
|                               | <i>δύσμορος</i> unglücklich.           |                                  |
|                               | <i>ἔμπεδος.</i>                        |                                  |
|                               | <i>ἔμφυλος</i> einheimisch.            |                                  |
|                               | ? <i>ἔπατιος.</i>                      |                                  |
| : nicht vernichtet.           | ? <i>ἐπάρορος</i> ( <i>ἄρουρα</i> ).   |                                  |
|                               | <i>ἐπήρετος.</i>                       |                                  |
|                               | <i>ἐπίορκος</i> falsch geschworen.     |                                  |
|                               | <i>ἐριάνχην</i> hochnackig.            |                                  |
| widerstrebend, feind-         | <i>ἐριβῶλαξ.</i>                       |                                  |
|                               | <i>ἐρίβωλος.</i>                       |                                  |
|                               | ? <i>ἐρίγδονπος</i> und <i>ἐρίδ-</i>   |                                  |
| der Thür gegenüber.           | <i>ἐριστάφυλος.</i>                    |                                  |
| lzreich (a copul. =           | <i>ἐρίτιμος.</i>                       |                                  |
| nglich sa).                   | <i>εὐγένειος</i> stark bärtig.         |                                  |

. Mutata ? εὐδείελος (Beiwort von Inseln, vielleicht = abendlich schön; δείελος = der Abend, auch adj. δ-ον ἡμιαρ).  
 Subst. ? εὐεργός.  
 εὐζυγος mit schönen Ruderbänken.  
 εὐζωνος.  
 εὐθριξ.  
 εὐθρονος.  
 εὐθυμος.  
 εὐκλήϊς wohl verschlossen.  
 εὐκνήμις.  
 εὐκομος.  
 εὐκοσμος.  
 εὐκυκλος.  
 εὐμηλος.  
 εὐμμελής, ov.  
 εὐορμος.  
 εὐπεπλος.  
 εὐπλόκαμος.  
 εὐπρυμνος.  
 εὐπυργος.  
 εὐπωλος.  
 ? εὐρροος.  
 εὐσκαρθμος gutschwingend (σ-ός = d. Springen Ap. Rh. und Sp., σκαίρω).  
 ? εὐσκοπος gutzielend, treffend (synth. ?).  
 εὐστέφανος.  
 εὐτροχος mit schönen Rädern.  
 εὐχαλος.

εὐφρόστιος.  
 ζάθεος.  
 ζάκοτος.  
 ἡγάθεος.  
 κάμμορος elend, mit bösem Geschick.  
 νήνεμος windstill.  
 νήπιονος ohne Entgelt.  
 ? νῆστις nüchtern (theor. ἐ = d. Essen, also = ohne Essen).  
 ? ὄθριξ.  
 ? ὀπιγονος spätgeboren, nachgeboren.  
 παρακολίτης.  
 περιμετρος übermäßig groß  
 προθέλυμος von Grund aus ganz und gar.  
 πρόκροστος (κρόσσαι = Zinne)  
 πρόρριζος von Grund aus.  
 τηλέπυλος.  
 ὑπέρβιος übergewaltig.  
 ὑπέρθυμος hochherzig, mächtig.  
 ὑπόκυκλος unten od. ein wenig gerundet.  
 Ὑπονῆιος am Gebirge Nebenliegend.  
 ? ὑψίζυγος hochthronend.  
 ὑψικάρηνος hochwipflig.  
 ὑψίκομος hochbelaubt.  
 ὑμιπέτηλος.  
 ὑπίπυλος.  
 ὑπόροφος (δ-ή, cf. ὑπερφεής).

Im Ganzen c. 123, wovon c. 18 unsicher, also 105 sicher

## δ) Pronomen + Subst.

όωνος roh gegossen (χάου- | das Adv. ἀότῆμαρ).  
d. Schmelzgrube; vgl.

Hom. Mutata  
von Pron.  
+ Subst.

Ausser dieser Bildung weiss ich nichts.

## ε) Numer. + Subst.

zwiefach gelegt (πλάξ  
fläche, eig. wohl = zwie-  
fig).

ξ (πιόξ Hom.; viell.  
h., πτόσσω).

μικροσίμετρος 22 Maass  
end.

μικροσίπηχης.

γος.

τολις, ι.

τολος.

κάτωρος 16 Handbreit

.

ηχος.

ηχος.

έννοόργυιος 9 Klafter lang.

έννέωρος 9jährig.

έπταβόειος 7 häutig (βολή).

έπτάπυλος.

δκτάκνημος 8 speichig.

πεντηκοντόγνος.

τετράγνος.

τετραθέλωνος 4 schichtig.

τετράκκυλος.

τετραφάληρος.

τετράφαλος.

τριγληνος.

τριγλώχιν.

τρίπους.

τρίστοιχος.

Hom. Mutata  
von Numer.  
+ Subst.

in Ganzen 25, vielleicht 1 unsicher (auch an Adv. wie έν-  
έξῆμαρ darf erinnert werden; sie müssen auf ähnlichen  
Begriffen beruhen).

Alles in Allem haben wir im Homer Mut. dieser 1.  
c. 388, von denen fraglich c. 64, nicht vollwiegend c.  
in Ganzen c. 300 sichere Bildungen. Nun bedenke man,  
wir die substantivirten Mut. noch nicht mitgezählt  
; ebenso sind die Nomina propria fürs Erste bei Seite  
zu lassen, deren eine ziemlich bedeutende Anzahl vorliegt.

Hom. Mutata  
von x +  
Subst.

Nun vergleiche man diese homer. Mut. von x + Subst.  
Formveränderung mit den Immut. von x + Subst. Deren  
wir nur (cf. S. 226) c. 66, wovon noch c. 30 unsicher,  
aber c. 36 ziemlich sicher waren. Operiren wir nun bloss  
an sicheren Bildungen, lassen wir von den Mut. auch die

utata nicht vollwiegenden bei Seite, so hätten wir c. 8—9 mal so  
 + viel Mutata in dieser Gruppe allein (und das mit Weglassung  
 st. der substantivirten Mutata und der Nom. propria!).

Vergleicht man die einzelnen Classen mit einander, so findet man, dass  $\delta$  bei Immut. und Mut. in gleicher Weise fast gar nicht vertreten ist.

$\alpha$ ) hatte c. 28 Imm. (unsicher 14).

c. 90 Mut. (nicht voll c. 30, fraglich 15).

Zählt man alle Comp., so ist das Verhältniss von Imm. : Mut. = 1 : 3 $\frac{1}{3}$ . Zählt man nur die sicheren, auch = 1 : 3 $\frac{1}{6}$ . Hier stehen die Immut. noch einigermaßen günstig.

$\beta$ ) hatte c. 15 Imm. (unsicher 4)

c. 150 Mut. (unsicher 30).

Zählt man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 10; nur die sichern, Imm. : Mut. = 1 : 11. Hier sind also die Imm. sehr im Nachtheil.

$\gamma$ ) c. 20 Imm. (unsicher c. 11).

c. 123 Mut. (unsicher c. 18).

Zählt man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 6; nur die sicheren, Imm. : Mut. = 1 : 12. Auch hier sind die Mut. weit in der Ueberzahl.

$\epsilon$ ) gar keine Immut. und c. 25 Mut.; hier sind also die Mut. am meisten im Vortheil.

Der ganze Umfang der griech. Literatur bietet uns etwa folgende Mutata von x + Subst. ohne Formveränderung des Schlussgliedes.

utata  
 subst.  
 subst.

$\alpha$ ) Subst. + Subst.

\* ἀγέρωχος Hom.

\* ἀγέστρατος Hes.

\* ἀγισίχορος chorführend Pind.

ἄγραυλος Hom. u. a.

? ἀγροῖκος Xen. Plat.

ἀγροδίατος auf dem Lande lebend.

? ἀελλόδρομος.

ἀελλόθριξ dessen Haar im Sturme flattert, Hesych. aus Soph. In. fr. X, 1.

ἀελλόπος Hom., -πους Pind. Eur. u. a.

\* ἀεξιγνιος die Glieder stärkend Pind.

\* ἀεξιγνος.



κ Nonn.  
 ρος Orph.  
 λος Aesch.  
 κ.  
 κ Orph.  
 :  
 οηνος.  
 ρος mit hohem Helm-  
 Ap. Rh.  
 κ.  
 υς Hom.  
 Anth.  
 Idt.  
 (δορά) von Ziegenle-  
 ρρ.  
 ος.  
 πος Hdt.  
 ιος.  
 λnth.  
 μης blutfroh, -- dür-  
 nth.  
 Luc.  
 , contrah. — χρους,  
 π.  
 ς sehr lange lebend.  
 ςος.  
 λος.  
 ςος Orph. (ἄκεσις Hdt.  
 :  
 : Nonn.  
 : Anth.  
 ςος von Gott erhört,  
 Pal.  
 κTheophr. mit Fröch-  
 i Gipfel.

ἀκρόκομος an der Spitze be-  
 haart Hom. u. a.  
 ἀκρόλιθος am Ende von Stein.  
 ἀκρόλινος am äussersten Ende  
 des Fangnetzes Opp.  
 ἀκρομόλιβδος mit Blei am Ende  
 Anth.  
 ἀκρόπηλος an der Spitze lehmig  
 Polyb.  
 ἀκροπόρφυρος.  
 ἀκρόριζος.  
 ἀκροσίδηρος Anth.  
 ἀκρόφυλλος oben belaubt The-  
 ophr.  
 ἀλγεσίδωρος schmerzbringend  
 Opp.  
 ἀλγεσίθυμος herzkränkend.  
 \* ἀλεξιάνεμος Hom. Alciph.  
 \* ἀλεξιβέλεμνος Pfeil abweh-  
 rend Anth.  
 \* ἀλεξιγάμος die Ehe verschmä-  
 hend Nonn.  
 \* ἀλεξίκακος Hom. Hes. u. a.  
 \* ἀλεξιλογος.  
 \* ἀλεξιμβροτος Pind.  
 \* ἀλεξιμορος Soph.  
 \* ἀλεξιφάρμακος Plut.  
 ? \* ἀλεξιχορος.  
 ἀλιγδονπος und ἀλιδ-  
 ἀλιζωνος meerumgürtet Anth.  
 Nonn.  
 ἀλιζωος Ath. Anth. (ζωή).  
 ἀλικρήπις, δος.  
 ἀλικράκαλος Orph. meerkiesig.  
 ? ἀλίπνοος.  
 ἀλιπόρφυρος.

Griech. Mut  
 von Subst.  
 +- Subst.

lech. Mut.  
 in Subst.  
 ↳ Subst.

**ἄλλοροῖζος** meerbrausend Nonn.  
**ἄλισμάραγος** Nonn.  
**ἄλιστέφανος** h. Hom. Nonn.  
 ? **ἄλιστονος** Aesch. Opp.  
**ἄλιγλαινος** purpurbekleidet  
 Nonn.  
 \* **ἄλιτόξενος** gegen den Gast-  
 freund frevelnd Pind.  
**ἄλφιτόχως** Hesych.  
**ἄλωπόχρονος** fuchsfarbig Suid.  
 Eust.  
 ? **ἄμαξόβιος** auf dem Wagen le-  
 bend Strab.  
 ? **ἄμίξοικος** Strab.  
 \* **ἄμαρτίνοος** irren Sinnes Hes.  
 Aesch.  
**ἄμβροσιόδμος** nach Ambr. duf-  
 tend Philox. bei Ath.  
 \* **ἄμερσίγαμος** der Vermählung  
 beraubend (cf. *ἀμέρσω*).  
 \* **ἄμευσίπορος** wo sich Pfade  
 kreuzen (*ἀμείνω*).  
**ἀναγκόδακρος** sich zu Thränen  
 zwingend Aesch. in Bekk.  
 An.  
**ἀναγκόσιτος** gezwungen essend  
 Crates bei Ath.  
 \* **ἀνακάμψερως** Liebe zurück-  
 bringend Plut. (*ἀνάκαμψις*  
 ohne Citat = das Umlen-  
 ken, Zurückkehren).  
 ? **ἀνακαμπίπνοος** mit ἄνεμος, ein  
 Wind, der oft die Richtung  
 ändert (*πνοή*).  
 \* **ἀναξιδώρα** Beiwort der De-  
 meter, *ἀνάγουσα δώρα* Hesych.

? **ἀναξιδόρμιγξ** die Ph. beh-  
 schend Pind. (viell. *ἀναξ*  
 dem 2. Th. der Comp.  
 -*ἀναξ*; dann wäre es i  
 ag.?).  
**ἀνδρόβουλος** von männl. I  
 schluss Aesch.  
**ἀνδροπρόσωπος**.  
**ἀνδρόπρωρος** Empedocl.  
 Plut. Ael.  
**ἀνδρόφωνος** Athen.  
 \* **ἀνεξίλικκος** Böses duldend  
 \* **ἀνεξικώμη** Cratin. bei Hes.  
 \* **ἀνησιδώρος** Gaben hinauf-  
 dend Plut.  
**ἀνθεσίχρως**.  
**ἀνθοδίαιτος** von oder auf I  
 men lebend.  
**ἀνθοκάρηνος** mit Blumen  
 dem Haupt Opp.  
**ἀνθρωπόγλωττος** Aristot.  
**ἀνθρωπόθυμος** Plut.  
**ἀνθρωπόμορφος** Plut. St  
 Diog. L.  
**ἀνθρωπόλεθρος** Suid.  
**ἀνθρωπόνοος** Ael.  
**ἀντροδίαιτος** Orph.  
 \* **ἀπαιξίλικκος** Orph.  
 \* **ἀπωλεσιόικος**.  
**ἀργυροδίνης** Hom.  
**ἀργυρόηλος** Hom.  
**ἀργυρόθρονος**.  
**ἀργυρόκυκλος** Nonn.  
**ἀργυρόπεξα** Hom. u. a.  
**ἀργυρόπους**, -ν Xen. Dem.  
**ἀργυρόριζος** Stesich. bei St

νχος Aesch.  
 άλαρος Polyb.  
 λειψ.  
 έλινος Philostr.  
 νος Glieder stärkend  
 (άρχεσις Soph.).  
 νης, ου Schafböcke  
 ausend.  
 νος gottesleugnerisch KS.  
 vorh.).  
 νόνος Philipp. Thess.  
 νόνος Phil. Thess.  
 νβιος vom Raube le-  
 Archestr. bei Ath.  
 l. gilt hiefür dieselbe  
 uthung wie für άναξι-,  
 εstände dann aus άρπαξ  
 άρπαξ = räuberisch).  
 νος.  
 νος den Urgrund der  
 tehung von etwas ent-  
 und Damoxen. bei Ath.  
 ήν άρχην τής γονής έχων).  
 νκος Hom. u. a.  
 νος, att. -λειος, dor. -λιος  
 . Aesch. Aristoph.  
 λουτος Reichthum grün-  
 l Soph.  
 νολις stadtbeherrschend  
 l. (eig. wohl = die  
 rschaft der Stadt ha-  
 l).  
 νολκος Gesang anfüh-  
 , Steich. bei Ath.  
 νειθλος = άεχέγννος Orph.  
 νος.

? άρχιθάλασσοσ Philipp.  
 Thess.  
 ? άρχικέραννοσ blitzbeherrschend  
 Orph. (= τήν άρχήν τών κ.  
 έχων).  
 ? άρχίνουσ urverständig.  
 άστερόνωτοσ mit gestirntem Rü-  
 cken Nonn.  
 άστροδαιτοσ Orph.  
 άστροχίτων Orph.  
 άστυμέριμνοσ um die Stadt sor-  
 gend.  
 άστυνικοσ mit πόλις = die sieg-  
 reiche Stadt Athen, Aesch.  
 (merkwürdige Bildung).  
 άττελεσβόφθαλμοσ mit Heuschre-  
 ckenaugen Eubul. bei Ath.  
 ? άδλωδόσ (ψδή) zur Flöte sin-  
 gend Plut.  
 άδξίβιοσ lebensverlängernd Jo.  
 Gaz. (άδξη, cf. die mit άρχι-;  
 viell. auch άδξίς).  
 άδξίτροφοσ Orph.  
 άφράκομοσ an der Spitze schäu-  
 mend Mus. Nonn. dion.  
 άχλοπέζα Tryphiod.  
 άχρειόγελωσ über alberne Dinge  
 lachend, Cratin. b. Hephaest.  
 (ά-ον hier subst.).  
 άφίδνομοσ (άφις Plat. d. Be-  
 rühren).  
 άφικάρδιοσ.  
 άφίκοροσ Plat. u. a.  
 άφίμαχοσ plänkeld Dion. H.  
 άφίγολοσ leicht im Zorn gera-  
 thend.

Griech. Mut  
 von Subst.  
 + Subst.

sch. Mut. βακχέχορος bacchische Reigen  
 Subst. führend Orph.

βαλανειόμαλος Cratin. bei  
 Ath.

βαρβαρόγλωσσος Schol. Lyc.  
 Strab.

βαρβαρόθυμος Orac. Sib.

βαρβαρόφωνος Hom. u. a.

βιδώωρος Leben schenkend  
 Plat. Soph. Eur.

βιομήχανος betriebsam für den  
 Lebensunterhalt Aristot.

? βιόπωνος.

βλαψίταφος Gräber schädigend  
 (βλάψις Plat.).

\* βλεπεδαίμων Poll. u. a.

βορβορόθυμος kom. Wort, mist-  
 zornig Aristoph.

βοτρυνόωρος Aristoph.

βοτρυνόπαις Trauben zeugend  
 Theocr.

βοτρυνοστέφανος Archyt. bei  
 Plut.

βοτρυνοχαλτης Anth.

βουκέφαλος Aristoph. bei Et. M.

βουκόρυζος mit viel Nasen-  
 schleim Hesych.

βούκρανος.

βουλόμαχος streitsüchtig Ari-  
 stoph.

βουπομπός (πομπή) wo ein Auf-  
 zug mit Rindern gehalten  
 wird (έορτή) Pind.

βουπρόσωπος.

βούπρωρος Soph. u. a.

βούτιμος Hesych. Et. M.

βούφορτος Anth.

βούχιλος Rinder nährend Aes-  
 Anth.

\* βροντησικέρανος blitzdon-  
 nernd Aristoph.

βροτόγηρος Anth.

βροτολογιός Hom. Aesch.

\* βυσαύχην dem der Hals zu  
 schen den Schultern ste-  
 (βύω). Hesych. u. a.

γαλακτόχρωσ Philyll. und Na-  
 socrat. bei Ath.

γαστρόχειρ von der Hände A  
 beit lebend Strab.

γεώλοφος aus Erdhügeln best-  
 hend Strab. Diosc.

γομφιόδοπος.

Γοργόνωτος Aristoph. die  
 auf dem Rücken habend.

γοργόφθαλμος Suid.

γοργώψ Eur.

γυιόχαλκος erzgliedrig (St-  
 lung ?).

γυλιούχην mit einem Nack-  
 wie ein γέλιος Aristoph.

γυναικόβουλος Aesch.

γυναικόθυμος Polyb.

γυναικόμορφος Eur.

γυναικόποινος Aesch.

γυναικοπρόσωπος.

γυναικόφωνος Aristoph.

γωνιόπους Diog. L.

γωνιόφυλλος mit eckigen Blä-  
 tern Theophr.

δακρυότιμος Orph.

δακτυλοκαμψόδενος den

Schmerzen beugend  
amm. adesp.  
ζροτος Sterbliche bän-  
d Pind. (δάμασις Schol.)  
)  
τος.  
ος.  
πος Orph.  
ης Opp.  
ος.  
ος.  
; durch den Hals ge-  
d Lyc.  
ίμων (Furcht hegend  
-) Xen. Aristot. The-  
Luc. u. a.  
σοs Poll.  
υης Anth.  
υος Aristoph. Eur.  
ς Suid. (δέξις Eur.)  
; Eur.  
περοs Aristot.  
ος wovon Gerede im  
geht Aesch.  
ς (δηξις).  
ίφιλος (διάλυσις).  
ωθος Anth. Nonn.  
ς).  
ς Anth. Pind.  
ς sich klug dünkend.  
νος Simonid. fr.  
ς Soph.  
ος v. Rohrgrünend Eur.  
ος Aesch.  
ωρος speerumkränzt

δουλόψυχος Poll.  
δρακοντοέθειρα Orph.  
δρακοντόκομος Nonn.  
δρακοντόμαλλος Aesch.  
δρακοντόμορφος Lyc.  
δρακοντόπους Sp.  
δρνοκούτης Anth.  
\* δνσιθάλασσοs ins Meer zu  
tauchen Anth. (δίκτυα; δύσις).  
δωρόδειπνος Speisen herumge-  
bend.  
\* δωσιδίκος sich der Gerechtig-  
keit übergebend Hdt. Pol.  
(δόσις).  
\* δωσιπυγος Suid.  
έγερσιγελωs (έγερσις Aufregung  
Plat. Aristot.).  
έγερσιθέατροs das Theater in  
Aufregung setzend Anth.  
Plan.  
έγερσίμαχος.  
έγερσίμοθος Nonn. Opp.  
έγερσίνοος.  
έγερσίχορος Opp.  
\* έγκαψικίδαλος Zwiebeln schluckend  
Luc. (έγκάπτω).  
\* έγρεκύδοιμος Kriegslärm erregend  
(έγέρω) Hes. Stesich.  
Orph.  
\* έγρεμάχης Soph.  
\* έγρέμαχος h. Hom.  
\* έγρέμοθος Nonn.  
\* έγρεσίκωμος Anth.  
έγχεικέρανος speerblitzend  
Pind.  
έγχεσίχειρ.

Griech. Mut-  
ven Subst.  
+ Subst.

- sch. Mut. \* ἐθελοκίνδυνος Poll.  
 i Subst.  
 Subst. \* ἐθελόπονος Xen.  
 \* ἐθελοπρόξενος Thuc.  
 εἰαρόμασθος Anth.  
 εἰδωλόμορφος Geop.  
 \* ἐλλίπους Hom. u. a.  
 εἰνοσίφυλλος Hom.  
 εἰροπόκος Hom. Hes. Theocr.  
 εἰροπόνος Suid.  
 εἰαιόπρωρος vorn wie ein Oel-  
 baum Aristot.  
 \* ἐλασίβροντος den Donner  
 schleudernd Pind. b. Schol.  
 Aristoph. (ἐλασις = das  
 Treiben).  
 ἐλάσιππος Pind. Orph.  
 ἐλασίχθων Pind. bei Eust. op. (cf.  
 ἐνοσίχθων).  
 ἐλαφόκρανος Strab.  
 ἐλαφόπους Hippiatr.  
 ἐλεγξιγamos Anth. (ἐ-ις N. T.  
 Philostr.).  
 \* ἐλελίχθων Pind. Soph. (ἐλε-  
 λίζω).  
 \* ἐλέπτολις die Stadt erobernd  
 Eur. Aesch.  
 ἐλεφαντόκαμος Luc.  
 ἐλεφαντόπηγης.  
 ἐλεφαντόπους Plat. com. bei  
 Ath. Luc. Dio C.  
 ? ἐλεξόκρωτος mit gewundenen  
 Hörnern Anth. (ἐλιξ, ἦ =  
 Windung).  
 ? ἐλεξόπορος mit gewundenen  
 Wegen.  
 ? ἐλίτροχος radumwälzend  
 Aesch. (wohl aus ἐλι-  
 τροχος).  
 \* ἐλκεσίπεπλος Hom.  
 \* ἐλκετριβων.  
 \* ἐλκεχίτων Hom.  
 ? ἐμβασικοίτος zum Lager füh-  
 rend Maneth. (ἐ-ις).  
 \* ἐναρίμβροτος Pind. (ἐνάριω).  
 ἐνερόχρωτος todtenfarbig Al-  
 ciphr.  
 ? ἐννευρόκανυλος mit faserigem  
 Stengel Theophr.  
 ἐννοσίφυλλος Simonid. fr.  
 ἐνοσίχθων.  
 ? ἐνυγρόβιος Et. M.  
 ? ἐνυδρόβιος Anth.  
 \* ἐξεχέβρογχος mit hervorst-  
 hendem Kehlkopf Hippocr.  
 Aret.  
 \* ἐξεχέλουτος Hippocr.  
 ? ἐπικανλόφυλλος Theophr.  
 ? ἐπιφυλλόκαρπος Theophr.  
 \* ἐπιχαιράγαθος Eratosth. (Ge-  
 gens. des folgenden).  
 \* ἐπιχαιρέκακος Anaxandr. bei  
 Ath. Aristot.  
 \* ἐπιχαιρεσίκακος Orig. Euseb.  
 \* ἐρασίμολπος gesangliebend  
 Pind. (vielleicht ἐρας- in  
 ἐράω).  
 \* ἐρασιπλόκαμος Pind. u. a.  
 \* ἐρασίπτερος Nonn. dion.  
 ? ἐρειψίτοιχος Mauern nieder-  
 reissend Aesch. (ἐρειψις =  
 das Einstürzen spät).  
 \* ἐρευγόβιος Greg. Naz.

ολος Galle speiend  
 ελος von jungen Zweimhüllt Orph.  
 ρφος wie eine Schlange tet Epiphan.  
 ριξ das Haar durchid (φήκτρα) Anth.  
 ς Max. Tyr. = das n).  
 τολις Hom.  
 αιος Alcm. bei Schol.  
 λh. mit dem Hirtenschützend.  
 θαν.  
 ρφος Tzetz.  
 ρνος Orph. Künste erid (εῦρεσις = das Erna Plat.).  
 νος Soph. Thuc. u. a.  
 υος Hom.  
 ιλος Theophr. Plut. u. a.  
 ιανος Nonn.  
 θας KS. Suid.  
 ιλος Hesych. Suid.  
 νος Theocr.  
 φαλος Schol. Eur.  
 μος Nonn.  
 Hom. u. a.  
 ιως Soph. Völker unternd (ζεύξις = das Annen, die Ueberbrüg).  
 κς KS.  
 ρος Plut.  
 ρφος Orph.

ἡερόφωνος Opp.  
 ἡλιόμορφος Poet. bei Ath.  
 \* ἡλιτόμηις Hesych. vergeblich zürnend.  
 ἡμερόβιος.  
 ἡμεροκοίτης Opp.  
 ἡμερόκοιτος Hes. Opp.  
 ἡμερόφωνος Tag rufend Simon. bei Ath.  
 ἡνεμόφωνος Jo. Gaz.  
 ἡρόπος sonipes Eust. (ἡρή).  
 ἡώκοιτος Suid.  
 θαλασσόμοθος Nonn. dion.  
 θαλασσοπόρφυρος Bekk. An.  
 θαλασσόχροος.  
 θεατρόμορφος Lyc.  
 θείοχροος schwefelfarbig Diosc.  
 \* θελγείμιθος Anth.  
 θελξίμβροτος Orph. (θ-ις Ael. Plut.).  
 θελξίνοος Anth. Musae.  
 θεόβουλος Phot. Suid.  
 θεόγληνος Nonn. par.  
 θεόγλωσσος Anth.  
 θεόδροσος.  
 θεοκρήπις Nonn. dion.  
 θεοκοίρανος Synes.  
 θεόμητις gottberathen Nonn. par.  
 ? θεόμοιρος.  
 θεόμορος Pind.  
 θεόμορφος Anth.  
 θεόπλουτος.  
 ? θεόσδωρος Tzetz. Lyc.  
 θεότιμος Pind. Orph.  
 θεόφημος Man.

Griech. Mut.  
 von Subst.  
 + Subst.

ech. Mut. ? θεόφθογος.

n Subst.

\* θερσιχθων die Erde wärmend

(θέρω) Hesych.

θήραγρος Jon bei Ath.

θηριόμορφος Procl. par. Ptol. KS.

θηριόστερνος.

θηριότροπος KS.

θηριόψυχος Theod. Prodr.

? θηροζυγοκαμιψιμέτωπος Anth.

θηρόθυμος.

θηρόμορφος Dion. Ar.

θηρόπεπλος Orph.

θηρόχλαινος Lyc.

θραυσάντιξ Räder zerbrechend

Aristoph. (θράυσις Plut.).

θριαμβοδιθήραμβος Pratinas bei

Ath.

θρυψίχως von weichlicher

Haut (θρύψις Weichlichkeit)

Hesych.

? θυγατρόγαμος Nonn. dion.

θυελλόπους Nonn. dion.

θυμβρεπίδειπνος Aristoph.

θυμολέων Hom. Hes. u. a.

θυνοκέφαλος Luc.

θυρσόλογχος, ον mit δπλα =

Thyrsoslanzen Strab.

θυσάνουρος mit zottigem

Schwanz Hesych.

ιαμβόκοτος jambisch tönend.

ιερακοπρόσωπος.

ιερακόμορφος.

? \* ἴλλουψ mit zugeschnürter

Stimme (ἴλλω); nur bei

Gramm. zur Erklärung von

ἴλλοψ, Ath.

ίμαντόδεσμος Hesych.

ιοβλέφαρος Pind.

ιοβόστρωχος Pind.

ιόγληνος Hesych.

ιόζωνος Hesych.

ιοπάρειος.

ιόπεπλος Hesych.

ιοπλόκαμος Pind.

ιοστέφανος h. Hom. Pi

u. a.

ιουλόπεζος mit viel Füßen

der Vielfuss (ῥος) Lyc.

ἵππαιχμος zu Pferde kämpf

Pind.

ἱππόβροτος rossmenschlich

cophr.

ἱπποκέλευθος Hom. Anth.

ἱππόκομος Hom. Soph.

ἱππόλογος Anth.

ἱππόμητις Pind.

ἱππόμορφος Plat.

ἱπποπάργος.

ἱπποσειρης Anacr. fr.

? ἱστοπόνος.

ἰχθυόμορφος Byz.

\* κικιζότεχνος ein Kunstw

tadelnd Paus.

κακόγαμβρος mit γός = Kl

über des Eidams Ungl

Eur.

καλαμόφυλλος Theophr. Ge

\* καλεσίχορος Orph.

καλκοστέφανος Anth.

\* καμπεσίγχιος Orph.

? καμψιδίανλος (κάμψις Plat

? καμψίουρος Hesych.



ους Aesch.  
 υς sonipes Hes. Opp.  
 ή Hom. u. a.).  
 εθλος Anth.  
 ύνος dass. Diosc.  
 υς.  
 υς.  
 οος.  
 υς Gloss.  
 ινος Telest. bei Ath.  
  
 άνδυνος kerberosge-  
 sh Hesych. (wahr-  
 lich kom. Wort).  
 υς.  
 ος Orac. Sib.  
 όμης zu schliessen aus  
 :. άκερσεκόμης.  
 hornhufig Dion. P.  
 υζος mit kopfartiger  
 el Theophr.  
 ν mit Wachs bekleidet  
  
 ι, τος.  
 υς den grossen Meer-  
 n Frass gebend Lyc.  
 ος Gramm.  
 υν Schol. Soph.  
 ης Hesych.  
 ης h. Hom. Anth.  
 ρανος Anth.  
 ης.  
 υν Orph.  
 ος Tzetz.  
 ιαξ Erdschollen zer-  
 end Anth.(κλάσις Plat.).

\* κλανσιδειπνος die Mahlzeit Griech. Nut.  
von Subst.  
+ Subst.  
 beklagend Basil.  
 \* κλασιμαχος Aristoph.  
 \* κλεψίγαμος Nonn. dion.  
 KS.  
 \* κλεψίνοος sinnbertückt, KS.  
 \* κλεψίνυμφος Lyc.  
 κλωμοάστιξ in Fesseln ge-  
 peitscht Bekk. An. (κλωός).  
 κνηκόπυρος weizengelb Sopat.  
 bei Ath. (κνήκος = Saflor.).  
 κνησίχρυσος Gold reibend Anth.  
 (κνήσις Plat.).  
 κνωπόμορφος thiergestaltig Lyc.  
 (κνώψ).  
 κοιλιοδαίμων der s. Bauch zum  
 Gott macht Eupol. bei Ath.  
 κολόπτερος mit Flügelscheiden  
 versehen Aristot.  
 κορυκόφωνος.  
 κοσκινόρινος Hesych.  
 κοσμοκόμης Anth.  
 κραιπιλόκωμος im Weinrausch  
 unter Gesang und Tanz  
 schwärmend Aristoph.  
 ? κρατησιβίας = ζωμαλέος Pind.  
 (κράτησις erst spät).  
 ? κρατησίμαχος in der Schlacht  
 siegend Pind.  
 ? κρατησίπους mit den F. s.  
 Pind.  
 ? κρατήσιππος Pind.  
 κρηδεμνοκόμος Auson.  
 κριθάλεθρος Bekk. An.  
 κρινοστέφανος Auson.  
 κρινόχρως.

sch. Mit. κριοκέφαλος widderköpfig  
 1 Subst. Athanas.  
 2 Subst.  
 κριόμορφος Schol. Ap. Rh.  
 κριόμυξος (μύξα = Schleim,  
 Rotz) dumm wie ein Widder,  
 der Schnupfen hat, ein dre-  
 hendes Schaf Cercid. b. Gal.  
 κριοπρόσωπος Hdt. u. a.  
 κριόπρωρος.  
 κροκόπεπλος Hom. Hes. AlcM.  
 κροκόχρωσ Byz.  
 ? κροουσίθυρος an die Thür  
 klopfend (κροῦσις).  
 ? κροουσιλύρης Orph.  
 ? κρουψίλογος die Rede ver-  
 schweigend (κρούψις Eur.  
 Aristot. u. a.).  
 ? κρουψιμέτωπος Luc. Lexiph.  
 ? κρουψίνοος, -νοος Xen. u. a.  
 ? κρουψίποθος mit verborgener  
 Sehnsucht Et. M.  
 ? κρουψίπτερος.  
 ? κρουψίλογος Eust.  
 ? κρούφορχις mit verborgenen  
 Hoden Gal.  
 κτηνομόρφος von Viehgestalt KS.  
 κτησίβιος Vermögen besitzend.  
 κτήσιππος Luc.  
 ? κυκησίτεφρος mit Asche ge-  
 mischt Aristoph. (κύκησις  
 Plat.).  
 κύκλωψ.  
 κυνόμορφος Aesch.  
 κυνόπτερος Eur.  
 κύκνοψις, εως Anth.  
 κυνοκέφαλος Aristoph. Luc.

κυνόλυσσοσ.  
 κυνόμορφος Diosc.  
 κυνοπρόσωπος Luc.  
 κυπαρισσόκομος Schol. II.  
 κυπαρισσόροφος.  
 κωδωνόκροτος Soph. Eur.  
 κωδωνοφαλαρόπωλος Aristoph.  
 κωλυσίδειπνος Plut.  
 κωλυσίδρομος Luc. den L  
 hemmend.  
 κωλυσισεργός Jambli.  
 λαγώφθαλμος Gal.  
 \* λαθίνοστος die Rückkehr ver-  
 gessend Hesych. (cf. ( )  
 Comp. mit ληθο-).  
 \* λαθίπυινος Hesych.  
 \* λαθίπυινος Soph.  
 \* λαθίφθογγος Hes.  
 λακκόπλουτος Phot.  
 λακκόπρωκτος Aristoph.  
 λακκοσχέας Luc. Lexiph.  
 λαόδικος vom Volk gericht  
 λαρνακόγυιος.  
 λαρυγγόφωνος Sopat. bei At  
 λαχνόγυιος Eur.  
 \* λειπόθηλος von der Mut-  
 terbrust verlassen Geop.  
 \* λειπογνώμωνden Kennze-  
 verlierend Et. M. L  
 Poll.  
 \* λειπώδιν von den Wehen ver-  
 lassen Suid.  
 \* λειψίπρωσ.  
 \* λειψόθριξ Ael.  
 λειοντόδιφρος Anth.  
 λειοντόθυμος Byz.

αλος Luc.  
 φος.  
 ς Eur.  
 ίσωπος Schol. Eur.  
 ινος Anth.  
 τος Aesch.  
 ςος Schol. Il.  
 ς des Windes verges-  
 windstill Simon. bei  
 t. (λήθη).  
 ινος Orph. (= die Sor-  
 Vergessenheit brin-  
 oder das Vergessen der  
 wirkend).  
 ςος, ληξοπ- das Fieber  
 end Gal. u. sp. Aerzt.  
 Aesch. d. Aufhören;  
 „das Aufhören des  
 rs bewirkend“).  
 ιροτος h. Hom. die  
 hen heimlich beschlei-  
 .  
 γόμισθος für den phi-  
 i. Unterricht Lohn  
 end (λήψις) Ephipp.  
 th.  
 ςος, -χροος Strab.  
 ς Nonn. dion.  
 ιν Nonn. dion.  
 ιος Schol. Eur. KS.  
 λος Aristot. bei Ath.  
 ς Inscr.  
 ιμος Coluth.  
 ς Nonn. dion.  
 ς h. Hom. Emped.  
 γλος Cyrill.

λιμόβιος Ael.  
 λινόδεσμος Aesch.  
 λινόθωρηξ Il.  
 λινόπεπλος Anth.  
 λινόπτερος Aesch.  
 λινόπτέρυξ Opp.  
 λινοχίτων Hesych.  
 λινόχλαινος Dion. P. Nonn. d.  
 \* λιπόβιος Hesych.  
 \* λιποβλέφαρος Nonn. par.  
 \* λιπόγαμος Eur.  
 \* λιπόγληνος Nonn.  
 \* λιπόγλωσσος Nonn.  
 \* λιπόγυιος Anth.  
 \* λιπόζυγος Hesych.  
 \* λιπόθριξ Ael. Nonn. dion.  
 \* λιπόθροος Nonn. dion.  
 \* λιποκτέανος.  
 \* λιπόκωπος.  
 \* λιπόμαστος Greg. Naz.  
 \* λιπόνανος Aesch.  
 \* λιπονάντης Theocr.  
 \* λιπόπαις Man.  
 \* λιπόπατρις Nonn. Anth.  
 \* λιπόπνοος Orph. Anth.  
 \* λιποπτόλεμος Nonn. dion.  
 \* λιπόπτολις Nonn. dion.  
 \* λιπόρρινος Nonn. dion.  
 \* λιπόσκιος Nonn.  
 \* λιποστέφανος Anth.  
 \* λίπουρος.  
 \* λιπόφθογγος Nonn.  
 λόφουρος Aristot. Theophr.  
 λυγόδεσμος mit Weidenzweigen  
 gebunden Paus.  
 λυκαινόμορφος Lyc.

Griech. Mu  
 von Subst  
 + Subst

- sch. Mut. *λυκόμορφος* Tzetz.  
 n Subst. *λυκόχορος* Eust. II.  
 Subst. \* *λυπησίλογος* durch Reden  
 kränkend Cratin. com.  
 \* *λυσίγαμος* Anth.  
 \* *λυσιδρωσ* Bekk. An.  
 \* *λυσιέθειρα* mit gelöstem Haar  
 Nonn.  
 \* *λυσιζωνος* Hesych. Suid. Orph.  
 Theocr.  
 \* *λυσιθριξ* mit gelöstem Haar  
 Geop.  
 \* *λυσίκακος* Theogn.  
 \* *λυσίκομος* Nonn. Philostr.  
 \* *λυσίμαχος* Aristoph.  
 \* *λυσιμέριμος* Anth. Orph. h.  
 \* *λυσίνομος* Nonn. par.  
 \* *λυσίποθος* Anth.  
 \* *λυσίπρονος* Anth. Pind. Nonn.  
 Dion. Sext. Emp.  
 \* *λυσίτοκος* die Geburt lösend  
 Nonn. Dion. 2) durch die  
 Geburt erlöst Opp.  
 \* *λυσιχίτης*.  
 \* *λυσιχιτων* Nonn. Dion.  
*λυχνόβιος* Senec. bei Licht le-  
 bend.  
*λωρόπους* mit gefesselten Füs-  
 sen (*lorum*) KS.  
*μακεσικράνος* (*μαῦκος, εος*) mit  
 langer Kuppe, Federbusch  
 Hesych.; nach Lob. aus  
 Aesch.  
*μαλοπάργος* Theocr.  
*μεθνηπίδαξ* weinquellend Anth.  
*μελεσιπτερος* mit den Flügeln  
 singend, ein Lied herv-  
 bringend Anth. (*μέλος*).  
 \* *μελησιμβροτος* was den Ste-  
 lichen ein Gegenstand  
 Sorge ist Pind. (*μ-ις σπῆ*  
*μελίγδοσπος* Pind.  
*μελίγηρος* Hom. u. a.  
*μελίγληνος* Hesych.  
*μελίγλωσσος* Aesch. Aristot  
 u. a.  
 ? *μελίθροος* Anth.  
*μελίπτορθος* honigsprossend.  
*μελιρραθάμιγξ* Nonn. Dion. h  
 nigtröpfelnd.  
*μελιτήμερος* Hesych.  
*μελιτόχορος*.  
*μελιφθογγος* süsstönend Pind  
*μελίφωνος* Anth.  
*μελίχροιος* Tzetz.  
*μελίχροος* Anth. Plut. Hipp.  
*μελίχρος* Anth. Qu. Sm.  
 ? \* *μελλείρη* Plut.  
 \* *μελλέφηβος*.  
 \* *μελλόγαμβρος* Hesych.  
 \* *μελλόγαμος* Soph. Theocr.  
 \* *μελλονόμη* Poll. Eust.  
 -φος Lycophr.  
 \* *μελλόπαις* Hesych.  
 \* *μελλόποσις* Soph. bei Pol  
*μελλέπ-* Hesych.  
*μεμψιμοιρος* mit seinem Lo  
 unzufrieden Isocr. Aristot  
 Luc. (*μ-ις* Eur.).  
 \* *μενάιχμης* Anacr.  
 \* *μέναιχμος* Anth.  
 \* *μενεδήιος* Hom. u. a.

πος Orph.  
 πος Hesych.  
 γος App. Hipp.  
 ἕλεμος Hom.  
 ἰοπικ Anth.  
 ῖμης Hom. Hes.  
 ῖμος Hom.  
 ἴομ.  
 ῖος Opp.  
 ῖος Hom. Opp.  
 ῖος Lexx.  
 ῖς Tzetz.  
 von Nachahmung le-  
 Man. (μῦμος Eur. =  
 ).  
 ῖωπος halb menschlich.  
 ῖος mit Jamben od.  
 gemischt Hesych.  
 ῖβαρος halb barbarisch  
 Xen. Plat. Luc.  
 ῖλασος mit dem M.  
 ired.  
 ῖος mit Weiblichem  
 ht, Philostr.  
 ῖ Eur. Lyc. Anth.  
 ῖξ halbhaarig Eust. Il.  
 ῖος mit gemischtem  
 rei Aesch.  
 ῖθενος Hdt. Eur.  
 ῖος Hipp.  
 ῖς Cratin.  
 ῖς das Gute od. die  
 hassend (= μῖσος  
 l gegen —).  
 d. Heilige hassend

μισάδελφος.  
 μισαθήναιος die Athener has-  
 send Dem.  
 μισαλάζων Luc.  
 μισαλέξανδρος Plut.  
 μισαλήθης das Wahre hassend  
 Tzetz.  
 μισάμπελος Anth.  
 μισάρετος.  
 μισέλλην Xen. Plut.  
 μισεργος Poll.  
 μισέρως.  
 μισέταιρος Poll.  
 μισήλιος Gloss.  
 μισθόδωρος Eubulid. bei Ath.  
 μισσιππος Poll.  
 μισοβάρβαρος Plat. u. a.  
 μισογέλως.  
 μισόδημος Aristoph. Plat. Plut.  
 Xen.  
 μισόδοξος KS.  
 μισόδουλος Geop.  
 μισόθεος Aesch. Luc.  
 μισόθριξ Clem. Al.  
 μισοῖδιος Procl. par.  
 μισοινος Hipp.  
 μισόκαλος Philo, KS.  
 μισόκοσμος.  
 μισόλεκτρος.  
 μισόλογος Plat.  
 μισόνοθος Anth.  
 μισόννημος Lyc.  
 μισόξενος Diod. exc. Poll.  
 μισόπαις Luc.  
 μισοπάρθενος Plut.  
 μισοπόλεμος Schol. Aristoph.

Griech. Mu  
 von Subst  
 -+ Subst

h. Mat. μισόπολις Aristoph.  
 Subst. μισοπολίτης Procl. par.  
 Subst. μισοπόνηρος Aeschin. Dem. Plut.  
 μισόπονος Dio C.  
 μισοπόρπαξ den Schildgriff  
 fassend Aristoph.  
 μισοποσείδων.  
 μισοπρόβυτος Archyt. bei Stob.  
 μισόπτωχος Anth.  
 μισορώμαιος Plut.  
 μισόσοφος Plat.  
 μισοσύλλας Plut.  
 μισότεκνος Aeschin.  
 μισοτύραννος Hdt. Aeschin. Plut.  
 μισότυφος Luc.  
 μισοφιλιππος Aeschin.  
 μισοφιλόλογος Ath.  
 μισόφιλος.  
 μισοφιλόσοφος.  
 μισόφροντις.  
 μισόχρηστος Xen. Dion. H.  
 μισοχριστιανός KS.  
 μισόχριστος KS.  
 μίσυβρις.  
 ? μιτροχίτων Ath. (aus ἄμ-  
 Hom.; aber vielleicht direkt  
 aus einem Adj. ἄμιτρος und  
 χιτών?).  
 \* μνησιῦθες Plat. Gottes ein-  
 gedenk.  
 \* μνησίκακος Aristot. Plut.  
 \* μνησιστέφανος Pind.  
 \* μνησίτοκος Hipp.  
 μοιχότροπος.  
 μολυβδόχρους Diosc.  
 μολυβδόχρος Gal.

μουσοπρόσωπος Anth.  
 μυκτηρήκομος aus der Nase  
 schallend Aesch.  
 μύουρος Aristot. Strab. Gal.  
 μυρμηκόβιος Eust. II.  
 μυροβόστρυχος Anth.  
 μυρόχροος Anth.  
 μυχόνους von versteckter Ge-  
 sinnung Phot.  
 \* μύωψ Aristot.  
 νάυμαχος zum Seekampf ge-  
 hörig Hom. Hdt. u. a.  
 ναυσίδρομος den Lauf der  
 Schiffe fördernd Orph.  
 ναυσίπορος schiffbar Xen. Luc.  
 2) ναυσιπόρος schiffend Eur.  
 ναυσίστονος mit ἕβρις die jam-  
 mervolle Schmach der  
 Schiffe Pind.  
 νεβριδόπεπλος mit dem Fell  
 eines Hirschkalbes umhüllt  
 Anth.  
 νεβριδόστολος (στολή) Orph.  
 νεβροχίτων Nonn. Dion.  
 ? νεκροζώως halbtodt.  
 νερτερόμορφος wie d. Unterir-  
 dischen gestaltet Man.  
 νευρόκανλος Theophr.  
 νευρόνοσος an den Sehnen  
 krank Man.  
 νηξίπους schwimmfüßig He-  
 sych. Gramm. (νήξις).  
 νικόβουλος im Rath siegend  
 Aristoph.  
 νικομάχας siegreich in der  
 Schlacht Soph.

ος von Schnee um-  
 at Poet. bei Ath.  
 ος seelenkrank Man.  
 Hesych. Phot.  
 ος Musae.  
 οδος.  
 φος Eust. Il.  
 ος Opp. Gloss.  
 ος KS.  
 ; Procl. par. Ptol.  
 ος die Braut ehrend  
 h.  
 ος einen Tag und eine  
 t dauernd Arr. Tzetz.  
 ορ.  
 ο mit gepanzertem Rü-  
 Batrach.  
 ος Gastfreunde ehrend  
 a.  
 οσκευος aus Holz ge-  
 t Scholl.  
 ος Byz.  
 ος Inscr.  
 ονος gewaltig tönend  
 ο) Schol. (viell. Adj.  
 ο?).  
 Schol. Pind.  
 ος Galen.  
 ος Luc. Ath. Plut. u. a.  
 Hom. u. a.  
 ο Hesych.  
 ος Eust. op. Schol. Eur.  
 ος Theophr.

ονος der Verstand zu  
 n scheint Plat. Cratyl.

zu scherzhafter Erklärung  
 von οίνος. Greh. Nutt  
von Subi  
+ Subs

ολωνόθροος von Vögeln ertö-  
 nend Aesch.

δλβομέλαθρος Maneth. glücklich  
 von Haus aus.

\* δλεσιανλοκάλαμος die Rohr-  
 flöte verderbend Pratin. bei  
 Ath. nach Conj. (Bergk  
 schr. δλεσιαιλοκ-).

\* δλεσιτύραννος Anth.  
 Ολυμπιόνικος Pind.

ομβροκτύπος mit Regen schla-  
 gend Aesch.

ομφακοράξ (ράξ) mit unreifen  
 Weinbeeren Anth.

ομφαλόκαρπος mit nabelförmiger  
 Frucht Diosc.

ονειρόφοβος durch Träume er-  
 schreckt Tzetz.

ονησίπολις dem Staate nützend  
 Simon. fr. (ὄνησις Hom. Att.;  
 eig. = dem Staate Nutzen  
 bringend).

ονοκέφαλος Origen.

ονόκωλος mit Eselsgliedern  
 Schol. Aristoph.

ονοπρόσωπος Schol. Luc.

ονοσκελις mit Eselsschenkeln  
 Schol. Aristoph. Eust.

οπλόδουπος Orph. h. nach Piers.

? οπλομάχης Plat.

? οπλομάχος Xen. Pol.

ορειαιλος auf den Bergen hau-  
 send Opp.

ορειοικος Schol. Eur.

- Metata** δρεσβιος Opp.  
**Subst.** ? δρεσίβιος.  
**Subst.** ? δρεσίβιος.
- δρεσικότης Schol. Soph.  
 δρεσικοίτος Hesych.  
 δρεσιόικος Hesych.  
 δρέσσανλος Anth. Plan. Nonn.  
 par. Coluth.  
 δρίκτυπος in den Bergen er-  
 tönnend Nonn. dion.  
 δρακαίτης, ου eidbrüchig Anth.  
 Phot. Suid.  
 δρνεόμορφος Procl. par. Ptol.  
 ? δρνηθόγονος Eur.  
 δρνηθόμορφος Demetr. Phal.  
 δρνηθοπρόσωπος Porphyr.  
 \* δρσίκτυπος Geräusch erre-  
 gend Pind.  
 \* δρσίπους Anth. Hesych.  
 \* δρσόθριξ haarsträubend  
 Theognost.  
 \* δρσοστραίνης Pind.  
 δστρακόνωτος Ael. u. a.  
 δστρακόνινος Opp.  
 ? ούρανολέσχης Eust.  
 ούρανόικος Aesch.  
 ούρανόχρους Theophr.  
 ? δφρομάχος Byz.  
 δφρωπλόκαμος Eust. II.  
 δφιόδειρος Aristot.  
 δφιόθριξ Tzetz.  
 δφιοκέφαλος Athanas.  
 ? δφιομάχης Philo t. 1. p. 39,  
 35. Suid.  
 ? δφιομάχος Hesych.  
 δφιόμορφος Epiphan.  
 δφιοπλόκαμος Orph.
- δφιόπους Luc.  
 δφιοπρόσωπος.  
 δφίουρος Hesych.  
 δφιόφωτος.  
 ? παιδογόνος (γονή) Kinder zeu-  
 gend Eur. Phocyl. Anth. 2)  
 zum Kinderzeugen geschick  
 machend Theophr.  
 παιδοπόρος wo ein Kind hin-  
 durchgeht Anth.  
 ? πάναγρος Alles fangend Hom.  
 u. a.  
 ? πάνθωρος Alles gebend Hom.  
 u. a.  
 ? πάνθηρος Alles jagend.  
 ? πάνθροος Alles dreist her-  
 auslärmend Hesych.  
 ? παντογένεθλος Alles erzeu-  
 gend Orph.  
 ? παντοδαιτος Alles verzeh-  
 rend Orph.  
 ? παντολόγος Alles redend.  
 ? παντοπόρος Soph. der zu  
 Allem Rath weiss.  
 παρθενόχρους Anth.  
 \* πανσάνεμος Aesch. (παῖσις  
 Eust.)  
 \* πανσίκακος Greg. Naz. Schol.  
 Pind.  
 \* πανσίλωπος Eur. Soph.  
 \* πανσίμαχος.  
 \* πανσίνοσος Anth.  
 \* πανσίπωνος Eur. Aristoph.  
 Orph.  
 \* πανσώδωνος Schol. Soph.  
 πεδιοπλόκτυπος mit βοή = Lärm



mit den Hufen die Erde  
 genden Rosse Aesch.  
 ης Anth.  
 ίχης Pind.  
 ίχος Luc. Plut.  
 ς Anth.  
 κ den Vorgesetzten  
 chend Aesch. (ἀρχή;  
 die Vorgesetzten Gem,  
 πειθώ, habend).  
 ς Plut. Poll.  
 ροτος Aesch.  
 άνατος Diog. L.  
 άλιος den Zügeln ge-  
 end Pind.  
 ίδρομος auf dem M.  
 id Orph.  
 ήπλοος Const. Man.  
 ρώς, άτος storcharbig  
 υς Aristoph. u. a.  
 e zerstörend (πέρσις  
 ot. d. Zerstörung; also  
 = die Zerstörung der  
 bewirkend).  
 υλις Aesch. Orph.  
 ιδιος Nicet. Eug.  
 οτος Anth.  
 ητος mit einer Felsen-  
 ς Byz.  
 οτος Nicet. Eug.  
 μαλλος Hom.  
 πτια, ή die das Meer  
 ren macht (πῆξις)  
 . An.  
 ορφος Lyc.

πιννινόθριξ mit Haaren äh-  
 lich dem πίννιον Byz.  
 πλανησίεδρος von umherschwei-  
 fendem Sitz Aristot. (π-ις  
 Thuc. u. a.).  
 πληθόχορος viel tanzend Phot.  
 (cf. οίνοπληθής; eig. = Tanz-  
 fülle habend).  
 \* πλῆξιππος Hom. Hes. Pind.  
 Paus.  
 \* πλῆσιγναθος Sopat. bei Ath.  
 (πλήσις Byz.).  
 \* πλῆσισέληνος.  
 \* πλῆσιστιος Hom. Eur. Luc.  
 u. a.  
 \* πλῆσιφως.  
 πλουτόχθων aus reicher Erde  
 Aesch.  
 πνευματόμφαλος am Windbruch  
 des Nabels leidend Gal.  
 πνοήπους windfüßsig Hesych.  
 πόδαυρος windfüßsig Hesych.  
 ποδήνεμος Hom. u. a.  
 ποσίχροος grasfarbig Opp.  
 πολεμοκέλαδος kriegerisch lä-  
 mend Poet. bei Dion. H.  
 πολεμόκλονος sich kriegerisch  
 tummelnd Batr. Orph. Man.  
 ποντοπλάνος (π-η) Orph.  
 ποντοπόρος Hom. Hes. Soph.  
 Eur. u. a.  
 ποντοφάρυξ, γος mit einem  
 Schlunde wie ein Meer  
 Bekk. An.  
 πορφυράνθεμος mit purpurner  
 Blüte Plut.

Groh. Mutata  
 von Subst.  
 + Subst.

**Μυτάς** πορφυρόζωνος mit Purpurgurt  
**Subst.** Hesych.  
**Subst.**

πορφυρόκανλος Theophr.

πορφυρόνωτος Nonn. dion.

πορφυρόπεζα Tryph.

ποσσίκροτος Orac. bei Hdt.  
 Orph.

ποταμοπόρος Opp.

? πρασίμοχος an Mühsal verkauft, ewiger Drangsal preisgegeben, v. L. bei Eur., wo andere πλασίμ- (πράσις Hdt. u. a.).

πρασόχροος lauchfarbig Tzetz.

προβατόνους mit Schafsverstand  
 Byz.

προβατοχίτων Hesych.

? προδοσίκομος grossprahlend, nicht haltend was man verspricht Phot. Eust. (viell. die Lesart einer Hdschr. des Suid. προδωσί- das Richtige).

\* προδωσέταιρος die Gefährten verrathend Dio C. Scolion b. Ath.

πτερόπικος mit einem Flügelpferde Tzetz.

πτερόπους Anth. Pl.

πτερυγόπος.

πτεροδάκτυλος mit Dornen an den Zweigen Theophr.

Πυθιόνικος in den pyth. Spielen siegend, sie betreffend Pind.

Πυθόνικος Pind.

πυργόκερας, τος Bacchyl. thurmhörnig.

? πυργομάχος vom Th. aus kämpfend Ath.

πυρήνεμος Feuer anblasend Anth.

πυρίβιος im F. lebend Diog. L.

πυρίγληνος Orph. Opp. Maa. Jo. Gaz.

πυρίγλῶχιν Opp. Nonn. dion.

? πυρίγόνος act. Plut. 2) πυρίγονος pass. Ael. Philo.

πυρίδειπνος.

? πυρίδρομος Orph.

πυρικρόταφος Hesych.

πυρίκτυπος.

? πυρίμαχος Hesych. u. a.

πυρίμορφος KS.

πυρίπικος.

πυρίπτικος Theod. Prodr.

πυρισμάρατος in oder von Feuer tosend Theocr. fist. Poet. bei Marin. v. Proel.

? πυρίσπορος Orph. Opp.

πυρίχρως Alcidam.

πυρόβιος Gloss.

? πυροβόρος (βορά) Qu. Sm.

? πυρογόνος Origen.

πυρόχροος Gal. Achmet.

πυρόπάλμος feurig geschwungen Pind.

δαβδόδιατος vom Malerstift lebend Ath.

δῆξιέλευθος den Weg brechend Anth. (δῆξις Alcae. Aristot. u. a.)

Anth.  
 mit aufgerissner  
 Theophr. KS. Lexx.  
 Orph.  
 in Kälte lebend Poll.  
 An. (ῥῆγος, εος).  
 κ Theophr.  
 Theophr.  
 ἀταπηξιγένειος Epigr.  
 h. mit der Nase bis  
 inn reichend.  
 ς der Nase verderb-  
 κκ. An.  
 ς, δος Aristoph. Plat.  
 ι. Sp. (ῥῆψις Aristot.  
  
 γν den Nacken in die  
 werfend.  
 δονος sich in die Ge-  
 tützend Poll. Clem.  
 α. halbsbrechend Xen.  
  
 κ Aesch.  
 αλμος die Augen wie-  
 t auf etwas werfend  
  
 Gloss. (ῥ-ος, βοή).  
 ιλος Hom. Hes. u. a.  
 ς Poet. bei Stob.  
 κ Qu. Sm.  
 ;, dor. -παγος, aeol.  
 - h. Hom. Hes. Sapph.  
 r. u. a.  
 ; Anth. mit rosigem  
 ςn.  
 ος Qu. Sm.

ζοδόχειρ Schol. Theocr.  
 ζοδόχρος Anth. Opp. Anacre-  
 ont. Diosc.  
 ζοδόχρως, τος Theocr.  
 ζυγγελέφας mit Elephantenrüs-  
 sel Anth.  
 \* ζυσίβωμος die Altäre rettend  
 Aesch. (ῥῆσις erst Eust.)  
 \* ζυσιγένεθλος.  
 \* ζυσιδιφρος Pind.  
 \* ζυσίκισμος.  
 \* ζυσίπολις Aesch. u. a.  
 \* ζυσίπωνος Anth.  
 \* ζαινιδωρος mit Geschenken  
 schmeichelnd, kom. Aus-  
 druck des Epikur, Diog. L.  
 \* ζαινολόγος.  
 \* ζαινουρος Eust. Lexx.  
 \* ζαοσίμβροτος Hesych. (die  
 Comp. mit einfachem ζαο-  
 haben wahrscheinlich das  
 Adj. ζάος im 1. Gl.)  
 \* ζαράπος plautus (σαίρω) Al-  
 cae. bei Diog. L.  
 ζαρκόριζος mit fleischiger Wur-  
 zel Theophr.  
 ζαρκόφυλλος Theophr.  
 ζεισιχθων Pind. Dion. H. Luc.  
 u. a. (σεισις Gal.)  
 ζεισόλοφος den Helmbusch  
 schwingend Hesych.  
 ζεισόφυλλος laubschüttelnd  
 Eust.  
 ζιδηροδάκτυλος Anth.  
 ζιδηρόδεσμος.  
 ζιδηροθάραξ Schol. II.

Grech. Wörter  
 von Subst.  
 + Subst.

**Metata** σιδηρόνωτος Eur.  
**Subst.** σιδηρόπους Nonn. dion.  
**mbst.** σιδηρόπτερος Schol. Ap. Rh.  
 σιδηρότροχος Suid.  
 σιδηρόγαλκος von Eisen und  
 Kupfer Luc.  
 σιδηροχάρμης, ον Pind.  
 σιδηροχίτων Nonn. dion.  
 σινόδους mit den Zähnen schadend Hesych.  
 ? σιτήγονος zur Speise der Menschen geschaffen.  
 σιτόχρους weizenfarbig Opp. u. Sp.  
 ? σκαφήπλοος mit Nachen oder Schiffen befahren Byz.  
 σκαφιόκουρος der sich ein σκάφιον (Art Tonsur) scheeren lässt Phot. (κουρά = das Scheeren, die Schur).  
 σκοτοδυσπυκνόθριξ dunkel, dicht u. fest behaart, kom. W. bei Aristoph.  
 σκοτόδειπνος im Dunkeln essend Hesych.  
 Σκυθόγλωσσος Byz.  
 Σκυθόμητρεις, τέρων von skyth. Müttern Tzetz.  
 σκυταβραχίων mit ledernem Arm Ath.  
 σμαραγδότιμος soviel werth wie Smaragd Theod. Stud.  
 ? σοφώδωρος Weisheit schenkend Dion. Areop.  
 ? σπαθόφυλλος Theophr. nach Conj.

σπειροδρακοντόζωνος (σπείρα, δράκων, ζώνη) mit Schlangengewindungen umgürtet Anon. in Cram. An.  
 ? σπερμογόνος Samen zeugend KS. Byz.  
 σπληνοδάπανος milzverzehrend.  
 σπούδεργος werkeifrig Anna Comn. (beim Werke σπούδην habend, zeigend).  
 σταυρόμορφος von Kreuzesgestalt.  
 σταυρότυπος Greg. Naz. Hesych. KS.  
 σταχυόθριξ Anth.  
 σταχυοπλόκαμος ährenlockig Orph.  
 σταχυοστέφανος Anth.  
 στελεχόκαρπος am Stamme Frucht tragend Theophr.  
 Στεντορόφωνος KS.  
 \* στεργοζύνεννος den Bettgenossen liebend Lyc.  
 στερνόφθαλμος mit den Augen auf der Brust Aesch.  
 στερφόπεπλος mit Leder, Fell bekleidet Lyc. (στέρφος, εως).  
 στρεψαύχην mit gewundenem Halse Theop. com. bei Ath. (στρέψις Aristot.)  
 στρεψιμαλλος mit krauser Wolle, listig Phot. Hesych.  
 ? στροβίλοβλέφαρος Orph.  
 στρουθοκέφαλος Plut.  
 στρουθόπους Schol. Aristoph.  
 στρυγόδεμος das Ehebett hat

Anth. (στέγος, εος = Abscheu Aesch.; also bacheu habend gegen).

Et. M.

κτος Hesych.

ξ die Nägel raubend . (σῆλον = der Raub; = Nägelraub vollfüh-

l. λλομάχος den Kampf iend Et. Gud.

ός (φ-ῆ) Schweine füt- oder hütend Pol. Dion. Hesych.

ωνος.

οδρόμος Tzetz.

ορφος Sp.

ραλος (σφῆν) mit kegel- gem Kopfe Strab.

γων spitzbärtig Artem.

ους Callix. bei Ath.

πος Theod. Prodr.

πος Aristot.

τερος mit gespaltenen in Aristot.

έφαλος mit einem Kopf die Meerzwiebel (σχί- Jratin. bei Plut.

οδρόμος auf dem Seil nd Hesych.

ίλιος Strab.

ολις die Stadt rettend l. Pind.

βογμοφος sokratisch zu-

sammengenagelt Teleclid. Grch. Mutat  
von Subst.  
+ Subst. bei Diog. L.

σωματόψυχος mit Leib u. Seel KS.

σωσίβιος das Leben rettend Hesych. (σῶσις Cram. An.).

σωσίκοσμος KS. Byz.

σωσίοικος Hesych.

? \* ταλαεργός Hom. Hes. Theocr. u. a.

? \* ταλακάρδιος standhaften Sin- nes Hes. Soph.

\* ταμειχρως Hom. u. a.

\* ταννοσίπτερος Hom. Hes. u. a. ταξίλοχος die Heerschaaren ord- nend Anth.

ταξιφυλλος mit geordneten, in einer Reihe stehenden Blät- tern Theophr.

ταραξικάρδιος das Herz beun- ruhigend Aristoph.

ταραξιππόστρατος die Ritter- schaar in Unruhe bringend Aristoph.

? ταυρόθροος wie ein Stier brül- lend Tzetz.

ταυροκάρηνος.

ταυροκέφαλος Schol. Lycophr.

ταυρόκρανος Eur. Anth.

ταυρομέτωπος Orph.

ταυρόμορφος Eur. Plut. u. Sp.

ταυρόπους Eur.

ταυροπρόσωπος Schol. Ap. Rh.

ταυρόφθογγος Aesch. bei Strab.

ταυρώψ.

? τεκνογόνοσ Aesch.

**Metata** τεκνόποιος Rache nehmend für  
**Subst.** ein Kind Aesch.  
**Subst.**

? τεκνοσπόρος Man.

τελεσίδρομος den Lauf vollendend Stob. (die Vollendung, τέλος, εος, des Laufes, δρόμος, bewirkend oder = den Lauf zur Vollendung bringend).

τελεσίκαρπος Strab.

τελεσουργός Plat. u. a.

τελεσίγαμος Nonn. dion.

τελεσίγονος Nonn. dion. Orph.

τελεσίμορος (τέλος, εος; für die Form des 1. Gl. vgl. ὀρέσσωνλος).

τελεσίνοος seinen Sinn durchsetzend Orph.

τελεσίτοκος die Geburt vollendend Nonn. dion.

τερατόμορφος wunderbar gestaltet Tzetz.

τερατοπρόσωπος.

\* τερπικέρανος Hom. Hes.

τερψίμβροτος Hom. Orph.

τερψίνοος Anth.

τερψίχορος Anth.

τεχνοδίαιτος in der Kunst lebend Orph.

? τηξίποθος durch Sehnsucht abzehrend (τηξις = das Schmelzen, die Auflösung; etwa = d. A. bewirkend).

\* τιλλοπύγων (τιλλω) der sich den Bart ausrupft Bekk. An.

\* τλήθυμος, dor. τλᾱ-Pind. Anth.

\* τληκάρδιος Tzetz.

? τλησικάρδιος Aesch. Greg. Naz. (τλησις Hesych.)

? τλησιπόλεμος Et. M. zur Ableitung von Τληπ- (man sieht dass τλησι- zur Erläuterung des in seinem Charakter nicht mehr verständlichen τλη- gebraucht wird).

τλησίπνοος Opp.

τμησίχρως Schol. Il.

τοξοβέλεμνος Beiwort des Apoll, Orph.

τοξοχίτων Poet. bei Schol. Il.

τραγομίσχαλος (μ-η) unter den Achseln wie ein Bock riechend Aristoph.

τραγόπους Anth. Greg. Naz.

τραγοπρόσωπος Suid.

\* τρεχέδειπνος zum Gastmahl laufend Ath. Plut.

? τρεψίχρως, τος die Farbe wechselnd Aristot. bei Ath. (τρέψις Diog. L.)

τριχόφυλλος Theophr.

? τρυγόβιος.

\* τρυσίμοχθος von Mühsal aufgerieben Eur. (τρῶσις Hesych.)

\* τρυσίβιος das Leben aufreibend Aristoph.

τυμπανόδοπος Orph.

τυραννοδάμων despotisch und dämonisch Hesych.

ς mit einem Rücken  
läse Aristoph.

ς glasähnlich.

ι Acc. S. glasfarbig

ς übermüthig lachend  
, γέλως), eig. = mit  
Lachen des Ueber-  
ι, Man.

ος wassergrün Hipp.

ος gallenwässrig Hipp.

ος Erotian.

ομος Orph.

ιθρος Emped.

ς Nonn. u. a.

ίβος Arr. wasser-

Strab.

ς Synes. h.

μοος Aristoph.

mit Wald bewachsen

ς (κουρά) Holz abschee-  
Lycophr. Arcad.

βός Eur.

ρος mit häutigen Flüt-  
Strab. Luc.

ακος Luc.

ι Plut.

ιος Plat. com.

θρωπος = ἀ-φαγος Phot.  
h.

οτος Hom. Hes. Eur.

u. a. (φάος, εος; =

sterblichen Licht brin-

offenbar besser, als

ein nicht vorh. Adj. φασς- zu <sup>Grob.Nut</sup>  
constr.) von Sub  
+ Sub

\* φαῖνον Man.

φάμορφος mit leuchtender Ge-  
stalt, mit Lichtgestalt Anon.  
(φασς-, nicht φάω).

? φεγγστόκος Licht erzeugend  
Ephiphan.

? φειδάλιτος Gerstengraupen  
schonend Suid. (φειδά).

\* φέρασπις h. Hom. Aesch.  
Anth. u. a.

\* φερέβοτρος Nonn.

\* φερέγγος Aesch. Soph. Thuc.  
Hdt.

\* φερέδειπνος Nonn.

\* φερέζυγος das Joch tragend  
Ibyc. (eigentlich vielleicht  
= lastjochig, ein Joch zur  
Last habend).

\* φερέζωος Leben bringend  
Nonn.

\* φερέκακος Pol.

\* φερέκιρπος Orph. Anth.  
Plut.

\* φερεμμελής Mimn.

\* φερέοικος das Haus mit sich  
tragend Hdt.

\* φερέπολις Pind. und φερέπι-  
Opp. Nonn.

\* φερέπνοος Pind. Themist.

\* φερέπτερος.

\* φερέσβιος Leben hervorbrin-  
gend, Nahrung habend h.  
Hom. Hes. Orph. u. a.

\* φερεσιπνοος.

**Metata** \* *φερεστάφυλος* Anth. Orph.  
**Subst.** u. a.  
**Subst.**

\* *φερέσταχος* Nonn.

\* *φέρομβρος* Diosc.

\* *φέροπλος*.

\* *φθερσιβροτος* Anth. Plut. Lys.  
 (*φθείρω*). (Die Comp. mit  
*φθινο-* enthalten vielleicht  
 das Adj. *φθινάδ-* unter Wech-  
 sel von *αδ* und *ο*, ich stelle  
 sie daher unter β).

\* *φθισίβροτος* und *φθισίμβροτος*  
 Hom. u. a.

*φιλησίμολπος* den Gesang lie-  
 bend Pind. (*φιλησις* Aristot.)

*φιλησιστέφανος*.

? *φλογοτρόφος* Flammennährend  
 Greg. Nyss.

*φλογώνψ* Aesch.

? *φοβέστρατος* Hes. Gal. u. a.

*φοβοδίψος* Cael. Aurel.

*φοινικάνθεμος* Pind.

*φοινικοδάκτυλος* Aristot.

*φοινικόχροκος* Pind.

*φοινικόλεγνος* Tzetz.

*φοινικόλοφος* Eur. Theocr. Geop.

*φοινικοπάρηος* Hom. u. a.

*φοινικοπάρυφος* Dion. H. Poll.

*φοινικόπεδος* Aesch.

*φοινικόπεζα* Pind.

*φοινικόπτερος* Cratin. bei  
 Ath.

*φοινικόροδος* Plut.

*φοινικοστέρπας* Pind.

*φοινικόχροος*.

? *φρενόβλυβος*.

\* *φριζάχην* mit sich sträube  
 dem Nacken Arion fr. t  
 Plut.

\* *φριξόθριξ* Suid. Clem. Al

\* *φριξοκόμης* Anth. Pl.

? *φρουροδόμος* das Haus t  
 wachend Anth.

? *φυγαίχμης* Aesch. Callim.

? *φύγεργος* die Arbeit fliehe  
 Aristoph. bei Et. M.

? *φυγοδέμνιος* Anth.

? *φυγόλεκτρος* Orph.

? *φυγόμαχος* Simon. bei St

? *φυγόξενος* Pind.

? *φυγοπόλεμος* Schol.

? *φυγόπολις* Et. M.

? *φυγόπονος* Pol.

? *φυγοπτόλεμος* Hom. u. a.

? *φυγόπτόλις*.

*φυκιοχαιτης* mit Haaren v  
 Meertang Hesych.

*φυκόθριξ*.

*φυλλάκανθος* Theophr.

*φυλλοκόμος* Aristoph.

? *φυσήλιος* (*φύξις* Hom. u. t

? *φυσίπολις* Opp.

\* *φυσίγναθος* die Backen a  
 blasend.

\* *φυσίζοος* Hom. Aesch. u.  
*φ-ζωος* Sp.

\* *χαιραθλος*.

\* *χαιρέκακος* Poll.

*χάλκασπις* Pind. Eur. Soph. u

*χαλκέμβολος* / mit ehern  
 Schiffsschnabel Plut. Di  
 S. Dion. H.



ς Suid.  
Hesych.  
Eur. Thuc. Plut. Lyc.

Anon.  
Soph.  
ς Anth.  
, υος Pind.  
ν Hom. Hesych.  
Hesych.  
θλος Tzetz.  
οος Nonn.  
ξ Soph. Luc.  
ιος Eudoc.  
υος Aesch.  
ς, ιδος Hom.  
ς Pind. Aristoph.  
a.  
ος.  
ς Hesych.  
ς Pind.  
ς Lycophr.  
ς Eur.  
ιος Hom. Pind.  
ς Pind.  
λος Schol. zu Eur.  
ρος Soph.  
Hom. Eur. Soph.

ωπος.  
ιος Poll.  
ς Hdt. Eur.  
ιλος Porph. Euseb.  
ανος Anth.  
ς Pind.  
γος.

χαλκόφωνος Plin.  
χαλκοχάρμης Pind.  
χαλκοχίτων Hom. Plut.  
χαλκόχρως Diosc.  
χαλκώδων Hesych.  
χαλκῶνξ Schol. Ap. Rh.  
χαιμαϊσθής Il. Ael.  
χαιμαίζηλος Plut. Geop. Luc.  
u. a.  
χαιμιαυλος Theophr.  
χαιμαϊκίτης Soph.  
χαιμάπους Poll.  
χάμευνος.  
χαιμόκοιτος Hesych.  
χαριτοβλέφαρος anmuthig bli-  
ckend Anth. Eubul. bei Ath.  
Diog. L. Inscr.  
χαριτοπρόσωπος Manass. chron.  
χαριτόφωνος Philoxen. bei Ath.  
χειρόβιος Suid.  
χειροδίκης, ου der sein Recht  
in Händen hat, Faustrecht  
übt Hes.  
χειροδράκων schlangenarmig  
Eur.  
χειροκτύπος Melanipp. bei Ath.  
χειρόπους Poll.  
χελωνόπους.  
χερσόβιος auf dem Festland  
lebend.  
? χερσομάχος Theod. Prodr.  
χερσοπόρος Manass. chron.  
χηλόπους Schol. Anth.  
χιονοβλέφαρος.  
χιονόκτυπος Soph.  
χιονόπεζα Nonn.

Greh. Mutati  
von Subst.  
+ Subst.

h. Mutata  
 i Subst.  
 Subst.

*χιονόχρσος* Philox. bei Ath.  
*χιονόχρως* Eur.  
*χιρόπους* Hesych.  
*χλιδωνόπους* mit Schmuck an  
 den Füßen Hesych.  
*χλοεύνης*.  
*χλοόκαρπος* grüne Früchte zeu-  
 gend Orph.  
*χλοόμορφος* wie Gras gestaltet  
 Orph.  
*χοιρόβιος* Manass. chron. Eust.  
 Od.  
*χοιροκέφαλος*.  
*χονδράκανθος* (*χόνδρος* Knorpel)  
 Aristot. Gal.  
*χονδρότυπος* wie ein Knorpel  
 gebildet Aristot.  
 ? *Χριστόγονος* von Chr. stam-  
 mend hymn. bei Clem. Al.  
*Χριστοτρικλινος* Anth.  
*χρσάκτιν, ινος* Et. M. Arcad.  
*χρσάμπυξ* Hom. u. a.  
*χρσάνθεμος* Hesych.  
*χρσάσπις* Eur. Pind. Anth.  
*χρσαστραγάλος* Sapph. bei Poll.  
*χρσσελεφαντήλεκτρος*.  
*χρσσέρως* Choerob. Bekk.  
*χρσσηλάκατος* Hom. Soph. Pind.  
*χρσσήμιος* Hom. Soph.  
*χρσσιοβόστρυχος* (*χ-λον*) mit gold-  
 geschmückten Locken Phi-  
 lox. bei Ath.  
*χρσσοβέλεμνος* Anth.  
*χρσσοβόστρυχος* Ath.  
*χρσσόβωλος* Eur.  
*χρσσόγλωττος* Tzetz.

? *χρσσόγονος* Aesch.  
*χρσσόγραμμας*.  
*χρσσοδακτύλιος* N. T. Hesych.  
*χρσσοδίνης*.  
*χρσσόδιφρος* Manass. chron.  
*χρσσοέθειρος*.  
*χρσσόςυγος* h. Hom. Xen.  
*χρσσόςζωνος* Anon. bei Sch  
 Pind.  
*χρσσοήλιος* Hesych.  
*χρσσόηλος* Eust. zu Π.  
*χρσσόθριξ* Nicet. Eug.  
*χρσσόθρονος* Hom. Pind. A  
 stoph. u. a.  
*χρσσοθώραξ*.  
*χρσσοκάρηνος* Eur.  
*χρσσόκαρπος* Pind. bei Plut.  
*χρσσόκερας* Eur. häufiger *χ-ρ*  
*ων*.  
*χρσσοκέφαλος* Phryn. bei A  
*χρσσοκίθαρος* Suid.  
*χρσσόκοκκος*.  
*χρσσόκολλος* mit Gold gelöt  
 Soph. Eur.  
*χρσσοκόμης* Eur. Hes. Aristot  
 u. a.  
*χρσσόκομος* Anth. Hdt. u. a  
*χρσσοκράταλος* von Gold k  
 gend Anth.  
*χρσσόκρατος* Theod. Prodr.  
*χρσσόλογχος* Eur. Aristoph.  
*χρσσόλοπος* Hesych.  
*χρσσόλοφος* Aristoph. Hesyc  
*χρσσολύρης* Aristoph. Or  
 u. a.  
*χρσσόμαλλος* Eur. Plut. u. a

τη Opp. und -μίτηρ  
 . Ath.  
 ρφος Soph.  
 αλος Poll.  
 τος Soph. Suid. u. a.  
 ἴρυφος Plut.  
 ἴδιλος Hom. Hes. Anth.  
 πλος Pind. Anacr. Si-  
 bei Plut.  
 ληξ Aesch. Eur.  
 ὀκιμος h. Hom.  
 ος Tzetz.  
 κος Nonn.  
 πορος Paul. Sil.  
 ρφυρος.  
 υς Pol. Stob.  
 υμνος Plut. Arr.  
 ιωρος Philostr.  
 ερος Hom. u. a.  
 ἔρυξ Manass.  
 ἴβδος.  
 πικ Pind.  
 ἴθρος Manass.  
 απικ Hom.  
 φος Luc. Plut. Anth.  
 άταλος Manass. chron.  
 σπόρος Nonn.  
 εγος.  
 ἔφανος h. Hom. Hes.  
 . Eur. Pol.  
 ρος in goldnen Haufen  
 z.  
 ξος Pind.

χρυσστριαίνης Aristoph. 6  
 χρυσστρίαινος Arion.  
 χρυσστρίκλινος.  
 χρυσόυλος.  
 χρυσόυφος Schol. Eur.  
 χρυσοφάλαρος Diod. S. Pol.  
 χρυσοφάσγανος.  
 χρυσοχάιτης Pind. Anacr.  
 χρυσοχάλινος Xen. Aristoph.  
 Plut. Anth. u. a.  
 χρυσόχειρ Luc.  
 χρυσοχίτων Pind. Paul. Sil.  
 Anth.  
 χρυσόχροος Anth.  
 χρυσώψ Eur.  
 χόραυλος auf dem Lande woh-  
 nend Suid.  
 ψυχόκομπος den Geist stolz er-  
 hebend.  
 ψυχοκρύσταλλος von Frost be-  
 eist.  
 ? ψυχροφόβος Gal. kaltes Wasser  
 scheuend.  
 \* ὠλεσίβωλος Erdschollen zer-  
 malmend Anth.  
 \* ὠλεσίθυμος.  
 \* ὠλεσίκαρπος Hom. u. a.  
 \* ὠλεσίοικος Aesch. u. a.  
 \* ὠλεσίτεκνος Nonn.  
 ὠράριθμος Stunden zählend  
 Schol. Pind.  
 ὠρεσίδουπος auf den Bergen  
 lärmend Anth.

n Ganzen griech. Mut. von Subst. + Subst. in diesem  
 nmiss c. 1340, von denen aber c. 255 mit \* bezeichnet  
 id also fortfallen; ausserdem fraglich c. 158, also sicher

c. 925 (Immut. c. 1170, sichere auch über 900, also stehen sie sich ziemlich gleich, bei Homer wie 1 : 3 1/5).

Μutata  
| Adj.  
Subst.

## β) Adj. + Subst.

ἀβρόβιος Plut.  
ἀβροβοστρυχος Tzetz.  
ἀβροδάις mit τράπεζα delikater  
Tisch Ath.  
ἀβροδίαιτος Aesch.  
ἀβροκάριος Hesych.  
ἀβροκόμη, ου Anth.  
ἀβροπέδιλος Meleag.  
ἀβροπέτηλος Jo. Gaz.  
ἀβρόπλουτος Eur.  
ἀβρόπους Epigr. adesp.  
ἀβρότιμος zart und prachtvoll  
Aesch.  
ἀβροχαίτης Anacr.  
ἀβροχίτων Aesch.  
? ἀβρόχροος Aesch.  
ἀγανοβλέφαρος Ibyc.  
ἀγκυλόβουλος Tzetz.  
ἀγκυλόδειρος Opp.  
ἀγκυλόδους Anth.  
ἀγκυλόκωλος Ath.  
ἀγκυλόμητις.  
ἀγκυλόπους Plut.  
ἀγκυλότοξος Hom.  
ἀγκυλοχήλης, ου (χ-η) Batr.  
krummscheerig.  
ἀγκυλώνξ Nicet. Eug.  
ἀγλαέθειρος h. Hom.  
ἀγλαόβοτρης Nonn.  
ἀγλαόγυιος Pind.  
ἀγλαόδενθρος Pind.  
ἀγλαόδωρος h. Hom.

ἀγλαόθρονος Pind.  
ἀγλαόθωκος Pind.  
ἀγλαόκαριος Hom.  
ἀγλαόκοιτος Suid.  
ἀγλαόκουρος Pind.  
ἀγλαόκρανος Pind.  
ἀγλαόκωμος Pind.  
ἀγλαόμητις Tryph.  
ἀγλαόμορφος Orph.  
ἀγλαόπαις Opp.  
ἀγλαόπεπλος Qu. Sm.  
ἀγλαόπυργος Tzetz.  
ἀγλαότιμος Orph.  
ἀγλαοτριαναν Acc. Sg. mit  
glänzend mit dem Dreizeh  
Pind.  
ἀγλαόφημος Orph.  
ἀγλαόφορτος stolz auf die I  
Nonn.  
ἀγλαόφωνος.  
ἀγλαώψ Soph.  
ἀγριόθνημος Orph.  
ἀγριόμορφος Orph.  
ἀγριόφωνος Hom.  
ἀδαμαντοπέδιλος festbegrüt  
Pind.  
ἀδικότροπος Bekk. An.  
ungerechtem Sinn.  
ἀδικόχειρ.  
ἀδρόβωλος aus festen Klum  
bestehend Diosc.

ις starken, vollen  
 bekommend.  
 ις Hipp.  
 ιρος Lycophr.  
 ιτος unverschämt,  
 Thür vor der Zunge  
 1. Eur.  
 ; ου kein Recht ken-  
 dind.  
 ου Π.  
 ου Anth.  
 Eur.  
 ιος Man.  
 ις Callim.  
 ις Aesch. Lycophr.  
  
 vom Faden der Parze  
  
 Hom.  
 ις Orph.  
 ιος Opp.  
 ιτης den Donnerkeil  
 ickzack schwingend  
 (β-η).  
 ις Ath. Nonn.  
 ις Schol. Soph.  
 ηξ Il.  
 ις, ιος Hes. Aesch.  
 ις Il. Theocr.  
 ιος Nonn.  
 ιρος Orph.  
 ις Nonn.  
 ις Opp.  
 ιος Nonn.  
 ιος Il. Theocr.  
 ις Opp.

αιολόφωνος Opp.  
 αιολοχαίτης.  
 αιολόχως, ιος Eur.  
 αιπόλοφος Nonn.  
 αιπύνωτος auf hohem Berg-  
 rücken liegend Aesch.  
 αισχρόβιος Liban.  
 αισχρόγελως, ιος Man.  
 αισχρόμητις, ιος Aesch.  
 αισχοπρόσωπος Suid.  
 αιψηροκέλευθος schnell wan-  
 delnd Hes.  
 άκαμαντολόγης, ου unermüdlich  
 mit der Lanze Pind.  
 άκαμαντόπους Pind.  
 άκρέσπερος am späten Abend  
 Hipp. Theocr. u. a.  
 άκρηβος in 1. Jugend Theocr.  
 Anthol.  
 άκριτόβουλος Man.  
 άκριτόδακρυς Paul. Sil.  
 άκριτόμυθος Hom.  
 άκριτόφυλλος Hom. mit dichtem  
 Laub.  
 άκριτόφωνος mit undeutlicher  
 Sprache Hesych.  
 άκρογένειος mit vorstehendem  
 Kinn Aristot.  
 άκρόζυμος leicht gesäuert Gal.  
 άκρόλογος Anth. Opp.  
 άκρόμαλλος langzottig Strab.  
 άληθόμυθος Gal.  
 άλιτροβίος frevelhaft lebend  
 Nonn.  
 άλιτρονοος Nonn. und sp.  
 Dichter.

Greh. M  
 von .  
 + St

l. Mutata  
u. Adj.  
Subst. ἀλλόγλωσσος fremdsprachig Hdt.  
ἀλλόδημος fremd Poll.

ἀλλοδίκης, ου dem Recht ent-  
fremdet Or. Sib.

ἀλλόθροος Hom. Hdt. Aesch.  
Soph.

ἀλλοιόστροφος Hephaest.

ἀλλοιότροπος Greg. Nyss.

ἀλλοιόχροος Sext. Emp.

ἀλλόμορφος Hipp.

ἀλλοτριμορφοδίαίτος in immer  
andrer Gestalt lebend Orph.

ἀλλοτριόχρως Anth.

ἀλλοτριόχωρος.

ἀλλότυπος Hesych. Et. M.

ἀλλόφυλος Attik. von Thuc.  
an.

ἀλλόφωνος Hesych.

ἀλλόχροος Eur.

ἀλλόχρως Eur. Theophr.

ἀλφοπρόσωπος mit weissem Ge-  
sicht Hippiatr.

ἀμανρόβιος im Dunkeln lebend  
Aristoph.

ἀμανρόκαρπος mit dunkeln  
Früchten.

ἀμβλυγώνιος stumpfwinklig  
Polyb.

ἀμβλύψ stumpfsichtig.

ἀμετρόβιος Anth. Man.

ἀμιμητόβιος Plut.

? ἀμοφασρόγλωσσος.

ἀνθηρόπους mit kräftigen Füs-  
sen Schol. Aristoph.

ἀνπιτόπους Hom. Eubul.

u. a.

ἀξιέπαινος des Lobes wei  
Xen. Dem.

ἀξιοεργος Xen. der Arbeit ξ  
wachsen.

ἀξιόζηλος beneidenswerth  
Ael.

ἀξιοθάνατος Schol. Aesch.

ἀξιοθῆσος.

ἀξιοθήρηνος Eur.

ἀξιόλογος att. Pros. von Thuc.

ἀξιόνικος Xen. Luc.

ἀξιοποινος gerecht vergelten

ἀξιοστράτηγος werth Feldhe  
zu sein Xen.

ἀξιοτίμος Xen. Appian.

ἀξιοχρεως Xen. u. a.

ἐπαλόχρως h. Hom. Θεοξ  
Hes.

ἀπειρόγαμος die Ehe noch ni  
genossen habend Eubul. l  
Ath.

ἀπειρόδακρυς Aesch.

ἀπειρόδροσος Eur.

ἀπειροθάλασσος unkundig d  
M. Philostr.

ἀπειρόκακος Thuc. Eur.

ἀπειρομάχης Pind.

ἀπειρόκαλος Xen. Plat.

ἀπειρόμοθος Nonn.

ἀπειρόπλους Luc.

ἀπειροπόλεμος Dion. H. App

ἀπειρόπονος Liban.

ἀπειρότοκος.

ἀπλήστοινος unersättlich i  
Wein, Timon bei Ath.

ἀπλόθριξ Aristot.

ς mit dünn stehenden  
en Aristot.  
ος mit weissem Hügel

ωνος Hom.

ς Hom.

ς.

λος im Kampf der beste

as ep.

χειρ linkhändig Synes.

ος.

νεθλος die besten Kin-  
eugend Ep. adesp.

ος Manass. chron. Ath.

ος Ep. adesp.

ωνος Pind.

ιρ Soph.

ν am trefflichsten ge-  
d Anth.

ρφος Orph.

ις Anth.

Hom. (ἄρτιος).

ις deutlich redend Poll.

νος aus altem Ge-  
ht Soph.

μος nach alter Sitte

ουτος von Alters her  
Aesch. Soph. Aristot.

οπος Thuc.

της den Schiffern hel-  
Philipp. Thess.

ιζος mit schwacher  
el Theophr.

υχος.

ἀταλόψυχος weichherzig.

ἀνχηροκόμης mit struppigem

Haar Anaxandrid. bei Ath.

ἀφοβόσπλαγχνος furchtlosen

Herzens Aristoph.

ἀωροθάνατος Bekk. An.

βαθύβουλος von tiefem Rath,  
Einsicht Aesch.

βαθυγένειος mit vollem Bart.

βαθύδενδρος Plut.

βαθυδίνης Hom.

βαθύδοξος Pind.

βαθύζωνος Pind. Aesch. Hom.

βαθύθριξ Opp. h. Hom.

βαθύκληρος Hom. ep. Hdt. Co-  
luth. Poll.

βαθύκολπος h. Hom. Pind.  
Aesch. u. a.

βαθυκόμης und -κομος.

βαθύκρημος Pind. Dion. Per.

βαθυκρήπις tiefbegründet Nonn.

βαθυκρύσταλλος Paul. Sil.

βαθυκέανος Anth. Nonn.

βαθυλέμων Pind.

βαθυλήϊος Hom. Ap. Rh. Anth.

βαθύμαλλος Pind. App.

βαθύνοος Anth.

βαθύζυλος Aristot. Eur.

βαθύπεδος zwischen Bergen  
Pind.

βαθύπεπλος Qu. Sm.

βαθύπλευρος Geop.

βαθυπλόκαμος Ap. Rh. u. a.

βαθύπλουτος Tragg. Aristoph. Sp.

βαθυπόλεμος tief im Kriege Pind.

βαθυπόθμην Theogn. Et. M.

Grh. Muti  
von Adj  
+- Subs

sh. Mutata  
 on Adj.  
 † Subst. βαθυπύγων Luc. Plut. Diod.  
 βαθύριζος Theophr. Soph.  
 βαθύρωγμος Qu. Sm. (ῥ-ή) tief-  
 klüftig.  
 βαθύσκιος h. Hom. Theocr. u. a.  
 βαθυσκόπελος Orph. Qu. Sm.  
 βαθυσμηριγξ langborstig Nonn.  
 βαθυσπῆλυξ Nonn.  
 βαθύστερον Pind.  
 βαθύστολος mit langem Ober-  
 kleid Anth.  
 βαθύστοινοιο h. Hom. Nonn.  
 βαθύπυγος.  
 βαθύφυλλος.  
 βαθυχαίτης Hes. Orph.  
 βαθύχθων Aesch.  
 βαθύχρως Diosc.  
 ? βαρύβρομος Eur. Aristoph. u. a.  
 βαρέδουπος.  
 βαρέγλωσσος Nonn. Eust.  
 βαρέγνιος Anth. Opp.  
 βαρυδαίμων Aristoph. Eur. u. a.  
 βαρυδακρυς Nonn. u. a.  
 βαρυδέσμος Nonn.  
 βαρυδικός schwere Rache ühend  
 Aesch.  
 βαρύζηλος Lyc. Anth. Nonn.  
 ? βαρύθροος.  
 βαρύθυμος Eur. Plut. u. a.  
 βαρυνκάρδιος LXX. Hesych.  
 Nonn.  
 βαρυνκέφαλος KS.  
 βαρυνκομπος Pind.  
 βαρυνκοτος Aesch.  
 βαρυνλαϊλαψ furchtbar stürmend  
 Anth.

βαρύλογος von beschwerlich  
 Rede Pind.  
 βαρύλοπος Plut.  
 βαρύμαστος mit starken Br-  
 sten Strab.  
 βαρύμηνης, ιος oder ιδος Aesch.  
 Orph.  
 βαρύμισθος Anth.  
 βαρύμοχθος Soph. Anth. Nonn.  
 βαρύνωτος Empedocl. bei Pl.  
 βαρύοδος Plut. Gal.  
 βαρυνάλαμος Pind.  
 βαρύποσιμος Soph. Eur. Anth.  
 Plut.  
 βαρυνσίδηρος Plut.  
 βαρυνσκήπων mit schwerem  
 Stabe.  
 βαρυνσμάραγος Nonn.  
 βαρυνσπλαγγος Philo.  
 βαρυνσύνφορος von schwer  
 Unglück getroffen Hdt. A.  
 Dio C.  
 βαρυντιμος Strab. Aesch.  
 βαρυνπυγος Nonn.  
 βαρυνφθογγος h. Hom. Pind. u.  
 βαρυνφλοισβος Anth.  
 βαρυνφορτος Nonn.  
 βαρυνφωνος Hippocr. Plat. u.  
 βαρυνχορδος Anth.  
 βαρυνψυχος Soph.  
 βαρυνώδενος Nonn.  
 βιαιοθάνατος.  
 βλαισόπους mit auswärts §  
 krümmten Füßen Hesych.  
 βραδύγαμος.  
 βραδύγλωσσος Luc.



κπος Theophr.  
 ος KS.  
 ος Eur. Anth.  
 ος Plat. Aristot. u. a.  
 ωλος Anth.  
 ρομος Xen.  
 έφαλος.  
 υλος Strab.  
 υτος Orac. bei Strab.  
 νειρος Plat. Plut.  
 τερος Aristot.  
 ριζος Theophr.  
 ιδηρος Pind.  
 κιος.  
 έλλαβος Dion. Hal.  
 ράχηλος Plat. Aristot.  
 πνος Aristot.  
 υλλος Anth.  
 ος Anth.  
 ολοιος Anth.  
 φθαλμος Diosc.  
 χαιτης Choerob.  
 χρωσ, τος Pind.  
 ήψ Orph.  
 ήηλος schleimig und gal-  
 Hippocr.  
 οστάφυλος Opp.  
 όχρωσ Meleag. in Anth.  
 ακρος Meleag.  
 ωρος Anth. Opp.  
 νμος Hom. Luc. Aristoph.  
 λ.  
 αρπος Theocr.  
 υθος Meleag. in Anth.  
 ος.  
 ταις Meleag. in Anth.

γλοκόφθογγος Schol. Pind.  
 γλοκόφωνος Poll.  
 γλοκόχυλος Hippocr.  
 γυμνόκαρπος Theophr.  
 γυμνόπους Strab.  
 δαιδαλέοδμος Empedocl. bei  
 Ath.  
 δαρόβιος Aesch.  
 ? δάσκιος Hom. u. a., viel-  
 leicht aus δασός-.  
 δάσοφρος.  
 δασγένειος Tzetz.  
 δασόθριξ Nonn. Geop. Anth.  
 δασύκερκος Theocr.  
 δασυκνήμις Nonn.  
 δασύκνημος Anth.  
 δασύμαλλος Hom. Eur.  
 δασυμέτωπος Geop.  
 δασύπρωκτος Plat. com. bei Ath.  
 δασύπυγος Schol. Theocr.  
 δασυπάγων Aristoph.  
 δασύσκιος Gramm.  
 δασύστεργος Hes. Soph.  
 δασύτραγλος Anth.  
 δασύφλοιος.  
 δασυχαιτης Anth.  
 δεινοβλης, ου Orph.  
 δεινόπους Soph.  
 δεινώψ Soph.  
 δευτερόποτμος Hesych.  
 δευτερόφωνος widerhallend  
 Nonn.  
 ? διδυμόζυγος Nonn.  
 ? διδυμόθροος Nonn.  
 διδυμόκτυπος Nonn.  
 διδυμόχροος Musae.

Grch. Mutat  
 von Adj.  
 → Subst.

ι. Mutata δίκαιοπολις Pind.

ii. Adj.  
Subst.

διπλόθριξ Opp.

δολιόπους Soph.

δολιχαίων lang lebend Emped.

δολιχαυλος Hom.

δολιχαόην Eur.

δολιχήτους.

δολιχήμετος Hom. Pind.

δοσλιχόμενος Hom.

δοχμόλοφος mitschrägem Helm-  
busch Aesch.

? ἐγγαστρίμυθος bauchredend  
Hipp. Sp.

ἐγγειόφυλλος mit den Blättern  
auf der Erde Theophr.

εἰκαιόβουλος.

εἰκαιόμυθος unbedacht redend  
KS.

εἰκειλόνειρος traumähnlich Ari-  
stoph.

εἰκελόφωνος Anth.

ἐλαφρόνοος leichtsinnig Phocyl.  
bei Stob.

ἐλαφρόπους Hesych.

ἐλαχπτέρυξ kleinflügelig Pind.

ἐλευθερόπαις Anth. Pl.

ἐλικάμπυξ Pind. bei Dion. H.

ἐλικοβλέφαρος h. Hom. Hes.  
Pind.

ἐλικοβόστρυχος Aristoph.

ἐλικόμορφος von gewundner  
Gestalt Opp.

ἐλικωψ Hom.

ἐμπεδόκαρπος stets Frucht tra-  
gend Theophr.

ἐμπεδόκνηκος Nonn.

ἐμπεδόμητις festen Entschluss  
Nonn.

ἐμπεδόμυθος Nonn.

ἐμπειρόπλους der Schiffsh  
kundig Tzetz.

ἐμπειροπόλεμος kriegserfahr  
Dion. H. Plut. App.

ἐναντιόφημος sich widerspr  
chend Schol. Pind.

ἐναντιόφωνος Hesych.

? ἐννομολέσσης nach den G  
setzen schwatzend.

? ἐπαλλόκαρπος Theophr.

ἐπαλλόκαυλος den Stengel a  
einen andern lehnd The  
phrast.

? ἐπετειόκαρπος jährlich Fruc  
tragend Theophr.

ἐπετειόκαυλος Theophr.

ἐπετειόφυλλος Theophr.

ἐπιγειόφυλλος mit den Blätter  
auf der Erde Theophr.

ἐπικανλόφυλλος mit Stenge  
blütern Theophr.

ἐπιφυλλόκαρπος Theophr.

ἐρατοπλόκαμος Orph.

ἐρατόχροος Anth.

ἐρημοκόμης und ἐ-κομος Anth  
von Haar entblösst.

ἐρυθρόβωλος rothschollig.

ἐρυθρόγραμμαμος Ath.

ἐρυθροδάκτυλος Aristot.

ἐρυθροκάρδιος Theophr.

ἐρυθρόκομος Plin.

ἐρυθρόπους Aristot. Ari-  
stoph.

ὄσωπος Anon. bei  
 ἰος Dio C.  
 τος mit gepanzertem  
 en Anth.  
 ἰος wohlverheirathet  
 Naz.  
 ἰος von verschiedenem  
 ἰος Phoebamm.  
 ἰος Od. Orph.  
 ἰος KS.  
 ἰσος.  
 ἰος Xen.  
 ἰος Hippiatr.  
 ἰος Arr. Luc.  
 ἰος Eust. Anth. Hes.  
 ἰος.  
 ἰος Hipp.  
 ἰος Strab.  
 ἰος mit einem Aer-  
 Poll. Lex.  
 ἰος Hephaest.  
 ἰος Ael. und Sp.  
 ἰος Dem. für eine  
 t allein.  
 ἰος.  
 ἰος.  
 ἰος Phoebamm.  
 ἰος von einer andern  
 [onn.  
 ἰος Gal.  
 ἰος Strab. Ptol.  
 ἰος Lexic. KS.  
 ἰος Hephaest. Schol.  
 ἰος.  
 ἰος; und ἑτερόνας.

ἑτερόσιος von andrem Wesen Grh. Mutat  
von Adj.  
+ Subst.  
 KS.  
 ἑτερόφθαλμος Aristot. Dem.  
 Geop.  
 ἑτερόφογγος Synes. hymn.  
 ἑτερόφυλος Ael.  
 ἑτερόφωνος Aesch.  
 ἑτερόχηλος Hippiatr.  
 ἑτερόχροιος Suid.  
 ἑτερόχρους Theophr. Poll. u. a.  
 ἑτερόχρως, τος KS. Luc.  
 ἑτοιμόδακρυς zu Thränen be-  
 reit Eust.  
 ἑτοιμοθάνατος Strab. KS.  
 ἑτοιμολόγος Phot. Suid.  
 ἐθδύγλωσσος Pind.  
 ἐθδύγραμμος Aristot. Theophr.  
 Eucl.  
 ἐθδύδικος Aesch. Anth.  
 ἐθδύντερος Aristot.  
 ἐθδύθάνατος Plut.  
 ἐθδύθριξ Aristot. Poll.  
 ἐθδύκαυλος Theophr.  
 ἐθδύκέλευθος Arat.  
 ἐθδύόνειρος Aristot. Plut.  
 ἐθδύπορος mit geraden Poren  
 Theophr.  
 ἐθδύρριζος Theophr.  
 ἐθδύρριν und -ρρις.  
 ἐθδύτραχηλος.  
 ἐθδύωνξ Aristot.  
 ἐθδύάγια Hom. u. a.  
 ἐθδύάχμας Pind. bei Strab.  
 ἐθδύαλως, ἰος Nonn.  
 ἐθδύβερεθρος Tzetz.  
 ἐθδύγένειος Opp.

**Mutata** ἐδρύζυγος Pind. sein Joch weit-  
**Adj.** streckend.  
**Subst.** ἐδρυθέμεθλος Greg. Naz.  
 ἐδρυκάρηνος Opp. Nonn.  
 ἐδρυκέλευθος Soph.  
 ἐδρυκοίλιος Hipp. und sp. Aerzt.  
 ἐδρύκολος Pind.  
 ἐδρυλέμων Pind.  
 ἐδρυλίμην, ενος.  
 ἐδρυμέτωπος Hom. Hes. Opp.  
 u. a.  
 ἐδρύνωτος Soph.  
 ἐδρυπέδιλος Opp.  
 ἐδρύνπεδος.  
 ἐδρύνπορος Hom. u. a.  
 ἐδρύνπρωκτος Aristoph.  
 ἐδρυπώγων Tzetz.  
 ἐδρυρρέεθρος Hom.  
 ἐδρύνσορος mit breitem Grabe  
 Anth.  
 ἐδρύνστερνος Theocr. Orph. Hes.  
 u. a.  
 ἐδρύντιμος Pind.  
 ἐδρυφαρέτρας Pind.  
 ἐδρύνφωνος Eust.  
 ἐδρυχαιτας Pind.  
 ἐδρύνχορος Hom. Anacr. Pind.  
 u. a.  
 ἐδρύνχωρος Aristot. LXX.  
 ἐχθροδάιμων unglücklich Soph.  
 ἐχθρόξενος Aesch. Eur.  
 ἡδύβιος KS.  
 ἡδύγαιος.  
 ἡδύγαμος Anth.  
 ἡδύγελως, τος h. Hom. Anth.  
 ἡδύγλωσσοσ Pind.

ἡδύδειπνος.  
 ἡδύκαρπος Theophr.  
 ἡδύκοκκος.  
 ἡδύκωμος Ath. Poll.  
 ἡδυλόρης, ου Anth.  
 ἡδύδομος Hipp. Simon. fr.  
 ἡδύοινοσ Xen. Luc. Poll. u.  
 ἡδύόναειροσ.  
 ἡδύοσμοσ Aristoph.  
 ἡδύοφθαλμοσ Hesych.  
 ἡδύπολισ der Stadt, den Bt  
 gern angenehm Soph.  
 ἡδυπρόσωποσ Orph.  
 ἡδύραβδοσ Hesych.  
 ἡδυφάρυγγισ angenehm für d  
 Kehle Philox. bei Ath.  
 ἡδύχροσ Anth.  
 ἡμίβιοσ Man.  
 ἡμίβροτοσ Opp. halb-menschlich  
 ἡμίγαμοσ Philostr.  
 ἡμιγένειοσ Theocr.  
 ? ἡμίζωοσ halblebendig Glo  
 ἡμίθηρ halbthierisch Philox.  
 ἡμίκερκοσ.  
 ἡμικράπαλοσ halbberauscht.  
 ἡμίκνωλοσ.  
 ἡμιτάριχοσ halbeingepökelt l  
 chestr. bei Ath.  
 ἡμίωπνοσ Gloss.  
 ἡμίφωνοσ Aristot. Dion. H. Pl  
 Luc. u. a.  
 ἡμίχρυσοσ Anaxandr. bei Pl  
 ἡπιόδωροσ Hom. u. a.  
 ἡπιόθυμοσ Anth. Pl. Orph. l  
 ἡπιόμοιοσ von mildem G  
 schick Poet. bei Ath.

ἰ-  
 Anth.  
 λος hitzigen Sinnes  
  
 ἰος Hippocr.  
 ; Aesch.  
 σος Anth.  
 ἰς Luc.  
 ἰς Eur.  
 Aesch.  
 die eine Tochter ge-  
 hat Lyc.  
 Eur.  
 ἰσπος Suid.  
 ἰς Ael.  
 Eust.  
 ἰ Anth.  
 ; Ptol. tetrab.  
 σος.  
 ἰς Pind.  
 ἰος Man.  
 διος Hom. Hes.  
 ανος Pind.  
 ἰος Pind.  
 ἰσμος Anth.  
 ἰος Pind.  
 αγγος Eur. Aesch.  
 ἰος.  
 ἰμης Qu. Sm.  
 ἰ Anth.  
 ; für sich lebend Eust.  
 ἰος Strab.  
 Hesych.  
 ἰς Strab. Plut.  
 ἰσπος Ptol. tetrab. KS.  
 ἰος Byz. Thom. M.

ἰδιότροπος Strab. Sp. Greh. Mut  
von Ad  
+ Subi  
 ἰδιότυπος von besondrer Form.  
 ἰδιόχροος Ptol. tetrab.  
 ἰερόγλωσσος.  
 ἰερόθεος Gott heilig Byz.  
 ἰερόφωνος Phot. Suid.  
 ἰερόθων Anth.  
 ἰερόψυχος.  
 ἰθύγραμμος gradlinig.  
 ἰθυδίκης und -δικος.  
 ἰθύθριξ geradhaarig Hdt. Hip-  
 pocr.  
 ἰθυκέλευθος Nonn.  
 ἰθυκρήθεμος.  
 ἰθύνοος.  
 ἰσάγγελος engelgleich KS.  
 ἰσάδελφος brudergleich Eur.  
 ἰσάμιλλος gleich im Wettkampf.  
 ἰσανάφορος von gleichem Auf-  
 steigen, Richtung.  
 ἰσάνεμος Eur.  
 ἰσάνθρωπος KS.  
 ἰσαπόστολος KS.  
 ἰσάργυρος Aesch.  
 ἰσάριθμος Plat. Aristot. Plut.  
 und Sp.  
 ἰσήρετος Eur. mit gleichviel R.  
 ἰσοβασιλέως dem König gleich  
 Plut.  
 ἰσόγειος Luc.  
 ἰσογώνιον gleichwinklig Nonn.  
 ἰσογώνιος Aristot. Plut.  
 ἰσοδάμων gottgleich Aesch.  
 2) gleich an Geschick Pind.  
 ἰσόδενδρος Pind. baumgleich.  
 ἰσοδίαυτος Thuc. Luc.

- h. Mutata*  
*en Adj.* *ισόδοξος* Lexx.  
*↳ Subst.* *ισόδουλος* sklavengleich.  
 ? *ισόζυγος*.  
*ισοθάνατος* Soph. dem Tode  
 gleich.  
*ισόθεος* Aesch. Plat. Eur.  
 Isocr. u. a.  
 ? *ισόθροος* Nonn.  
*ισόθυμος* Schol.  
*ισοκίμπανος* einem Stater gleich  
 Schol. Od. (*κ-ος*).  
*ισοκέλευθος* Jo. Gaz. Nonn.  
 Greg. Naz.  
*ισοκέφαλος* Ibyc. bei Ath.  
*ισοκλινδυνος* der Gefahr gewach-  
 sen Thuc. 2) von gleicher  
 Gefahr Dio C.  
*ισόκληρος* Plut.  
*ισοκόρυφος* Dion. H.  
*ισόκριμος* Nonn.  
*ισόκριθος* Pol.  
*ισόκτυπος* Nonn.  
*ισόκωλος* Aristot. u. a.  
*ισόλιθος* KS.  
*ισόλορος* leiergleich Schol.  
 Soph.  
*ισόμετρος*.  
*ισομέτωπος* Xen.  
*ισόμοιρος* Aesch. Xen. Soph.  
 Isae. u. a.  
*ισόμορος* Il. Anth. u. a.  
*ισόνειρος* traumgleich Aesch.  
*ισόφυλος* dem Holz gleich He-  
 sych.  
*ισόπαις* einem K. gleich  
 Aesch.
- ισοπάλαιστος* einer *π-τή* glei-  
 Anth.  
*ισόπαλος* Luc. Dio C.  
*ισόπεδος* Luc. Hdt. u. a.  
*ισοπέλεθρος* von ebenso  
 Ausdehnung Hesych.  
*ισοπεριμετρος* gleich an Umla-  
*ισόπετρος* Schol. Soph.  
*ισόπηχος* Opp.  
*ισοπλάτων* dem Pl. gleich.  
*ισόπλευρος* Plat. Euclid.  
*ισοπολιτης* Dion. H.  
*ισόπρεσβυς* Aesch.  
*ισόπτερος* Schol.  
*ισόπυργος* Hesych.  
*ισόρροπος* Plat. Aesch. E.  
 Thuc. Aristot. u. a. (*ῥοι*  
 gleich an Gewicht.  
*ισόσπριος* gleich einer Bol-  
 Soph.  
*ισόσταθμος* Gal. u. a.  
*ισόστοιχος*.  
*ισοσύλλαβος* Plut.  
*ισοτάλαντος* Eust.  
*ισότεχνος*.  
*ισότιμος* Plut. Luc. u. a.  
*ισότοιχος* mit gleichen Wänd-  
 Hesych.  
*ισοτράπεζος* tischgleich Phil-  
 und Antiph. bei Ath.  
*ισότυπος* Nonn. KS.  
*ισοτύραννος* Aristot. Dion. I  
 ? *ισόφθογγος* Nonn.  
*ισόχειρ*.  
*ισόχνοος* gleichwollig Anth.  
*ισόχορδος* Hesych.

ος Theophr.  
 ος.  
 ος Byz. dem Sande  
 h.  
 ος Aesch. Eur. Thuc.  
 Dion. H.  
 ος Aesch. Eust.  
 ος mit zarten Gliedern.  
 ος Anth.  
 ος Schol. Od.  
 ος Hdt. Aristot. Plut.

ώραξ Hesych.  
 ἴδιος Hesych.  
 ος Hesych. Scholl.  
 οξος Theophr.  
 ωος.  
 ος Schol. Il.  
 ος Hesych.  
 ἴαιτος KS.  
 ος von neuer Art.  
 ος die Freunde oft  
 selnd Phot. Suid.  
 ος Eust.  
 , ος unglücklich lie-  
 .  
 ; Hdt. Aristot. Xen. u. a.  
 ος Plat. Aristoph. Eur.  
 ος mit γάμος = Un-  
 scheirath Schol. Soph.  
 er auf schlechte Weise  
 Heirath sucht Eust.  
 ος Suid.  
 ος Eur.  
 ος Eur. Aristoph. Plat.  
 u. a.

κάκοδος Hipp. Greh. Mutata  
von Adj.  
+ Subst.  
 κακόδοξος Xen. Eur. Plat.  
 Theogn.  
 κακόδωρος Suid.  
 κακόζηλος schlecht nachahmend  
 Diog. L.  
 ? κακόηχος Suid.  
 κακοθάνατος schlechten Tod  
 bringend Plut.  
 κακόθεος Theophr. Schol.  
 Soph.  
 ? κακόθροος Soph.  
 κακόθυμος.  
 κακόθυρσος Schol. Eur.  
 κακόκαρπος.  
 κακοκέλαδος.  
 κακόκνημος Theocr. u. a.  
 κακόλεκτρος Opp.  
 κακόμετρος Schol. Il. Plut.  
 κακομήχανος Hom. u. a.  
 κακόμισθος Schol. Aesch.  
 κακόμοιρος Anth.  
 κακόμορος Suid.  
 κακόμορφος Anth.  
 κακόμουσος Schol. Eur.  
 κακόμοχθος LXX.  
 κακόνομος mit schlechten Ge-  
 setzen Hdt. Philo.  
 κακόνυμφος Eur.  
 κακόνωτος.  
 κακόξενος 1) ungestlich Eur.  
 Lyc. 2) schlechte Gäste  
 habend Hom.  
 κακόπηρος mit schlechtem Ran-  
 zen Hesych.  
 κακόποτος Eur. Aesch. Aristot.

ἡ. Μῦθος κακόπους Xen. Aristot.  
 ἢ Adj. κακοπρόσωπος.  
 ἢ Subst. κακόπτερος Ael. Anth.  
 κακόρρηθμος Gal.  
 κακόσιτος ohne Esslust Eubul.  
 bei Ath. daher ekel Plat. Ael.  
 κάκοσμος Aristoph. Aesch.  
 Soph. bei Ath.  
 κακόσπλαγχνος Aesch.  
 κακοστόμαχος Anth. Ath. u. a.  
 κακόσφαιρος Tzetz.  
 κακόσχιλος Arr. Aesch. Hesych.  
 Anth. Schol. Aristoph. Eust.  
 κακότεχνος Hom. u. a.  
 κακοτρόχηλος.  
 κακότετροπος Dio C. KS.  
 κακότεπνος Hesych.  
 κακόφημος.  
 κακόφλοιος.  
 κακόχυλος.  
 κακόχυμος.  
 κακώλεθρος sehr verderblich  
 Schol. Soph.  
 καλήμερος Anth.  
 καλλιαστράγαλος Aristot.  
 καλλιβλέφαρος Eur. nach Conj.,  
 Hesych.  
 καλλίβοτος mit schöner Weide  
 (β-όν).  
 καλλίβοτρος Soph.  
 καλλίβωλος Eur.  
 καλλιγάληνος von anmuthiger  
 Heiterkeit Eur.  
 καλλιγάμος Anth.  
 καλλιγένεθλος Schönes erzeu-  
 gend Corinn. fr.

καλλιγέφυρος Eur.  
 καλλιγλουτος.  
 καλλιγλωττος Byz.  
 καλλιγομφος Theod. Prodr.  
 καλλιγόναιξ Hom. Hes. u. a.  
 καλλίδενδρος Byz. Pol.  
 καλλίδιφρος Eur.  
 καλλιδόναξ Eur.  
 καλλίδωρος.  
 καλλιθέειρα Nonn.  
 καλλίζωνος Hom.  
 καλλιθέμεθλος Musae.  
 καλλίθριξ Hom.  
 καλλίκαρπος Aesch. Eur. Th  
 phrast. Plut. u. a.  
 καλλικέλαδος Suid.  
 καλλίκοκκος Theophr.  
 καλλίκομος Hom. Hes. Pi  
 Anth. u. a.  
 καλλικρήδεμος Hom.  
 καλλίκρηνος mit schöner Qua  
 oder was eine schöne Qua  
 ist, Τιλωύσσα, Pind. bei A  
 καλλίκρονος.  
 καλλίμασθος und καλλίμαστο  
 καλλίμηρος Poll.  
 καλλίμορφος Eur.  
 καλλίνικος Pind. Archil.  
 Plat. Eur. u. a.  
 καλλίπαις Aesch. Eur. Arist  
 Plat. u. a.  
 καλλιπάρειος Poll.  
 καλλιπάρης Hom. Anth.  
 καλλιπάρθενος Eur.  
 καλλιπέδιλος h. Hom.  
 καλλίπεπλος Pind. Eur.



ταλος Diosc. und -πέ-  
 Anth.  
 χυς Eur.  
 όκαμος Hom. Pind. Eur.  
 ουτος Pind.  
 νος.  
 ταμος Eur.  
 τος.  
 όβατος Hesych.  
 ωρος Eur. Aesch.  
 γος Ath.  
 λος Anth.  
 ργος Eur. Aristoph.  
 υλος Pind.  
 έθρος Hom. Hes. Eur.  
 αβδος Hesych.  
 άδιος Eur.  
 άφουλος Hesych.  
 αχης Or. Sib.  
 ερνος Nonn.  
 έφανος h. Hom. Eur.  
 ιtot. u. a.  
 ουρος Hom. Hes.  
 κνος Orph. Luc. Plut.  
 χνος Strab.  
 ξος Eur.  
 γάπεζος.  
 λοξ Eur.  
 υλλος Anacr.  
 υνος Plat. Plut.  
 ειρ.  
 έλωνος.  
 αιρος Aristot.  
 ρος Hom. Pind. Eur.  
 ιstoph.  
 ροος sp.

καλόβιος.  
 καλογένειος Hesych.  
 καλόγλωσσος Byz.  
 καλόθριξ Lexic.  
 καλομήχανος Hesych.  
 καλοπρόσωπος Schol. Π.  
 καλόπρηνος Schol. Hom.  
 καλόφθαλμος Byz.  
 καλόψυχος Hesych.  
 καμπυλόπρηνος.  
 καμπυλόρριν oder -ρρις Et. M.  
 Hesych.  
 καμπύλοχος mit krummen Rädern.  
 καρτεράχημος Pind.  
 καρτεράχηνην Hipp. Gal.  
 καρτερόθυμος Hom. Hes. Anth.  
 Pl.  
 καρτερόμητις Greg. Naz.  
 καρτερόπονος.  
 καρτερόχειρ h. Hom. Anth.  
 καρτερόψυχος.  
 καρτερώνξ Suid.  
 καρχαρόδους scharfzähmig Π.  
 Hes. Aristot. Aristoph. Ath.  
 καρχαρόδων Theocr.  
 κελαινόρρινος mit schwarzer Haut, Opp. Nonn.  
 κελαινόχρους Man.  
 κελαινοχρώς, ώτως Anth. Byz.  
 κελαινώψ Pind.  
 κενεγκράνιος leer an Gehirn  
 Schol.  
 κένελτις mit eitler Hoffnung  
 Eust. op.  
 κενόδοξος Polyb. Diod. KS.

Griech. Mutata  
 von Adj.  
 +- Subst.

- ἡ. Mutata  
 in Adj.  
 • Subst.
- κενόκρανος.   
 κενόσπουδος Plut. Diog. L.   
 κενόφοβος.   
 κιτρινόχρως citronenfarbig   
 Achmet. onir.   
 κλυτόβουλος rathberühmt Opp.   
 κλυτόδενδρος Anth.   
 κλυτοεργός Od. Anth.   
 κλυτόκαρπος Pind.   
 κλυτόμητις durch Einsicht be-   
 rühmt h. Hom. Anth. Plan.   
 Philostr.   
 κλυτόμογθος Anth. Plan.   
 κλυτόνους Anth.   
 κλυτόπαις Anth.   
 κλυτόπωλος Hom.   
 κλυτότοξος Hom.   
 κλυτόφημος Orph.   
 κλωστόμαλλος als Erklärung von   
 στρεψίμ- Eust.   
 κωιλογένειος.   
 κωιλοκρόταφος.   
 κωιλόμυχος inwendig hohl   
 Theophr.   
 κωιλόπεδος in hohler Ebene   
 liegend Pind.   
 κωιλόσταθμος KS.   
 κωιλοστόμαχος.   
 κωιλόφθαλμος Xen. Aristot. Poll.   
 κωιλόφυλλος Theophr.   
 κωιλώνξ Stesich.   
 κωινόβιος Ptol. tetrab.   
 κωινόβουλος Schol. Aristoph.   
 κωινόδημος Philo t. 1 p. 678.   
 κωινόδικος mit gemeinsamem   
 Recht.
- κωινόπους Soph.   
 κωλοβοδιέξοδος einen verstüm-   
 melten Durchgang habe   
 Ptol.   
 κωλοβόκερκος KS.   
 κωλοβόπους Tzetz.   
 κωλοβόρριν.   
 κωλοβοτράχηνλος.   
 κωλοβοῦρος mit verstümmelt   
 Schwanz Hesych.   
 κωλοβόχειρ.   
 κωλουροπυραμίδς, ἴδος stutz-   
 schwänzigt.   
 κώλουρος Suid. Plut.   
 κωυφόνοος Aesch. Soph. App. u   
 κωυφόπους Hesych.   
 κωυφόπτερος Orph.   
 κωυναήπεδος mit hartem Bod   
 h. Hom.   
 κωυράβιος übermächtig Bek   
 An. Eust. (κωυραιός).   
 κωυραιγύαλος mit starker Wi   
 bung Pl.   
 κωυραίπεδος mit festem Bod   
 Od.   
 κωυραίπους ep. Hom. Pind.   
 κωυραίρινος.   
 κωυτεράχην Plat.   
 κωυτερόχειρ Anth.   
 κωυτερώδους Hesych.   
 κωυτερωῖνξ Hom. u. a.   
 ? κωυσισότεκνος lieber als di   
 Kinder Aesch. zw.   
 κωυφίνοος, κωυφόν-, -νοος Hesych   
 Et. M. (κωυφίος verborgen   
 κωυναίγίς, δος Pind.

ινος Pind. Theocr. Nonn.  
ντος Synes. h. (άντος die  
ndung).

ύλαξ.

λειρος Tzetz.

ιβολος Eur. Aristoph.

βλέφαρος Anth.

ίστροχος KS.

θριξ Anth. Orph.

ερήθεμος Qu. Sm.

πεζα Hom.

πεπλος h. Hom. Hes.

τλόκαμος Qu. Sm.

ερωρος Hom.

ετρος Hes. Eur.

στολος (σ-ή) Bion, dunkel-  
u gekleidet.

ρρος Theocr.

ράιτης Hom. Hes. u. a.

ροος Eur. Opp.

ρωος, τος Eur. u. a.

τους krummfüssig.

βχην.

ωτος mit krummem Rüt-  
en Antiphan. bei Ath.

όκυκλος flachrund Eust.

.

ροκέλευθος Hes. schnell  
ierend oder reisend.

ρίβιος.

ρίζωνος Hesych.

ρόπους Schol. Il.

ρότοχος Eust. zu Il. 1, 37.

ρόφθαλμος Hesych.

ρόφωνος Plut. Dem.

ρόψυχος.

λασιανήην h. Hom. Soph. Ari-  
stoph. Theocr. Grob. Meta  
von Adj.  
+ Subst

λασιόθριξ Opp. Nonn. d.

λασιόκημος Opp.

λασιόστερος Anth.

λασιόφρος mit dichten Augen-  
brauen Hesych.

λασιοχάιτης.

λειογένειος mit glattem Kinn  
Hdt.

λειόγλωσσος.

λειοκάρηνος Poll.

λειόκαυλος Theophr.

λειόμιτος die Fäden glättend  
Anth.

λειόπους Hesych.

λειόστρακος Aristot.

λειόφλοιος Theophr.

λειόχρως Aristot.

λεπτοβόης.

λεπτόβουρος mit dünnem Fell  
Schol. Aristoph.

λεπτόγραμμος feingeschrieben  
Luc.

λεπτοδάκτυλος.

λεπτόθριξ Hesych.

λεπτόθριος feinblättrig Nicand.  
th.

λεπτοκάλαμος Theophr. Schol.  
Aristoph.

λεπτόκαρπος Diosc.

λεπτόκημος Adamant. phys.

λεπτόμητις Hesych.

λεπτόμιτος Eur. Anth.

λεπτόνευρος Adamant. phys.

λεπτόπους Schol. Aristoph.

**Κεῖται** λεπτόριζος Schol. Theocr.  
**Adj.** λεπτοτάχης Aristot.  
**Subst.** λεπτόφλοιος Theophr.  
 λεπτόχως, τος.  
 λεπτόχυλος Theophr.  
 ? λεπτοψάμαθος Aesch. nach  
 Conj.  
 λευκάλιφτος Sopat. bei Ath.  
 λευκάμπυξ Opp.  
 λευκάργιλλος Strab.  
 λεύκασπις Hom. Xen. Plut.  
 Aesch. Soph. Eur.  
 λευκήειρος Geop. mit weissem  
 Boden.  
 λευκήρεμος Eur.  
 λεύκιππος Pind. Ibyc. bei Ath.  
 Soph. Eur. Theocr.  
 λευκοβραχίων weissarmig Byz.  
 Lexic.  
 λευκοδάκτυλος Nicet. Eug.  
 λευκόθριξ Eur. Aristoph. Strab.  
 λευκοθώραξ Xen.  
 λευκόκαρπος Theophr.  
 λευκόκωνλος Theophr.  
 λευκοκέρατες, οί weisshörnig Hesych. (cf. auch ὑψικέρατα acc. Sg.).  
 λευκοκέφαλος Hesych.  
 λευκόκομος und -κόμης.  
 ? λευκόκρας, τος Hesych.  
 λευκόλιθος Strab. Inscr.  
 λευκόλοφος Aristoph.  
 λευκόμαλλος Eust. II.  
 λευκομέτωπος Hippiatr. Et. M.  
 λευκοπόριος Anth.  
 λευκοπάριος Anth.

λευκοπάριος.  
 λευκόπεπλος Corinna bei H  
 phaest. Hippon. bei Tze  
 λευκοπέτηλος.  
 λευκόπηχης Eur.  
 λευκόπλευρος Schol. Theocr.  
 λευκόπους Eur. Aristoph. Ana  
 λευκόπρωκτος Alexis bei Eust.  
 λευκόπτερος Aesch. Eur.  
 λευκοπτέρωξ Jon bei Sch  
 Aristoph.  
 λευκόπυλος Pind. Eur. Aesch.  
 Soph. Plut.  
 λευκόστολος (σ-ή) Orph. I  
 Clem. Al.  
 λευκόσφυρος Theocr.  
 λευκόταρσος Nicet. Eug.  
 λέγκουρος Hesych.  
 λευκόφλοιος.  
 ? λευκοφουρινόχροος mit weissli  
 biger Schwarte (φορίνη) Pl  
 lox. bei Ath. (merkwürdi  
 Stellung der Glieder).  
 λέγκοφρος Orac. bei Hdt.  
 λευκόφυλλος Diosc. Plut.  
 ? λευκοχίτων Batr.  
 λευκόχροιος Hipp.  
 λευκίχροος Aristot. Byz. u. A  
 λευκόχροα Eur.  
 λευκόχρσος weiss und goldfä  
 big Plin.  
 λευκόχρως Eubul. und Ale  
 bei Ath. Theocr.  
 λευκώλενος Hom. Pind.  
 ? λιγύθροος.  
 λιγύκροτος Suid.

λπος h. Hom.  
 ος sich mit hellem Ge-  
 mühend Aristoph.  
 ος h. Hom.  
 θροος Orac. Sib.  
 νος.  
 γος Hom. Theogn. Anth.  
 ς Hom. Hes. Theocr.  
  
 τος Pind. Aristoph.  
 ὄλαξ Byz.  
 νος Eur.  
 ρονος Aesch.  
 ῥήδεμος Hom. h. Hom.  
  
 ὄλαμος Hom. Pind.  
 ρος und -χρωσ.  
 Philox. bei Ath.  
 λμος mit frechen Augen.  
 ος mit glattem Hintern  
 Bekk. An.  
 einfach lebend Strab.  
 ς (βορά) mit einfacher  
 zufrieden Hesych.  
 ος Dion. H.  
 ος lecker im Essen  
  
 λμος Procl. paraphr.  
 ς Strab.  
 ρος Strab.  
 ἔφαλος kahlköpfig  
  
 ἔνιος mit kahlem Kinn  
 ot.  
 ν langlebend Aesch.  
 Plat. Ap. Rh.

μακράνην Eur.  
 μακρόβιος Aristot. Theophr.  
 Diod. Luc. u. a.  
 μακροβίτος Aesch.  
 μακρογένειος Poll.  
 μακρόγενος Adamant. phys.  
 μακροδάκτυλος Aristot.  
 μακροήμερος Eust. II.  
 μακρόθριξ Geop. Schol. Pind.  
 μακρόθυμος Anth.  
 μακροκαμπυλάνην mit langem,  
 krummem Halse Epicharm.  
 bei Ath.  
 μακρόκεντρος Aristot.  
 μακρόκερκος Aristot. Geop.  
 μακροκέφαλος Strab. Hipp.  
 μακρόκωλος Geop. Strab. Ari-  
 stot.  
 μακρόκωπος Et. M.  
 ? μακρολόγος Plat.  
 μακρόξυλος Eust. II.  
 μακρόπεπλος Eust. II.  
 μακροπερίοδος.  
 μακρόπνοος von langem Athem  
 Hipp. Gal. mit ζωά langes  
 Leben Eur.  
 μακροπρόσωπος Arr. Inscr.  
 μακρόπτερος Aristot.  
 μακρόπυλος.  
 μακροπύγων Poll.  
 μακρόρριζος Theophr.  
 μακρόρρις und -ρριν.  
 μακροσίδηρος Eust. Od.  
 μακρόστιχος Phot.  
 μακροσάλαβος Dion. H.  
 μακροτραγήλος Diod. Anth.

Griech. Mutati  
 von Adj.  
 +- Subst.

- ἡ. Mutata  
 on Adj.  
 ↳ Subst.
- μακροφάρυγξ Anth.  
 μακροφύλλος Schol. Od.  
 μακρόφωνος Hesych.  
 μακρόχειρ Plut. Strab.  
 μακρόχηλος langhufig Strab.  
 μακρόχρονος Tzetz.  
 μάκροψις mit langem Gesicht  
 Tzetz.  
 μαλακάιπους Theocr. (bem. αι  
 für ο von μαλακό-).  
 ? μαλακόγναθος.  
 μαλακόθριξ Aristot.  
 μαλακόστρακος Aristot.  
 μαλακόφλοιος Theophr. Philox.  
 bei Ath.  
 μαλακόφωνος Dion. H.  
 μαλακόχειρ Pind.  
 μαλακόψυχος.  
 μαλθακόφωνος Pind.  
 μανόφυλλος Theophr. mit dünn  
 stehenden Blättern.  
 μανόχρους Theophr.  
 ? ματαιοπόνος unnützarbeitend.  
 ματαιοπήγων dem sein Bart  
 nichts hilft Schol. Theocr.  
 ματαιότεκνος Hesych. Et. M.  
 ματαιόφωνος Hesych.  
 μεγάθυμος Hom. Hes.  
 μεγάκυκλος Tzetz.  
 ? μεγαλόμοδος Hesych. grosse  
 Wege herum habend.  
 μέγαλατος mit grossen Broten.  
 μεγαλήνην.  
 μεγαλόβιος.  
 μεγαλόβουλος Schol. Aesch.  
 Theod. Stud.
- μεγαλόβωλος Scholl.  
 μεγαλοδάπανος Inser. Byz.  
 μεγαλόδενδρος Strab.  
 μεγαλόδοξος Pind. Plut. u.  
 μεγαλόδουος Trypho bei Et.  
 μεγαλόδωρος Pol. Plut. A  
 stoph. u. a.  
 μεγαλόζηλος sehr eifrig Et.  
 μεγαλόζωνος Schol. Eur.  
 μεγαλόηχος Hesych. Scholl.  
 μεγαλόθριξ Gloss.  
 ? μεγαλόθροος Greg. Nyss.  
 μεγαλόθυμος Plat. Plut.  
 μέγαλοιτος Theocr.  
 μεγαλόκαρπος Theophr.  
 μεγαλόκανλος Theophr.  
 μεγαλοκέφαλος Aristot. Gal.  
 μεγαλοκινδυνος Aristot.  
 μεγαλόκλονος grosses Geräus  
 machend Clem. Al.  
 μεγαλοκύβλιος Aristot.  
 μεγαλόκολπος Bacchyl. I  
 Schol. Ap. Rh.  
 μεγαλόκορος (κρήνη) mit gross  
 Sehe im Auge Aët.  
 μεγαλοκόρηφος Lycophr.  
 μεγαλόκοτος Lex.  
 μεγαλόκτυπος Hesych.  
 μεγαλόμαζος.  
 μεγαλόμασθος Geop.  
 μεγαλόμητις Aesch.  
 μεγαλόμισθος Luc. Ath.  
 μεγαλόνομικος herrlich siegen  
 KS.  
 μεγαλόπετρος Aristoph. mitgro  
 sen Felsen.

ὄπλουτος Eubul. bei Ath.  
 ὀπόμενος.  
 ὀπολις, ιος und εως gross-  
 dtisch Pind. Eur. Byz. KS.  
 ὀπονος Byz.  
 ὀπωνος Aristot.  
 ὀπιτέρωξ Byz.  
 ὀπιτολις Pind. Anth. app.  
 ὀπιλος Hesych.  
 ὀπιώνων Malal.  
 ὀραξ grossbeerig Strab.  
 ὀριζος Theophr. Diosc.  
 ὀρρινος Schol. Aristoph.  
 ὀσκιος Et. M.  
 ὀσμάραχος Luc.  
 ὀσπλαγγνος Hipp. u. sp.  
 rzt. Eur.  
 ὀσιάφυλος Schol. Od.  
 ὀστερονος Byz.  
 ὀστονος sehr seufzend  
 sych. 2) starke Seufzer  
 pressend Aesch.  
 ὀτεχνος Aristot.  
 ὀτιμος Hesych. Diog. L.  
 ὀτοξος Et. M.  
 ὀτραγγηλος Et. M.  
 ὀφθαλμος Aristot. Ptol.  
 ὀφιλος grosse Freunde  
 bend.  
 ὀφυλλος Theophr.  
 ὀφωνος Plut. Hipp. Dem.  
 h. KS. u. a.  
 ὀψοφος Hesych.  
 ὀψυχος Aristot. Isocr. Dem.  
 it. u. a.  
 ὀδυνος Hesych.

μεγαίτιμος Ael.  
 μεγαιστόπολις Städte am gröss-  
 ten, glücklichsten machend  
 Pind.  
 μεγαιστότιμος Aesch.  
 μεγαιστόφωνος.  
 μεθυσσοκότταβος sich beim Kot-  
 tabos berauschend Aristoph.  
 (μέθυσος = trunken; hier  
 hatten wir ein Adj. auf σο  
 im 1. Gl.!)  
 μειλιχόβουλος.  
 μειλιχόγηρος Tyrnt.  
 μειλιχόδωρος.  
 μειλιχόμητις Hesych.  
 μειλιχόμοθος Greg. Naz.  
 μειλιχόφωνος Sapph. bei Ari-  
 staen.  
 μέισορος kurzschwänzig.  
 μελάγγαιος, -γγειος, att. -γγεωσ  
 Hdt. Theophr. Geop.  
 μελάγγινος Paul. Sil.  
 μελάγκαρπος Emped. bei Plut.  
 μελάγκολπος Nonn. dion.  
 μελάγκορος (κ-η) Byz.  
 μελάγκραιρα mit schwarzem  
 Haupt Lyc.  
 μελαγκρήδεμος Paul. Sil. Nonn.  
 par.  
 μελαγκρήπις.  
 μελάγκωπος Schol. Eur.  
 μελαγκάιτης Hes. Soph. Eur.  
 μελαγκίτων Aesch.  
 μελάγκλαινος Mosch.  
 μελάγκολος Soph.  
 μελάγκροος Plut. Luc.

Griech. Mutata  
 von Adj.  
 + Subst.

h. Mutata  
 m Adj.  
 Subst.

μελάγχρωσ, τος Eur. Plat. Ari-  
 stot. Diog. L.  
 μελάγχυλος Theod. Prodr.  
 μελάμβιος Hesych.  
 μελάμβροτος Eur.  
 μελάμβωλος Opp. Anth.  
 μελάμπεπλος Eur. Anth. Alexis  
 bei Ath.  
 μελαμπέταλος Anth.  
 μελάμπετρος.  
 μελαμπόρφυρος Poll.  
 μελάμπους.  
 μελάμπτερος Byz.  
 μελάμπυγος Aristoph.  
 μελάμφυλλος Pind. Soph. Ari-  
 stoph. Anacr. Theocr. u. a.  
 μελάμφωνος Gal.  
 μελαμψήφιος.  
 μελαναιγίς, δος Aesch. Schol.  
 Aristoph. Paus. Nonn. dion.  
 μελανδίνης Dion. P.  
 μελάνζοφος Et. M.  
 μελάνζωνος Nonn. dion.  
 μελάνθριξ Aristot.  
 μελάνιππος Aesch.  
 μελανόγραμμασ Aristot.  
 μελανόθριξ Hipp.  
 μελανοκάρδιος Aristoph.  
 μελανοκόμης Poll.  
 μελανόκωλος Zonar.  
 μελανόμαλλος Eust. Il.  
 μελανοπλάκαμος Schol.  
 μελανόπους Hesych.  
 μελανόπτειρος Eur. Geop. Ari-  
 stoph.  
 μελανοπτέρυξ Eur. Aristoph.

μελανόστερνος Aesch.  
 μελανόστολος Plut.  
 μελανουσρμαῖος kom. W. l  
 stoph. Thesm. 857 mit D  
 pelsinn von σόρμα=Schle  
 kleid und σρμαῖα Pur  
 mittel; schwarzröckig  
 schwarzdreckig, nach l  
 mer.  
 μελανόφθαλμος Anth. S  
 Emp.  
 μελανόφλεψ Aretae.  
 μελάνοφρος Hesych.  
 μελανόφυλλος.  
 μελανόχρους Od. Opp. (Pl. μ  
 Il.).  
 μελανόχρωσ, τος Aristot. The  
 Anacr. Eur. Theophr.  
 μελάνστερνος Jo. Gaz.  
 μελάρρινος Nonn. dion.  
 μελεόπονος unglücklich  
 Drangsal Aesch.  
 μέσακτος zwischen 2 Uf  
 Aesch.  
 ? μεσενθύς Clem. Al.  
 μεσήπειρος mittelländisc  
 Dion. P.  
 μεσόγαιος Pol. Paus. Strab  
 μεσόθριξ von mittlerem Hi  
 wuchs Procl. par. Ptol.  
 ? μεσόκουρος (κουρά) in  
 Mitte geschoren Poll.  
 μεσόμφαλος Aesch. Soph. l  
 u. a.  
 μεσόπλευρος.  
 μεσόπλοντος halbreich Alcī



μεσόπορος in der Mitte befahren, begangen Eur. Opp.  
 μεσοπόρφυρος Plut. Dio C.  
 μεσόρριν, ρος von mittlerer Nase.  
 μεσόφθαλμος Procl. par.  
 μεσόχων mittelländisch Dion. H.  
 μεσόχλος halbgrünend.  
 ? μεσόχορος in der Mitte des Chors stehend Plin. Phot.  
 μεσόχροος Procl. par.  
 ? μεσόχωρος mitten im Lande.  
 μέσωρος von mittlerem Alter Hesych. Poll.  
 μετεωροπόρος Greg. Nyss. Basil.  
 μετεωρόρριζος Theophr.  
 μετριόπλουτος mässig reich Achmet.  
 μετριόσιτος mässig essend Poll.  
 μηλινόχρους Phot.  
 μιαρόγλωσσος von unreiner Zunge Anth.  
 μίρασπης Plat. Poll.  
 μικραῖλαξ kleinfurchig Anth.  
 μικρόβοτρυς Hesych.  
 μικρογένειος.  
 μικρόγενος Adamant. phys.  
 μικρόθυμος Dion. H.  
 μικρόκαρπος Eust. Schol. Plat.  
 μικροκέφαλος Aristot. Geop.  
 μικροκίνδυνος Aristot.  
 μικροκοίλιος Aristot.  
 μικρόκομπος kleinlich geputzt Dion. H.  
 ? μικρόλπος Plut.

μικρόμαστος Tzetz. Greh. Mu  
von A  
→ Sul  
 μικρόμυρτος kleine Myrthenbeeren tragend Theophr.  
 μικρόπους.  
 μικροπρόσωπος Aristot.  
 μικρόπτερος Byz.  
 μικροπτερός Schol. Pind.  
 μικρόρραξ kleinbeerig Diosc.  
 μικρόρριν Suid.  
 μικρορροπόγιος mit kl. Steiss Aristot.  
 ? μικρόσιτος Hesych. Suid.  
 μικρόσπλαγχνος Gal.  
 μικροτράπεζος Antiphan. bei Ath.  
 μικρόφθαλμος.  
 μικρόφρωνος Gal. Dion. H. u. a.  
 μικρόχωρος Strab.  
 μικρόψυχος Dem. Aristot. Isocr.  
 μικτόχρους von gemischter Farbe.  
 μινώωρος kurzlebig Anth. (μινός).  
 μονάκανθος Aristot. bei Ath.  
 μονάμπυξ Eur.  
 μονήμερος Ael. Gew. μονοήμερος Batrach. Byz.  
 μόνιππος.  
 μονοβάλανος Schol. Aristoph.  
 μονόβιος Eust.  
 μονόγαμος KS.  
 μονόγληνος Anth. Lyc. Nonn.  
 μονόγλωσσος KS.  
 μονόγραμματος.  
 μονοδάκτυλος Luc.

**Γελάσι** μονόδοσπος Anth.  
**Adj.** μονόδοσος Aesch.  
**Subst.** μονόζωνος Schol. Soph.  
 μονόζωος.  
 μονόθρονος Greg. Naz.  
 μονόθυρος Porphyr. Aristot.  
 μονοκάλαμος Ath.  
 μονόκανλος Theophr.  
 μονοκέφαλος Hesych.  
 μονοκόιλιος Aristot.  
 μονόκοιτος Schol. Lyc.  
 μονόκοκκος Gloss.  
 μονοκότυλος Aristot.  
 μονοκρήπις Pind. Lyc. Anth. Pl.  
 μονόκροτος durch einen Schlag  
 bewegt Xen. Strab.  
 μονόκυκλος Poll.  
 μονόκωλος Theophr. Hdt. Ari-  
 stot. Plut. u. a.  
 μονόκωπος Eur.  
 μονολέκιθος eindotterig Schol.  
 Eur.  
 μονολήκθθος allein mit der Oel-  
 flasche.  
 μονόλιθος Hdt. Strab. u. a.  
 μονόλοπος Theophr.  
 μονόλωπος (λάπη) mit einem  
 Kleide Zonar.  
 μονόμετρος Dion. H. Metriker.  
 μονόμιτος Gloss.  
 μονόμοιρος Hesych.  
 μονόμοσχος einstengelig, ein-  
 zweigig Diosc.  
 μονόξυλος Xen. Pol. Arr. Ari-  
 stot. Plat.  
 μονοόσσιος KS.

μονοπάλης, *ου* im Zweikam-  
 ringend.  
 μονοπέδιλος.  
 μονοπέρας allein auf ein Un-  
 ternehmen, besonders Rau-  
 ausgehend Menander b  
 Phot. Aristot.  
 μονόπεπλος Eur.  
 μονόπηρος Et. M.  
 μονόπλευρος Arr.  
 μονόπους Anth. Man. Poll.  
 μονοπρόσωπος KS. Diog. L.  
 ? μονόπτυχος Thom. M.  
 μονόπωλος Eur.  
 μονόριζος Theophr.  
 μονόρουθμος Aesch.  
 μόνορχις, *εως* Plut. Hippiatr.  
 μονοσάνδαλος.  
 μονόσκηπιρος Aesch.  
 μονόστεγος Dion. H.  
 μονόστεος Aristot.  
 μονόστιχος Anth.  
 μονοστόρθυξ aus einem Block  
 Anth.  
 μονοσύλλαβος Schol. Aristoph  
 u. a.  
 μονότεκνος Eur.  
 μονότονος.  
 μονοτράπεζος Eur.  
 μονότροπος Eur. Ael. KS. Dion  
 H. Plut.  
 μονόφθαλμος, *μονν-* Hdt. Strab  
 μονόφθογγος mit einfachen  
 Laut.  
 ? μονόφορβος allein weident  
 Hesych.

ρος allein wachend

i.

λος Theophr.

ς Opp.

ος Hipp.

νος Schol. Pind.

.

ς Eur.

ν Luc. Pol. u. a.

ος Bekk. An. Aristipp.

ιth.

ος.

ς Aristot.

ς Aristot.

ος Aesch. Pind.

nd μωνάψ Eur. Aesch.

, κτος Choerob.

ιος Aesch. Eur. Hdt.

Pind.

eben erst berühmt

.

frisch gesäuert (ζ-η)

. Lyc.

Nonn. dion.

; neu angebaut Pind.

ι.

ς einer neuen Welt ge-

Orac. Sib.

ς neu ertönend Greg.

ς neuvermählt Luc.

ος eben erst reich ge-

en Dem. Aristot. Plat.

em solchen zugehörig,

nach seiner Art Aristoph.

Plut.

νεόπολις mit πόλις verbunden,

Aesch.

νεόπορθος mit jungem Trieb

Choerob.

νεόχνοος mit jungem Flaum

Anth.

νηλεόθυμος.

νηλεόποινος Hes.

νομαδόστοιγος reihenweis von

der Weide zurückkehrend

Phot. Hesych.

νυκτερόβιος nächtliches Leben

führend Aristot.

νώθουρος (νωθής) trägschwän-

zig Eust. II.

νωθροκάρδιος trägen Herzens

KS.

ξανθοβόστραχος.

ξανθογένειος Tzetz.

ξανθοέθειρος Tzetz.

ξανθόθριξ Theocr.

ξανθοκάρηνος Anth.

ξανθοκόμης Pind. Theocr. Opp.

ξανθόλοφος Et. M. Suid. Hesych.

ξανθολίτων Anth.

ξανθόλογος Schol. II.

ξανθόχροος Mosch. Nonn. dion.

ξανθόχρωος.

ξανοποικίλοπτερος mit fremden

bunten Federn geschmückt

Tzetz.

ξενόσπορος aus fremdem Samen.

ξενόφωνος Poll.

ξηρόκαρπος Theophr.

Grh. Zusatz  
von Adj.  
+ Subst.

**Κυτσία** ξηροκέφαλος.  
**Δαί.** ξηρόφλοιος Geop.  
**Καβότ.** ξηρόφωτος Eust. Od.  
 ξηρόχειρ Theod. Prodr.  
 ξουθόπτερος mit gelben oder  
 bräunlichen Federn Eur.  
 ὄβριμόγυιος Opp.  
 ὄβριμόθυμος Hes. h. Hom. Luc.  
 ὄβριμόπαις Nonn. dion.  
 ὄβριμόφωνος Tzetz.  
 ὄθνητόσμβος Maneth. (ὄθνητός).  
 οἰκτρόβιος Paul. Alex. Tzetz.  
 οἰκτρόγυος jämmerlich klagend  
 Plat. (γός).  
 οἰκτροκέλευθος Maneth.  
 οἰκτρομέλαθρος Maneth.  
 οἰκτρόφωνος Schol. Il.  
 οἰόβιος Hesych.  
 οἰόγαμος Anth.  
 οἰόζωνος Soph.  
 οἰοπέδιλος Ap. Rh.  
 οἰοχίτων bloss mit einem Leib-  
 rock Od. Nonn. dion.; He-  
 sych. erklärt es durch προ-  
 βατο-.  
 ὀλίγυρος ganz silbern Ath.  
 ὀλβιοδάμων glücklich Il.  
 ὀλβιόδωρος Eur. Anth.  
 ὀλβιόθυμος Orph.  
 ὀλβιόμοιρος Orph.  
 ὀλβιόπλοτος durch Reichthum  
 glücklich Philox. fr.  
 ὀλβιότυρος beglückt in seinem  
 Stolz Diog. L.  
 ὀλιγίμπελος Anth.  
 ὀλιγάνθρωπος Xen. Dion. H.

ὀλιγᾶπλαξ von wenig Ack-  
 land Anth.  
 ὀλιγήμερος Hippocr. Eust. I  
 ὀλιγησίππος (σιπύα) mit klein  
 Brodkorb Anth.  
 ὀλιγόβιος Sext. Emp. Aristot  
 ? ὀλιγόγονος unfruchtbar H  
 Aristot.  
 ὀλιγοδάπανος KS.  
 ὀλιγοδένδρος.  
 ὀλιγοδαίαιτος Ath.  
 ὀλιγοδοσολος Strab.  
 ὀλιγόζυκος Achmet. (ζωή) ku-  
 lebig.  
 ὀλιγόθερμος von wenig Wär-  
 Aristot. (θ-η).  
 ὀλιγόθριξ.  
 ὀλιγόχαιρος Hipp.  
 ὀλιγοχάλαμος Theophr.  
 ὀλιγοκαρπος Dion. H.  
 ὀλιγοκαστος Theophr.  
 ὀλιγόκλαδος Theophr.  
 ὀλιγόκληρος Eust. Od.  
 ὀλιγόμισθος Plat. Poll.  
 ὀλιγόμοθος wenig Mythe (t  
 haltend Eust. op.  
 ὀλιγόνειρος.  
 ὀλιγόξυλος Anth.  
 ὀλιγόπαις Plat.  
 ὀλιγόπνοος Hesych.  
 ? ὀλιγόπνοος Dion. H. wo  
 arbeitend.  
 ὀλιγόπτερος Aristot.  
 ὀλιγοπόδημη von geringer Ti-  
 ὀλιγόπυρος Theophr.  
 ὀλιγόρριζος Theophr. Geop

ος Pherecr. bei Ath.  
 ἰδιος Eust. Dion. Per.  
 χος.  
 λαβος Eust. Il.  
 δεσμος Dion. H.  
 νος Max. Tyr.  
 οκος wenig gebärend  
 οτ.  
 ς Eust. op. Il. Od.  
 ος App.  
 ἰλος Theophr.  
 νος.  
 ος Poll.  
 ος Diphil. bei Ath.  
 ος.  
 γος KS.  
 ; Hdt. Dem. Isocr.  
 Xen. Isae. u. a.  
 ολος ganz daktylisch  
 Il.  
 ς.  
 ος Pherecrat. bei Ath.  
 ς.  
 ; Strab.  
 ganz kothig Eust.  
 (ὄνθος).  
 υρος Xen. Plut.  
 ς Strab.  
 ; Ath.  
 ς Theophr. Geop.  
 ος Plut. Poll.  
 ὀνδειος Eust. Il.  
 ος.  
 ; Suid.  
 ς mit ganzer Stimme  
 n. bei Ath.

δλόχαλκος Schol. Eur. Schol. Grh. Mut  
von Ad  
+ Subj  
 Ap. Rh.  
 δλόχροος ganz von einer Farbe  
 Aristot.  
 δλόχρσος Ath. Plut. Luc.  
 δλόψυχος Eust. Od. mit ganzer,  
 voller Seele.  
 δμαιχμος gemeinsam kämpfend  
 Thuc.  
 δμαῦλαξ, dor. -ᾰλαξ Ap. Rh.  
 Anth.  
 δμανλος Hesych. Soph. fr. nach  
 Dind. Phot. (αὐλή).  
 δμανλος zusammen flötend,  
 einstimmig Soph.  
 δμέστιος Soph. Polyb. u. a.  
 δμόβιος.  
 δμόβουλος KS.  
 δμόβρομος zugleich tönend  
 Hesych.  
 δμόγλωσσος Hdt. Xen. Pol. Luc.  
 δμόγνωμος Poll.  
 δμόγονος Pind. Plat. Aristot.  
 Xen.  
 δμόγραμμα Luc.  
 δμόδαις mitspeisend Choerob.;  
 δαις = gemeinsch. Mahl  
 Choerob.  
 δμόδειπνος Poll. Byz.  
 δμόδημος Pind.  
 δμοδιαίτος Luc. Gal.  
 δμόδιφρος Nonn. dion.  
 δμόδοξος Luc. Poll. KS. Greg.  
 Naz.  
 δμόδοσπος Nonn. dion.  
 ἑμόεδρος.

Mutata δμόζηλος Philo.  
 i Adj. ? δμόζυγος zusammengejocht  
 Subst. Plut. Man. KS.  
 δμόζωνος in derselben Zone.  
 δμόζυχος zugleich tönend Jo.  
 Damasc. Hesych.  
 δμοθάλαμος Pind. in demselben  
 Gemach wohnend.  
 δμόθεσμος von gleichem Ge-  
 setz Or. Sib.  
 δμόθηλος Hesych.  
 δμόθηρος mitjagend.  
 δμόθηρησκος KS. von gleichem  
 Gottesdienst.  
 δμόθηριξ Sophron bei Demetr.  
 Phal.  
 δμόθηρονος Pind.  
 δμόθηροος Schol. O. R. Nonn.  
 par.  
 δμόθυμος Lexx.  
 δμοίβιος Aristot.  
 δμοιοβίωτος Aristot.  
 δμοιόδοξος Athanas.  
 δμοιόθηριξ Et. M.  
 δμοιόκριθος der Gerste ähnlich  
 Theophr.  
 δμοιόμορφος Diog. L.  
 δμοιόνομος.  
 δμοιοούσιος und δμοιούσιος KS.  
 δμοιόπους.  
 δμοιοπρόσωπος Et. M.  
 δμοιόπτερος Aristot. Hesych.  
 δμοιόπυρος waizenähnlich  
 Theophr.  
 δμοιόρροπος (δοπή) Gal.  
 δμοιόρρυθμος Aristid.

δμοιόρρυθσμος Hipp.  
 δμοιόσχενος von ähnlich  
 Anzug, Putz Strab.  
 δμοιοστάδιος Tzetz.  
 δμοιόστροφος gleichstroph  
 Scholl.  
 δμοιοσύλλαβος.  
 δμοιοτέλετος sich gleich em-  
 gend Sext. Emp. Arist.  
 Diod.  
 δμοιότιμος Hesych.  
 δμοιότονος Dion. H. Eust.  
 δμοιότροπος Hipp. Thuc. Pl  
 Aristot.  
 δμοιόφθογγος Et. M.  
 δμοιόφλοιος Theophr.  
 δμοιόχρονος Dion. H.  
 δμοιόχροος.  
 δμοιόχωρος.  
 δμοκέλευθος Plat.  
 δμόκεντρος Strab. Ptol.  
 δμόκληρος von gleichem A  
 theil, Pind.  
 δμόκλινος Hdt. zusammenli  
 gend, im Bett oder l  
 Tisch.  
 δμοκολίσιος.  
 δμόκοιτος Man. Justin. M.  
 δμόχραιρος Nonn. dion.  
 δμόλεκτρος Eur. Plut.  
 δμόναος Hesych.  
 δμόνομος von gleichen Ge  
 tzen Plat.  
 δμόνοος gleichgesinnt P  
 Gloss. Xen. Diog. L. Si  
 δμόνυμος Or. Sib. Schol.

Lexx.  
 ; KS.  
 aus demselben Fle-  
 Dion. H.  
 von gleicher Ebene  
 Thuc.  
 ος zusammen schif-  
  
 Byz., meton. con-  
 is.  
 aus demselben Staat,  
 Soph. Plut. u. a.  
 ς Plat. Aesch. Eur.  
 Thuc. Xen. Isocr. Dem.  
 ρος Pandect.  
 ιος Hipp.  
 ς.  
 Hdt. Plut.  
 ς Thuc. Luc.  
 ς Dion. H. KS.  
 ς Greg. Naz.  
 χρος Aesch.  
 ιος Hdt. Dem. Phano-  
 bei Ath.  
 ρος zusammengesäet,  
 erwandt h. Hom.  
 ς. Pind. 2) zus. be-  
 Soph. (γνή) 3) zus.  
 Soph.  
 ς KS.  
 ς.  
 ος Theophr. KS.  
 ος von gleicher Liebe  
 . dion. par. (σ-ή).  
 ος mit gehend Lexx.  
 ιτος Schol. Il.

δμόταφος zusammen begraben Grch. Mutat  
von Adj.  
+ Subst  
 Aeschin. Plut.  
 δμότεχνος Hdt. Hipp. Plat.  
 Anth. Dem.  
 δμότηθος Phot. Hesych.  
 δμότιμος Il. Theocr. Nonn.  
 dion.  
 δμότιπθος Phot.  
 δμότοιχος Aesch. Isae. Plat. u. a.  
 δμότονος 1) gleichtönend Plat.  
 Longin. 2) mit gleichem Ac-  
 cent Gramm. 3) mit gl. An-  
 spannung Suid.  
 δμοτράπεζος Hdt. Xen. Plat.  
 δμότροπος mit gleicher Art  
 Pind. Plat. Hdt. Aeschin.  
 Diog. L.  
 δμόϋλος.  
 δμουρος Hdt. Dion. P.  
 δμόφθογγος Nonn.  
 δμόφυλος Eur. Plat. Isocr. u. a.  
 δμόφωνος Hdt. Aesch. u. a.  
 δμοχοϊνιξ Plut.  
 δμόχορος Plut.  
 δμόχρονος Byz. u. a.  
 δμόχροος Aristot. Theophr.  
 Luc. Sp.  
 δμόχως Aristot. Paus.  
 δμόχωρος Dio C.  
 δμόψηφος Lys. Diod. Luc. Hdt.  
 δμόψηχος KS.  
 δμπνιόχειρ mit reicher Hand  
 spendend Hesych.  
 δξυγένειος mit scharfem Kinn  
 Poll.  
 δξύγοος Aesch.

**Κριτάς** δξυγώνιος Aristot. Euclid.  
**Adj.** δξόδοπος Anth.  
**Subst.** δξυθέριος Nonn. par.; mit  
 metaplast. Plur. ὄ-ρες Nonn.  
 dion.  
 δξυήκοος scharf oder fein hö-  
 rend (ἀκοή) Aristot. Luc.  
 Zonar. 2) von scharfen Sin-  
 nen Plat.  
 δξυήχος Et. M.  
 δξυθάνατος Strab.  
 δξυθύμιος Aesch. Eur. Aristoph.  
 Aristot.  
 δξυκάρδιος Aesch. Aristoph.  
 δξυκάρηνος Dion. P.  
 δξυκλέυθος Nonn. dion.  
 δξυκέφαλος Poll. Schol. Ari-  
 stoph.  
 δξυέκομος Opp. Anth.  
 δξυμέριμος scharfe Sorge,  
 Sorgfalt erregend Aristoph.  
 δξυμόλοπος Aesch.  
 δξυμορφος Jo. Damasc.  
 δξυνοος, -νοος Byz.  
 δξυόδοπος Nonn. dion. Bekk.  
 An.  
 δξυόστραχος Luc. Lexiph.  
 δξυπέινης heisshungrig; -πεινος  
 Kom. bei Ath. Aristot. u. a.  
 δξυπόρος Opp. Diosc.  
 δξυπόπος Eur.  
 δξυπρωρος Aesch. Opp.  
 δξυπτερος.  
 δξυπύνδαξ mit spitzigem Boden  
 Eubul. bei Ath.  
 δξυρρις Hippocr.

? δξυρροπος Plat. u. a.  
 δξυτόνος Dion. H. Gramm.  
 δξυφθογγος Anth. Ath.  
 δξυφυλλος Achmet.  
 δξυφωνος Soph. Babr. Arist  
 δξυχειρ Alexis bei Poll. Theo  
 epigr. Lys. Luc. Aesch.  
 δξυχολος Solon fr. Anth. L.  
 Soph.  
 δρθιόκωπος aufrecht ruder  
 Hesych.  
 δρθουάκανθος mit graden De  
 nen Theophr.  
 δρθούβουλος rechten Rathgeber  
 Pind. Aesch.  
 δρθουγώνιος Aristot. u. a.  
 δρθούγωνος Gloss.  
 δρθουδίκας Pind.  
 δρθούδοξος Suid. KS.  
 δρθουθέριος Orph.  
 δρθούθριξ Aesch.  
 δρθουκάθεδρος aufrecht sitzen  
 Paul. Aeg.  
 δρθουκάρηνος.  
 δρθούκαυλος Theophr.  
 δρθουκέφαλος Apoll. lex.  
 δρθούκορος Hesych.  
 δρθούκραϊρος Hom.  
 δρθούκρανος Soph.  
 δρθούκωλος.  
 δρθούκωμος das Fest leitet  
 Phot.  
 δρθούμφαλος Inscr.  
 δρθούνοος, -νοος Clem. Al.  
 ? δρθούπλοος Hippodam. †  
 Stob.



; St. aufrecht haltend

Soph.

ἰωπος KS.

ἰωος Hesych.

ος mit hoher Säulen-  
Soph. fr.

ος.

ος Suid.

ης Hesych.

ιος Tzetz.

Hdt. Aristot. Strab.

; Hesych.

ος krausköpfig

λος Poll.

; Plut.

ος Arr.

ος Theophr.

ῥόμος.

ος Pind. Soph. Anth.

; Eur. KS.

; der alles zur Ruhe  
Soph.

ος allen Fremden hold

ς Aesch. Soph. Eur.

ς alle Nahrung bie-  
Soph.

Synes.

ιος lang lebend Theod.

. (wohl aus πα-  
, cf. die Comp. mit  
-).

ονος Pind.

.οστος Thuc.

παλαιότροπος nach alter Art Grech. Mutata  
von Adj.  
+ Subst.  
Jambl. v. Pyth.

παλαιόθων Aesch.

παλαίχρονος Tzetz.

παμβίας allgewaltig Pind.

πάμμετρος in allerlei Maassen  
Diog. L.

παμμήτις allkundig Simon fr.

παμμήχανος Eust. II.

πάμμορος ganz unglücklich  
Soph.

πάμμορφος.

πάμμουσος Or. Sib.

πάμπλουτος Soph. fr. Galen.  
Man.

πάμπολις Soph.

παμπόρφυρος Pind.

πάμπυρος ganz eitrig Hipp.

παμφάρμακος Pind.

πάμφθογγος alltönend He-  
sych.

πάμφυλος Aristoph. Plat. u. ~~α~~

πάμφωνος Pind. Anth. Pl. u. a.

πάμψογος Ptol. tetr.

πάμψυχος ganz beseelt, un-  
sterblich Soph.

πανάμερος durchaus an diesem  
Tage Soph.

πανάνθρωπος KS.

πανάργυρος ganz aus Silber  
Od. Soph.

πανάρετος ganz tugendhaft Luc.  
Inscr.

? παναχαιός, ἄ, ὄν von allen  
Achäern verehrt Paus.  
(fem. -ίς).

**Grch. Mutata** πάνδημος Soph. Eur. Plut.  
**von Adj.** Aristot. u. a.  
**+ Subst.**

πάνδικος ganz gerecht Soph.

Aesch.

πάνδαρος ep. Hom. Opp. Bacchyl.

πανέοργτος Philo, KS.

πανέσπερος den ganzen Abend  
dauernd Anth.

πανέστιος mit dem ganzen  
Hause Plut.

πάνζοφος ganz finster.

πανήμερος Aesch. Hdt. Luc.

πάνθοινος Opp. Suid.

παννέφελος Orph.

πανόϊζος ganz unglücklich,  
Aesch. Choeph. 49, wo  
π-ζός betont ist.

πάνολβος Aesch.

πανόλεθρος Hesych.

πάνοπλος ganz gerüstet Aesch.  
Eur.

πανορμος bequem zum Landen  
Od.

πάνσκιος ganz schattig Geop.

πάντεχνος alle Künste verste-  
hend Aesch.

πάντιμος Soph. Orph. Luc. Byz.

παντοιότροπος auf allerlei Art KS.

παντόμορφος Soph. Hipp. Ly-  
cophr.

παντόφθαλμος von allen Seiten  
mit Augen Aristoph.

παντόχροος Orph.

πανώδυνος sehr schmerzlich  
Epiphan.

πανώλεθρος 1) ganz verderbt

Hdt. Aesch. Soph. Eur. Ari-  
stoph. Pol. 2) ganz verder-  
bend Hdt. Aesch. Lyc.

πάνωρος aus allen Jahreszeiten  
Aesch.

παράδοξονίχης wider Erwarten  
siegend Plut.

πασίρροπος mit ganzer Wucht  
Byz.

πασίρωμος mit ganzer Gewalt  
Byz.

πασσέληνος Aristot.

παυρολόγος von wenig Worten.

παχυδάκτυλος.

παχύδενδρος dicht mit Bäumen.

παχύθριξ Aristot.

παχυκάλαμος Theophr.

παχυκάρδιος.

παχύκανλος.

παχύκνημος Aristoph.

παχύνοος.

παχύπους Hesych.

παχύρραβδος.

παχύρριζος.

παχύρριον.

παχύσχοιμος Nonn.

παχυτρέχης Geop. Adamant.  
phys.

παχύφλοιος Theophr.

παχύφυλλος Const. Man. chron.

παχύχνημος Gal. u. a. Aerzt.

? πεζομάχης, ου Pind. und -μά-  
χος Luc. Plut.

περιαλλόκανλος mit dem Stengel  
sich um andre windend  
Theophr.

οδάκτυλος mit überflüssi-  
 , überzähligen Fingern  
 pp.  
 όχομος übermässig haa-  
 Opp.  
 όλοφος mit übermässig  
 ssem Federbusch Opp.  
 όμυθος mit λόγος = über-  
 sige Rede Eur. fr.  
 όνοος von vorzüglichem  
 st Opp. Nonn.  
 ήπος Nonn. dion. Tzetz.  
 οσύλλαβος Steph. Byz.  
 M.  
 όχρονος Theophr.  
 όψυχος KS.  
 χμος Hom. u. a.  
 λωσσος Aesch.  
 άνατος Byz.  
 νμος Theod. Prodr. Byz.  
 κπος Aesch.  
 πτος Gal.  
 υλλος KS. Byz.  
 ολος Hipp. Gal. u. a.  
 νμος Tzetz. Theod. Prodr.  
 γάιτης mit schmutzigem  
 r Tzetz.  
 καρπος mit Früchten auf  
 Seite Theophr.  
 καυλος Theophr.  
 γάιτης Hesych.  
 κόμης mit falschen Haar-  
 en Man.  
 μφοδος Lexx. Schol.  
 ήγην Man.  
 λωσσος Aristot.

πλατύγναθος.  
 πλατυθάλασσος Et. M.  
 πλατύσχιος Gal.  
 πλατύκαρπος Diosc.  
 πλατόκωνλος Theophr.  
 πλατόπερκος Aristot.  
 πλατυκέφαλος.  
 πλατόκομος Tzetz.  
 πλατόλογχος Aristoph.  
 πλατόνωτος Batrach. Geop.  
 Greg. Naz.  
 πλατόουρος Opp.  
 πλατύφθαλμος.  
 πλατόοψις mit breitem Ange-  
 sicht Byz.  
 πλατύπεδος Schol. Hes.  
 πλατύπιλος mit breitem Filz  
 Schol. Soph.  
 πλατυπόρφυρος.  
 πλατύπους Diog. L.  
 πλατυπρόσωπος Poll. Ael.  
 πλατόπυγος Strab.  
 πλατόρριν Strab.  
 πλατόρρυμος breitstrassig  
 Eust.  
 ? πλατύστερνος Geop.  
 πλατυτραήγλος Geop.  
 πλατύφυλλος Aristot. Theophr.  
 Paus.  
 πλατύχωρος Geop. Schol. Od.  
 πλατύψυχος.  
 πλατυώνωξ.  
 πλειστόμβροτος menschenreich  
 Pind.  
 πλειστονίχης Inscr.  
 πλειστόχρυμος.

Grah. Mut  
 von Ad  
 + Sub

i. Mutata πληροσέληνος vollmondig Schol.  
 ■ Adj. Aristoph. Suid.  
 Subst. πλησιόθεος Gott nahe kommend  
 Greg. Nyss.  
 πλησιοικος dem Hause nah Dio C.  
 πλησιόχωρος der Gegend nah Hdt.  
 Thuc. Aristoph. Xen. Plat.  
 πλουσιόδωρος KS. Hesych.  
 πλουσιόχειρ Hesych.  
 ποικιλήνιος Pind.  
 ποικιλόβοτρος Nonn. dion.  
 ποικιλόβουλος Hes. Anth. Pl.  
 Orph.  
 ποικιλόγηρος Pind.  
 ποικιλόδακρυς Nonn. dion.  
 ποικιλόδειρος Hes. Alcae. bei  
 Schol. Aristoph.  
 ποικιλοδίνης Opp.  
 ποικιλόδιφρος Ath. u. a.  
 ποικιλοεργός mit bunter, man-  
 nigfaltiger Arbeit Paul. Sil.  
 ποικιλόθριξ Eur. Plut.  
 ποικιλόθρονος Sapph.  
 ποικιλόθροος mit mannigfaltigen  
 Stimmen Poet. bei Plut.  
 ποικιλόκανλος Theophr.  
 ποικιλόμητις Orph. bei Clem.  
 Al. Soph. fr.  
 ποικιλομήχανος Anth.  
 ποικιλόμορφος Aristoph.  
 ποικιλόμυθος Orph. Ath. Anth.  
 ? ποικιλόνοος.  
 ποικιλόνωτος Pind. Eur.  
 ποικιλόπτερος Eur. Pratin. bei  
 Ath.  
 ποικιλόπωλος Hesych.

ποικιλοσάνδαλος Anacr.  
 ποικιλόστερονος Hesych. Phot.  
 ποικιλόστολος buntgekleid  
 Soph.  
 ποικιλοτέχνης.  
 ποικιλοφόρμιγξ mannigfach v  
 der Ph. begleitet Pind.  
 ποικιλόφυλος.  
 ποικιλόφωνος Schol. Pind. Tze  
 Ath.  
 ποικιλόχροος Ath.  
 ποικιλόχρως.  
 πολιοθήριξ Strab.  
 πολιοκόρησης.  
 πολιοκρόταφος Hom. Hes. Ale:  
 bei Ath. Bacchyl.  
 πολιοσπλόκαμος Qu. Sm. Or. S  
 πολιοχρως, τος Eur.  
 πολλοστημόριος aus einem v  
 vielen Theilen bestehe  
 Aristot.  
 πολυάγκιστρος mit vielen W  
 derhaken Opp.  
 πολυάδελφος.  
 πολυάθλος Luc.  
 πολυάινος Hom.  
 πολυάιξ Hesych.  
 πολυάλιφτος Theophr.  
 πολυάμμος Hesych.  
 πολυάμπελος Schol. Il.  
 πολυάνθεμος Pind. Anacr. Or  
 πολυάνθραξ Schol. Aristoph  
 πολυάνθρωπος Thuc. Aris  
 Pol. Xen. Dion. H. Diod. t  
 πολυάντυξ Paul. Sil.  
 πολυάργυρος Hdt. Plut. Dio

υθμος Diod.  
 κος Opp.  
 μόνιος mit viel Stimmen,  
 lodieen Plut.  
 μι Dat. S. Pl.  
 ιουρος Hesych.  
 ιτερος Gen. Sg., Io. Lyd.  
 ιτραίγαλος Anth.  
 ιτρος Eur.  
 ιλαξ Anth.  
 ιρομος Eust.  
 ιυρος Theophr.  
 ιλεμνος Hesych.  
 βλος Ath.  
 ος Et. M. Eust. Bekk. An.  
 λέφαρος Nonn. dion.  
 ύειος, ep. πολυβ- Qu. Sm.  
 ύτανος Eust.  
 πκος Hes. Simonid. bei  
 ι. Theocr. Eur.  
 υλος Hom. Pind.  
 ροχος mit viel Schlingen  
 r.  
 ιθος Philo (β-ος).  
 ιρσος Schol. Ap. Rh.  
 ύλαξ.  
 υλος Eur. fr. bei Dion. H.  
 υμος.  
 ύγμος Poll. KS.  
 ύλωκ, τος Plut. Liban.  
 ύκειος Gloss.  
 ύηνος Anth. Nonn. dion.  
 p.  
 ύωσσοκ Soph. Plut. Lyc.  
 c.  
 ύώχιν App.

πολύγομφοκ Hes.  
 ? πολύγονοκ, πολυλόγ-vielzeugend  
 Hdt. Aristot. Aesch. u. a.  
 πολυγύναικεκ N. Pl. Strab.  
 πολύγοροκ.  
 πολυγώνιοκ Poll.  
 πολύγωνοκ Aristot. Plut. Luc.  
 πολυδάκη, κροκ Arcad.  
 πολυδάκροκ Hom. Tyrt. Ap. Rh.  
 Eur.  
 πολύδακροκ Il. Aristoph. Aesch.  
 Eur.  
 πολυδάκτυλοκ Aristot.  
 πολυδάπανοκ Hdt. Xen. Diod.  
 πολύδαφνοκ Schol. Hes.  
 πολύδειροκ Nonn. dion.  
 πολύδενδροκ Strab.; Dat. Pl.  
 π-δροκεκι Eur.  
 πολύδεκμοκ Hom.  
 πολύδημοκ Poll.  
 πολύδηρικ viel bestritten Par-  
 menid. bei Diog. L.  
 πολύδικοκ streitsüchtig Strab.  
 πολύδιποκ.  
 πολυδόναξ.  
 πολύδοξοκ Simon. bei Diog. L.  
 Anth.  
 πολύδουλοκ Poll.  
 ? πολύδρομοκ Aesch.  
 πολύδροκοκ Anth.  
 πολύδρυμοκ waldreich.  
 πολύδωροκ Hom.  
 πολύεδνοκ Hesych.  
 πολύεδροκ Plut.  
 πολυέλαιοκ Xen.  
 πολυέλεκοκ sehr mitleidig.

Greh. Mutal  
 von Adj.  
 + Subst

- Irreg. Mutata von Adj. + Subst.** πολυέξοδος Procl. par. Ptol.  
 πολύεργος 1) viel arbeitend Theocr. 2) worauf viel Arbeit verwandt wird Philo.  
 πολυέρως, τος viel liebend.  
 πολυέταιρος Poll.  
 πολύευνος viel vermählt Tzetz.  
 πολύζαλος (ζ-η) sehr stürmisch.  
 πολύζηλος Soph.  
 πολύζυγος mit viel Ruderbänken II. Lexx.  
 πολύζωος Eust. Man. mit viel Thieren.  
 πολύζωος (ζωή) Opp. Bekk. An. ? πολυήκοος viel hörend (ἀκοή) Cleobul. bei Stob. 2) viel erfahren Plat.  
 πολυηλάκατος Aesch.  
 πολυήλιος sehr sonnig Schol. Eur.  
 πολυήμερος Hipp. Plut. Luc. Ath. Sp.  
 πολυήρος (ἔρα) reich an Land Hesych.  
 πολυήχος geräuschvoll Philo, Epiktet. bei Stob., Ael.  
 πολύθεος Aesch. Luc. KS. u. a.  
 πολύθρηνος Aesch. Luc.  
 πολύθριξ Anth. Geop. Et. M.  
 πολύθρονος.  
 πολύθροος Aesch. Anth.  
 πολύθυρος Plut. Luc.  
 πολυθύσανος Hesych.  
 πολυέππος Hom. Dion. P.  
 πολυύχθυς Strab.  
 πολυκάθεδρος Lexx. Schol.  
 πολυκάλαμος Theophr. Diod. Ath.  
 πολυκάματος, Erkl. von πολυκήμετος, Phot. Suid.  
 πολυκαπνος Eur.  
 πολυκάργηνος Anth. Plan. Nonn. dion.  
 πολυκαρπος Od. Eur. Theophr. Plat. Pind. Hdt.  
 πολυκαυλος Theophr.  
 πολυκέλαδος sehr lärmend Luc.  
 πολυκέφαλος Plat. Aristot. Luc. u. a.  
 πολυκίνδονος Demetr. Phal. KS.  
 πολυκλαγγος mit lautem Klang Ael.  
 πολυκλαδος Theophr. Gal. Sp.  
 πολυκλήης, dos mit viel Ruderbänken Hom. Hes.  
 πολυκλήρος Od. Theocr.  
 πολυκλινος Hdt.  
 πολυκνημος mit viel Bergwäldern II.  
 πολυκνισσος Ap. Rh.  
 πολυκόβλιος Aristot.  
 ? πολυκόβιρανος Aristoph. viel herrschend.  
 πολυκολπος Gal.  
 πολυκομος vielbelaubt Diosc.  
 πολυκομπος Poll. Epiphan.  
 πολυκοσμος sehr geschmückt Hesych.  
 πολυκρανος Eur.  
 πολυκρημονος mit viel steilen Abhängen Lexx.  
 πολυκριδος Suid.

ιμνος (κ-ον) Et. M. Suid.  
 όκαλος voll Kiesel.  
 όταλος sehr lärmend  
 n. dion.  
 οτος Anacr. h. Hom. u. a.  
 ουνος Anth.  
 ίανος Pind. Anth. u. a.  
 ελος Hesych.  
 λος Demetr. Phal.  
 μος dorfreich Athanas.  
 μος viel Reigen feiernd  
 h. Anacreont.  
 πος vielrudrig Eur.  
 h.  
 ξις aus viel Worten be-  
 end Bekk. An.  
 ιος II. Hes. Ap. Rh.  
 ιθος Anth.  
 κος Theophr.  
 ίσχαλος mit viel Schöss-  
 en Theophr.  
 μαχος viel bestritten.  
 διμνος.  
 λαθρος Nonn. par.  
 ριμνος Aristot. KS.  
 ταλλος.  
 τρος Aristoph. Ath.  
 λος Hom. Hes. Pind.  
 h. Eur.  
 νις, ιος sehr zornig Anth.  
 τις, ιος Hom.  
 χανος Hom. h. Hom. Orph.  
 σθος Anth.  
 τος Aesch. Arr.  
 ιος (μύλον) voll Moos oder  
 irgras Hesych.

? πολύμολος.  
 πολύμορφος Aristot. Luc.  
 πολύμουσος sehr dichterisch  
 Plut. Luc.  
 πολύμοχθος Soph. Eur. Aristot.  
 Anth. Theocr.  
 πολυμέλος Hipp.  
 πολύμυθος Hom. Anth. Pind.  
 Aristot.  
 πολύμυξος mit viel Dochten.  
 πολύμυχος mit viel Winkeln  
 Schol.  
 πολύναιος mit viel Tempeln  
 Theocr. und -νης Et. M.  
 πολυνάατης Aesch.  
 πολυνέφελος Et. M. Schol. Pind.  
 πολυνίκης Luc.  
 πολύνυος.  
 πολύνυοςος Strab.  
 πολύνυμφος mit viel Bräuten Poll.  
 πολύξενος, jon. -ξεινος Hes.  
 Pind. Aesch. Eur.  
 πολύξυλος Poll. Schol. II.  
 πολύογκος in grosser Masse KS.  
 πολύοδμος Orph.  
 πολυόδουος Nonn. dion. Nicand.  
 th.  
 πολυόζος Theophr. Aristot.  
 πολυόοινος Thuc. Xen. Greg.  
 Nyss.  
 πολυόοκνος Schol. Soph.  
 πολυόολβος Orph. u. a.  
 πολυόομβρος.  
 πολυόομφαλος Opp. Clem. Al.  
 πολυόονειρος Plut.  
 πολυόοπλος Achmet.

Griech. Mutata  
 von Adj.  
 + Subst.

h. Mutata  
 on Adj.  
 . Subst.

πολύσπορος vielsaftig Theophr.  
 πολυόργιος mit viel Orgien ge-  
 feiert Orph.  
 πολυόρκος.  
 πολυόρηνος, θος Schol. Aristoph.  
 πολυόροφος mit viel Dächern  
 Strab.  
 πολυόσμος Theophr.  
 πολυόστεος Poll.  
 πολυούσιος Theod. Stud. Gal.  
 πολυόφθαλμος Plut. Geop.  
 πολυόχλος Aristot.  
 πολυόψος Luc. Strab.  
 πολυόπαις Anth. Strab. Clem. Al.  
 πολυπάρθενος Orph.  
 πολυπάτρις Eust.  
 πολυπείρος (πεῖρα) sehr erfah-  
 ren Aristoph. Diod. Dion.  
 H. Sp.  
 πολυπέλεθρος Qu. Sm.  
 πολυπήνος vieldurchwebt Eur.  
 πολυπήγης Nonn. dion.  
 πολυπίδαξ II. Simon. bei Plut.  
 Ap. Rh.  
 πολυπέλεθρος Eur. Luc.  
 πολυπέυρος Eucl. Plut.  
 πολυπλόκαμος.  
 πολυπλουτος Achmet. Tzetz u.  
 a. Sp.  
 πολυπίνος sehr strafend.  
 πολυπόλις Poll. Eust. Philo.  
 πολυπόνος Pind. Aesch. Soph.  
 Eur. Aristoph. Plat. u. a.  
 πολυπόρος Plut.  
 πολυπόταμος Eur.  
 πολυπόσιμος Orph.

πολυπόπος Soph. Plat. Aristot. u.  
 πολυπρόμνος (π-ον) mit vi  
 Baumstämmen Ap. Rh.  
 πολυπρήων, ωνος mit viel H  
 geln, Spitzen.  
 πολυπρόβατος Xen. Hdt. Schol.  
 πολυπρόσωπος.  
 πολυπτερος Aristot.  
 πολυπτορθος Nonn. par.  
 πολυπτύχος (πτυχή).  
 πολυπτύξ, ὤκος Choerob. Et. i  
 πολυπυλος Diod.  
 πολυπυργος h. Hom.  
 πολυπυρος Hom. Aesch. Ant  
 πολυπυραβδος Aristot. bei Ath  
 πολυπυραθάμιγξ Nonn. dion.  
 πολυπυρην Hom. Hes. u. a.  
 πολυπυριζος Theophr. Dio  
 Gal. u. a.  
 πολυπυρινος Ap. Rh.  
 πολυπυροδος Aristoph.  
 πολυπυροθος Aesch.  
 πολυπυριζος.  
 ? πολυπυροος.  
 πολυπυρηνος Arr.  
 πολυπυριτος Xen. Strab. Theoc  
 πολυπυρακαλος Anth.  
 πολυπυρακτηρος Anth.  
 πολυπυρκιος Hipp. Ap. Rh.  
 πολυπυρκόπελος.  
 πολυπυρκόλαξ Nonn. dion.  
 πολυπυρμάριγος Hesych. Suid.  
 πολυπυρσπειρος viel gewunden H  
 sych. (σπειρα).  
 πολυπυρσίλας, δος mit viel Fel  
 spitzen.



λαγχνος Theod. Stud.  
 πορος saamenreich Eur.  
 .  
 έφυλος Il. h. Hom. Soph.  
 1. Nonn. u. a.  
 ιχος Strab.  
 γος Strab.  
 ιος mit viel Steinchen.  
 λεχος mit viel Stämmen  
 1. (σ-ος, ου, aber ge-  
 nlich εος).  
 φανος Anth. Orph.  
 χος Strab. Paul. Aeg.  
 ιχος Aristot. Theophr.  
 νος Hom. Aesch. Soph.  
 Theocr.  
 οφαλίγξ Nonn. dion.  
 ae.  
 ιλος Plut. Strab.  
 λαβος Dion. H. Luc.  
 nm.  
 ιφωνος mit viel Conso-  
 nen Phot.  
 δεσμος Schol. Thuc.  
 φάραγος Opp Nonn. dion.  
 ένδυλος mit viel Gelen-  
 Luc.  
 ινος.  
 ρος mit viel oder gros-  
 Getreidehaufen Anth.  
 λαντος Luc. Ath. Poll.  
 ραχος.  
 ενος Aesch. Aristot.  
 .  
 γνης und -τεχνος Strab.  
 i.

πολέτιμος von grosser Schät- Grech. Mutata  
von Adj.  
+ Subst.  
 tzung, Werth, Plut. Anth.  
 πολυτράχην Gal.  
 πολυτρήρων Hom.  
 πολυτριπους Anth.  
 πολύτρος Pherecr. bei Ath.  
 πολύυλος Poll. Oribas.  
 πολύυμος Eur. Aristoph. Orph.  
 h. Hom.  
 πολύυπνος Orph.  
 πολυφάρμακος Hom. u. a.  
 πολύφερνος (φερνή) Hesych.  
 πολύφημος.  
 πολύφθογγος Plut. Ael.  
 πολύφιλτρος Theocr.  
 πολύφλοιος Hesych.  
 πολύφλοισβος Hom. Hes. Anth.  
 Nonn.  
 πολύφοβος Schol. Soph.  
 ? πολύφονος viel tödtend Eur.  
 ? πολύφορβος nahrungsreich  
 Hom. u. a.  
 πολύφορτος viel belastet Man.  
 πολύφροντις, δος sorgenvoll.  
 πολύφυλλος Theophr. Plut. Geop.  
 πολύφυλος Orph. Timon bei  
 Ath.  
 πολύφυτος.  
 πολύφωνος Aristot. Plut. Geop.  
 u. a.  
 πολυχίτης.  
 πολύχαλκος Hom. u. a.  
 πολύχαρμος sehr kriegerisch  
 Anth.  
 πολυχείμων sehr stürmisch App.  
 πολύχειρ Soph. Aristot. Aesch.

Greg. Mutata πολυχίτων Theocr.  
 von Adj. πολύχρους.  
 + subst. πολύχορδος Theocr. Eur. Plat.  
 Ath. Plut.  
 πολύχορτος Eust.  
 πολύχρονος.  
 πολύχροος Aristot. Poll. Opp.  
 πολύχρυσος Hom. u. a.  
 πολύχυλος Diosc.  
 πολύχυμος.  
 πολύχωρος Luc. u. a.  
 πολυψάματος Aesch. Opp.  
 πολύψαμμος Anth.  
 πολυψήφεις, δος.  
 πολύψηφος Luc. u. a.  
 πολύψοφος viel tönend Paul.  
 Sil.  
 πολυώδυνος Theocr. Anth.  
 πολύωρος vieljährig.  
 πολυώροφος Eust.  
 πονηροκάρδιος Gloss.  
 πονηρόψυχος Gloss.  
 ποσάπους wievielfüssig Plat.  
 ποσάχορδος wievielsaitig.  
 ποσοσύλλαβος.  
 πολυκτέανος Or. Sib.  
 πολυόπλανος Opp.  
 πολυψηφίς Opp.  
 πραῦγελως, τος sanftlächelnd  
 Anth.  
 πραῦθυμος.  
 πραῦλογος Synes. hymn.  
 πραῦμητις Pind.  
 πραῦνος Orph. Anth.  
 πραῦτένων Anth.  
 πραῦτροπος Plut.

πρεσβυγένεθλος älter an Geburt  
 Orph. Paul. Sil.  
 πρωτόβαθρος auf dem 1. Sitz,  
 Bank sitzend Pherecr. bei  
 Poll. Bekk. An. Hesych.  
 πρωτόβουλος zuerst Rath ge-  
 bend Byz.  
 πρωτόγαμος.  
 πρωτογένεθλος Greg. Naz.  
 πρωτόγονος 1) erstgeboren Hom.  
 Hes. Eur. u. a. 2) von hö-  
 chster Geburt Soph. 3) der  
 Zeit nach zuerst Pind. Luc.  
 4) πρωτογόνος erstgebärend  
 Poll. (?)  
 πρωτόθρονος Coluth. Nonn. Dion.  
 πρωτόθροος.  
 πρωτόλειος zur ersten Bente  
 gehörend, sie ausmachend  
 Lyc.  
 ? πρωτόμαχος zuerst oder voran  
 kämpfend Ath.  
 πρωτόμισθος zuerst gedungen  
 Lyc.  
 πρωτόμορος zuerst sterbend  
 Aesch.  
 πρωτόμορφος Gloss.  
 πρωτόνυμος erst eben ver-  
 heirathet Byz.  
 πρωτόπειρος zuerst erfahrend,  
 versuchend Alexis bei Ath.  
 Pol. u. a.  
 ? πρωτόπλοος Hom. Eur. u. a.  
 πρωτόπολις der 1. im Staat,  
 in der Stadt Pind. bei Plut.  
 Byz.

*πρωτόποις* zum 1. Mal vermählt Poll.  
*πρωτόριζος* Luc.  
*πρωτοσέληνος* zuerst im Monde, Monat Eust.  
*πρωτόχνοος* Luc.  
*πρωτόχρονος* Gloss.  
*πτηνοπέδιλος* mit beflügelten Füßen Orph.  
*πτηνόπους*.  
 ? *πτωχόκομπος* bettelstolz.  
*πτωχόμουσος* arm an dichterischer Begeisterung Gorgias bei Aristot.  
*πυκινόθριξ* mit dichtem Haar Nonn. dion.  
*πυκινόριζος* Hipp.  
*πυκνόβλαστος* mit dicht stehenden Keimen, Trieben Theophrast.  
*πυκνόδους* Schol. Opp.  
*πυκνοέθειρος* Tzetz.  
*πυκνόκαρπος* Luc.  
*πυκνοκίνδυνος* sich häufig in Gefahr begebend Anna Comn.; auch bei Aristot. v. L.  
*πυκνόπορος*.  
*πυκνόριζος* Diosc.  
 ? *πυκνόσπορος* dichtgesät Theophrast.  
*πυκνόστυλος* Vitruv.  
*πυκνόφθαλμος* Theophr. Geop.  
*πυκνόφυλλος* Aristot.  
*πυρρόγειος* von oder mit rother Erde Antyll. bei Stob.  
*πυρρογένειος* Anth.

*πυρρόθριξ* Eur. Aristot. Poll. Greh. M.  
von A  
+ Su  
*πυρροκέφαλος* Hesych.  
*πυρροκόμης* Schol. II.  
*πυρρόχροος* Plut. Tzetz.  
*πυρσόγλωσσος* KS.  
*πυρσόθριξ* Poll. Favorin.  
*πυρσόκομος* feuerlockig Paul. Sil.  
*πυρσόκορσος* feuerköpfig Aesch.  
*πυρσοκόρρυμβος* feuertraubig Paul. Sil.  
*πυρσόμορφος* Eust.  
*πυρσόνωτος* Eur.  
 ? *ῥάθυμος* leichten Sinnes (wenn aus *ῥαδιόθ-*) Soph. Aristot. Plat.  
*ῥαιβάκρᾶνος* mit krummem, gebognem Kopf Anth. u. a.  
*ῥυπαρόβιος* schmutzig lebend Byz.  
*ῥυπαροδίατος* KS.  
*ῥυπαροκέραμος*.  
*ῥυπαρόψυχος* Byz.  
*ῥυσοχίτων* mit runzligem Gewand, Hülle Orph. (*ῥυσός* = runzlig; hier hätten wir also ein Adj. auf *σο* im 1. Gl., cf. *μεθυσσο-*).  
 ? *σαόμβροτος* menschenrettend Greg. Naz. (wohl = die Menschen zu *σαιο* machend).  
 ? *σαόπτολις* stadtschützend Col. Nonn. dion. (= die St. zu einer *σαή* machend).  
*σαπρόκνημος* mit *ἔλκη* = Wunden, die das Schienbein anfressen Diosc.

**Mutata** σαπρόπλουτος stinkend reich  
**Adj.** Antiphan. bei Ath.  
**Subst.** σαυκρόπους mit zarten Füßen  
 Hesych.  
 σεμνόβιος Byz.  
 σεμνόθεσμος.  
 σεμνόπους Byz.  
 σεμνοπρόσωπος Eust. op.  
 σεμνότιμος Aesch.  
 σεμνότροπος Poet. in Cram. An.  
 Byz.  
 σεμνόφωνος KS.  
 σιμάνχην Tzetz.  
 σιμοπρόσωπος Plat. Poll.  
 σιμοτραχίλος Tzetz.  
 σκαιοβουλος der einen verkehr-  
 ten Beschluss fasst Byz.  
 σκαιοτρόπος von linkischen Sit-  
 ten Athanas.  
 σκιαρόκομος mit Haaren oder  
 Blättern beschattet oder be-  
 schattend Eur.  
 σκληράργιλλος Geop.  
 σκληράνηχην Plut. Philo, Clem.  
 Al.  
 σκληρόβιος Tzetz.  
 σκληροβίτος Phrynich. in Bekk.  
 An.  
 σκληροδίατος Philo.  
 σκληρόθριξ Aristot.  
 σκληροκάρδιος.  
 σκληροκέφαλος Theoph. Nonn.  
 σκληρόκηρος mit hartem Wachs  
 Diog. L.  
 σκληροκόιλιος Diosc.  
 σκληρόκοκκος.

σκληροπειρόστερονος mit felsen-  
 harter Brust Nicet. Eug.  
 σκληροπρόσωπος.  
 σκληρόστρακος hartschalig Ari-  
 stot.  
 σκληροτραχίλος KS.  
 σκληρόφθαλμος Aristot.  
 σκληρόφυλλος Theophr.  
 σκληρογάλινος Achmet.  
 σκληρόχειρ Hesych.  
 σκληρόψυχος Schol. Aesch.  
 σκολιόβουλος mit krummen, li-  
 stigen Anschlägen Bekk.  
 An. Et. M. Suid.  
 σκολιόγνωμος Byz.  
 σκολιοδρόμος krumm laufend  
 Man. Orph.  
 σκολιόθριξ Nonn. dion. Anth.  
 σκολιόκανλος Theophr.  
 σκολιοπλόκαμος Nonn. dion.  
 σκολιοπόρος Sext. Emp.  
 σκοτεινόχρους KS.  
 σοβαροβλέφαρος mit hoffärtigzu-  
 sammengezogenen Augenli-  
 dern Anth.  
 σοβαροπρόσωπος Byz.  
 σοφόνοος Luc.  
 σπανάδελφος wenig Geschwi-  
 ster habend Man. Sext. Emp.  
 (σπανός).  
 σπανόουρος mit dünnem  
 Schwanz Achmet.  
 σπανοπάγων mit dünnem Bart  
 Jon bei Poll. Gal.  
 σπανότεκνος kinderarm Sext.  
 Emp.

γαίτης.  
 ιολόγος ernsthaft re-  
 l.  
 ιόμυθος Gal.  
 ίππους Aristot. Ael. u. a.  
 ην enghalsig Anth.  
 υλος böswillig Or. Sib.  
 ιογχος engschlundig Arr.  
 ύραξ Gal.  
 ιλιος Ael.  
 ιρθμος an einer Meer-  
 Eur.  
 ιρος, στεινίπ- Hdt. Aesch.  
 Aristot. u. a.  
 ρόσωπος Aristot.  
 ρωκτος Phot.  
 άχηλος Schol. Ap. Rh.  
 ιλλος Diosc. Theophr.  
 υνος Poll.  
 ιρος Hipp. Greg. Naz.  
 ιχος Theod. Stud.  
 ίοας Schol. Soph.  
 άρδιος.  
 τους Schol. Il.  
 ιωνος Niceph. Blemm.  
 ιραχίων mit starken Ar-  
 Byz.  
 υιος Anth. Pl.  
 ιος Tzetz.  
 ιργος Byz.  
 ιωξ Schol. Ap. Rh.  
 ιους buntfüssig Opp.  
 ικάρδιος.  
 ίνοος Byz.  
 ίππους Tzetz.  
 ιρριν Tzetz.

στρεπταίγλα = mit gewunde-  
 nem, wirbelndem Glanz  
 (vom Blitz); kom., den Di-  
 thyrambendichtern nachge-  
 bildete Umschreibung des  
 Blitzes Aristoph. Nub. 335.  
 (Bentley στραπτ-).  
 στρηνόφωνος (σ-ής).  
 στρογγυλόκανυλος mit rundem  
 Stengel Theophr.  
 στρογγυλόπλευρος mit runden  
 Seiten.  
 στρογγυλοπρόσωπος Aristot.  
 στρογγυλόστεγος Byz.  
 στρογγύλοψις, εως Byz. von run-  
 dem Gesicht.  
 στρογγυλώψ.  
 στυγνόχροος.  
 συνετόβουλος verständig rathend  
 Schol. Eur.  
 σχετλιότεκνος unglücklich an  
 Kindern Theod. Prodr.  
 σχιδανόπους Ath.  
 τακερόχρωσ mit zartem Leib,  
 Fleisch Antiphan. bei  
 Ath.  
 ταναόδειρος langhalsig Ari-  
 stoph.  
 τανάνπους Hom. (aus τανάFπ-,  
 ταναF(π-).  
 ? τανόγληνος weitäugig Nonn.  
 dion.  
 ? τανόγλωσσοσ Hom.  
 ? τανυγλώχιν Hom. Opp.  
 ? τανόδρομος Aesch. weit und  
 sehr laufend.

Greh. Mutate  
 von Adj.  
 + Subst.

h. Metata  
on Adj.  
Subst.

? *ταννέθειρα* mit langem Haar  
Pind.

? *ταννῆλιξ* von schlanker Statur  
Leon. Tar. in Anth.

? *ταννῶριξ* Hes. Simonid. mul.

? *ταννυκνήμις* Nonn. dion.

? *ταννύκημος* Nonn. dion.

? *ταννύκραιρος* Opp.

? *ταννυκρήπις* Nonn. dion.

? *ταννύμετρος* Paul. Sil.

? *ταννύπεπλος* Hom. u. a.

? *ταννύπλευρος* Anth. Pal.

? *ταννυπλόκαμος* Nonn. dion.

? *ταννύπρεμνος* Nonn. dion. Coluth.

? *ταννύπρωρος* Qu. Sm. Hesych.

? *ταννύπτερος* h. Hom. Pind.  
Hes. Ibyc. bei Ath. u. a.

? *ταννυπτέρυξ* Hom.

? *ταννύπτορθος* Nonn. dion.

? *ταννύρριζος* Hes.

? *ταννύρροιζος* Opp. weitsausend.

? *ταννύσκιος* Opp.

? *ταννυσκόπελος* Nonn. par.

? *ταννύσφυρος* h. Hom. Hes.

? *ταννύφθηγος* Qu. Sm. Nonn.  
dion.

? *ταννύφλοιος* Hom. u. a.

? *ταννύφυλλος* Hom. Theocr.  
*ταπεινόνονος.*  
*ταχύβουλος* Aristoph.  
*ταχύγλωσσος* Hipp.  
? *ταχυγόνος* schnell zeugend  
Theophr.  
*ταχύδακρος* bald oder leicht  
weinend Luc.

*ταχυθάνατος* Hippocr. Schol.  
*ταχύππος* Schol. Aristoph.  
*ταχύμηνης, ιος* leicht zürne  
Anth.  
*ταχύμητις, ιος* rasch denke  
Nonn. par.  
*ταχύμοιρος* Schol. Il.  
*ταχύμορος* Aesch.  
*ταχύμοθος* Nonn. dion.  
*ταχυπόρος* Aesch. Eur.  
*ταχύποτος* Pind. Nonn. par.  
*ταχύπους* Eur. Aristoph. u.  
*ταχύπετερος* mit schneller Fe  
Theogn.  
*ταχύπτερος* Aesch.  
*ταχύπυλος* Il. Theocr.  
*ταχύροθος* schnell saust  
Aesch.  
*ταχύφωνος* Adamant. phys.  
*ταχύχειρ* Poll.  
? *τελειογόνος* vollständig aus  
bildete Frucht zeugend A  
stot.  
*τελειόκαρπος.*  
*τελειοπάγων* Const. Man.  
? *τελεόγονος* vollkommen a  
gebildet Aristot.  
? *τελεοδρόμος* Anth.  
*τερενοπλόκαμος.*  
*τερενόχρωος, οος* und att. -χι  
ῶτος Orph. Opp. Anaxai  
bei Ath.  
*τετανῶριξ* mit langem H  
Plat. Sext. Emp.  
*τινακτοπήληξ* den Helmbu  
schwingend Hesych. (

ε das Verhältniss der

δηρος mit Eisen ge-  
itten Anth. (beachte die  
ung der Glieder!).

ωνος mit stotternder  
me Hesych.

ος ein rauhes Leben  
end Byz.

τους.

πρακος Aristot.

ως Aristot.

λοιος Theophr.

ονος Diod. Luc. Eust. Il.

ως mit 3 Leben Aesch.

εφαλος Orph.

όσωπος in der 3. Person.

όφρωνος mit zitternder  
me Eust. Il.

μπέχονος mit weichli-  
Kleidern Antiphan.

θη.

βιος Procl. paraphr.

Bekk. An.

πάρειος Byz.

κεπλος Byz.

πρόσωπος Byz.

στίμιον von weichem  
ug, Gewebe Schol.

ζρος Diase. Anon. bei  
en.

ς Theod. Stud.

ς Eur.

: Hesych.

ως Nonn. par. diaa.

δγρόγελως mild lachend Bekk.  
An.

? δγρόγονος Nonn. dion.

? ύγροδίατος Byz.

ύγροκέλευθος nasse Pfade wan-  
delnd Orph. Byz. u. a.

ύγροκέφαλος Aristot. u. a.

ύγροκόλιος Aristot.

ύγρομέτωπος mit zarter Stirne  
Anth.

? ύγρόμοθος Nonn. dion.

ύγρόμορφος Nonn. dion.

ύγρόνους weichlichen Sinnes  
Poll.

ύγρόφθαλμος mit schwimmen-  
den Augen Aristot.

ύγρόφλοιος Geop.

ύγροχίτων Nonn. dion.

ύγρόχρωσ Jo. Gaz.

ύστερόμητις später nachden-  
kend, bereuend Nonn. par.

ύστερόποινος spät strafend  
Aesch.

ύστερόποτμος für todt gehalten  
und hinterdrein wieder-  
kommend Plut. Hesych.

ύστερόπος Aristoph. u. a.

ύστερόφρωνος Anth. Pl. East.  
op. Greg. Naz.

ύστερόχρονος der Zeit nach  
später Tzetz.

ύπγίλιος KS.

ύπγίλιος Greg. Nysa.

ύπγίλιος mit hohen Abhän-  
gen Aesch.

ύπγίλιος

Grch. Mutak  
von Adj.  
+ Subst.

Grh. Mutata ὑψηλόνωτος Schol. Aesch.

von Adj.

+ Subst.

ὑψηλόπους.

ὑψηλόστεγος.

ὑψηλοτράχηλος Hesych.

? ὑψηλόφθογος.

ὑψηλόφωνος Schol. Soph.

φαιδρόκοσμος glänzend geschmückt, KS.

φαιδρόκυκλος Tzetz.

φαιδρόμορφος Eriphan.

φαιδρόνους heitern Sinnes Aesch.

φαιδροπρόσωπος Byz.

φαιουρός grauschwänzig Lyc.

φαιοχίτων graugekleidet Aesch.

φαλιόπους Hesych. weissfüssig.

φανλόβιος Schol. Aristoph.

φανλόνους Schol. Aristoph.

φανλότροπος Byz.

? φθινόκαρπος dessen Früchte schwinden, unfruchtbar Pind. (Adj. φθινιάς, dos schwindend Eur. u. a.; vielleicht dies im 1. Gl. mit Wechsel von αδ und ο).

? φθινόκωλος mit schwindenden Gliedern Man.

? φιλαβρος das Zarte liebend, dem Z. hold.

? φιλάγαθος das Gute l.

? φιλαγέννητος das Ewige l.

? φιλάγλαος das Herrliche l. Pind. Anth.

? φίλαγρος das Landleben l. Luc.

? φιλάγων den Wettkampf l. Anth. Ath.

? φιλάδελφος Soph. Xen. Plut. u. a.

? φιλάεθλος Anth.

? φιλαθήναιος Isocr. Dem. Aristoph. Plat. u. a.

? φιλαθλός Plut.

? φιλαίτιος tadel-, zanksüchtig Aesch. Isocr. Dem. Xen. Plat. u. a.

? φιλάκρατος den Wein l. Anth. Nonn. dion. Opp.

? φιλαλέξανδρος Plut. Strab. u. a.

? φιλάμπελος Aristoph. Dion. H. Nonn. dion.

? φιλάνθεμος Nonn. dion.

? φιλανθρακός Freund der Kohlenbrenner Aristoph.

? φιλάνθρωπος Aesch. Xen. Isocr. Plat. u. a.

? φιλοιδός Gesang liebend Theocr. Anth.

? φιλαργεῖος.

? φιλάργυρος Soph. Theocr. Plat. Xen. Pol.

? φιλάρετος Tugend liebend Aristot.

? φιλαριστέιδης Anth. Plan.

? φιλαριστοτέλης Strab.

? φιλάρχαιος Ath. Plut. Dion. H.

? φιλαρχος die Herrschaft l. Plat. Pol.

? φιλάρχων Aristox. bei Stob.

? φιλαστράγαλος.

? φιλάττικος Eust. op.

? φιλανθόμαιμος Lycophr.



- ? *φιλαυλος* Soph. Eur. Aristoph.  
u. a.
- ? *φιλαύστηρος* das Strenge l.  
Philo de creat.
- ? *φιλαντοκρατώνωρ* den Herrscher  
l. Tzetz.
- ? *φιλανχος* ruhmstüchtig Schol.
- ? *φιλαχαιός* Et. M.
- ? *φιλαχιλλεύς*.
- ? *φιλέγγωος* Strab.
- ? *φιλεγκώμιος* Schol. Aristoph.
- ? *φιλέθειρος* Anth.
- ? *φιλείδωλος* Athanas.
- ? *φιλεκκλήσιος*.
- ? *φιλέλεος*.
- ? *φιλέλλην* Hdt. Plat. Xen. Isocr.  
Plut. u. a.
- ? *φιλελπης* gern hoffend Bekk.  
An.
- ? *φιλέξοδος* gern ausgehend  
Epicharm. bei Stob.
- ? *φιλέορτος* Feste l. Aristoph.  
Poll. KS.
- ? *φιλεργός* Dem. Plut. Ael. Poll.
- ? *φιλέρημος* die Einsamkeit l.  
Anth. Orph.
- ? *φιλέριθος*.
- ? *φιλερις, δος*.
- ? *φιλερωσ, τος* der Liebe erge-  
ben Luc. Anth.
- ? *φιλέσπερος* Anth.
- ? *φιλέταιρος* Plat. Aristot. Xen.  
Thuc. Aesch. u. a.
- ? *φιλένδιος* heitern Himmel l.  
Jo. Gaz.
- ? *φιλενος* Anacr.
- ? *φιλευριπίδης* Plut.
- ? *φιλευώδης* gute Gerüche l.  
Tzetz.
- ? *φιλέφηβος* Jünglinge l. Anth.
- ? *φιλέψιος* das Spiel l. Nonn.  
dion.
- ? *φιλήδονος* Luc. Plut. Pol.
- ? *φιλήχοος* (ἀκοή) hörlustig  
Plat. Plut. u. a.
- ? *φιληλάκατος* Anth.
- ? *φιλήνεμος* Plut. Anth. u. a.
- ? *φιλήνιος* Aesch.
- ? *φιλήρεμος* Hom.
- ? *φιλήφαιστος* Eratosth.
- ? *φιλίατρος*.
- ? *φίλιππος* Pind. Plat. Soph.  
Eur. Xen. u. a.
- ? *φίλιχθος* Ath.
- ? *φιλοαχιλλεύς*.
- ? *φιλόβακχος* Anth.
- ? *φιλοβαρβαρος* Plut.
- ? *φιλοβαρβιτος*.
- ? *φιλοβασιλειος* das Königliche  
l. Plut.
- ? *φιλοβασιλέης* Plut.
- ? *φιλόβιβλος* Strab.
- ? *φιλόβορος* frassliebend Strab.
- ? *φιλοβορρῶς* Arcad.
- ? *φιλόβοτρως* Plut. Nonn. Dion.
- ? *φιλοβούπαις* Anth.
- ? *φιλόγαιος* Anth.
- ? *φιλόγαμος* Eur.
- ? *φιλογελοιαστής, οῦ* Freund von  
Spasmachern Poll.
- ? *φιλογέλοιος* das Lächerliche  
l. Aristot.

Greh. Mu  
von A.  
+ Sul

- Mutata ? φιλόγελος, τος Aristot. u. a.  
 Adj. ? φιλόγλυκος das Süsse l. Aristot.  
 Subst. ? φιλόγλωσσος Greg. Naz.  
 ? φιλόγονος seine Kinder l.  
 ? φιλογύναιξ, κος Plat.  
 ? φιλογώνιος Tzetz.  
 ? φιλοδάμων Greg. Naz.  
 ? φιλόδακρυς Poll. KS.  
 ? φιλοδάπανος.  
 ? φιλοδάρειος.  
 ? φιλόδαφνος den Lorbeer l.,  
 Eur. bei Macr. Sat.  
 ? φιλόδειπνος.  
 ? φιλοδέμνιος Opp.  
 ? φιλόδενδρος Anth. Pl. Epiphan.  
 ? φιλοδέσποινος.  
 ? φιλοδεσπότης.  
 ? φιλοδέσποτος Theogn. Hdt.  
 u. a.  
 ? φιλόδημος Aristoph. Poll.  
 ? φιλοδιδάσκαλος.  
 ? φιλοδικαιος die Gerechtigkeit  
 l. Aristot. Plut.  
 ? φιλόδικος processsüchtig He-  
 sych. Lys.  
 ? φιλοδίτης die Wandrer l.  
 Anth.  
 ? φιλόδοξος Plat. Luc. Aristot.  
 u. a.  
 ? φιλόδουλος.  
 ? φιλόδουπος Anth.  
 ? φιλόδρομος Orph.  
 ? φιλόδροσος Nonn. dion.  
 ? φιλόδρομος Poll.  
 ? φιλόδωρος Xen. Plat. Plut.  
 Dem. u. a.
- ? φιλοεργός Anth.  
 ? φιλοζέφυρος Anth.  
 ? φιλόζωος das Leben l. Soph.  
 in Bekk. An. Eur. Aristot.  
 u. a.  
 ? φιλόζωος die lebenden Wesen  
 l. Xen.  
 ? φιλόθακος Hesych.  
 ? φιλόθεος Clem. Al. Luc. u. a.  
 ? φιλόθερμος Wärme l. Theo-  
 phrast. Plut.  
 ? φιλοθήβαιος Titel einer Kom.  
 des Antiphanes, Ath.  
 ? φιλόθηλος das Weibliche l.  
 Ael.  
 ? φιλόθηρος jagdliebend Plat.  
 Aristot. Xen. u. a.  
 ? φιλοθήρβος Procl. par. Ptol.  
 ? φιλοθουκιδίδης.  
 ? φιλόθρηνος Nonn. dion. Poll.  
 ? φιλόθηρος Orph.  
 ? φιλοίταρος Procl. par. Ptol.  
 ? φιλοιερέως.  
 ? φιλόικειος Plut. Aristot. in  
 Stob. fl. u. a.  
 ? φιλοικτος Aesch. Eust. op.  
 ? φίλιος.  
 ? φίλοιστρος Wuth l. Orph.  
 ? φιλόκαινος das Neue l.  
 Plut.  
 ? φιλόκαισαρ.  
 ? φιλόκακος Schol. Pind. das  
 Böse l.  
 ? φιλόκαλος Isocr. Aristot. Plat.  
 Xen. u. a.  
 ? φιλοκάνων.

- ? φιλοκατάσκευος künstl. Periodenbau l.
- ? φιλόκενος Suid.
- ? φιλοκηδεμών seine Verwandte l. Xen.
- ? φιλόκηπος Diog. L.
- ? φιλοκίνδυνος Xen. Dem. Aristot. Isocr. Anth. u. a.
- ? φιλοκλάνδιος auf Münzen.
- ? φιλοκλέαρχος Plut.
- ? φιλοκνήμις Hesych.
- ? φιλόκνισσος Nonn. dion.
- ? φιλόκοινος.
- ? φιλοκόλαξ Aristot. Plut.
- ? φιλόκολπος.
- ? φιλοκόμοδος dem Kommodus lieb Tzetz.
- ? φιλόκομος.
- ? φιλόκομπος Just. Mart. Phot.
- ? φιλόκοπρος Geop. Theophr.
- ? φιλοκορίνθιος.
- ? φιλόκοσμος Ael. LXX. Plut.
- ? φιλόκρημνος Anth.
- ? φιλοκρόταλος Plut.
- ? φιλόκροτος h. Hom.
- ? φιλοκτέανος Hom. u. a.
- ? φιλόκτονος den Mord l. Theod. Prodr.
- ? φιλόκταβος Aristoph. Aristot. u. a.
- ? φιλοκτάμαιος Inscr.
- ? φιλοκτίριος Inscr.
- ? φιλόκταρος Strab.
- ? φιλοκτίων Plat. Hdt. u. a.
- ? φιλόκτωμος Anth.
- ? φιλόκωπος Hesych. u. Schol. <sup>Grah. M.</sup> zu Od. <sup>von A</sup>  
+ 88
- ? φιλόλαγνος den Beischlaf l. Hippocr.
- ? φιλολακεδαιμόνιος.
- ? φιλολάκων Plut. Ael.
- ? φιλολήϊος h. Hom.
- ? φιλόλιθος Plut.
- ? φιλόλογος Plat. Ath. u. v. a.
- ? φιλόλουτρος Hippocr. Aristot. u. a.
- ? φιλόλυπος Plut.
- ? φιλόλυρος Epicharm. bei Hephaest.
- ? φιλομακεδών.
- ? φιλόμαντις Luc.
- ? φιλομάτρως KS.
- ? φιλόμαχος Pind. Aesch.
- ? φιλόμβρος Anth.
- ? φιλόμβροτος.
- ? φιλομειράμιος Diog. L.
- ? φιλομείραξ Paus. Ath.
- ? φιλομέριμος.
- ? φιλόμηλος Ath.
- ? φιλόμηρος Eust. zu Il.
- ? φιλομόζοτος den Gatten l.
- ? φιλόμολπος Pind.
- ? φιλομόναχος KS.
- ? φιλόμοσος Plat. Theocr. Aristot. Aristoph.
- ? φιλόμοχθος Procl. par. Ptol. Man.
- ? φιλόμοθος Aristot. Plut. u. a.
- ? φιλόμορφος Alex. bei Ath.
- ? φιλομορφήτης

- Κετὰ** ? φιλόμωμος Simon. bei Plat.  
**Adj.** u. a.  
**Subst.**
- ? φιλονάντης die Schiffer l.  
 Anth.  
 ? φιλόνεος.  
 ? φιλόνικος Aristot. u. a.  
 ? φιλόνομος.  
 ? φιλονύμφιος den Bräutigam  
 l. Anth.  
 ? φιλόνημφος Jo. Damasc.  
 ? φιλόξενος Hom. Pind. Eur.  
 Xen. u. a.  
 ? φιλοξενοφῶν.  
 ? φιλόοινος Anth.  
 ? φιλόπαις Plat. Simon. in  
 Anth. u. a.  
 ? φιλοπάρθενος Nonn. dion.  
 ? φιλόπατρις Pol. Plut. Diod. S.  
 ? φιλοπελλῆς den Greisl. Arcad.  
 ? φιλοπένης.  
 ? φιλοπένταθλος Schol. Pind.  
 ? φιλοπέρησης.  
 ? φιλόπικρος Aristot.  
 ? φιλοπλάτων Diog. L. Euseb.  
 praep. Apoll. de pron.  
 ? φιλοπλόχαμος.  
 ? φιλόπλοος, -πλος Anth.  
 ? φιλόπλος Anth. u. a.  
 ? φιλόπλοντος Eur. Luc. Plut.  
 u. a.  
 ? φιλοποιητής Plat.  
 ? φιλοπόικιλος.  
 ? φιλοπόιμην Greg. Naz.  
 ? φιλόποινος.  
 ? φιλοπόλεμος, poet. φιλοπτ-  
 Hom. Xen. Plat. u. a.
- ? φιλόπολις, poet. φιλόπτ- Eu  
 Aesch. Aristoph. Pind. Thu  
 Plat. u. a.  
 ? φιλοπολίτης Plut. u. a.  
 ? φιλοπόνηρος Theophr. Plt  
 u. a.  
 ? φιλόπονος Isocr. Plat. Xe  
 Soph. u. a.  
 ? φιλόπορνος.  
 ? φιλοπόρφυρος Clem. Al.  
 ? φιλοπρόβατος.  
 ? φιλόπτορθος Nonn. dion.  
 ? φιλόπτωχος KS.  
 ? φιλόπυρος Anth.  
 ? φιλόργιος Anth.  
 ? φιλόρθιος Anth.  
 ? φιλορnis Aesch. u. a.  
 ? φιλόρρυθμος.  
 ? φιλορρύπαρος.  
 ? φιλόρρυπος.  
 ? φιλορρώθων gewöhnlich a  
 der Nase liegend Anth.  
 ? φιλορρώξ Anth.  
 ? φιλόρτυξ Wachteln l. Plat  
 ? φιλόρρφανος.  
 ? φιλορρώμαιος.  
 ? φιλοσέβαστος den Kaiser  
 Inscr.  
 ? φιλόσιτος Xen. Plat.  
 ? φιλόσκαρθμος Nonn. dion.  
 ? φιλόσκηπτρος Anth.  
 ? φιλοσκήπων den Stock  
 Anth.  
 ? φιλόσκιος Theophr. Opp.  
 ? φιλοσκήπελος Anth. Non  
 dion.

κοπος gewöhnlich das  
treffend.

κόλαξ Hunde l. Nonn.

μάραγος Nonn. dion.

πήληγξ Grotten l. Anth.

πονδος Aesch.

πουδος Anth.

ταυρος.

τάφυλος.

τέφανος h. Hom. Anth.

π. Eur. u. a.

τονος Aesch.

τοργος zärtlich liebend

iot. Theocr. Xen. u. a.

τρατιάκης Xen. Plut.

υγγενής.

ύξνος.

υκος Plut.

ύμμαχος Hesych. (v. L.)

υνήθης Plut. u. a. seinen

ang l.

ωκράτης Ath.

άπεινος Gal.

άραχος Sp.

άριχος.

εκος Hdt. Aristot. Ari-

ι. Eur. u. a.

έγνης.

εγνος Plat. Plut. u. a.

ιβέριος.

ιμος Aristot. Plat. Dem.

. Aeschin. Aesch. Eur.

ιoph. u. a.

ιπος.

ιπος.

? φιλοτραγωδός Titelseiner Kom. Grch. Mutat  
von Adj.  
→ Subst.  
des Alexis bei Stob.

? φιλογράτεξος Ath.

? φιλότρυφος Ptol. tetrab.

? φιλοτέραννος Poll. Plut. Dion.  
H. u. a.

? φιλότρυφος Const. Man. chron.

? φιλόυλος Const. Man. chron.  
u. a.

? φιλόυπνος.

? φιλοφάμαξ.

? φιλοφάρμακος Gal.

? φιλόφθογγος Anth. Poll.

? φιλόφθονος Diod. S.

? φιλόφιλος seine Freunde l.  
Aristot. Pol.

? φιλόφρονος.

? φιλοφύρμιγξ Aesch.

? φιλόφωνος Plut.

? φιλοχαλκηδόνιος.

? φιλόχηρος KS.

? φιλόχλαινος Nonn. dion.

? φιλόχλος Ptol. tetrab.

? φιλόχορος Aesch. Aristoph.  
Eur. u. a.

? φιλόχηριστος das Gute l. Xen.  
Plut. u. a.

? φιλόχριστος Anth. Phot. u. a.

? φιλόχρυσος Luc. Anth. u. a.

? φιλόχωρος Greg. Naz.

? φιλόφαλμος.

? φιλόφογος Plat. Eur. u. a.

? φιλόφος Plut.

? φιλόφωχος Eur. KS.

? φιλόφωχος Theophr. Plut.

? φιλοβρις.

h. Mutata ? φίλμνος Anacr.  
 in Adj. ? φιλυπίκμος Unterthanen l.  
 Subst. Plut.  
 ? φίλυπνος Theocr. Aristot. u. a.  
 ? φιλωδός Gesang l. Ael. u. a.  
 ? φιλώριος das Reizende l.  
 Tzetz.  
 φλογεῶνξ mit feurigen Hufen  
 Joann. Gaz.  
 φοβερόφθαλμος Hesych. Schol.  
 Pind.  
 φοβερῶψ Orph.  
 χαλκείομοφος mit ehernen Nä-  
 geln.  
 χαλκείθυμος Tzetz.  
 χαλκεοθώραξ Hom. Theocr.  
 χαλκεοκάρδιος Theocr.  
 χαλκεόμιτος Tzetz.  
 χαλκεομίτρας Pind. Qu. Sm.  
 χαλκεόνωτος Nonn. dion.  
 χαλκεόπεξος Anth.  
 χαλκίοπλος Eur.  
 χαλκεοτέχνης Qu. Sm.  
 χαλκεόφωνος Il. Hes. Anth.  
 χαυλιόδους und -όδων = mit her-  
 vorstehenden oder Hautzäh-  
 nen Hes. Opp.; ὄδοντες χαυ-  
 λιῶδ- Hdt. Aristot.  
 χαυνόπρωκτος mit schlaffem,  
 weitem Hintern Aristoph.  
 χλωραυχην Simonid. fr.  
 χλωρόκομος Eur.  
 χλωρόπιλος mit grünlichen oder  
 gelben Federn Ael. (π-ον).  
 χρυσεοβόστρυχος Eur. Philox.  
 bei Ath.

χρυσόκαρπος.  
 χρυσεοκόμη.  
 χρυσεόκυκλος Eur.  
 χρυσεολόγη.  
 χρυσεόμαλλος Orph. Eur.  
 χρυσεομίτρας Anth. Ath. Op  
 χρυσεόνωτος Eur.  
 χρυσεοπήληξ h. Hom.  
 χρυσεοσάνδαλος Eur.  
 χρυσεοστέφανος Eur.  
 χρυσεόστολος goldgeschmü-  
 Eur.  
 χρυσεόταρσος mit goldnen F-  
 sen, Fittigen Orph.  
 χυλόπους Maneth.  
 ψαφαρόθριξ mit trocken-  
 struppigem Haar h. Hom.  
 ψεδνόθριξ dünnhaarig Tz-  
 ψεδνοκάρηνος kahlköpfig Or-  
 ψεδνόνειρος.  
 ψεδνόπατρις mit erlogenen  
 Vaterland Orac. Sib.  
 ψεδνόπλοτος Schol. zu A-  
 stoph.  
 ψεδνόροκος meineidig E-  
 u. a.  
 ? ψεδνοργός täuschende Kw-  
 Gaukelei treibend Plat.  
 ψεδνόφημος von falscher W-  
 sagung Soph.  
 ψεδνόχρυσος Plut.  
 ψιλοκόρης Hesych. Suid. ka-  
 köpfig.  
 ψιλόκουρος kahl geschoren l-  
 sych.  
 ψιλόκρανος Tzetz.

οίλιος mit kaltem Magen  
 cl. par.  
 ρόσταλλος.  
 ις schnell im Schlacht-  
 immel Hesych.  
 εθλος von schneller Er-  
 gung Jo. Gaz.  
 ῥόμος oder ὠκός =  
 schnell laufend, schnell im  
 Eur. Arion, Orph.  
 ρος Hom. u. a.  
 ρς Opp.  
 ῥιλος Nonn. dion.  
 ινος Eur. fr. Schol. Ari-  
 th. Suid.  
 ιλοος schnell schiffend  
 h.  
 ινος Aesch.  
 ιος Hom. Pind. Aesch.  
 ι.  
 ις Hom. Hes. Eur. Soph.  
 ιρος Hom. Aesch.  
 ιρος Nonn. dion.

? ὠκρόης Eur. Ap. Rh. Anth.  
 ? ὠκρός Hom.  
 ? ὠκτόκος Soph.  
 ὠμόβροσος von rohem Leder  
 Plut.  
 ὠμόθριξ Lycophr.  
 ὠμόθυμος Soph.  
 ὠμόλινος Hippocr. de mul. Ath.  
 Paul. Aeg.  
 ὠμόνους Nicet. Eug.  
 ὠμόσιτος Aesch. Eur. Lycophr.  
 ? ὠμοτόκος.  
 ὠμόπνοος nicht ausgeschlafen  
 habend.  
 ὠραιόκαρπος mit reifer Frucht  
 Tzetz.  
 ὠραιόμορφος von schöner Ge-  
 stalt.  
 ὠραιόφθαλμος Schol. Pind.  
 ὠριόκαρπος mit reifer Frucht  
 Orph.  
 ὠριόπαις.

Grch. Mutata  
 von Adj.  
 + Subst.

Im Ganzen c. 2830, unsicher c. 430 (Imm. von Adj. +  
 t. waren c. 380, unsicher 40, also c. 7mal soviel Mut.).

γ) Partikel + Substantiv.

ρς (β-ον) ohne Grundlage.  
 Plat.  
 ρος ohne Pantoffeln Opp.  
 ).  
 ιρος.  
 ρος ohne Kraut.  
 ρς Hdt. Soph.  
 ρος ohne übeln Geruch  
 en.

ἄβροστος grundlos, unermesslich  
 Hdt. Aesch.  
 ἀγάλακτι- nur in Cass. obl. u.  
 Pl.  
 ἄγαμος Hom. u. a.  
 ἀγείτων ohne Nachbarn Aesch.  
 Eur. Plut.  
 ἀγένειος Pind. Xen. Luc.  
 ἄγληνος.

Grch. Mutata  
 von Partikel  
 + Subst.

- h. Mutata  
Partikel  
Subst.
- ἄγλωσσος oder ἄγλωττος Aristot. Pind. Soph.  
ἀγνώμων ohne Kennzähne.  
ἀγόμφιος ohne Backenzähne (γομφίος).  
ἄγρος.  
ἄγραμμος ohne Linie.  
ἀγύνηξ.  
ἄγχανρος der Morgenluft nah Ap. Rh. ,  
ἀγχιγάμος der Hochzeit nah Nonn.  
ἀγχιγνος dem Acker nah Ap. Rh. (γύα).  
ἀγχιθάλασσος Poll.  
ἀγχιθεος Hom.  
ἀγχιθρονος Nonn.  
ἀγχιθυρος.  
ἀγχικέλευθος Nonn.  
ἀγχινοος Hom. u. a.  
? ἀγχιπλοος mit πόρος = eine nicht ferne Seefahrt Eur.  
ἀγχιπολις Soph.  
ἀγχιπους nah mit dem Fuss Lycophr.  
ἀγχιτοκος der Geburt nah Anth.  
ἄγχορος angränzend Hesych.  
ἀγώνιος ohne Winkel Theophr.; ἄγωνος dass. Theophr.  
ἄδακρος Eur. Plut.  
ἄδάπανος.  
ἄδασμος tributfrei Aesch.  
ἄδειπνος Xen.  
ἄδέμνιος Opp.  
ἄδενδρος Pol. Strab.  
ἄδεσμος Thuc. Eur.
- ἄδημος vom Volke fern Soph.  
ἄδηρις Anth.  
ἀδιάδοχος ohne Ablösung Wechsel KS.  
ἀδιαυλος ohne Aus- und Eingang Eur.  
ἀδιέξοδος.  
ἄδικος Hes. Hdt. Att. u. a.  
ἀδιοπος Aesch.  
ἄδιωπος Hippocr. Ath. Dic Plut.  
ἄδολος Thuc. Aristoph. X Plat. Eur. u. a.  
ἄδοξος Isocr. Dem. u. a. f  
ἄδόρπος Lycophr.  
ἄδουλος Eur.  
ἄδουπος.  
ἀδρέπανος Hesych.  
ἄδρος baumlos Pind.  
ἄδωρος Thuc. Plat.; bei Soph. ἄδωρα δῶρα.  
ἄεδνος Hesych.  
ἀείκυρπος.  
ἀείκωμος immer bei Gelaß Maneth.  
ἄειλος nicht besonnt Bekk. .  
ἀείῶπνος Schol. Soph.  
ἀείφυλλος Theophr.  
ἄζηλος Soph. u. a.  
ἄζήμιος straflos Hdt. Plat. A stoph. u. a.  
ἄζωνος.  
ἄηχος lautlos Schol. Eur.  
ἀθάλασσος.  
ἀθάνατος Hom. u. a.  
ἀθεμέλιος Hesych.



ς Pind. Eur.  
 Soph. Plat. Att.  
 ς Aristoph.  
 ς Luc.  
 βος Plat. u. a.  
 ς Ath.  
 ς geräuschlos Hesych.  
 st.  
 ς Hom. Xen. u. a.  
 ς Ath. Plut.  
 ς Eur.  
 ς (θωή) att. Redn. Plat.  
 istoph. u. a.  
 ς Att. u. a.  
 ς Hes. Soph. u. a.  
 ς Theophr. Plut. u. a.  
 ς Plut. Gal. Theophr.  
 ς Anth.  
 ς Tragg. Plat. u. a.  
 ς σκευος Pol. u. a. ohne Zu-  
 weitung, kunstlos.  
 στροφος ohne Ende Dion.  
  
 ς Aristot. Ath.  
 ς Hesych.  
 ς Plut. Ath. u. a.  
 ς Aristot.  
 ς die Heiserkeit vertrei-  
 bid, Aretaens.  
 ς Hdt. Plat. u. a.  
 ς ohne Saitenspiel  
 sch.  
 ς Hom. Aesch. Theocr.  
 ς Orph.  
 ς Pind. Thuc. u. a. Att.  
 ς Hom. Aesch. Plat. u. a.

ἄκλονος ohne Bewegung Gal. <sup>6</sup>  
 ἄκνημος Plut.  
 ἄκνισσος Plut. Anth.  
 ἀκόλιος Hippocr. Gal.  
 ἄκολλος Theophr.  
 ἄκολπος Ael.  
 ἄκομος Luc. Poll.  
 ἄκομπος prunklos Aesch.  
 ἀκόνδυλος Luc.  
 ἄκοπος ohne Ermüdung Plat.  
 Xen. u. a.  
 ἄκοπρος Theophr. Hipp.  
 ἄκορος unersättlich Pind.  
 ἀκόρυφος Dion. H.  
 ἄκοσμος Hom. Plut. und Sp.  
 das Adv. bei Hdt. Aesch. u. a.  
 ἄκοτος Hesych. Et. M.  
 ἄκουρος ohne Schur, ungescho-  
 ren Aristoph.  
 ἄκουρος ohne Sohn Hom.  
 ἀκραιπαλος (x-η Rausch) Ari-  
 stot. Diosc. Ath.  
 ἀκρήδεμνος Opp.  
 ἄκροσσος Athanas.  
 ἄκροτος unbeklatscht Hesych.  
 ἀκτέανος.  
 ἄκτυπος Eust.  
 ἀκθήρος ohne Liebreiz Cic.  
 ἄκωλος verstümmelt.  
 ἄκωνος.  
 ἄκωπος Anth.  
 ἀλάχανος ohne Küchengewächs  
 Greg. Naz.  
 ἀλήϊος Hom.  
 ἄλιθος Xen.  
 ἄλιμος hungervertreibend Plut.

- καθ. Μυτάς  
 ενPartikel  
 + Subst. ἄλογος Plat. Thuc. Soph. u. a.  
 ἄλογχος Ath.  
 ? ἄλοπος Aristoph.  
 ἄλοφος Hom.  
 ἄλοπος Soph. Xen. Dem. u. a.  
 ἄλορος Soph. Eur. Plat. u. a.  
 ἄλοσος die Hundswuth stillend  
 Paus.  
 ἄλοχος Eur. u. a.  
 ἀμάραρος ohne Perlen.  
 ἀμάσκα mit μήλα, τὰ Aepfel,  
 die mit den Feigen zugleich  
 blühen Eust. aus Paus.  
 ἀμάχαιρος.  
 ἄμαχος Aesch. Xen. Pind.  
 Hdt. Soph. u. a.  
 ἀμέλαθρος Man.  
 ἀμέριμος Soph. u. a.  
 ἀμετρος Xen. Plat. u. a.  
 ἀμήχανος Hom. u. v. a.  
 ἄμππος Soph.  
 ἄμισθος Aesch. Soph. u. a.  
 ἄμισχος ohne Stiel.  
 ἄμιτρος.  
 ἄμμορος Hom. Pind. Soph. Eur.  
 ἄμοιρος Tragg. u. a.  
 ? ἄμομος tadellos Aesch.  
 ἄμορφος Hdt. Eur. Xen. u. a.  
 ἄμουσος Eur. Xen. Plat. u. a.  
 ἄμοχθος Soph. Eur. Xen.  
 ἀμέλος ohne Mark.  
 ἄμωθος ohne Mythen Plut.  
 ἄμυλος ohne Mühle Paul. Aeg.  
 ἄμυρος ohne Salbe.  
 ἀμφήμερος täglich.  
 ἀμφίβιος doppellebig Plat. u. a.
- ἀμφίβουλος unschlüssig Aesch.  
 ἀμφίβροτος den Mann bedek-  
 kend Hom. u. a.  
 ἀμφίγενος Hesych.  
 ἀμφίγλωσσος Synes.  
 ? ἀμφίγονος.  
 ? ἀμφίγνος Hom. u. a.  
 ἀμφίδοξος zweifelhaft Polyb.  
 Plut.  
 ἀμφίδοχος die Hand füllend  
 Xen.  
 ἀμφιδάλιμος.  
 ἀμφιδάλασος Pind. Poll. Xen.  
 ἀμφιδυρος Soph. Theocr. Plut.  
 ἀμφικάρηνος.  
 ἀμφικαρπος.  
 ἀμφικέλευθος Anth.  
 ἀμφικέφαλος Eubul. bei Ath.  
 Et. M.  
 ἀμφικίων mit Säulen umgeben  
 Soph.  
 ἀμφικνέφαλος mit Polstern auf  
 beiden Seiten Poll.  
 ἀμφικοιτος das Lager umgebend  
 Suid.  
 ἀμφικολλος rings geleimt Poll.  
 ἀμφίκομος Hom. u. a.  
 ἀμφίκρανος Eur.  
 ἀμφίκρημος Eur. u. a.  
 ἀμφικόπελλος Hom.  
 ἀμφίλινος Soph. fr.  
 ἀμφίλοφος Soph.  
 ἀμφίμαλλος Ael.  
 ἀμφιμάσχαλος beide Achseln  
 umgebend Luc.  
 ἀμφίμιτος Poll.

ος nachdenklich.  
 ος mit Feld umgeben,  
 1.  
 ικος Hesych.  
 λεις die Stadt umfan-  
 d Aesch.  
 ρόσωπος bifrons Plut.  
 .  
 ριμος Soph.  
 λος mit 2 Thüren Eur.  
 ιος Strab. Opp.  
 ερονος Empedocl. bei Ael.  
 άγγελος Schol. Soph.  
 πος.  
 ιλος Hom.  
 ιτος Diod.  
 ρος.  
 ρσος Eur.  
 ος oben und unten mit  
 nen Aristot.  
 ιος um, auf den Schultern  
 γch.  
 ς Hdt. Aesch. Theocr.  
 φος Eur. Xen.  
 ος Hom. (vielleicht  
 δ-).  
 ιος Hom. Hes. Xen. Plat.  
 λ. (vielleicht Imm.)  
 ιθος Hdt. Ath.  
 ς ohne Salzigkeit Xen.  
 ος Plat. Aristot. u. a.  
 έχονος ohne Oberkleid.  
 ος.  
 ς schmerzlos, nicht krän-  
 id Hesych. Et. M.  
 ιλος unbeschuh't Eur.

άναργυρος Plat. u. a.  
 άναρθρος Plat. Soph. Eur. u. a.  
 άνάριθμος Pind. Tragg.  
 άνάριστος ohne gefrühstück't zu  
 haben Xen. u. a.  
 άναρχος ohne Oberhaupt Hom.  
 Xen. u. a.  
 άνάστειρος mit hohem Vorder-  
 theil Polyb. (στείρα).  
 άναστρος Eratost. Theophr.  
 άνατος ohne Schaden, unge-  
 straft Aesch. Soph.  
 άνανθος Hom. u. a.  
 άνανλος Eur. Plut. u. a.  
 άνάνχην Empedocl. bei Aristot.  
 άναφρόδιτος Plut. Luc.  
 άναφρος Hippocr.  
 άνειλειθνιαι die der Eileithyia  
 noch nicht bedurft hat Eur.  
 άνεισοδος Plut.  
 άνεισφορος.  
 άνελπις Eur.  
 άνέλντρος ohne Hülle Aristot.  
 άνέξοδος Dion. H. u. a.  
 άνέορτος Eur.  
 άνέπαφος (ε-ή) unangetastet.  
 άνεπιγραφος ohne Aufschrift  
 Pol. Luc. u. a.  
 άνέσπερος.  
 άνέστιος Hom. u. a.  
 άνέταιρος Plut.  
 άνεθύνος nicht rechenschafts-  
 pflichtig Hdt. Plut. u. a.  
 άνευρος Theopomp. bei Poll.  
 άνέφελος Hom. Soph. Plut.  
 άνηβος Plat. Plut.

Grch. Mutati-  
 von Partikel  
 + Subst.

- .Mutata  
 artikeli  
 Subst.
- ἀνήδονος* Sp.  
*ἀηλιάκατος*.  
*ἀηλίος* Tragg. u. a.  
*ἀηήμεμος* Soph. Plut.  
*ἀηήνιος*.  
*ἀηήφαιστος* ohne Feuer Eur.  
*ἀνίαχος* ohne Getöse Qu. Sm.  
*ἀπίουλος*.  
*ἄνιππος* Hdt. Soph. Aristoph.  
 u. a.  
*ἀνίσχιος* ohne Hüfte Aristot.  
*ἄνισχνος* LXX.  
*ἄνιχθνος* Strab.  
*ἄνοδμος* Hippocr.  
*ἄνοδος* Eur. Xen.  
*ἀνόδουος* Aristot. bei Ath. Poll.  
*ἄνοζος* ohne Sprösslinge  
 Theophr.  
*ἄνολβος* Hdt. Eur. Soph. u. a.  
*ἀνόλεθρος* Hom.  
*ἄνομβρος* Hdt. Eur.  
*ἀνόμιχλος* Aristot.  
*ἄνομος* gesetzlos Hdt. Att. ohne  
 Melodie Aesch.  
*ἄνοος* Hom. Plat. Tragg. u. a.  
*ἀνόργανος* Plut.  
*ἄνοργος* ohne Zorn Cratin. bei  
 Suid. Bekk. An.  
*ἄνορκος* Poll.  
*ἄνορμος* Soph.  
*ἀνόροφος* Eur.  
*ἀνορορπότηγος* Aristot.  
*ἄνοσμος* Hippocr. Aristot. Theophrast. u. a.  
*ἄνοσος* Thuc. Plat. Eur. u. a.  
*ἀνόστεος* Hes. Ath. u. a.
- ἄνοστος* Hom. Eur. Theophr.  
 u. a.  
*ἀνόουσιος* Jo. Damasc.  
*ἄνοουσος* Hom. Hdt. Qu. Sm.  
*ἄνοχλος* Aristot.  
*ἄνοψος* Plut.  
*ἄνταθλος* Gegner im Wettkampf Meleag. ep.  
*ἀντήλιος* Soph. Aesch. Eur.  
*ἀντίβιος* Hom.  
*ἀντίδοξος* Luc. Aristaen.  
*ἀντίζυγος* Aristot. Plut.  
*ἀντίθεος* Hom.  
 ? *ἀντίθροος* entgegen tönen Anth. Coluth.  
*ἀντιθέουθος* auf entgegengesetztem Wege, entgegenkommend Nonn.  
*ἀντιλέων* löwengleich Aristoph.  
*ἀντίληρος* Soph.  
*ἀντιμέτωπος* Xen.  
*ἀντιμισθός* Aesch.  
*ἀντινοος* Hipp.  
*ἀντίπαις* Aesch. Soph. Eur. u. a.  
*ἀντίπετρος* Soph.  
*ἀντίπλευρος* Soph.  
*ἀντίποινος*.  
*ἀντίπορθμος* Eur.  
*ἀντίπορος* Eur. Aesch. Xen.  
*ἀντίποιος* Plat.  
*ἀντιπρόσωπος* Xen. u. a.  
*ἀντίπρωρος* Hdt. Thuc. Soph.  
 Eur. u. a.  
*ἀντίπυργος*.  
*ἀντίπυλος* Hdt.  
*ἀντίπυργος* Eur.

οδος Diosc.  
 ρνος Aristoph. u. a.  
 ιος Hesych. Stob.  
 ρνος Aesch. (φερονή) statt  
 Mitgift.  
 ρθογγος Pind.  
 νος Aesch. Soph.  
 νος Eur. Aristot. Plat.  
 ρδος Plut.  
 ρος Plat.  
 ιος Soph. Eur.  
 ρς Eur. Soph.  
 ιος Aristot.  
 ος Soph. Plut.  
 ρρος Plat. u. a.  
 ohne Schultern Suid.  
 zur Unzeit Hdt.  
 ος ohne Dach Lycophr.  
 ρς Luc.  
 Hom. Hdt. Xen. u. a.  
 Hippocr.  
 Theophr.  
 Hes. Eur. Soph. Plat.  
 ι.  
 Hdt. Xen. u. a.  
 Aristot. u. a.  
 loss.  
 γωγος Aristot.  
 Hdt. Att. u. a.  
 ρ Soph.  
 στρος.  
 νος Hom. Pind. u. a.  
 ιος Hes. Pind.  
 τριος an Fremde über-  
 angen Diod.

ἀπάνθρωπος unmenschlich Grob. Muta-  
vonPartik:  
+ Subst  
 Soph. Plat. u. a. menschen-  
 leer Aesch. Luc.  
 ἀπαππος Aesch.  
 ἀπαράσκεινος Thuc. Xen. u. a.  
 ἀπατρις.  
 ἀπαυλος Hesych.  
 ἀπέδιλος Aesch.  
 ἀπεδος Hdt. Thuc. u. a.  
 ἀπεζος Lycophr.  
 ἀπειρος unerfahren Pind. Hdt.  
 Att. u. a.  
 ἀπέλεθρος Hom.  
 ἀπεπλος Pind. Eur.  
 ἀπεργος unthätig.  
 ἀπερίοδος unperiodisch Dion. H.  
 ἀπέτηλος.  
 ἀπευκος Theophr.  
 ? ἀπήδαλος ohne Steuer Ari-  
 stot. (πηδάλιον).  
 ἀπήνεμος.  
 ἀπιχθνος fischlos Aristoph. fr.  
 ἀπλευρος.  
 ἀπλουτος Soph.  
 ἀπόγλουτος.  
 ἀπογνώμων ohne Kennzähne  
 Hesych. Suid.  
 ἀπόδειπνος Hesych.  
 ἀπόδημος Plut.  
 ἀπόδουλος Suid.  
 ἀπόθεος Soph.  
 ἀπόθυμος Plut.  
 ἄποικος Hdt. Thuc. Att.  
 ἀπόκαυλος Theophr.  
 ἀπόκεντρος vom Centrum ent-  
 fernt Man.

**h. Mutata** ἀπόκληρος Pind.  
**Partikel**  
**Subst.** ἀπόκοιτος ausserhalb schlafend  
 Luc.  
 ἄποκος Suid.  
 ἀπόλεμος Pind. Xen. Aesch.  
 u. a.  
 ἀπόμαχος Xen. Arr. u. Sp.  
 ἀπόμισθος Xen. Dem.  
 ἀπόμορφος Soph.  
 ἀπόμουσος Eur. Aesch.  
 ἵππος Pind. Plat. Hdt. Thuc.  
 u. a.  
 ἀπόνουσος Synes.  
 ἀπόνυμος dem weiblichen Geschlecht abhold Poll.  
 ἵππος Pind. Hdt. Attik. von Thuc. und Aesch. an.  
 ἀπόσκηρος abgetrennt wohnend Xen.  
 ἀπόσπονδος Suid.  
 ἀπότανρος Aristot.  
 ἀπόταφος Bekk. An. Hesych.  
 ἀπότιμος Hdt. Soph.  
 ἵππος Hom. Tragg.  
 ἵππος Plat. Xen.  
 ἀπόφημος Ael.  
 ἀπόχορδος miststönend Clem. Al.  
 ἀπρόσενος ohne π- Aesch.  
 ἀπρόσδος Phrynich. Com. in Bekk. An.  
 ἀπρόσωπος Plat. u. a.  
 ἵππος Tragg. Plat. u. a.  
 ἀπτόλεμος Il. Eur.  
 ἵππος Simon. mul., Antip. Thess.  
 ἵππος Suid.

ἵππος Eur.  
 ἀπύρετος Gal. Luc.  
 ἀριδάκρος Aesch. Aristot.  
 ἀριστάφυλος.  
 ἄρριζος Plut.  
 ἄρρηθμος Xen. Plat. Eur. u.  
 ἀρρώξ ohne Spalt Soph.  
 ἀρτιγένεθλος eben geboren Orph.  
 ἄρτίδακρος leicht weinend I Lexiph. Eur.  
 ἀρτίζωος Hipp.  
 ἀρτίκολλος genau geleimt So Aesch.  
 ἀρτικόμεης frisch belaubt Mele  
 ἀρτίπλουτος Eur.  
 ἀρτίχρονος mit dem 1. Flau  
 ἀσάνδαλος Bion.  
 ἄσειρος zügellos Hesych.  
 ἀσέληνος Thuc. Anacr. Pol. u.  
 ἄσιδηρος Eur. Luc.  
 ἄσιτος Hom. Att. von Th. und Soph. an.  
 ἀσκέπαρος unbehauen Sop  
 ἄσκενος Soph. u. a.  
 ἄσχιος Polyb. Plut. Strab.  
 ἀσίπων ohne Stab.  
 ἄσκυφος ohne Pokal Ath.  
 ἀσμάραγος geräuschlos Orp  
 ε σπιλος fleckenlos.  
 ἄσπλαγχνος Soph.  
 ἄσπονδος ohne Opferspe Thuc.  
 ἄσπονδος.  
 ἄστεγος.  
 ἀστέφανος Eur.

ς Theophr.  
 νος Anacr.  
 Leon. Tar.  
 ohne Plünderung (σάλη)  
 Eur. u. a.  
 ; Hdt. Dem. u. a.  
 ς gleichwiegend Hom.  
 .  
 ος Aristot.  
 ος Thuc. Soph. Xen. u. a.  
 Hes. Tragg. u. a.  
 Plat. Plut.  
 Hom. u. Att.  
 ς Hdt. Eur. Plat.  
 ς Plat.  
 Luc.  
 nicht am Ort, unstatt-  
 , att. Pros. von Thuc.,  
 Eur. u. Aristoph.  
 λος .  
 ; Luc.  
 Plat.  
 ; Hom.  
 Hom. Aesch. Soph.  
 Xen. Plat. u. a.  
 Hom.  
 αιρος Poll.  
 alternd.  
 unberühmt Hesych.  
 ς h. Hom. Hdt. Tragg.  
 .  
 ς Pind. Hdt. Eur. Soph.  
 u. a.  
 ς Xen. Plat. Plut. u. a.  
 ; Ath.

ἄφλοισβος Nonn. dion.  
 ἄφοβος Soph. Eur. Xen. Plat. + Subst.  
 u. a.  
 ἄφολος Strab. (όλκή) ein ge-  
 wisses Gewicht nicht er-  
 reichend.  
 ἄφρουρος Plat. Plut. Aristot.  
 ἄφρως ohne Schminke Hesych.  
 ἄφυλλος Hom. Aesch. Plut.  
 ἄφυσος (φῶσα) ohne Blähung  
 Gal. Ath.  
 ἄφωνος Hdt. Plat. Tragg.  
 ἀγάλινος Eur. Plat. u. a.  
 ἀχαλκος Soph.  
 ἀχαρις Hdt. Tragg. Plat. u. a.  
 ἀχαιμων Nonn. dion.  
 ἄχειρ Plut. Synes. u. a.  
 ἀχιλος.  
 ἀχίτων Xen.  
 ἄχλαινος.  
 ἄχλοος nicht grünend Eur. Opp.  
 ἄχροος ohne Flaum Qu. Sm.  
 Anth.  
 ἄχολος Aristot. Od.  
 ἄχορδος Aristot.  
 ἄχορος Aesch. Soph. Plut.  
 ἄχρονος Plut.  
 ἄχροος Aristot. Theophr.  
 ἄχρσος Plat. Ath.  
 ἄχρμος Plut.  
 ἄψηφος.  
 ἄψοφος Soph. Eur.  
 ἄψυχος Att. von Xen. u. Eur. an.  
 ἄωρος Eur. Aesch. Xen. u. a.  
 διαίθρος ganz hell Plut. (ἄιθρα).  
 διακάρδιος.

Greh. Mutata  
 von Partikel  
 + Subst.

**h. Mutata** διάλιθος hin und wieder mit  
**Partikel** Steinen Menand. bei Ath.  
**Sabet.** Strab.  
 διάμιτρος Poll. mit einer *μίτρα*  
 umgürtet.  
 διαμμος Strab. Polyb.  
 διάμορφος Empedocl.  
 διάπεζος bis zu den Füßen  
 Callixen. bei Ath.  
 διάπονος arbeitsam Plut.  
 διάπνος eiternd Hippocr.  
 διάστυλος Vitruv.  
 διαφρος Gal.  
 διάφρωνος Diod. Luc.  
 διάχρησος Dem. Luc. u. a.  
 διεδρος feindlich Aristot.  
 διήνημος dem Winde ausgesetzt  
 Soph.  
 διομβρος durchregnet Aristot.  
 δίσεινος Anth.  
 δίσηβος Anth.  
 διςσύλλαβος Dion. H. Luc.  
 Gramm.  
 διςσύμφωνος Gramm.  
 διχόβουλος Pind.  
 διχόθυμος Hesych. u. a.  
 διχόμυθος Solon bei Diog. L.  
 Eur.  
 διχόνους Philo.  
 διώδυνος sehr schmerzhaft Soph.  
 δυσάγων.  
 δυσάιων elend lebend Eur.  
 Soph.  
 δυσάνιος Hipp. Aristot. u. a.  
 δύσανλος unbequem beim Nacht-  
 lager Soph.

δύσανλος unglücklich mit d  
 Flöte.  
 δύσβιος Bekk. An.  
 ? δυσβλοτος Anth.  
 δύσβωλος Anth. ep. Hom.  
 δύσγαμος Eur.  
 δυσδάμων Tragg. Plat.  
 δύσδαμιω Aesch.  
 δύσδηρις schwer zu bekämpfe  
 ? δύσδωρος mit δῶρον verbu  
 den = Unglücksgeschei  
 Opp.  
 δύσεδρος übel sitzend Aesch  
 δύσελις Aesch. Xen. u. a.  
 δυσέξοδος Aristot. Lyc. u. a.  
 δύσερις Plat. u. a.  
 δύσερως, τος Thuc. Lys. Et  
 u. a.  
 δυσέφοδος Diod.  
 δύσζηλος Hom. u. a.  
 δύσζωος Anth.  
 δυσηλάκατος Nonn.  
 δυσήλιος Aesch. Eur. u. a.  
 δυσήνεμος Soph.  
 δυσήμιος Philostr. Poll.  
 δυσθάνατος Eur. Hipp. Gal.  
 δύσθεος Aesch. Soph.  
 δύσθηρος Opp. Poll.  
 δύσθυμος Soph. Xen. Arist  
 u. a.  
 δυσίδρωος Theophr.  
 δυσικάθοδος.  
 δύσκαπνος Theophr. Aesch.  
 δυσκέλαδος Hom. Hes. Aest  
 Eur.  
 δύσκληρος.



ιλος unverdaulich Plut.  
 ιτος Aristaen.  
 λος (κ-ον) Eur. Aristoph.  
 η. Plat. u. a.  
 λπος Anth.  
 κτρος Schol. Soph.  
 φος Aesch. Eur. Theogn.  
 ρις Poll. Anth.  
 ιχανος Anth. Opp. Nonn.  
 κρος Soph.  
 ρος Hom. Aesch. Soph.  
 ιτ. u. a.  
 ρρφος Eur. Lyc.  
 νσος Anth.  
 μος Anth.  
 ος Soph. Eur. Plat. Thuc.  
 ηη. u. a.  
 νουστος mit νόστος verbun-  
 η = unglückliche Heim-  
 ηr Eur.  
 μφος Eur.  
 κος schwer durch Masse  
 ητ.  
 μος Hdt. Aristot. Lyc.  
 ος Thuc. Poll.  
 κος.  
 μος Hesych. Aesch.  
 νος Poll.  
 βρος Soph.  
 ιλος Plut. Aesch.  
 ειρος Aret. Plut.  
 γος Soph.  
 μος Aesch. Plut. u. a.  
 ρις θος Plut. Eur. Aesch.  
 μος Poll. Xen.  
 θαλμος.

δύσπαις Schol. Soph.  
 δυσπάλαμος Tzetz. Aesch.  
 δυσπάροδος.  
 δυσπένθερος Nonn. dion.  
 δύσπηχης unermesslich Sappho  
 fr.  
 δυσπόλεμος Aesch.  
 δύσπονος Soph.  
 δύσπορος Plat. Xen. u. a.  
 δύσποτος Tragg. u. a.  
 δυσπρόσοδος Thuc. Polyb. Plut.  
 δυσπρόσωπος Soph. u. a.  
 δύστεκνος Soph.  
 δυστράπεζος Eur.  
 δύσπνιος Oribas.  
 δύσσημος Hes. Eur. Plat. Pind.  
 u. a.  
 δυσφόρμιγξ misstönend Eur.  
 δύσφωνος Poll. Demetr. Phal.  
 δυσχέμων Ap. Rh.  
 δύσχροος Ath.  
 δύσχρωος, τος Hippocr.  
 δύσχυλος.  
 δύσχυμος Theophr.  
 δυσώλεθρος schwer zu vertilgen  
 Theophr.  
 δύσωρος Poll.  
 ξγγονος zur Nachkommenschaft  
 gehörig Att. von Plat. und  
 Dem. an.  
 εγγώνιος einen Winkel bildend  
 Thuc. Hipp. Theophr. u. a.  
 εγκαιρος Plat. u. Sp.  
 εγκάρδιος Anth. u. a.  
 εγκαρπος Soph. Plat. u. a.  
 εγκατάσκευος Dion. H. Rhet.

Groh. Mutata  
 von Partikel  
 + Subst.

Grob. Nutzte  
von Partikel  
+ Subst.

ἐγκέλαδος Lärm machend Schol.

Aristoph.

ἐγκεντρος Aristot.

ἐγκληρος Eur. Soph.

ἐγκοίλιος Diod. Theophr.

ἐγκολλος.

ἐγκοτος Aesch. Hdt. u. a.

ἐγκυκλος Anth.

ἐγγαλκος Ath.

ἐγγυος.

ἐγγονόρος in kleinen Stücken  
Diosc.

ἐγχορδος besaitet Poll.

ἐγχρονος zeitweilig App.

ἐγχευος Diod. Philostr.

ἐγγυλος Theophr. Alexis bei  
Ath.

ἐγγυμος Aristot. Theophr. Plat.

ἐκβιος ums Leben gebracht.

ἐκδημος Eur. Thuc. Xen. u. a.

ἐκδικος exlex Aesch. Soph. Eur.

ἐκδιψος ausgedurstet Diod.

ἐκθαμβος Polyb. N. T.

ἐκθεσμος gegen das Gesetz  
Plut. u. a.

ἐκθυμος aufgeregt Aesch. u. a.

ἐκκαιρος über seine Zeit hin-  
aus Anth.

ἐκκεντρος Mathem.

ἐκκροτος sehr lärmend; vom  
Styl: holprig Phot.

ἐκλιμος ausgehungert Theophr.

ἐκλογος ausser der Rede He-  
sych. unverständlich Eust.

ἐκμετρος Luc. Soph. fr.

ἐκμισθος Hesych.

ἐκνέφελος aus den Wolken kom-  
mend Theophr.

ἐκνομος Aesch. u. a.

ἐκνοος Plut.

? ἐκπνοος athemlos, entseelt  
Strab.

ἐκριζος entwurzelt Eust.

ἐκριν mit vorstehender Nase  
Aret.

ἐκρυθμος Sext. Emp. Philostr.

ἐκσκευος ungerüstet Schol.  
Aristoph.

ἐκσηνος Sext. Emp.

ἐκσπονδος Thuc. Xen. Dem.  
u. a. Att.

ἐκτιμος Herm. Soph. El.

ἐκτονος Clem. Al.

ἐκτοπος Eur. Soph. Aristoph.  
Plat. u. a.

ἐκτρέπεζος Luc.

ἐκτροβος Aristot. Plut.

ἐκφυλος Strab. Ath. u. a.

ἐλλεσχος im Gerede, vielbe-  
sprochen Hdt.

ἐλλοβος schotenträgend Theo-  
phrast.

ἐλλογος vernünftig Aristot. Sy-  
nes.

ἐλλυπος in Trauer Plut.

ἐμβαθμος Byz.

ἐμβιος Theophr. u. a.

ἐμβοθρος mit einer Grube,  
hohl Theophr.

ἐμβρονος moosig Nonn. dion.

ἐμμαλλος Luc.

ἐμμέθοδος methodisch Philo.

ἔμμετρος Plat. Aristot. u. a.  
 ἔμμηνης, dor. -μάνης Inscr.  
 ἔμμητρος Mark enthaltend Theophrast. u. a.  
 ἔμμιλτος durch Röthel gefärbt Diosc.  
 ἔμμισθος Thuc. Plat. Dem. u. a.  
 ἔμμοιρος theilhaft Aesch.  
 ἔμμορφος Plut.  
 ἔμμοτος Hipp. Aesch.  
 ἔμμοσος.  
 ἔμμοχθος Eur.  
 ἔμπαις Hesych.  
 ἔμπαράσκειος sr.  
 ἔμπεδος Hom. Eur. Soph. Pind. Aesch. u. a.  
 ἔμπειρος Aesch. Soph. Plat. Hdt. Xen. Thuc. Aristoph. u. a.  
 ἔμπερίβολος mit Schmuck Rhett. Eust.  
 ἔμπερίοδος Dion. H.  
 ἔμπηλος lehmig Geop.  
 ἔμπηρος Hdt. Hipp. Dion. H.  
 ἔμπιμελος etwas fett.  
 ἔμπλευρος mit vollen Seiten Geop.  
 ἔμπολις Hesych. Soph.  
 ἔμπονος.  
 ἔμπροσθόκεντρος den Stachel vorn habend Aristot.  
 ἔμπρόσωπος Phalar. ep.  
 ? ἔμπρωρος Polyb. nach Conj.  
 ἔμπυος Dem. Isocr. Soph.  
 ἔμπύρετος in Fieberhitze Alex. Trall.  
 ἔμφλοιος Theophr.

ἔμφλοξ Anth.  
 ἔμφοβος Soph. u. Sp.  
 ἔμφοροτος Diog. L. Opp.  
 ἔμφροντις in Sorge Themist. or. Eust.  
 ἔμφρορος Xen. Dem. u. a.  
 ἔμφυλλος Geop.  
 ἔμφυλος Hom. Soph. Hdt. u. a.  
 ἔμφωνος Ael.  
 ἔμψοφος Anth.  
 ἔμψυχος Tragg. Kom. Hdt. Thuc. Plat. u. a.  
 ἔναθλος Philo.  
 ἐνάκανθος mit Stacheln versehen Theophr.  
 ἔνακμος in voller Kraft Poll.  
 ἐνάμυλλος Plat. Isocr. Aristot. u. a.  
 ἐνάρετος tugendhaft Luc. Sp.  
 ἔναρθρος Dion. H. Ael. u. a.  
 ἐνάριθμος Orph. Plat. Anth.  
 ἐναρμόνιος Plat. Aristot. Luc. u. a.  
 ἔναρχος KS. Tzetz.  
 ἔναστρος dem Einfluss der St. ausgesetzt Theophr.  
 ἔνατμος voll von Dünsten Diod.  
 ἔναυλος in Höhlen wohnend Eur. Soph.  
 ἔναυλος beim Flötenspiel Plat. Luc. Ath. u. a.  
 ἔναυρος in der Luft Theophr.  
 ἔνδαις, dos Aesch. mit oder bei Fackeln.  
 ἔνδακρος Luc.

Grech. Mutate  
von Partikel  
+ Subst.

ἔνδημος Aesch. Hes. Xen. Thuc.

Theogn. u. a.

ἔνδικος Pind. Tragg. Plat. u. a.

ἔνδόμενος im innersten Winkel  
Soph. u. a.

ἔνδοξος Theogn. Att. von Xen.  
u. Plat. an.

ἔνδροσος Aesch. Strab. Arr.

ἔνεδρος Soph.

ἔνεργός Plat. Xen. Hdt. Plut. u. a.

? ἔνευνος Hesych. (?).

ἔνηβος Schol. Theocr.

ἔνήδονος Schol. Eur.

ἔνήριθμος.

ἔνηχος einen Ton habend, tö-  
nend Ath. Philostr.

ἔνθάλασσος Diod.

ἔνθεος und ἔνθους Tragg. Plat.  
Xen. Aristot. u. a.

ἔνθρονος sehr spät.

ἔνθυμος muthig Aristot.

ἔννομος Pind. Tragg. att. Pros.  
von Thuc. an.

ἔννοος und -νοος Aesch. Soph.  
Eur. Plat. Dem. Lys.

ἔνοδμος.

? ἔνοικος Tragg. Thuc. Xen.  
Plat.

ἔνολβος Maneth.

? ἔνολμος Soph.

ἔνοπλος Soph. Eur. Xen. u. a.

ἔνορχος Aeschin. Soph. Thuc.  
Plat. Xen. u. a.

ἔνορχις mit Hoden Hdt. Ari-  
stoph.

? ἔνορρος im Urin Hippocr. (?).

? ἐνούσιος substantiell Sp.

ἔνριζος mit der Wurzel Geop.

ἔνρυθμος Plat. Dion. H.

ἔνσκευος gerüstet Poll.

ἔνσποδος aschfarbig Diosc.

ἔνσπονδος Eur. Thuc. Luc. u. a.

ἔνσόνθημος App.

ἔντεκνος Luc.

ἔντεφρος mit Asche, aschfarbig  
Ath. Diosc.

ἔντεχνος Plat. Aristot. Plut. u. a.

ἔντιμος Soph. Eur. Xen. Plat.  
u. a.

ἔντοκος schwanger Lyc.

ἔντοπος Soph. Nausicr. bei Ath.

ἔντορνος gedrechselt Aristot.  
Plat.

ἔνυλος materiell Aristot.

ἔνυπνος Eur. u. a.

ἔνωρος zur rechten Zeit.

ἔξάνθρωπος Eust. op. Aret.

ἔξαριμόνιος (ἄ-ια) Pherecr. fr.

ἔξεδρος Soph. Eur. Aristot. u. a.

ἔξηβος Aesch.

ἔξήμιος Plut.

ἔξηχος Et. M. und sehr sp.

ἔξιςχος mit herausstehenden  
Hüften Hippocr.

ἔξοικος LXX.

ἔξοινος weinberauscht Macho  
u. Alex. bei Ath., Ael. Ath.

ἔξόμιλος ausser Verkehr Soph.

ἔξόμφαλος mit hervorstehendem  
Nabel Gal.

ἔξοπλος Pol.

ἔξορκος beschworen Pind.

- ἐπίδοξος* Hdt. Isocr. Aristot. Grech. Mutata  
von Partikel  
→ Subst.  
 Pind. u. a.
- ἐπιζεφύριος* am Vorgebirg Ze-  
 phyrion Pind. Hdt. Thuc.  
 u. a.
- ἐπιζέφυρος* gegen Westen gele-  
 gen Euphor. bei Steph. B.
- ἐπίζηλος* Bacchyl. bei Stob.  
 Aesch.
- ἐπιζήμιος* Thuc. Xen. Plat. u. a.
- ἐπιθάνατος* Dem. Theophr. Poll.
- ἐπίκαιρος* Aristot. Dem. Thuc.  
 Xen. Soph. Pind. u. a.
- ἐπικάλαμος* Bekk. An.
- ἐπίκεντρος* Sext. Emp. Man.
- ἐπικίνδυνος* Hdt. Xen. Dem.  
 Plat. Thuc. Soph. u. a.
- ἐπίκληρος* Aristoph. Aristot.  
 Plat. att. Redn. u. a.
- ἐπικόλωνος* Diod.
- ἐπίκομος* Poll.
- ἐπίκοσος*.
- ἐπίκοτος* Aesch. Pind. Soph.
- ἐπίκωμος* Plut. Anth.
- ἐπίκωπος* Dion. H. Ath. Ari-  
 stoph.
- ἐπίλογχος* mit eiserner Spitze  
 Eur.
- ἐπίλοπος* Plut. Aret.
- ἐπίλοτρος* für Lösegeld befreit  
 Strab.
- ἐπιμήχανος* Orac. bei Hdt.
- ἐπίμοιρος*.
- ἐπιμόριος* einen Theil drüber  
 enthaltend Aristot.
- ἐπιμοχθος* Man. Schol. Aristoph.

i. Mutata ἐπιμωμος.

Partikel

Subst. ἐπινάσσιος Polyb.

ἐπινέφελος Hdt. Aristot. Hipp.

ἐπίνικος Pind. u. a.

ἐπίνσοος Aristot. Theophr.

ἐπίορκος Π. Hes. Aristoph.

Theogn. u. a.

ἐπίπεδος Xen. Plat. Theophr.

u. a.

ἐπίπλευρος Hesych.

? ἐπίποκος.

ἐπίπονος Soph. Eur. att. Pros.

von Thuc. an.

ἐπιπόρφυρος ins Purpurne spielend Theophr.

ἐπίπρωρος Hesych.

ἐπίσκηνος Soph. Plat. Dion. H.

ἐπίσκιος Aristot. Plat. Soph. u. a.

ἐπίσκοπος das Ziel treffend Aesch. Soph. u. a.

ἐπίσκοτος Plut.

ἐπίσταθμος Isocr. Plut.

ἐπίστιος am Heerde Hdt. (subst. bei Hom.)

ἐπίσφυρος Anth.

ἐπίτιμος Aristoph. att. Pros. von Thuc. an.

ἐπίτοκος der Geburt nah Hdt. Aristot. u. a. 2) Zinsen tragend Plat. Poll.

ἐπιτρέπεζος Theophr.

ἐπίφθονος Xen. Plat. Thuc. Aesch. Eur. u. a.

ἐπίφροβος Gal. Aesch. Plut.

ἐπιγαλκος mit Erz überzogen Hdt. Aristoph. Paus.

ἐπίγαρις reizend Aesch. Xe Plat. u. a.

ἐπίχειρ Poll.

ἐπίχλος oben grün Opp.

ἐπίχολος Hdt. Plut. u. a.

ἐπίχρσος Hdt. Xen. Plat.

ἐπίψωγος dem Tadel ausgesetzt Aesch. Xen. Plut.

ἔποικτος beklagenswerth Aesch

ἔπολβος Man.

ἔπομβρος Theophr.

ἐπώδυνος Aristoph. u. a.

ἐπώλεθρος.

ἐριάνχηρ Hom.

ἐριβῶλαξ Hom.

ἐριβῶλος Hom. Orph. Dion.

? ἐρίδονπος und ἐρίδουπος Hoi u. a.

ἐρίγηρος Hesych.

ἐρίγληνος Opp.

ἐρίδωρος Opp.

ἐρίζωος lang lebend Greg. Na Hesych.

? ἐρήκοος Orph.

ἐρίθυμος Qu. Sm. Orph.

ἐρικτέανος Opp.

ἐρίπλευρος Pind.

ἐριστάφυλος Hom. u. a.

ἐρισφάραγος Pind. h. Hom. u.

ἐρίτιμος Hom. u. a.

ἐρίφλοιος.

ἐρίφυλλος Hesych.

ἐρίχρσος Anth. Paul. Sil.

ἐριώδυνος.

εὐάγκαλος leicht in den Arm zu tragen Aesch. Eur. u.

ζ.  
 κ Soph. Anth.  
 ν kampfbeglückt Pind.  
 ος Pind. Anth.  
 ν Tragg. u. a.  
 ν, νος Et. M. Arcad.  
 ιτος Anth.  
 ελος Anth. Strab. Nonn.  
 εμος Pind. Anth.  
 ς Hesych.  
 ξ Suid. Paul. Sil.  
 ς Tzetz.  
 ςμος von guter Gelegen-  
 heit oder Anlage KS. Schol.  
 Aristot.  
 ος Aristot. Dio C.  
 ναρος Anth.  
 ςρος Anth. Poll.  
 νος Anth. Soph. Nonn.  
 ος Pind. Aesch. Soph.  
 ς. Hdt. Thuc. Plat.  
 εogn. u. a.  
 ς, -ν h. Hom.  
 ος (β-ν) mit schönen Häu-  
 n Euphor. fr.  
 νος Schol. Ap. Rh.  
 ς Theodoret.  
 νος Lyc.  
 ς Nonn.  
 ς; Theophr. Diod. Plut.  
 ιος Plat. und ἡγ- Hom.  
 α.  
 ς Opp. Aristoph.  
 ος Lyc. Opp.  
 ςος Eur. Aristoph. Aesch.  
 α.

εβγλώχιν Qu. Sm. Opp.  
 εβγομφος Eur. Opp.  
 εβγραμμος Luc. Strab. Dion. H.  
 εβγάλος Nonn.  
 εβγυρος Anth. Pl.  
 εβγόνιος Eur. Xen. Dion. H.  
 εβδαίμων von Hes. an allgem.  
 in Poesie und Pros.  
 εβδάκτυλος.  
 εβδάπανος Aristot. Plut. Dio C.  
 εβδειπνος Aesch. Eur.  
 εβδενδρος Pind. Eur. Nonn.  
 Strab. Luc. Anth.  
 εβδλιαιτος Xen. Poll.  
 εβδιέξοδος Hipp.  
 εβδλιδος Aristot. Theophr.  
 εβδοξος Pind. Aesch. Eur. Xen.  
 Plat. Thuc. u. a.  
 εβδουλος die Sklaven gut be-  
 handelnd Pherecr. bei Poll.,  
 Achae; bei Ath.  
 εβδροσος Eur. Aristoph. Opp.  
 εβδωρος Soph. Opp. Eust. op.  
 Paul. Sil. (N. propr. Hom.  
 u. a.).  
 εβέανος gut gekleidet Mosch.  
 εβεδρος Theocr. Aesch. Xen.  
 u. a.  
 εβέθειρος Anacr. fr.  
 εβειλος apricus Aristot. Theo-  
 phrast.  
 εβέλαιος Strab.  
 εβελπις Thuc. Xen. Plat. Ari-  
 stot. u. a.  
 εβέξοδος Aesch. Aristot. Hip-  
 piatr.

Greh. Mutata  
 von Partikel  
 ↗ Subst.

**h. Mutata** *εἰέστιος.*  
**Partikel** *εἰέφοδος* Xen. Polyb. Diod. u. a.  
**Subst.** *εἰζήλος* Anth. Eust. II.  
*? εἰζυγος* Hom. u. a.  
*εἰζυμος* Gal.  
*εἰζωνος* Hom. Hes. Hdt. Thuc.  
 Xen. u. a.  
*εἰζως* Theophr.  
*εἰηλάκατος* Theocr.  
*εἰήλιος* Aesch. Eur. Aristoph.  
 Xen. Aristot. u. a.  
*εἰήμερος* Soph. Eur. Aristoph.  
*εἰήνεμος* Soph. Eur. Theocr.  
 u. a.  
*εἰήνιος* Plat. u. a.  
*εἰήρετος* Aesch. Soph. Eur.  
*εἰήτριος* schönfädig Aesch.  
 Plat. u. a.  
*εἰθάλαμος* Nonn.  
*εἰθάλασσοσ* mit *δώρον* das schöne  
 Geschenk in Bezug auf das  
 Meer Soph. 2) gut am M.  
 gelegen Philostr. 3) das See-  
 fahren vertragend.  
*εἰθάνατος* Menand.  
*εἰθεσμος* Anth.  
*εἰθηλος* mit vollem Euter Eur.  
 u. a.  
*εἰθηρος* Eur. Ael. Anth. u. a.  
*εἰθήσαυρος* Anth.  
*εἰθεινος* Aesch. u. a.  
*εἰθειρχος* Eur.  
*εἰθειξ* Hom. Xen. u. a.  
*εἰθρονος* Hom. Pind. u. a.  
*εἰθυμος* Hom. Pind. Plat. Xen.  
 Aristot. Aesch. u. a.

*εἰθυρσοσ* Nonn.; mit *νάρθηξ* :  
 der von *ν.* gemachte schön  
 Thyrsos Eur.  
*εἰθύσανος* Anth.  
*εἰθύωρηξ* Anth. Nonn.  
*εἰίδρωσ* Aristot. Theophr.  
*εἰίπποσ* Xen. h. Hom. Pin  
 Eur. Soph. u. a.  
*εἰίσχιος* Anth. Hippiatr.  
*εἰίχθνοσ* Diod. Ath.  
*εἰκάθεδροσ* Schol. Lexic.  
*εἰκαίριοσ* Soph. Aristot. Pl  
 Theophr. u. a.  
*εἰκάματοσ* Eur. Anth. u. a.  
*εἰκάριοδιος* Soph. Eur. X  
 u. a.  
*εἰκαρποσ* Pind. Soph. Eur. Pl  
 u. a.  
*εἰκέλαδοσ* Eur. Aristoph. An  
 u. a.  
*εἰκεντροσ* Anth.  
*εἰκέφαλοσ* Arr. Poll.  
*εἰκισσοσ* Anth.  
*εἰκίων, ονοσ* Eur. Anth.  
*εἰκλαδοσ* Suid.  
*εἰκλήξ, δοσ* Hom.  
*εἰκληροσ* Anth. Pl. u. a.  
*εἰκνήμις, δοσ* Hom. Nonn.  
*εἰκνημοσ* Ath. Nonn. Plin  
*εἰκοίλιοσ* Plut. Ath. Diosc  
*εἰκολλοσ* gutleimend Anth.  
*εἰκολοσ* genügsam Aristot  
 Plat. Xen. Aristot. Plut. u.  
*εἰκολποσ* Arcestr. bei Al  
 Anth. Christod. eophr.  
*εἰκόμησ* Max. Tyr. Poll.



ος Anth. Poll. KS. und  
 τ- Hom. Hes. u. a.  
 πος Eur.  
 νρος Dion. H.  
 μος Solon fr. Aesch. Thuc.  
 τ. Xen. u. a.  
 ιρος h. Hom. Aesch. u. a.  
 δεμνος Nonn.  
 μνος felsenreich Opp.  
 νος Anth. Pl.  
 πος Nonn. Paul. Sil.  
 θος Theocr. Anth.  
 καλος Nonn.  
 ταιλος schön schallend  
 th.  
 νος Aesch. Anth.  
 θων, ονος Theophr. gerad-  
 rig.  
 λος Hom. Aesch. Eur. Pind.  
 istoph. Plat. Xen. u. a.  
 ος Opp.  
 ξ Nonn. Anth.  
 νος Anth.  
 ρος Soph.  
 ς gut gesetzt Luc. Lexiph.  
 νος Orph.  
 ς Orph. Poll.  
 ος Aristot.  
 ς.  
 κς Aesch. Dem. Plat.  
 istot. Thuc. Aristoph. u. a.  
 ς Soph. u. a.  
 ς Eur. Aristoph.  
 κς Eur. Aristoph. Anth.  
 ος Theocr.  
 λος Pind.

εδμάραθος reich an Fenchel <sup>Gr</sup>  
 Anth. <sup>vei</sup>  
 εδέμηθοδος KS. Alex. Tr. Schol.  
 Sp.  
 εδμητρος Aesch. Dion. H. u. a.  
 εδμηλος Hom. Pind. Simonid.  
 in Anth.  
 εδμηρος Poll.  
 εδμητις Opp. Anth.  
 εδμηχανος Aesch. Plat. Aristot.  
 u. a.  
 εδμητιος Eur.  
 εδμητρος Mosch.  
 εδμηρος Aesch. Plat. u. a.  
 ? εδμηλοπος schön singend Anth.  
 εδμηροφος Tragg. Sapph. u. a.  
 εδμηουσος Aristoph. Eur. Luc. u. a.  
 εδμηροχος Anth.  
 εδμηρος Anth.  
 εδμηρος Nonn. dion.  
 εδμηρος mit guten Gesetzen  
 Pind. Plat. Plut.  
 εδμηρος mit guter Weide Aesch.  
 εδμηρος Aristoph. Hdt. Xen. Plat.  
 Thuc. Soph. u. a.  
 εδμηρος Aristot.  
 εδμηρος Aesch. Eur. Hdt. Thuc.  
 Xen. u. allg.  
 εδμηρος Man.  
 εδμηρος Theophr. App.  
 εδμηρος Eur. Aristot. Theophr.  
 u. a.  
 εδμηρος Theocr. Pind. u. a.  
 εδμηρος Xen. u. a.  
 εδμηρος Et. M. Dio C. u. a.  
 εδμηρος Strab. Anth. Max. Tyr.

i. Mutata  
 Partikel *εὐλόβος* Eur. u. a.  
 Subst. *εὐομβρος* Strab.  
*εὐόμιλος* gut zum Umgang.  
*εὐόμφαλος*.  
*εὐόνειρος* Strab. u. a.  
*εὐόνωξ* Marc. Sid.  
*εὐοπλος* mit guten Hufen Poll.  
*εὐοπλος* mit guten Waffen Xen.  
 Aristoph. Aristot. Anth.  
*εὐορκος* Hes. Eur. Aristoph.  
 Xen. Plat. Dem. u. a.  
*εὐορμος* Hom. Hes. Eur. Soph.  
 u. a.  
*εὐορμης*, *θος* Dion. H. Anth.  
*εὐόροφος* Anth.  
*εὐόρπηξ* mit schönen Zweigen  
 Nonn.  
*εὐοσμος* Theophr. Poll.  
*εὐόφθαλμος* Xen. Aristot. Ath.  
*εὐοφρως* Anth. Byz.  
*εὐοφος* Kom. bei Ath. Strab.  
 Plut.  
*εὐπαις* h. Hom. Hdt. Eur. u. a.  
*εὐπάλαιστρος* Longin.  
*εὐπάλαμος* Orph. Aesch. Ari-  
 stoph. u. a.  
*εὐπάρειος* Poll.  
*εὐπάρθενος* Nonn. Tryphiod.;  
 mit *Δίρχα* = gute, glückliche  
 Jungfrau Eur.  
*εὐπάροδος* Strab.  
*εὐπάρυφος* Plut. u. a.  
*εὐπάταγος* sehr rasselnd Opp.  
*εὐπατρις* wohlgesinnt gegen  
 das Vaterland Soph.  
*εὐπέδιλος* Poet. bei Plut.

*εὐπένθερος* Theocr.  
*εὐπεπλος* Hom. Hes. Theocr.  
*εὐπέταλος* Aristoph. Orph. u.  
*εὐπετρος* Anth.  
*εὐπήληξ* Anth. Nonn. Babr. b  
 Suid.  
*εὐπηγος* schön gewebt Eu  
 (πήγη).  
*εὐπηγης* Eur.  
*εὐπίδουξ* Anth.  
*εὐπλευρος* Aristot.  
*εὐπλόκαμος* Hom. Hes. Eur. u.  
 ? *εὐπλοος* Corinn. bei A  
 Theocr.  
*εὐποκος* Aesch.  
*εὐπόλεμος* h. Hom. Xen. An  
 Pl. u. a.  
*εὐπολις* stadtreich Poll.  
*εὐπορος* Xen. Plat. Thuc. Aesch.  
 Aristoph. Eur. u. a.  
*εὐπόρφυρος* Schol. Theocr.  
*εὐποτιμος* Aesch. Soph. u. a.  
*εὐπους* Xen. Aristot. u. a.  
*εὐπρεμνος* Nonn. Anth.  
*εὐπρήων* voll schöner Vor-  
 birge Paul. Sil.  
*εὐπρόσοδος* Xen. Thuc. Pl  
 u. a.  
*εὐπρόσωπος* Aristoph. Plat. X  
 Soph. u. a.  
*εὐπρυμνος* Il. Eur. Hipp.  
*εὐπρωρος* Eur.  
*εὐπτερος* Soph. Eur. Aristot  
 Aristot. u. a.  
*εὐπτορθος* Phot. Anth. Pl.  
*εὐπυγος* Poll.

ος Hom. Hes. Anth. Luc.  
 ς Poll.  
 ον Nonn. Anth.  
 ς Hom. Orph.  
 ἰμιγξ Nonn.  
 ς Nonn.  
 ρος Man.  
 Ap. Rh.  
 ; Lexic.  
 νος Poll. Tzetz.  
 ; gut von Leder Ap.  
 Anth.  
 νος Aesch. Soph. Xen.  
 p. Tzetz.  
 ιος, ep. ἔῃρη- Aristoph.  
 t. Xen. u. a.  
 ς Arr.  
 νος.  
 ρος.  
 ος Anth.  
 ς Hipp. u. a.  
 διξ Anth.  
 ϑμος Hom. u. a.  
 ς Pind. Xen. u. a.  
 ιελος.  
 ριγξ dicht behaart Nonn.  
 ιρος mit schönen Win-  
 ngen Anth.  
 αγγνος Hipp. N. T.  
 πορος Aristoph. u. a.  
 θμος richtig wägend  
 ρος. Hipp.  
 φολος Cyrill.  
 ρος Anth. Orph. u. a.  
 ιρος mit gutem Schiffskiel  
 u. Rh.

ἔστερνος Man. Geop.  
 εὔστέφινος Hom. Hes. Pind.  
 Aristoph. u. a.  
 εὔστόμαχος Anth. u. a.  
 εὔστοος mit schönen Säulen-  
 gängen Anth.  
 εὔστόρθυγξ von tüchtigem  
 Stamm Anth.  
 εὔστοχος Eur. Xen. Plat. Luc.  
 u. a.  
 εὔστροφάλιγξ schön gekräuselt  
 Anth.  
 εὔστυλος Eur. Vitruv.  
 εὔσφυρος Eur. Hes. u. a.  
 εὔσυχολος Pol. Marc. Ant.  
 εὔσωτρος gut beschient Hes.  
 εὔταρσος mit schönem Fuss  
 Anth.  
 εὔτεκνος Aesch. Eur. Xen. Ari-  
 stot. u. a.  
 εὔτεχνος Anth. Hipp. Paul. Sil.  
 u. a.  
 εὔτοιχος Man.  
 ? εὔτοκος Aristot.  
 ? εὔτομος Aristot.  
 εὔτοξος Anth. Pl.  
 εὔτορνος Eur. Lyc. Theophr.  
 εὔτράπεζος Aesch. Eur. Plut.  
 u. a.  
 εὔτράχηλος Hippiatr. Byz.  
 εὔτρήρων mit schönen Tauben  
 Nonn.  
 εὔτριάνης Pind.  
 εὔτροπισ, δος mit gutem Kiel  
 Schol. Ap. Rh.  
 εὔβαλος Anth.

Greh. Mutati  
 von Partika  
 + Subst.

Griech. Mutata  
von Partikel  
+ Subst.

εὐνμος h. Hom. u. a.  
 εὐπνος Hesych. Hipp.  
 εὐφamos Theocr.  
 εὐφಾರೆτης Soph.  
 εὐφάρμακος Theophr.  
 εὐφημος Aesch. Soph. Eur. Plat.  
 u. a.  
 εὐφόριμιξ Anth. Nonn. Opp.  
 ? εὐφουρος Opp.  
 εὐφυλλος Pind. Eur. Ap. Rh.  
 Anth.  
 εὐφυτος Poll.  
 εὐφωνος Pind. Aesch. Aristoph.  
 Xen. Dem. Plut. u. a.  
 εὐχάιτης Nonn. Anth. Poll.  
 εὐχάλινος Sext. Emp.  
 εὐχαλκος Hom. Aesch.  
 εὐχαρις, τος Eur. Plat. Xen.  
 Aristot. Plut. u. a.  
 εὐχειρ Pind. Soph. Philostr.  
 εὐχίλος futterreich Lyc. Poll.  
 2) viel Futter brauchend  
 Xen. Aristot.  
 εὐχίμαρος ziegenreich Anth.  
 εὐχλοος Nonn. Soph.  
 εὐχορδος Pind.  
 εὐχορος Phot. und ἡδ- Anth.  
 εὐχορτος Poll. Aristot.  
 εὐχροος, -χρους, jon. -χροιος Xen.  
 Theophr. u. a.  
 εὐχρσος Soph.  
 εὐχρως Aristoph. Xen. Plat.  
 Theophr. u. a.  
 εὐχυλος Theophr. Hipp.  
 εὐχυμος Aristot. u. a.  
 εὐχωρος.

εὐψάματος Anth.  
 εὐψήφης, δος reich an Steinchen  
 Nonn.  
 εὐψυχος Aesch. Eur. att. Pros.  
 von Thuc. an.  
 εὐώδιν, νος Nonn. Anth.  
 εὐώλενος Pind. Eur.  
 εὐωνος wohlfeil Dem. Xen.  
 Plat. u. a.  
 εὐωρος Soph. Hesych.  
 εὐώψ Soph. Lyc.  
 εὐραβος Theocr.  
 εὐραλος marinirt Plut.  
 εὐράμιλλος Dem. Xen. Isocr. u. a.  
 εὐραμμος sandig Theophr.  
 εὐφεδρος Aesch. Soph. Eur. Plat.  
 Pind. Xen. Hdt. u. a.  
 εὐφέσπερος westlich Soph.  
 εὐφέστιος Od. häufig bei Tragg.  
 und spät. Att., seltner in  
 der älteren att. Prosa.  
 εὐφήμερος Pind. Aesch. Eur.  
 Aristoph. Plat. Thuc. u. a.  
 εὐφιππος Soph. Plut. Lys.  
 εὐφοδος zugänglich Thuc. Po-  
 lyaen.  
 εὐφορμος Thuc.  
 ζάθεος Hom. Pind. Eur. Ari-  
 stoph. u. a.  
 ζάκοτος Hom. Pind. Theocr.  
 Anth.  
 ζάπλοντος Hdt. Eur.  
 ζάχολος Anth.  
 ζάχρσος Eur.  
 ἡγάθεος Hom. Pind. Hes. u. a.  
 ἡῦθέμεθλος h. Hom.

ηνος Marc. Sid. (andre  
 ἡ- s. bei den entspre-  
 enden mit ἐν-).  
 ρως voll Schweiss Basil.M.  
 νος Aristot.  
 ρος Hom.  
 όστραχος lockenreich Eur.  
 a.  
 αιος Hdt. u. Sp.  
 ελος heerdenreich.  
 λωτος Anth. u. a.  
 άνειος verschuldet Diod.  
 ενδρος Diod. u. a.  
 ικος verurtheilt Aristot.  
 it. Diöd.  
 ιφος Herm. Trism. Basil.  
 ρμος sehr waldig Strab.  
 εος gottgemäss, fromm  
 ilo, Poll.  
 άρδιος tödtlich KS.  
 αρπος fruchtreich Aristot.  
 n. bei Ath. Hesych. LXX.  
 ισος voll Epheu Anacr.  
 λιδος Hesych.  
 ημος dickbeinig Papyr.  
 γυρτ.  
 ολλος Aene. Poliork.  
 ομος Eur. Luc. u. a.  
 σμος App. Byz.  
 τπος tosend Zonar.  
 ιθος.  
 άγαρος mit Perlen besetzt  
 z.  
 ασθος Byz.  
 ιτος mit Saiten bespannt.  
 ομπος Aesch.

κατάμπελος Strab.  
 κατάνεμος Poll.  
 κατάνευρος nervig Hipp.  
 κατάνομος Inscr.  
 κατάνοσος sehr krank Byz.  
 κατάξυλος holzreich Schol.  
 καταπίμελος fett Paul. Aeg. Gal.  
 Orib.  
 κατάπονος Plut.  
 καταπόρφυρος.  
 κατάπρεμνος mit vielen Aesten  
 Hesych.  
 κατάπρωκος Aristoph.  
 κατάπτερος Aesch. Eur.  
 κατάπνυος Phot. Sophr. bei Ath.  
 καταπάγων sehr bärtig Diod.  
 Strab.  
 κατάρβυλος bis auf die Schuhe  
 reichend Soph. fr.  
 κατάργηρος versilbert Ath. Plut.  
 Callix. bei Ath.  
 κατάρριζος eingewurzelt Theo-  
 phrast.  
 κατάρρις, -ρριν mit krummer  
 Nase Tzetz.  
 κατάρρυθμος rhythmisch.  
 κατάσκιος Hes. Aesch. Eur.  
 Aristoph. u. a.  
 κατάσκοτος im Dunkeln Epich.  
 bei Ath.  
 κατάσμυρνος nach Myrrhen rie-  
 chend Diosc.  
 ? κατάστεγος bedeckt Hdt. Plat.  
 Aristot. u. Sp.  
 κατάτεγνος kunstvoll, Plut.  
 Anth.

Greh. Mutat  
 von Partike  
 + Subst.

|                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>b. Mutata<br/>Partikel<br/>Subst.</p> | <p>κατάτρος käsig Arcestr. bei<br/>Ath.<br/>κάτανχος sehr dürre.<br/>κατάρημος verrufen Gloss.<br/>κατάφοβος voll Furcht Plut. Pol.<br/>κατάφορτος Byz. KS.<br/>κατάφυλλος.<br/>κατάγαλκος mit Erz oder Kupfer Eur.<br/>κατάχολος sehr gallig Hipp.<br/>κατάχρσος Plut. Luc. Alex. Epict. u. a.<br/>κατέιδωλος voll Götzenbildern Byz.<br/>κατέλαιος ölig Arcestr. bei Ath.<br/>κατήνεμος Theophr. Ael. Poll.<br/>κάτοινος weinberauscht Eur. Diod.<br/>κάτομβρος Theophr. Anth.<br/>κάτοξος versäuert.<br/>κάτοφρος mit gesenkten Augenbrauen Byz.<br/>κατώγαιος Alex. Tr. und -γεις, -γως Geop. Suid.<br/>καταδονος LXX. Byz.<br/>κάτωμος mit niedrigen Schultern Hippiatr.<br/>μετάβουλος seinen Willen ändernd Aristoph.<br/>μετάχρονος nachher geschehen Luc.<br/>νήλυπος ohne Trauer.<br/>νήνεμος Il. Aristoph. Aesch. Eur. Plut.<br/>νήποινος Od. Pind.</p> | <p>? νήποτιμος Hes. v. L. sta<br/>νήπτιμος.<br/>νήριθμος Lyc. Theocr.<br/>νήπτιμος athemlos Hes.<br/>νώδωνος Pind. Soph.<br/>? ὄθριξ Il.<br/>? ὄξυλος holzig Hesych.<br/>δπιθόμβροτος den Sterblich<br/>folgend Pind.<br/>δπισθάργων die Ellbogen od<br/>die Arme auf den Rück<br/>haltend KS. Schol. Lyc.<br/>δπισθόδάκτυλος mit zurückge<br/>bogenen Fingern Strab.<br/>δπισθόδομος Pol.<br/>δπισθόκαρπος Theophr.<br/>δπισθοκέλευθος Nonn. dion.<br/>δπισθόκεντρος Aristot.<br/>δπισθοκάμης Poll.<br/>δπισθόκομος Nonn. dion.<br/>δπισθόλακκος hinten verti<br/>Hypat. partt. corp.<br/>δπισθοπόρος Nonn. dion. pa<br/>δπισθόπους Eur. Greg. N<br/>Suid.; und -πος Aesch. B<br/>δπισθόχειρ Dio C.<br/>? δπιγρονος spät geboren He<br/>u. a.<br/>δψικαρπος Theophr.<br/>δψικέλευθος spät auf dem Wt<br/>Nonn. par.<br/>δψικουτος spät schlafend Aes<br/>δψιμοθος spät kämpfend Non<br/>dion.<br/>δψιμορος spät oder schw<br/>sterbend Nonn. Opp.</p> |
|------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**ὄψιμος** spät klug werdend  
Pind. Nonn.

**ὄψιπλουτος** Basil. M.

**ὄψιτεκνος** = **ὄψιγονος** Lyc.

**καλίγγλωσος** widersprechend  
Pind.

**καλίχοτος** zu altem Groll zu-  
rückkehrend, wieder ge-  
fährlich werdend Pind. Ari-  
stoph. Aesch. u. a. Hdt.  
Eur. u. a.

**καλίμβιος** wieder auflebend  
Hesych. Phot. Suid.

**καλίμβουλος** den Entschluss  
ändernd Eust. u. a.

? **καλίμπλος** zurückschiffend  
Ael.

**καλίμποινος**.

**καλίμπορος** Nonn. Opp.

**καλίμπους** Anth. Lyc.

**καλίμπρημος** rückwärts He-  
sych.

**καλίμφημος** Eur.

**καλίμψυχος** wieder beseelt.

**καλίνδικος** wieder rechtend  
Crates com. bei Poll.

? **καλίνδρομος** Luc. u. a.

**καλίνζωος** Nonn. par.

**καλίννοσος** Achmet onir.

**καλίννοστος** Nonn. par.

**καλίνουρος** wieder pissend.

? **καλίνωρος** Arat.

**καλίρροθος** Aesch.

? **καλίρροος** Eur. u. a.

? **καλίρροπος** (**ῥέπω** und **ῥοπή**)  
sich zurück wendend Eur.

**καλίσιος** oder **καλίνσ-** h. Hom. <sup>Grob</sup>  
Soph. Aristot. Theophr. u. a. <sup>voni</sup>  
+

**παράβακτρος** am Stabe Eur.

**παράβαχχος** dem B. nah Plut.

**παράγλωτος** mit magern Hin-  
terbacken Hippiatr.

**παράγυιος**.

**παράδοφος** wider Erwarten  
Plat. Xen. Dem. u. a.

**παραιγίλιος** am Meere liegend  
Eust. op. Tzetz. Lyc.

**παράκαιρος** Epicharm. in Bekk.  
An. Isocr. u. a.

**παρακινδύνος** Strab.

**παράκοιτος**.

**παράκομος** Kom. bei Poll.

**παράκοσμος** wider Ordnung.

**παράκρημος** an den Seiten ab-  
schüssig Strab. Plut. Diod.

**παρακονπαρίσσιος** Paus.

**παράλογος** Aristot. Xen. Pol.  
Arr. u. a.

**παράμιλλος** wetteifernd Asty-  
damas bei Bergk Poet. lyr.

**παράμουσος** wieder die Musen,  
den Gesang Aesch. Eur.

**παράνομος** Plat. Thuc. Eur.  
Aristoph. u. a.

**παράνοος** Aesch.

**παραπέτυλος** beblättert Anon.  
bei Suid.

**παραπλόκιμος** an der Seite lo-  
ckig Hesych.

**παραπόρφυρος** an der Seite pur-  
purn Poll.

**παράπυξος** Cratin. bei Poll.

3reh. Mutata  
ronPartikel  
+ Subst.

παράρρηθμος Aristoph. Gal.  
Orph.

παράσειρος Eur. Xen. Poll. The-  
mist. or. u. a

παράσπονδος Xen. Thuc. Isocr.  
u. a.

παράσφυρος Hippiatr.

παρατέλετος vorletzt Schol.  
Aristoph.

παράτονος übel tönend Hesych.

παράνλος daneben wohnend  
Soph.

πάρανλος missflötend Poet. bei  
Ath.

παράφωνος.

παράχηλος Hippiatr.

παράχροος verfärbt Luc.

πάρεδρος Pind. Eur. Soph. Hdt.  
u. a.

πάρεργος nebensächlich Plat.  
Dem. u. a.

παρέστιος Soph. Eur.

παρήμερος Poll. Pind.

παρίππος Pol. Poll.

παρίσχιος neben dem Hüftkno-  
chen Hesych.

? πάροιχος Soph. Aesch. Thuc.  
Hdt. u. a.

πάροιμος neben dem Wege  
Hesych.

πάροινος Anacreont. Ath. Luc.  
Poll. u. a.

παροιστρος.

παρόρνις gegen den Vogelflug  
Aesch.

πάρονος.

πάρωρος Theophr. Anth. u. a.

περιάγγυρος Ath.

περιάνγος Aristot.

περίβοννος rings umhügelt Plat.

περίγλωσσος sehr zungenfertig  
Pind.

περίδακρος ganz in Thränen  
KS. Schol. Eur.

περίδοξος KS. Byz.

? περίεργος sorgfältig, dann  
kleinlich handelnd Anth.  
Xen. Isocr. Aristot. Plat.  
u. a. 2) mit übertriebner  
Sorgfalt gemacht Aristoph.  
Aeschin. u. a.

περίζηλος mit Eifer begehrt.

περίθριξ sehr behaart Poet.  
bei Suid.

περίθρυλλος überall besprochen  
Tzetz.

περίθυμος sehr zornig Aesch.  
Hdt. Plat. Plut.

περικάρδιος um das Herz Gal.  
Poll.

περικίων mit Säulen umgeben  
Eur. Poll.

περίκομος Theophr.

? περίκουρος circumtonsus Poll.  
περικράνιος Plut. Gal.

περικρημνος ringsum steil Plat.  
App.

περίκροτος ringsum tönend  
Nonn. dion.

περίκυκλος Nonn.

περίλυπος Isocr. Aristot. Plat.  
Hipp.



*περιμάργαρος* Eust.  
*περιμέριμνος* Theod. Stud.  
*περιμετρος* Od. Opp. Nonn.  
*περιμητρος* Theophr. (μήτρα).  
*περιναος*.  
*περινέφελος* Aristoph.  
*περινεφρος* Aristot.  
*περιλογκος* gross an Umfang  
 Aristot.  
 ? *περλοικος* umwohnend Hdt.  
 u. a.  
*περισμος* Schol. Aristoph. Plat.  
 KS.  
*περισότεος* Gal. und Sp.  
*περιόφθαλμος* Gal.  
*περίπετρος* Hesych.  
*περιπίμελος* rings fett Orib.  
 Poll.  
*περίπλευρος* Eur.  
 ? *περίπλοος*, -πλους Thuc. Anth.  
*περιπόφρος* Luc. Dion. H. u. a.  
*περίπος* Hesych.  
*περίρροπος*.  
*περισίδηρος* Diod.  
*περισκιος* Strab.  
*περισπλαγχνος* grossmüthig  
 Theocr.  
*περίσπουδος* Poll. Tzetz.  
*περιστοιχος* rings in Reihen  
 stehend Dem.  
*περίστοος* Hesych.  
*περίστουλος* Hdt. Eur. Poll.  
 Callix. bei Ath. u. a.  
*περίσφυρος* Anth. Luc.  
*περίφημος* Orph. Poll. u. a.  
*περίφλοιος* Xen.

*περίφοβος* Thuc. Xen. Plat. Greh. Mutata  
 von Partikel  
 → Subst.  
 Aesch. u. a.  
*περιφόρινος* umschwaltet (φ-νη).  
*περίφορτος* sehr belastet.  
*περίχαλκος* Ath.  
*περιχθών* die Erde umgebend  
 Anth.  
*περίχολος* sehr gallig Hipp.  
*περίχρυσος* Chares bei Ath.  
 Luc. Dio C.  
*περιώδωνος* Aesch. Dem. Plat.  
 u. a.  
*ποτικάρδιος* Bion.  
*ποτίκολλος* angeleimt Pind.  
 ? *πρόγαμος*.  
*προγένεθλος* vorher geboren  
 Nonn.  
*προγένειος* Theocr. Hesych.  
*πρόγλωσσοσ* vorschnell mit der  
 Zunge Clem. Al. Lexx.  
 u. a.  
 ? *πρόγονος*.  
*πρόδικος* Aristoph. u. a.  
*πρόδομος* Aesch. Anth.  
*πρόδοξος* urtheilend, bevor  
 man Einsicht hat Suid.  
 Bekk. An.  
*πρόδουλος* an Sklaven Statt  
 Aesch.  
*προεωσφόρος* KS. dem Morgen-  
 stern vorangehend.  
*προθέλυμνος* von Grund aus  
 Il. Aristoph. Anth. u. a.  
*πρόθυμος* Hdt. Aesch. Soph.  
 Eur. Aristoph. Plat. Thuc.  
 Xen. u. a.

- Mutata  
 artikel  
 Subst.
- προκύρηνος* kopfüber Anth.  
*Mus. Nonn.*  
*προκέλευθος* Nonn. Anth.  
*προκέφαλος* Suid. u. a.  
*προκόλιος* Malal. u. a.  
*πρόκοιτος* Plut. u. a.  
*πρόκρημνος* vorn abschüssig.  
*πρόλεσχος* Aesch.  
*πρόμασιος* Porphyr. bei Eus.  
*προμέτωπος* Erotian.  
*πρόμοιρος* vor dem Geschick,  
 d. h. zu früh Ael. bei Suid.;  
 bes. zu früh sterbend Man.  
 Anth.  
*πρόμορος*.  
*πρόναος*, att. -νεως vor dem  
 Tempel Aesch. u. a.  
*πρόνοος* vorsichtig Aesch. Hdt.  
 u. a.  
*πρόνουσιος* vor der Materie  
 seiend Synes. h.  
*πρόπειρος* vorher versuchend  
 Leo Tact.  
*πρόπους* vielleicht vorwärts-  
 schreitend Soph. fr.  
*πρόπυργος* Aesch.  
*πρόρριζος* Il. Aesch. Soph. Eur.  
 Aristoph. Hdt. Plut. Theo-  
 phrast u. a.  
*προσάββατος* Nonn. par.  
*πρόσγαιος* v. L. bei Strab. und  
*πρόσγειος*, dor. ποτιγειος Ari-  
 stot. Plut. Luc. u. a.  
*πρόσδενδρος* am Baum befind-  
 lich Theophr.  
*πρόσεδρος* Soph. Hesych.
- πρόσειλος* Aesch. Theophr. Phi-  
 lostr. Lexx.  
*προσέληνος* vor dem Monde,  
 älter als d. M. Plut. Et  
 M. u. a.  
 ? *πρόσεργος* zur Arbeit gehörig  
 Anth.  
*προσέσπερος* Steph. B.  
*πρόσηβος* Xen. Ael. Luc. u. a.  
*προσήλιος* Xen. u. a.  
*προσήμερος*.  
*προσήνεμος* Xen. Aristot. Theo-  
 phrast.  
*προσθόδομος* vorher das Haus  
 bewohnend Aesch.  
*πρόσκαιρος* Dion. H. Luc.  
 u. a.  
*πρόσκάρδιος* Bion.  
*πρόσκολλος* Pind.  
*πρόσοικος* Thuc. Plat. Plut.  
*πρόσουρος* angrenzend Hdt.  
*πρόσουρος* von günstigen Win-  
 den getrieben Soph.  
*πρόσπεινος* hungrig Act. apost.  
*πρόστεργος* Aesch.  
*πρόστυλος* Vitruv.  
*πρόστυπος* bas-relief Ath. 2)  
 platt anliegend Diosc. Gal.  
*πρόστυλος* zur Materie gehörig  
 KS.  
*πρόσχορδος* zu den Saiten ge-  
 stimmt, im Einklang Plat.  
 Aristaen. Poll.  
*πρόσχωρος* angrenzend Aesch.  
 Soph. Eur. Hdt. Thuc. Plat.  
 u. a.

ος vor andern geehrt  
 . Luc. u. a.  
 νος Luc. Tzetz.  
 νν Bekk. An. Hesych.,  
 ἰ-όδους Poll.; -όδων Phot.  
 t.  
 ς frühzeitig Anth. Plut.  
 . Dio C. u. a.  
 ρπος Theophr.  
 ς durch Ehe verbunden  
 .; eine gemeinschaftl.  
 u habend Trag. bei Dio  
 Eur.; einen gemeinsch.  
 in h. Eur.; verschwä-  
 ; Eur. Tzetz.  
 ρος Anon. bei Suid.  
 ασις, ἰος verschwistert  
 .  
 ρος Eur. Luc. Plut. Lyc.  
 λινος.  
 ςος Pind. Plut. u. a.  
 λος Soph. Aesch. Anth.  
 ρφος mit den Spitzen  
 unden Aristot.  
 ςος Glied an Glied Xen.  
 ςος theilnehmend am κ-ος  
 . Aristoph. u. a.  
 δος Hesych.  
 ς mit im Chor Orph.  
 ςος Aesch. Eur. Orph.  
 νος Nonn.  
 ςος, -χρους Plut. Pol.  
 ςος Et. Gud.  
 ςος Eur. Luc. u. a.  
 ; Aristot. Theophr.  
 .

σύνβωμος Strab. Plut. Arr. Greh  
von P  
+  
 σύμμετρος Aristot. Plat. Aesch.  
 Soph. Eur. Xen. Isocr. Pol.  
 Diog. L. u. a.  
 σύμμηρος Hipp. Hippiatr.  
 ? σύμμολος Eur.  
 σύμμορφος gleichgestaltet.  
 σύμμοχθος Byz.  
 σύμπειρος miterfahren Pind.  
 σύμπλευρος Epiphan.  
 σύμπορος.  
 ? σύμπορπος Hesych. nach Conj.  
 σύμφημος übereinstimmend.  
 σύμφθογγος Aesch.  
 σύμφυλος Plat. Aristot. u. a.  
 σύμφωνος Soph. Plat. Aristot.  
 h. Hom. u. a.  
 σύμφηφος Plat. Pol. u. a.  
 σύμφυχος KS.  
 συνάδελφος Geschwister h. Xen.  
 συνάθλος Nicet. Eug. Cram.  
 An. u. -άεθλος Opp.  
 συναινος beistimmend Justin.  
 M. Hesych.  
 συναιχμος Lexx.  
 συναλμος sehr gesalzen Machon  
 bei Ath.  
 συναρθρος Aesch. Apollon.  
 Gramm.  
 συναρίθμος Anth. Phalar. ep.  
 συναρίστος zugleich frühstü-  
 ckend Luc.  
 συναρμος zusammengefügt Philo  
 Bel.  
 συνανλος zus. liegend od. woh-  
 nend Soph.

.Mutata  
 'artikel  
 Subst.

σύναλος zus. flötend, stimmend  
 Aristoph. Eur. Anacreont.  
 σύνδακρος thränenreich KS.  
 Byz.  
 σύνδενδρος Pol. Diod.  
 σύνδικος Pind. Aesch. Plat. u. a.  
 σύνεδρος Soph. Eur. Aristot.  
 συνέπιυιος Hdt. Dio C.  
 συνέστιος Soph. Eur. Aesch.  
 Plat. u. a.  
 σύνηβος Eur.  
 ? συνήκος mit anhörend Plat.  
 Plut.  
 συνήνεμος Poll.  
 σύνθακος Soph. Eur.  
 σύνθεος Gott verwandt KS.  
 σύνθηρος mit jagend Xen.  
 Anth. Poll.  
 σύνθιοις mit schmausend.  
 σύνθρηνος Aristot. Anth.  
 σύνθρονος Anth. Orph. u. a.  
 ? σύνθροος Anth. Nonn.  
 σύνθυρος Byz.  
 σύνθωκος Synes. h.  
 συνίερος gemeinsch. Opfer ha-  
 bend Plut.  
 σύννιας Plut. Dio C. Synes. ep.  
 συννέφελος Thuc. u. a.  
 σύννιος Isocr. Aristot. Luc.  
 Dio C. u. a.  
 σύννυμφος mit vermählt Eust. II.  
 σύννοδος Arr. Anth. KS.  
 συννόδους mit zusammenhängen-  
 den Zähnen Aristot. Ael.  
 σύννομβρος mit Regen verbun-  
 den Et. M.

σύνοπλος mit unter Waffen E  
 ? σύνορθρος Aesch.  
 σύνοοκος Xen.  
 σύνορος, jon. -ουρος Aesch. A  
 stot. u. a.  
 σύνοφρος, υος Theocr. Arist  
 Anacreont. u. a.  
 σύνταρρος mit einem Wur  
 netz Theophr.  
 ? σύνταφος Plat.  
 συντράπεζος Xen. Eur. Ba  
 σύνυλος mit im Walde KS.  
 σύρριζος Eust. Tzetz. Scho  
 σύσκιος Xen. Aristot. Plut. I  
 u. a.  
 ? σύσπονδος.  
 σύσταθμος von gleichem  
 wicht Gal.  
 σύστοιχος Aristot. Theop  
 Pol. u. a.  
 σύστυλος Vitruv.  
 ? τηλέθροος weit tönend  
 sych.  
 ? τηλέπομπος weit gese  
 Aesch.  
 ? τηλέπορος Soph. Arist  
 Orph.  
 τηλέπυλος Hom.  
 τηλέχθων fernländisch Opp  
 τρισύριθμος dreimal gezi  
 Orac. bei Luc. Alex.; G  
 Naz.  
 τρισήλιος KS.  
 τρίςηλος Greg. Naz.  
 τρισθάνατος.  
 τρίςλοπος Theophr.

ιος Xen. Plut. u. a.  
 ιλος mit Weinreben be-  
 nutzt Byz.  
 ιος Aristot. Strab. u. a.  
 ιλος etwas thonig Theo-  
 ast.  
 ιρος Eur. Xen. Plat. Pind.  
 tz. u. a.  
 ιος Aesch.  
 ις.  
 ις Soph.  
 ιος Eur. Schol. Il. Hipp.  
 ιος durch Bürgerschaft ver-  
 iert Aesch. Hdt.  
 ιμος über die Jahre der  
 endkraft hinaus.  
 ιθρωπος Luc. Dion. H. KS.  
 ιλος Anth. Luc. Poll.  
 ι: Plut. u. a.  
 ιθμος KS.  
 ιανχος Soph. Aesch. Xen.  
 l.  
 ιος Pind. Hom. Hes. u. a.  
 ικος Soph. Aesch. Pind.  
 l. Hesych.  
 ιπος sehr durstig Hippiatr.  
 ιρύβατος mehr, d. h.  
 leichter als E. Bekk. An.  
 ιος Gal.  
 ιερως Dem. Lys. Luc. u. a.  
 ιεμος Byz.  
 ιρονος auf hohem Throne  
 end Greg. Naz.  
 ιμος Hom. Hes. Pind.  
 n. Aesch. u. a.  
 ιμπος Aesch. u. a.

ὑπέρκοπος Aristot. Aesch. Soph. <sup>Greg</sup>  
 Poll. <sup>vom</sup>  
 ὑπέρκορος übersatt Ath. Poll. <sup>+</sup>  
 ὑπέρκοσμος überweltlich Jo.  
 Damasc.  
 ὑπέρκοτος sehr zornig Aesch.  
 Eur.  
 ? ὑπέρκοκνος.  
 ὑπέρλοφος mit überragender  
 Spitze Nonn. Theod. Prodr.  
 ὑπέρμετρος Xen. Plat. Eur. u. a.  
 ὑπερμετώπιος über der Stirn  
 bef. Et. M.  
 ὑπερνήφελος Luc. Eust. op.  
 Eumath. Cyrill.  
 ὑπέρνομος ungesetzlich.  
 ὑπέρνοος unbegreiflich.  
 ὑπέρογκος Xen. Plat. Dem. Arr.  
 Luc. u. a.  
 ὑπέροικος Hdt.  
 ὑπέροινος den Wein übermässig  
 liebend.  
 ὑπερόσιος übersubstantiell Sy-  
 nes. h. KS. 2) sehr reich Byz.  
 ὑπέροφρος Greg. Naz. Eust. op.  
 ὑπέροπλοτος Aesch. Plat.  
 ὑπέροπονος sehr angestrengt  
 Plut.  
 ὑπερπρόθεσμος über einen be-  
 stimmten Termin hinaus  
 Suid.  
 ὑπερσέληνος.  
 ὑπέρσπονδος den Vertrag ver-  
 letzend Scholl. Il. Od.  
 ὑπέρσπονδος übermässig ernst-  
 haft Poll.

Grsch. Mutata  
 von Partikel  
 + Subst.

**ὑπέρτιμος** KS. Byz.  
**ὑπέροφημος** sehr berühmt Achmet.  
**ὑπέροφλοιος** Emped. bei Plut.  
**ὑπέροφροβος** Xen. Mimnerm. bei Stob.  
**ὑπέροχολος** Antiphan. bei Phot.  
**ὑπέροχρονος** ewig KS.  
**ὑπέροχρυσος** kostbarer als Gold KS.  
**ὑπέροψχος** der Seele überlegen Plat.  
**ὑπέροωρος** überzeitig, überreif Diosc. Poll. Aeschin. u. a.  
**ὑπέροθυνος** rechenschaftspflichtig Hdt. Thuc. Plat. Aesch. u. a. 2) abhängig, unterworfen Aesch. Plut. 3) schuldig Dem. Luc.  
 ? **ὑπέροχος** Hdt. Thuc. Plat. Xen. Aristot. Aesch. Eur. Aristoph. u. a.  
**ὑπέρονημος** Soph. Eur. Aristot. Xen. u. a.  
**ὑπέροβαχος** begeistert Philostr.  
**ὑπέροβραγχος** etwas heiser Hipp.  
**ὑπέροβρωμος** etwas stinkend Diosc.  
**ὑπέρογυιος** Aesch. Hdt. spät. Att. Gewöhnl. -γυιος Plat. Theophr. u. a.  
**ὑπέρογένειος** unter dem Kinn KS.  
**ὑπέροδακρως** unter Thränen Hesych.  
**ὑπέροδενδρος** mit Bäumen bepflanzt Byz.

**ὑπέροδικος** verklagt, straffällig Plat. Isae. Dem. Aesch. u. a.  
**ὑπέροδίφθερος** unter einem Fell Luc. Strab.  
**ὑπέροδιψος** Plut.  
**ὑπέροδροσος** etwas bethaut Theocr.  
**ὑπέροποιος** Philostr. Bekk. An.  
**ὑπέροκαρδιος** Theocr. Nonn. par.  
**ὑπέροκέρας** worunter sich Horn befindet Porphyr. Ptol. harm.  
**ὑπέροκηρος** mit Wachs untermischt, überhaupt unrein Hipp.  
**ὑπέροκίνδυνος** mit einiger Gefahr verbunden Plat.  
**ὑπέροκολπος**.  
**ὑπέροκοπος** etwas ermüdet Xen. Hippiatr.  
**ὑπέροκοπρος** mit Koth untermischt Hipp.  
**ὑπέροκρημνος** etwas steil Strab.  
**ὑπέροκυχλος** ein wenig oder unten rund Od.  
**ὑπέρολιθος** etwas steinig Luc.  
**ὑπέρολόγος** in Rechnung kommend Dem. Lys.  
**ὑπέρομβρος** durchregnet Gal. Hipp. Plut. u. a.  
**ὑπέρομισθος** besoldet Luc. Alex.  
**ὑπέρομοχθος** App.  
**ὑπέρομυξος** sehr schleimig Hipp. Gal.  
**ὑπέρονεφέλος** Alex. Tr. Oribas. Luc.

ὑπόξυλος Xen. Luc. u. a.  
 ? ὑποπάρθενος halb J. Aristoph.  
 ὑπόπετρος Hdt. Theophr. Plut.  
 u. a.  
 ὑποπίμελος etwas fett Diphil.  
 Siphn. bei Ath. Gal.  
 ὑπόπλουτος.  
 ὑπόποκος wollig.  
 ὑποπόφυρος Anacreont. Ari-  
 stot. u. a.  
 ὑπόπους Aristot.  
 ὑπόπρεμνος Theophr.  
 ὑπόπτερος Soph. Eur. Aristoph.  
 Pind. Hdt. Plat. u. a.  
 ὑπόπνος Aristot. Hipp. Hippiatr.  
 ὑπόπωλος Strab. Hippiatr.  
 ὑπόριζος Aristot. Theophr.  
 ὑπόρουθμος Ptol. tetrab.  
 ὑπόσαλος Plut. Diosc.  
 ὑποσέληνος.  
 ὑποσίδηρος Aristoph. Plat.  
 ὑπόσκιος Aesch. Theophr.  
 Plut.  
 ὑποσμος Aristot. Phot.  
 ὑπόσπονδος Hdt. Thuc. Xen.  
 Plut. unter Waffenstillstand.  
 ὑπόστεγος Soph. Plat. u. a.  
 ὑπόστερονος unter der Brust  
 Hesych.  
 ὑπόστυλος.  
 ὑπόστως.  
 ὑποταίνιος (τ-ία) mit Erdzungen.  
 ὑπότεφρος etwas aschfarbig  
 Diosc.  
 ὑπότιθος an der Mutterbrust  
 Phot. Eust.

ὑποτράχηλος Hesych.  
 ὑπότροχος Pol. Diod. Sp.  
 ὑπότυφος etwas stolz Jon bei  
 Plut. Synes.  
 ὑπόφθονος etwas neidisch Xen.  
 ὑπόφλοιστος Orph.  
 ὑπόφοβος Achmet. Phot.  
 ? ὑπόφονος Soph. nach Her-  
 manns Verm.  
 ὑπόφορος tributpflichtig Plut.  
 KS. Arr.  
 ὑπόφρικος vor Furcht bebend.  
 ὑπόγαλκος mit Kupfer und Erz  
 untermengt Plat. Poll. u. a.  
 ὑπόχθων Aristot. in Anth. app.  
 ὑπόχλωος etwas blassgelb.  
 ὑπόχνοος.  
 ὑπόχολος Hipp. Sext. Emp.  
 Aretae.  
 ὑπόχρυσος Plat. Poll. u. a.  
 ὑπόψαμμος Hdt. Xen. u. a.  
 ὑπόψηφος KS. Byz.  
 ὑπώδυνος.  
 ὑπώροφος Eur. Luc. Anth.  
 ὑφαλμος etwas salzig Diosc.  
 ὑφαμμος Ath. Theophr. u. a.  
 ὑφέπερος Anth.  
 ὑφήνιος Jo. Damasc.  
 ὑφορμος zum Ankern, Landen  
 geeignet Strab. Steph. B.  
 ὑψάντυξ mit hohem Bogen,  
 Gewölbe Nonn. par.  
 ὑψάνχην Plat. Eur. u. a.  
 ὑψιβλας hochgewaltig Corinn. fr.  
 ὑψιγένεθλος hohen Ursprungs  
 Nonn.

Greh. Ma  
 von Part  
 + Sul

h. Mutata  
 Partikel  
 Subst.

ἐπίγονος hochgeboren Nonn.  
 Greg. Naz.  
 ἐπίγειος hochgewachsen Pind.  
 ἐπιζυγος hochthronend Hom.  
 Hes.  
 ἐπιζωνος.  
 ἐπιθέμεθλος Nonn. par.  
 ἐπιθώκος Greg. Naz.  
 ἐπιθρονος Pind.  
 ἐπιθωκος Synes. h.  
 ἐπικιάθεδρος.  
 ἐπικάρηνος h. Hom. u. a.  
 ἐπικέλευθος hohe Bahnen wandelnd Anth.  
 ἐπικερας, ατος, jon. -ης Choerob. Pind. (der Nom. Sg. nicht vorh.; bei Pind. der Acc. -αια).  
 ἐπικέρανος orac. Sib. Hesych.  
 ἐπικόλωνος mit hohem Hügel Opp.  
 ἐπικομος Hom. Hes. Eur. u. a.  
 ἐπικόμπος Eust. Od. Soph.  
 ἐπικόρυνθος mit hohem Gipfel Nicet. Eug.  
 ἐπικράνος Eust. op.

Im Ganzen c. 1775 Comp., von denen c. 70 unsicher, a) c. 1700 sicher sind.

ἐπικρημνος Aesch. epigr. Hom.  
 ἐπιλοφος Pind. Coluth. Hipp.  
 u. a.  
 ἐπιλυχνος hoch leuchtend od beleuchtet Philox. bei A.  
 ἐπιμέλαθρος h. Hom. Orph.  
 ἐπινοος Nonn. Greg. Naz.  
 ἐπιπεδος mit hohem Bod Pind.  
 ἐπιπέτηλος Hom.  
 ἐπιπολις d. höchste in der Sta oder d. St. erhebend Soph.  
 ἐπιποοος Opp. Nonn.  
 ἐπιπους Soph.  
 ἐπιπρυμνος Strab.  
 ἐπιπρωρος.  
 ἐπιπυλος Il. Eur.  
 ἐπιπυργος Aesch. Soph. Eur.  
 ἐπιστολος mit hochgegürtete Kleide KS. Hesych.  
 ἐπιτένων.  
 ἐπιχάιτης Pind.  
 ἐψόροφος Hom. u. a.  
 ἐψόρθαλμος Procl. par. Pto  
 ἐψόφωνος Hipp.  
 ἐψώροφος Luc.

h. Mutata  
 n. Pron.  
 Subst.

δ) Pronomen + Subst.

ἀλληλάτιος gegenseitig von sich Ursache Just. Mart.  
 ἀθ' ἡμερος LXX Aesch. Thuc.  
 Aristoph. att. Pros.  
 ἀττάδελφος leiblich verschwistert Aesch. Soph.

ἀττενιαυτός diesjährig Ge  
 ἀττεξόνσιος (ἐ-λα) eigenmächt  
 frei Diod. u. Sp.  
 ἀττόβουλος eigenwillig Aesch  
 ἀττογένεθλος von selbst geboren.



*ώγειν* sammt der Spitze.  
*γονος* Nonn.  
*ος* Hes. Ap. Rh.  
*κος* mit eigner Gerichts-  
 keit Thuc.  
*ρος* sammt dem Fell Plut.  
*δρομος* Gal.  
*ίνατος* sich selbst den  
 l gebend Plut.  
*ίμεθλος* durch sich selbst  
 ründet Nonn.  
*ίθρους* selbstgesprachen  
 in.  
*ίλευθος* für sich des We-  
 ziehend Nonn. Tryphiod.  
*αδος* Luc.  
*ιμος* Aristoph. Luc.  
*ιλος* Simon. mul.  
*ιπος* Aesch.  
*ιρος* aus einem Stein Soph.  
*ιυρος* Soph.  
*ιρφος* Eur.  
*ιμος* Hdt. Att. von Thuc.  
  
*λος* Soph. Strab.  
*ίπονος* selbstgearbeitet.  
*ίρφορος* von natürlichem  
  
*ως* Luc.  
*ρημνος* sammt der Wurzel  
 ih. Aesch. Antiphan. bei  
 i. Aristoph.  
*ρησωπος* in eigner Person  
 i. u. a.  
*τερος* selbstbeflügelt.  
*ίροφος* Ael. Opp.

*αυτόριζος* sammt der Wurzel Grech. Mutat  
von Pres.  
+ Subst.  
 Diod. Ael. von selbst ge-  
 wurzelt Eur.  
*αυτόσαρξ* ganz Fleisch.  
*αυτόσιδηρος* von blosssem Eisen  
 Eur.  
*αυτόσιτος*.  
*αυτόσκενος* selbst zugerichtet  
 Aristaen. Synes.  
*αυτόσκηνος* allein speisend Xen.  
*αυτότεχνος* Plut.  
*αυτότοκος* sammt der Leibes-  
 furcht Aesch.  
*αυτόφλοιος* Theocr. ep.  
*αυτόφορτος* Aesch. Plut.  
*αυτόφωνος* Luc.  
*αυτόχειρ* eigenhändig thueud  
 Tragg. Redn. mit eigner  
 Hand vollbracht Tragg.  
 Redn. u. a.  
*αυτόχθων* Hdt. Att. von Aesch.  
 u. Thuc. an.  
 ? *αυτοχώωνος* Hom. roh gegos-  
 sen.  
*αυτόχροος* Plut.  
*αυτόχυμος* von eigenem Saft.  
*ποσάπους*.  
*ποσάχορδος* wievielsaitig Bac-  
 chius de mus.  
*ποσοσύλλαβος* wievielsylbig Fa-  
 vorin.  
*ταυτόδοξος* gleichen Ruhm ge-  
 niessend.  
*ταυτόζηλος* dasselbe eifrig be-  
 treibend Manass. chron.  
*ταυτόθρους*.

h. Mutata ταυτόθυμος einmüthig Manass.  
 n. Pron. chron.  
 - Subst. ταυτόμετρος Manass. chron.  
 ? ταυτόσπορος.  
 ταυτόστεγος Manass. chron.  
 ταυτότροπος Manass. chron.  
 ταυτόσιος Eust.  
 ταυτόφωνος Eust. II.  
 ταυτότροπος derartig Tzetz.

τοιουτότροπος Hdt. Thuc. Pla  
 Aristot. u. a.  
 τοιουτόχροος Hipp.  
 τοιουτόψυχος Eust. op.  
 τοσάριθμος in so grosser Anzahl Const. Man. chro  
 Schol. II.  
 τοσαντάριθμος Eust. op.  
 τοσοντάριθμος Aesch.

Im Ganzen fast 70, von denen einige unsicher. Vielleicht sind auch die mit άλλο- und έτερο- beginnenden Comp. hierher zu stellen. Jedenfalls tritt diese Classe wieder ganz zurück

h. Mutata  
 i. Numer.  
 - Subst.

ε) Numerale + Subst.

δεκάβαθος Philo.  
 δεκαδάκτυλος Dio C. Diog. L.  
 Hipp.  
 δεκάδωρος 10 Handbreit Hes.  
 δεκάκλινος Xen. Aristot. Poll.  
 δεκακότυλος Strab.  
 δεκάκιλος.  
 δεκάμετρος Schol. Aristoph.  
 δεκάπηγος Polyb. Luc.  
 δεκάπλεθρος Thuc.  
 δεκάπους Aristoph.  
 δεκάστυλος Vitruv.  
 δεκατάλαντος Aristoph. Plut.  
 Luc. Aeschin.  
 δεκάφυλος Hdt.  
 δεκάχορδος Jon bei Euclid.  
 δεκάμβολος mit 10 Schiffsschnä-  
 beln Aesch.  
 δεκάργυιος Xen.  
 δεκάημερος Thuc. Plat.  
 δίγληνος Theocr. mit doppel-  
 tem Augapfel.

δίγλωσσος Thuc. u. a.  
 δίγλωμος.  
 δίδραχμος Aristot. Thuc.  
 διθάλασσος Strab. Dion. Per  
 δίθρονος Aesch. Aristoph.  
 δίθροος Nonn.  
 δίθυμος LXX.  
 δίθυρος Plut. Polyb. u. a.  
 δικάρδιος Ael.  
 δικάρηνος Batr. Anth.  
 δικαρπος Strab.  
 δικεντρος Ael.  
 δικέρμιος Anth.  
 δικέφαλος Aristot.  
 δικολπος Gal.  
 δικόνδυλος Aristot.  
 δικορσος Eust. Suid.  
 δικόρυμβος Luc.  
 δικόρυφος Eur. Aristot. Strab  
 δικότυλος.  
 δίκριμος Ap. Rh. Anth.  
 δίκριμος Luc.

ιος doppelt gefranzt Poll.  
 ρος Eur. Xen. Gal. u. a.  
 νος Damoxen. bei Ath.  
 ος Lyc. Rhet.  
 ος Eur. Polyb.  
 ρος Cratin. bei Hesych.  
 ος Soph.  
 ρος Hephaest. u. a.  
 ωπος App.  
 κς Hesych.  
 ρος Plut.  
 ρος Aesch. u. a.  
 φος Lyc. Diod. exc.  
 ος Com. bei Ath.  
 ; Theophr.  
 ς mit 2 Oeffnungen Ath.  
 τή).  
 νος Hdt. Xen.  
 ; Aesch.  
 αιστος Xen. Polyb.  
 νς Hdt. Xen. Plat. u. a.  
 θρος Xen. Luc. u. a.  
 ις aus 2 St. bestehend  
 ab.  
 ος Eur.  
 κμος Eur.  
 ς Aesch. Plat. Aristot. u. a.  
 σωπος Luc. u. a.  
 ιρος Callixen. bei Ath.  
 ρος Aristot.  
 ος Soph. Plut. u. a.  
 δος Aristot.  
 θμος Schol. Aristoph.  
 μος Aesch.  
 λμος mit doppelten Ru-  
 rbänken Synes.

δίσκηπιρος Aesch. Groh. M.  
von H.  
+ Su  
 δισπίθαμος von 2 Spannen  
 Diosc.  
 διατάδιος App. Et. M. Schol.  
 Aristoph.  
 διστεγος Strab. Geop. u. a.  
 διστιχος zweizeilig Plut. u. a.  
 δίστοιχος Theophr. Aristot.  
 Anth.  
 διάχοινος Strab.  
 διτάλαντος Hdt. Dem. u. a.  
 δίτυλος mit 2 Buckeln Diod.  
 ? δίφθογγος.  
 δίφυλλος Theognost.  
 δίφωνος Diod. Et. M.  
 δίγηλος Eur. u. a.  
 δίχίτων sp.  
 δίχολος Ael.  
 δίχορδος.  
 δίχρονος Dion. H. Plut.  
 δίχροος Aristot.  
 δίψυχος Philo.  
 διώροφος App. Sp.  
 ? δωδεκάδρομος Pind.  
 δωδεκάμοιρος in 12 Theile ge-  
 theilt Anth.  
 δωδεκάριθμος Nonn. par.  
 δωκαιεικοσίμετρος Hom.  
 δωκαιεικοσίπηγος Hom.  
 δωδεκάβωμος.  
 δωδεκάγωνος Plut.  
 δωδεκαδάκτυλος Gal. u. a. Aerzt.  
 δωδεκάδελτος.  
 δωδεκάδραχμος Dem.  
 δωδεκάδωρος Anth.  
 δωδεκάεθλος Anth. Plan.

h. Mutata  
 Numer. δωδεκάκλινος Anaxandr. bei  
 Subst. Ath.  
 δωδεκάχρονος Cratin. bei Schol.  
 Aristoph.  
 δωδεκάωλος Schol. Aristoph.  
 δωδεκάλινος Xen. Poll.  
 δωδεκαμήχανος Eur. Aristoph.  
 δωδεκάταις Anth. Plan.  
 δωδεκάπηγος.  
 δωδεκάπολις Hdt. aus 12 St.  
 bestehend.  
 δωδεκάπους Menand. bei Ath.  
 δωδεκάσκαλμος Plut.  
 δωδεκαστάδιος Strab. Ath.  
 δωδεκάφυλλος Theophr.  
 δωδεκάφυλος Or. Sib.  
 δωδεκάωρος Sext. Emp.  
 είκοσάγωνος Jambl. vit. Pyth.  
 είκοσάεδρος Plut. u. a.  
 είκοσάκωλος Schol. Aristoph.  
 είκοσάκωπος Et. M. Hesych.  
 είκοσάπηγος Luc.  
 είκοσαστάδιος Strab.  
 είκοσάφυλλος Theophr.  
 είκοσίκλινος Antig. Caryst. bei  
 Ath. Diod.  
 είκοσίμετρος Hom.  
 είκοσίμνος.  
 είκοσίπηγος Hdt. Chares bei  
 Ath.  
 είκοσόργγιος Xen.  
 εινάπηγος Lyc.  
 ευναφώσων mit 9 Segeln Lyc.  
 εκατόγγιος Pind. bei Ath.  
 εκατογεφάλας Pind. Aristoph.  
 u. ε-λος Eur. Aristoph.

εκατόγχορος Pind.  
 εκατογχορήπις.  
 εκατόγχειρ Plut.  
 εκατόζυγος Hom.  
 εκατόμπολις 100-städtig Hor  
 εκατόμπος Soph.  
 εκατομπτολέθρος Eur. fr.  
 εκατόμπλος Hom. Dion. P.  
 εκατοντάδραχμος Gal.  
 εκατονταθύσανος Julian. epis  
 εκατοντακάρηνος Aesch.; de  
 -κάρανος Pind.  
 εκατοντακέφαλος.  
 εκατοντάκλινος Diod. Char  
 bei Ath.  
 εκατοντάλαντος Aristoph.  
 εκατοντάλιθος Byz.  
 εκατοντιούργγιος Lexic.  
 εκατοντάπηγος.  
 εκατοντάπλεθρος.  
 εκατοντάπυλος.  
 εκατοντάφυλλος Theophr.  
 εκατοντάχειρ Plut. u. Sp.  
 εκδραχμος Hesych.  
 εκκαιδεκαδάκτυλος Ath.  
 εκκαιδεκάδωρος Il.  
 εκκαιδεκάκωλος Schol. Aristop  
 εκκαιδεκάλινος Xen.  
 εκκαιδεκαπάλαιστος Poll.  
 εκκαιδεκάπηγος Dem. Polyb.  
 εκκαιδεκαστάδιος Strab.  
 εκκαιδεκασύλλαβος Hephaest.  
 εκκαιδεκατάλαντος.  
 εκπλεθρος Eur.  
 εκπλευρος.  
 εκστάδιος Luc.

κλινος.  
 πηχης Π.  
 σόλλαβος Hephaest.  
 οντάπηχης Ath.  
 ἔσμος.  
 εντρος.  
 ἐφαλος Schol. Hes. Tzetz.  
 λινος Phryn. com. bei  
 1. Diod.  
 ρουνος Thuc. Hdt. Isocr.  
 1.  
 οκλος Coluth. Nonn.  
 ινος Xen.  
 οκλος mit 9 Streifen,  
 ihrig.  
 ηχης Hom. Matron bei  
 1.  
 ἄπους zweif.  
 υλος Suid. Clidem. in  
 κκ. An.  
 τερος Diod.  
 ἴλλαβος.  
 ῥθογος.  
 κωνος Theocr.  
 ὄρδος Ath.  
 νηχος Hesych. Et. M.  
 γυιος Od. Matro bei Ath.  
 ρος neunjährig Hom. Lyc.  
 ἰλος von 6 Büchern Ero-  
 1.  
 τυλος Hippocr. Diog. L.  
 νος Et. M.  
 ἰμος sechsspeichig Schol.  
 id.  
 ἰλος Hippocr.  
 λος Schol. Aristoph.

ἐξάλιτρος sechspfundig Aristot. Grob. Mutati  
von Nummer  
+ Subst.  
 bei Poll.  
 ἐξάμετρος Hdt. Plat. Aristot.  
 u. a.  
 ἐξαπάλαιστος von 6 Spannen  
 Hdt.  
 ἐξάπεζος Lyc.  
 ἐξαπέλεκτος mit 6 Beilen Polyb.  
 App.  
 ἐξάπηχης Hdt. Xen. u. a.  
 ἐξάπλεθρος Hdt.  
 ἐξάπολις Hdt. Schol. Aristoph.  
 Plut.  
 ἐξάπους Aristot. u. a.  
 ἐξάπρυμος Lyc.  
 ? ἐξάπτηχος Hesych. Schol.  
 Hom. (πτυχή).  
 ἐξάριθμος Or. Sib. u. v. L.  
 bei Pind.  
 ἐξαστάδιος Strab.  
 ἐξάστιχος Schol.  
 ἐξάστοιχος Theophr.  
 ἐξάστυλος Vitr.  
 ἐξασύλλαβος Schol.  
 ἐξάτονος von 6 Tönen Plut.  
 u. a.  
 ἐξάχειρ Luc.  
 ἐξάχους Plut.  
 ἐξηκοντάκλιнос Diod.  
 ἐξηκοντάμοιρος Schol. Arat.  
 ἐξηκοντάπηχης Ath.  
 ἐξηκονταστάδιος Strab.  
 ἐξήρετμος Anth. app.  
 ἔξκλιнос Et. M.  
 ἐξμέθιμος Aristoph.  
 ἔξπηχης.

ἑξήκοντα ἔξπλους.  
 Iambr. ἑξώροφος mit 6 Stockwerken  
 subst. Dioid.  
 ἐπτάβιβλος Psell.  
 ἐπτάβυρσος Hesych. Suid.  
 ἐπτάγλωσσος Pind.  
 ἐπτάγωνος Aristot.  
 ἐπταδάκτυλος Ath.  
 ἐπτάδραχμος Theocr.  
 ? ἐπτάδρομος siebenmal laufend  
 Tzetz.  
 ἐπτάζωνος Nonn. u. a.  
 ἐπταήμερος Hipp. Dio C.  
 ἐπτακαιδεκάμετρος Schol. Aristoph.  
 ἐπτακαιδεκάπηγος Antig. Caryst.  
 ἐπτακαιεικοσιμόριος Theol. ar.  
 ἐπτάκωλος Theol. ar.  
 ἐπτακέφαλος KS.  
 ἐπτάκλινος Xen. u. a.  
 ἐπτακότυλος Aristoph.  
 ἐπτάκτις, ἴνος Julian. or.  
 ἐπτάκτυπος Pind.  
 ἐπτάκωλος KS.  
 ἐπτάκωλος Schol. Aristoph.  
 ἐπτάλογος Soph.  
 ἐπτάλοφος Plut. Anth. u. Sp.  
 ἐπτάλυχος KS.  
 ἐπτάμιτος Anth. Luc.  
 ἐπτάμυξος KS.  
 ἐπτάμυχος.  
 ἐπταπάλαιστος Sext. Emp.  
 ἐπταπέλεθρος Nonn.  
 ἐπτάπηγος Hdt. Plat.  
 ἐπτάπλευρος Aristot. Diosc.  
 Plin.

ἐπτάπολις Dion. P.  
 ἐπτάπορος h. Hom. Eur. Anth.  
 u. a. (N. propr. Hom.)  
 ἐπτάπους Aristoph.  
 ἐπτάπυλος Hom. Hes. Pind.  
 Tragg. Anth.  
 ἐπτάπυργος Eur.  
 ἐπτάρροος mit 7 Ausflüssen  
 Aesch.  
 ἐπτασιάδιος.  
 ἐπτάστροφος mit 7 Strophen  
 Hephaest.  
 ἐπτατάλαντος Themist.  
 ? ἐπτάτοκος die 7mal geboren  
 hat Nonn.  
 ἐπτάτονος siebentönig Eur.  
 ἐπτάφθογγος Eur. Plut.  
 ἐπτάφυλλος Hippon. bei Ath.  
 ἐπτάφωνος Plut. Luc.  
 ἐπτάχορδος.  
 ἐπτάωρος siebenstündig Theol.  
 ar.  
 ἐπτορόγγιος Sappho bei Hephaest.  
 ἐπτάωροφος von 7 Stockwerk  
 Dioid.  
 ἐφθήμερος Plut.  
 μυριάεθλος Orac. bei Dio Chr.  
 μυριάνθρωπος KS.  
 μυριάριθμος KS.  
 μυριάγλωσσος KS.  
 μυριάγνωμος Theod. Stud.  
 μυριάδοξος Theod. Stud. Man.  
 μυριάδου Anth.  
 μυριάκαρπος Soph.  
 μυριάκεντρος Byz.

κέφαλος KS.  
 κρανός Eur.  
 κώκλος Jo. Gaza.  
 κίβος Eust. op.  
 κιορφος Anth.  
 κίανος Anth.  
 κίερος Plut.  
 κίμος Byz.  
 κίλεθρος.  
 κίους Tzetz. Theophr.  
 κίτερρος Byz.  
 κίταχος KS.  
 κίμιος KS.  
 κίμοκος 1000fachen Zins tra-  
 id Eust. op.  
 κίροπος Greg. Nyss.  
 κίθαλμος Eust. Od.  
 κίμιλος Themist. or.  
 κίρορτος Anth.  
 κίριος Opp.  
 κίριωνος Anth. Pl.  
 κίσις Eust. op.  
 κίρορος Byz.  
 κίοντάπηχος Ath. Diod.  
 κίλωμος (β-ός) von 8 Bissen  
 s. (Brod).  
 κίωνος Alex. Tr.  
 κίαντος Aristoph. Clearch.  
 Ath.  
 κίραχος Anth. app.  
 κίρος Plut. u. a.  
 κίερος.  
 κίρικis mit 8 Speichen Et. M.  
 κίλιος Aristot.  
 κίημος Il. Et. M.  
 κίτυλος Ath.

δκτάκωλος Hephaest. Schol. Ari- Grch. Mutata  
von Numer.  
-+ Subst.  
 stoph.  
 δκτάπηχος Pol. Strab.  
 δκτάπλεθρος Dion. H. Plut.  
 δκτάκτους Anth. Luc.  
 δκτάραβδος 8speichig Et. M.  
 δκτάριζος Leon. Tar.  
 δκτάρρημος Xen.  
 δκταστάδιος Strab. Pol.  
 δκτάστυλος Vitruv.  
 δκτάχορδος Plut. Aristox. harm.  
 δκτωδάκτυλος.  
 δκτωκαιδεκάδραχος Dem.  
 δκτωκαιδεκάπηχος Diod.  
 δκτώπηχος Hesych.  
 δκτώπους Plat.  
 δκτωστάδιος Strab.  
 πεμπάμερος fünftägig Pind.  
 πενθήμερος Schol. Pind. Basil  
 M. u. subst. Xen.  
 πενθημιπόδιος aus 5 halben  
 Füßen bestehend Xen.  
 πενθημισπίθιμος 2½ Spannen  
 lang Philo Poliorc.  
 πεντάγαμβρος Lyc.  
 πεντάγωνος Ath. Plut.  
 πεντάδακτυλος Aristot. Geop.  
 πεντάδραχος Hdt. Aristot.  
 πεντάδωρος Vitruv. Plin.  
 πεντάεθλος den Fünfkampftrei-  
 bend Hdt. Pind.  
 πεντάζωνος Strab.  
 πένταθλος Hdt. Aristot. Plut.  
 Xen. u. a.  
 πένταιχος fünfspitzig Anth.  
 πεντακέφαλος.

.Μεταίε  
 Numer.  
 Subst.

πεντάκλαδος fünfzweigig Et. M.  
 πεντάκλινος Ath. Poll.  
 πεντακόρυφος KS.  
 πεντακόρωνος Anth. nach Plaud. uralt.  
 πεντακοσιομέδιμνος Thuc. Aristot. Dem. Plut. u. a.  
 πεντάλεκτρος fünfmal vermählt Lyc.  
 πεντάλιτρος Sosicrat. com. bei Poll.  
 πεντάμετρος.  
 πεντάμορφος Simplic. zu Epict.  
 πεντάνευρος.  
 πεντάοζος Theophr.  
 πενταπάλαιστος 5 Queerhände breit Xen.  
 πενταπέτηλος.  
 πεντάπηχος Hdt. Theophr. Diod. Ath.; von Phryn. als unattisch verworfen.  
 πεντάπλεθρος.  
 πεντάπορος mit 5 Gängen, Bahnen Dion. P.  
 πεντάπους Arr. Poll.  
 πεντάριθμος fünfzählig KS.  
 πεντάρριβδος Telest. bei Ath.  
 πεντάσκαλμος Ephipp. com. bei Ath.  
 πεντασπίθαμος Xen. Strab.  
 πενταστάδιος Strab.  
 πεντάστεγος mit 5 Stockwerken Byz.  
 πεντάστιχος Anth.  
 πεντασέλλαβος Schol. Eur. Eust. zu Dion. P.

πεντάσχοινος 5 σ-οι breit Hesych.  
 πεντάτροπος.  
 πεντάφυλλος Theophr.  
 πεντάφωνος.  
 πεντάχορδος Ath. Poll.  
 πεντάχρονος Dion. H.  
 πεντέβαθμος mit 5 Stufen.  
 πεντεγκέφαλος mit fünffache Mark Theophr.  
 πεντέγραμμος Soph. fr.  
 πεντεδάκτυλος Hipp.  
 πεντεκαιδεκάπηχος, εος Ath. Diod.  
 πεντεκαιδεκατάλαντος Dem.  
 πεντεκαιδεκάχορδος Theon Smyrn.  
 πεντεκαιδεχήμερος Pol.  
 πεντεκαιτεσσαρακονθήμερος Hij  
 πεντεκαιτριακοντάμετρος Sch. Aristoph.  
 πεντέκοσμος Damasc. in W Anecd.  
 πεντεμυριομέδιμνος Tzetz.  
 πεντέμυχος mit 5 Abtheil. E masc. in Bekk. An.  
 πεντέπηχος Phryn.  
 πεντέπους Plat. Inscr.  
 πεντετάλαντος Aristoph. De Isae.  
 πεντέχους 5 Maass haltend A stoph. bei Poll.  
 πεντηκονθήμερος Dion. H.  
 πεντηκοντιάδραχος Plat.  
 πεντηκονταέρετρος Schol. II  
 πεντηκονταχάρηνος Hes.



τεκέφαλος Simon. fr.  
 Schol. Soph.  
 τάλιτρος Diod.  
 ταμέσσομος mit 50 Zwi-  
 räumen Hesych (μ-η).  
 τάκαις Aesch. Tzetz.  
 ταπέλεθρος 50 Morgen  
 Nonn.  
 τόπηχος Ath.  
 τάπλεθρος Eust.  
 τάχοος, contr. -χους  
 φhr.  
 τάρως.  
 τόγνος von 50 Hufen  
 (α).  
 τόρηνιος Hdt.  
 ρος Diod. Dion. H.  
 .  
 τονθήμερος 40tägig  
 .  
 τοντάπηχος, εος Ath.  
 τοντόρηνιος Hdt.  
 πλευρος Tzetz.  
 καιδεκασέλλαβος He-  
 t.  
 σος.  
 σος vierstimmig. ♀  
 σος Gloss.  
 ίχιν Leon. Tar. in Anth.  
 .  
 μμος nach lexical.  
 tion.  
 ς Hom.  
 ος Hdt. Plat. u. a.  
 πυλος Eust. Il. Hipp.  
 ρος Vitr. Plin.

? τετράζυγος vierspännig Eur. Grch. Mutata  
von Numer.  
+ Subst.  
 vierfach Nonn.  
 τετραθέλυμος Hom.  
 τετράθυρος Aristot. Ath.  
 τετρακέφαλος Inscr.  
 τετρακίων Orph. ad Mus.  
 τετράκλιος viersitzig Ath. Luc.  
 τετράκναμος mit 4 Speichen  
 Pind.  
 τετρακόρρυμβος Antip. Sid.  
 τετρακόρωνος Hes.  
 τετρακότυλος Alexis bei Ath.  
 τετράκνυλος Hom. Hdt.  
 τετράκωλος Greg. Naz.  
 τετράλοφος Paraphr. Il.  
 τετράμετρος Aristoph. Xen.  
 Plut. Ath.  
 τετράμοιρος Eur.  
 τετράμορφος Eur.  
 τετραόρηνιος Dio C.  
 τετραπάλαιστος Ath.  
 τετράπεδος vierflächig Diod.  
 Arr. Anth.  
 τετράπεζος Orph.  
 τετράπηχος, εος Hdt. Aristoph.  
 Plat. Aristot. u. a.  
 τετράπλευρος Pol.  
 τετράπλευρος Epigr. adesp. Byz.  
 τετράπορος mit 4 Gängen oder  
 Oeffnungen Epigr. adesp.  
 Byz. 2) vier Wege verfol-  
 gend Anth.  
 τετράπος Anth. Arat. u. -πους  
 Hdt. u. Att. von Thuc. u.  
 Eur. an.  
 τετραπρόσωπος Plut.

*h. Mutata* τετράπτερος Soph. Aristot. u. a.  
*Numer.*  
*Subst.* τετράπιλος Aristoph.  
 ? τετράπτυχος (π-ή) aus 4 La-  
 gen bestehend.  
 τετράπυλος Gloss.  
 τετράπυλος Theod. Prodr.  
 τετράραβδος Schol. Pind.  
 τετράρρυθμος Schol. Aristoph.  
 τετράρρυμος Xen.  
 τετράσκαλιμος Diod. exc.  
 τετραστάδιος Strab.  
 τετράστεγος Diod.  
 τετράστιχος Dion. Areop.  
 τετράστοιχος Theophr.  
 τετράστοος (στόα) mit 4 Hallen.  
 τετράστυλος Vitruv.  
 τετρασύλλαβος Luc. Gramm.  
 τετράσχοινος Strab.  
 τετράτροχος Paraphr. II. Schol.  
 Od.  
 τετραγάλληρος II.  
 τετράφυλος Hdt. Dion. H.  
 τετράχειρ.  
 τετραχοῖνιξ Favor.  
 τετράχορδος Ath.  
 τετράχρονος Gramm.  
 τετράχυτρος den Umfang von  
 4 Töpfen habend (χ-υ)  
 Batrach.  
 τετρόργιος Xen.  
 τετρώροφος von 4 Stockwerken  
 Hdt.  
 τριακονθήμερος Pol. Plut.  
 τριακοντάζυγος mit 30 Ruder-  
 bänken Theocr.  
 τριακοντάκλινος Plut. Ath.

τριακονταπεντάπηγος 35 Elle  
 lang Tzetz.  
 τριακοντάπηγος Callix. bei At  
 Diod. Philostr.  
 ? τριακοντάπους Dion. H.  
 τριακονταστάδιος Strab.  
 τριακοντόργιος Xen.  
 τριαῦλαξ dreifurchig, dre  
 zackig Gloss.  
 τριαύχηνη Lyc.  
 τριγάμος Stesich. fr. Bgl  
 Theocr.  
 τριγλήνος Hom. u. a.  
 τριγλώχιν Hom. Simon. f  
 Bgk. Pind. bei Eust. Dio  
 P. u. a.  
 τριγναθος.  
 τριγρομφος mit 3 Nägeln, Pflü-  
 cken Soph. fr.  
 ? τριγονος Orph. Eust. o  
 Eur.  
 τριγωνος Aesch. Plat. u. a.  
 τριδάκτυλος Aristot. bei At  
 Diosc. Hipp.  
 τριδείρος Lyc.  
 τριδραχος Aristoph.  
 τριέμβολος Aristoph.  
 τριέσπερος Lyc. Luc. KS.  
 ? τριζυγος Eur.  
 τριζωος von 3 Lebensalter  
 Hesych.  
 τριήμερος KS. Marc. Ant.  
 τριθάλασσος zwischen 3 Meere  
 Strab.  
 τριθεος Schol. Lyc.  
 τριθρονος.

- γνος, dor. -κάρανος Hes.  
 . Pind. fr. u. a.  
 τος Dion. H. Hesych.  
 ιλος Aristoph. Isae. u. a.  
 ρς.  
 'ος (x-η) Byz.  
 'ος Schol. Od.  
 νος Orac. bei Strab.  
 υλος Melet. in Cram.  
  
 ις (κόρη) = τριγληνος,  
 dl. Od.  
 μβος Synes. h.  
 ις, θος mit dreifach be-  
 zehntem Helm Eur.  
 φος Strab. Geop.  
 νος sehr alt Anth. Al-  
 r.  
 λος Aristoph. u. a.  
 ιος dreischürig Hesych.  
 νος Soph. Eur. Inscr.  
 πεδος mit dreifachem  
 m.  
 ιος.  
 θος Anacr. bei Ath.  
 νος 3 Flaschen haltend  
 ich. bei Ath.  
 ις Gloss.  
 κς Aristot.  
 ιος dreispitzig KS.  
 ρς Polyaen. Nonn. dion.  
 ρος Hdt. Plat.  
 κς Lysipp. com. bei Poll.  
 C.  
 ιος Aesch.  
 ρς Orph.
- τριμορφος Aesch. Lyc. u. a. Greh. Mutat  
von Numer  
+ Subst.  
 τριμυξος dreidochtig.  
 τριόδους, ντος.  
 τριώζος Theophr.  
 τριολόμπιος mit ἄρμα = ein  
 Wagen, der 3mal in Ol. ge-  
 kämpft hat, Soph. bei He-  
 sych.  
 τριόργιος Xen.  
 τριούσιος von dreierlei Wesen  
 Eust.  
 τριόφθαλμος Paus. Plut. u. a.  
 τρικαις, δος, τιμίαι Ehren und  
 Rechte der Frauen, die  
 3 Kinder haben Plut.  
 τριπάλαιστος Hdt.  
 τριπάρθενος Eur.  
 τριπάροδος.  
 τριπέτηλος h. Hom.  
 τρίπηχης Hes. Hdt. Eur. Xen.  
 u. a.  
 τριπλεθρος Xen. Plat. Diod.  
 τριπλευρος Euseb. Strab. Ael.  
 Suid.  
 τριποχος.  
 τριπολις Pind.  
 τρίπους Hom. Aesch. Aristoph.  
 u. a.  
 τριπρόσωπος.  
 ? τριπίτυχος dreifältig Il. Eur.  
 u. a. (π-ή).  
 τριπυργος.  
 τρίπωλος Dion. H. Eur.  
 τρίρριζος Gal.  
 τρίρρηθμος Schol. Aristoph.  
 τρίρρημος Aesch.

*Μutata* *τρισκαδεκάκλινος* mit 13 Tisch-  
*Numor.* lagern Callix. bei Ath.  
*Subst.* *τρισκαδεκάμετρος* Schol. Ari-  
 stoph.  
*τρισκαδεκαόργιος* Theophr.  
*τρισκαδεκάπαχος, εος* Theocr.  
*τρισκαδεκάχορδος.*  
*τρίσκαλμος* Aesch. Plut.  
*τρισπίθαμος* Hes. Xen. Diosc.  
*τρίσπονδος* Soph.  
*τριστάδιος* Plat. u. a.  
*τρίσταθμος.*  
*τρίστεγος* von 3 Stockwerken  
 Dion. H.  
*τρίστιχος* Gloss.  
*τρίστοιχος* Od. Theophr. Orph.  
 Anth. u. a.  
*τρίστροφος* aus 3 Strophen be-  
 stehend Schol. Pind.  
*τρίστυλος* Byz.  
*τρίστωος.*  
*τρισύλλαβος* Dion. H. Luc. Eust.  
 u. a.  
*τρίσχοινος* Plin.  
*τριτάλαντος* Aristoph. Isae.  
 Diod. u. a.  
 ? *τρίτοκος* 3mal gebärend.  
*τρίτονος* von 3 Tönen Euclid.  
 harm.  
*τρίτυπος* dreifach gestaltet.

*τρίφαλος* mit 3 Schirmen.  
*τρίφοδογος* Tzetz.  
*τριφύλακος* 3 Wachen enthal-  
 tend (φ-ή) Schol. II.  
*τρίφυλλος* Diosc. Hesych. (gew.  
 subst. τ-ον).  
*τρίφυλος* Hdt. Dion. H.  
*τρίφωνος* Hesych. Greg. Cor.  
*τρίχαλος* Aesch.  
*τρίχειρ* Tzetz.  
*τρίχορδος* Plut.  
*τρίχρονος.*  
*τρίχροος.*  
*τρίχρωος, τος* Aristot.  
*τρίχωρος* mit 3 Räumen, Ab-  
 theilungen Diosc.  
*τρίψυχος.*  
*τρίωρος* KS.  
*τριώροφος* Hdt.  
*χιλιάγωνος* Archim.  
*χιλιάροτρος.*  
*χιλιόνας* aus 1000 Sch. beste-  
 hend Eur.  
*χιλιόπους.*  
*χιλιόσιτος* Manass. chron.  
*χιλιοτάλαντος* Plut. Alex. bei  
 Ath.  
*χιλιώρος* von 1000 Jahren  
 Lycophr.

Im Ganzen c. 610, unsicher c. 10; ferner hätten wir wohl  
 auch die Comp. mit *μονο-* vielleicht besser unter dieser Rubrik,  
 als unter *β* unterbringen sollen.

Nun erinnere man sich, dass wir an immutirten Comp.  
 von Num. + Subst. nur 25 anführten, von denen 15 ebenso  
 gut oder besser ursprünglich Mut. sein konnten. So blieben

nur ganz wenige Comp. übrig, deren Charakter auch nicht rein numeral war; namentlich hatte das  $\tau\rho\iota$  in mehreren Bildungen eine bloss verstärkende Bedeutung (cf. S. 272). So sind denn lerartige Immut. so gut wie gar nicht vorhanden und wir dürfen daher den Satz aufstellen: Da die Comp. von Num. + Subst. fast durchgängig Adj. sind, so sind die Bildungen durch die besondere Combination von Num. + Subst. gleich als Adj. gekennzeichnet und also eine Scheidung der Redetheile darin zu finden.

Schauen wir zurück, so fanden wir in dieser ersten Gruppe von Mutat. im Griech. Griech. Mutat.  
von x +  
Subst.  
Resultat

a) Subst. + Subst. c. 1340, von denen aber c. 255 mit \* bezeichnet sind und also fortfallen; ausserdem fraglich c. 158, also sicher c. 925.

β) Adj. + Subst. c. 2830, unsicher c. 430, also sicher c. 2400.

γ) Partik. + Subst. c. 1775, unsicher c. 70, also sicher c. 1700.

δ) Pron. + Subst. c. 70, wovon einige unsicher.

ε) Num. + Subst. c. 610, unsicher c. 10.

Vergleichen wir nun damit die Immut. von x + Subst., so hatten wir:

a) Subst. + Subst. c. 1170, wovon unsicher c. 250, also sicher c. 920; also Immut. : Mut. = 1 : 1. Im Homer, also in der älteren Sprache, ist das Verhältniss viel günstiger für die Mut. Wir hatten c. 28 Imm. (unsicher 14), c. 90 Mut. (mit \* bezeichnet c. 30, fraglich 15). Zählt man Alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 3 $\frac{1}{5}$ ; zählt man nur die sichern, auch mm. : Mut. = 1 : 3 $\frac{1}{5}$ .

Wir sehen also auch in dieser Rubrik, dass die Sprache in älterer Zeit gerade die Composition, wo das Schlussglied seinen Redetheilcharakter ändert, besonders gern hat. Unsere Immut. von Subst. + Subst. gehören zum grossen Theil nicht der besten Gracität an.

β) Adj. + Subst. hatten wir Immut. c. 380, unsicher

Greh. Mutata  
von x +  
Subst.  
Resultat.

c. 40; Mut. c. 2830; unsicher c. 430; also Imm. : Mut. = 1 : 7.  
Im Homer Imm. c. 15 (unsicher 4), Mut. c. 150 (unsicher 30);  
zählte man Alles, so verhielten sich Imm. : Mut. = 1 : 10;  
wenn nur die sichern: Imm. : Mut. = 1 : 11. Wir sehen  
also die Mut. auch in späterer Zeit, besonders aber in der alten  
Sprache ganz beträchtlich überwiegen und es lässt sich wohl  
fragen, ob nicht in dieser Rubrik die Sprache eine ähnliche  
Art der Redetheildifferenzirung anstrebt, wie bei den Comp.  
von Num. + Subst. (Danach ginge die Sprache darauf aus,  
die Combination von Adj. + Subst. als adj. zu empfinden.)

γ) Partik. + Subst. hatten wir Immut. c. 400—405,  
wovon c. 110 unsicher, also fast 300 sicher. Mut. c. 1775, un-  
sicher c. 70, also sicher c. 1700. Sonach Imm. : Mut. = 1 : 5½.  
Bei Homer c. 20 Imm. (unsicher 11), c. 123 Mut. (unsicher  
18); zählt man alles, Imm. : Mut. = 1 : 6; nur die sichern  
Imm. : Mut. = 1 : 12. Hier könnte man in der älteren Spra-  
che wieder ein ähnliches Streben finden, die Combinat. von  
Partik. + Subst. zu einer adjectiv. zu machen; in späterer Zeit  
tritt das weniger hervor.

δ) Pron. + Subst. sind bei Imm. u. Mut. zu gering ver-  
treten, um sehr in Betracht zu kommen.

ε) Num. + Subst. hat entschieden adjectiv. Charakter  
erlangt. Imm. c. 25, wovon 15 meist besser als Mut. gefasst  
werden können. Mut. c. 610, unsicher c. 10. Hier wäre also  
die Scheidung, welche in β und γ, vielleicht auch α angestrebt  
wird, wirklich erreicht. Die Combination Num. + Subst. ist  
adjectivisch.

Um aber dies Verhältniss der Immut. zu den Mut. richtig  
zu beurtheilen, bedenke man, dass wir die zahlreichen ganz  
substantivirten Mut. von x + Subst. noch gar nicht gerechnet  
haben; hiezu würden namentlich sehr viele Eigennamen gehö-  
ren. Endlich haben wir ja nur die Mut. der ersten, wenn auch  
wichtigsten und reichsten Gruppe in Betracht gezogen; in den  
andern Gruppen tragen durchaus nicht alle formellen Modifi-  
cationen speciell adjectivischen Charakter. Es wird sich also

im Verlauf unserer Untersuchung das Zahlenverhältniss noch viel günstiger für die Mut. gestalten müssen.

Greh. Mu  
von x  
Subst  
Result

Wir können nach dem allen die interessante Thatsache constatiren, dass die Sprache, besonders in älterer Zeit, bei der Composition von  $x +$  Subst. durchaus eine Vorliebe zeigt, den Redetheilcharakter des Schlussgliedes nicht beizubehalten, sondern zu ändern.

Dadurch kommen eine Reihe von Suff. in das Gebiet des Adj., die sonst dort nicht zu Hause waren. Dafür strebt die Sprache hier nach einer anderen Differenzirung. Die Zusammensetzung selbst (die Combination bestimmter Redetheile) soll das Wort als Adj. kennzeichnen. Deutlich durchgedrungen ist dies blos bei den Comp. von Num. + Subst. Wenn dies nun auch in den übrigen Classen nicht in demselben Grade der Fall ist, so muss man doch bedenken, dass auch bei der Scheidung in den Suffixen sich häufig nur ein Ansatz oder ein gewisses Streben zeigt, ohne dass diesem in consequenter Weise Genüge geleistet würde, ohne dass die Scheidung in aller Schärfe durchgeführt wird.

Das Lateinische ist ungleich ärmer an Mut. dieser ersten Gruppe als das Griechische.

a) Subst. + Subst.

|                                                                                          |                                             | Lat. Mu<br>von x<br>Subst |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------|
| ? <i>acrifolius</i> (acus, eris) und<br><i>aquifolius</i> (acus, us) nadel-<br>blättrig. | <i>bumammus</i> grossbeerig Varr.           |                           |
| <i>aeripes</i> , <i>edis</i> Ov. Virg. Auson.                                            | r. r. Macr. sat.                            |                           |
| <i>alipes</i> , <i>edis</i> Ov. Virg. Lucr.                                              | <i>cornifrons</i> Liv. Andr. bei Non.       |                           |
| <i>anguicomus</i> Ov. Stat.                                                              | <i>cornipes</i> Catull. u. a. Dichter.      |                           |
| <i>anguipes</i> Ov. Pacat.                                                               | <i>flammicomus</i> Prud. Avien.             |                           |
| <i>auricolor</i> Juven.                                                                  | <i>flammipes</i> Juvenc.                    |                           |
| <i>auroclavus</i> mit goldnem Strei-<br>fen Schol. Juvenc.                               | <i>floricomus</i> Auson.                    |                           |
| <i>avipes</i> Seren. bei Mart. Cap.<br>und bei Ter. Maur.                                | <i>flucticolor</i> meerfarbig Mart.<br>Cap. |                           |
|                                                                                          | <i>hircipes</i> Mart. Cap.                  |                           |
|                                                                                          | <i>ignicolor</i> Juvenc.                    |                           |
|                                                                                          | <i>ignicomus</i> Apul.                      |                           |

*Mutata*  
*x +*  
*subst.* *ignipes* Ov. u. a.  
*iricolor* regenbogenfarbig Auson.  
*lacticolor* Auson.  
*lanicutis*, e wollhäutig Laber.  
 bei Tert. de pall.  
*lanipes*.  
*lanoculus* Wollauge; wer einen Augenfehler durch eine wollne Binde bedeckt Paul. Diac.  
*laudicenus* der die Mahlzeit lobt Pl.  
*lauricomus* Lucr.  
*loripes* Plaut. Pl. u. a. (*ἰμαντόπους*).  
*nocticolor* Laev. bei Gell. Auson.

*ostricolor* purpurfarbig Sidon.  
*palmipes* Pl.  
*partipedes* mit versus = *ποδομπεῖς στήλοι*, solche Verse, die mit jedem Versfuss einen einzelnen Theil der Rede abschliessen Diom.  
*pinnipes* Catull. an den Füßen geflügelt (*pinna*).  
*plumipes* Catull.  
*pudoricolor* Laev. bei Gell.  
*remipes* Auson.  
*serpentipes* Ov.  
*silvicomus* Poet. bei Mar. Vict.  
*sonipes* mit den Füßen tönend (bes. substant. bei Virg. Catull. u. a. = Pferd).  
*viticomus*.

Also nur c. 38; Imm. hatten wir c. 55, wovon c. 17 oder 18 unsicher waren. Eine Scheidung ist jedenfalls nicht vorhanden.

*Mutata*  
*n Adj.*  
*Subst.*

β) Adj. + Subst.

*aenipes* (aëneus) Ov. erzfüßig.  
*aequaevus* gleichaltrig Virg. Pl.  
*aequanimus* gleichmüthig Auson.  
*aequilana* mit gleicher Wagschale.  
*aequilatus*, eris Auson.  
*aequipes* Diom.  
*albicapillus* weisshaarig Plaut.  
*albicolor* Coripp.  
*albicomus* Venant. Fort.  
*alticomus* Tert.

*altijugus*.  
*altithronus* KS.  
*atricolor* Auson.  
*celeripes* Cic. Auson.  
*directilineus* Mart. Cap.  
*diversicolor* Mart. Cap.  
*dulcimodus* von lieblichen Weisen Prud.  
 ? *dulcisonus* lieblich rauschend Sidon. Cassiod.  
*duricorius* harthäutig.  
*falsiparens* einen erdichteten Vater habend Catull.



gespaltene Füße h.  
n.

*mus*.

*us* 1) mit gerührtem  
en Pacuv. 2) herzrüh-

Pacuv. Catull. Mart.  
(eigentlich wohl = den  
us zu einem flexus, ei-  
gerührten machend).

krummfüssig Ov.

*us* (geminus u. pomum)

elapfelig Auct. carm.  
ydiam.

*us*.

*us* Lucil. fr. Virg. Tac.

*bus* mit ungesäubertem  
Apul.

*s* Pl.

Avien.

langsamfüssig Auson.

Varr. Cic.

*us* mit leichtem Schlaf

*us* Virg. Ov. u. a.

Pl.

*imus* Cic. u. a.

*rs* Cic. u. a.

*us* Avien.

Cic.

*us* (hybr.) einäugig  
ogr. Lat.

*ulus* Lucr. u. multian-

Cap.

*lis* Pl.

*or* Pl.

*multicomus*.

*multiforis* vielthürig Pl.

*multigrumus* sehr aufgehäuft

Laev. bei Gell. (grumus =  
der Haufen).

*multijugus* vielspännig Liv.  
vielfach Gell. Apul. u. a.

*multimeter*, a, um reich an  
Versgliedern, -arten Sidon.

*multimodus* Amm. Augustin.  
Apul.

*multinodus* Prud. Apul. Mart.  
Cap.

*multinummus* kostspielig Varr.

*multipes* Pl.

*multiradix*, icis Apul.

*multivira* die viel Männer ge-  
heirathet hat Minuc. Fel.

*multivivus* Apul.

*mundicors* Augustin.

*nigricolor* Solin.

*nudipes* Tert.

*obtusiangulus* stumpfwinklig  
Gromat. vet.

*omnicolor* Prud.

*omnimodus* Varr. Apul.

*primaevus* jugendlich Virg.

*properipes* schnellfüssig Catull.

*pusillanimus* kleinmüthig KS.

*raripilus* dünnhaarig Col.

*rectangulus* Gloss. u. rectiang-  
Gromat. vet.

*rectilineus* Gromat. vet.

*repandirostrus* mit aufgeboge-  
nem Rüssel Pacuv.

*rotundifolius* Apul.

Lat. Nuts  
von Adj.  
+ Subst

Mutata *segnipes* Juven.  
 Adj. *semianimus* halblebendig Liv.  
 Subst. *semicirculus* halbeirckelrund  
 Col. Gromat. vet.  
*semicorpus* Cassiod.  
*semiermus*.  
*semipes* Prud.  
*semisomnus* halbschlafend  
 Plaut. Cic. u. a.

Im Ganzen c. 82; Immut. waren c. 60; keine Unterscheidung.

Mutata  
 Partikel  
 Subst. *affinis* angrenzend Liv. verwandt Cic. Ov. u. a. vertraut, beteiligt Cic. Liv. u. a.  
*ambiegnus* von beiden Seiten mit Lämmern Varr.  
*avius* Hor. Virg. Lucr. u. a.  
*coaeuus* gleichen Alters KS.  
*concolor*, ôris (bem. den Abl. -ôri) Virg. Ov. u. a.  
*concors*, dis allgem.  
*confinis* Liv. Caes. Ov. u. a.  
*congradus* von gleichem Schritt, gleich laufend Avien.  
*congrega* von einer Heerde Apul. 2) in Menge versammelt Auson. u. a.  
*consors* Cic. Liv. u. a.  
*conterminus* angrenzend Ov. Stat. u. a.  
*decolor* entfärbt Pl. Ov. entartet Virg.  
 ? *decompositus* von einem Compositum abgeleitet Prisc.

*siccoculus* Plaut.  
*solidipes* Pl.  
*tardipes* Catull. Col.  
*turpilucrus* auf schlechten (winn ausgehend Auson. stin.  
*uncipes* krummfüssig Tert.  
*volucripes* Auson. Sidon.

γ) Partik. + Subst.

*demens* Cic. u. a.  
*devius* Cic. Liv.  
*diffors*.  
*discolor* (Abl. -ore und -o) Cic. Varr. Ov. u. a.  
*discors*, dis Cic. u. a.  
*dissors* nicht gemeinsam jemand Ov.  
*disterminus* geschieden.  
*effrenus* zaumlos Liv. Ov. V (cf. -is).  
*effrons* unverschämt Vopi  
*enervus* Apul. met. (-is).  
*exanimus* Liv. Virg. u. a. (*excalceus* unbeschuht KS. (ceus der Schuh).  
*exlex* Varr. Cic. Liv.  
*exos*, ossis knochenlos L (cf. -ssis u. -ssus).  
*expers* Cic. u. a.  
*exsors* Virg. Liv. Hor. u.  
*exspes* (nur im Nom.) Hor. Tac. Att. tr. fr.

saftlos Auct. itin. Alex.  
Quint.

*us* sich entfernend

ohne Klauen Tert.

ne Gesetz.

Lucil. Cic. Varr. (cf.

*is* (munia).

noch kinderlos Mar.  
rin.

*s* Cic. u. a. (cf. -is).

Cic. u. a. (cf. -is).

*s* Cic. u. a.

Virg.

dis Ov.

tis Cic. u. v. a. (cf.  
utsche un-geschlecht).

*s* ruhmlos Cic. u. a.

wolkenlos Sen.

*us* unzählig Lucr. Virg.

fac. Pl.

ic. u. a.

geräuschlos.

*us* Auson. Avien. Apul.

*us* im Joch gehend

KS. Apul. u. a.

unwegsam Liv. Virg.

l. a.

1 Ganzen c. 68, von denen noch einige unsicher sind.  
cht man die Imm. (c. 190, wovon 40 unsicher), so sieht  
ass im Lat. die Mut., ganz anders wie im Griech., we-  
ahlreich sind.

δ) Pron. + Subst.

*jugus* ist eine Bildung, die herzustellen wäre, doch weiss

*obvius* Cic. Liv. u. a. La  
vo

*perennis* zum Flussübergang  
gehörig Cic.

*pernox*, ctis die Nacht durch  
Liv. Ov. Pl. Apul.

*pervius* Cic. Liv. Tac. Ov.  
Plaut. u. a.

*praeceps* kopfüber Cic. Liv. u. a.

*praeivius* vorausgehend Ov. u. a.

*segrex* abgesondert Sen. Sidon.  
KS. (cf. -gus).

*semeter* ohne gehöriges Maass  
Prud.

*socors*, dis stumpfsinnig Cic.  
u. a. sorglos Plaut. Sall.  
u. a.

*subdolus* heimtückisch Plaut.  
Sall. u. a.

*subjugus* ins Joch gespannt  
Apul.

*subrūmus* (rūma) an der Brust  
liegend Varr.

*suppes* der über sich gekehrte  
Füsse hat.

? *tergenus* indecl. von dreifa-  
cher Art Auson.

*terjugus* drei zusammen, drei-  
fältig Apul.

*vecors* Cic. u. a.

ich sonst nichts anzuführen. Ebenso mangelten die Imm. Diese Classe fällt also fort.

. Mutata

. Numer.

. Subst.

ε) Num. + Subst.

*biceps*, cipitis Cic. Liv. u. a.

*bicolor* Virg. Ov. (cf. b-us).

*bidens* Pl. Virg.

*biforis* Ov. Virg. Solin. Apul.

*bifrons* Virg.

*bifurcus* Ov. Liv. u. a.

*bijugus* Virg. Lucr.

*bilanæ* Mart. Cap.

*bimaris* an 2 Meeren gelegen

Ov. Hor. Auson.

*bimater*, is; Nomin. bei Hygin.

u. Anth. Lat.; Acc. bei Ov.

*bimeter* Sidon.

*bipalmus* 2 Spannen breit Apul.

*bipes* Cic. Virg. Quint.

*biprórus* Hygin.

*birotus* Non.

*bisyllabus* Varr.

*bitempus* doppelzeitig Prisc.

*bivertæ* Stat. Sidon.

*bivira* Varr. sat. Men.

*bivius* Virg. Val. Fl.

*millimodus* tausendfach Ven.

Fort.

*octangulus* achteckig Apul.

*octipes* Prop. Ov.

*octosyllabus* Mar. Victor.

*quadriangulus* Pl. u. a.

*quadridens* Cato r. r.

*quadriforis* vierthürig Pl. Vitruv.

*quadrifrons* Augustin. Serv.

Virg. Aen.

? *quadrigamus* (γάρμος) Hieron.

*quadrijugus* Ov. Curt. Virg.

u. a.

*quadrisulcus* vierspaltig.

*quadrisyllabus* Augustin.

*quadrivius* am Kreuzweg be-

findlich Orelli inscr.

*quadrupes*, edis Enn. Ov. u. a.

*quinquefolius* Pl.

*quinquejugus* Jul. Val.

*quinquipartes* versus = πεντα-

μερείς στίχοι, fünfgliedrige

Verse Diom.

*senipes* sechsfüssig Sidon.

*sepes* sechsfüssig Apul.

*septicollis* Prud.

*septiforis* Sidon.

*septipes* Sidon.

*sexangulus* Ov. Pl.

*sexcentoplágus* der 600 Streiche

erhält Plaut.

*triangulus* Cels. Col. u. a.

(subst. -um Cic. u. a.)

*triceps* Cic. Ov. Varr.

*tricolor* Prisc.

*tricuspis*, dis dreispitzig Ov.

*tridens* Virg. Val. Fl. Arnob.

*trifauæ* Virg.

*trifurcus* dreizackig Col.

*trimensis* Isid.

*trimodus* Isid.

*trinundinus* zu drei Wochen-

|                             |                                       |                 |
|-----------------------------|---------------------------------------|-----------------|
| närkten gehörig Macr.       | <i>unicaulis</i> Pl.                  | Lat<br>von<br>+ |
| nat.                        | <i>unicolor</i> Varr. Ov. Pl.         |                 |
| nes Liv. Hor. Mart.         | <i>unijugus</i> Pl. Tert.             |                 |
| nulcus Virg. Ov.            | <i>unimodus</i> Prud. Apul.           |                 |
| nrius Lucr. u. a.           | <i>unisyllabus</i> Prisc.             |                 |
| nrimus Catull. Virg. Plaut. | <i>univira</i> KS.                    |                 |
| liv.                        | <i>unoculus</i> Att. bei Gell. Solin. |                 |
| calamus Pl.                 | <i>vigintianguulus</i> Apul.          |                 |

Im Ganzen c. 68 (unsicher 1). Immut. waren nur ganz einzeln Bildungen mit tri im ersten Gl., wo dies mehr adverbial verstärkenden als numeralen Charakter trug. Dies ist die einzige Classe des Lat., wo die Mut. u. Imm. beträchtlich vergreifen; hier allein kann von einer Scheidung der Redewörter durch eine bestimmte Combination (Num. + Subst.) gesprochen werden.

Endlich könnte man sich noch im Lat. nach Compositis ansehen, die den griech. mit fraglichem ersten Gl., das wir theils als Abstr., theils als Adj., theils als Analogiebildung erwarten, entsprechen könnten. Es lassen sich nicht viele namhaft machen, die zum Theil direkt ans Griech. angelehnt sind. Abstr. haben wir wohl in

*sonipes* mit den Füßen tönend (bes. subst. bei Virg. Catull. u. a. = Pferd), eig. wohl = geräusch-füssig, lärmig (sonus).

*laudicēnus* der die Mahlzeit lobt Pl., eig. wohl = das Lob der Mahlzeit bewirkend, vorbringend.

*tremipes*, *ēdis*, Acc. Pl. -pedas mit zitternden Füßen Varr. Men. Hier steckt wohl tremor = das Zittern drin, cf. trer-füssig (wo „das Zittern“ drin steckt); Suff. i wäre für or, ursprünglich als eingetreten, cf. terrificus u. dgl. (terrorem faciens). Vielleicht hätten wir auch den substant. Inf. im ersten ähnlicher Comp. zu suchen; dieser ist ja auch ursprünglich als Abstr. mit Suff. as (also tremere od. tremor?); die Bezeichnung mit den deutschen Comp. wäre dann noch näher.

Uebrigens deutet vielleicht die Form des Acc. Pl. bei diesen Worte auf Anschluss an griech. Bildungen.

? *Conterebromius* (conterere u. Bromius) scherzhaftes Beiwort für das von Bacchus durchwanderte Libyen, gleichsam weindurchkeltert Plaut. (vgl. calefacio u. dgl., in welchem entweder der Inf. od. ein Nomen, etwa calos = Wärme, drin steckt; cale — für altes calos, ganz wie schon bei Lucrez „cine-factus zu Asche geworden“ offenbar ein Subst. auf ursprüngl. as mit ebenderselben Gestaltung des Suffixes enthält).

Ein Adj. (Partic.) nimmt man am passendsten an in:

*flexanimus* herzrührend Pacuv. Catull. Mart. Cap., eig. wohl = den animus zu einem flexus, einem gerührten machend (in der Bed. „mit gerührtem Herzen“ Pacuv.).

*versicapillus* das Haar ändernd Plaut. (viell. eig. = „mit geändertem Haar“ oder „das Haar zu einem geänderten machend“).

*versicolor* die Farbe ändernd Cic. Liv. u. a.

*versipellis* das Fell, die Gestalt ändernd Plaut. Pl. u. a.

*fluxipedus* Avien. „auf die Füße wallend“ hat wohl im ersten Gliede das Adj. fluxus = wallend.

Blos dem Griech. nachgebildet ist:

*melloproximus* der der Würde des Proximus am nächsten steht (μέλλω) Cod. Just.

Zweifelhaft, vielleicht blosse Analogiebildungen sind:

*desiocus* dem ein Auge fehlt, einäugig Mart. (vulg. defioculus).

*poscinummius* geldfordernd Apul. met.

*vincipes* mit gefesselten Füßen Tert.

---

## Zweite Gruppe.

Mutata mit Modification des Suffixes.

Leider hat die grosse Zahl der griech. Mut. in der ersten Gruppe so viel Zeit und Raum in Anspruch genommen, dass

es mir nicht mehr möglich ist, die übrigen drei Gruppen mit derselben Ausführlichkeit zu behandeln. Auch stehen sie ja an Wichtigkeit der ersten entschieden nach. So denke ich denn in diesen drei Gruppen nur die homerischen und die lateinischen Composita aufzuzählen.

Bevor wir uns an die Aufzählung der homerischen Comp. dieser zweiten Gruppe machen, will ich noch auf einen meinem Ermessen nach sehr wichtigen Umstand hinweisen, der entschieden bedeutend zur Scheidung der Redetheile beiträgt. Die grosse Hauptmasse der in die zweite Gruppe gehörigen Mutata zeigt das Suff.  $\epsilon\varsigma$  (Nomin.  $\eta\varsigma$ ,  $\epsilon\varsigma$ ). Es stecken im 2. Gl. dieser Mut. neutrale Subst. auf  $\omicron\varsigma$ , Gen.  $\epsilon\omicron\varsigma$  (Suff.  $\epsilon\varsigma$ ). Nun ist es nicht genug zu beachten, dass diese neutralen Subst. auf  $\omicron\varsigma$ , Gen.  $\epsilon\omicron\varsigma$  als 2te Glieder immutirter Comp. sich nicht aufweisen lassen. Daher können wir die wichtige, durchgreifende Regel aufstellen: „Ein griech. Compositum von x + neutr. Subst. auf Suff.  $\epsilon\varsigma$  ist immer Adjectiv, nie Substantiv.“ Auf diese Weise ist dem Adj. ein sehr bedeutendes Gebiet klar und deutlich zugewiesen. Setze ich ein neutr. Subst. mit Suff.  $\epsilon\varsigma$  ins 2te Glied eines Comp., so ist das Comp. allein hierdurch unverkennbar deutlich als Adjectiv gekennzeichnet.  $\acute{\epsilon}\lambda\chi\eta\epsilon\varsigma$  = die Lanze,  $\delta\omicron\lambda\chi\epsilon\gamma\chi\epsilon\varsigma$  — kann nur „mit langer Lanze“ bedeuten, niemals aber etwa „die lange Lanze“. Dies ist ein neuer und gewiss sehr zu beachtender Gesichtspunkt für die Scheidung von Subst. u. Adj. Leider habe ich denselben nicht von vornherein genügend beachtet. Es müssten vollständig alle Suff. der Imm. und der Mut. aufgeführt werden, woraus sich dann ergeben würde, welche Suff. nur den Imm., welche nur den Mut. zukommen und wieweit auf solche Weise eine Scheidung durchgeführt ist. Besonders wichtig aber ist dieselbe jedenfalls für die zahlreichen Comp. mit Abstr. auf Suff.  $\epsilon\varsigma$ . Ebenso haben wir das Subst.  $\varphi\rho\epsilon\nu$ - (in der Gestalt  $\varphi\rho\omicron\nu$ -) in einer ganzen Reihe von Comp., welche sämmtlich Mut. sind. Also auch hier ist in derselben Weise eine Scheidung bewirkt.

Hom. Mutata  
von x +  
Subst. mit  
Modif. des  
suff.

Homer. Mut. von x + Subst. mit Modification  
des Suff.

a) Subst. + Subst.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>* ἀγυπῆνωρ Mannhaftigkeit liebend (ἀγάπη erst spät vorkommend; aber dem ἀγαπάω können wir ein theor. ἀγάπη zu Grunde legen, wie ἀπατάω von ἀπάτη kommt; also eig. wohl = Liebe zu den Männern habend).</p> <p>* ἀειφρων unverständlich (ἀῖω; etwa eig. = Bethörung des Sinnes habend).</p> <p>? ἀιθηγενής, cf. goth. himinakunds, eig. = im Himmel sein Geschlecht, seinen Ursprung habend (aber vielleicht synth.).</p> <p>* ἄμαρτοσπής falsch redend.</p> <p>? ἀνδραχθής (vielleicht synth.).</p> <p>? ἀνεμοσκαπής windabwehend (σκέπας).</p> <p>? * ἀφαμαρτοσπής.<br/>δαίφρων kriegskundig.</p> <p>? Διογενής.</p> <p>? * ἐχέφρων.<br/>ἥροειδής.<br/>θεοειδής.</p> <p>? θυμαλγής.<br/>θυμηδής herzerfreuend (ἥδος Hom. = Freude, Genuss).<br/>θυώδης duftig.<br/>λοιιδής.</p> <p>? κηώδης duftend (vielleicht mit Passow ein altes Subst.</p> | <p>κῆος = θῆος anzusetzen, cf. κηώεις).</p> <p>* λαθικηδής Sorgen vergessen machend.</p> <p>? λαχηγενής lichtgeboren.</p> <p>* λῶσιμελής Glieder lösend (vielleicht Adj. + Subst.; λῶσιος?).</p> <p>λωσσώδης wie wüthend.<br/>μελιηδής honigstüss.<br/>μελιφρων.</p> <p>? μοιρηγενής vom Schicksal bei der Geburt begünstigt.<br/>μυλοειδής dem Mühlstein ähnlich.<br/>οινοβαρής weinbeschwert.<br/>ολνοπληθής weinreich.<br/>οδρανομήκης himmelhoch.<br/>ποδάρκης fusskräftig (ἄρκος, εὐς theor. = Kraft, Ausdauer, wovon ἀρκέω; ἄρκος, εὐς nur selten und spät und zwar = Abwehr).</p> <p>ποδώκης [wir müssen ein Abstr. ὠκος, εὐς = Schnelle constr.; eig. = Fusseschnelle habend. Man sieht, wie die Sprache das Imm. von x + Adj., hier ὠκός, vermeidet und lieber ein Mut. mit dem entsprechenden Abstr. bildet; uns käme fuss-schnell viel natürlicher</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



vor, aber der Grieche zieht Fuss-schnelle habend vor; cf. *θυμηδής* (*ήδος*, nicht *ήδός*); *οινοβαρής* (*βάρος*, nicht *βαρός*) u. dgl.].

? *Πολοιγενής*.

\* *ξηξήνωρ*.

\* *ταλαπενθής*.

\* *ταλασίφρων*.

\* *ταλάφρων*.

\* *φθισήνωρ*.

*χαλκοβαρής*.

? *χαλκοβατής* (nur *χ-τές δῶ*) vielleicht = mit eherner Schwelle von einem theoret. *βάτος, εος* = Schwelle, was Düntzer annimmt.

Hom.  
von  
Subs  
Modi  
8

Im Ganzen x + Subst. 38, wovon 12 mit \* bezeichnete fortfallen; ausserdem 9 fraglich. Also c. 17. In der 1. Gruppe hatten wir 90 Mut. (nicht voll 30, fraglich 15); rechnen wir die Comp. dieser 2. Gruppe dazu, so haben wir c. 130, wovon 42 nicht voll, c. 25 fraglich; also c. 63 sicher. Imm. waren 28, wovon c. 14 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 4 $\frac{1}{3}$ ; nur die sichern : Imm. : Mut. = 1 : 4 $\frac{1}{2}$ . Viel günstiger stellt sich das Verhältniss, wenn man die schon substantivirten Mut. (namentlich die Nom. propr.) mit in Betracht ziehen wollte; unter den Imm. hatten wir die Eigennamen mitgerechnet.

β) Adj. + Subst.

*ἀγανόφρων* mild gesinnt.

? *αινοπαθής*.

? *λλοειδής*.

*ἀμετροεπής* von ungebührlichen Worten.

? *ἀπτοεπής* im Reden unerschrocken, von unersch. Rede (*ἄπτος* theor., cf. *πτοέω*).

*ἄρτιεπής* von gewandten Worten (*ἄρτιος*).

*ἀρτίφρων* sehr verständig.

*ἀταλάφρων* kindlich heitern Sinnes

*δολιχεγής*.

? *ἐδρουσθενής* weithin gewaltig.

*ἠδυεπής*.

? *ἡμιτελής* halbvollendet.

*ἰθαιγενής* geradebürtig, ebenbürtig.

*κελαινεφής*.

*κερδαλεόφρων*.

*κρατερόφρων*.

*μεγακίτης* grossschlundig.

*νεηγενής*.

*νεοπενθής* in neuer Trauer, frisch trauernd.

*οιέτης* gleichaltrig.

*δλοόφρων*.

*ὀμόφρων*.

**Hom. Mutata von x + Subst. mit Modific. des Suffix.** ὀξυβελής scharfgespitzt (nach Aristarch. = was ein spitzes Geschoss ist).

παλαιγενής.

πολυανθής.

πολυβένθής sehr tief.

? πολυγηθής viel erfreuend, viel Freude machend (γῆθος).

πολυθαρσής.

? πολυκαγκής vom Durst = „brennend“; theor. Abstr. κάγκος, εος; es existirt nur das Adj. κάγκανος = dürr, trocken; das Verb κάγκω

bei Hesych. wohl erst später zur Erkl. construiert.

πολυκερδής,

πολυπενθής.

πολόφρων.

πρεσβυγενής älter an Geburt.

? πυκιμηδής sorgsam, verständig (μῆδος).

σπόφρων.

? φιλομυειδής das Lächeln liebend (μείδος, εος Hesych.).

? φιλοψευδής Freund der Lüge.

? χαλλίφρων etwa = schlaf-sinnig (cf. χαλάω, ἐχαλασσα, χαλαρός).

Im Ganzen c. 39, wovon 9—10 unsicher. In der ersten Gruppe waren 150 Mut., wovon 30 unsicher. Im Ganzen hätten wir c. 190, wovon c. 40 unsicher. Imm. waren 15, wovon 4 unsicher. Wenn man alle rechnet, so verhalten sich: Imm.: Mut. = 1 : 12<sup>2</sup>/<sub>3</sub>; rechnet man nur die sichern: Imm.: Mut. = 1 : 13<sup>7</sup>/<sub>11</sub> (sonst verhielt es sich wie 1 : 10 oder 1 : 11).

### γ) Partik. + Subst.

ἀγακλής.

ἀγήνωρ sehr mannhaft.

ἀγχιβαθής ziemlich tief.

ἀδεής.

? ἀδευκής (cf. Curt. Etym. 4. Aufl. S. 484).

? ἀκηδής 1) sorglos; 2) vernachlässigt; 3) sorgenfrei.

ἀκλής.

ἀνήνωρ unmännlich, feig.

ἀταρβής unerschrocken, furchtlos (τάρβος).

? ἀτελής unvollendet.

ἀφρήτωρ ohne Zunftgenossen, ungesellig (φρητερ = frater; φρήτηρ = Zunft).

ἄφρων.

δυσκηδής.

δυσκλής.

δυσμενής.

? ἐναργής sichtbar, deutlich (theor. ἄργος, εος = Licht, Helle, eig. = im Licht, in der Helle befindlich; cf. ἀργεννός aus ἀργεονός).

ἐπίφρων verständig, bedacht-  
sam.

ἐρικυδής glorreich.

ἐρισθηνής.

ἐθανθής schön blühend.

? ἐθγενής,

ἐθειδής.

ἐδερχής wohlumzäunt.

ἐθήνωρ.

ἐκλεής.

ἐψφρων.

νηκερδής gewinnlos.

νηπενθής Trauer entfernend,  
lindernd.

περιγλαγής voll Milch (γ-ος, Hom. Mutata  
von x -+  
Subst. mit  
Modific. des  
Suff.  
εος).

περικαλλής sehr schön.

περιμήκης sehr gross (cf. π-κετος).

περιπληθής sehr voll.

περίφρων.

? προγενής vorher geboren.

? προσκηδής sorgsam, theilneh-  
mend.

πρόφρων.

ὑπερδής unerschrocken.

ὑπερμενής übermächtig, über-  
müthig.

Im Ganzen 38, wovon 7 unsicher. In der ersten Gruppe c. 123 Mut. (unsicher c. 18); im Ganzen 150, unsicher c. 25. Imm. waren 20, wovon 11 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 7½; nur die sichern: Imm. : Mut. = 1 : 16½.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts anzuführen (cf. allenfalls das Adv. αὐτότερος).

ε) Num. + Subst.

ἑπταετής, ες siebenjährig.

πενταετής.

τριετής.

Zählt man diese zu den 25 der vorigen Gruppe, so haben wir 28, denen keine Immut. gegenüberstehen.

Etwa in demselben Maass wachsen auch die Zahlen fürs gesammte griech. Gebiet, doch beschränken wir uns hier auf den Homer.

Was wir aus dem Latein. in dieser Gruppe anführen können, ist sehr vereinzelt und macht numerisch durchaus keinen Unterschied.

α) Subst. + Subst. ist mir nichts bekannt.

β) Adj. + Subst. gleichfalls.

Lat. Mutata  
von x +  
Subst. mit  
Modific. des  
Suff.

γ) Partik. + Subst.

*congener* von gleichem Geschlecht Pl.

*degener*, is Liv. Virg. Tac. u. a.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

ε) Num. + Subst.

*bicorpor* Naev. Cic.

*bigener* Varr. (Nom. noch unbelegt).

*tricorpor*.

Dritte Gruppe.

Mut. von x + Subst. mit Wechsel des Suffixes.

Wir haben es bereits oben hervorgehoben, dass dieser Suffixwechsel (wenigstens zum grossen Theil) nur auf einer erhöhten Modification beruht. Für *ματ* tritt z. B. *μον* ein; beide kommen wahrscheinlich auf *μαντ* zurück. Dabei können wir in derselben Weise wie in der vorigen Gruppe eine Scheidung der Redetheile wahrnehmen. Substantiva mit Suff. *ματ* kommen fast gar nicht als 2te Glieder von Immut. vor, sondern so gut wie immer sind die betreffenden Comp. Mutata. Dasselbe ist für Suff. *ατ* zu bemerken, welches mit *ο* wechselt. Homerische Bildungen dieser Gruppe sind folgende.

Hom. Mutata  
von x +  
Subst mit  
Wechsel des  
Suff.

α) Subst. + Subst.

*δολομήτης* (*τη* für *τι* von *μητις*).

? \* *ἐχεπευκής* herbe (*πέυκη*?).

*ιόδυσφής* violendunkel (*δνό-  
φος, ό*).

*ἵππουρις* mit Rossschweif ver-

sehen (*οδρά*) (nur Nom. u.

Acc. auf *ιν*; *ι* für *α*).

*πυριήκης, ες*.

*χαμαιενός, δος, ή* (*αδ* für *η*).

Rechnen wir diese zu den obigen 130, wovon 42 nicht voll, 25 fraglich waren, so erhalten wir 136. Imm. waren 28, fraglich 14. Zählt man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 4<sup>6</sup>/<sub>7</sub>; nur die sichern, auch Imm. : Mut. = 1 : 4<sup>6</sup>/<sub>7</sub>.

β) Adj. + Subst.

*ἀγνλομήτης*.

*ἀγνλοχείλης, ον*.

*βαθύλειμος* mit hochbewach-  
senen Auen (*λειμών*).

ής, ές (ἀλή) die Ueber-  
it auf eine von beiden  
n legend.

α mit weiten, breiten  
en.

ής, ές breitthorig (deut-  
es für η eingetreten).

ον.

χής, ές (αή) mit lee-  
Dingen prahlend.

οής, ές (es für α).

(ἀκή) frisch geschärft,  
liffen.

ς gleichnamig.

ιλκεος ganz aus Erz, cf.  
dass. Aber vielleicht  
von x + Adj.

1 Ganzen c. 23, wovon c. 5 unsicher. Mit den früheren  
n c. 213, wovon c. 45 unsicher. Imm. 15, wovon 4 un-  
Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. =  
1/5; nur die sicheren Imm. : Mut. = 1 : 15<sup>3</sup>/<sub>11</sub>.

### γ) Partik. + Subst.

antadlig (cf. aeol. μῦμαρ).

ής, ές (αιδώς, όος; viel-  
t ist es besser zur 2.  
pe zu stellen; αιδεσ-  
αιδέομαι).

δος kraftlos, feige.

ς.

grenzenlos.

? πυγχρόσεος (cf. πολυδένδρεος). Hem. Mutata  
von x +  
Subst. mit  
Wechsel des  
Suff.

ποικιλομήτης.

πολυδειράς, δος (δείρη) viel-  
gipfelig.

πολυδένδρεος baumreich (εο  
für ο).

πολυδίψιος sehr durstend, was-  
serarm (δίψα).

πολυηής vieltönig (ήή).

πολυκτήμων güterreich.

πολυπάμων viel besitzend  
(πάμα).

ταναήκης langspitzig (ταναός u.  
ακή).

? τανήκης dass.

? φιλοπαίγμων Scherz oder  
Spiel liebend.

ἄσπερμος ohne Saamen, Nach-  
kommen.

? δυσηής, ές (ήή) schrecklich  
tönend, übel klingend.

? δυσπολής sehr mühselig  
πόνος).

δυσώνυμος.

ἔνορχος (όρχις) mit Hoden ver-  
sehen.

? ἐπετήσιος jährlich, das Jahr  
hindurch dauernd.

? ἐπηετανός 1) das ganze Jahr  
dauernd 2) fürs Jahr aus-

Intata  
: +  
: mit  
el des  
g.

reichend, d. h. vollauf (ἐπι-  
für ἐπι; das Metrum ver-  
langt Länge; es trat viel-  
leicht zuerst Verstärkung  
des ι zu ηι ein; cf. auch  
ἐπή-βολος theilhaft).

ἐπώνυμος zubenannt.

? ἐβεργής.

εδηκής (ἀκή) wohlgespitzt.

εθλείμων, ονος (λειμών).

εθμενέτης = εθμενής (hier tritt  
ε̄τα für ες von μενες- ein;  
ein Verb, etwa μένω oder  
μενέω = „gesinnt sein“,  
existirt nicht; cf. πολυβουτης,  
wo auch an participiale  
Bedeutung des τη nicht ge-  
dacht werden kann; cf.  
αἰθρηγενέτης neben αἰθρη-  
γενής; auch περιμήκετος für  
π-μήκης, wo ετο für ες).

εὐπλοκαμῖς, ἴδος, η.

εὔσσελμος.

εὐχροής, ἐς (ες für  $\bar{u}$ ).

κατωμάδιος oben von den  
Schultern her.

νηλής (νη und ἄλεος, ου) er-  
barmungslos.

νώνμος und νώνυμος.

παράκοιτις.

περιμήκετος sehr lang (cf.  
π-μήκης; μῆκος; ετο für ες  
wie oben ε̄τα für ες).

περιπευκής sehr bitter, herbe  
(πεύκη).

προήκης, ες vorn scharf, scharf-  
kantig.

? τηλέγετος schwächlich, zart;  
Schwächling<sup>1)</sup>.

? ὑψηκής, ἐς hochwiehernd.

ὑψηκρωσ (κέρως) hochgehört.

1) Dies viel umstrittene Wort gehört nach meiner Ueberzeugung  
hierher. Ich zerlege es in τῆλε fern u. ein theor. Abstr., wahrscheinlich  
ὕγ-εσ- = Kraft, welches wohl dem δυνατός zu Grunde liegt. Das Abstr.  
wäre regulär gebildet von √ vag, ug = stark sein (griech. ὕγ-, wie δυνατός  
zeigt), cf. sek. ugras = gewaltig, aujas Kraft; lat. vigeo (vag wohl  
die ältere Form, woraus erst ug), vigor, vegetus. Suff. ετο ist für ες  
eingetreten, wie in περιμήκετος für περιμήκης. Die Bedeutung eig. =  
„fern von Kraft“, daher einerseits „zart“, andererseits „Schwächling“  
(cf. Il. 13, 470); vgl. Τηλέμαχος = fern vom Kampf, nach Eust., weil  
er geboren wurde, als sein Vater in den Kampf zog; ἀπόδημος = fern  
vom Volk, ἀποθύμιος u. dgl.; ὕγες- wäre ganz vigor entsprechend,  
nur hat die √ dort die Gestalt urspr. ug, hier vag; cf. ἀφηβος, eig.  
von der ἡβη entfernt, daher alternd Poll.; ἀφῆλιξ, das anders gebildet  
ist, vereinigt die Bed. 1) altersschwach; 2) impubes. Nur bei dieser Ety-  
mologie erklärt sich auch die Bed. „Schwächling“ Il. 13, 470 ganz unge-  
zwungen; sowohl die verwandten Sprachen als auch die Bildungsgesetze  
des Griech. stimmen ganz zu unserer Erklärung. Der Berg Ταύγετος  
enthält wohl dass., eig. = der Mächtige, grosse Kraft habend (ταύς, ταύς  
= μέγας, πολύς bei Hesych.); viell. ist ἀτρώγετος verwandt.

Im Ganzen 34, wovon 8 fraglich. Mit den früheren sind's 184, wovon 33 unsicher. Imm. 20, wovon 11 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 9<sup>1</sup>/<sub>5</sub>; nur die sicheren Imm. : Mut. = 1 : 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Hom. Mut.  
von x  
+ Subst.  
mit Wech.  
des Suffix

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

ε) Num. + Subst.

πενταέτηρος.

Mit den früheren zusammen 29, denen keine Immut. zur Seite stehen.

### Lateinische Bildungen dieser Gruppe.

α) Subst. + Subst.

*anguimanus*, i schlangenhändig Lucr.

*caniformis* Prud.

*tauriformis* stierförmig Hor.

Mit den früheren 38 also 41; Imm. waren 55, wovon c. 18 unsicher.

β) Adj. + Subst.

*aequiformis* Diom.

*aequilibris* im Gleichgewicht,  
wagerecht Vitr. (libra).

*aequimanus*, a, um, Auson. u.  
spät. Gramm.

*albiplumis* Anthol. Lat.

*dulcinervis* lieblich besaitet  
Mart. Cap.

*longanimis* Vulg.

*monoloris* (μόνος u. lorum) ein-  
streifig Vopisc. Aur.

*monosolis* (solea) mit einfachen  
Sohlen Edict. Diocl.

*multanimis* geistreich.

*multiformis* Cic. u. a.

*multiforus* (foris) viellöcherig  
Ov. Sen.

*multifructus*, a, um fruchtreich

Fulg. myth. Mythogr. Lat.

*multigenus*, a, um Lucr.

*multijugis* Cic. u. a. vielfach.

*multiramis* vielästig Apul.

*omniformis* Apul. KS.

*parvicollis* einen kleinen Hals  
habend Cael. Aur.

*pluriformis* Apul. Mart. Cap.

*pusillanimis* KS.

*semianimis* Liv. Enn. Virg. Sen.  
(cf. -us).

*semiermis* Liv. Tac. (cf. -us).

*semiformis* Col.

*semisomnis* Sen.

*similigenus*, a, um Cael. Aur.

*versiformis* Tert. Mart. Cap.

t. Mutata  
on x +  
subst. mit  
wechsel des  
Suff.

Im Ganzen 25. Mit den früheren 82 sind es 107. I  
waren c. 60.

γ) Partik. + Subst.

*abnormis* von der Regel ab-  
gehend Hor.  
? *acclivis* sich erhebend, an-  
steigend (clivus der Hügel).  
*compernis* mit zusammen  
gebognen Knieen (perna)  
Plaut. fr. u. a.  
*conformis* gleichförmig Sidon.  
Vulg.  
*corrugis* runzelig (ruga).  
*defamis* Apul. met.  
*deformis* Cic. u. v. a.  
*dejugis* abwärts geneigt Auson.  
*delumbis* Pl. Pers. Sidon.  
*depilis* haarlos Apul. Non.  
*deplumis* federlos Pl.  
*deprandis* noch nüchtern Naev.  
*depugis* ohne Hinterbacken  
Hor.  
*desomnis*.  
*ecaudis* schwanzlos Diom.  
*effrenis* Pl. (cf. -us).  
*elinguis* Cic. Liv. u. a.  
*elumbis* Tac. u. a.  
*enervis* Sen. Tac. u. a.  
*enodis* Virg. Ov. u. a.  
*enormis* Tac. u. a.  
*exanimis* Liv. Virg. u. a. (cf.  
-us).  
*excornis* Tert.  
*expartus*, a, um über die Zeit  
des Gebärens hinaus Varr.  
*exsensus*, a, um Laev. bei Gell.

*exsomnis* Virg. u. a.  
*extorris* Cic. Liv.  
*illiberis* kinderlos Tert.  
*illunis* Amm. Pl.  
*imbellis* Liv. Hor. Cic. Ov.  
*imberbis* Cic. Liv. u. a.  
*implumis* Hor. Virg. Pl.  
*impūnis* Apul.  
*inanimis* Apul.  
*incenis* Plaut.  
*indemnis* schadlos Sen. A  
Ict.  
*inermis* Cic. u. a.  
*infamis* Cic. u. a.  
*informis* Liv. Virg. Hor.  
*infrenis* Virg. Gell.  
*injugis* nicht ans Joch gesp  
Macr. u. a.  
*innervis* entnervt Sidon.  
*insomnis* Pl. Tac. Ov. Vi  
*interamnus* zwischen 2  
sen Solin. (cf. i-mnā  
N. pr. Interamna Cic.  
*interlūnis* im Neumond A  
*interminis* unbegrenzt Jul  
*perduellis* Plaut. Cic. u.  
*perennis* Cic. Liv. u. a.  
*praesignis* sich vor Andern  
zeichnend Ov. u. a.  
*rebellis* Virg. Ov. Tac. u  
*renodis* aufgeknüpft.  
*replumis* wieder befieder  
*sejugis* abgesondert Solin



m Ganzen 53, fraglich 1. Mit den frühern haben wir  
 , wovon einige unsicher. Imm. waren c. 190, wovon  
 unsicher.

Lat. Mutak  
 von x +  
 Subst. mit  
 Wechsel der  
 Suff.

δ) Pron. + Subst.

*quotennis* von wie viel Jahren Augustin.

*totjugis* Apul. so viel.

Die kommen nicht in Betracht.

ε) Num. + Subst.

|                                   |                                        |
|-----------------------------------|----------------------------------------|
| doppelmähnig Veget.               | <i>quadriūbris</i> Plaut.              |
| <i>is</i> Ov. Virg. Hor. u. a.    | <i>quadrimanis</i> .                   |
| Prisc. Macr. u. a.                | <i>quadrimembris</i> Mart. Cap.        |
| <i>is</i> Tac. Virg. Ov. Hor.     | <i>quadriremis</i> .                   |
| zweiflügelig Vitruv.              | <i>quadrisemus</i> (σῆμα) vier Zeit-   |
| <i>is</i> .                       | theile oder Sylben enthal-             |
| Suet. Virg.                       | tend Mart. Cap.                        |
| Pl. Mart. Plaut. Hor.             | <i>quinquegenus</i> , a, um von 5 Gat- |
| <i>is</i> Plaut. Virg. Hor. u. a. | tungen Auson.                          |
| <i>is</i> Ov. Sidon.              | <i>quinguelibris</i> 5-pfündig.        |
| <i>is</i> mit 2 Kerzen.           | <i>quinguennis</i> Plaut. Hor. Ov.     |
| <i>is</i> Ov. Virg. u. a.         | u. a.                                  |
| <i>is</i> Varr. Liv.              | <i>quingueremis</i> Liv.               |
| <i>is</i> Pl. Varr. Virg.         | <i>sedecennis</i> 16jährig Auson.      |
| Hor. Liv. u. a.                   | <i>sejugis</i> sechsspännig Apul.      |
| Vopisc. Aur.                      | (subst. Liv.)                          |
| <i>ennis</i> .                    | <i>septemcordis</i> siebensaitig Isid. |
| <i>ennis</i> Pind.                | <i>septemvicennis</i> 27jährig Inscr.  |
| <i>is</i> neunjährig Lact. de     | <i>septiformis</i> Augustin. Ambros.   |
| b. persec.                        | <i>septiremis</i> Curt.                |
| <i>is</i> Amm.                    | <i>septuennis</i> Plaut. u. a.; auch   |
| <i>is</i> Liv.                    | <i>septennis</i> .                     |
| <i>is</i> (πέντε, lorum) fünf-    | <i>sexennis</i> Plaut. u. a.           |
| fig Vopisc. Aur.                  | <i>tricornis</i> Pl. Solin.            |
| <i>ennis</i> Aur. Vict.           | <i>triennis</i> .                      |
| <i>formis</i> Macr.               | <i>trifilis</i> (flum) dreifädig Mart. |
| <i>is</i> Apul. Virg.             | <i>triformis</i> Hor. Ov. Sen. u. a.   |

Lat. Mutata  
von x +  
Subst. mit  
Wechsel des  
Suff.  
*trigemmis.*  
*trijugis* Auson.  
*trilibris* Hor. u. a.  
*trilinguis* Hor. u. a.  
*tritoris* dreistreifig Vopisc.  
Aur.  
*trimanus*, a, um Isid. Prisc.  
*trimembris.*  
*trinodis* Ov.  
*trinomius* dreinamig Isid.

*tripdalis* auf 3 Pfähle gestützt  
Varr.  
*trirémis* Caes. u. a.  
*triuncis* drei Unzen werth  
(uncia).  
*unanimis.*  
*uniformis* Tac. u. a.  
? *unimanus*, Acc. um Liv. u. a.  
(vielleicht auch ohne Ver-  
änderung des Suff.)  
*uinomius* gleichnamig Isid.

Im Ganzen 62, fraglich 1. Mit den frühern sind's 133, fraglich c. 2. Imm. waren nur ganz vereinzelt und zwar Bildungen mit tri, wo dieses mehr adverbial verstärkenden Charakter hat. Also in dieser Cl. hat auch das Lat. deutliche Scheidung der Redetheile.

### Vierte Gruppe.

Mut. von x + Subst. mit Zutritt eines neuen  
Suffixes.

Homer bietet folgende Composita.

a) Subst. + Subst.

Hom. Mutata  
von x +  
Subst. mit  
Zutritt ei-  
nes neuen  
Suff.

\* *ἄλφσειβοῖος* Rinder einbringend, daher vielgefressen (*βοῦ* + *ιο*; *ἄλφειν*; ein *ἄλφεις* oder *ἄλφος*, *εις* ist nicht vorh.).

*ἀβλώπις*, *δος* Beiwort des Helms, nach Hesych. mit Visirlöchern versehen (*ἀβλός* = die Röhre, etwa = röhrenartig).

*βοῶπις*, *δος*.

\* *βωτιάνειρα*.

*γλανκῶπις*.

? \* *ἡλιτόμηνος* den Monat verfehlend, zu früh geboren.

*κυδιάνειρα* Männer verherrlichend = *κύδος* der Männer schaffend oder die Männer in *κύδος* bringend.

*κυνάπηξ*, *ου*, *δ*.

*κυνῶπις*, *δος*, *ῆ*.

*σκοτομήνιος* mondfinster, dunkel (*νόξ*; eig. doch = mit Mondfinsternisse versehen,

M. habend; die Stellung umgekehrt und dabei Abstr. im 1. Gl.!)

\* *ταλαπέριος* unglücklich.  
*χρυσόχορος* (ἥορ) mit goldnem Schwert.

Hom. II  
von x  
Subst  
Zutrif  
nos n  
Su

Also 12, wovon 4 mit \* fortfallen; mit den früheren 148, wovon 46 mit \* fortfallen, 25 noch fraglich sind. Imm. waren 28, fraglich 14. Zählt man alles: Imm. : Mut. = 1 : 5 $\frac{1}{4}$ ; nur die sichern Imm. : Mut. = 1 : 5 $\frac{1}{2}$ .

β) Adj. + Subst.

*βαθυδινήεις* tiefstrudelig (cf. *-δίνης*).

*βλοσυρόπις*, ἥ furchtbar blickend.

*ἐλικῶπις*, *δος*, ἥ.

? *εὐρόπα*.

*κωανοσπύρειος*.

*κωανῶπις*.

*μελάνδροσ*, *ον*.

*ὄβριμοπάτηρ*.

*ὀμογάστριος* aus demselben Mutterleibe.

*πανδήμιος* das ganze Volk betreffend.

*πανημέριος*.

*παννύχιος*.

*πάννουχος*.

*πανομφᾶιος* (*δμφή*) Urheber aller Vorbedeutungen (von Zeus).

*πανόψιος* allen sichtbar.

*πολυβούτης* rinderreich.

*πολυδάκρυος*.

*πολύπτεχος* schluchtenreich (*πτέξ*).

*πολύρρηνος*.

*πόταλος* meerschnell, leichthinsegelnd (cf. *ισόθρος*).

Im Ganzen 20, wovon 1 fraglich. Mit den früheren c. 233, wovon 46 fraglich. Imm. 15, wovon 4 unsicher. Rechnet man alles, so verhalten sich Imm. : Mut. = 1 : 15 $\frac{1}{2}$ ; nur die sichern Imm. : Mut. = 1 : 17.

γ) Partik. + Subst.

? *ἀγάννιφος* sehr beschneit (*νιφ-*; cf. Curt. Et. 4. Aufl. S. 318, *νίφω*, viell. synth.?).

*ἀγέραστος* ohne Ehrengeschenk.

*ἀγήραος*, *ον*.

*ἀγχιάλος*.

*ἀθεμιστιος*.

*ἀθέμιστος*.

*ἀκήριος* unverletzt.

*ἀκήριος* 1) entseelt 2) muthlos.

*ἀμφιαλος* meerumgeben.

*ἄμφωτος* zweihenkelig.

*ἀντιάνειρα* männergleich.

*ἀπειρέσιος*, *ἀπερείσιος* unendlich.

Hem. Mutata von x + Subst. mit Zutritt eines neuen Suff.  
*ἀπείριστος* unendlich.  
*ἀποθύμιος*.  
*ἄπυρος*.  
 ? *ἀχάριστος* unangenehm (*χάρις* oder von *χαρίζομαι*?).  
*διατρόγιος* (*τρύγη*), mit *ἄρχος*, Reihe, verbunden.  
*εἰνάλιος*.  
*εἰνόδιος* auf dem Wege.  
*εἴσωπος* ansichtig, vor Augen habend.  
*ἐναριθμῖος* miteingezählt.  
*ἐνδιος* mittäglich (*δι. F.*).  
*ἐνεύναιος* (*ευνα + ιο*).  
*ἐνθύμιος*.  
*ἐννήχιος*.  
*ἐννηχος*.  
*ἐνύπνιος*.  
*ἐπιδήμιος*.  
*ἐπιδίφριος*.  
*ἐπινεφρίδιος*.  
*ἐπιχθόνιος*.  
*ἐπομφάλιος*.  
*ἐπουράνιος*.  
*ἐπατέρεια*.  
*ἐπτείχσος*.  
*ἐδώπις*, *δος*.  
*ἐφαλος*.  
*ἐφημέριος*.

*ἔφουρος* wässrig, nass.  
*ἠριγένεια*.  
*καταθύμιος*.  
*καταχθόνιος*.  
*μεταδήμιος* einheimisch.  
*μεταδόρπιος* nach der Abendmahlzeit.  
*μεταμάζιος* zwischen den Brüsten.  
*μετήορος* in der Luft schwebend (*ἤεο-* Luft zu *ἦοο-* wie *πατερ* zu *πατορ*, *μητερ* zu *μητορ*).  
 ? *ὑπατρος*.  
 ? *παράσιος* unglückdrohend.  
*ποιιδόρπιος*.  
*ποτιφωνήεις* anzureden fähig.  
*ὑπασπίδιος*.  
*ἔπηδιος* gegen Morgen, frühmorgens.  
*ὑπόρηνος* ein Lamm unter sich habend, säugend.  
*ὑποταρτάριος*.  
*ὑπουράνιος*.  
*ὑποχείριος* unter der Hand.  
 ? *ὑπόψιος* verdächtig, verhasst.  
*ὑπωρόφιος* unter dem Dach befindlich.

Im Ganzen c. 58, fraglich c. 5. Mit den früheren sind's c. 242, unsicher c. 38. Imm. waren 20, wovon 11 unsicher. Rechnet man alles: Imm. : Mut. = 1 : 12; nur die sichern Imm. : Mut. = 1 : 22½.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

## ε) Num. + Subst.

|                        |                            |
|------------------------|----------------------------|
| ργος doppelt gefaltet. | ἐκατόμπεδος 100 Fuss lang. |
| βοιος 12 Rinder werth. | ἐννεάβοιος.                |
| βοιος 20 Rinder werth. | ἑπταπόδης 7 Fuss lang.     |
| ιργος.                 | τεσσαράβοιος.              |
| οιος.                  | ? τριπυγος dreifältig.     |

Hem. u.  
Mutata  
x + Suf  
mit Zuti  
eines nei  
Suff.

echnet man diese zu den früheren, so haben wir 39, r nur einige; Imm. stehen ihnen nicht gegenüber. Hier ist die Scheidung ganz deutlich. Aber auch in β und γ Zahl der Mut. ganz ausserordentlich überwiegend; in β : 15½ oder 1 : 17. In γ wie 1 : 12 oder 1 : 22½. In auch 1 : 5¼ oder 1 : 5½. In späterer Zeit ist das tniss nicht ganz ebenso günstig für die Mut.

as Latein. bietet verhältnissmässig viel Bildungen dieser Gruppe und zwar ist dabei zu bemerken, dass die neu etenden Suff. zum grössten Theil ganz entschieden adchen Charakter tragen, dass also diese Comp. im Lat. r durch die blosse Zusammensetzung sich noch nicht hend als Adj. gekennzeichnet fühlten und daher nach ahin zielenden Unterscheidung durch ein neues Suff. 1. Im Griech. dagegen, wo das numerische Verhältniss lich günstiger für die Mut. sich gestaltete, war der Zunes neuen Suff. von speciell adjectivischem Charakter nissmässig selten zu finden.

## α) Subst. + Subst.

|                          |                                      |
|--------------------------|--------------------------------------|
| us eigentlich mitspitzen | eine Palme gross Varr.               |
| en (acus, us = Spitze,   | u. a.                                |
| l), daher schnellfüssig. | <i>seminiverbius</i> Worte hier und  |
| ius sichelbeinig Petr.   | da ausstreuend, Ueberse-             |
| ummius Geld kostend      | tzung von <i>σπερμολόγος</i> Vulg.   |
| . met.                   | act. apost. (eigentl. = sa-          |
| cus (lux) bei Nacht wa-  | wortig, Worte als Saat ha-           |
| d Varr.                  | bend).                               |
| idalis einen Fuss und    | <i>tractogalātus</i> (tractum, γάλα) |

lat. Mutata  
von x +  
Subst. mit  
Zutritt ei-  
nes neuen  
Suff.

mit dünnem Kuchenteig und  
Milch zurecht gemacht  
Apic.

*tractomelitus* (*uέλι*) mit dünnem  
Kuchenteig und Honig ge-  
macht, Apic.

Diese 8 Comp., von denen noch 2 hybrid sind, machen  
mit den früheren zusammen c. 50; Imm. waren 55, wovon  
18 unsicher.

β) Adj. + Subst.

*aequicrūrius* gleichschenkelig  
Mart. Cap.  
*aequididlis*.  
*aequididnus* Apul. de mundo.  
*aequilateralis*.  
*aequilaterus* Mart. Cap. Firmic.  
math.  
*aequipedus* Apul. doct. Plat.  
? *allegrius* aufrecht gehend  
Tert. (vielleicht synth.)  
*altilaneus* mit hoher Wolle,  
von ungeschorenen Opfer-  
thieren gesagt, Orelli inscr.  
*angusticlavius* Suet.  
*crassivenius* dickadrig Pl.  
*diversicolorus* Mart. Cap.  
*fluxipedus* bis auf die Füße  
wallend Avien.  
*grandiscapius* grosstämmig  
Sen.  
*incurvicervicus* mit krummem  
Nacken Pacuv.  
*laticlavialis*.  
*laticlavius*.  
*mediterraneus* Cic. Liv. u. a.  
*mediterrēus*.  
*multicolorus* Gell. Pind. Apul.  
de mund.

*multiflorus* Isid.  
*multigeneris* vielartig Plaut.  
*multigenerus* Pl.  
*multilaterus* Gromat. vet.  
*multinominis*, e Apul.  
*multisonalis* vieltönig Schol.  
Juven.  
*omninominis* allnamig Apul.  
*plurilaterus* vielseitig Gromat.  
vet.  
*pranicordius* Augustin. Vulg.  
? *scrūpeda*, vielleicht richtiger  
*scrupipeda* f. humpelnd  
Plaut. bei Gell. (*scrūpeus*  
schroff, steil; *scrūpus* ein  
spitzer Stein).  
*semestris* halbmonatlich Apul.  
Amm.  
? *semiannuus* halbjährig Mart.  
Cap.  
*semiaxius* die Christen hiessen  
so und ebenso *sarmenticii*,  
weil ad stipitem dimidii axis  
revincti sarmentorum am-  
bitu exurimur Tert.  
*semicorporalis* Jul. Firm. math.  
*semicorporeus* Jul. Firm.  
math.

*semicubitalis* eine halbe Elle habend Liv.

*semidigitalis* halbzöllig Vitr.

*semipedalis* einen halben Fuss lang Vitr. Pl.

*semipedaneus* Col.

*semipodius* (ποῦς) Mar. Vict.

? *semisoporus* halbschlafend L Sidon. (sopor; aber viell. direkt mit soporus). ■  
ei

*torticordius* von verkehrtem Herzen Augustin.

? *versicolorus* Prud.

? *versicolorius*.

Im Ganzen 43, wovon 6 fraglich. Mit den früheren 107 sind es 150; Imm. waren c. 60.

γ) Partik. + Subst.

? *abstemius* sich berauschernd Getränke enthaltend (cf. temētum, temulentus) Varr. Hor. u. a.

*ambarvalis* um die Flur herumgehend.

*anteadificialis* vor dem Gebäude befindlich.

*antegenitalis* vor der Geburt Pl.

*antelucanus* Cic. u. a.

? *antemeridialis* Mart. Cap. (aber cf. antemeridiem).

*antemeridianus* Cic. Sen.

*antemuranus* Amm.

*antenuptialis*.

*anteurbanus*.

*aterraneus* aus der Erde kommend Sen.

*circumcordialis* ums Herz bef. Tert.

*circumforaneus* Cic. u. a.

*circummuranus* Amm.

*circumpadanus* Liv. Pl.

*cisalpinus* Cic. Liv. Suet.

*cismontanus* Pl.

*cisrhenanus* Caes.

*coaetaneus* Apul. Tert.

*coelementatus* aus denselben Elementen zusammengesetzt Tert.

*cognominis* Plaut. Virg. u. a.

*collectaneus*.

*collacteus*.

*collacticus*.

*compedus* die Füße zusammenschnürend Varr.

*comprovincialis* Sidon.

*concordis*, e.

*concorporalis* derselben Körperschaft angehörig.

? *confatalis* mit ans Schicksal geknüpft Cic.

*confinalis* die Grenze bildend.

*conformalis* Tert.

*congregus* zu Schaaren vereinigt Isid.

*consanguineus* blutsverwandt Ov. Att. tr. Stat. (subst. Cic. u. a.).

Cic. u. a.).

*conseminalis* in vermischten

Mutata  
 Artikel  
 Subst.  
 Zutritt  
 neuen  
 Suffix.

Gattungen zusammen  
 säet Col.

*consemineus* Col.

? *consobrinus* Cic. u. a.

*consubstantialis* KS.

*consubstantivus* KS.

*deacindtus* von Weinbeeren  
 gereinigt Cato r. r.

? *decervicatus* Sidon.

? *decineratus* ganz in Asche  
 verwandelt Tert.

*decolorus* Pind.

? *dedecorus* Plaut. Tac.

? *defamatus* Gell. = d-mis.

? *defandtus* entheiligt.

? *defarinatus* zu Mehl gemacht  
 Tert.

? *defiguratus* abgestaltet =  
 abgeleitet Prisc.

? *dementatus* um den Ver-  
 stand gebracht Cassiod.

*denicalis* den Tod betreffend  
 Cic. u. a.

? *depinnatus* beflügelt Varr.

? *deplumatus* federlos Isid.

*discolorius*.

*discolorus* Pind. Apul. u. a.

*discordis*.

*disgregus* verschieden, unähn-  
 lich Mart. Cap.

*edentulus* zahnlos Plaut. u. Sp.

? *elapidatus* von Steinen ge-  
 reinigt Pl.

? *eluminatus* Sidon.

? *emedullatus* Pl. Sidon.

*enarius*.

? *exalburnatus* Pl.

? *exaluminatus* alaufarbig.  
*exanimalis* das Leben raube  
 Plaut. entseelt Plaut.

? *excuneatus* (c-us) von C  
 Sitzreihe verdrängt Apul.

? *exodoratus* des übeln C  
 ruchs beraubt Tert.

*exossis* Apul.

*exossus* Apul.

? *expalliatu*s des Mantels  
 raubt Plaut.

? *expapillatus* bis an die Br  
 entblösst Plaut.

? *expausatus* ausgespannt V  
 get. (pausa).

? *expeculiatus* des Vern  
 gens beraubt Plaut.

? *expudoratus* der Scham e  
 blösst.

*extemporalis*.

*exterraneus* ausländisch.

*extramundanus* Mart. Cap.

*extramuranus* Ambros.

? *extranaturalis* Tert.

? *extraordinarius* Cic. Liv.

*illuminus* ohne Licht Apul

*illünius* mondleer Apul.

? *impurpuratus* bepurp  
 Charis.

*Inalpinus* Pl. Suet.

*indecoris* unrühmlich, schmä  
 lich Att. Virg. u. a.

*indolorius* schmerzlos Hiero

? *inhonorus* nicht in Anse  
 stehend Pl. Eutr. 2) hä



lich anzusehen Tac. (cf. honorus).  
*injurius* ungerecht Ter. Cic. Kom.  
*injurus* Plaut.  
*innominis* namenlos Apul.  
 ? *innucleatus* kernlos.  
 ? *innumeralis* unzählig Lucr.  
 ? *inodorus* geruchlos Pers. u. a.  
 ? *inofficiosus* pflichtwidrig Cic. u. a.  
*inominialis* von übler Vorbedeutung Macr. Gell.  
*inominatus* fluchbeladen Hor.  
*inoppidatus* Sidon.  
*inorus* mundlos Turpil. com.  
 ? *intempestus* ungünstig Cic. Virg. u. a.  
 ? *intemporalis* 1) ewig Apul. Prud. 2) unzeitig Cael. Aur.  
*interamndnus* zwischen 2 Flüssen.  
*interdiānus* zwischentägig = mittägig Cael. Aur. (während interdiu = bei Tage).  
 ? *intermenstruus* Cic. Pl.  
*intermestris* Varr. Cato.  
*intermuralis* Liv.  
*intestabilis* hodenlos Plaut.  
*intestatus* hodenlos Plaut.  
*intramuranus*.  
*inuvorus* unverehelicht Tert.  
*invinius* sich des Weins enthaltend Apul.  
*obaeratus* verschuldet Liv. u. a.

*obnoxius* straffällig Plaut. Sall. Lat. Mu  
 Ov. u. a. vonPart  
 + Sul  
 mit Zul  
 eines ne  
 Suß.  
 ? *occallatus* (ob und callus) dickhäutig Sen.  
*perjūrus* eidbrüchig Cic. u. a. lügenhaft Plaut.  
 ? *pomeridianus*, postm-, posm- Cic. Liv. Sen. u. a.  
 ? *postautumnalis* nachherbstlich Pl.  
*posterganeus* Arnob. Cael. Aur.  
 ? *praeferrātus* vorn mit Eisen beschlagen Cato; Plaut. Pl.  
 ? *praepilatus* (pila) vorn mit einem Knauf Liv. Pl. u. a. (pilatus = mit Wurf Pfeilen).  
 ? *praepilatus* vorn mit einer Spitze Amm. (pilum).  
*regammans* (re und gamma) von Gestalt eines Doppeltgamma, Gromat. vet.  
*segregus* Nebenf. von segrex, Auson.  
*subaedianus* Inscr.  
*subalāris*.  
*subalpīnus* Pl.  
*subaquāneus* unter dem Wasser bef. Tert.  
*subarmālis* unter dem Arm bef. Mart. Cap. u. a.  
 ? *subcaelestis* unter dem Himmel Tert.  
*subcinericius* unter der Asche gebacken.  
*subdiālis* unter freiem Himmel.

Mutata Partikel  
 Subst.  
 Zutritt  
 so neuen  
 SuK.

*subjugalis* ans Joch gewöhnt  
 Prud.  
*subjugius* zum Joch gehörig  
 Cato, Vitr.  
*sublucanus* gegen den Tag Pl.  
 ? *sublustris* etwas hell Liv.  
 Hor. Virg.  
*subocularis* unter den Augen  
 bef. Veget.  
*subrenalis* zu den Nieren ge-  
 hörig Veget.  
*subscalaris* unter der Treppe  
 Orelli inscr.  
*subsignanus* unter der Fahne  
 bef. Tac. Amm.  
*subsolaneus* unterirdisch.  
*subsolanus* östlich Pl.  
*subtalaris* bis an die Knöchel  
 gehend Isid.  
*subtegulaneus* unter dem Dach  
 bef. Pl.  
*subtercutaneus* unter der Haut  
 bef. Veget. Aur. Vict.  
*subterraneus* Cic. u. a.  
*subterrēnus* Apul.  
*subterreus* Arnob.  
*suburbānus* Cic. u. a.  
 ? *suburbicārius*.  
 ? *supercaelestis* über dem Him-  
 mel bef. KS.  
 ? *superfordneus* unnöthig  
 Symm.

*supermundialis* überwel  
 Tert.  
*supernumerarius* überzä  
 Veget. Augustin.  
*supersubstantialis* zum Leb  
 unterhalt nothwendig V  
*superterrēnus* über der E  
 bef. Tert.  
*supperndtus* an der Hüfte :  
 schlagen (perna).  
*transalpinus* Cic. Caes. u.  
 ? *transaustrius* übersüdl  
 Mart. Cap.  
*transbeneventānus*.  
*transdanuvianus* Vopisc. Au  
*transfretānus* überseeisch T  
*translimitānus* Ambros.  
*translucānus* jenseit des Ha  
 Inscr.  
*transmarinus* Cic. u. a.  
*transmontanus* Liv. Pl. Ins  
*transmundanus* überweltlic  
*transpadanus* Cic. Caes. u.  
*transrhenanus* Caes. u. a.  
*transthebaitanus* jenseit T  
 bais.  
*transtiberinus* Mart. u. a. (sul  
 Cic.).  
*transtigritanus* Amm.  
*transulmanus* Orelli inscr.  
*ultramundanus*.

Im Ganzen c. 170, wovon c. 48 unsicher. Mit den frü-  
 ren c. 290, unsicher c. 50. Imm. waren c. 190, wovon  
 unsicher.

δ) Pron. + Subst. weiss ich nichts.

|                                  | e) Num. + Subst.                       | Lat.<br>von<br>Sub<br>Zu-<br>nes<br>f |
|----------------------------------|----------------------------------------|---------------------------------------|
| <i>bus</i> doppelschweifig       | <i>quadrupedus</i> Amm.                |                                       |
| <i>ul.</i>                       | <i>quatuorangulatus</i> vierwinklig    |                                       |
| <i>us</i> Vopisc. Aur.           | Gromat. vet.                           |                                       |
| <i>oreus.</i>                    | <i>quindecennalis.</i>                 |                                       |
| <i>ialis</i> Pl.                 | <i>quingulibralis</i> Col.             |                                       |
| <i>lis</i> Cod. Just.            | <i>quinquemestris</i> Varr. Pl.        |                                       |
| <i>mius</i> Pl.                  | <i>quinquennalis</i> Cic. u. a.        |                                       |
| <i>ris</i> Hor. Liv.             | <i>quinquepedalis</i> Gromat. vet.     |                                       |
| <i>inis</i> Ov. u. a.            | <i>seimestris</i> sechsmonatlich Liv.  |                                       |
| <i>lis</i> Caes. Vitr. Suet.     | Cic. Pl. u. a.                         |                                       |
| <i>neus</i> Col. u. a.           | <i>septemestris</i> Censor.            |                                       |
| <i>vanius</i> Pl.                | <i>septempedalis</i> Plaut.            |                                       |
| <i>ndius.</i>                    | <i>seccennaris</i> anderthalbjährig    |                                       |
| <i>nestrus</i> Censor.           | Liv.                                   |                                       |
| <i>pedalis</i> Cod. Just.        | <i>sesquicularis</i> 1½ culei ent-     |                                       |
| <i>ovennalis</i> 19jährig Isid.  | haltend Col.                           |                                       |
| <i>u. Sp.</i>                    | <i>sesquidigitalis</i> 1½ zöllig Vitr. |                                       |
| <i>ialis</i> neuntägig Cic. Liv. | <i>sesquipedalis</i> Caes. Hor. Ca-    |                                       |
| <i>u.</i>                        | tull. u. a.                            |                                       |
| <i>nutalis</i> (minutus) 9 Hel-  | <i>sesquipedaneus</i> Pl.              |                                       |
| geltend.                         | <i>sesquipedis</i> , e Mart.           |                                       |
| <i>ethronicus</i> Plaut. zw.     | <i>sexangulatus</i> Solin.             |                                       |
| <i>ngulatus</i> viereckig Tert.  | <i>sexfascialis</i> Inscr.             |                                       |
| <i>ifinalis</i> 4 Grenzen be-    | <i>tricameratus</i> mit 3 Kammern      |                                       |
| hnend, am Kreuzweg               | Augustin. Ambros. (camera              |                                       |
| end Gromat. vet.                 | = Kammer; camera = wöl-                |                                       |
| <i>ifinius</i> Gromat. vet.      | ben; wollte man es als ein-            |                                       |
| <i>ilaterus</i> Gromat. vet.     | faches Partic. fassen, so              |                                       |
| th.                              | müsste es „dreigewölbt“                |                                       |
| <i>imenstruus</i> viermonat-     | bedeuten).                             |                                       |
| ICT.                             | <i>tricennalis.</i>                    |                                       |
| <i>imestris</i> Varr. u. a.      | <i>triennalis</i> Ambros.              |                                       |
| <i>upedans</i> auf 4 Füßen       | <i>trifinius</i> Gromat. vet.          |                                       |
| end Plaut. Ov. Att. tr.          | <i>trilaterus</i> Gromat. vet.         |                                       |
| Enn. tr. Virg.                   | <i>trimestris</i> Pl. Virg. u. a.      |                                       |

Lat. Mutata  
von x +  
Subst. mit  
Zutritt ei-  
nes neuen  
Suff.  
Schluss.

*trinominis*, e Hieron.  
*tripectorus* Lucr.  
*tripedalis* Liv. Varr. Pl.  
*tripedaneus* Cato, Col.  
*triplinthius* Vitr.

*unanimens* = *unanimus*, Plaut.

Amm. (*unanimus* = ein-  
müthig; *animo* = blasen,  
beseelen passt gar nicht;

cf. *quadrupedans*, *regamans*;  
griech. *ετο* für *ες*, *ετα*  
für *ες* u. a.).

*unicolorus* Prud.

*unicorporeus*.

? *unipetius* einstengelig (*pes*).

*unistirpis* einstämmig Pl.

*univiria* f., die nur einen Mann  
gehabt hat, Treb. Poll.

Im Ganzen 61, wovon 2 unsicher. Mit den früheren c. 194, fraglich c. 4, denen gegenüber die vereinzelteten Imm. gar nicht in Betracht kommen. Die Combination von Num. + Subst. ist also auch im Lat. entschieden adjectivisch.

In Kurzem haben wir Folgendes gefunden:

1) Die Comp. von x + Subst. sind im Griech. sehr viel zahlreicher als im Lat.

2) In beiden Sprachen hat die Combination von Num. + Subst. durchaus adjectivischen Charakter (*Mut.*)

3) Im Griech. sind namentlich in  $\beta$  und  $\gamma$  die *Mut.* sehr viel zahlreicher vertreten, als die *Imm.*, besonders in der älteren Sprache; auch in  $\alpha$  wiegen sie entschieden vor.

4) Im Lat. divergirt die Zahl der *Mut.* nicht besonders von der der *Immut.* (von Cl.  $\epsilon$  natürlich abgesehen).

5) Im Lat. tritt verhältnissmässig viel häufiger ein neues Suff. im *Mut.* hinzu, das klar adjectiv. Charakter hat. Hieraus sieht man, dass das Lat. nicht in dem Maasse wie das Griech. die Kraft hat, bloss durch die Zusammensetzung aus einem Subst. ein Adj. zu schaffen; das neue Suff. ist eine Stütze des adjectiv. Charakters.

6) Auch dadurch ist Scheidung bewirkt, dass gewisse Suff. nur im Bereich der *Mutata* vorkommen (cf. namentlich das sehr häufige griech.  $\epsilon\varsigma$ ).

## II. Mutata von $x + \text{Adjectiv}$ .

Die Mutata dieser zweiten Hauptabtheilung beschränken sich in beiden Sprachen auf mehr vereinzelte Bildungen, während die der ersten grade äusserst verbreitet waren und zwar namentlich schon in der ältesten Zeit. Die hierher gehörigen Composita sind alle aus Subst. + Adj. zusammengesetzt. Das Adjectiv determinirt, bestimmt das Subst. und das ganze Compositum ist Subst. Es lässt sich eine solche Zusammensetzung vergleichen mit einem Immutatum von Adj. + Subst., nur ist hier die Stellung der Glieder die umgekehrte und daher hat das ganze Wort natürlich einen andern Redetheilcharakter als das zweite Glied; *μηλοκυδώνιον* = kydonischer Apfel, *μήλον κυδώνιον*, wofür wir *κυδωνιόμηλον* erwarten würden. Man könnte damit einige Mutata der ersten Hauptabtheilung wie *ισόθεος* u. dgl. vergleichen, die wieder den Immut. von Subst. + Adj. an die Seite treten. Andere Mutata aber als diese, welche man fast umgekehrte Immutata nennen möchte, lassen sich in dieser zweiten Abtheilung nicht aufweisen. Wir müssen somit die Mutation als eine hervorragende Eigenheit der Comp. von  $x + \text{Subst.}$  bezeichnen.

Fassen wir zunächst das Griechische in's Auge. Aus Homer bietet sich:

*οὐλόχυται, αἱ* = „die Gerstenkörner, welche man als Voropfer auf das Opferthier streute.“ Die Gerstenkörner heissen *οὐλαί*; *χυτός* (von *χέω*) hiesse „gestreut“ oder „zu streuen“. Wie könnte man nun *οὐλόχυται* natürlicher erklären, als aus *οὐλαί χυταί* = die gestreuten oder zu streuenden Gerstenkörner. Dies ist vollkommen der Sinn, den wir brauchen. Wir haben hier ein Compositum von Subst. + Adj., das Ganze aber ist Subst., trägt also nicht den Redetheilcharakter des zweiten Gliedes, ist also ein Mutatum. Ich vermute, dass die homerische Sprache ein *χύτουλαι* = „die gestreuten oder zu streuenden Gerstenkörner“ aus dem Grunde nicht bilden wollte, weil sie überhaupt sehr ungern Immutata von Adj. + Subst. componirt (nur c. 4 od. 5 sichere Bildungen: *ἀκρόπολις*, *Ἐτεόκρητες*,

*Κακοίλιος, ὀμογέραν*; Imm. von Partic. + Subst. kenne ich keines). Die Composita von Adj. + Subst. waren eben der überwiegenden Mehrzahl nach Adjectiva, also Mutata. Deswegen zog es die Sprache wahrscheinlich vor, zuerst *ὄλαι χυταί* unverbunden nebeneinander zu gebrauchen und als sie später doch das Bedürfniss fühlte, beide in ein Wort zu vereinigen, behielt sie die usuell gewordene Stellung bei, also *ὀλίχονται*. Man vgl. damit aus dem Pázend das Compositum *gô-çpend* = heiliger Stier statt *çpend-gô*, cf. Justi, a. a. O. S. 30.

*κασίγνητος* = „echter, leiblicher Bruder“; *κακρήτη* = „echte, leibliche Schwester“. Das erste Glied von *κασίγνητος*, *κάσις*, bedeutet „der Bruder“ (Aesch. Soph. Eur.); in dem zweiten Theile *γνητός* liegt also wohl der Begriff „ächt, leiblich“. Diese Vermuthung wird so gut wie gewiss, wenn man bedenkt, dass Homer das offenbar nah verwandte *ρήσας* gerade in der Bedeutung „echt, rechtmässig“ aufweist. Wahrscheinlich hiess also *κάσις γνητός* „der ächte, leibliche Bruder“. Dies wurde später zu *κακρήτης* zusammen gezogen, welches also aus Subst. + Adj. besteht. Das Ganze aber ist Subst., also Mutatum.

*βόαρρος* = „der wilde Stier“, welches erst später bei Philostr. vit. Ap. wirklich vorkommt, hat wahrscheinlich doch schon zu Homers Zeit existirt. Wenigstens wüsste ich nicht, worauf das homerische *βοάγριον* „Schild von der Haut des wilden Stiers“ sonst zurückkommen könnte; *βόαρρος* wäre aus *βού-ἄγριος* entstanden. Wir müssen dabei annehmen, dass das *ι* von *ἄγριος* = „wild“ verloren gegangen (das Subst. *ἀγρός* = „Acker“ passt durchaus nicht); vgl. übrigens noch homer. *βοάγριος*, Name eines Waldstroms. Für den Verlust des *ι* von *ἄγριος*; vgl. *ἐνεάχλια* = 9000, *δεκάχλια* = 10000, während das einfache Wort doch *χίλια* lautet; *σπηόδειμος* das Ehebett habend, *φρηόδειμος*, während das zu Grunde liegende Subst. *δῆμων* ist; *τετράσσαρον* ein Vierass-Stück neben *ἑσάσσαρον*; *σπονδεοκάρριος*; neben *πυρρέριος* u. dgl. In allen diesen Fällen ist wohl der weiter zurückgetretene Accent die Ursache, derentwegen das *ι* verloren gegangen.

Nachhomerisch sind noch mehrere andere Composita auf *αγρος*:

*ἄιγαγρος* *ὁ* und *ἡ* (*αἰξ* und *ἄγριος*) die wilde Ziege, Opp. und spätere Dichter.

*ὄναγρος* statt *ὄνος ἄγριος* der wilde oder Waldesel, sehr späte Form statt des klass. *ὄνος ἄγριος*.

*σύαγρος* statt *σῶς ἄγριος* Antiphan. bei Ath. Strab. Ath. u. a. Ferner führen wir an:

*μηλοκυδώνιον* Diosc. Getrennt finden sich die Glieder dieses Compositums in Stesich. bei Ath. Diosc. Die Bedeutung ist deutlich „kydonischer Apfel“.

*μηλοκίτριον* Gal. für das *μήλον τὸ κίτριον* bei Aretae.

*τὰ συκοβασίλεια* Theophr. bei Ath. die Königsfeigen (v. L. *σῶκα βασίλεια*). So finde ich dieses Wort gewiss richtig schon bei Uhdolph erklärt (a. a. O. S. 69). Justis Deutung „Feige, welche Königin ist, königliche F.“ stimmt schon mit dem Geschlecht absolut nicht.

*τροχαιοπαιωνόπρωτος, ὁ*, erster Trochäus und erster Päon Tzetz. in Cram. An.

Mir scheint es auch nicht unwahrscheinlich, dass mit einem ähnlichen Verlust des *ι* wie in *ἄιγαγρος* u. a. *ἰπποπόταμος* „Flusspferd“ Strab. Gal. u. a. hierher zu rechnen ist. Darauf führt uns die Verbindung *ἵππος ποτάμιος*, wie das Thier sonst, z. B. bei Hdt. und Aristot. genannt wird.

Aus dem Lateinischen lässt sich anführen:

*equiferus* „ein wildes Pferd“ Pl. Schwerlich wird dies Wort eine andere Erklärung zulassen. Der Name des Autors spricht dafür, dass dies Compositum im Anschluss an ähnliche griechische wie *ἄιγαγρος* entstanden ist. — Vielleicht lässt sich hierherstellen

*malogranatum* ein Granatapfel Hieron. comment. ad Aggaeum. Vulg. Es ist dies Wort doch wahrscheinlich aus *malum granatum* (auch zusammengeschrieben *malumgranatum*) durch eine noch engere Zusammenziehung entstanden, ganz wie wir uns *μηλοκυδώνιον*, *μηλοκίτριον* u. dgl. durch enge Zu-

sammenziehung aus *μῆλον κυδώνιον*, *μῆλον κίτριον* entstanden denken\*).

So sind denn diese Mutata von  $x + \text{Adj.}$  nicht ganz reiner Natur und unterscheiden sich jedenfalls wesentlich von den echten Mut. von  $x + \text{Subst.}$  Man vgl. für die Entstehung von *μηλοκυδώνιον* u. dgl. aus *μῆλον x.* auch *καλοκἀγαθός* aus *καλός x' ἀγαθός*, welches Compositum durch das in der Mitte stehende  $x$  sehr merkwürdig ist. — Jedenfalls sind Bildungen wie *οὐλόχυται*, *κατήγητος*, *μηλοκυδώνιον* cet. Zusammensetzungen und nicht Zusammenrückungen, denn das erste Glied steht in thematischer Gestalt. Es sind Zusammensetzungen von Subst. + Adj., das Ganze aber ist Subst., also Mutatum von Subst. + Adj.

So hätten wir in grossen Zügen das Gebiet der Zusammensetzungen überblickt, wo in so merkwürdiger Weise ein Wort aus einem Redetheil in den andern übergehen kann, ohne Formveränderung, eben nur durch die Composition. Die Zusammensetzungen von  $x + \text{Adj.}$  behalten so gut wie immer den Redetheilcharakter des zweiten Gliedes bei, sind fast immer Immutata. Abweichungen hievon sind durchaus nur sporadisch. Es war also hier in den Compositis ebenso viel Redetheilscheidung vorhanden wie bei den unzusammengesetzten Wörtern. Anders verhielt es sich mit den Compositis von  $x + \text{Subst.}$ , da diese sowohl Immutata als namentlich auch Mutata sein konnten. Es gingen also eine Reihe von Suffixen, welche sonst nur dem Subst. eigen waren, bei der Composition auch in's Gebiet der Adjectiva über. Wir classificirten hier zunächst nach der Form des zweiten Gliedes und in jeder dieser Classen wieder nach dem Redetheilcharakter des ersten Gliedes. Ersteres geschah bloss, um die reinen Mutata von den mehr oder weniger schon aus diesem Gebiet hinaustretenden Bildungen zu scheiden; letzteres bot uns eine Reihe er-

\*) Vielleicht gehört hierher auch *Salisubsulus = Salius subaliens*, tanzender Salier, Catull.; vgl. Hand quaest. Catull. p. 7.



freulicher Resultate, indem die Sprache in manchen dieser Classen durch das numerische Verhältniss von Mutatis und Immutatis eine mehr oder weniger scharfe Scheidung zu Stande kommen lässt (am frappantesten bei den Compos. von Numerales + Subst.). Eine andere Art der Scheidung, die wir an einigen wichtigen Beispielen erläuterten, war dadurch bewirkt, dass bestimmte Suffixe bloss unter den Mutatis oder bloss unter den Immutatis auftraten.

Es liegt auf der Hand, wie unvollständig und gleichsam nur in Umrissen unsere Betrachtung gehalten ist. Zunächst hätten wir die zweite, nur an einzelnen Beispielen erläuterte Scheidung consequenter zu durchforschen und genau festzustellen, welche Suffixe ausschliesslich den Mutatis, welche den Immutatis zukommen; welche endlich allen beiden und in was für einem numerischen Verhältnisse. Diese Untersuchung würde zu weiteren Resultaten führen.

Ferner müsste man die erste Art der Scheidung noch genauer verfolgen und danach rubriciren, ob das schliessende Substantiv ein Eigennamen, ein Gattungsname, Abstract u. dgl. So müssten sich die Gebiete, auf denen entweder Mutata oder Immutata zu Hause sind, immer klarer und klarer von einander abheben. Man untersuche beispielsweise, wie viel Mutata und wie viel Immutata von  $x + \text{Abstractum}$  sich auffinden lassen. Immutata sind im Griech. in der besseren Zeit selten und auch später nicht häufig. Es liessen sich vielleicht anführen als Imm. von Subst. + Subst.:

*ἀνεμοζάλη* die stürmische Bewegung des Meeres Jo. Lyd.; *ἀνεμοπόλεμος* Windkrieg, d. h. leichtes Gefecht, spätes Wort; *αἰξομείωσις* Ebbe und Fluth Strab.; *γεροντομανία* Alters Tollheit, Titel einer Komödie des Anaxandrides, Aristot. rhet.; es lässt sich nicht von einem *γεροντομανής* ableiten; *ἰππότιλος* Durchfall der Pferde Hippiatr.; *καρδιόπωνος* = *καρδιαλία* Gal.; *κλαυσίγελως* mit Weinen gemischtes Lachen Xen. Ath. u. a.; *κλινοπάλη* das Ringen im Bette; *κρομμυνοξυρσγμία* Aristoph.; *κροτοθύρβος* Lärm vom Schlagen Plut.; *κυννοβορά* Hundefutter; *κυννολαγμός* Hundegebell Stesich. bei Schol. Il.; *λευκοθήα* das

Sehen des Weissen Plut. (opp. *μελανθέα*); *λογοδιάρροια* Ath.;  
 ? *λυκοφιλία* tückische Freundschaft Plat. ep.; *μυθιστορία*;  
 ? *ξενόστασις* Fremdenherberge Soph.; *σαρκόθλασις* Theophan.  
 Nonn. und *σαρκόθλασμα* Paul. Aeg. Theophan. Nonn. Quet—  
 schung des Fleisches; *σιτόλεθρος*; *σκορδόζεμα*; *σφαιροκύλι—*  
*σις* die sphärische Bewegung Caesar. quaest.; *τυροαπόθεσι*  
 KS.; ? *ἑδροφόβος* Diosc. Gal.; *φωταυγή* Lichtglanz Anna Comn—  
*χαρμολόπη*; *χειμάμωνα* Aesch. Soph.

Ebenso lassen sich einige Immutata von Adj. + Abstr. anführen, z. B. *καχεστώ* das Uebelbefinden Hesych.; *νοθοκαλλοσύνη* unechte Schönheit Anth.; *πρωτόπειρα* erste Erfahrung Gloss.; *ψευδεγγραφή*; *ψευδενέδρα* Xen. Suid.; *ψευδοπαιδεία* falsche Gelehrsamkeit Ceb. tab. Thom. M.; *ψευδοπαρηχησις* falscher Gleichklang Eust. zu II.; *ψευδοπροδοσία* vorgebliche Verrätherei Polyaen.; *ψευδοπροσπίησις* falsche Nachäffung Schol. zu Aristoph.; *ψευδόπτωμα* Plut. u. einige a. Desgleichen haben wir einige Imm. von Partikel + Abstr., z. B. *ἄειεστώ* ewiges Sein Antiph. bei Suid.; *ἀντίδωρέα* die Gegengabe Aristot.; *ἀντίδωρον* Aesch. bei Plut.; *παρασχευή* u. a. dgl.

Aber zum grössten Theil gehören alle diese Immutata von x + Abstr. keiner guten Zeit an und treten numerisch ganz ausserordentlich zurück hinter den Mut. von x + Abstr. Beispiele für diese anzuführen, ist gewiss unnöthig, ich erinnere nur auch an die Synthetica, die wir als solche Mutata von x + Abstr. gefasst haben.

Im Lat. haben wir fast nur aus späterer Zeit und in geringerer Anzahl Immut von x + Abstr. Das lukrezische „*intactus*“ ist zweifelhaft; dagegen finden wir bei Tertullian eine Reihe derartiger Composita, z. B. *immundus* der Unputz, *involuntas* das Nichtwollen, *irratio* die Unvernunft, *irrecogitatio* die Nichtüberlegung u. a. Mutata von x + Abstr. zeigen sich aber auch in der besten Zeit nicht selten, z. B. *magnanimus* Cic. u. A., sowie noch eine Reihe Comp. auf *animus*; *aequaeuus* gleichaltrig Virg.; *longaeuus* Virg. Ov. u. a.; *semisomnus* Plaut. Cic. u. a.; *concolor* Virg. Pl. u. a; *uni-*

*color* Varr. Ov. Pl. u. andere auf *color*; *inglorius* ruhmlos Cic. u. a.; *demens* Cic. u. a.; *exspes* Hor. Ov. Tac.; *exlea* Varr. Cic. Liv. u. viele andre.

Dies Beispiel dürfte ausreichen, um die Wichtigkeit einer in dieser Weise vorschreitenden Untersuchung klar zu legen.

Weiter ist es offenbar eine nothwendige Ergänzung unserer Arbeit, die Zusammensetzungen genauer nach Charakter und Zeit der einzelnen Schriftsteller zu gruppiren. Wir haben bloss Homer speciell betrachtet und andere Schriftsteller und Schriftstellerklassen nicht besonders hervorgehoben. Es liegt aber auf der Hand, von wie grossem Interesse es wäre, genauer zu untersuchen, welche Rolle die Mutata in der alten Zeit, vornehmlich in der alten Poesie spielen, wie sie dann immer mehr und mehr von den Immutatis in ihrem Vorwiegen beschränkt werden und wie diese letzteren namentlich bei den späteren Naturforschern, Aerzten, Grammatikern und anderen Prosaisten in reicher Fülle producirt werden. Immer fester und klarer wird sich dann die Grenze ziehen.

Anziehend muss es ferner sein, das Grenzgebiet von Mutatis und Immutatis weiter zu sondiren. Wir haben gesehen, dass bei den Mutatis durchaus nicht immer der Begriff des Habens, sondern z. B. auch der des Seins ergänzt werden kann. Nun liegen eine Reihe von Compositis vor, wo es kaum zu entscheiden ist, ob ein Mutatum, bei dem das Sein zu ergänzen ist, oder aber ein Immutatum anzunehmen wäre. Namentlich mehrere Composita mit dem *a* privativum, z. B.

*ἄδωρα δῶρα* Soph. Ai. 674 lässt sich erklären als „Geschenke, welche Ungeschenke, Nichtgeschenke sind“ und dann hätten wir ein Subst. *ἄδωρον* = das Nichtgeschenk, das Ungeschenk (man vgl. *ἀνίατρος* = ein Nichtarzt, der den Namen eines Arztes nicht verdient Hippocr.). Man kann aber auch erklären „Geschenke, welche nicht Geschenke sind“ und dann hätten wir ein Adj. anzusetzen *ἄδωρος* = nicht Geschenk seiend.“ Ebenso verhält es sich mit *ἀνεργα ἔργα* Eur.; *ἄναες νᾶες* Schiffe, die nicht mehr Schiffe sind Aesch. Pers. 677; *ἄκηπος κῆπος*; *ἄπλουτος πλοῦτος* Plut.; *ἀπάρθενος πάρθενος* Schaeef.

Eur. Hec.; ἄπολις mit πόλις verbunden = 1) eine unglückliche Stadt Aesch. 2) eine Stadt ohne Verfassung Plat. — Weitere Uebergänge lassen sich beobachten bei Bildungen wie z. B. θυρσόλογχος mit ἔπλα verbunden = Thyrsoslanzen Strab.; καλλίκερνος was eine schöne Quelle ist. (oder mit schöner Quelle); αἰνόλινος vom λίνον der Parzen gesagt; ἀξιοστράτηγος werth Feldherr zu sein Xen.; νεόπολις mit πόλις verbunden Aesch.; ὁμόδαις mit δάις verbunden = gemeinschaftliches Mahl Choerob.; πρωτόλειος die erste Beute ausmachend Lyc.; δύσδωρος mit δῶρον verbunden Opp.; δύσνοστος mit νόστος verbunden Eur.; ὀψίτεκνος, ον später Nachkomme Lyc. und dgl.

Ich bin mir gar vieler Mängel und Lücken meiner Darlegung wohl bewusst, denen nur fleissige, auf der betretenen Bahn weiter fortschreitende Forschung abzuhelpen im Stande sein kann. Je mehr sich aber noch Unzulänglichkeiten zeigen, um so mehr muss ich es für richtig halten, dass ich es versucht habe, das Material möglichst reichlich zusammenzutragen.

## B e s c h l u s s.

Rufen wir uns schliesslich die Hauptresultate der Arbeit kurz in's Gedächtniss.

So sehr wir die Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung anerkennen, so sehr wir der Ansicht sind, dass erst sie in richtiger Weise die Verwandtschaft und ursprüngliche Identität der verschiedenen Redetheile, sowie die historische Entwicklung des einen aus dem andern verstanden hat, ebenso wenig darf es uns erlaubt sein, die Classificirung der Alten, die sich traditionell in unseren klassischen Grammatiken erhalten hat, bei Seite zu schieben. Wenn man behaupten wollte, die Eintheilung der Alten wäre beschränkt, wir wüsten ja jetzt, dass auch Adverb, Conjunction, Präposition, ja selbst der Infinitiv Nomina seien u. s. w., so können wir einem solchen oberflächlichen Raisonement gegenüber nicht energisch genug

betonen, wie sehr die Classificirung der Alten in allem Wesentlichen berechtigt ist, wenn ihnen auch die Verwandtschaft und ursprüngliche Identität mancher Redetheile unbekannt war. Sie beobachteten die Wörter in ihrer Function als Theile des Satzes (Redetheile) und stellten danach ihre Classen auf. Vielfach haben wir gesehen, dass sie sich dabei an die Form wenig hielten. Um so interessanter ist es daher, wenn wir jetzt auf Schritt und Tritt auch durch die Form die Eintheilung der Alten bestätigt finden.

Wir haben das allmähliche Sichentwickeln der formellen Unterschiede wahrnehmen können und unsere Untersuchung war daher vorwiegend sprachgeschichtlich. — In ältester Zeit stellen sich zuerst Nomen und Verbum auch in der Form einander diametral entgegen, das erstere durch die Casus, das zweite durch die Personalsuffixe gekennzeichnet. Während nun das Verbum gleichsam zu spröde ist, um noch was anderes aus sich entstehen zu lassen, vielmehr im Laufe der Zeit nur noch mehr Charakteristisches annimmt (Modus, Tempus, Combination von Tempus + Geschlechtslosigkeit, Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit u. a.), sprossen aus dem Nomen noch eine Reihe anderer Redetheile hervor. Zunächst zerfiel das ganze Gebiet der Nomina der Natur seiner Wurzeln nach in Begriffsnomina und Deutenomina und an diese Differenz in der Bedeutung schliessen sich im Laufe der Zeit auch Differenzen in der Form an, z. B. der Mangel der Geschlechtsbezeichnung beim persönl. Pron. (das Genus beim Begriffsnomen hat sich erst allmählich entwickelt, ist kein ursprüngliches Element), ferner viele andere Eigenheiten, die die Flexion der Pronomina mehr oder minder deutlich von der übrigen Nomina abheben (cf. den Mangel des Nom. - *s* in *δ*, auch *ἐγώ*, *ego*, *σὺ*, *tu*; den Dental in *id*, *quod*, *quid* u. a.; besonders eine Reihe eigenartiger Formen beim persönl. Pron. s. oben). Das persönl. Pron. bildet den Kern der Deutenomina, ist auf's Strengste vom Begriffsnomen geschieden. Dagegen haben wir einige andere Bildungen, von denen es schwer zu sagen ist, ob sie Deutenomina oder Begriffsnomina vor-

stellen; sie gehören zu den sogen. *Provocabulis*. Wörter wie *nullus* und *omnis* oder *cuncti*, keiner und alle liegen sich in der Bedeutung doch so nahe als man nur denken kann (das eine ist die Negation des andern); aber *nullus* enthält Pron.-√, *cuncti* (aus *co-juncti*), wohl auch *omnis* Begriffs-√; vgl. *nullum* aus *ne ullum* (Pron.-√) mit *nihil* aus *ni hilum* = kein Haar (Begriffs-√). Die Gebiete der Deutenomina und Begriffsnomina stehen sich überhaupt nicht so diametral entgegen (wie Verb und Nomen), dass nicht unter Umständen Bildungen der einen Classe sich zu Bildungen der andern Classe entwickeln könnten. Auch die deutschen „jeder, jemand“ tragen eine Begriffswurzel in sich (goth. *aivs* = die Zeit); ebenso nichts (cf. goth. *vaihts* = die Sache). Umgekehrt dient das Pronomen Ich bei den Philosophen zur Bezeichnung eines sehr subtilen Begriffs. Mit diesen Uebergängen lässt es sich auch vergleichen, dass Eigennamen, wenn ihre ursprüngliche Bedeutung total vergessen ist, eigentlich nur noch demonstrativen Charakter tragen. Was haben für uns Wörter wie Carl, Bertha und unzählige andere noch für einen begrifflichen Sinn? Sie dienen bloss zur Hindeutung auf gewisse Personen. Umgekehrt können sich aus Eigennamen wieder wirkliche Begriffswörter bilden. So entsteht Kaiser aus dem Eigenn. Caesar, Cicerone (Führer) aus Cicero, Mansarde aus dem Namen des Baumeisters Mansart u. dgl. — Das Begriffsnomen spaltet sich dann in Substantiv und Adjectiv (Particip). Diese sind zunächst in der Form nicht unterschieden, sondern sich aber allmählich mehr und mehr von einander ab, namentlich durch lautliche Differenzirung früher identischer Suffixe, durch besondere Suffixcombinationen, eigenartige Accentuation u. dgl. Dabei ist das Substantiv im Allgemeinen reicher an mannigfaltigen, verschieden ausgeprägten Suffixen. Die formelle Scheidung ist bei den jüngeren Suffixen und Suffixcombinationen natürlich schärfer als bei den älteren, denn jene sind zum grossen Theil erst in einer Epoche geschaffen, wo die Unterschiede von Subst. und Adj. sich schon geklärt hatten, während die älteren Suffixe grossentheils aus einer Zeit stammen, wo

das Bedürfniss, Subst. und Adj. in der Form zu unterscheiden, noch nicht so lebhaft gefühlt wurde. Aus diesem Grunde wird man sich auch nicht darüber wundern, dass die formelle Unterscheidung nie eine ganz durchgreifende ist, denn das sprachliche Material ragt eben in Epochen zurück, wo man so durchgreifende Scheidung noch nicht anstrebte. Das Mittel der abweichenden Flexion ein und desselben Suffixes ist, wie wir gesehen, kein sehr wichtiges. Die Participia, welche einen Theil der Adj. bilden, nähern sich durch einige Eigenthümlichkeiten (besonders das Tempus) dem Verbum, bleiben aber vollständig deutliche Nomina, da sie die Casusbezeichnung beibehalten. — Aus dem Gebiet des Substantiv's löst sich der **I**n finitiv los und strebt dem Verbum zu. Er verliert Casus- und Genusbezeichnung und hört somit auf, Nomen zu sein. **A**ndererseits nimmt er verschiedene Eigenthümlichkeiten des **V**erbums an (Tempus; Combination von Begriffswurzel + Geschlechtslosigkeit; von Tempus + Geschlechtslosigkeit; von **U**nterscheidung des Activ und Passiv + Geschlechtslosigkeit; **R**ection des Verbs). Aber die Personalbezeichnung fehlt ihm, somit kann er keine Verbalform sein. Der Verlust des Numerus sondert ihn in gleicher Weise von Nomen und Verbum ab. So ist er zwischen die Gebiete von Nomen und Verbum gerathen, gehört keinem von beiden an und hat eine ganz eigenartige syntaktische Function.

Aus dem grossen Gebiet der Nomina (sowohl Deute- als Begriffsnomina) entwickeln sich nun ferner das Numerale und das Adverbium. Ersteres ist fast ganz etymologisch unklar und meist indeclinabel. Das Adverbium hat ein ausserordentlich reiches Gebiet, welches noch immer in lebendigem Connex mit dem Nomen steht, aus welchem es fort und fort neue Nahrung bezieht, so dass die Grenzgebiete von Nomen und Adverbium sich völlig verwischen, während ein deutlicher grosser Kern von Adverbien unanstreitbar auch formell aufs Schärfste vom Nomen gesondert ist. Hier sind gerade die ältesten Bildungen auch in der Form am Deutlichsten gesondert, während beim Subst. und Adj. die Scheidung gerade

in den jüngeren Suffixen am Schärfsten war. Dort sollte das alte Reich der noch ungetheilten Begriffsnomina neuen Reiche des Subst. und Adj. sondern; hier galt neues Reich zu erobern und die ältesten Veteranen, die am Längsten vom Stammlande des Nomens entfernt sind, sen jenen auch im Aeusseren schon am Meisten entfernt am Meisten unkenntlich und eigenartig gestaltet sein.

Aus dem Adverb entstehen Praeposition und junction. Bei ersteren haben wir auch die Annahme Urpräpositionen als nicht unmöglich, wenn auch nicht scheinlich bezeichnet. Für die Conjunction musste gehoben werden, dass sie zwar in den meisten Fällen ursprünglich Adverb ist, jedoch nicht principiell nothwendig eig. Adverb zu sein braucht. Sie kann z. B. direct aus dem Nomen entstehen, wie  $\delta\tau\iota$  lehrt. Dies hat sich gewiss entwickelt, wie das deutsche „dass“. Aus „ich sehe ~~d~~ wirst fallen“ (wo „das“ gewissermassen den Artikel für ~~d~~ „du wirst fallen“ vorstellt) entwickelt sich „ich sehe, ~~d~~ fallen wirst“; adverbiale Zwischenstufe ist hier nicht vorh. Eine Verbalform ist vel. Man beachte auch die Entstehung des deutschen während. Aus Constructions wie „während des Krieges“ wird „während des Krieges“ u. dgl.; auch hier die adverbiale Mittelstufe.

Den entwickelten Stammbaum der Redetheile versinnbildlicht die nebenstehende Zeichnung.

Es ist dabei besonders beachtenswerth, wie viel Bewegungspunkte die einzelnen Redetheile zu einander bieten, wie nach den verschiedensten Seiten hin die Grenzen in's Unendliche anderschwimmen. Nur Nomen und Verbum stehen schroff gegenüber. Es genügt der Sprache, wenn der Kern des Deutenomens von dem Kern des Begriffsnomens, der Kern des Adverbiums vom Kern des Nomens, der Kern des Numerale vom Kern des Nomens scharf verschieden ist; mehr verlangt sie nicht. Sie fordert keine vereinbar schroffen Gegensätze, vielmehr mögen die Gr



ausgedrückt<sup>1)</sup> und erst in einer jüngeren Epoche findet die Sprache es nöthig, an die Mutata noch ein adjectivisches Suffix anzusetzen, wodurch diese ihren alten, reinen Charakter einbüßen (cf. decem-ped-âlis, viel-köpf-ig u. dgl.).

1) Ich habe hier die Eigenheit der Mutation und der alten Satzaneinanderreihung verglichen. Es dürfte sich überhaupt lohnen, das Verhältniss von Satz und Wort näher zu durchforschen, verschiedene Wortarten in Parallele zu bringen mit verschiedenen Satzarten. Man vgl. z. B. die Bahuvrihis (Mut. von x + Subst.) mit Sätzen wie „den Stock in der Hand — trat er auf die Strasse.“ Hier ist „den Stock in der Hand“ offenbar eine Construction, welche einem Mutatum wie ssk. dandapâni = etwa „stockhändig“ entspricht. Das Dvandva entspricht der Construction mit „und“. Man vgl. auch ein Dvandva mit Dualendung in beiden Gliedern wie dyāvâ-prthivî = Himmel und Erde, etwa Himmel und das andere, Erde und das andere (nicht = die beiden H., die beiden E.) mit der Construction von ca-ca = sowohl — als auch, während das Dvandva mit Dualendung bloss am 2ten Gliede der Construction mit einfachem ca entspricht.





